

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1963

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 6, Juni

## Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

### Bevölkerung

Die Wohnverhältnisse, soziale und wirtschaftliche Situation der alten Leute werden nach den Ergebnissen der 1%-Wohnungserhebung 1960 dargestellt. 1960 gab es 5,7 Mill. Personen, die das 65. Lebensjahr überschritten hatten. Davon lebten und wirtschafteten rd. 21% für sich allein, 33% waren Vorstände von Mehrpersonenhaushalten, 42% zählten zu den Haushaltsangehörigen und 4% waren in Anstalten untergebracht. Die Wohnungsversorgung der alten Leute ist durch den Krieg und seine Folgen besonders stark beeinträchtigt worden. Das durchschnittliche Monatsnettoeinkommen der Einzelhaushalte (1,1 Mill. Personen) betrug 258 DM, bei den 2-Personen-Haushalten mit einem Einkommensbezieher (1,1 Mill. Haushalte) 427 DM.

Die Zuzüge über die Grenzen des Bundesgebietes ohne Berlin sind — trotz der fast vollständigen Abschnürung des Flüchtlingsstromes aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin — wegen des verstärkten Zustroms ausländischer Arbeitskräfte von 733 000 im Jahre 1961 nur geringfügig auf 649 000 im Jahr 1962 zurückgegangen. Die Fortzüge nach dem Ausland haben sich von 259 000 auf 320 000, darunter 270 000 nach dem europäischen Ausland, erhöht.

### Gesundheitswesen

Nach der Statistik der Todesursachen ist die — auf 1 000 Einwohner berechnete — Sterbeziffer von 11,3 im Jahre 1960 auf 11,0 im Jahre 1961 zurückgegangen. Dieser Rückgang ist hauptsächlich als Normalisierung gegenüber der Übersterblichkeit im Grippejahr 1960 anzusehen. Auf die Entwicklung der Todesfälle an Lungenkrebs, angeborenen Mißbildungen, Verkehrsunfällen, Herzkrankheiten und die Müttersterblichkeit, die besondere Aufmerksamkeit beanspruchen, wurde näher eingegangen.

### Rechtspflege

Im Jahre 1961 wurden der Polizei rd. 2 Mill. Verbrechen und Vergehen einschl. der im Straßenverkehr bekannt. Etwa 1,3 Mill. Straftaten (65%) konnten aufgeklärt werden und dabei 1,2 Mill. strafmündige Täter ermittelt werden. Gegen fast 650 000 Straffällige ist die Hauptverhandlung eröffnet worden, von denen etwas mehr als 570 000 (88%) schuldig gesprochen wurden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Straffälligkeit — ohne die Vergehen im Straßenverkehr — weiterhin rückläufig.

### Landwirtschaft

Die Verbindung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe mit verarbeitenden Nebenbetrieben und Gewerbebetrieben wird nach den Ergebnissen der Landwirtschaftszahlung 1960 dargestellt. 1960 gab es 33 400 land- und forstwirtschaftliche Betriebe, denen Nebenbetriebe angegliedert waren, die ausschließlich oder überwiegend eigene Erzeugnisse verarbeiten. 209 000 oder 12% aller Betriebe waren durch die Person des Betriebsinhabers mit einem Gewerbebetrieb verbunden.

Am 31. 12. 1962 wurden insgesamt Bestände von 9,5 Mill. hl Most, Wein, Schaumwein, Verarbeitungswein u. ä. bei Weinbaubetrieben und Betrieben, die gewerbsmäßig Wein be- oder verarbeiten, lagern oder handeln, einschl. Winzergenossenschaften ermittelt. Den größten Anteil hierzu hatte der inländische Most und Wein des Jahrganges 1962 mit 4,5 Mill. hl. Auf den Wein ausländischer Herkunft entfielen 0,6 Mill. hl oder 6% der gesamten Bestände.

### Industrie und Handwerk

Die industrielle Produktion hat im Mai 1963 weiterhin leicht zugenommen. Der arbeitstägliche berechnete Index der industriellen Nettoproduktion lag mit einem Stand von 292 (1950 = 100) um 0,5% höher als im Vormonat und um 3,3% über dem entsprechenden Vorjahresmonat.

Im Handwerk des Bundesgebietes (ohne Saarland und Berlin) stieg die Zahl der Beschäftigten im Jahre 1962 gegenüber 1961 um 48 000 (+ 1,4%) auf 3 471 000. Der Gesamtumsatz 1962 erhöhte sich gegenüber 1961 um 8,7 Mrd. DM (+ 10,3%) auf 92,8 Mrd. DM. Vom Gesamtumsatz entfielen 67,2 Mrd. DM oder 72% auf den Handwerksumsatz und 25,6 Mrd. DM oder 28% auf den Handelsumsatz.

### Bautätigkeit und Wohnungen

Von den im Jahre 1962 gebauten 543 500 Wohnungen in Wohngebäuden wurden 350 600 (64,5%) von Privatpersonen, 130 700 (24,1%) von gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und 62 200 (11,4%) von freien Wohnungsunternehmen, der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand errichtet. Von dem 1962 fertiggestellten Volumen der Nachwohnbauten von 153,2 Mill. cbm umbauten Raumes entfielen 20% auf die öffentliche Hand, 76% auf die gewerbliche Wirtschaft und 4% auf Privatpersonen.

Weitere Ergebnisse der Gebäudezählung am 6. Juni 1961 lassen erkennen, daß sich von den 7,25 Mill. Wohngebäuden 90,5% in der Hand privater Eigentümer befanden, 6,1% auf die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und 3,4% auf die öffent-

### Bautätigkeit und Wohnungen

liche Hand entfielen. Am Bestand an Ein- und Zweifamilienhäusern waren die Arbeiter mit 24,8%, die Selbständigen mit 19,7% und die Angestellten und Beamten mit 13,1% vertreten. Auf die Sozialversicherungsrentner und Pensionäre entfielen 19,1% und auf die sonstigen Nichterwerbstätigen 6,7% dieser Gebäude.

### Außenhandel

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) lag im Januar/Mai 1963 mit 21,1 Mrd. DM um 4,6% und der der Ausfuhr mit 22,7 Mrd. DM um 5,3% höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Ausfuhrüberschuß betrug im Zeitabschnitt Januar/Mai 1963 1,6 Mrd. DM gegenüber 1,4 Mrd. DM im Januar/Mai 1962.

### Geld und Kredit

Im Jahre 1962 wurden bei den öffentlichen und privaten Bausparkassen rd. 672 200 neue Bausparverträge abgeschlossen; d.s. 7,3% mehr als 1961. Die Bausparsumme war mit 13,1 Mrd. DM um 7,7% höher als im Vorjahr. Der Bestand an Bauspareinlagen ist bis Ende 1962 auf 13,1 Mrd. DM und derjenige an gewährten Bauspardarlehen und Zwischenkrediten auf 8,9 Mrd. DM angewachsen.

### Öffentliche Sozialleistungen

Am Jahresende 1962 standen innerhalb der öffentlichen Jugendhilfe etwas mehr als 1 Mill. Minderjährige unter Vormundschaft und fast 600 000 Kinder unter Pflegeaufsicht. 52 000 Minderjährige standen in Fürsorgeerziehung oder Freiwilliger Erziehungshilfe. Die Kosten für die Unterbringung dieser Minderjährigen beliefen sich auf nahezu 100 Mill. DM.

### Finanzen und Steuern

Nach den Ergebnissen der Vermögensteuerstatistik 1960 sind rd. 385 000 unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Personen mit einem Gesamtvermögen i. S. des Vermögensteuerechts von 73,2 Mrd. DM veranlagt worden. Bei 47 400 unbeschränkt steuerpflichtigen nichtnatürlichen Personen wurde ein Vermögen von 61,1 Mrd. DM herangezogen, 17 180 beschränkt Steuerpflichtige mit einem Inlandsvermögen von 1,4 Mrd. DM wurden erfaßt. 8 855 Vermögensmillionäre hatten ein Gesamtvermögen von 28,6 Mrd. DM; ihre Zahl und ihr Gesamtvermögen hat sich im Verlauf von 3 Jahren weit mehr als verdoppelt.

Die Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden — ohne Bundesbahn, Bundespost und Wirtschaftsunternehmen — betrugen im Rechnungsjahr 1961 rd. 22,2 Mrd. DM; davon entfielen auf den Bund 3,8, die Länder 12,4 und die Gemeinden 6,0 Mrd. DM. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der Personalausgaben an den Gesamtausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden von 23,0 auf 22,3% zurückgegangen.

Im Rechnungsjahr 1961 haben die Länder und Stadtstaaten aus Zahlenlotto, Fußballotto, Spielbanken und anderen Spiel- und Wettunternehmungen rd. 615 Mill. DM vereinnahmt. Auf Lotterie- und Rennwettsteuern entfallen 285 und auf Gewinnablieferungen und andere Abgaben 330 Mill. DM. Rd. 80% dieser Einnahmen stammen aus dem Zahlenlotto.

### Preise

An den internationalen Rohstoffmärkten sind in der Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juni 1963 diese Preise weiterhin leicht gestiegen. Am deutschen Binnenmarkt sind vom April bis Mai 1963 die Erzeugerpreise und die Verbraucherpreise geringfügig zurückgegangen.

Im Zuge der Umstellung aller Indices auf das Basisjahr 1958 wurde jetzt auch der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte umgestellt. Das Ergebnis der neuen Indexberechnung weicht nur unwesentlich von dem bisher auf der Basis 1954 (umbasiert auf 1958) berechneten Index ab. Die Rohholzpreise sind in der Zeit von 1958 bis 1962 um 5% zurückgegangen.

### Löhne und Gehälter

In der Industrie hat sich der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Männer vom Februar 1962 zum Februar 1963 um 6,3% auf 3,66 DM und der der Frauen um 8% auf 2,51 DM erhöht. Der durchschnittliche Bruttowochenverdienst der Männer war im Februar 1963 mit 164 DM um 4,8% und der der Frauen mit 105 DM um 6,1% höher als im Februar 1962.

In der Industrie und im Handel lag das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines männlichen Angestellten im Februar 1963 mit 886 DM um 6,1% und das einer weiblichen Angestellten mit 532 DM um 7,5% höher als im Februar 1962.

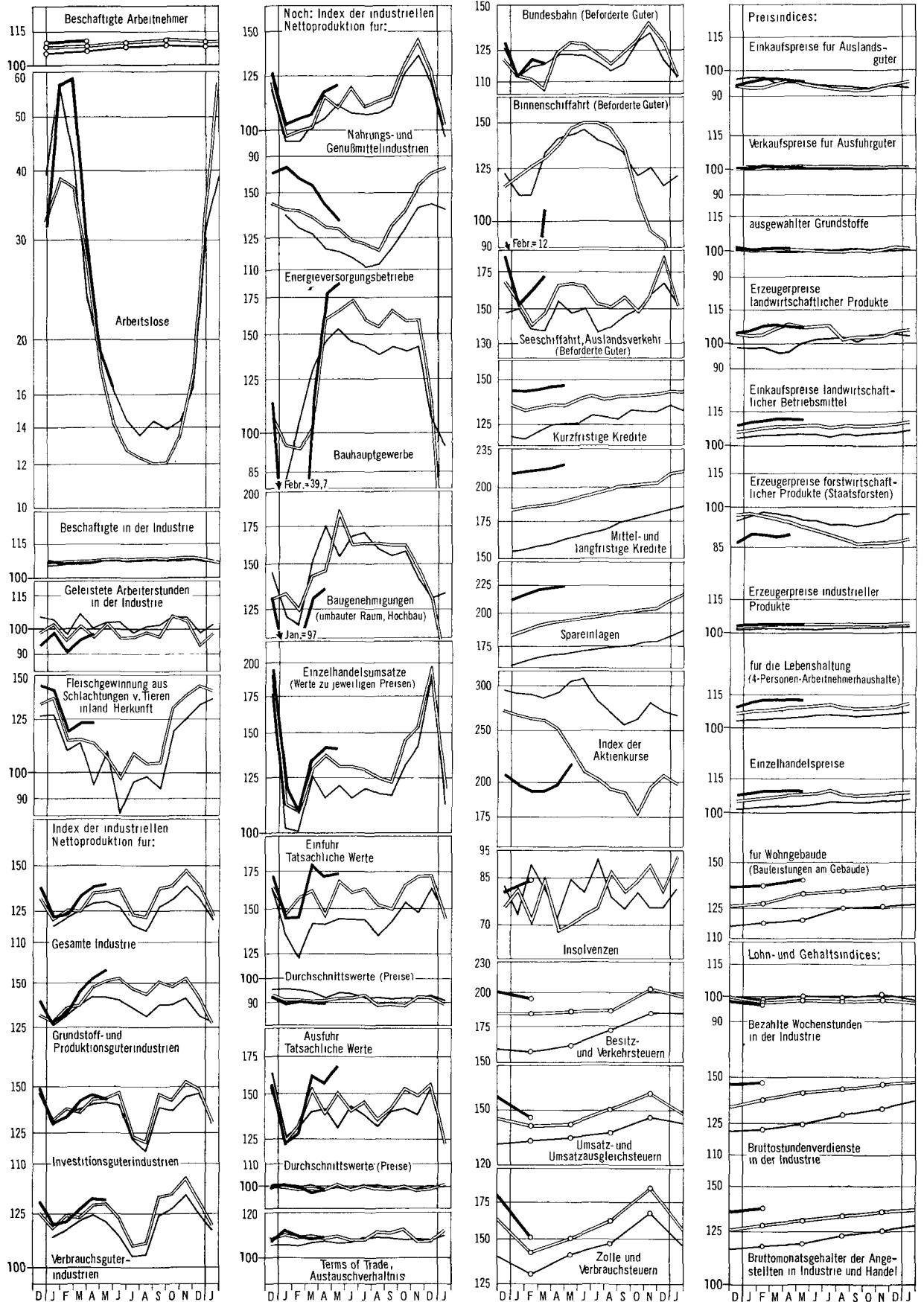
### Verbrauch

Im 1. Vierteljahr 1963 haben die Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe 9% mehr ausgegeben als im 1. Vj. 1962. Nach Ausschaltung der Preiseinflüsse zeigt sich — bei unterschiedlicher Entwicklung der einzelnen Bedarfsgruppen — eine Steigerung der realen Lebenshaltung um 6%. Fü./M8.

# KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1958 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1961 — 1962 — 1963



# Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>

Gebietsstand: o.B. Bundesgebiet ohne Berlin; o.S.u.B. Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); e.B. Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1960	1961	1962	1962		1963					Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag		Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai		
<b>Bevölkerung</b>													
Wohnbevölkerung .....	1 000	o.B.	53 586	54 399	55 074	55 062	55 074	55 117	55 145	...	...	...	329*
Eheschließungen .....	auf 1 000 der	o.B.	9,3	9,4	9,2	8,5	7,4	5,0	7,2	6,7	8,5	...	329*
Lebendgeborene .....	Bevölkerung	o.B.	17,7	18,3	18,2	17,1	17,3	18,8	19,3	19,9	20,0	...	329*
Gestorbene .....	und 1 Jahr	o.B.	11,3	10,9	11,1	11,0	12,0	13,3	17,7	14,2	11,1	...	329*
<b>Erwerbstätigkeit</b>													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte) ..	1 000	o.B.	20 184	20 661	21 097	.	21 170	.	.	21 421	.	.	338*
darunter: Männer .....	1 000	o.B.	13 307	13 616	13 850	.	13 855	.	.	14 038	.	.	338*
Arbeitslose .....	1 000	o.B.	237	161	142	121	219	393	401	204	133	114	339*
darunter: Männer .....	1 000	o.B.	161	106	96	76	157	320	329	146	81	68	339*
Offene Stellen .....	1 000	o.B.	454	536	549	469	406	436	477	552	542	551	339*
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>													
Schweinbestand .....	1 000	o.B.	15 760	16 462	16 845	.	16 858	.	.	17 774	.	.	72*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge ...	1 000 t	o.B.	210	220	235	249	236	250	210	227	258	...	342*
Milcherzeugung .....	1 000 t	o.B.	1 604	1 656	1 691	1 416	1 490	1 570	1 515	1 810	1 879	...	342*
See- und Küstentischerei, Fangergebnis ....	1 000 t	—	49	45	45	46	42	34	38	46	48	37	342*
<b>Industrie</b>													
Beschäftigte .....	1 000	o.B.	7 776	8 002	8 037	8 071	7 994	7 957	7 949	7 963	8 016	...	343*
Geleistete Arbeiterstunden .....	Mill. Std.	o.B.	1 079	1 079	1 049	1 092	988	1 044	955	1 011	1 032	...	343*
Umsatz .....	Mill. DM	o.B.	21 516	23 160	24 546	26 841	24 108	23 155	21 945	24 939	25 211	...	343*
darunter: Auslandsumsatz .....	Mill. DM	o.B.	3 331	3 510	3 668	3 779	3 826	3 407	3 439	4 088	4 030	...	343*
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitsmäßig													
Gesamte Industrie .....	1950 = 100	o.S.u.B.	249	263	276	310	288	253	259	278	290	292	346*
ohne Bauhauptgewerbe .....	1950 = 100	o.S.u.B.	249	264	276	311	290	258	263	279	290	290	346*
ohne Bauhauptgewerbe und Energie- versorgungsbetriebe .....	1950 = 100	o.S.u.B.	250	264	276	310	287	254	260	278	290	291	346*
Bergbau .....	1950 = 100	o.S.u.B.	146	150	153	164	162	158	158	159	159	158	346*
Verarbeitende Industrie .....	1950 = 100	o.S.u.B.	260	275	288	324	300	263	270	289	302	304	346*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1950 = 100	o.S.u.B.	261	275	292	309	282	260	267	295	311	322	346*
Investitionsgüterindustrien .....	1950 = 100	o.S.u.B.	338	365	376	414	404	348	359	384	394	386	346*
Verbrauchsgüterindustrien .....	1950 = 100	o.S.u.B.	211	220	232	267	241	220	223	235	246	243	346*
Nahrungs- und Genußmittelindustrien ..	1950 = 100	o.S.u.B.	214	223	233	295	256	205	211	217	238	243	346*
Energieversorgungsbetriebe .....	1950 = 100	o.S.u.B.	243	257	279	319	335	343	329	317	294	276	346*
Bauhauptgewerbe .....	1950 = 100	o.S.u.B.	222	240	259	291	208	79	73	208	326	340	346*
Produktionsindex für													
Investitionsgüter .....	1950 = 100	o.S.u.B.	322	353	364	387	398	331	339	366	374	360	348*
Verbrauchsgüter .....	1950 = 100	o.S.u.B.	298	315	334	394	341	324	330	356	370	361	348*
Steinkohlen-Bruttoförderung .....	1 000 t	o.B.	11 857	11 895	11 761	12 461	11 138	13 067	11 338	12 304	11 744	12 414	348*
Braunkohlen-Bruttoförderung .....	1 000 t	o.B.	8 011	8 100	8 438	9 259	9 368	10 077	8 944	9 142	7 999	8 319	348*
Produktion von Heizöl aus Erdöl .....	1 000 t	o.B.	1 113	1 451	1 609	1 638	1 871	2 273	1 967	1 943	1 540	1 632	348*
Roheisen und Hochofen- ferrolegierungen .....	1 000 t	o.B.	2 145	2 118	2 021	1 961	1 835	1 982	1 770	1 953	1 805	1 956	348*
Stahlrohblöcken u.-brammen .....	1 000 t	o.B.	2 786	2 727	2 658	2 618	2 251	2 595	2 359	2 649	2 436	2 646	348*
Walzstahl .....	1 000 t	o.B.	1 878	1 822	1 799	1 771	1 525	1 757	1 589	1 770	1 651	1 767	348*
Stromerzeugung .....	Mill. kWh	o.B.	9 574	10 237	11 136	12 410	12 795	13 620	12 169	12 973	11 449	...	345*
Gas-Bruttoerzeugung .....	Mill. cbm	o.B.	1 974	1 964	1 932	1 915	2 019	2 127	1 941	2 007	1 824	...	345*
<b>Bauwirtschaft und Bautätigkeit</b>													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe													
Beschäftigte .....	1 000	o.B.	1 360	1 404	1 491	1 518	1 462	1 374	1 359	1 484	1 564	1 609	354*
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std.	o.B.	210	216	220	236	152	68	57	172	253	276	354*
darunter für:													
Wohnungsbau .....	Mill. Std.	o.B.	88	89	88	95	58	21	17	71	103	...	354*
Gewerblichen und industriellen Bau ...	Mill. Std.	o.B.	46	48	46	46	34	23	21	39	48	...	354*
Öffentlichen und Verkehrsbau .....	Mill. Std.	o.B.	69	73	80	89	56	23	19	59	96	...	354*
Baugenehmigungen .....	MD des fertiggest.	o.S.u.B.	153	166	178	161	144	107	118	143	150	...	355*
der Wohngebäude .....	umbauten Raumes	o.S.u.B.	139	148	150	149	130	99	109	123	138	...	355*
der Nichtwohngebäude .....	1954 = 100	o.S.u.B.	180	200	201	185	170	121	134	181	174	...	355*
Baufertigstellungen*) Wohnungen .....	1 000	o.B.	45,9	45,2	46,1	53,8	189,2	14,0	15,0	14,5	17,3	...	355*
Wohnräume .....	1 000	o.B.	187,6	188,3	194,1	225,5	811,8	59,0	61,1	60,4	72,5	...	355*
<b>Groß- und Einzelhandel</b>													
Umsatzwerte des Großhandels													
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.) .....	1958 = 100	o.B.	99	99	114	117	120	142	142	130	116	120	357*
Mineralerzeugnisse .....	1958 = 100	o.B.	125	135	157	167	165	164	157	166	181	173	357*
Eisen und Stahl sowie Halbzeug .....	1958 = 100	o.B.	134	131	130	142	116	108	98	122	130	142	357*
Baustoffe .....	1958 = 100	o.B.	128	140	155	174	125	52	50	116	173	200	357*
Lebensmittel aller Art .....	1958 = 100	o.B.	122	139	158	182	173	163	155	165	169	172	357*
<b>Einzelhandel</b>													
Umsatzwerte insgesamt .....	1954 = 100	o.B.	159	174	188	214	271	166	154	188	197	195	358*
Nahrungs- und Genußmittel .....	1954 = 100	o.B.	151	162	173	175	220	160	160	179	182	180	358*
Bekleidung, Wäsche, Schuhe .....	1954 = 100	o.B.	153	170	181	234	300	154	119	166	195	192	358*
Hausrat und Wohnbedarf .....	1954 = 100	o.B.	178	195	209	247	322	173	153	186	191	198	358*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt .....	1954 = 100	o.B.	146	156	163	186	234	142	131	159	167	166	358*
Warenverkehr mit Berlin (West) .....													
Lieferungen aus Berlin (West) .....	Mill. DM	—	558	636	457	732	608	636	621	704	640	...	359*
Lieferungen nach Berlin (West) .....	Mill. DM	—	607	643	590	744	625	639	588	757	687	...	359*
Warenverkehr*) .....													
Bezüge .....	Mill. DM	e.B.	94	79	74	70	93	66	55	76	94	...	359*
Lieferungen .....	Mill. DM	e.B.	80	73	90	79	122	56	47	52	63	...	359*
<b>Außenhandel</b>													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt .....	Mill. DM	e.B.	3 560	3 697	4 125	4 443	4 444	3 745	3 748	4 666	4 421	4 512	360*
Ernährungswirtschaft .....	Mill. DM	e.B.	937	973	1 140	1 170	1 238	935	930	1 169	1 065	1 104	360*
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. DM	e.B.	2 590	2 682	2 948	3 231	3 162	2 778	2 791	3 464	3 320	3 369	360*
Ausfuhr, insgesamt .....	Mill. DM	e.B.	3 995	4 248	4 415	4 591	4 803	3 801	3 951	4 982	4 807	5 168	360*
Ernährungswirtschaft .....	Mill. DM	e.B.	91	90	95	110	114	78	96	106	112	119	360*
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. DM	e.B.	3 891	4 142	4 301	4 461	4 666	3 705	3 839	4 855	4 673	5 029	360*
Index des Volumens, Einfuhr .....	1954 = 100	e.B.	239	257	293	311	312	270	267	336	320	...	360*
Ausfuhr .....	1954 = 100	e.B.	210	221	231	242	252	197	207	266	262	...	360*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr .....	1954 = 100	e.B.	92	89	87	89	88	86	87	86	86	...	—
Ausfuhr .....	1954 = 100	e.B.	104	104	104	103	104	105	104	102	102	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnisse) ...	1954 = 100	e.B.	112	117	119	117	118	122	120	118	119	...	—

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — <sup>2)</sup> Ohne Saarland. — <sup>3)</sup> Monatliche Ergebnisse unvollständig. — <sup>4)</sup> Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.

# Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1960	1961	1962	1962		1963					Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	
<b>Verkehr</b>													
Meßzahlen d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	102	96	90	85	87	92	93	86	...	...	362*
Personen-km	1954 = 100	o.B.	116	117	116	94	113	99	100	98	...	...	362*
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	93	91	86	89	86	85	87	...	...	...	362*
Omnibusse: Beförderte Personen													
Ortsverkehr	1954 = 100	o.B.	203	219	223	239	234	245	250	...	...	...	362*
Überlandverkehr	1954 = 100	o.B.	155	164	173	183	174	191	195	...	...	...	362*
Meßzahlen des Güterverkehrs (arbeitstäglich)													
Bundesbahn: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.	133	133	134	153	142	123	131	129	...	...	362*
Binnenschifffahrt: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.	161	164	162	122	116	33	15	132	...	...	362*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1954 = 100	o.B.	181	190	202	203	237	187	198	217	...	...	362*
<b>Geld und Kredit</b>													
Bargeldumlauf	Mrd. DM	e.B.	20,8	23,1	24,2	25,0	24,2	23,6	24,4	24,8	24,5	...	366*
Bankenlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	e.B.	105,9	121,5	135,3	130,2	135,3	134,4	135,6	137,1	137,7	...	366*
darunter: Spareinlagen	Mrd. DM	e.B.	52,9	60,1	69,3	66,9	69,3	71,0	72,3	73,0	73,5	...	366*
Kurzfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	47,2	53,5	57,0	56,2	57,0	58,9	57,4	58,1	58,1	...	366*
Mittel- und langfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	98,1	116,2	135,1	133,2	135,1	136,3	137,4	138,6	140,1	...	366*
Index der Aktienkurse (31. 12. 1953 = 100)	1953 = 100	o.B.	649	675	527	470	494	475	463	463	475	517	369*
Kurs der 5 1/2%igen tarifbest. Pfandbriefe	%	o.B.	93,0	95,9	95,9	94,2	94,4	95,1	95,1	95,0	95,0	94,8	369*
<b>Finanzen und Steuern</b>													
Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	4 749	5 520	6 105	5 359	9 399	5 742	4 640	7 937	4 849	...	374*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	2 421	2 918	3 290	2 221	6 313	2 567	2 175	5 418	2 132	...	374*
Lohnsteuer	Mill. DM	e.B.	675	871	1 026	1 142	1 293	1 418	978	807	914	...	374*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	e.B.	747	901	1 018	225	2 631	424	329	2 559	495	...	374*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	e.B.	542	623	649	123	1 927	208	130	1 538	200	...	374*
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	e.B.	1 346	1 489	1 601	1 787	1 742	1 945	1 446	1 335	1 528	...	374*
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	982	1 112	1 214	1 351	1 343	1 230	1 019	1 184	1 190	...	374*
Tabaksteuer	Mill. DM	e.B.	295	324	350	353	399	347	198	397	337	...	374*
Mineralölsteuer	Mill. DM	e.B.	222	277	308	335	363	341	253	289	264	...	374*
<b>Preise</b>													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1958 = 100	e.B.	98,2	94,5	93,6	93,8	94,4	95,6	96,2	96,6	95,7	95,3	376*
Index der Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	1958 = 100	e.B.	100,5	100,3	100,6	100,6	100,5	100,4	100,6	100,5	100,4	100,4	377*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1958 = 100	o.B.	100,5	100,2	100,1	100,4	100,7	100,2	100,4	100,5	100,2	100,9	378*
land- und forstwirtschaftl. Herkunft	1958 = 100	o.B.	100,5	100,0	100,2	101,3	101,9	100,8	101,3	101,5	101,4	102,8	378*
industrieller Herkunft	1958 = 100	o.B.	100,5	100,3	91,7	99,9	99,9	99,8	99,8	99,8	99,5	99,7	378*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte <sup>2)</sup>	1957/59 = 100	o.B.	97,8	102,4	...	103,9	105,3	105,5	107,5	108,1	107,0	106,8	380*
Schlachtvieh	1957/59 = 100	o.B.	104,7	103,7	...	103,9	102,2	99,5	98,1	99,0	99,2	103,7	380*
Milch	1957/59 = 100	o.B.	96,8	100,8	...	107,5	111,9	104,4	104,1	104,0	102,5	102,8	380*
Hackfrüchte	1957/59 = 100	o.B.	93,1	112,8	...	97,7	98,3	104,6	109,3	109,5	104,2	94,2	380*
Getreide und Hülsenfrüchte	1957/59 = 100	o.B.	98,6	98,9	...	99,9	100,9	102,1	103,1	103,8	104,2	104,7	380*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel <sup>2)</sup>	1958/59 = 100	o.B.	103,6	106,5	...	108,7	109,1	110,4	111,4	112,3	111,7	111,6	380*
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen <sup>2)</sup>	1958/59 = 100	o.B.	104,9	118,8	...	128,9	168,6	154,9	176,4	154,1	126,2	...	380*
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte <sup>2)</sup>	1958 = 100	o.B.	88,0	96,7	94,5	87,2	87,4	89,5	89,4	89,0	89,3	...	381*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1958 = 100	o.B.	100,4	101,9	103,0	103,3	103,4	103,5	103,6	103,6	103,5	103,4	382*
Erzeugnisse d. verarb. Industrie	1958 = 100	o.B.	100,4	102,0	103,3	103,6	103,6	103,8	103,9	103,8	103,8	103,7	382*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	99,9	99,8	99,4	99,0	99,0	99,0	99,1	99,1	98,9	98,7	382*
Investitionsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	100,7	103,6	106,8	107,4	107,4	107,3	107,2	107,2	107,2	107,2	382*
Verbrauchsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	101,3	103,8	105,0	105,4	105,6	106,0	106,4	106,5	106,6	106,7	382*
Nahrungs- u. Genussmittelindustrie	1958 = 100	o.B.	99,8	101,1	102,6	103,1	103,4	103,9	103,9	103,7	103,5	103,5	382*
Energiewirtschaft	1958 = 100	o.B.	101,3	101,7	101,2	101,0	101,1	101,0	100,9	100,9	101,0	101,0	382*
Warengliederung des Produktionsindex													
Investitionsgüter	1958 = 100	o.B.	101,4	104,7	109,1	109,8	109,8	109,9	109,9	109,9	110,0	110,0	382*
Verbrauchsgüter	1958 = 100	o.B.	100,7	103,2	105,7	106,3	106,4	106,5	106,7	106,7	106,8	106,7	382*
Gesamtsatz (In- und Auslandsabsatz)	1958 = 100	o.B.	100,4	101,6	102,7	103,0	103,1	103,1	103,3	103,2	103,1	103,1	—
Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalt	1958 = 100	o.B.	102,4	105,0	108,7	108,8	109,4	111,1	112,5	112,9	112,8	112,4	386*
darunter:													
Ernährung	1958 = 100	o.B.	102,4	103,6	108,3	106,8	108,3	111,0	114,1	114,7	114,1	112,9	386*
Getränke und Tabakwaren	1958 = 100	o.B.	98,9	99,0	100,0	100,2	100,2	100,3	100,4	100,5	100,6	100,6	386*
Heizung und Beleuchtung	1958 = 100	o.B.	102,0	103,7	105,9	107,5	107,7	107,9	108,6	108,5	108,1	107,3	386*
Hausrat	1958 = 100	o.B.	98,6	101,1	103,6	104,2	104,3	104,3	104,4	104,2	104,2	104,2	386*
Bekleidung	1958 = 100	o.B.	101,5	104,0	106,9	107,8	108,0	108,4	108,7	108,9	109,2	109,4	386*
Renten- und Fürsorgeempfänger-Haushalt	1958 = 100	o.B.	102,5	105,3	109,2	109,2	110,0	112,2	114,1	114,7	114,4	113,5	386*
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1958 = 100	o.B.	103,1	105,4	111,2	109,3	111,2	114,5	117,8	119,0	118,1	115,9	386*
Index der Einzelhandelspreise	1958 = 100	o.B.	101	103	107	107	108	109	110	110	110	109	311*
Lebensmittelgeschäfte	1958 = 100	o.B.	102	102	107	106	106	108	110	110	110	109	311*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1958 = 100	o.B.	101	103	106	107	107	107	108	108	108	108	311*
Hausrat und Wohnbedarf	1958 = 100	o.B.	101	105	109	110	110	110	111	111	111	111	311*
						1961	1962		1963				
						Nov.	Febr.	Mai	Aug.	Nov.	Febr.	Mai	
Preisindex für Wohngebäude	1958 = 100	o.B.	113,2	121,8	132,4	126,0	127,4	132,4	133,7	136,0	136,9	139,9	388*
Bauleistungen am Gebäude													
<b>Löhne und Gehälter</b>													
Industrie													
Index der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden	1958 = 100	o.B.	99,8	99,6	98,3	100,2	97,8	98,5	98,1	98,7	96,7	...	—
Bruttostundenverdienste	1958 = 100	o.B.	115,2	127,1	141,7	132,6	137,0	140,7	143,3	145,8	147,2	...	—
Bruttowochenverdienste	1958 = 100	o.B.	115,1	126,7	139,6	133,0	134,2	138,9	140,9	144,2	142,6	...	—
Industrie und Handel													
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten	1958 = 100	o.B.	111,7	121,3	131,7	125,7	128,3	130,5	133,0	134,9	136,6	...	—
Gewerbl. Wirtschaft u. b. Gebietskörpersch.													
Index der tariflichen Stundenlöhne	1958 = 100	o.B.	111,3	120,4	132,4	124,7	128,9	131,8	133,7	135,3	137,1	...	317*
Monatsgehälter der Angestellten	1958 = 100	o.B.	110,3	119,0	127,8	122,7	125,1	126,5	129,3	130,3	131,6	...	317*
Landwirtschaft													
Index der Tariflöhne	1958 = 100	o.B.	112	125	141	130	131	144	144	144	145	...	—

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — <sup>2)</sup> Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli–Juni). — <sup>3)</sup> Staatsforsten; Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September).



# Die alten Leute

## Zusammensetzung – Wohnungsversorgung – Einkommenslage

### Ergebnis der 1%-Wohnungserhebung 1960

Für die Abgrenzung des Alters gibt es selbst im biologischen Sinn keine eindeutigen und unveränderlichen Maßstäbe. Bei der chronologischen Abgrenzung hat man sich — der Sozialversicherung folgend — daran gewöhnt, von den über 65jährigen als den „alten Leuten“ zu sprechen. Das 65. Lebensjahr stellt für die Männer insofern eine entscheidende Wende dar, als sie mit seiner Vollendung gemeinhin aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Frühinvalidität einerseits, ein weiteres freiwilliges Verbleiben im Berufsleben andererseits haben diese Grenzen zwar etwas modifiziert, aber für die meisten ist das 65. Lebensjahr die entscheidende Wende. Dies trifft für die Frauen nicht in gleicher Weise zu. Während bei den Männern die durchgehende Berufstätigkeit die Regel ist, steht ein Teil der Frauen nur zeitweise im Berufsleben. Die berufliche Tätigkeit wird im übrigen auch vielfach nicht bis zum 65. Lebensjahr ausgeübt. Renten auf Grund eigener Versicherungsleistungen können unter bestimmten Umständen bereits mit dem 60. Lebensjahr und zwar zu leichteren Bedingungen als bei den Männern bezogen werden.

1960 gab es im Bundesgebiet ohne Berlin insgesamt 5,7 Mill. Männer und Frauen, die das 65. Lebensjahr überschritten hatten. Vor der Jahrhundertwende geboren, hatten vor allem sie die Last des Ersten Weltkriegs zu tragen; Kriegsverluste auf der einen, unterbliebene Eheschließungen auf der anderen Seite kennzeichnen das Schicksal dieser Generation. Bei den Männern hatte der Erste Weltkrieg den Eintritt ins Berufsleben verzögert. Zwar wurden sie von der Inflation und ihren Nachwirkungen nur indirekt berührt, aber die Wirtschaftskrise traf sie in entscheidendem Maße. Auch der Zweite Weltkrieg forderte unter den Wehrpflichtigen dieser Jahre erneut Opfer. Die Vertreibung der Bevölkerung aus den Ostgebieten des ehemaligen Deutschen Reiches kam hinzu und traf wiederum die Älteren besonders hart.

Die über 65jährigen machten 1960 etwa 9,2% der männlichen und 11,7 Prozent der weiblichen Bevölkerung aus. Derzeitige Altersstruktur und Sterblichkeitsverhältnisse der Bevölkerung lassen erwarten, daß innerhalb der nächsten 10 Jahre die Zahl der Männer dieses Alters um 0,61 Mill. und die der Frauen um 1,01 Mill. zunehmen wird. Gleichzeitig wird sich auch ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung kräftig erhöhen und — gleichbleibende Geburtenhäufigkeit vorausgesetzt — bei den Männern etwa 10,9% und bei den Frauen etwa 14,6% betragen.

Die Situation der „alten Leute“ in allen ihren Aspekten darzustellen, übersteigt Aufgabe und Möglichkeiten der amtlichen Statistik; es sei jedoch versucht, die vorhandenen Unterlagen zusammenzutragen und damit wenigstens einen Beitrag zu der empirischen Erforschung zu leisten. Dabei muß allerdings Material aus verschiedenen Statistiken herangezogen werden, die nach Abgrenzung und Inhalt nicht ohne weiteres übereinstimmen. Dennoch werden einige Zusammenhänge deutlich, die bei getrennter Betrachtung verborgen bleiben müßten. Nachstehend werden in erster Linie Angaben aus der Wohnungsstichprobe 1960 verwertet; sie sind durch Daten aus dem Mikrozensus ergänzt worden, um die Relevanz der dargestellten Sachverhalte anzudeuten. Es ist ferner auf einige aus den laufenden Wirtschaftsrechnungen einer unteren Verbrauchergruppe abzuleitende Zusammenhänge eingegangen worden. In einiger Zeit werden die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1961 es erlauben, die hier gebrachten Daten z. T. auf einen neueren Stand zu bringen, sie zu überprüfen und zu ergänzen.

#### Familienstand, Haushaltsvorstände, Leben im Haushaltsverband

1960 waren von den 2,3 Mill. über 65jährigen Männern 4% ledig, 72% verheiratet und 24% verwitwet oder geschieden. Die Zahl der Frauen gleichen Alters war mit 3,4 Mill. wesentlich höher, und auch die Gliederung nach dem Familienstand unterschied sich beträchtlich von jener der Männer. 11% waren

ledig, 34% verheiratet und 55% verwitwet oder geschieden. Dieser höhere Anteil vor allem der Verwitweteten hängt damit zusammen, daß die Männer dieser Frauen durchweg einige Jahre älter waren und, höherer Sterblichkeit unterliegend, vor ihren Frauen gestorben sind. Außerdem machen sich die Kriegsverluste und der Umstand bemerkbar, daß die verwitweteten und geschiedenen Frauen seltener wieder heiraten als die Männer.

Aus den Unterlagen läßt sich ein ungefähres Bild gewinnen, ob die alten Leute in eigenen Haushalten, in anderen Haushaltsverbänden (meist den Familien ihrer Kinder) oder in Anstalten leben. Hierzu zählen Einrichtungen, die der gemeinsamen Unterbringung und Betreuung bestimmter Personengruppen dienen. Die Zahl der über 65jährigen Anstaltsinsassen (d. h. also Bewohner von Alters- und Pflegeheimen, Insassen von Krankenanstalten u. dgl.) ist mit etwa 210 000 allerdings gering.

Von den über 65jährigen zählten daher noch nicht einmal 4% zu den Anstaltsinsassen, 21% lebten als Einzelhaushalte, 33% waren Vorstände von Mehrpersonenhaushalten und 42% zählten zu den Haushaltsangehörigen, lebten also in einem Verband, dem sie nicht selbst vorstanden. Der Prozentsatz der Haushaltsvorstände war bei den Männern mit insgesamt 78% verhältnismäßig hoch, während er bei den Frauen nur 38% ausmachte.

Der geringe Prozentsatz der Anstaltsinsassen einerseits und der verhältnismäßig hohe Prozentsatz der Haushaltsvorstände andererseits mögen überraschen. Sie dürften darauf zurückgehen, daß die Zahl der Plätze in Alters- und Pflegeheimen offenbar sehr begrenzt ist; das selbständige Wohnen und Wirtschaften wird daher vielfach auch dann beibehalten, wenn vom gesundheitlichen oder sozialen Standpunkt der Aufenthalt in einem Altersheim vorzuziehen wäre.

	Von 100 über 65jährigen waren			
	Anstaltsinsassen	Einpersonenhaushalte	Vorstände von Mehrpersonenhaushalten	Haushaltsangehörige
bei Männern .....	2,6	10,0	68,2	19,2
bei Frauen .....	4,4	29,0	8,9	57,7
Insgesamt .....	3,7	21,1	33,2	42,0

Innerhalb der Alters- und Familienstandsgruppen ergeben sich jeweils unterschiedliche Prozentsätze der Haushaltsvorstände. Sie gehen sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen mit zunehmendem Alter zurück. Die „Haushaltsaufführungen“ sind allerdings bei den Frauen (mit Ausnahme der Ledigen) stets geringer als bei den Männern. Besonders hoch ist selbstverständlich der Anteil der Haushaltsvorstände bei den Verheirateten. Er macht bei den Männern im Alter von 65 bis unter 70 Jahren 91% aus, bei jenen, die das 70. Lebensjahr überschritten haben, immer noch 86%. Auch bei den Verwitweteten und Geschiedenen überwiegt in den höheren Altersgruppen die eigene Haushaltsführung und nicht das Aufgehen in fremden Haushalten oder die Anstaltsunterbringung. So sind in den erwähnten Altersgruppen 77 bzw. 57% der verwitweteten oder geschiedenen Männer Haushaltsvorstände und bei den Frauen 72 bzw. 53%.

Ein Teil dieser Haushaltsvorstände wohnt und wirtschaftet als Einzelhaushalt für sich allein, wenn auch die eine oder andere Bindung mit Nachbarn, Kindern oder anderen Verwandten noch bestehen mag. Es handelt sich vor allem um Frauen, deren absolute Zahl bei den 65- bis unter 70jährigen nahezu sechsmal so hoch ist wie bei den gleichaltrigen Männern. Die Unterschiede gehen mit zunehmendem Alter etwas zurück, so daß unter den 75- bis unter 80jährigen nur noch etwa zweieinhalbmal so viel Frauen in Einzelhaushalten leben wie bei den Männern. Hierunter schlagen die Verwitweteten besonders zu Buche; ihre Anteile erhöhen sich mit zunehmendem Alter, und zwar bei den Männern von 71 auf 90%, bei den Frauen von 79 auf 89%.

Tabelle 1: Haushalte der alten Leute nach Familienstand, Alter und Geschlecht des Haushaltsvorstandes  
Behelfsmäßig hochgerechnetes Ergebnis der 1 %-Wohnungserhebung 1960  
Bundesgebiet ohne Berlin

Alter des Haushalts- vorstandes von ... bis unter ... Jahren	Haushalte					Einpersonenhaushalte					Mehrpersonenhaushalte				
	ins- gesamt	Von den Haushaltsvorständen waren				zu- sammen	Von den Haushaltsvorständen waren				zu- sammen	Von den Haushaltsvorständen waren			
		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schieden		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schieden		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schieden
	1 000					1 000					1 000				
Haushaltsvorstand männlich															
65—70	778,3	1,9	87,6	9,7	0,8	64,7	13,1	7,9	70,8	8,2	713,6	0,8	94,8	4,2	0,2
70—75	544,3	2,0	81,0	16,2	0,8	67,5	9,6	3,0	81,9	5,5	476,8	0,9	92,1	6,8	0,2
75—80	323,7	2,0	71,7	25,7	0,6	58,3	5,7	1,7	89,7	2,9	265,4	1,1	87,1	11,7	0,1
80 und mehr	193,4	2,7	55,5	41,4	0,4	52,8	6,4	1,7	90,4	1,5	140,6	1,3	75,7	23,0	—
Haushaltsvorstand weiblich															
65—70	475,7	16,6	1,1	79,2	3,1	361,9	17,0	1,0	78,6	3,4	113,8	15,4	1,5	80,8	2,3
70—75	393,0	11,6	0,7	86,1	1,6	302,6	11,3	0,7	86,3	1,7	90,4	12,4	0,8	85,5	1,3
75—80	245,4	9,3	0,3	88,8	1,6	190,5	9,4	0,2	88,5	1,9	54,9	8,6	0,7	90,2	0,5
80 und mehr	163,0	9,8	0,4	89,2	0,6	120,9	10,2	0,3	88,8	0,7	42,1	8,8	0,7	90,3	0,2
Zusammen															
65—70	1 254,0	7,4	54,8	36,1	1,7	426,6	16,4	2,1	77,4	4,1	827,4	2,8	82,0	14,8	0,4
70—75	937,3	6,0	47,4	45,5	1,1	370,1	11,0	1,1	85,5	2,4	567,2	2,8	77,5	19,4	0,3
75—80	569,1	5,1	40,9	52,9	1,1	248,8	8,6	0,5	88,7	2,2	320,3	2,4	72,3	25,1	0,2
80 und mehr	356,4	6,0	30,3	63,2	0,5	173,7	9,0	0,7	89,3	1,0	182,7	3,0	58,5	38,5	0,0

Demgegenüber finden sich Vorstände von Mehrpersonenteilen in erster Linie unter den Männern. So stehen bei den 65- bis unter 70jährigen 714 000 männlichen Haushaltsvorständen nur 114 000 weibliche gegenüber. Der zahlenmäßige Abstand verringert sich mit zunehmendem Alter, denn bei den Haushaltsvorständen im Alter von 80 und mehr Jahren kommen auf 141 000 Männer immerhin 42 000 Frauen. Bei den Männern ist der Anteil der verheirateten Haushaltsvorstände sehr hoch, während bei den Frauen mit zunehmendem Alter die Verwitweten ein immer stärkeres Gewicht gewinnen.

### Die Wohnungsversorgung

Die Wohnungsversorgung der alten Leute ist nicht organisch in einem sich über Jahrzehnte hinweg nur langsam wandelnden Gesellschafts- und Wirtschaftsgefüge gewachsen (wie etwa in zahlreichen anderen europäischen Ländern), sondern sehr stark durch den Krieg und seine Folgen beeinträchtigt worden. Man kann daher nicht von den über 65jährigen ausgehend auf die Gunst oder Ungunst der allgemeinen Wohnverhältnisse schließen oder die jetzige Situation auch als gültig für die Zukunft ansehen.

57 % der über 65- bis unter 70jährigen, 59 % der 70- bis unter 75jährigen und etwa 54 % der über 80jährigen Männer waren Hauptmieter oder Eigentümer von Wohnungen, die für die ständige Unterbringung der Bevölkerung geeignet waren.

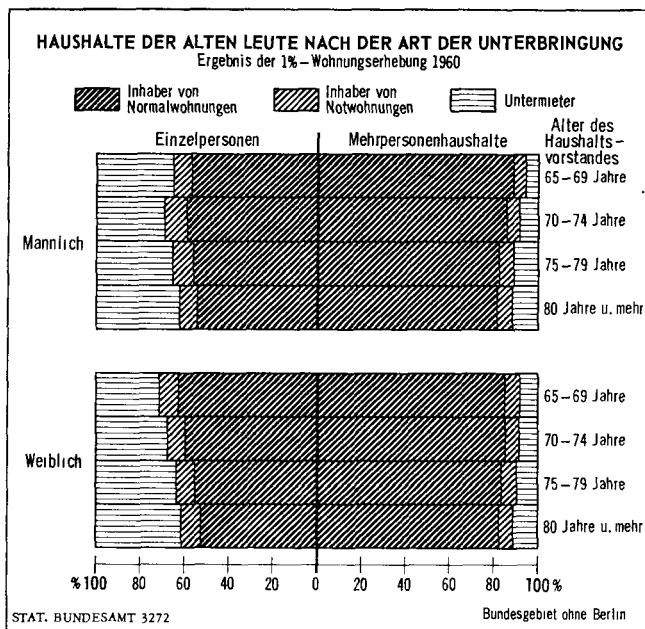
Bei den weiblichen Einzelhaushalten ergab sich ein etwas günstigeres Bild, denn nahezu 63 % der 65- bis unter 70jährigen alleinlebenden Frauen hatten eine eigene Wohnung inne. Mit zunehmendem Alter sanken dann die „Versorgungsraten“ bis auf etwa 53 % bei den über 80jährigen. Stets überwogen die Hauptmieter von Wohnungen, und zwar bei den Frauen stärker als bei den Männern. Der mit zunehmendem Alter steigende Anteil der Untermieter weist deutlich darauf hin, daß zwar die eigene Haushaltsführung solange wie irgend möglich beibehalten, die eigene Wohnung jedoch häufig — und wohl aus gesundheitlichen Gründen — aufgegeben werden muß. Die alten Leute, vor allem die Frauen, ziehen dann vielfach in die Wohnung ihrer Kinder. Ihr ausgeprägtes Streben nach Selbständigkeit führt allerdings häufig dazu, daß auch in jenen Fällen das Fortbestehen der eigenen Haushaltsführung bekundet und somit ein nominelles „Untermietverhältnis“ gegenüber den Kindern konstruiert wird, in denen von einer eigenen Haushaltsführung tatsächlich kaum noch gesprochen werden kann. Die Übergänge zwischen einem Untermietverhältnis und dem Aufgehen in einem anderen Haushalt sind hier eben fließend. Jeweils 8 bis 10 % der alten Leute sind Inhaber von Notwohnungen, vorwiegend als Eigentümer. Bei ihnen ergibt sich kein eindeutiges Bild über die Zusammenhänge zwischen Alter und Wohnverhältnis.

Demgegenüber weist die Wohnungsversorgung der Mehrpersonenhaushalte andere Züge auf. Sie liegt zunächst auf

Tabelle 2: Haushalte der alten Leute nach der Wohnungsversorgung  
Behelfsmäßig hochgerechnetes Ergebnis der 1 %-Wohnungserhebung 1960  
Bundesgebiet ohne Berlin

Alter des Haushalts- vorstandes von ... bis unter ... Jahren	Einpersonenhaushalte						Mehrpersonenhaushalte					
	insgesamt	davon waren Inhaber von ...				Untermieter	insgesamt	davon waren Inhaber von ...				Untermieter
		„Normal-“ Wohnungen <sup>1)</sup>	„Not-“ Wohnungen <sup>2)</sup>	als Haupt- mieter	als Eigen- tümer			„Normal-“ Wohnungen <sup>1)</sup>	„Not-“ Wohnungen <sup>2)</sup>	als Haupt- mieter	als Eigen- tümer	
	1 000						1 000					
Haushaltsvorstand männlich												
65—70	64,7	36,0	21,0	5,9	2,3	34,8	713,6	45,6	43,0	3,7	1,9	5,8
70—75	67,5	33,2	25,9	5,9	4,3	30,7	476,8	43,4	42,5	3,6	2,3	8,2
75—80	58,3	33,3	22,8	7,2	2,2	34,5	265,4	41,8	40,4	4,5	2,1	11,2
80 und mehr	52,8	27,6	26,7	5,7	2,1	37,9	140,6	42,8	38,6	3,7	3,0	11,9
Haushaltsvorstand weiblich												
65—70	361,9	41,7	21,2	6,4	2,2	28,5	113,8	47,1	38,1	4,9	1,6	8,3
70—75	302,6	38,4	21,4	6,4	1,7	32,1	90,4	45,0	40,4	4,2	2,0	8,4
75—80	190,5	34,4	20,9	5,8	2,6	36,3	54,9	42,4	41,2	4,7	2,0	9,7
80 und mehr	120,9	31,4	21,2	6,0	2,8	38,6	42,1	44,4	38,0	4,3	1,9	11,4
Zusammen												
65—70	426,6	40,9	21,1	6,3	2,2	29,5	827,4	45,8	42,3	3,9	1,9	6,1
70—75	370,1	37,4	22,2	6,4	2,2	31,8	567,2	43,7	42,1	3,8	2,2	8,2
75—80	248,8	34,2	21,3	6,1	2,5	35,9	320,3	41,9	40,6	4,6	2,0	10,9
80 und mehr	173,7	30,2	22,9	5,9	2,6	38,4	182,7	43,2	38,4	3,8	2,8	11,8

<sup>1)</sup> D. s. Wohnungen mit normaler Küche oder Kochnische in Normal- und Nichtwohngebäuden, ohne Kellerwohnungen und ohne Wohnungen im Dachgeschoß, die nicht zum dauernden Wohnen eingerichtet sind. — <sup>2)</sup> D. s. Wohnungen ohne normale Küche oder Kochnische in Normal- und Nichtwohngebäuden; Kellerwohnungen und Wohnungen im Dachgeschoß, die nicht zum dauernden Wohnen eingerichtet sind, in Normal- und Nichtwohngebäuden; alle Wohnungen in Notwohngebäuden.



einem höheren Niveau, denn für einen Mehrpersonenhaushalt ist das Wohnen in einer eigenen Wohnung „normal“. Ein großer Prozentsatz der jetzt über 65jährigen Vorstände von Mehrpersonenhaushalten verfügte bereits vor dem Zweiten Weltkrieg über eine eigene Wohnung. Falls sie ausgebombt oder vertrieben worden waren, versorgte man sie in den ersten Nachkriegsjahren bevorzugt mit Wohnungen. Die Anteile der Wohnungsinhaber sinken aber auch hier mit zunehmendem Alter. So gehen sie beispielsweise bei den Männern im Alter von 65 bis unter 70 Jahren von 89 Wohnungsinhabern je 100 Haushaltsvorstände auf rd. 81 bei den über 80jährigen zurück. Dies bedeutet andererseits, daß von den 65- bis unter 70jährigen Vorständen von Mehrpersonenteilen immerhin 11, bei den über 80jährigen sogar 19 entweder als Untermieter oder als Inhaber von Notwohnungen untergebracht waren. Bei den Frauen ergaben sich im Frühjahr 1960 ähnliche Verhältnisse, nur daß die Prozentsätze der Wohnungsinhaber geringer, die Anteile der Untermieter und Inhaber von Notwohnungen höher als bei den Männern waren.

Die Unterbringungsverhältnisse weisen beträchtliche Unterschiede auf, je nachdem, ob es sich um Einheimische, Vertrie-

Tabelle 3: Haushalte der alten Leute nach Art der Wohnungsver-sorgung und Vertriebeneneigenschaft des Haushaltsvorstands

Ergebnis der 1%-Wohnungserhebung 1960  
Bundesgebiet ohne Berlin

Haushalts- vorstand Inhaber bzw. kein Inhaber eines Ausweises für Vertriebene und Flüchtlinge	Von 100 Haushalten waren untergebracht als					
	Hauptmieter einer Wohnung in einem			Eigentümer des Gebäu- des bzw. einer Wohnung in einem		
	Normal- wohn- ge- bäude <sup>1)</sup>	Nicht- wohn- ge- bäude	Notwohn- gebäude bzw. in einer son- stigen Woh- nung in einem Normal- wohn- gebäude <sup>2)</sup>	Normal- wohn- ge- bäude <sup>1)</sup>	Nicht- wohn- ge- bäude	Notwohn- gebäude bzw. in einer son- stigen Woh- nung in einem Normal- wohn- gebäude <sup>2)</sup>
Ausweisinhaber A oder B . . . . .	42,6	0,7	9,1	7,0	0,0	1,2
Ausweisinhaber C Kein Ausweis- inhaber <sup>3)</sup> . . . . .	59,7	0,5	7,2	10,5	—	—
Ins-gesamt . . . . .	40,7	0,4	4,1	37,8	0,3	2,3
Ins-gesamt . . . . .	41,0	0,5	4,8	33,6	0,3	2,1

<sup>1)</sup> Nur Wohnungen mit normaler Küche oder Kochnische, ohne Kellerwohnungen und ohne solche Wohnungen, die im Dachgeschoß liegen und nicht zum dauernden Wohnen baulich eingerichtet oder ohne Angabe darüber, ob sie zum dauernden Wohngebrauch ausgestattet sind. — <sup>2)</sup> Kellerwohnungen sowie Wohnungen im Dachgeschoß, die nicht zum dauernden Wohnen baulich eingerichtet und ohne Angabe darüber, ob sie zum dauernden Wohngebrauch ausgestattet sind und Wohnungen ohne normale Küche oder Kochnische. — <sup>3)</sup> Einschl. Fälle ohne Angabe.

bene oder Flüchtlinge aus der sowjetischen Besatzungszone handelte. So hatten im Durchschnitt der Bundesrepublik ohne Berlin von 100 älteren Haushaltsvorständen, die einen Bundesvertriebenenausweis A oder B besaßen, lediglich 50% eine eigene „Normal“-Wohnung, bei den Flüchtlingen mit Ausweis C waren es 70%, wogegen bei der einheimischen Bevölkerung<sup>1)</sup> der Anteil der Wohnungsinhaber innerhalb der gleichen Altersstufe 79% betrug. Auch hinsichtlich des Eigentums waren die Einheimischen im Vorteil, denn es lebten rd. 38% im eigenen Haus, von den Vertriebenen dagegen nur 7% und von den Flüchtlingen 11%. Diese Unterschiede treten bei einer Gliederung nach Gemeindegrößenklassen<sup>2)</sup> noch starker hervor, wobei zugleich die überkommene Siedlungsstruktur dieser Gemeinden deutlich wird. In Gemeinden unter 2 000 Einwohnern wohnten etwa 62% der Einheimischen im eigenen Haus, dagegen nur 7% der Vertriebenen und 19% der Flüchtlinge. Allgemein ging mit wachsender Gemeindegröße der Anteil der Eigentümer zurück, wobei die Unterschiede zwischen den einzelnen Bevölkerungsgruppen zwar bestehen blieben, ihre Spannweite sich jedoch verringerte. Am ausgeglichensten erschienen im Frühjahr 1960 die Verhältnisse in den Großstädten von 200 000 bis unter 500 000 Einwohner; hier waren 6% der Ausweisinhaber A oder B Eigentümer der Wohnung bzw. des Gebäudes, bei den Ausweisinhabern C waren es 10% und bei der einheimischen Bevölkerung schließlich 17%. Diese wenigen Zahlen dürften erkennen lassen, in welchem Maße Flucht und Vertreibung das Schicksal gerade der Älteren berührt haben und wie sich dies auf die Wohnungsver-sorgung auswirkte. Wenn der Anteil der Untermieter unter den vertriebenen Haushalten, deren Vorstand das 65. Lebensjahr überschritten hatte, in den kleineren Gemeinden nahezu 50% gegenüber nur 17% bei der einheimischen Bevölkerung ausmachte und wenn in diesen Gemeinden weitere 11% der Vertriebenenhaushalte als Hauptmieter in Notwohngebäuden untergebracht waren oder lediglich über eine Wohneinheit verfügten, die keine normale Küche aufwies bzw. im Kellergeschoß oder nicht ausgebauten Dachgeschoß lag, so erscheinen derartige Unterschiede doch als außerordentlich groß.

### Der Wohnungsbedarf

Ange-sichts der hier genannten Zahlen über die Wohnungsver-sorgung erhebt sich die Frage, ob die älteren Leute ihre gegenwärtige Unterbringung für ausreichend erachteten oder nicht. Die Wohnwünsche, die der subjektiven Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Unterbringung entspringen, haben allerdings ein doppeltes Gesicht. Sie zielen bei der einen Gruppe lediglich auf eine andere Wohnung, bei der anderen, die noch als Untermieter lebt, dagegen auf eine Wohnung überhaupt. Aus zahlreichen Analysen ist bekannt, daß sich selbst unter den sog. „Normalwohnungen“ eine ganze Reihe von Einheiten verbirgt, die den heutigen Vorstellungen einer angemessenen Unterbringung und ausreichenden sanitären Ausstattung nicht oder kaum noch entsprechen. Der vorhandene Wohnungsbestand ist aus verschiedenen Bauperioden überkommen (korrekter ausgedrückt: stellt Restbestände verschiedener Bauperioden dar), in denen unterschiedliche Bau-gesinnungen herrschten. Schließlich hat sich innerhalb der technischen Lebensdauer eines beachtlichen Teils der Gebäude die Agrargesellschaft zur Industriegesellschaft mit ihren anderen Lebensformen gewandelt. Der Wohnungsbestand ist diesen Veränderungen jedoch nur teilweise angepaßt worden. Vor allem in den kleinen Gemeinden ist er nach wie vor weitgehend auf bauerliche Verhältnisse der Vergangenheit zugeschnitten. Es überrascht daher nicht, wenn von den insgesamt bei der Wohnungsstichprobe erfaßten 3,1 Mill. über 65jährigen Haushaltsvorständen trotz ihres vorgeschrittenen Alters 226 000, d. h. rd. 7%, den Wunsch nach einer wohnlichen Veränderung äußerten. Davon waren rd. 158 000 bereits Inhaber einer eigenen Wohnung, ganz überwiegend als Hauptmieter. Dies dürfte sich zum Teil dadurch erklären, daß ein

<sup>1)</sup> Der Ausdruck „Einheimische“ wird hier vereinfachend für jene gebraucht, die weder einen Bundesvertriebenenausweis A oder B noch einen Bundesflüchtlingsausweis C besitzen. — <sup>2)</sup> Vgl. Tabelle, S. 333\*.

Tabelle 4: Wohnungswünsche und Wohnungsbedarf der alten Leute

Behelfsmäßig hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungserhebung 1960

Bundesgebiet ohne Berlin

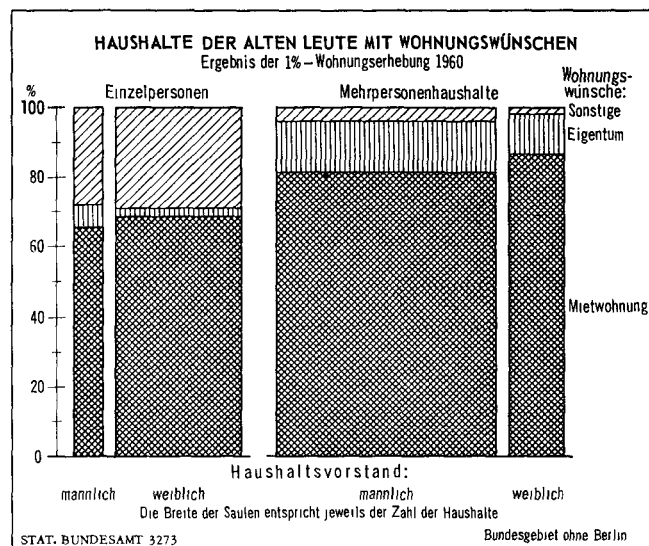
Alter des Haushaltsvorstands von ... bis unter ... Jahren	Haushalte mit Wohnungswunsch <sup>1)</sup>				Haushalte mit Wohnungsbedarf <sup>2)</sup>			
	insgesamt	davon strebten an ...			insgesamt	davon strebten an ...		
		Mietwohnung	Eigenes Haus <sup>3)</sup>	Sonst. Unterkunft		Mietwohnung	Eigenes Haus <sup>3)</sup>	
	1 000		%	%	1 000		%	
<b>Hauptmieter, Einpersonenhaushalte</b>								
65—70 .....	19,5	81,5	4,6	13,9	9,3	93,5	6,5	
70 und mehr ...	20,8	70,7	2,4	26,9	7,8	94,9	5,1	
<b>Hauptmieter, Mehrpersonenhaushalte</b>								
65—70 .....	56,3	84,9	13,9	1,2	31,7	78,9	21,1	
70 und mehr ...	51,9	85,9	11,4	2,7	27,7	81,2	18,8	
<b>Eigentümer, Einpersonenhaushalte</b>								
65—70 .....	0,9	66,7	22,2	11,1	0,5	60,0	40,0	
70 und mehr ...	1,3	53,8	15,4	30,8	0,5	80,0	20,0	
<b>Eigentümer, Mehrpersonenhaushalte</b>								
65—70 .....	4,0	25,0	70,0	5,0	3,0	20,0	80,0	
70 und mehr ...	3,3	51,5	48,5	—	2,4	37,5	62,5	
<b>Untermieter, Einpersonenhaushalte</b>								
65—70 .....	19,3	66,3	3,1	30,6	8,8	94,3	5,7	
70 und mehr ...	19,4	34,7	1,0	44,3	4,6	95,7	4,3	
<b>Untermieter, Mehrpersonenhaushalte</b>								
65—70 .....	12,2	84,4	7,4	8,2	7,7	90,9	9,1	
70 und mehr ...	16,9	82,8	7,7	9,5	10,4	89,4	10,6	
<b>Einpersonenhaushalte insgesamt</b>								
65—70 .....	39,7	73,8	4,3	21,9	18,6	93,0	7,0	
70 und mehr ...	41,5	62,6	2,2	35,2	12,9	94,6	5,4	
<b>Mehrpersonenhaushalte insgesamt</b>								
65—70 .....	72,5	81,5	15,9	2,6	42,4	76,9	23,1	
70 und mehr ...	72,1	83,6	12,2	4,2	40,5	80,7	19,3	

<sup>1)</sup> Nur ganze Haushalte. — <sup>2)</sup> Nur ganze Haushalte, die bereits Schritte zur Realisierung ihres Wunsches unternommen hatten. — <sup>3)</sup> Einschl. Eigentumswohnungen.

Teil der älteren Leute noch in jenen Wohnungen lebt, die sie vor Jahrzehnten bezogen haben. Die Einheiten entsprachen zwar vollauf den damaligen Vorstellungen, müssen jedoch heute zum Teil als unzulänglich angesehen werden. Es ist weiterhin zu berücksichtigen, daß ausgebombte und vertriebene Wohnungsinhaber, die in den ersten Nachkriegsjahren bevorzugt untergebracht wurden, auf den damaligen Wohnungsbestand einschließlich der Zugänge aus Neubautätigkeit der ersten Nachkriegsjahre angewiesen waren. Gerade bei diesen Neubauten hatte man jedoch oftmals von zwingenden Erfordernissen der Schall- und Wärmeisolierung abgesehen, und Raumgröße und Raumzuschnitt entsprachen nicht immer neuzeitlichen Vorstellungen. In der obengenannten Zahl sind im übrigen auch Inhaber von Notwohnungen enthalten, die sich im Rahmen dieser Analyse nicht ausgliedern lassen.

Demgegenüber haben 67 800 Haushalte, die in Untermiete lebten, einen Wohnungswunsch bekundet. Dies waren 13% aller in Untermiete untergebrachten Haushalte, deren Vorstand das 65. Lebensjahr überschritten hatte.

Gerade bei den älteren Leuten ist es nun sehr schwer, marktwirtschaftlich zwischen Wünschen, Bedarf und kaufkräftiger Nachfrage zu unterscheiden. Vom Wohnungsbedarf im marktwirtschaftlichen Sinne kann man nur dort sprechen, wo der Haushalt konkrete Schritte unternommen hat, seine Wünsche zu verwirklichen. Wie weit sich dieser Bedarf in eine marktwirksame Nachfrage umsetzen läßt, hängt dann von der Kaufkraft des betreffenden Haushalts oder dem bevorrechtigten Zugang zu bestimmten Wohnungen ab, d. h. also zu einem besonderen sachlichen Teilmarkt. Hierbei spielt es keine Rolle, ob der betreffende Haushalt ausreichend untergebracht ist oder nicht, und ohne eigene Bemühungen bleibt der Wunsch auch dann unwirksam, wenn vom sozialpolitischen Standpunkt eine Besserung der Wohnverhältnisse dringend geboten erscheint. Bei einem Teil der älteren Leute, vor allem der Alleinstehenden, sind jedoch Ausdrucksfähigkeit und Mitteilungs-



bereitschaft gerade bei den zur Klärung dieser Zusammenhänge zu stellenden speziellen Fragen geringer als bei der übrigen Bevölkerung, und mancher 70- oder 80jährige ist nicht mehr in der Lage, marktwirksame Schritte aus eigenem Entschluß zu unternehmen. Der Wohnungsbedarf in dem in den Wohnungsstichproben üblichen Sinn läßt sich daher bei diesen Randgruppen der Bevölkerung nur schwer feststellen. Würde man der oben dargelegten Definition folgen, so wären von den im Frühjahr 1960 geäußerten Wohnungswünschen der über 65jährigen lediglich 114 000 und damit rd. die Hälfte als Bedarf anzusetzen. Es zeigt sich aber deutlich, daß sich die Wohnungswünsche zum Wohnungsbedarf von Altersgruppe zu Altersgruppe in unterschiedlichem Maße reduzieren. Allgemein sinkt mit zunehmendem Alter der Anteil der Haushalte, die tatsächliche Schritte unternommen haben. Offenbar spielen altersbedingte psychologische Faktoren hierbei eine wesentliche Rolle, die sich weder ausschalten noch quantifizieren lassen. Damit wird es nahezu unmöglich, den Wohnungsbedarf der alten Leute in gleicher Weise und mit gleicher Genauigkeit wie bei der übrigen Bevölkerung zu ermitteln. Bei den Einpersonenhaushalten fällt im übrigen auf, daß sich die Frauen jeweils intensiver um eine Wohnung bemühen als die Männer, während bei den männlichen Vorständen von Mehrpersonenhaushalten die Aktivität der 65- bis unter 70jährigen etwas stärker als bei den gleichaltrigen weiblichen Haushaltsvorständen ist.

Die Wohnwünsche richten sich sowohl bei den Ein- als auch bei den Mehrpersonenhaushalten überwiegend auf Mietwohnungen, wenn auch bei Haushalten mit männlichem Haushaltsvorstand etwas stärker als bei den Frauen Eigentum angestrebt wird. Bei den Einpersonenhaushalten, die sich verändern wollen, hatten sich immerhin 30% der 65- bis unter 70jährigen bzw. 27% der über 70jährigen Männer und 20 bzw. 37% der Frauen für eine „sonstige Unterkunft“, d. h. also in erster Linie wohl für die Unterbringung in einem Altersheim, ausgesprochen. Bei den Frauen erhöhte sich mit zunehmendem Alter der Anteil jener, die künftig in eine Anstalt ziehen wollten, während er bei den Männern dagegen zurückging.

#### Erreichte und erstrebte Versorgungslage

Die obigen Ausführungen zeigen deutlich, daß eine marktwirtschaftliche Analyse in mancher Hinsicht unbefriedigend bleibt. Sie sei daher insofern ergänzt, als innerhalb der Gliederung der alten Leute nach Alter, Geschlecht und Familienstand die erreichte Versorgungslage der angestrebten gegenübergestellt wird. Hierzu wird zunächst einmal ermittelt, wie hoch jeweils der Prozentsatz der Inhaber von „Normalwohnungen“ ist. Da die Wohnungspolitik das Ziel hat, auf langere Sicht die sog. „Notwohnungen“ zu beseitigen und man Haushaltsvorstände, die eine derartige Wohnung entweder als Eigentümer oder als Hauptmieter innehaben, künftig wohl

kaum als Untermieter unterbringen könnte, müßte man für eine erstrebenswerte Versorgungslage den genannten Prozentsatz noch jeweils um diese Haushalte erhöhen. Ergänzend wären von den Untermietern jene zu berücksichtigen, die den Wunsch nach einer eigenen Wohnung geäußert haben, wobei es sich sowohl um Einzeluntermieter als auch um Vorstände von Mehrpersonenparteien handeln kann. Der Prozentsatz, der sich auf diese Weise für die einzelnen Familienstands- und Altersgruppen aus den Komponenten:

erreichte Versorgung,  
Beseitigung der Notwohnungen und  
Berücksichtigung der Wohnungswünsche der Untermieter  
ergibt, wäre dann als angestrebte Versorgungslage zu bezeichnen. Gegenüber einer derartigen Berechnung läßt sich nur bedingt der Einwand erheben, es handle sich um eine normative Betrachtungsweise. Vor allem bei Überlegungen, die in die Zukunft reichen, wird man auch unter marktwirtschaftlichen Bedingungen die von der Wohnungspolitik gesetzten Daten ebenso berücksichtigen müssen wie die Vorstellungen der Bevölkerung.

Tabelle 5: Erreichte und angestrebte Versorgungsraten mit Normalwohnungen<sup>1)</sup>  
in % der Bevölkerung des jeweiligen Familienstandes  
Ergebnisse der 1%-Wohnungserhebung 1960 und der Fortschreibung der Wohnbevölkerung (31. Dezember 1960)  
Bundesgebiet ohne Berlin

Familienstand  Alter des Haushaltsvorstands von . . . bis unter . . . Jahren	Inhaber von Normal- wohnun- gen	Inhaber von Normal- und Notwoh- nungen	Inhaber von Normal- und Notwoh- nungen und Unter- mieter mit Wohn- wuns- ch	Inhaber von Normal- wohnun- gen	Inhaber von Normal- und Notwoh- nungen	Inhaber von Normal- und Notwoh- nungen und Unter- mieter mit Wohn- wuns- ch
Haushaltsvorstand						
	männlich			weiblich		
ledig						
65—70 . . . . .	24,2	30,3	33,3	30,6	35,6	37,5
70 und mehr . . .	21,7	23,3	23,3	22,5	25,8	26,8
verheiratet						
65—70 . . . . .	80,6	85,8	86,9	0,5	0,6	0,6
70 und mehr . . .	71,0	76,3	77,5	0,6	0,8	0,8
verwitwet oder geschieden						
65—70 . . . . .	57,0	61,7	62,6	50,1	55,6	57,6
70 und mehr . . .	39,8	44,4	44,9	34,3	38,5	39,3

<sup>1)</sup> D. s. Wohnungen mit normaler Küche oder Kochnische in Normal- und Nichtwohngebäuden, ohne Kellerwohnungen und ohne Wohnungen im Dachgeschoß, die nicht zum dauernden Wohnen eingerichtet sind. Als „Notwohnungen“ wurden alle Wohnungen in Notwohngebäuden sowie alle Wohnungen in Normal- und Nichtwohngebäuden erfaßt, soweit sie nicht als „Normalwohnung“ zählten.

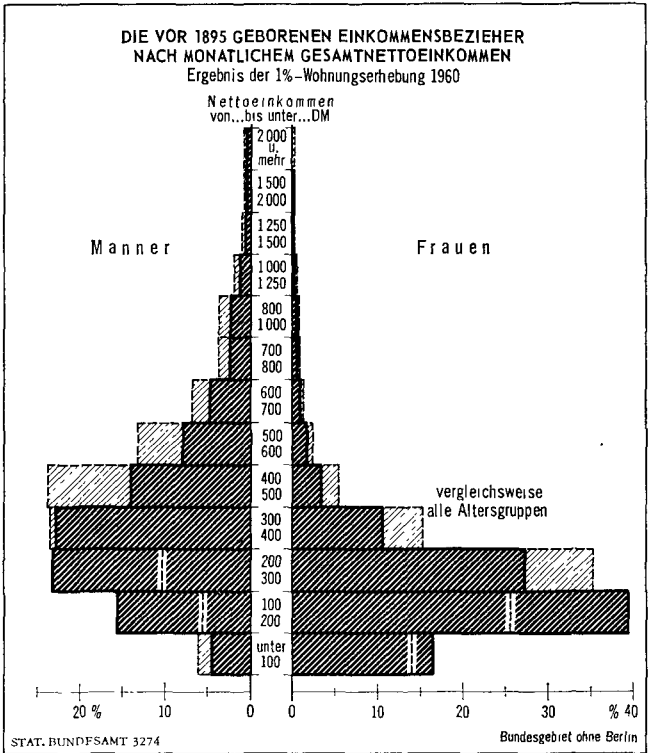
Der Prozentsatz der Inhaber von Normalwohnungen mußte hiernach bei den ledigen Männern in der Altersgruppe von 65 bis unter 70 Jahren von 24,2 auf 33,3%, bei den verheirateten von 80,6 auf 86,9% und bei den verwitweten oder geschiedenen von 57,0 auf 62,6% erhöht werden. Bei den Frauen ergibt sich, wie Tabelle 5 zeigt, ebenfalls eine Erhöhung der Versorgungsraten, so beispielsweise bei den 65- bis unter 70jährigen Verwitweten oder Geschiedenen von 50,1 auf 57,6%. Derartige Versorgungsraten der älteren Leute wurden eher den in wichtigen europäischen Ländern herrschenden Verhältnissen entsprechen.

Übersetzt man den Vergleich zwischen erreichter und angestrebter Versorgungslage in absolute Zahlen von Wohnungen, so hätte man im Frühjahr 1960 für die über 65jährigen rd. 271 000 Wohnungen mehr benötigt, als tatsächlich vorhanden waren. Diese Zahl übersteigt die von den alten Leuten geäußerten Wohnungswünsche, da hierin alle Inhaber von Notwohnungen enthalten sind, und zwar unabhängig davon, ob sie mit ihrer damaligen Unterbringung zufrieden waren oder nicht.

Die Einkommen der alten Leute

Wenn man für die alten Leute und damit für einen Ausschnitt der Bevölkerung Angaben über ihre Einkommen

machen will, sind mehrere Untersuchungen möglich. Man kann zunächst die Einkommen der einzelnen Personen, d. h. also die sog. Individualeinkommen ermitteln. Man kann ergänzend dazu feststellen, wie sich diese Individualeinkommen in jene Haushalte eingliedern, in denen die betreffenden Einkommensbezieher leben, und es wäre schließlich das sog. Haushaltseinkommen der Haushalte zu ermitteln, deren Haushaltsvorstand ein über 65jähriger ist. Diese sich zum Teil gegenseitig überschneidenden Analysen sind von unterschiedlicher Bedeutung und Aussagekraft.



Die Einzeleinkommen

Beim Nachweis der Einzeleinkommen wird bewußt von Einkommensbeziehern und nicht von Rentnern, Pensionären, Nichterwerbstätigen, Haushaltsangehörigen u. dgl. gesprochen. Die neutrale Bezeichnung ist insofern zweckmäßig, als die Einkommen aus den verschiedensten Quellen herrühren und die über 65jährigen keineswegs eine soziologisch geschlossene Gruppe darstellen, für die sich eine kurze und treffende Überschrift finden ließe. Jede Person, die ein Einkommen erzielt (und zwar gleichgültig aus welchen Quellen und gleichgültig in welcher Höhe), wird als Einkommensbezieher gezählt. Als Einkommensbetrag wird hierbei die Summe aller Einkommensarten ermittelt.

Der Nachweis der Einkommensbezieher hat den Vorteil, daß gerade die bei den alten Leuten sehr problematische Gliederung nach der Stellung im Beruf oder der Zuordnung zum Erwerbsleben oder der überwiegenden Einkommensquelle mit all ihren Abgrenzungs- und Einordnungsschwierigkeiten umgangen wird und daß man von den Meinungen der Betroffenen über ihren sozialen Status abzusehen vermag. Je nach Umfang und Zielsetzung der Erhebung lassen sich nämlich diese Kriterien dadurch ersetzen, daß man im einzelnen nachweist, ob es sich um Entlohnung für Arbeit, Kapital- oder Unternehmerleistungen handelt oder ob es Einkommensübertragungen vom Staat, von Organisationen ohne Erwerbscharakter, Unternehmen oder von anderen Haushalten sind.

Der Hinweis auf die Abgrenzung der Einkommensbezieher zeigt aber auch zugleich die Grenzen der möglichen Aussagen. Nur in einem Teil der nachgewiesenen Fälle dient das Einkommen dazu, den Lebensunterhalt der betreffenden Person voll zu bestreiten; in manchen Fällen stellt es lediglich einen Ausgleich erlittener Schäden dar (wie bei Unfallrenten) und ist

als Beitrag zu einem Haushaltseinkommen gedacht, aus dem dann der Lebensunterhalt jener Personengemeinschaft bestritten wird, in welcher der Einkommensbezieher lebt.

Im Frühjahr 1960 zählten von den 5,7 Mill. über 65jährigen etwa 4,2 Mill. zu den Einkommensbeziehern im hier dargelegten Sinn. Die selbständigen Landwirte sind in dieser Zahl enthalten; für sie kann freilich die Höhe des Einkommens nicht angegeben werden, weil derartige Feststellungen im Rahmen einer alle Schichten der Bevölkerung umfassenden und in erster Linie auf Wohnungsfragen abgestellten Stichprobe zu schwierig sind. Unter 100 über 65jährigen Männern fanden sich rd. 92 Einkommensbezieher, unter 100 Frauen der gleichen Altersgruppe dagegen nur 63. Für die Beurteilung der Unterschiede ist wichtig, daß von den derzeitigen tatsächlich bezogenen Einkommen ausgegangen wird; es läßt sich damit nicht erkennen, inwieweit beispielsweise bei den Frauen nach dem Tod des Ehegatten Ansprüche aus Witwenrenten und damit entsprechende Einkommen erwachsen werden. Bereits dieser kurze Hinweis zeigt, wie problematisch die isolierte Betrachtung der Einzeleinkommen für bestimmte Bevölkerungsgruppen ist und daß hieraus nicht ohne weiteres Schlüsse auf die wirtschaftliche Lage der betreffenden Personen gezogen werden können.

Tabelle 6: Einkommensbezieher der alten Leute nach dem monatlichen Gesamtnetoeinkommen  
Ergebnis der 1 %-Wohnungserhebung 1960  
Bundesgebiet ohne Berlin  
Prozent

Monatliches Nettoeinkommen je Einkommensbezieher von ... bis unter ... DM	Männer	Frauen
unter 100 .....	4,5	16,3
100— 200 .....	15,6	39,3
200— 300 .....	23,1	27,1
300— 400 .....	22,9	10,5
400— 500 .....	14,0	3,3
500— 600 .....	7,8	1,6
600— 700 .....	4,8	0,9
700— 800 .....	2,4	0,4
800— 1 000 .....	2,4	0,3
1 000— 1 250 .....	1,2	0,1
1 250— 1 500 .....	0,5	0,1
1 500— 2 000 .....	0,4	0,1
2 000 und mehr .....	0,4	0,0
Insgesamt .....	100	100

Bei den Einzeleinkommen der über 65jährigen lagen im Frühjahr 1960 die Schwerpunkte in den Nettoeinkommensgruppen von 100 bis unter 200 DM und von 200 bis unter 300 DM mit jeweils 28 bzw. 25 % aller Einkommensbezieher, für die auswertbare Angaben vorhanden waren. Landwirte sind hierbei nicht mit erfaßt. Während bei den Männern nur 5 % über weniger als 100 DM monatlich verfügten, waren es bei den Frauen immerhin 16 %<sup>3)</sup>. Diese teilweise unter den Richtsätzen der öffentlichen Fürsorge liegenden Beträge umfassen nicht nur „Bagatellrenten“, sondern auch Einkommen aus einem Nebenerwerb, aus Vermietung und Verpachtung sowie laufende Zuwendungen von Verwandten.

<sup>3)</sup> Vgl. Tabelle, S. 333\*.

Infolge dieser Besonderheiten ist — wie sich aus der Tabelle auf S. 333\* ableiten läßt — der Anteil der alten Leute an den untersten Einkommensgruppen der Gesamtbevölkerung (in der sich vor allem Lehrlinge, Volontäre oder auch Kinder mit Waisenrenten finden) naturgemäß besonders hoch; so hatten nahezu 32 % aller Personen, für die im Frühjahr 1960 ein Einkommen von 100 bis unter 200 DM festgestellt wurde, das 65. Lebensjahr überschritten. In der Einkommensschicht von 200 bis unter 300 DM waren es 19 %, und bei jenen, die monatlich 300 bis unter 400 DM netto erhielten, noch 13 %. Im Bereich der mittleren Einkommen stellten die alten Leute 7 bis 8 %. Bei den Monatseinkommen von 1 500 DM aufwärts erhöhte sich dann wiederum der Anteil der über 65jährigen; in der Einkommensgruppe von 2 000 DM und mehr machte er 10 % aus. Hier dürften die länger im Berufsleben verbleibenden leitenden Angestellten, höheren Beamten und vor allem die Selbständigen die Relation entscheidend beeinflußt haben. Wählt man daher als Bezugsgröße lediglich die Nichterwerbstätigen, so geht mit zunehmendem Einkommen der Anteil der über 65jährigen immer starker zurück.

Die Haushaltseinkommen

Leider läßt sich die Untersuchung, wie sich die Individual-einkommen der alten Leute in jene Haushalte eingliedern, in denen sie leben, im Rahmen der 1 %-Wohnungsstichprobe 1960 aus technischen und methodischen Gründen nicht durchführen. Eine solche Analyse wäre zwar beispielsweise für die Nicht-erwerbstätigen möglich, aber dieser Personenkreis deckt sich nicht mit den über 65jährigen. Dagegen liegen einige Unterlagen über die Haushaltseinkommen jener Haushalte vor, deren Vorstand im Frühjahr 1960 das 65. Lebensjahr überschritten hatte. Haushalte von selbständigen Landwirten sind hierbei jedoch nicht berücksichtigt. Rd. 45 % der Einkommensbezieher der alten Leute waren Vorstände von Mehr-personenhaushalten, etwa 29 % lebten für sich allein in Einpersonenhaushalten. In den Haushalten mit einem über 65jährigen Vorstand können allerdings auch weitere Personen zum Haushaltseinkommen beitragen. Angaben über das Haushaltseinkommen der über 65jährigen lassen sich also nicht ohne weiteres den Einzeleinkommen der älteren Leute gegenüberstellen. Es handelt sich vielmehr um eine besondere Untersuchung, die in erster Linie über die wirtschaftliche und soziale Lage des betreffenden Haushalts Auskunft geben soll. Sie wird bestimmt durch die Haushaltsgröße, die Zahl der Einkommensbezieher und die Summe ihrer Einkommen, die das sog. Haushaltseinkommen bilden. Dabei ist zu unterscheiden zwischen den Fällen, in denen der über 65jährige den Haushalt wirtschaftlich allein trägt oder sein Einkommen doch den entscheidenden Beitrag ausmacht, und jenen, in denen sein Einkommen letztlich nur einen Zuschuß zur gemeinsamen Haushaltskasse darstellt.

Im Frühjahr 1960 betrug das Durchschnittseinkommen der rd. 1,1 Mill. Einzelhaushalte der alten Leute 258 DM, das der Zweipersonenhaushalte mit einem Einkommensbezieher (ebenfalls rd. 1,1 Mill. Haushalte) 427 DM. In Vierpersonenhaushalten, die ausschließlich vom Einkommen des über

Tabelle 7: Monatliches Durchschnittsnettoeinkommen der Haushalte der alten Leute  
Behelfsmäßig hochgerechnetes Ergebnis der 1 %-Wohnungserhebung 1960  
Bundesgebiet ohne Berlin

Haushaltsgröße	Haushalte <sup>1)</sup> mit Ein- kommens- angaben	Davon hatten ... Einkommensbezieher							
		1		2			3 und mehr		
		Haushalte	Durchschnittliches Nettoeinkommen	Haushalte	Durchschnittliches Nettoeinkommen des Haushalts	Durchschnittliches Nettoeinkommen des Haushaltsvorstandes	Haushalte	Durchschnittliches Nettoeinkommen des Haushalts	Durchschnittliches Nettoeinkommen des Haushaltsvorstandes
	1 000	%	DM	%	DM	DM	%	DM	DM
1 Person .....	1 067,4	100	258	34,9	—	291	—	—	—
2 Personen .....	1 080,2	65,1	427	58,8	491	429	26,8	783	301
3 Personen .....	235,5	14,4	584	31,9	743	425	61,7	987	373
4 Personen .....	79,7	6,4	728	32,8	784	425	61,7	987	373
5 Personen .....	36,9	4,1	879	38,8	901	503	63,1	1 087	387
6 Personen .....	18,3	4,9	884	22,7	810	335	56,3	1 175	371
7 und mehr Personen .....	2,2	9,1	1 562	22,7	1 236	830	68,2	2 172	807
Insgesamt .....	2 520,2	71,9	332	22,2	580	337	5,9	941	349

<sup>1)</sup> Nur Haushalte mit einem Haushaltsvorstand, der 65 oder mehr Jahre alt war.



65jährigen getragen wurden, ergaben sich Durchschnittseinkommen von 728 DM. Freilich entfielen auf die Ein- und Zweipersonenhaushalte jeweils etwa 42%, auf die genannten Vierpersonenhaushalte dagegen nur 3% der Haushalte der älteren Leute überhaupt. Das durchschnittliche Nettoeinkommen war höher, wenn weitere Verdienner hinzutraten. So machte es bei den Vierpersonenhaushalten mit zwei Einkommensbezieher 784 DM, mit drei und mehr Einkommensbeziehern 987 DM im Monat aus. Der Beitrag der weiteren Verdienner war stets beachtlich, denn auf den Haushaltsvorstand allein, d. h. den über 65jährigen, entfielen einmal 425 DM, zum anderen dagegen nur 373 DM. Hohe durchschnittliche Nettoeinkommen ergaben sich also jeweils in erster Linie durch das Hinzutreten weiterer Einkommensbezieher.

Innerhalb dieser Gruppen bestanden erhebliche Unterschiede, je nachdem, ob der Haushaltsvorstand aus dem Erwerbsleben ausgeschieden war oder ob er noch einer Tätigkeit nachging. Bei den Haushalten mit einem Einkommensbezieher lag beispielsweise das Durchschnittseinkommen der zahlenmäßig entscheidenden Nichterwerbstätigen bei 309 DM, das der nur gering vertretenen Haushalte der Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen dagegen bei 985 DM. Auch hierbei zeigte sich deutlich, daß die höheren Haushaltseinkommen weniger auf hohe Einzeleinkommen als auf mehrere Einkommensbezieher in den Haushalten zurückgingen, wobei in der Gruppe der Arbeitnehmer und Nichterwerbstätigen das Einkommen des Haushaltsvorstandes jeweils an Bedeutung verlor. Bei mehreren Einkommensbeziehern wird im übrigen deutlich, wie problematisch es manchmal sein kann, den Haushaltsvorstand auf Grund der Angaben der Bevölkerung zu bestimmen und den gesamten Haushalt nach seiner sozialen Stellung einzuordnen. Wenn zum Beispiel bei Nichterwerbstätigen-Haushalten mit drei und mehr Verdienern und einem Durchschnittseinkommen von 870 DM der Beitrag der über 65jährigen Haushaltsvorstände im Durchschnitt nur 299 DM ausmachte, dann bleibt die Frage offen, ob der über 65jährige in allen Fällen tatsächlich der wirtschaftliche Träger war.

#### Besonderheiten der Haushaltsbudgets der alten Leute

Bei Haushalten, deren Vorstand das 65. Lebensjahr überschritten hat, neigt sich der Lebenszyklus dem Ende zu. Die Personengemeinschaften beschränken sich zunehmend auf den Familienkern und münden dann in den Einzelhaushalt des überlebenden Ehepartners oder in die Haushalte der Kinder ein. Soziologisch handelt es sich daher um sog. auslaufende Haushalte. Es liegt auf der Hand, daß dies auf das wirtschaftliche Verhalten zurückwirkt. So sind nur noch in geringem Maße Möbelkäufe zu erwarten, Ausgaben für Anschaffungen

und den Unterhalt eigener Kraftfahrzeuge spielen nur eine geringe Rolle. Die übrigen Verkehrsausgaben gehen zurück, weil der Haushaltsvorstand meist aus dem Berufsleben ausgeschieden ist und ihm folglich keine Aufwendungen mehr für den täglichen Weg zwischen Wohnung und Arbeitsstätte erwachsen. Diese Tendenzen werden dadurch überlagert, daß das Ausscheiden aus dem Erwerbsleben fast immer eine beträchtliche Einkommenseinbuße bedeutet, und zwar auch dann, wenn sich der Haushalt in seiner Struktur nicht verändert. Renten u. a. Sozialleistungen sind geringer als die früheren Erwerbseinkommen. Wo nicht auf Ersparnisse zurückgegriffen wird (oder werden kann), um die bisherige Lebenshaltung aufrechtzuerhalten, verringert sich der wirtschaftliche Spielraum beträchtlich, denn ein Teil der fixen Kosten des Haushalts, wie beispielsweise die Ausgaben für Miete, bleiben in ursprünglicher Höhe bestehen, so daß sich ihr Anteil an den Gesamtausgaben oftmals beachtlich erhöht.

Spezielle Untersuchungen in den Haushalten der alten Leute über alle Einkommensschichten und Haushaltsgrößen hinweg liegen z. Z. nicht vor. Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962, die diese Lücke schließen dürfte, ist noch nicht abgeschlossen, Ergebnisse sind vor 1964 nicht zu erwarten. Für die Zwischenzeit ist man für die Beurteilung der hier angeschnittenen Fragen auf die laufenden Wirtschaftsrechnungen der Haushalte von Renten- und Fürsorgeempfängern angewiesen. An den monatlichen Aufzeichnungen der Einnahmen und Ausgaben beteiligen sich Haushalte, deren Vorstand das 65. Lebensjahr überschritten hat; das Durchschnittsalter des Haushaltsvorstandes lag 1962 bei 70, das der Ehefrau bei 66 Jahren. Da nach den Auswahlrichtlinien nur Haushalte einbezogen werden sollten, deren Verbrauchsausgaben im Monat 350 DM nicht überschritten, handelt es sich zugleich um eine untere Einkommensgruppe, die freilich unter den Zweipersonenhaushalten der über 65jährigen von erheblicher Bedeutung ist. Die oben erwähnten Besonderheiten der Ausgabenstrukturen treten in den Wirtschaftsrechnungen dieser Haushalte deutlich hervor. Allerdings lassen sich der Einfluß der Stellung im Lebenszyklus und jener des verhältnismäßig geringen Einkommens nicht immer voneinander trennen. Man wird jedoch wegen der Besonderheiten des Haushaltsbudgets der alten Leute auf diese Aufzeichnungen häufiger zurückgreifen können, als dies bisher geschehen sein mag. Wegen der Einzelheiten sei auf die Aufsätze in dieser Zeitschrift über die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen verwiesen<sup>4)</sup>.

Dipl.-Volkswirt Arnim Sobotschinski

<sup>4)</sup> „Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern im Jahre 1960“ in „WiSta“ 1961/6, S. 374 ff., „Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern 1962“ in „WiSta“ 1963/5, S. 313 ff.

## Die statistische Ermittlung der Straftaten und Straffälligen

### Ergebnisse 1961

#### Einführung

Bekanntgewordene und aufgeklärte Straftaten sowie die polizeilich ermittelten Täter werden (seit 1936) in der Tatermittlungstatistik, Abgeurteilte und Verurteilte (seit 1882) in der Strafverfolgungstatistik, Strafgefangene und Verwahrte (seit 1961) in der Strafvollzugstatistik gezählt. Mit Hilfe ausreichend koordinierter Ergebnisse dieser drei Hauptstatistiken auf dem Gebiete der Strafrechtspflege ist es möglich, die Straftaten bzw. Straffälligen von der Begehung der Tat an über die Aburteilung bis in den Strafvollzug zu beobachten. Nachdem jetzt die Ergebnisse der Strafverfolgungstatistik 1961 zur Verfügung stehen, sollen erstmalig die Hauptdaten aller drei Statistiken aus dem gleichen Berichtsjahr gegenübergestellt werden, um ihre Größenverhältnisse zu verdeutlichen. Die ausführlichen Ergebnisse der Tatermittlungs-<sup>1)</sup> und Strafvollzugsstatistik<sup>2)</sup> sind schon seit längerer Zeit veröffentlicht.

<sup>1)</sup> Polizeiliche Kriminalstatistik 1961 (hsgg. vom Bundeskriminalamt). — <sup>2)</sup> Fachserie A, Reihe 9, III Strafvollzug; WiSta 1962/7.

In der Tatermittlungstatistik ist nach der derzeitigen Systematik die Unterscheidung zwischen der Straffälligkeit im Straßenverkehr und der übrigen Straffälligkeit nicht möglich. Weder die Straftaten, die im unmittelbaren Zusammenhang mit dem motorisierten Straßenverkehr stehen, noch die ermittelten Täter, die nur als Verkehrssünder straffällig wurden, lassen sich eliminieren. Dagegen kann ein Überblick über die Entwicklung der rechtskräftig festgestellten Straffälligkeit in der Gliederung nach Verkehrssündern und den Verurteilten, die auf andere Weise schuldig werden, auf der Grundlage der Ergebnisse der Strafverfolgungstatistik gewonnen werden (Tab. 5). Um beim Vergleich mit den Ergebnissen der Tatermittlungstatistik in Übereinstimmung zu bleiben, konnten auch im übrigen nur die Gesamtzahlen verwendet werden, die die Grundlage für die Messung der allgemeinen bekanntgewordenen, aufgeklärten, rechtskräftigen oder „ge-suhnten“ Straffälligkeit sind.

Insoweit ist auch auf die Heranziehung entsprechender Zahlen aus Vorjahren verzichtet worden. Der Mangel in



der Methodik der Tatermittlungsstatistik läßt Zeitvergleiche der bekanntgewordenen und aufgeklärten Straffälligkeit wenig sinnvoll erscheinen. Die Zahlen für die bekanntgewordenen Straftaten und für die ermittelten Täter sind zwar auch im Berichtsjahr gegenüber 1960 wiederum größer geworden, jedoch — wie sich anhand der Ergebnisse der Strafverfolgungsstatistik feststellen läßt (vgl. Tab. 5, Sp. 4) — lediglich als Folge der weiterhin fortschreitenden Motorisierung des Straßenverkehrs. Da die Strafsachen aus dem Straßenverkehr nicht von der Kriminalpolizei, sondern von der Verkehrspolizei bearbeitet werden, sagen solche Gesamtzahlen überdies auch über den Geschäftsanfall und die Tätigkeitserfolge der Kriminalpolizei kaum etwas aus. Ab 1963 werden deshalb in der kriminalpolizeilichen Tatermittlungsstatistik wie früher nur noch die „klassischen“ Verbrechen und Vergehen gezählt, deren Mehrzahl (gerade umgekehrt wie bei Vergehen im Straßenverkehr, die meist fahrlässig begangen werden) schweren Unrechtsgehalts sind. Die Strafrechtspflegestatistik der Polizei wird damit in einem weiteren Punkt den Strafrechtspflegestatistiken der Justiz koordiniert. Auf diese Weise werden in Zukunft auch bessere regionale Straffälligkeitsvergleiche möglich sein<sup>3)</sup>. Hier ist darauf hinzuweisen, daß bei der Berechnung die Verhältniszahlen (Quoten und Ziffern) sowohl die Aufklärungserfolge der Polizei, als auch die Anklagepraxis der Staatsanwaltschaften und Verurteilungspraxis der Gerichte, die in den einzelnen Bundesländern recht unterschiedlich sind, das statistische Ergebnis beeinflussen. Ohne Berücksichtigung dieses Einflusses könnte die Auslegung der länderweise nachgewiesenen Verhältniszahlen (Tab. 3) leicht zu Fehlschlüssen über die Häufigkeit und damit möglicherweise zur Diskriminierung der Bevölkerung des einen oder anderen Landes führen.

#### Straftaten und Straffällige

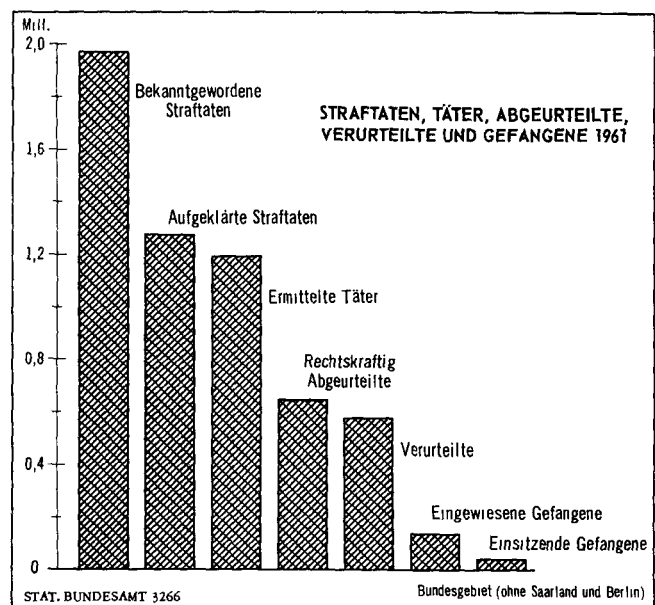
Im Jahre 1961 wurden der Polizei im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) durch Anzeige oder eigene Ermittlungstätigkeit fast 2 Millionen Verbrechen und Vergehen bekannt. Aufgeklärt wurden rd. 1,3 Millionen oder 65% (Aufklärungsquote) der im Berichtsjahr oder früher bekanntgewordenen bzw. begangenen Straftaten und im Zuge der Aufklärung fast ebenso viele Täter (einschließlich der unter 14jährigen Kinder) ermittelt. Die Zahl der Täter ist meist nur wenig geringer als die Zahl der aufgeklärten Straftaten. Theoretisch kann sie auch größer sein, dann nämlich, wenn (besonders viele) Straftaten aus Vorjahren aufgeklärt oder von mehreren Tätern gemeinsam begangen werden. Die Gruppen- und Banden-kriminalität ist in der Bundesrepublik zahlenmäßig allerdings nicht von Bedeutung, wie die Ergebnisse der Strafvollzugsstatistik erkennen lassen. Am 31. März 1961 befanden sich z. B. unter den mehr als 10 000 Einsitzenden, die wegen Diebstahls verurteilt worden waren, kaum 100 Bandendiebe. Außer den strafmündigen (14 Jahre und älteren) Tätern, deren genaue Zahl zusammen mit den anderen Daten für die Straffälligen in den verschiedenen Stadien behördlicher Behandlung in der Tabelle 2 angegeben ist, wurden 45 000 straf-unmündige Kinder festgestellt, die eine rechtswidrige Handlung begangen hatten.

<sup>3)</sup> Vgl. „Tatermittlung und Strafverfolgung in Bund und Ländern 1959“, WiSta 1961/4.

Tabelle 1: Straftaten

Land	Bekanntgewordene Straftaten	Aufgeklärte Straftaten
Bund (ohne Saarland und Berlin) . . . . .	1 967 408	1 278 738
Schleswig-Holstein . . . . .	85 132	55 226
Hamburg . . . . .	90 193	45 491
Niedersachsen . . . . .	194 433	109 992
Bremen . . . . .	39 257	20 926
Nordrhein-Westfalen . . . . .	667 326	390 192
Hessen . . . . .	168 106	117 179
Rheinland-Pfalz . . . . .	106 799	74 978
Baden-Württemberg . . . . .	268 588	194 733
Bayern . . . . .	347 574	270 021
Saarland . . . . .	37 815	29 421
Berlin (West) . . . . .	115 196	66 147

Quelle: Bundeskriminalamt



Nach den Ergebnissen der Strafverfolgungsstatistik 1961, die — im Gegensatz zu der Tatermittlungsstatistik — schon seit dem 1. Weltkriege eine reine Personenstatistik ist, wurden 646 000 Strafmündige rechtskräftig abgeurteilt und 571 000 oder 88,5% verurteilt (Verurteilungsquote). In der Abgeurteiltenzahl sind die Personen enthalten, gegen die im Berichtsjahr ein Strafverfahren wegen Verbrechen oder Vergehen nach Eröffnung der Hauptverhandlung, also durch Urteil, rechtskräftig abgeschlossen worden ist (z. B. durch Freispruch, Einstellung, Verurteilung). Als verurteilt gelten die Abgeurteilten, gegen die entweder nach allgemeinem Strafrecht eine Freiheitsstrafe (Zuchthaus, Gefängnis, Einschließung, Haft, Strafarrest) oder Geldstrafe verhängt worden ist, oder deren Straftat nach Jugendstrafrecht mit Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßregel geahndet wurde.

Tabelle 2: Straffällige

Land	Täter <sup>1)</sup>	Abgeurteilte	Verurteilte	Eingewiesene	Einsitzende
Bund (ohne Saarland und Berlin) . . . . .	1 197 462	645 653 <sup>2)</sup>	571 208 <sup>2)</sup>	134 528	44 462
Schleswig-Holstein . . . . .	47 931	23 467	20 815	4 074	1 572
Hamburg . . . . .	36 687	20 315	13 926	5 732	2 446
Niedersachsen . . . . .	103 823	75 854	67 143	17 613	5 031
Bremen . . . . .	19 487	10 376	8 921	4 025	1 029
Nordrhein-Westfalen . . . . .	356 596	189 877	167 028	47 838	14 670
Hessen . . . . .	109 443	54 054	47 516	10 757	3 801
Rheinland-Pfalz . . . . .	78 169	42 925	37 288	6 805	2 393
Baden-Württemberg . . . . .	195 009	102 015	93 512	20 171	5 893
Bayern . . . . .	250 317	126 770	115 059	17 513	7 627
Saarland . . . . .	26 272	7 775	7 113	125	495
Berlin (West) . . . . .	63 314	28 561	24 062	5 148	2 434

<sup>1)</sup> Strafmündige (14 Jahre und älter). — <sup>2)</sup> Außerdem 34 vom Bundesgerichtshof in erster und letzter Instanz Abgeurteilte bzw. Verurteilte.

Zur Verbüßung einer Freiheitsstrafe wurden im Berichtsjahr nach den Ergebnissen der Strafvollzugsstatistik rund 135 000 Schuldige in die justizeigenen Straf- und Verwahranstalten eingewiesen. Die Zahl der Einsitzenden betrug am 31. März 1961 wegen der vielen kurzen Freiheitsstrafen aber nur 44 000<sup>4)</sup>. In beiden Zahlen sind hier im Gegensatz zu den Zahlen der Tatermittlungs- und Strafverfolgungsstatistik auch diejenigen Delinquenten enthalten, die nur wegen einer Übertretung eine Freiheitsstrafe verbüßen müssen. Außerdem gehören zu den Einsitzenden auch die Sicherungsverwahrten und diejenigen, die (in justizeigenen Anstalten) im Arbeitshaus bzw. Asyl untergebracht sind. Beide Zahlen sind verhältnismäßig klein, so daß sie den hier angestrebten Vergleich nicht stören.

<sup>4)</sup> Außerdem waren am 31. Dezember 1961 auf Grund strafgerichtlicher Entscheidung außerhalb der Justizverwaltung in Heil- oder Pflegeanstalten, Trinkerheil- oder Entziehungsanstalten und Arbeitshaus oder Asyl 4 891 Personen untergebracht.

Schon seit langem ist bekannt, daß sich die Zahlen für die Straftaten, Täter und Verurteilten immer etwa wie 3 : 2 : 1 verhalten. Im Durchschnitt der Jahre 1954 bis 1957 wurden rund 1,5 Mill. Straftaten bekannt, 1 Mill. Täter ermittelt und 0,5 Mill. Straffällige verurteilt; im Durchschnitt der nachfolgenden 4 Jahre (1958 bis 1961) waren es jeweils etwas mehr, wobei die Zahlen für die Straftaten und Täter im größeren Umfang zugenommen haben als die Zahl für die Verurteilten, obwohl diese von der Entwicklung des Straßenverkehrs auch nicht unbeeinflusst geblieben ist. Nach der Tabelle auf Seite 337\* ist aber das grobe 3:2:1-Verhältnis trotz der vorerwähnten Erweiterung der Tätermittlungsstatistik durch die Einbeziehung aller Straßenverkehrsvergehen (ab 1959) bis zum Berichtsjahr im großen und ganzen erhalten geblieben. Es kann angenommen werden, daß nach der Bereinigung um die Straßenverkehrsvergehen ab 1963 dieses Verhältnis sich wieder deutlicher abzeichnen wird. Zusammen mit den Zahlen für die zum Strafantritt während eines Jahres Eingewiesenen und den an einem Tag einsitzenden Gefangenen sind die Größenverhältnisse, die weitgehend von den Quoten abhängen, auch im Schaubild verdeutlicht.

Neben den bereits genannten Aufklärungs- und Verurteilungsquoten spielen in der Strafrechtspflegestatistik die Anklage- und Einweisungsquoten eine Rolle. Die Anklagequote verbindet die Tätermittlungs- mit der Strafverfolgungsstatistik, die Einweisungsquote diese mit der Strafvollzugsstatistik, indem zu ihrer Berechnung jeweils die größte Zahl aus diesen Statistiken auf die kleinste der vorangegangenen bezogen wird. Sie veranschaulichen damit bis zu einem gewissen Grade die Verringerung, welche die Erhebungsmassen durch den Übergang von der einen auf die andere Behörde mit unterschiedlicher Aufgabe und Arbeitsweise erfahren.

Tabelle 3: Aufklärungs- und Anklagequoten, Verurteilungs- und Einweisungsquoten

Land	Von 100			
	Straftaten	Tätern	Abgeurteilten	Verurteilten
	aufgeklärt <sup>1)</sup>	abgeurteilt <sup>2)</sup>	verurteilt <sup>3)</sup>	eingewiesen <sup>4)</sup>
Bund (ohne Saarland und Berlin)	65,0	53,9	88,5	23,6
Schleswig-Holstein	64,9	49,0	88,7	19,6
Hamburg	50,4	55,4	68,6	41,2
Niedersachsen	56,6	73,1	88,5	26,2
Bremen	53,3	53,2	86,0	45,1
Nordrhein-Westfalen	58,5	53,2	88,0	28,6
Hessen	69,7	49,4	87,9	22,6
Rheinland-Pfalz	70,2	54,9	86,9	18,2
Baden-Württemberg	72,5	52,3	91,7	21,6
Bayern	77,7	50,6	90,8	15,2
Saarland	77,8	29,6	91,5	1,8
Berlin (West)	57,4	45,1	84,2	21,4

<sup>1)</sup> Aufklärungsquote. — <sup>2)</sup> Anklagequote. — <sup>3)</sup> Verurteiltenquote. — <sup>4)</sup> Einweisungsquote (Strafantrittsquote).

Wie schon gesagt, konnten im Berichtsjahr von 100 bekanntgewordenen Straftaten 65 aufgeklärt werden. Gegen 54 von 100 dabei ermittelten Tätern wurde die Hauptverhandlung eröffnet. Strafverfahren können auch vor Eröffnung der Hauptverhandlung durch Beschluß eingestellt werden. Die Zahl der Abgeurteilten ist daher immer ein wenig kleiner als die Zahl der Angeklagten. Der Feststellung der Unterschiedszahl steht, insbesondere bei größeren Gerichten, entgegen, daß Einstellungsbeschlüsse statistisch nicht erfaßt werden können. Desungeachtet wird das Zahlenverhältnis zwischen den ermittelten Tätern und Abgeurteilten **Anklagequote** genannt.

Im Jahre 1954 konnten von 100 bekanntgewordenen Straftaten noch 74 aufgeklärt werden. Die Aufklärungsquote ist also nicht nur von Jahr zu Jahr<sup>5)</sup>, sondern auch noch nach Hereinnahme der Straßenverkehrsvergehen kleiner geworden, obwohl deren Masse (außer den verhältnismäßig wenigen Fällen von Fahrerflucht) mit dem Bekanntwerden aufgeklärt ist. Die Ursachen für diesen Rückgang durften sich nicht ohne weiteres ergründen lassen. Es ist aber zu vermuten, daß die Kriminalpolizei neuerdings seltener als früher Straffälle als

aufgeklärt ansieht. Wenn trotzdem im Berichtszeitraum auch die Anklagequote kleiner wurde, die 1954 noch 60% betrug, ist dies jetzt weniger ein Zeichen dafür, daß die Staatsanwaltschaft weiterhin zu viel Ubereifer ihres Hilfsorgans auszuweichen hätte, als vielmehr eine Folge davon, daß es sich bei den fahrlässigen Körperverletzungen im Straßenverkehr um Antragsdelikte handelt. Nach den Ergebnissen der Straßenverkehrsunfallstatistik 1961 wurden rd. 300 000 Unfälle mit Verletzten gezählt.

Demgegenüber ist die Verurteilungsquote von Jahr zu Jahr größer geworden. Von 100 Abgeurteilten wurden 1954 82, 1961 dagegen 89 schuldig gesprochen. Diese Entwicklung belegt die schon ausgesprochene Vermutung, daß die Vorinstanzen Polizei und Staatsanwaltschaft die ihnen obliegenden Arbeiten zur Vorbereitung der Hauptverhandlung verbessern konnten. Andererseits durfte die (auch gegen Verkehrssünder) immer strenger werdende Rechtsprechung von Einfluß sein.

Die Einweisungsquote ist die kleinste der vier Verhältniszahlen dieser Art. Nur jeweils jeder 4. der rechtskräftig Verurteilten braucht eine Freiheitsstrafe zu verbüßen. Gegen 61,1% der schuldig Gesprochenen wird nämlich nur auf Geldstrafe erkannt und weiteren 10,7% aller Verurteilten bzw. 37% der zu Freiheitsstrafe Verurteilten Strafaussetzung zur Bewährung gewährt. Als Einweisungsquote wurde hier das Zahlenverhältnis der Verurteilten eines Jahres und derjenigen bezeichnet, die im gleichen Jahr eine Kriminalstrafe antreten mußten.

#### Bekanntgewordene, aufgeklärte, rechtskräftige oder „gesühnte“ Straffälligkeit

Stand und Entwicklung der Straffälligkeit werden an den Straftaten-, Täter- oder Verurteiltenziffern gemessen, zu deren Berechnung die bekanntgewordenen Straftaten auf die Gesamtbevölkerung, die ermittelten Täter und Verurteilten aber nur auf die strafmündige Bevölkerung bezogen werden<sup>6)</sup>. Der Unterschied erklärt sich daraus, daß in der Zahl der bekanntgewordenen Straftaten auch Handlungen von strafunmündigen Kindern enthalten sind, die sich nur objektiv als Straftat darstellen und andererseits Straftaten im objektiven und subjektiven Sinne auch Strafunmündige gefährden<sup>7)</sup>. Nach den Ziffern wird zwischen bekanntgewordener, aufgeklärter und rechtskräftig festgestellter Straffälligkeit unterschieden. Im Jahre 1961 wurden je 100 000 Einwohner 3 746 Straftaten bekannt, je 100 000 strafmündiger Einwohner 2 865 Täter ermittelt und 1 367 rechtskräftig verurteilt. Je nachdem, ob die Zahlen für alle oder nur für einzelne bestimmte Straftaten (oder Straftatengruppen) auf die Gesamtbevölkerung bzw. die entsprechenden Zahlen für die Täter oder Verurteilten auf die strafmündige Bevölkerung bezogen werden, wird von allgemeinen oder besonderen Ziffern gesprochen. Allgemeine und besondere Täter- und Verurteiltenziffern lassen sich auch für (z. B. nach Geschlecht, Alter, Familienstand und anderen Merkmalen) unterschiedene Personengruppen berechnen, Straftatenziffern dagegen nicht. Die Abstufung von der Täterseite her macht die allgemeine Straffälligkeit nicht zu einer besonderen. Wie vorerwähnt, werden sogenannte (allgemeine) Einweisungs- und (allgemeine und besondere) Gefangenenziffern für Personengruppen zwar auch berechnet, jedoch nicht zur Messung einer weiteren, nochmals geringeren Straffälligkeit, sondern lediglich, um Veränderungen im Bestand und Tendenzen in der Bewegung zu beobachten, die sich auch nur mittels Verhältniszahlen richtig beurteilen lassen. Je 100 000 strafmündiger Einwohner wurden im Berichtsjahr zum Strafantritt 322 Straffällige eingewiesen, 106 saßen am Stichtage ein. Danach würde die Straffälligkeit nach der Einweisungs-ziffer nur noch ein Viertel, nach der Gefangenenziffer nur etwa ein Zehntel der Straffälligkeit nach der Verurteiltenziffer ausmachen. Tatsächlich ist nach wohl richtiger Auffassung aber

<sup>6)</sup> Die Straftatenziffer wird in den Veröffentlichungen des Bundeskriminalamtes Häufigkeitsziffer, in den Veröffentlichungen des Landeskriminalpolizeiamtes von Hessen und dem Saarland Verurteilungsziffer genannt, die Täterziffer von den Kriminalpolizeiamtern meist als Kriminalitätsbelastungsziffer bezeichnet. — <sup>7)</sup> Beim Aufbau einer „Polizeistatistik“ in den 30er Jahren wurde die Straftatenziffer deshalb dementsprechend Kriminalitätsbelastungsziffer genannt, wobei „Belastung“ im Sinne von Gefährdung aufzufassen war.

<sup>5)</sup> Vgl. Tabelle, S. 337\*.

Tabelle 4: Allgemeine Straffälligkeit

Land	Straftaten <sup>1)</sup>	Täter <sup>2)</sup>	Verurteilte <sup>3)</sup>	Eingewiesene <sup>4)</sup>	Einsitzende <sup>5)</sup>
	je 100 000				
	strafmündige Einwohner				
Bund (ohne Saarland und Berlin)					
Schleswig-Holstein	3 746	2 865	1 367	322	106
Hamburg	3 696	2 588	1 124	220	85
Niedersachsen	4 930	2 354	894	368	157
Bremen	2 940	2 005	1 296	340	97
Nordrhein-Westfalen	5 593	3 385	1 550	699	179
Hessen	4 224	2 833	1 327	380	117
Rheinland-Pfalz	3 524	2 854	1 239	280	99
Baden-Württemberg	3 143	2 980	1 421	259	91
Bayern	3 504	3 204	1 536	331	97
Saarland	3 679	3 338	1 534	234	102
Berlin (West)	3 565	3 234	876	15	61
Berlin (Ost)	5 231	3 264	1 240	265	125

<sup>1)</sup> Straftatenziffer. — <sup>2)</sup> Täterziffer. — <sup>3)</sup> Verurteiltenziffer. — <sup>4)</sup> Einweisungsziffer. — <sup>5)</sup> Gefangenenziffer.

die „gesühnte“ Straffälligkeit (von der in der Wissenschaft vereinzelt gesprochen wird) gleich der rechtskräftigen, da im Rechtssinne auch diejenigen gesühnt haben, die nur zu einer Geldstrafe, Maßnahme oder Freiheitsstrafe mit Bewährung verurteilt worden sind.

Auch die Frage, welche der drei übrigen Zahlen: Straftaten, Täter oder Verurteilte der Messung der Straffälligkeit zugrunde zu legen sei, ist nicht unbestritten. Sie entscheidet sich letztlich nach der Fragestellung des Themas der Untersuchung, da in jeder der hier behandelten Statistiken Merkmale zu finden sind, die die andere nicht aufzuweisen hat. Wenn z. B. Spezialfragen zu untersuchen sind, für die besondere Merkmale, die im Zusammenhang mit der Straftat stehen, wichtig sind, wie z. B. der Gegenstand des Diebstahls, der Ort des Einbruchs oder das Klima z. Z. der Straftat, so muß die Tätermittlungsstatistik verwendet werden. Ist das nicht der Fall, so wird es insbesondere für die Ursachenforschung vorteilhafter sein, mit den Ergebnissen der Strafverfolgungsstatistik zu arbeiten. Es wird sehr häufig übersehen, daß die Straftatenziffer nicht die Straffälligkeit der Bevölkerung, sondern ihre Gefährdung durch Gesetzesverletzungen zum Ausdruck bringt. Bei Wertung der Täter- und Verurteiltenzahlen ist daran zu denken, daß die von der Kriminalpolizei als Täter ermittelten Personen in jedem Falle nur hinreichend verdächtig sind, eine Straftat begangen zu haben. Erst das Gericht kann und darf entscheiden, ob die verdächtige Person eine Straftat begangen hat und welche es nach der Gesetzesdefinition war. Um die Entwicklung der Straffälligkeit in jüngster Zeit richtig beurteilen zu können, kann wegen des Überhandnehmens der Straßenverkehrsvergehen überhaupt nur von den Ergebnissen einer Statistik ausgegangen werden, in der sich diese von den übrigen Verbrechen und Vergehen trennen lassen.

#### Stand und Entwicklung der Straffälligkeit unter besonderer Berücksichtigung der Vergehen im Straßenverkehr

Die allgemeine rechtskräftig festgestellte Straffälligkeit der Bevölkerung des Bundesgebietes (ohne Saarland und Berlin) ist 1961 wieder gestiegen, nachdem sie 1960 im Vergleich zu 1959 ziemlich stark (nämlich um 45 je 100 000 Einwohner) gefallen war. Wie schon in den Vorjahren Zunahmen und Abnahmen in der Hauptsache von dem Geschehen auf den Straßen abhängen, beruht die neuerliche Zunahme wiederum lediglich darauf, daß die Zahl der Verkehrssünder größer geworden ist. Im Berichtsjahr wurden je 100 000 strafmündiger Einwohner 623, im Vorjahr 558 im Straßenverkehr schuldig, wonach sich eine Zunahme dieser Straffälligkeit um 12% während eines Jahres errechnet. Wegen anderer Straftaten sind dagegen 1961 nach der Verurteiltenziffer 24 Strafmündige weniger verurteilt worden als im Vorjahr.

Nach entsprechenden Durchschnittswerten für jeweils drei Jahre (1956/58 — 1959/61) ist die so von den Zufälligkeiten, die Jahreszahlen anhaften können, bereinigte Straffälligkeit, die nicht im ursächlichen Zusammenhang mit dem Straßenverkehr steht, in den letzten Berichtsjahren um 3% niedriger und im Straßenverkehr um 2% höher. Daß die Straffälligkeit mit Straftaten, deren Mehrzahl mit größerer Wahrscheinlichkeit als die Straßenverkehrsdelikte kriminellen Unrechtsge-

Tabelle 5: Rechtskräftig festgestellte Straffälligkeit Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Verurteilte					
	Jugendliche 14 bis unter 18 Jahre	Heranwachsende 18 bis unter 21 Jahre	Erwachsene 21 Jahre und älter	Strafmündige		
				insgesamt	unter	über
					25 Jahre	
					je 100 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe¹)	
Im Straßenverkehr						
1959	263	1 295	527	561	960	447
1960	270	1 332	519	558	996	437
1961	395	1 653	566	623	1 208	465
1959/61 JD	307	1 420	537	581	1 053	450
dagegen 1956/58 JD	236	1 207	557	572	877	482
Außerhalb des Straßenverkehrs						
1959	1 072	1 788	709	810	1 548	599
1960	1 100	1 713	668	768	1 526	558
1961	1 156	1 759	641	744	1 537	529
1959/61 JD	1 108	1 753	672	774	1 537	561
dagegen 1956/58 JD	930	1 650	716	797	1 435	612

<sup>1)</sup> Absolute Zahlen vgl. Tabelle, S. 337\*.

halts sein dürften und im Gegensatz zu diesen auch schon früher begangen werden konnten, heute bedeutend geringer ist als in der „guten alten Zeit“, ist — wenigstens in Fachkreisen — schon länger bekannt. Unter Zugrundelegung der Ergebnisse aus jeweils den sechs Jahren, die mit denselben Jahreszahlen wie die aus jüngster Zeit verglichenen enden, wurden im letzten Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts 1 201, im Jahrzehnt vor dem 1. Weltkrieg 1 205 und in den 20er Jahren zwischen den beiden Kriegen schließlich 1 194 Straffällige je 100 000 Strafmündiger verurteilt. Weniger bekannt aber dürfte sein, daß in der gleichen Zeit, in der die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge um nahezu 30% gestiegen ist, die Zahl der schwereren Verfehlungen im Straßenverkehr, nämlich der Vergehen (nach der Strafanordnung in § 1 StGB) nur um 2% zugenommen hat<sup>8)</sup>. So gesehen, kann die Verkehrsdisziplin der Kraftfahrer keineswegs als schlecht bezeichnet werden.

Das Bild ändert sich allerdings, wenn nach dem Alter unterschieden wird. Bei den 14- bis unter 18jährigen Jugendlichen und den 18- bis unter 21jährigen Heranwachsenden hat sowohl die Straffälligkeit im Straßenverkehr als auch die übrige zugenommen und jene bei den Heranwachsenden zwischen 1960 und 1961 in einem seit 1955 (dem 2. Jahr getrennter Feststellung der Verkehrssünder) noch niemals beobachteten hohen Maße. Schon 1960 machten sich je 100 000 Personen dieses Alters 1 332 auf diese Weise schuldig, im letzten Berichtsjahr waren es 1 653 (+ 321 Punkte bzw. 24%). Diese Zunahme allein ist bereits mehr als halb so groß wie die Verkehrssünderziffer 1961 für alle Erwachsenen (566). Auch die Straffälligkeit der Heranwachsenden außerhalb des Straßenverkehrs ist jetzt nach den Verurteiltenziffern fast dreimal und die der Jugendlichen fast zweimal so groß wie die der Erwachsenen, die schon seit 1954 zwar geringfügig, aber stetig Jahr für Jahr zurückgegangen ist.

Dabei verbessert sich das Zeitbild für das soziale Verhalten älterer Personen und unter Berücksichtigung der Verhältnisse im Straßenverkehr, die die fortschreitende Motorisierung mit sich bringt, auch ihre Verkehrsdisziplin nochmals, wenn der Kreis jüngerer Rechtsbrecher ein wenig weiter gespannt wird und etwa die 21- bis unter 25jährigen Jungerwachsenen in diesen einbezogen werden. Abgesehen von den klassischen Straftaten, die von den 25jährigen und älteren Vollerwachsenen heute ohnehin noch nicht einmal halb so häufig begangen werden wie um die Jahrhundertwende (Verurteiltenziffer 1899/1901 : 1 088, 1959/61 : 439), läßt sie auch der Straßenverkehr immer seltener mit dem Gesetz in Konflikt geraten, obwohl zweifelsohne auch von ihnen Jahr für Jahr mehr ein Kraftfahrzeug in den überfüllten Straßen führen. Im letzten Berichtsjahr standen nach den Verurteiltenziffern 465 über 25jährigen Verkehrssündern 1 208 unter 25jährige Verkehrssünder gegenüber.

Alfred Johannes Rangol

<sup>8)</sup> Nach den Ergebnissen der Straßenverkehrsstatistik befanden sich, jeweils am 1. Juli, im Durchschnitt der Jahre 1956/58 5 488 000 und im Durchschnitt der Jahre 1959/61 7 070 300 Kraftfahrzeuge im Verkehr.

# Die Hauptveranlagung der Vermögensteuer auf den 1. Januar 1960

## Ergebnis der Vermögensteuerstatistik 1960

### 1. Vorbemerkung

Im Anschluß an die Hauptveranlagung der Vermögensteuer und die damit verbundene Hauptfeststellung der Einheitswerte der gewerblichen Betriebe 1960 ist, wie zuvor in den Jahren 1953 und 1957<sup>1)</sup>, wiederum eine Statistik durchgeführt worden. Sie ist insofern von besonderer Bedeutung, als in ihr die Auswirkungen der durch das Steueränderungsgesetz 1961 auf dem Gebiet der Vermögensbesteuerung getroffenen Maßnahmen zur Steuerentlastung ihren Niederschlag finden. Als ein wichtiges Ergebnis ist zunächst die durch die Anhebung der Besteuerungsgrenzen bedingte Verminderung der Zahl der steuerpflichtigen natürlichen Personen gegenüber 1957 um nahezu ein Drittel festzustellen.

Bei den aus den Steuerbescheiden übernommenen Vermögenswerten handelt es sich um steuerliche Werte, die nach den Vorschriften des Steuerrechts für die einzelnen Vermögensarten nach ganz verschiedenen Bewertungsmaßstäben ermittelt worden sind. Zwischen den nach wie vor auf der Wertbasis vom 1. Januar 1935 beruhenden Einheitswerten des Grundbesitzes sowie den ebenfalls mit Vorkriegswerten angesetzten Betriebsgrundstücken und dem in der Regel nach den Wertverhältnissen bei Beginn des Kalenderjahres 1960 bewerteten Betriebsvermögen und Sonstigen Vermögen besteht eine erhebliche Diskrepanz. Aus den Beträgen für das Rohvermögen und für das sich daraus nach Abzug der Schulden ergebende steuerliche Gesamtvermögen lassen sich daher Anhalte über die reale heutige Vermögenssubstanz nicht ohne weiteres ableiten.

### 2. Steuerrechtliche Änderungen seit 1957 und Umfang der Statistik

Zur Forderung der Eigentumsbildung in breiten Schichten der Bevölkerung und in Anpassung an die Entwicklung der allgemeinen Vermögensverhältnisse in den letzten Jahren hat das Steueränderungsgesetz vom 13. Juli 1961 den Umfang der Vermögensteuervergünstigungen wesentlich erweitert. Die folgenden Hinweise beziehen sich auf das Bewertungs- und Vermögenssteuergesetz in der für die Vermögensteuer-Hauptveranlagung 1960 maßgebenden Fassung. Danach sind mit Wirkung vom 1. Januar 1960 die persönlichen Freibeträge für den unbeschränkt Steuerpflichtigen und seine Ehefrau von je 10 000 DM sowie für jedes Kind unter 18 Jahren von 5 000 DM einheitlich auf je 20 000 DM festgesetzt worden. Ferner wurde die private Alters- und Invaliditätsversorgung in der vermögenssteuerlichen Behandlung weitgehend mit der Sozialversicherung und den übrigen gesetzlichen Versicherungen gleichgestellt. So werden nunmehr alle Ansprüche aus privaten Rentenversicherungen von der Vermögensteuer freigestellt, wenn sie ihrem Charakter nach Sozialversicherungsrenten oder anderen gesetzlichen Versorgungsansprüchen entsprechen. In diesem Zusammenhang wurden auch die persönlichen Freibeträge wegen Alters oder Erwerbsunfähigkeit bedeutend verbessert. Der bisherige Freibetrag in Höhe von 5 000 DM für über 60 Jahre alte oder mindestens 3 Jahre erwerbsunfähige Personen wird nun bis zu einem Gesamtvermögen von 100 000 DM (bisher 50 000 DM) gewährt. Mit vollendetem 65. Lebensjahr oder bei mindestens dreijähriger Invalidität steht dem Steuerpflichtigen neuerdings ein Freibetrag von 25 000 DM zu, wenn sein Gesamtvermögen nicht mehr als 100 000 DM beträgt und außerdem seine Ansprüche auf bestimmte Renten, gesetzliche Versorgungsbezüge und andere wiederkehrende Nutzungen und Leistungen im Sinne des § 68 Ziff. 1 bis 4 und 6 a BewG jährlich nicht über insgesamt 3 600 DM hinausgehen. Im Falle der Zusammenveranlagung von Ehegatten erhöht sich die Vermögensgrenze auf 200 000 DM und, sofern beide Ehegatten die Voraussetzungen für die Gewährung des Freibetrags erfüllen, außerdem der Freibetrag auf 10 000 DM bzw. 50 000 DM. Weiterhin sind auch die Freibeträge für das nichtgewerbliche Kapitalvermögen im Sinne des § 67 Abs. 1 Ziff. 1 bis 3 BewG und für die noch nicht fälligen Ansprüche aus Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungen (§ 67 Abs. 1 Ziff. 6 c) von je 5 000 DM auf je 10 000 DM erhöht worden. Schließlich wurde die Besteuerungsgrenze für Kunstgegenstände und Sammlungen von 10 000 DM auf 20 000 DM angehoben. Bei der Zusammenveranlagung von Ehegatten verdoppeln sich diese Freibeträge bzw. die Freigrenzen.

Die Statistik umfaßt alle veranlagten Vermögensteuerpflichtigen. Nicht zu veranlagen („n.v.“-Fälle) waren Steuerpflichtige, deren unabgerundetes Gesamtvermögen (Inlandsvermögen) im Sinne des Vermögenssteuerrechts die nachstehenden Grenzen nicht überschritten hat:

20 999 DM für unbeschränkt steuerpflichtige unverheiratete natürliche Personen,

40 999 DM für unbeschränkt steuerpflichtige verheiratete natürliche Personen,  
10 999 DM für unbeschränkt steuerpflichtige nichtnatürliche Personen, soweit sie nicht als Kapitalgesellschaften der Mindestbesteuerung unterliegen,  
2 999 DM für beschränkt steuerpflichtige natürliche und nichtnatürliche Personen.

Für alle Gliederungen nach Vermögensgruppen war die Höhe des unabgerundeten Gesamtvermögens (Inlandsvermögens) nach § 4 Abs. 1 Satz 1 VStG und in Mindestbesteuerungsfällen die Höhe des Mindestvermögens nach § 6 Abs. 1 bzw. 1 a VStG maßgebend.

Mit Ausnahme des in der Texttafel 1 dargestellten Gesamtergebnisses, in dem das nach der wirtschaftlichen Eingliederung erstmalig vorliegende Veranlagungsergebnis des Saarlandes enthalten ist, beziehen sich alle übrigen Ergebnisse auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). Da in die Bundeskonzentration auch einige als vorläufig bezeichnete Landesergebnisse einbezogen sind, können sich evtl. noch geringfügige Änderungen ergeben, die gegebenenfalls in der als Quellenband vorgesehenen Veröffentlichung in der Reihe „Finanzen und Steuern“ berücksichtigt werden.

### 3. Gesamtergebnis

Nach der Vermögensteuerstatistik sind in der Bundesrepublik ohne Berlin auf den 1. Januar 1960 insgesamt rund 450 000 Steuerpflichtige mit einem Gesamtvermögen (Inlandsvermögen) im Sinne des Vermögenssteuerrechts von 135,5 Mrd. DM veranlagt worden (Tabelle 1). Für rund 353 000 Personen, die über ein Gesamtvermögen von 130,9 Mrd. DM und ein steuerpflichtiges Vermögen von 118,5 Mrd. DM verfügten, führte die Veranlagung zur Festsetzung einer Jahressteuerschuld im Gesamtbetrag von 1,1 Mrd. DM. Steuerbefreit waren rund 97 000 ausschließlich unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Personen, bei denen nach Abzug der Freibeträge gemäß § 5 VStG kein Vermögen zur Besteuerung mehr verblieb.

Wie der auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) beschränkte Vergleich mit 1957 zeigt, ist das Gesamtvermögen der veranlagten Vermögensteuerpflichtigen (442 502), trotz ihrer aus steuerrechtlichen Gründen stark zurückgegangenen Zahl (— 27 %), um 46,4 Mrd. DM oder 54 % auf 132,6 Mrd. DM gestiegen. Dementsprechend hoch war auch das bei 347 065 Steuerpflichtigen (— 34 %) festgestellte steuerpflichtige Vermögen im Gesamtbetrag von 115,9 Mrd. DM (+ 54 %). Die darauf erhobene Vermögensteuer übertraf mit 1 119 Mill. DM das Veranlagungs-Soll von 1957 um weit mehr als die Hälfte (+ 58 %).

Das Veranlagungsergebnis für die unbeschränkt Steuerpflichtigen zeigt in seiner Zusammensetzung nach natürlichen und nichtnatürlichen Personen das aus den vorangegangenen Hauptveranlagungen gewohnte Bild. Allerdings hat die Entwicklung seit 1957 doch einige recht bemerkenswerte Verschiebungen in den Anteilen der beiden Gruppen herbeigeführt. Im Gegensatz zu 1957 war 1960 bei den natürlichen Personen trotz eines etwas schwächeren Anteils an der Zahl der Steuerpflichtigen (89,2 gegen 92,8 %) ein größerer Vermögenszuwachs (28,3 Mrd. DM oder + 64 %) zu verzeichnen als bei den nichtnatürlichen Personen (18,0 Mrd. DM oder + 44 %), so daß sich ihr Anteil am Gesamtvermögen von 51,9 auf 55,1 % erhöhte. Demzufolge waren die natürlichen Personen auch stärker als im Vergleichsjahr am steuerpflichtigen Vermögen und an der Jahressteuerschuld beteiligt (48,5 bzw. 48,8 % gegen 44,5 %).

Die beschränkt Steuerpflichtigen haben wiederum nur eine verhältnismäßig geringe Rolle gespielt. Ihre gegenüber 1957 auf 16 994 verminderte Zahl (— 24 %) ist wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß Bewohnern der sowjetischen Besatzungszone oder des sowjetischen Sektors von Berlin in Angleichung an die geänderten Freibeträge im Billigkeitswege auch ein entsprechend erhöhter Erlaß im Sinne des Abschn. 104 Abs. 3 VStR 1960 gewährt wurde, wodurch ein Teil von ihnen aus der Veranlagung ausschied. Trotzdem waren Inlandsvermögen (1,0 Mrd. DM) und Jahressteuerschuld (10 Mill. DM) um 15 bzw. 17 % höher als 1957.

<sup>1)</sup> Die Ergebnisse sind in den Bänden 247 und 261 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland veröffentlicht. Darin werden auch die Grundbegriffe des Vermögenssteuerrechts erläutert.

Tabelle 1: Rohvermögen, Gesamtvermögen, steuerpflichtiges Vermögen und Jahressteuerschuld der veranlagten Vermögensteuerpflichtigen 1960  
Bundesgebiet ohne Berlin

Merkmal	Unbeschränkt Steuerpflichtige				Beschränkt Steuerpflichtige		Insgesamt	
	Natürliche Personen		Nichtnatürliche Personen		Natürliche und nichtnatürliche Personen			
	Fälle	Betrag	Fälle	Betrag	Fälle	Betrag	Fälle	Betrag
	Steuerpflichtige		Steuerpflichtige		Steuerpflichtige		Steuerpflichtige	
	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM
Land- und forstwirtschaftliches Vermögen .....	107 152	2 572	97	13	2 906	35	110 155	2 620
Grundvermögen .....	257 581	9 660	352	36	12 238	291	270 171	9 987
Betriebsvermögen <sup>1)</sup> .....	248 513	34 826	41 460	67 250	3 593	1 116	293 566	103 192
Minusbetrag beim Betriebsvermögen .....	2 027	99	5 372	1 716	4	0	7 403	1 814
Sonstiges Vermögen .....	221 700	41 272	527	354	1 652	150	223 879	41 776
darunter:								
Kapitalvermögen (nach Abzug der Freibeträge) .....		39 878						
Rohvermögen .....	385 089	88 232	47 415 <sup>2)</sup>	67 652	17 180	1 592	449 684 <sup>3)</sup>	157 476
Schulden und sonstige Abzüge .....	310 649	15 000	13 586	6 795	10 637	224	334 872	22 019
darunter:								
Zeitwert der Vermögensabgabe .....	198 478	4 049	13 126	6 648	7 223	109	218 827	10 806
Rückständige Vermögensabgabe .....	5 947	62	710	71	317	2	6 974	135
Gesamtvermögen (Inlandsvermögen) im Sinne des Vermögensteuerrechts (§ 4 Abs. 1 Satz 1 VStG) .....	385 089	73 233	47 415 <sup>2)</sup>	60 936	17 180	1 368	449 684 <sup>3)</sup>	135 537
Freibeträge nach § 5 VStG:								
Für den Steuerpflichtigen .....	385 089	7 702	—	—	—	—	385 089	7 702
Für die Ehefrau .....	217 462	4 349	—	—	—	—	217 462	4 349
Für Kinder .....	230 396	4 608	—	—	—	—	230 396	4 608
Wegen Alters oder Erwerbsunfähigkeit:								
5 000 DM .....	48 121	241	—	—	—	—	48 121	241
10 000 DM .....	13 170	132	—	—	—	—	13 170	132
25 000 DM .....	40 355	1 009	—	—	—	—	40 355	1 009
30 000 DM .....	6 445	193	—	—	—	—	6 445	193
50 000 DM .....	11 987	599	—	—	—	—	11 987	599
Steuerpflichtiges Vermögen .....	288 050	56 086	47 415	61 078	17 180	1 357	352 645	118 521
darunter:								
mit 0,75 % besteuert .....		6 259		9 375		182		15 817
Jahressteuerschuld .....	288 050	545	47 415	587	17 180	13	352 645	1 145

<sup>1)</sup> Im Gegensatz zu den übrigen Vermögensarten bereits Reinvermögenswerte. — <sup>2)</sup> Darunter 5 368 Mindestbesteuerungsfälle, die wegen überschuldetem Betriebsvermögen (1 715 Mill. DM) mit 0 DM angesetzt sind. — <sup>3)</sup> Darunter 5 761 Mindestbesteuerungsfälle, die wegen negativem Gesamtvermögen (1 794 Mill. DM) mit 0 DM angesetzt sind.

Nach den Angaben der Finanzämter im Bundesgebiet ohne Berlin sind von den in die Veranlagungslisten eingetragenen Vermögensteuerpflichtigen 468 151 natürliche Personen und 11 546 nichtnatürliche Personen nicht veranlagt worden, da ihr steuerliches Gesamtvermögen unter den Besteuerungsgrenzen lag.

#### 4. Die unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen

Das Veranlagungsergebnis der unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen ist einmal durch die bereits erwähnten steuerrechtlichen Änderungen und zum anderen durch den allgemeinen Wirtschaftsaufschwung der Jahre 1957 bis 1960 maßgeblich beeinflußt worden. Durch die Ausweitung der persönlichen Freibeträge (§ 5 VStG) und einiger Vergünstigungen für bestimmte Wirtschaftsgüter des Sonstigen Vermögens (§ 67 BewG) sind zahlreiche Veranlagte nunmehr aus der Steuerpflicht entweder ganz ausgeschieden oder zu Steuerbefreiten geworden. Infolgedessen wurden von der Vermögensteuerstatistik 1960 nur noch 379 561 unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Personen erfaßt, das waren 163 645 oder 30 % weniger als im Vergleichsjahr (Tabelle 2). Dieser Rückgang hat sich naturgemäß am nachhaltigsten in den unteren Vermögensgruppen bis 40 000 DM ausgewirkt (— 82 bzw. — 71 %), da hier alle bisher veranlagten unverheirateten Personen und Ehepaare, sofern ihr Vermögen unter den erhöhten Besteuerungsgrenzen von 20 000 bzw. 40 000 DM geblieben ist, herausgefallen sind. Dagegen unterliegen die Vermögen über 40 000 DM grundsätzlich der Veranlagung, so daß bereits in der sich anschließenden Vermögensgruppe eine erheblich schwächere Abnahme in der Zahl der Steuerpflichtigen festzustellen ist, bei denen es sich zudem noch überwiegend um Steuerbefreite gehandelt hat. Mit steigendem Vermögen und damit gleichzeitig nachlassender Wirkung der steuerlichen Vergünstigungen hat sich auch die zahlenmäßige Besetzung in den mittleren und höheren Vermögensgruppen beträchtlich nach oben verschoben. Besonders hoch war die Zunahme bei den sogenannten Vermögensmillionären, deren Zahl (+ 151 %) und Gesamtvermögen (+ 189 %) sich im Verlauf von nur drei Jahren weit mehr als verdoppelt hat.

Das kräftige Wachstum der Vermögen kommt in einem Anstieg des Rohvermögens, von dem bei der Veranlagung auszugehen war, um 29,1 Mrd. DM oder 50 % auf 87,5 Mrd. DM zum Ausdruck, der damit über die an sich schon starke Zunahme (+ 41 %) in dem um ein Jahr verlängerten Hauptveranlagungszeitraum 1953/56 recht beachtlich hinausgeht. Der Gesamtbetrag des Rohvermögens bleibt hinter der Summe der einzelnen Vermögensarten etwas zurück, da hier die von 2 000 Steuerpflichtigen wegen Überschuldung beim Betriebsvermögen nachgewiesenen Minusbeträge in Höhe von 97 Mill. DM ausgeglichen worden sind.

An dem Zuwachs des Rohvermögens waren ausschließlich die zeitnah bewerteten Vermögensarten, also Betriebsvermögen und Sonstiges Vermögen, beteiligt, und zwar in höherem Maße als es in dem saldierten Betrag des Rohvermögens sichtbar wird. Hervorragenden Anteil hatte vor allem das Sonstige Vermögen, dessen Wert sich gegenüber 1957 trotz der geringeren Zahl der Fälle (— 19 %) in verhältnismäßig kurzer Zeit um 22,9 Mrd. DM oder 126 % auf 41,0 Mrd. DM erhöhte. Da der Schwerpunkt des Sonstigen Vermögens, wie die erstmals für 1960 vorliegende Aufgliederung in Tabelle 3 zeigt, beim Kapitalvermögen und hier wiederum bei den Wertpapieren und Beteiligungen lag, erklärt sich die überaus hohe Zuwachsrates in erster Linie aus den beträchtlichen Steigerungen der Aktienkurse bis Ende 1959. In diesem Zeitraum hat sich das durchschnittliche Kursniveau der Aktien auf fast das Dreifache seines Standes von Anfang 1957 gehoben. So stieg der Index der Aktienkurse (31. Dezember 1953 = 100) von 186 am 7. Januar 1957 auf 516 am 31. Dezember 1959. In vielen Fällen hat allein der kräftige Wertzuwachs des Sonstigen Vermögens das Aufrücken von Steuerpflichtigen in höhere Vermögensgruppen verursacht. Unterstrichen wird diese Feststellung dadurch, daß im Unterschied zu den anderen Vermögensarten die Steigerung der Beträge hier durchweg die der Fälle übertroffen hat. Dementsprechend haben sich die Durchschnittsbeträge je Fall erhöht. Zu erwähnen wäre noch, daß außerdem 96 914 Fälle mit Kapitalvermögen in Höhe von 639 Mill. DM gezählt wurden, bei denen nach Abzug der Freibeträge gemäß § 67 Abs. 2 und 3 BewG (10 000 bzw. 20 000 DM) kein Sonstiges Vermögen mehr vor-

Tabelle 2: Vermögensarten, Rohvermögen und Gesamtvermögen der natürlichen Personen 1960 nach Vermögensgruppen  
(Nur unbeschränkt Steuerpflichtige)  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Vermögensgruppe in DM <sup>1)</sup>	Vermögensarten										Rohvermögen	Gesamtvermögen
	Land- und forstwirtschaftliches Vermögen		Grundvermögen		Betriebsvermögen		Sonstiges Vermögen					
	Fälle	Betrag	Fälle	Betrag	Fälle	Betrag	Fälle	Betrag				
	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM				
unter 30 000 .....	11 656	183	22 206	493	15 767	330	14 041	236	37 274	1 240	937	
30 000 bis unter 40 000 .....	7 838	136	16 010	403	12 749	362	13 374	306	27 285	1 206	945	
40 000 bis unter 50 000 .....	16 455	334	32 542	857	34 230	1 301	20 489	567	52 053	3 054	2 345	
50 000 bis unter 70 000 .....	20 719	397	46 684	1 364	50 075	2 476	33 637	1 223	72 207	5 455	4 263	
70 000 bis unter 100 000 .....	15 353	267	38 849	1 277	40 765	2 821	33 249	1 714	58 064	6 072	4 840	
100 000 bis unter 250 000 .....	20 638	387	59 181	2 428	58 643	7 269	60 632	5 864	84 267	15 934	12 894	
250 000 bis unter 500 000 .....	6 961	196	20 751	1 131	18 544	4 910	23 830	5 247	27 356	11 472	9 446	
500 000 bis unter 1 Mill. ....	3 442	149	9 829	698	8 253	4 149	11 570	5 161	12 260	10 148	8 435	
1 Mill. und mehr .....	3 076	517	7 446	862	5 964	10 872	8 650	20 667	8 795	32 876	28 455	
Insgesamt .....	106 138	2 565	253 498	9 513	244 990	34 490	219 472	40 986	379 561	87 457	72 561	
Steuerbelastete .....	73 257	1 870	189 606	7 722	185 491	31 867	183 777	39 966	284 124	81 338	67 967	
Steuerbefreite .....	32 881	695	63 892	1 791	59 499	2 623	35 695	1 020	95 437	6 119	4 594	
1957 = 100												
unter 30 000 .....	14,1	12,7	18,6	21,7	15,3	17,6	18,7	27,7	17,7	19,3	20,5	
30 000 bis unter 40 000 .....	22,1	17,7	28,3	30,9	21,5	21,7	34,7	46,7	29,0	27,4	29,1	
40 000 bis unter 50 000 .....	83,9	76,8	91,5	91,5	90,2	93,0	74,9	94,0	91,8	90,6	92,8	
50 000 bis unter 70 000 .....	106,3	87,9	115,4	111,6	116,6	117,7	96,1	119,8	117,2	113,8	117,8	
70 000 bis unter 100 000 .....	122,0	89,6	131,0	119,1	131,6	129,4	114,9	142,6	134,1	127,9	134,6	
100 000 bis unter 250 000 .....	140,6	102,1	154,0	138,5	149,1	140,6	142,9	180,1	158,0	151,0	160,5	
250 000 bis unter 500 000 .....	168,8	124,6	185,1	163,4	174,8	152,9	182,4	223,8	191,6	179,3	193,2	
500 000 bis unter 1 Mill. ....	182,1	115,8	209,6	179,8	192,9	165,3	209,0	245,1	214,2	197,9	215,4	
1 Mill. und mehr .....	211,0	134,8	244,1	212,2	226,0	192,7	250,1	339,9	251,1	263,0	288,7	
Insgesamt .....	55,2	57,8	74,8	94,6	74,1	133,9	81,4	226,2	69,9	150,0	163,9	
Steuerbelastete .....	48,3	52,8	64,9	84,4	63,5	127,4	76,3	224,2	61,8	146,6	160,5	
Steuerbefreite .....	81,0	77,2	137,2	197,5	153,5	347,5	124,5	345,3	114,5	214,6	239,6	

<sup>1)</sup> Gliederung nach der Höhe des Gesamtvermögens.

handen war. Hier war jedoch der Wertpapierbesitz relativ schwach vertreten; es überwogen bei weitem Zahlungsmittel, Sparguthaben u. dgl. (72,1 %).

Tabelle 3: Sonstiges Vermögen der natürlichen Personen 1960  
(Nur unbeschränkt Steuerpflichtige)  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Sonstiges Vermögen <sup>1)</sup>	Fälle	Betrag	
	Anzahl	Mill. DM	%
Kapitalforderungen .....	113 547	3 751	8,8
Zahlungsmittel, Sparguthaben und dgl. <sup>2)</sup> .....	187 908	5 929	13,8
Wertpapiere, Anteile, Geschäftsguthaben .....	151 503	33 223	77,4
Kapitalvermögen insgesamt .....	216 567	42 903	100
Freibeträge nach § 67 Abs. 2 und 3 BewG .....	216 567	3 296	—
Verbleibendes Kapitalvermögen .....	—	39 607	96,6
Ansprüche aus Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungen <sup>3)</sup> .....	7 971	143	0,4
Kapitalwert von Renten und Nießbrauchsrechten .....	13 540	1 025	2,5
Übriges sonstiges Vermögen .....	5 245	212	0,5
Insgesamt .....	219 472	40 986	100

<sup>1)</sup> Erstmals im Vermögensteuerbescheid der Hauptveranlagung 1960 nach Arten aufgeführt, daher kein Vergleich mit 1957 möglich. — <sup>2)</sup> Nach Abzug der Freibeträge nach § 67 Abs. 1 Ziff. 2 bzw. Ziff. 6 und Abs. 3 BewG.

Mit einer Zunahme von 8,7 Mrd. DM oder 34 % auf 34,5 Mrd. DM blieb das Betriebsvermögen, bei dem die Zahl der Fälle verhältnismäßig stärker abgenommen hat (— 26 %), wesentlich hinter der Zuwachsrate des Sonstigen Vermögens zurück. Von einem gewissen Einfluß dürfte hierbei die Tatsache gewesen sein, daß die Betriebsgrundstücke nach wie vor mit ihren Vorkriegswerten im Einheitswert des Betriebsvermögens enthalten sind und dadurch das Ergebnis herabdrückten.

Besonders rückläufig war die Entwicklung beim land- und forstwirtschaftlichen Vermögen, wo im Vergleich zu den anderen Vermögensarten sowohl die Beträge als fast ausnahmslos auch die Fälle in den einzelnen Vermögensgruppen entweder starker abgenommen oder weitaus geringer zugenommen haben. Dadurch sind im Gesamtdurchschnitt mehr als zwei Fünftel der Fälle (— 45 %) und der Beträge (— 42 %) gegenüber 1957 ausgefallen. Begünstigt wurde dieses Ergebnis durch die unzeitgemäße Bewertung des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens, die zwangsläufig zu immer größer werdenden Verzerrungen in den Wertansätzen

führen muß. So können bei der Ermittlung des Gesamtvermögens die für Investitionen neu aufgenommenen Fremdmittel in voller Höhe vom Rohvermögen, und somit von dem noch aus dem Jahre 1935 stammenden Einheitswert, abgesetzt werden. Ferner ist nach § 74 Abs. 1 Ziff. 3 BewG bei Inhabern von landwirtschaftlichen Betrieben sowie Weinbau- und Gartenbaubetrieben ein zwischen dem Bewertungsstichtag und dem Hauptfeststellungszeitpunkt erzielter Einnahmeüberschuß vom Rohvermögen selbst dann abzugsfähig, wenn dieser am Veranlagungszeitpunkt nicht mehr in irgendwelchen Werten vorhanden war. In vielen Fällen ist daher trotz effektiver Verbesserung der Ertragslage und damit auch der Vermögenssubstanz das steuerliche Gesamtvermögen unter die Veranlagungsgrenzen abgesunken.

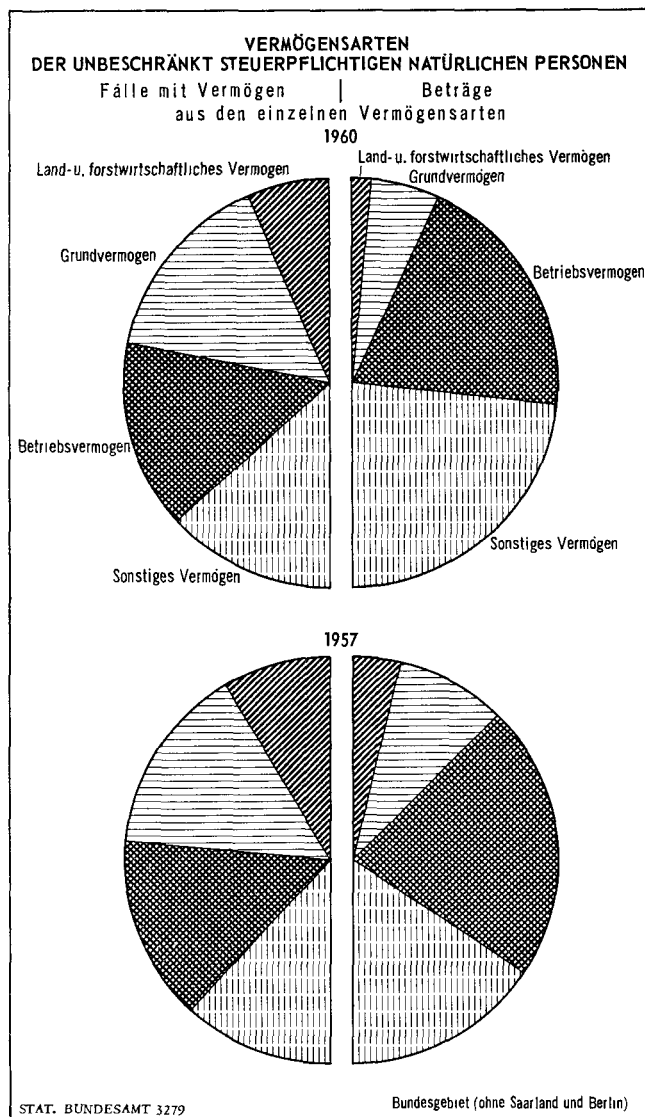
Auch beim Grundvermögen hat die Diskrepanz zwischen den nach den Wertverhältnissen von 1935 erstarrten Einheitswerten einerseits und den abzugsfähigen Schulden andererseits zu dem hier zu verzeichnenden Rückgang bei den Fällen (— 25 %) und den Beträgen (— 5,4 %) in gewissem Umfang beigetragen. Da sowohl Neubauten als auch Wiederinstandsetzungen ebenfalls auf der Wertbasis vom 1. Januar 1935 bewertet worden sind, spiegelt sich der tatsächliche Wert des in solchen Objekten während des Hauptveranlagungszeitraums 1957/59 investierten Kapitals in den Einheitswerten kaum wieder. Das gleiche gilt auch für unbebaute Grundstücke, deren Verkehrswerte, insbesondere nach der Freigabe der Grundstückspreise, um ein Vielfaches über den Einheitswerten liegen.

Durch diese unterschiedliche Entwicklung haben sich größere Verschiebungen in den Anteilen der einzelnen Vermögensarten ergeben, so daß der Aufbau des Rohvermögens ein im Vergleich zu 1957 erheblich verändertes Bild zeigt. Es entfielen auf die

Vermögensart	Fälle		Betrag	
	1960	1957	1960	1957
	%			
Land- und forstwirtschaftliches Vermögen .....	12,9	17,0	2,9	7,6
Grundvermögen .....	30,8	30,0	10,9	17,2
Betriebsvermögen .....	29,7	29,2	39,4	44,1
Sonstiges Vermögen .....	26,6	23,8	46,8	31,1

Bemerkenswert ist vor allem, daß das Sonstige Vermögen infolge seiner überaus hohen Zuwachsrate das Betriebsvermögen 1960 anteilsmäßig überflügelt hat. Dagegen hat der





Grundbesitz auf Grund seiner niedrigen Einheitswerte weiter wesentlich an Bedeutung für die Besteuerung verloren.

Gut vier Fünftel aller Steuerpflichtigen (81,2 gegen 83,6 %) haben Schulden und sonstige Abzüge im Gesamtbetrag von 14,9 Mrd. DM (+ 6,0 %) geltend gemacht, wodurch

Tabelle 4: Schulden und sonstige Abzüge der natürlichen Personen 1960 nach Vermögensgruppen  
(Nur unbeschränkt Steuerpflichtige)  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Vermögensgruppe in DM <sup>1)</sup>	Schulden und sonstige Abzüge					
	Steuerpflichtige			darunter LAG-Abgaben <sup>2)</sup>		
	Anzahl	% der Veranlagten	Betrag	Betrag	% der Schulden und sonst. Abzüge	
unter 30 000	27 237	73,1	303	24,4	144	47,6
30 000 bis unter 40 000	19 662	72,1	261	21,6	122	46,9
40 000 bis unter 50 000	40 541	77,9	709	23,2	247	34,9
50 000 bis unter 70 000	57 299	79,4	1 191	21,8	392	32,9
70 000 bis unter 100 000	47 400	81,6	1 232	20,3	386	31,3
100 000 bis unter 250 000	71 752	85,1	3 040	19,1	916	30,1
250 000 bis unter 500 000	24 398	89,2	2 027	17,7	598	29,5
500 000 bis unter 1 Mill.	11 318	92,3	1 714	16,9	510	29,8
1 Mill. und mehr	8 437	95,9	4 421	13,4	1 175	26,6
Insgesamt	308 044	81,2	14 896	17,0	4 491	30,1
Steuerbelastete	231 488	81,5	13 371	16,4	3 958	29,6
Steuerbefreite	76 556	80,2	1 525	24,9	533	35,0

<sup>1)</sup> Gliederung nach der Höhe des Gesamtvermögens. — <sup>2)</sup> Hypothekengewinnabgabe und Vermögensabgabe (§ 209 LAG).

das Rohvermögen bei der Ermittlung des Gesamtvermögens um 17 gegen 24 % gekürzt worden ist (Tabelle 4). Diese gegenüber 1957 trotz absoluter Zunahme relativ schwächere Belastung ist in erster Linie eine Folge der von Jahr zu Jahr schwindenden Bedeutung der nach § 209 LAG abzugsfähigen Lastenausgleichsabgaben, deren Anteil am Gesamtbetrag der Schulden von 44,6 auf 30,1 % gefallen ist. Umgekehrt hat sich der Anteil der übrigen Schulden entsprechend erhöht.

Nach Berücksichtigung der Schulden und sonstigen Abzüge ergab sich ein steuerliches Gesamtvermögen von 72,6 Mrd. DM, das um 28,3 Mrd. DM oder 64 % höher war als 1957. Die im Vergleich zum Rohvermögen größere Zuwachsrate ist auf die relativ geringere Erhöhung der abzugsfähigen Schulden zurückzuführen. Teilt man die Steuerpflichtigen und ihr Gesamtvermögen auf vier große Vermögensgruppen auf, so entfielen auf die

Vermögensgruppe	Steuerpflichtige 1960	Steuerpflichtige 1957	%	Gesamtvermögen 1960	Gesamtvermögen 1957
unter 50 000 DM	30,7	66,5	5,8	23,4	
50 000 bis unter 100 000 DM	34,3	19,3	12,6	16,3	
100 000 bis unter 1 Mill. DM	32,7	13,5	42,4	38,0	
1 Mill. DM und mehr	2,3	0,7	39,2	22,3	

Die Gegenüberstellung mit der Schichtung von 1957 läßt deutlich erkennen, daß sich das Gewicht der mittleren und insbesondere der großen Vermögen, bedingt durch die überdurchschnittlich hohen Zuwachsraten in den Vermögensgruppen ab 250 000 DM, weiter beträchtlich verstärkt hat. So vereinigten die Steuerpflichtigen mit einem die Millionengrenze überschreitenden Vermögen nunmehr rund zwei Fünftel des steuerlichen Gesamtvermögens auf sich. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß sich diese großen Vermögen ähnlich wie schon 1957 wiederum hauptsächlich aus Betriebsvermögen (33,1 gegen 45,1 %) und Sonstigem Vermögen (62,9 gegen 48,6 %) zusammensetzten und damit auf Grund der zeitnahen Bewertung dieser Vermögensarten zwangsläufig schon mit einem wesentlich höheren Anteil in der Statistik erscheinen als die unteren Vermögensgruppen, in denen die veralteten Einheitswerte des Grundbesitzes noch stärker durchschlagen. Andererseits darf jedoch nicht übersehen werden, daß auch die Zahl der Vermögensmillionäre nur ein Mindestergebnis darstellt, denn bei zeitnah ermittelten Einheitswerten des Grundbesitzes wäre ihre Zahl am 1. Januar 1960 sicherlich größer gewesen. Zahlenmäßig am stärksten vertreten waren unter ihnen wiederum die Steuerpflichtigen (7 586), die über ein Vermögen zwischen 1 und 5 Mill. DM verfügten. Ihr Gesamtvermögen belief sich auf insgesamt 14,8 Mrd. DM.

Der Gesamtbetrag der den Steuerpflichtigen nach § 5 VStG zustehenden Freibeträge ist trotz des durch ihre Heraufsetzung bewirkten Ausfalls von bisher Veranlagten um 7,1 Mrd. DM oder 62 % auf 18,6 Mrd. DM gestiegen (Tabelle 5). Dabei haben im einzelnen die Inanspruchnahmen bei den Steuerbefreiten (+ 84 %) verhältnismäßig noch stärker zugenommen als bei den Steuerbelasteten (+ 33 %), was vornehmlich auf die erhöhten Kinderfreibeträge zurückzuführen ist. Bei dieser Freibetragsart sowie bei den wegen Alters oder Erwerbsunfähigkeit gewährten Freibeträgen ist die Neuordnung materiell weiter gegangen als bei den beiden anderen Kategorien. Infolgedessen haben sich die Kinderfreibeträge weit mehr als verdoppelt (4,5 gegen 1,8 Mrd. DM), wodurch ihr Anteil an dem Gesamtbetrag der Freibeträge von 15,5 auf 24,5 % gestiegen ist. Desgleichen hat sich der Anteil der Altersfreibeträge (2,1 gegen 1,0 Mrd. DM) von 8,7 auf 11,5 % erhöht. Dagegen sind die Anteile der Freibeträge für den Steuerpflichtigen selbst (7,6 gegen 5,4 Mrd. DM) von 47,5 auf 40,9 % und für die Ehefrau (4,3 gegen 3,2 Mrd. DM) von 28,3 auf 23,1 % zurückgegangen.

Für 284 124 Steuerpflichtige verblieb nach Abrundung ihres Gesamtvermögens (68,0 Mrd. DM) auf volle 1 000 DM nach unten und nach Abzug der Freibeträge (12,2 Mrd. DM) ein steuerpflichtiges Vermögen von 55,7 Mrd. DM, das waren 22,7 Mrd. DM oder 69 % mehr als im Jahre 1957. Trotz Anhebung der Freibeträge hat damit ihr steuerpflich-



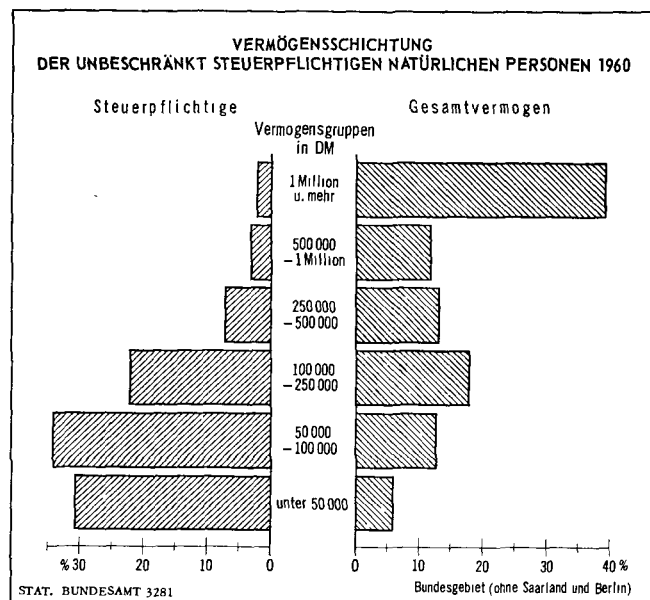
Tabelle 5: Gesamtvermögen, Freibeträge, steuerpflichtiges Vermögen und Jahressteuerschuld der natürlichen Personen 1960 nach Vermögensgruppen

(Nur unbeschränkt Steuerpflichtige)  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Vermögensgruppe in DM <sup>1)</sup>	Veranlagte insgesamt						darunter Steuerbelastete						
	Steuerpflichtige		Gesamtvermögen		Freibeträge nach § 5 VStG		Steuerpflichtige		Gesamtvermögen		Steuerpflichtiges Vermögen		Jahressteuerschuld
	Anzahl	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Anzahl	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM
unter 30 000 .....	37 274	9,8	937	1,3	1 113	6,0	18 888	6,6	484	0,7	81	0,1	1
30 000 bis unter 40 000 .....	27 285	7,2	945	1,3	843	4,5	17 280	6,1	599	0,9	213	0,4	2
40 000 bis unter 50 000 .....	52 053	13,7	2 345	3,2	2 690	14,5	23 845	8,4	1 079	1,6	306	0,6	3
50 000 bis unter 70 000 .....	72 207	19,0	4 263	5,9	3 903	21,0	44 458	15,7	2 653	3,9	932	1,7	9
70 000 bis unter 100 000 .....	58 064	15,3	4 840	6,7	3 204	17,2	47 893	16,9	4 027	5,9	1 760	3,2	17
100 000 bis unter 250 000 .....	84 267	22,2	12 894	17,8	4 431	23,9	83 349	29,3	12 788	18,8	8 435	15,1	81
250 000 bis unter 500 000 .....	27 356	7,2	9 446	13,0	1 332	7,2	27 356	9,6	9 446	13,9	8 100	14,5	79
500 000 bis unter 1 Mill. ....	12 260	3,3	8 435	11,6	605	3,3	12 260	4,3	8 435	12,4	7 824	14,1	76
1 Mill. und mehr .....	8 795	2,3	28 455	39,2	446	2,4	8 795	3,1	28 455	41,9	28 003	50,3	275
Insgesamt .....	379 561	100	72 561	100	18 568	100	284 124	100	67 967	100	55 654	100	541
Steuerbelastete .....	284 124	74,9	67 967	93,7	12 173	65,6	284 124	100	67 967	100	55 654	100	541
Steuerbefreite .....	95 437	25,1	4 594	6,3	6 394	34,4	—	—	—	—	—	—	—

<sup>1)</sup> Gliederung nach der Höhe des Gesamtvermögens.

tiges Vermögen stärker zugenommen als ihr Gesamtvermögen (+ 61 %). Bei den Steuerbelasteten hat sich der Anteil der Freibeträge am Gesamtvermögen von 21,7 auf 17,9 % vermindert. Bei 95 437 Steuerpflichtigen (25,1 % der Veranlagten) überstiegen die Freibeträge (6,4 Mrd. DM) das Gesamtvermögen (4,6 Mrd. DM), so daß sich ein steuerpflichtiges Vermögen nicht mehr ergab.



Die veranlagte Jahressteuerschuld hat sich um 230 Mill. DM oder 74 % auf 541 Mill. DM erhöht. Die gegenüber dem steuerpflichtigen Vermögen etwas größere Zunahme erklärt sich dadurch, daß wegen des kraftigen Wachstums der Vermögen der mit 0,75 % zu besteuernde Vermögensteil — jeweils ein Betrag bis zur Höhe der nach dem Lastenausgleichsgesetz festgesetzten Vermögensabgabeschuld — von 23 auf 11 % gesunken ist. Infolgedessen ist der durchschnittliche Steuersatz von 0,94 auf 0,97 % gestiegen.

Auf Grund der erhöhten Veranlagungsgrenzen ist die Vermögensteuerstatistik noch weniger als 1957 in der Lage, Aufschlüsse über das Ausmaß der Vermögensbildung in breiten Bevölkerungsschichten seit 1957 zu vermitteln. Daß auch in diesen Kreisen Fortschritte erzielt wurden, deutet die erhebliche Zunahme des Bestandes an Spareinlagen von 24,3 Mrd. DM Ende 1956 auf 44,3 Mrd. DM Ende 1959 an. Ferner ist zu bedenken, daß sich die Vermögensbildung vielfach auch in Formen vollzieht, die wie z. B. Hausrat, Kraftfahrzeuge, Schmuck usw. der Vermögensbesteuerung überhaupt nicht oder nur beschränkt unterliegen.

## 5. Die unbeschränkt steuerpflichtigen nichtnatürlichen Personen

Im Vergleich zu 1957 ist die Zahl der veranlagten nichtnatürlichen Personen um 3 691 oder 8,7 % auf 45 947 gestiegen (Tabelle 6). Von ihnen entfielen 45 114 auf Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen im Sinne des § 56 Abs. 1 Ziff. 1 bis 6 BewG, deren gesamtes Vermögen kraft Rechtsform stets als Betriebsvermögen gilt, und 833 auf sonstige nichtnatürliche Personen, für die auch Vermögen aus anderen Vermögensarten festgestellt wurde. Bei dieser Gruppe entspricht das Gesamtvermögen vor Abzug der Vermögensabgabe dem Betriebsvermögen (Einheitswert). In der Zahl der Steuerpflichtigen sind auch 11 432 (+ 5,9 %) Mindestbesteuerungsfälle enthalten. Es handelt sich hierbei um Kapitalgesellschaften, die entweder als überschuldete Betriebe (5 286) oder wegen zu geringem oder negativem Gesamtvermögen mit dem Mindestvermögen gemäß § 6 Abs. 1 bzw. 1 a VStG zur Besteuerung heranzuziehen waren. Soweit wegen Überschuldung (insgesamt 1,7 Mrd. DM) bereits beim Betriebsvermögen oder infolge der Abzüge erst beim Gesamtvermögen ein Minusbetrag erschien, ist in der Tabelle statt dessen jeweils ein Betrag von 0 DM angesetzt worden. Daher ist das ausgewiesene Gesamtvermögen um 79 Mill. DM höher als die Differenz zwischen Betriebsvermögen und Abzügen. Im einzelnen zeigt sich dies nur in den Vermögensgruppen, in die mindestbesteuerte Kapitalgesellschaften nach der Höhe ihres Mindestvermögens einbezogen sind.

Das Betriebsvermögen der nichtnatürlichen Personen einschließlich des diesem entsprechenden Gesamtvermögens der nicht unter § 56 BewG fallenden Veranlagten ist um 16,8 Mrd. DM oder 34 % auf 65,7 Mrd. DM angewachsen. In den Einheitswerten des Betriebsvermögens sind von den Lastenausgleichsabgaben die Kreditgewinnabgabe und die Hypothekengewinnabgabe, soweit sie mit einem gewerblichen Betrieb wirtschaftlich zusammenhängen, bereits abgesetzt. Zur Ermittlung des Gesamtvermögens waren daher nur noch Abzüge nach § 209 Ziff. 1 LAG für die Vermögensabgabe (6,7 Mrd. DM) und Abzüge nach dem Eingliederungsgesetz Saarland (rd. 1 Mill. DM) vorzunehmen, so daß sich ein Gesamtvermögen im Sinne des Vermögensteuerrechts in Höhe von 59,0 Mrd. DM ergab. Das waren 18,0 Mrd. DM oder 44 % mehr als im Jahre 1957. Diese gegenüber dem Betriebsvermögen höhere Zuwachsrate ist auf den ruckläufigen Zeitwert der Vermögensabgabe und weitere Tilgungen der ruckständigen Vermögensabgabe zurückzuführen, wodurch die Abzüge (ohne den durch Betriebsvermögen ungedeckten Betrag von 79 Mill. DM) 1960 nur noch 10 gegen 16 % des Betriebsvermögens ausmachten. Abgesehen von der untersten Vermögensgruppe lagen sowohl die Zahl der Steuerpflichtigen als auch das Gesamtvermögen durchweg über dem Stand von 1957. Ein überdurchschnittlicher Vermögenzuwachs zeigte sich aber nur bei den Vermögen von

Tabelle 6: Betriebsvermögen, Gesamtvermögen, steuerpflichtiges Vermögen und Jahressteuerschuld der nichtnatürlichen Personen 1960 nach Vermögensgruppen

(Nur unbeschränkt Steuerpflichtige)  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Vermögensgruppe in DM <sup>1)</sup>	Betriebsvermögen (Einheitswert) oder Gesamtvermögen <sup>2)</sup>			Abzüge <sup>3)</sup>	Gesamtvermögen			Steuerpflichtiges Vermögen		Jahres- steuerschuld		
	Steuerpflichtige				Betrag			ins- gesamt	darunter mit 0,75% besteuert			
	Anzahl	%	1957 = 100		Mill. DM	%	1957 = 100				Mill. DM	%
unter 20 000 .....	6 487	14,1	88,0	91	76	60	0,1	96,9	68	18	1	0,1
20 000 bis unter 30 000 .....	14 225	31,0	120,7	189	15	180	0,3	117,1	302	10	3	0,5
30 000 bis unter 40 000 .....	2 487	5,4	117,9	91	6	85	0,1	118,1	85	7	1	0,1
40 000 bis unter 50 000 .....	1 829	4,0	111,3	88	6	82	0,1	112,4	82	8	1	0,1
50 000 bis unter 70 000 .....	2 993	6,5	105,4	189	63	156	0,3	110,2	172	23	2	0,3
70 000 bis unter 100 000 .....	2 385	5,2	106,3	218	18	200	0,3	105,6	200	22	2	0,3
100 000 bis unter 250 000 .....	5 471	11,9	105,8	965	87	878	1,5	106,4	877	105	9	1,5
250 000 bis unter 500 000 .....	3 120	6,8	103,0	1 211	97	1 114	1,9	103,6	1 113	137	11	1,9
500 000 bis unter 1 Mill. ....	2 452	5,3	106,4	1 886	151	1 735	2,9	106,9	1 735	222	17	3,0
1 Mill. bis unter 2,5 Mill. ....	2 135	4,6	116,8	3 713	317	3 396	5,8	120,1	3 395	481	33	5,8
2,5 Mill. bis unter 5 Mill. ....	925	2,0	110,1	3 529	317	3 212	5,5	109,9	3 212	475	31	5,5
5 Mill. bis unter 10 Mill. ....	637	1,4	127,7	4 893	494	4 400	7,5	127,5	4 399	734	42	7,4
10 Mill. und mehr .....	801	1,8	132,8	48 606	5 068	43 538	73,7	157,4	43 537	7 126	417	73,5
Insgesamt .....	45 947	100	108,7	65 670	6 714	59 035	100	143,7	59 176	9 368	568	100
Aktiengesellschaften, Kommanditgesell- schaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften ..	2 202	4,8	90,0	41 142	5 016	36 151	61,2	141,7	36 159	7 001	344	60,6
Bergrechtliche Gewerkschaften .....	277	0,6	74,1	884	116	753	1,3	136,5	760	152	7	1,3
Gesellschaften mit beschränkter Haftung ..	31 043	67,6	106,0	19 231	1 470	17 810	30,1	140,3	17 938	2 058	174	30,6
Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften ..	9 556	20,8	127,6	1 656	87	1 589	2,7	155,7	1 587	105	16	2,7
Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit ..	165	0,3	114,6	216	1	215	0,4	241,7	215	5	2	0,4
Kreditanstalten des öffentlichen Rechts .....	820	1,8	104,5	1 474	11	1 463	2,5	206,2	1 463	—	15	2,6
Sonstige nichtnatürliche Personen .....	1 884	4,1	109,0	1 088	33	1 054	1,8	211,5	1 054	48	10	1,8

<sup>1)</sup> Gliederung nach der Höhe des Gesamtvermögens, für Mindestbesteuerungsfall nach der Höhe des Mindestvermögens. — <sup>2)</sup> Soweit Gesamtvermögen, vor Berücksichtigung der Abzüge. — <sup>3)</sup> Vermögensabgabe und Abzüge nach dem Einführungsgesetz Saarland.

10 Mill. DM und mehr, wodurch sich die hier schon bestehende Zusammenballung des Gesamtvermögens noch weiter verstärkt hat. Im einzelnen enthielen auf die

Vermögensgruppe	Steuer- pflichtige		Gesamt- vermögen	
	1960	1957 %	1960	1957
unter 100 000 DM .....	66,2	66,2	1,3	1,7
100 000 bis unter 1 Mill. DM .....	24,0	24,9	6,3	8,6
1 Mill. bis unter 10 Mill. DM .....	8,1	7,5	18,7	22,4
10 Mill. DM und mehr .....	1,7	1,4	73,7	67,3

Innerhalb der obersten Vermögensgruppe standen 42 Steuerpflichtige mit einem Vermögen von 200 Mill. DM und mehr weit an der Spitze, da sie mit 17,8 Mrd. DM über fast ein Drittel (30,1 %) des überhaupt von den nichtnatürlichen Personen nachgewiesenen Gesamtvermögens verfügten. Auf die hier mit 620 Steuerpflichtigen zahlenmäßig am stärksten besetzten Gruppe (10 bis unter 50 Mill. DM) entfielen dagegen nur 13,2 Mrd. DM oder etwas mehr als ein Fünftel (22,3 %) des Gesamtvermögens.

Das steuerpflichtige Vermögen betrug nach Abrundung des Gesamtvermögens auf volle 1 000 DM nach unten 59,2 Mrd. DM. Wegen des Mindestvermögens der Mindestbesteuerungsfälle lag es um 141 Mill. DM über dem Gesamtvermögen.

Die Jahressteuerschuld ist um 181 Mill. DM oder 47 % auf 568 Mill. DM gestiegen. Die gegenüber dem steuerpflichtigen Vermögen höhere Zuwachsrate erklärt sich durch das mit wachsendem Vermögen abnehmende Gewicht des Teils des steuerpflichtigen Vermögens, der dem ermäßigten

Steuersatz von 0,75 % unterliegt. So entfielen auf den ermäßigten Steuersatz nur 16 % des steuerpflichtigen Vermögens gegen 24 % im Jahre 1957. Dadurch hat sich auch der durchschnittliche Steuersatz von 0,94 auf 0,96 % erhöht. Das Vermögensteuer-Soll der nichtnatürlichen Personen wurde 1960 wieder zum weitaus größten Teil (73,5 %; 1957: 66,7 %) von den Steuerpflichtigen mit einem Vermögen von 10 Mill. DM und mehr aufgebracht, und zwar vor allem von den Vermögen über 200 Mill. DM (30,2 %). Demgegenüber ist bei den Steuerpflichtigen mit einem Vermögen unter 100 000 DM (66,2 %) der an sich schon 1957 äußerst geringe Anteil am Vermögensteuer-Soll nochmals zurückgegangen (von 2,1 auf 1,4 %).

Gegenüber 1957 haben mit Ausnahme der Aktiengesellschaften und der bergrechtlichen Gewerkschaften alle übrigen nichtnatürlichen Personen zahlenmäßig zugenommen. Bei den nichtnatürlichen Personen, die keine Kapitalgesellschaften sind, ist die Zunahme vornehmlich dadurch bedingt, daß ein größerer Teil der Steuerpflichtigen, die 1957 infolge der Anhebung der Besteuerungsgrenze von 5 000 auf 10 000 DM aus der Veranlagung ausschieden, inzwischen wieder über die erhöhte Grenze hinausgewachsen sind, bei der die Erfassung für die Statistik beginnt. Unter den nichtnatürlichen Personen nehmen die Kapitalgesellschaften und hier wiederum die Aktiengesellschaften trotz ihrer infolge Umwandlung in eine andere Rechtsform oder Fusion usw. verminderten Zahl erneut einen hervorragenden Platz ein, wie es ihre nahezu unverändert hohen Anteile am Gesamtvermögen (61,2 gegen 62,1 %) und an der Vermögensteuer (60,6 gegen 60,9 %) bezeugen.

Dipl.-Kfm. Norbert Fuss

## Der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf der Basis 1958

Als letzter der Indices, die die Entwicklung der Verkaufspreise von Gütern der warenproduzierenden Bereiche darstellen, liegt nun auch der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf der Basis 1958 vor. Wenn es sich dabei auch um einen — an seiner umsatzmäßigen Bedeutung gemessen — kleinen Bereich handelt (Forstwirtschaft zu Landwirtschaft zu Industrie wie 1 zu 10 zu 100), so ist

nun doch die Möglichkeit gegeben, alle Indices, die die Entwicklung von Erzeugerpreisen wiedergeben, von derselben Preis- und Gewichtsbasis aus zu betrachten.

Über die Methode der Berechnung des Index ist in „Wirtschaft und Statistik“ 1958/9, S. 498 ff., ausführlich berichtet worden. Die Grundsätze gelten auch für die Neuberechnung. Sie sollen hier noch einmal zusammengefaßt werden.

## Aufgabe des Index

Der Index der Erzeugerpreise für die Produkte der Forstwirtschaft hat die Aufgabe, die Preisentwicklung für inländisches Rohholz beim Absatz im Inland darzustellen. Dabei werden die Preise zugrunde gelegt, die von den einzelnen Waldbesitzergruppen, also vom Staat, von den öffentlichen Körperschaften und von privaten Forstbetrieben (private Groß-Forsten und bäuerlicher Wald) beim Verkauf an Abnehmer aller Art erzielt werden. Abnehmer sind vor allem der Handel und von der weiterverarbeitenden Industrie die Sägewerke, die papiererzeugende Industrie, der Bergbau u. a.

## Warenauswahl und Preiserhebung

Wie bei allen anderen Erzeugerpreisindizes ist es auch im Bereich der Forstwirtschaft nicht möglich, das gesamte Warensortiment in seiner Preisentwicklung zu beobachten. In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und dem Deutschen Forstwirtschaftsrat wurden folgende Holzarten und -sorten sowie Güte- und Stärkeklassen ausgewählt:

Stammholz		Grubenholz	
Eiche B		Fichte	
2 b		1 a	
3 a		1 b	
3 b			
4			
Rotbuche A		Kiefer	
3 b		1 a	
4		1 b	
5			
Rotbuche B		Faserholz	
2 b		Rotbuche	
3 a		A	
3 b		B	
4		C	
Fichte/Tanne B		Fichte/Tanne	
Mittenstarken- sortierung	{	1 b	A
		2 a	B
		2 b	C
		3 a	
Heilbronner Sortierung	{	3	
		4	
		5	
Kiefer B		Brennholz	
1 b		Laub- (Buche, Scheit-)	
2 a		Nadel- (Scheit-)	
2 b			
3 a			

Diese Warenauswahl wurde unter dem Gesichtspunkt getroffen, daß

1. die mengenmäßig im Bundesgebiet am stärksten anfallenden Holzsorten erfaßt werden,
2. die ausgewählten Holzarten und -sorten möglichst in allen Bundesländern eingeschlagen und verkauft werden und
3. die ausgewählten Holzarten und -sorten in ihrer Preisentwicklung repräsentativ auch für die Preisbewegung der nicht im Index vertretenen Holzarten sind.

Für die Staats- und Körperschaftsforsten werden die Preise für die einzelnen Holzarten nach den Güte- und Stärkeklassen den monatlichen Meldungen der Landesforstverwaltungen entnommen. Es handelt sich bei den Preisen, die die Landesforstverwaltungen angeben, um Erlöse je Verkaufseinheit (fm oder rm), die das gewogene Mittel aus allen im Land stattgefundenen Verkäufen einer Stärkeklasse im Monat darstellen. Zum Teil werden diese Meldungen von den Verwaltungen nur in Prozenten der „Meßzahlen“ (das sind Sortimentsgrundpreise nach einer Vereinbarung von 1948) abgegeben. Prozentziffern der Meßzahlen werden vom Statistischen Bundesamt mit Hilfe der „Preistabelle für Nadel-Stammholz, Abschnitte und Derbstangen, Gruben-, Faser- und Schichtnutzderholz, Forstwirtschaftsjahr 1953/54“ in absolute Preise umgerechnet. Auch wenn die Preismeldungen der Forstverwaltungen für die Stärkeklassen in zusammengefaßter Form angegeben werden, werden diese

Angaben mit Hilfe der Schlüsselzahlen in die Preise für die einzelnen Stärkeklassen umgerechnet.

Die Preiserhebung für den Privatwald erfolgt in 75 privaten Groß-Forstbetrieben sowie in 4 Kreisen im Bundesgebiet, in denen bäuerlicher Waldbesitz vorherrscht. Die Meldungen dieser privaten Groß-Forstbetriebe und der bäuerlichen Waldbesitzer sind allerdings lückenhaft, da wegen der geringeren Einschlagmengen nicht in jedem Monat Verkäufe stattfinden. Auch können die privaten Groß-Forstbetriebe und die bäuerlichen Waldbesitzer nur Preismeldungen für solche Holzarten und -sorten abgeben, die sie in ihrem Besitz haben, die Staats-Forstbetriebe dagegen melden für alle einbezogenen Arten und Sorten.

## Die Indexgewichte

Der Zusammenfassung der festgestellten Preisentwicklungen für die einzelnen Rohholzarten und -sorten dient ein feststehendes Wägungsschema, da ein Preisindex voraussetzt, daß stets die gleichen Holzarten, Güte- und Stärkeklassen mit gleichbleibenden Gewichten zugrunde gelegt werden. Die Neubasierung des Index der Rohholzpreise auf das Forstwirtschaftsjahr 1958 (1. Oktober 1957 bis 30. September 1958) machte die Aufstellung des Wägungsschemas auf Grund der Erlöse der Holzverkäufe des Forstwirtschaftsjahres 1958 notwendig. Zur Ermittlung der Wägungszahlen für den Index der Rohholzpreise in den Staatsforsten standen zunächst die Gesamterlöse für die Staatsforsten im Forstwirtschaftsjahr 1958 aus sämtlichen Landesforstverwaltungen zur Verfügung. Diese konnten an Hand der von den Landesforstverwaltungen herausgegebenen Jahresberichten und Monatsmeldungen auf die in die Indexberechnung einbezogenen Güte- und Stärkeklassen aufgeteilt werden. Zur Errechnung der Gewichtsanteile für die Körperschaftsforsten wurden die vorliegenden Verkaufsmengen je Land aus diesem Bereich mit den entsprechenden Durchschnittserlösen aus den Staatsforsten multipliziert und die hierdurch gewonnenen Werte den Wertanteilen der Staatsforsten zugeschlagen. Für die Privatforsten standen ebenfalls nur Verkaufsmengen, aufgeteilt nach den einzelnen Ländern, zur Verfügung. Auch für diesen Waldbesitz wurden die Gewichtsanteile durch Multiplikation der Verkaufsmengen mit den Durchschnittserlösen aus den Staatsforsten ermittelt. Man kann nach Beobachtung der Praxis unterstellen, daß die Erlöse je Einheit in den Körperschafts- und Privatforsten denen der Staatsforsten einer bestimmten Gegend ähneln.

Für die Wägung des Index der Rohholzpreise wurden zunächst je Land die Anteile der Stärkeklassen zu Zwischenwerten für die übergeordneten Güteklassen zusammengefaßt. Die Addition der Zwischenwerte aller Länder ergab den Wägungsanteil je Güteklasse für das Bundesgebiet.

## Gewichtung für die Berechnung des Erzeugerpreisindex forstwirtschaftlicher Produkte

Holzsorte	Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten)		Privatforsten (private Großforsten und Bauernwald)		Staats- und Privatforsten insgesamt		Anteil der Staatsforsten am Gesamt- erlös	
	neue Berechnung	alte Berechnung	neue Berechnung	alte Berechnung	neue Berechnung	alte Berechnung	neue Berechnung	alte Berechnung
$\frac{0}{100}$								
Stammholz .....	753,0	769,9	751,0	750,7	752,3	763,0	64,4	64,6
Eiche B .....	71,1	71,4	49,2	44,4	63,2	61,7	72,3	74,1
Rotbuche A .....	8,1	15,7	5,8	11,5	7,3	14,2	66,1	70,9
Rotbuche B .....	93,5	106,0	63,9	75,0	82,9	94,9	73,1	71,5
Fichte/Tanne B .....	446,8	438,6	505,5	482,9	467,9	454,5	61,5	61,8
Kiefer B .....	133,5	138,2	126,6	136,9	131,0	137,7	65,5	64,2
Grubenholz .....	56,1	48,7	75,6	60,9	63,1	53,1	57,3	58,7
Fichte/Tanne .....	25,4	25,8	37,9	39,2	29,9	30,6	54,8	53,9
Kiefer .....	30,7	22,9	37,7	21,7	33,2	22,5	59,5	65,2
Faserholz .....	94,4	80,1	96,5	98,4	95,2	86,7	63,8	59,2
Rotbuche .....	26,1	24,4	14,8	17,8	22,0	22,0	76,1	70,9
Fichte/Tanne .....	68,3	55,7	81,7	80,6	73,2	64,7	60,1	55,2
Brennholz .....	96,5	101,3	76,9	90,0	89,4	97,2	69,4	66,7
Laubbrennholz .....	77,4	78,3	50,9	58,1	67,8	71,0	73,3	70,5
Nadelbrennholz .....	19,1	23,0	26,0	31,9	21,6	26,2	57,0	56,2
Rohholz insgesamt .....	1000	1000	1000	1000	1000	1000	64,3	64,0

Auf Bundesebene wurden dann je Forstart für die einzelnen Verwendungsarten: Stammholz, Grubenholz, Faserholz und Brennholz Wägungswerte gebildet. Der Berechnung der Indexzahlen für Rohholz insgesamt liegen die Gesamterlöse aus dem Staatswald (einschl. Körperschaftswald) und den Privatforsten im Verhältnis 64 zu 36 zugrunde. Die Wägungsanteile in der Zusammenstellung für das Bundesgebiet ohne Berlin sind in vorstehender Tabelle enthalten.

### Berechnungsvorgang

Wie bei allen vom Statistischen Bundesamt berechneten Indices wird auch bei der Berechnung des Index der Rohholzpreise jede Preisreihe in eine Meßziffernreihe auf der Basis des Jahresdurchschnittspreises des Forstwirtschaftsjahres 1958 umgerechnet. Ähnlich wie beim Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte wird der Basispreis entsprechend den laufenden monatlichen Umsätzen des Jahres (wie unten bei der Berechnung der Jahresdurchschnittsindices näher erläutert) gewogen. Für den Staatswald ergibt sich daraus je Land eine Meßziffernreihe je Stärkeklasse.

Die Meldungen der privaten Groß-Forstbetriebe, deren es je Land mehrere gibt, wurden ebenfalls je Stärkeklasse in Meßziffern auf der gleichen Basis umgewandelt und dann länderweise zu einer ungewogenen Meßziffernreihe je Land gemittelt. Für den Bauernwaldbesitz wurden die 4 Kreismeldungen zu ungewogenen Meßziffernreihen für das Bundesgebiet zusammengefaßt. Mit Hilfe der oben beschriebenen Gewichtungszahlen aus dem Forstwirtschaftsjahr 1958 ergibt sich dann der Preisindex für Rohholz für die einzelnen Holzverwendungsarten sowie die Holzsorten und Güteklassen.

Die Jahresdurchschnittsindices werden gesondert durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Güte- und Stärkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen im Forstwirtschaftsjahr 1958 berechnet und entsprechen somit dem gewogen berechneten Basispreis 1958. Dieses Verfahren ist nötig, weil sich Holzeinschlag und -verkauf über die Monate des Jahres sehr ungleichmäßig verteilen. Auf den Jahresergebnissen liegt bei Rohholz deshalb auch das Hauptgewicht, während in den Monatszahlen die Tendenz stark durch saisonale Einflüsse und Zufälle beeinträchtigt sein kann.

Der nun auf der Basis 1958 neu berechnete Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte wurde — wie auch die Erzeugerpreisindices für Landwirtschaft und Industrie — für alle Forstarten originär bis 1955 zurückgerechnet. Auch künftig werden die Ergebnisse für Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten) monatlich vorliegen, während der Index für Privatforsten und Forsten insgesamt nur jahrweise nach Ablauf eines Forstwirtschaftsjahres erstellt werden wird, da die Privatwaldbesitzer, wie oben bereits gesagt, nicht regelmäßig monatlich Preise angeben können.

Für den Bereich der Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten) liegt der frühere Index auf der Basis des Forstwirtschaftsjahres 1954 = 100 bis 1950 zurück vor. Zur Berechnung einer durchlaufenden Reihe, deren Grundsätze bereits in einem besonderen Aufsatz<sup>1)</sup> dargelegt sind, wurden — dem Vorgehen bei den Erzeugerpreisindices landwirtschaftlicher und industrieller Produkte und beim Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel entsprechend — sowohl die monatlichen Indexreihen als auch die Jahresdurchschnittsindices des neuen Index für Staatsforsten mit dem bisherigen Index für Staatsforsten über den Durchschnitt des Forstwirtschaftsjahres 1955 verkettet. Eine Anketzung über einen Monatsindex wäre wegen der starken monatlichen Preisschwankungen bei Rohholz unzweckmäßig.

### Berechnungsergebnisse<sup>2)</sup>

Der auf der Basis des Forstwirtschaftsjahres 1958 neu berechnete — von dem Gewicht her gesehen — wichtigste Index der Rohholzpreise aus Staatsforsten zeigt gegenüber der Berechnung auf der Basis des Forstwirtschaftsjahres 1954

1) Vgl. Horstmann, K.: „Zur Frage der Berechnung durchlaufender Reihen für die Indices mit dem neuen Basisjahr 1958“ in WiSta 1961/6, S. 347 ff. — 2) Vgl. Tabelle, S. 381\*.

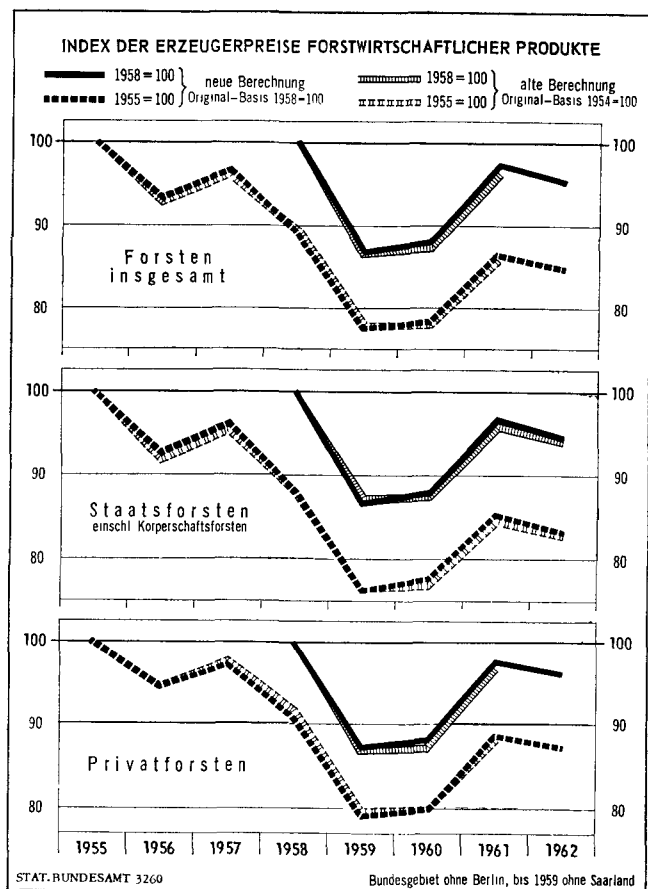
eine nur unwesentliche Veränderung der Ergebnisse. Er liegt im Jahre 1962 bei 94,5, während der bisher berechnete Index umbasiert auf 1958 bei 94,1 liegt. Nach dem mit neuerer Gewichtung berechneten Index sind also die Preise von 1958 bis 1962 um 0,4% weniger stark gefallen als dies der bisher berechnete Index auswies. Für das Jahr 1961 liegt der neue Index um 0,8% höher als der alte. Betrachtet man die Entwicklung beider Indices ab Forstwirtschaftsjahr 1955, so liegt der neue Index ab 1956 und in den folgenden Jahren um 0,9%, 0,7% und 0,2% höher als der alte Index; im Jahre 1959 haben beide Indices den gleichen Stand, und ab 1960 liegt dann der neue Index wieder um 0,8%, 0,9% und 1962 schließlich 0,6% über dem bisherigen Index. Diese, wenn auch nur geringfügig unterschiedliche Entwicklung der Indices ist beim forstwirtschaftlichen Index allein auf die von 1954 bis 1958 (auch innerhalb der Länder) veränderte Gewichtung zurückzuführen, da die Warenauswahl und die Berechnungsmethode die gleichen geblieben sind.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte  
Bundesgebiet ohne Berlin

Forstwirtschaftsjahr	Neue	Alte	Neue	Alte	Neue	Alte
	Berechnung	Berechnung	Berechnung	Berechnung	Berechnung	Berechnung
	1958 = 100	1954 = 100	1958 = 100	1954 = 100	1958 = 100	1954 = 100
Forsten insgesamt						
1955	112,2	111,9	100	100	.	.
1956	104,7	103,9	93,3	92,9	.	.
1957	108,3	107,7	96,5	96,2	.	.
1958	100	100	89,1	89,4	.	.
1959	86,9	86,8	77,5	77,6	.	.
1960	88,0	87,5	78,4	78,2	.	.
1961	97,1	96,2	86,5	85,9	.	.
1962	95,1	.	84,8	.	.	.
Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten)						
1950	.	.	.	.	100	100
1951	.	.	.	.	116,2	116,1
1952	.	.	.	.	168,5	168,6
1953	.	.	.	.	182,4	182,3
1954	.	.	.	.	173,1	173,0
1955	113,3	113,5	100	100	224,4	224,1
1956	105,0	104,3	92,7	91,9	207,9	206,1
1957	108,9	108,3	96,1	95,4	215,6	214,0
1958	100	100	88,3	88,1	198,0	197,5
1959	86,6	86,7	76,4	76,4	171,5	171,3
1960	88,0	87,5	77,7	77,1	174,3	172,9
1961	96,7	95,9	85,3	84,5	191,5	189,4
1962	94,5	94,1	83,4	82,9	187,1	185,8
Privatforsten						
1955	110,2	109,3	100	100	.	.
1956	104,1	103,3	94,5	94,5	.	.
1957	107,1	106,5	97,2	97,4	.	.
1958	100	100	90,7	91,5	.	.
1959	87,3	87,0	79,2	79,6	.	.
1960	88,1	87,3	79,9	79,9	.	.
1961	97,7	96,7	88,7	88,5	.	.
1962	96,2	.	87,3	.	.	.

Wie der Gesamtindex, dessen Verlauf weitgehend von der Entwicklung des am stärksten im Index gewogenen Stammholzes bestimmt ist, sind auch die Preise für Stammholz, Grubenholz und Faserholz seit 1958 entsprechend dem Ergebnis der neuen Berechnung nicht so stark gefallen, wie dies der alte Index von der Basis 1954, umbasiert auf 1958, gezeigt hat. Dies liegt wohl daran, daß im neuen Index die Gewichte sich zugunsten solcher Holzsorten, Güte- und Stärkeklassen verschoben haben, deren Preise ab 1958 weniger rückläufig waren. Lediglich die Preise für Brennholz zeigen nach der neuen Berechnung gegenüber 1958 einen etwas stärkeren Rückgang als nach der alten.

Der jährlich nur einmal berechnete Index für Rohholz aus Privatforsten auf der Basis des Forstwirtschaftsjahres 1958 ist mit dem bisher berechneten Index bis zum Forstwirtschaftsjahr 1961 zu vergleichen; er wurde für 1962 im Hinblick auf die Neubasierung nicht mehr berechnet. Für das Forstwirtschaftsjahr 1961 liegt der neue Index für Privatforsten bei 97,7 um 1,0% über dem Ergebnis des alten Index von 96,7 (umbasiert auf 1958). Auch für den Bereich der Privatforsten ist also der neu berechnete Index gegenüber 1958 weniger stark zurückgegangen als der alte Index. Betrachtet man beide Indices von 1955 aus, so ist der Index der



Rohholzpreise aus Privatforsten entgegen der Entwicklung beim Rohholz aus den Staatsforsten in den meisten Jahren niedriger als dies der alte Index aufwies. So liegen im Jahre 1956 beide Indices gleich, 1957 bis 1959 liegt der neue Index um 0,2 %, 0,9 % und 0,5 % unter dem alten Index, 1960 liegen beide Indices gleich, und 1961 liegt er um 0,2 % über dem früheren Index.

Auf das Ergebnis des Index für Forsten insgesamt, der sich mit dem alten Index ebenfalls bis 1961 vergleichen läßt, hat entsprechend der stärkeren Gewichtung aller Holz-

## Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte

1958 = 100

Bundesgebiet ohne Berlin

Forstwirtschaftsjahr (Okt.-Sept.)	Rohholz insgesamt	Stammholz	Grubenholz	Faserholz	Brennholz
<b>Forsten insgesamt</b>					
1955	112,2	114,5	111,7	109,9	95,9
1956	104,7	104,0	106,6	108,0	105,7
1957 <sup>1)</sup>	108,3	108,6	107,3	108,5	106,2
1958	100	100	100	100	100
1959	86,9	88,7	77,3	77,2	88,2
1960	88,0	91,1	74,9	76,7	83,5
1961	97,1	99,6	86,9	94,7	85,5
1962	95,1	97,4	86,2	84,2	86,2
<b>Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten)</b>					
1955	113,3	115,8	114,5	109,1	97,0
1956	105,0	104,3	106,5	107,7	107,2
1957 <sup>1)</sup>	108,9	109,5	107,1	107,6	107,0
1958	100	100	100	100	100
1959	86,6	88,7	76,5	76,2	86,6
1960	88,0	91,3	74,6	75,6	81,7
1961	96,7	99,6	87,0	92,7	84,0
1962	94,5	96,9	86,3	89,9	85,3
<b>Privatforsten</b>					
1955	110,2	112,1	106,6	111,3	94,0
1956	104,1	103,5	106,7	108,5	102,9
1957 <sup>1)</sup>	107,1	106,9	107,7	110,0	104,7
1958	100	100	100	100	100
1959	87,3	88,8	78,6	79,1	91,0
1960	88,1	90,8	75,4	78,6	86,6
1961	97,7	99,7	86,7	98,3	88,2
1962	96,2	98,4	85,9	93,7	87,7

<sup>1)</sup> Ohne Saarland.

arten, -sorten, Güte- und Stärkeklassen aus Staatsforsten auch dieser Index den größeren Einfluß. Der neue Index liegt im Jahre 1961 um 0,9 % über dem alten Index. Auch er weist, wie schon der Vergleich des alten und des neuen Index für Staats- und Privatforsten zeigte, einen etwas geringeren Preisanstieg aus als der alte Index. Von 1955 aus gesehen, liegt der neue Index 1956 und 1957 um 0,3 und 0,4 % über, 1958 und 1959 um 0,3 und 0,1 % unter und 1960 und 1961 wieder um 0,3 und 0,7 % über dem bisher berechneten Index. Sowohl bei den Privatforsten als auch bei Forsten insgesamt weichen die Ergebnisse der neuen von der alten Indexberechnung bei den einzelnen Holzarten nur sehr wenig voneinander ab. Wie schon bei der Beschreibung der neuen Zahlen für Staatsforsten erwähnt, lassen sich diese geringfügigen Differenzen lediglich auf Gewichtungsverschiebungen zurückführen.

Dr. Hela Brandner

# STATISTISCHE UMSCHAU

## Bevölkerung

### Wanderungen 1962

Erhebungsgrundlage für die Wanderungsstatistik sind die nach den gesetzlichen Bestimmungen über die Meldepflicht bei einem Wohnungswechsel anfallenden Meldescheine. Danach wurden 1962 im Bundesgebiet ohne Berlin insgesamt 4,28 Mill. Wanderungsfälle gezählt, von denen 0,65 Mill. auf Zuzüge und 0,36 Mill. auf Fortzüge über die Grenzen des Bundesgebietes (Außenwanderung) und 3,27 Mill. auf Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes (Binnenwanderung) entfielen. Seine größte Ausdehnung seit 1953 hatte das Gesamtwanderungsvolumen 1961 mit 4,32 Mill.

### Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes

Von den im Jahr 1962 ermittelten rd. 649 000 Zuzügen über die Grenzen des Bundesgebietes entfiel mit 558 000 der weit überwiegende Teil auf Zuzüge aus dem Ausland. Von den 365 000 Fortzügen erfolgten 320 000 nach dem Ausland <sup>1)</sup>. Der Zustrom aus dem Ausland, der sich im Laufe der Jahre kontinuierlich verstärkt hat und dann im Jahr 1960 sprunghaft angestiegen war, erreichte im Jahr 1962 seinen bisher höch-

<sup>1)</sup> Siehe Tabelle „Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes ohne Berlin 1962 nach Herkunft und Ziel“, S. 330\*.

sten Stand. In den letzten Jahren hat sich der Anteil der Erwerbspersonen laufend erhöht. Er betrug 1962 458 000 oder 82 %. Die Masse der Zuzüge erfolgte aus dem europäischen Ausland. Ihre Zahl war 1962 mit 493 000 etwa 7 1/2 mal so groß wie die Zahl der Zuzüge aus Übersee <sup>2)</sup>. Die wichtigsten europäischen Herkunftsländer waren folgende:

Herkunftsland	1959	1960	1961	1962
Italien	51 000	145 000	181 000	203 000
Spanien	...	32 000	55 000	64 000
Griechenland	...	27 000	38 000	53 000
Jugoslawien	12 000	10 000	16 000	36 000
Österreich	21 000	28 000	27 000	26 000
Schweiz	22 000	23 000	22 000	22 000
Niederlande	9 000	14 000	19 000	19 000
Türkei	...	4 000	9 000	18 000
Frankreich	13 000	14 000	15 000	16 000
Vereinigtes Königreich	10 000	10 000	11 000	11 000

Die Gliederung nach der Staatsangehörigkeit und nach Erwerbspersonen <sup>2)</sup> zeigt, daß es sich bei den Zuzügen aus diesen Ländern mit Ausnahme der Schweiz vor allem um Ausländer handelte, die als Arbeitskräfte in das Bundesgebiet gingen, um den besonders seit 1959 ständig gestiegenen Bedarf der Wirtschaft zu decken.

<sup>2)</sup> Siehe Tabelle „Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes ohne Berlin 1962 nach Herkunft- und Zielgebieten“, S. 331\*.

Der Wanderungsaustausch mit der Schweiz betrifft vor allem deutsche Arbeitskräfte, die nach einer gewissen Zeit wieder zurückkehren. Nach einer Zusammenstellung des Bundesverwaltungsamtes — Amt für Auswanderung — verteilten sich die nichtsaisonalen deutschen Arbeitskräfte in der Schweiz beispielsweise im August 1962 etwa zu gleichen Teilen auf Männer und Frauen. Die Männer waren vorwiegend in der Metallverarbeitung sowie in technischen Berufen tätig. Die Frauen bevorzugten dagegen vor allem den Hausdienst, kaufmännische und Büroberufe sowie gastgewerbliche Berufe.

Der Zustrom aus den USA, aus Kanada und Australien machte 1962, wie in den beiden vorhergehenden Jahren, mit rd. 30 000 etwa die Hälfte der Zuzüge aus Übersee aus. Bei den Zuzügen aus den USA handelte es sich hauptsächlich um Ausländer, überwiegend wohl um Angehörige der Vereinigten Staaten, die z. T. mit Familienangehörigen aus geschäftlichen Gründen in das Bundesgebiet kamen. Demgegenüber entfällt der größte Teil der Zuzüge aus Kanada und Australien auf Deutsche. Hierbei handelt es sich erfahrungsgemäß einmal um solche Personen, die vor Jahren aus der Bundesrepublik Deutschland nach dort ausgewandert sind, zwischenzeitlich in der neuen Heimat zu einem gewissen Wohlstand gelangen konnten und dann für längere Zeit zu Besuchszwecken in das Bundesgebiet kommen, teilweise auch, um hier eine Deutsche zu heiraten. Zum anderen dürfte ein großer Teil dieser Zuzüge auf Personen entfallen, die als ehemalige Auswanderer in den entsprechenden Zielländern nicht recht Fuß fassen konnten oder durch die günstige Wirtschaftslage im Bundesgebiet zu einer Rückkehr bewegt wurden. Darüberhinaus sind es erfahrungsgemäß Personen, die aus beruflichen oder sonstigen Gründen für längere Zeit nach dort gingen und nun wieder zurückkehren. Zu einem großen Teil werden diese Gründe auch für die Zuzüge von Deutschen aus den USA zu treffen.

Bemerkenswert ist ferner das ständige Anwachsen des Zustroms aus Afrika in den letzten Jahren. Es kann vermutet werden, daß diese Personen — soweit es sich um Deutsche handelt — zum größten Teil Techniker, Wissenschaftler und Geschäftsleute sind, die nach einem längeren Aufenthalt in den Entwicklungsländern zurückkommen, zum anderen afrikanische Studenten und Praktikanten, die in steigendem Maße ihre Ausbildung in Deutschland beginnen oder fortsetzen wollen.

Die Entwicklung der Zuzüge aus dem Ausland in ihrer Gesamtheit verlief in den letzten Jahren recht unterschiedlich. Während ihre Zunahme beispielsweise im Zeitraum von 1957 bis 1959 jährlich zwischen je 12 000 und 15 000 schwankte, schnellte sie in den Jahren 1959/60 auf 167 000 hoch, ebte aber 1960/61 auf 95 000 und 1961/62 sogar auf 76 000 Personen ab. Das hängt damit zusammen, daß die Zuzüge vor allem aus Italien und Spanien 1961/62 bei weitem nicht mehr so stark zugenommen haben wie beispielsweise 1960/61. Stärker zugenommen haben dagegen die Zuzüge aus Griechenland und Jugoslawien.

Die Zahl der Fortzüge nach dem Ausland betrug 1962 320 000 Personen, von denen 256 000 oder 80 % Erwerbspersonen waren. Gegenüber dem Vorjahr hat sich ihre Zahl um 61 000 erhöht. Dies beruht vor allem auf dem mit dem Anwachsen der Zahl ausländischer Arbeitskräfte verbundenen Rückstrom derjenigen in ihre Heimatländer, deren Verträge abgelaufen sind oder die für eine gewisse Zeit zu ihren Familien zurückkehren wollen.

#### Fortzüge von Ausländern

Land	1960	1961	1962
Italien .....	57 000	92 000	131 000
Spanien .....	3 000	12 000	21 000
Griechenland .....	3 000	8 000	14 000
Jugoslawien .....	3 000	5 000	9 000

Die nach den USA (24 000), Kanada (6000) und nach Australien (3000) fortgezogenen Personen waren zum größten Teil Auswanderer.

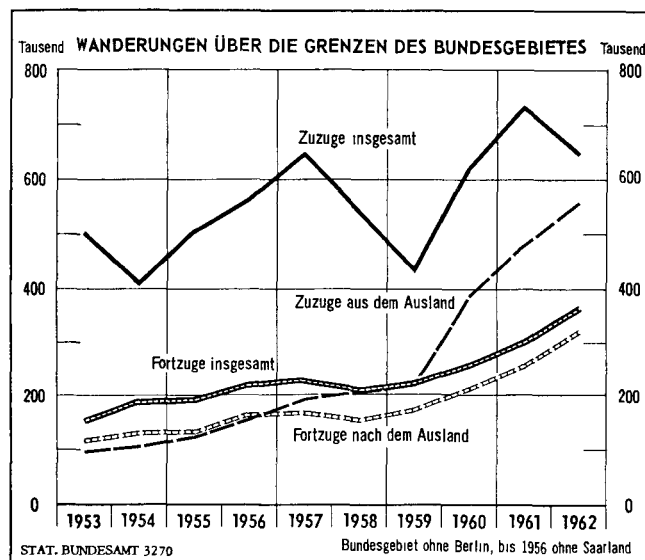
Per Saldo ergab sich 1962 aus den Wanderungen zwischen dem Bundesgebiet und dem Ausland ein Wanderungsgewinn

von insgesamt 238 000 Personen, darunter 202 000 Erwerbspersonen. Er war um 15 000 höher als 1961 und betrug mehr als das Vierfache des Wanderungsgewinns der Jahre 1958/59.

Die Wanderungsbewegung zwischen dem Bundesgebiet und Berlin sowie der sowjetischen Besatzungszone in jüngster Zeit ist gekennzeichnet durch die Auswirkungen der Sperrmaßnahmen vom 13. August 1961. Neben 64 000 Zuzügen aus Berlin (West) handelt es sich bei weiteren 15 000 Personen aus der Zone und dem Sowjetsektor von Berlin zum Teil um solche, die sich erst nach Verlassen der Notaufnahmelager in einer Gemeinde des Bundesgebietes angemeldet haben. Fortzüge nach Berlin (West) wurden 1962 36 000 und Fortzüge nach der Zone und dem Sowjetsektor von Berlin 7000 ermittelt.

Auch die Zuwanderung aus den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung hat im Laufe der letzten Jahre mehr und mehr an Bedeutung verloren. Während sie beispielsweise 1957 noch 78 000 und 1958 sogar 103 000 Personen betrug, machte sie in den letzten drei Jahren nur noch 7000 bis 8000 Personen jährlich aus.

Der gesamte Überschuß aus den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes im Jahr 1962 betrug 285 000, davon 222 000 Erwerbspersonen. Für die Bevölkerungsentwicklung des Bundesgebietes dürfte bei dem gegenwärtig zu beobachtenden Trend neben dem Geburtenüberschuß in nächster Zeit nur noch der Wanderungssaldo gegenüber dem Ausland maßgebend sein<sup>3)</sup>.



#### Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes

Der Umfang der Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes ist im Laufe der Jahre verhältnismäßig konstant geblieben. Er schwankte im Zeitraum 1953 bis 1962 zwischen 3,20 und 3,29 Mill. Von den 3,27 Mill. Wanderungsfällen im Jahr 1962 entfielen 965 000 auf Wanderungen von Bundesland zu Bundesland und 2,30 Mill. auf Wanderungen innerhalb der Länder. Auf 1 000 Einwohner kamen 1962 insgesamt 59,7 Umzüge innerhalb des Bundesgebietes und 1961 60,6. Der leichte Rückgang des Umfangs der Binnenwanderung um rd. 20 000

<sup>3)</sup> Näheres hierzu siehe Aufsatz „Bevölkerungsstand und -entwicklung 1962“ in WiSta 1963/5.

#### Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes ohne Berlin

Jahr	Insgesamt		Nach einem anderen Bundesland <sup>1)</sup>		Innerhalb der Bundesländer <sup>2)</sup>	
	1 000	auf 1 000 Einwohner	1 000	auf 1 000 Einwohner	1 000	auf 1 000 Einwohner
1959	3 289,2	62,3	950,1	18,0	2 339,1	44,3
1960	3 241,5	60,7	948,4	17,8	2 293,1	43,0
1961	3 286,4	60,6	958,7	17,7	2 327,7	42,9
1962	3 266,6	59,7	964,7	17,6	2 302,0	42,0

<sup>1)</sup> Nach den in den Ländern ermittelten Zuzügen. — <sup>2)</sup> Ohne Ortsumzüge.

von 1961 auf 1962 ist eine Folge des Rückgangs der Wanderungen innerhalb der Länder mit Ausnahme von Hessen und Baden-Württemberg.

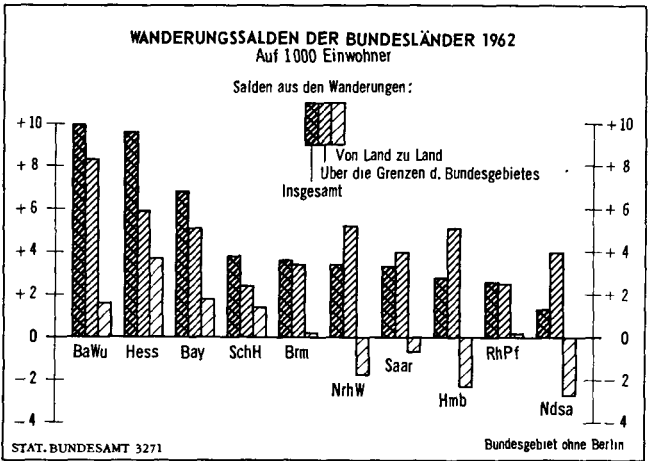
Gesamte Wanderungsbilanz der Länder sowie der kreisfreien Städte und Landkreise

Ebenso wie im Vorjahr konnten alle Länder — Berlin wurde infolge seiner besonderen Situation in die Wanderungsbilanz nicht mit aufgenommen — auch 1962 wieder einen Zuwanderungsüberschuß verzeichnen<sup>4)</sup>.

Gegenüber 1961 ist der Zuwanderungsüberschuß in allen Ländern — zum Teil sehr erheblich — zurückgegangen. Dies ist vor allem, wie schon mehrfach betont, auf das fast völlige Erliegen des Flüchtlingsstroms aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin zurückzuführen. Während beispielsweise 1961 von den registrierten Personen aus der Zone und Berlin noch rd. 200 000 nach Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen und Hessen kamen, waren es 1962 nur noch rd. 65 000. Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und das Saarland haben 1962 außerdem einen Wanderungsverlust gegenüber den übrigen Bundesländern aufzuweisen<sup>5)</sup>. Bemerkenswert hierbei ist, daß der Binnenwanderungsverlust von Niedersachsen, der schon seit mehr als 10 Jahren besteht, im Laufe der Jahre ständig zurückgegangen ist und 1962 nur noch 18 000 Personen betrug. In Nordrhein-Westfalen entstand erstmals 1960 (15 000) ein Verlust, der sich 1962 (28 000) nahezu verdoppelt hat. Es waren insbesondere die Länder Hessen, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Bayern, mit denen Nordrhein-Westfalen eine negative Wanderungsbilanz hatte. Der bereits 1961 negative Wanderungssaldo von Hamburg gegenüber den übrigen Ländern hat sich 1962 leicht erhöht und konnte durch den ebenfalls stark rückläufigen Wanderungsgewinn gegenüber allen sonstigen Gebieten nicht mehr in dem Maße kompensiert werden wie im vorhergehenden Jahr. Aus dem Wanderungsaustausch mit dem Ausland<sup>6)</sup> verzeichneten alle Länder außer Nordrhein-Westfalen und dem Saarland 1962 größere Gewinne als 1961. Gleichwohl hatte Nordrhein-Westfalen absolut den größten Zuwanderungsüberschuß gegenüber dem Ausland (73 000), vor Baden-Württemberg (60 000), Bayern (41 000) und Hessen (22 000). Der Anteil der Erwerbspersonen aus dem Wanderungssaldo gegenüber dem Ausland lag am höchsten in Baden-Württemberg (90 %) und in Niedersachsen (88 %).

4) Siehe Tabelle „Wanderungssalden der Länder ohne Berlin“, S. 331\*. — 5) Siehe Tabelle „Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes ohne Berlin 1962 nach Herkunft und Ziel“, S. 332\*. — 6) Siehe Tabelle „Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes ohne Berlin 1962 nach Herkunft und Ziel“, S. 332\*.

Wie bereits in den vorhergehenden Jahren, konnten sowohl die kreisfreien Städte als auch die Landkreise des Bundesgebietes ohne Berlin jeweils in ihrer Gesamtheit Wanderungsgewinne verzeichnen<sup>7)</sup>. Bemerkenswert ist jedoch, daß der Gewinn der kreisfreien Städte (48 000) erheblich unter dem des Vorjahres (172 000) lag. Besonders stark zurückgegangen ist der Zuwanderungsüberschuß der kreisfreien Städte in Hessen, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz; in Schleswig-Hol-



stein, Niedersachsen und — sehr erheblich — in Nordrhein-Westfalen wurde aus dem Wanderungsgewinn in den Vorjahren sogar ein Wanderungsverlust. Der gesamte Zuwanderungsüberschuß in den Landkreisen ging lediglich von 260 000 auf 236 000 zurück. Damit sind in letzter Zeit bedeutende Änderungen in der Richtung der Wanderungen eingetreten. Während z. B. 1957 der Zuwanderungsüberschuß der kreisfreien Städte absolut das Vierfache und — auf die Bevölkerung bezogen — sogar mehr als das Sechsfache des Überschusses in den Landkreisen betrug, ergab sich für 1960 etwa eine Gleichverteilung. Im Jahr 1962 dagegen übertraf der Zuwanderungsüberschuß der Landkreise den der kreisfreien Städte absolut um das Fünffache und relativ um das Dreifache. Hieraus erklärt sich auch der große Rückgang des Wanderungssaldos in Nordrhein-Westfalen in den letzten Jahren, wo etwa die Hälfte der Bevölkerung in kreisfreien Städten lebt. Die Zeit, in der die kreisfreien Städte laufend einen hohen Zuwanderungsüberschuß hatten, scheint damit abgeschlossen. Im Jahr 1961, für das die Ergebnisse nach Kreisen auch schon getrennt nach Binnen- und Außenwanderung vorliegen, hatten sie aus der Binnenwanderung sogar einen Wanderungsverlust. Schf.

7) Siehe Tabelle „Wanderungssalden insgesamt der kreisfreien Städte und Landkreise des Bundesgebietes ohne Berlin“, S. 332\*.

Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (—) der Länder des Bundesgebietes ohne Berlin

Land	Jahr	Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (—) aus den Wanderungen					
		zwischen den Ländern des Bundesgebietes		über die Grenzen <sup>1)</sup>		zusammen	
		insgesamt	mannlich	insgesamt	mannlich	insgesamt auf 1 000 Einwohner	mannlich Anzahl
Schleswig-Holstein	1961	+ 4 352	+ 4 138	+ 8 530	+ 4 713	+ 12 882	+ 8 851
	1962	+ 3 230	+ 3 071	+ 5 560	+ 3 064	+ 8 790	+ 6 135
Hamburg	1961	— 3 809	— 2 023	+ 13 484	+ 8 229	+ 9 675	+ 6 206
	1962	— 4 282	— 2 139	+ 9 437	+ 6 501	+ 5 155	+ 4 362
Niedersachsen	1961	— 23 993	— 9 012	+ 33 236	+ 19 338	+ 9 243	+ 10 326
	1962	— 18 021	— 7 167	+ 26 751	+ 18 264	+ 8 730	+ 11 097
Bremen	1961	+ 2 813	+ 895	+ 3 567	+ 1 748	+ 6 380	+ 2 643
	1962	+ 115	— 90	+ 2 431	+ 1 357	+ 2 546	+ 1 267
Nordrhein-Westfalen	1961	— 17 066	— 12 765	+ 138 880	+ 92 950	+ 121 814	+ 80 185
	1962	— 28 259	— 17 535	+ 83 461	+ 59 262	+ 55 202	+ 41 727
Hessen	1961	+ 17 643	+ 9 954	+ 45 062	+ 28 641	+ 62 705	+ 38 595
	1962	+ 18 079	+ 10 222	+ 28 806	+ 19 383	+ 46 885	+ 29 605
Rheinland-Pfalz	1961	— 4 353	— 2 867	+ 17 515	+ 10 663	+ 13 162	+ 7 796
	1962	+ 600	+ 371	+ 8 496	+ 5 292	+ 9 096	+ 5 663
Baden-Württemberg	1961	+ 13 194	+ 6 392	+ 94 006	+ 66 338	+ 107 200	+ 72 730
	1962	+ 12 428	+ 5 848	+ 66 121	+ 47 124	+ 78 549	+ 52 972
Bayern	1961	+ 10 548	+ 5 910	+ 66 267	+ 41 226	+ 76 815	+ 47 136
	1962	+ 16 939	+ 8 667	+ 49 076	+ 32 984	+ 66 015	+ 41 651
Saarland	1961	+ 804	— 548	+ 10 536	+ 7 027	+ 11 340	+ 6 479
	1962	— 763	— 1 205	+ 4 402	+ 3 151	+ 3 639	+ 1 946
Bundesgebiet ohne Berlin	1961	+ 133 <sup>2)</sup>	+ 74 <sup>2)</sup>	+ 431 083	+ 280 873	+ 431 216	+ 280 947
	1962	+ 66 <sup>2)</sup>	+ 43 <sup>2)</sup>	+ 284 541	+ 196 382	+ 284 607	+ 196 425

1) Einschließlich unbekanntes Ausland, ungeklärt und ohne Angabe sowie einschl. Personen auf See und ohne festen Wohnsitz. — 2) Binnenwanderungsdifferenz.



# Gesundheitswesen

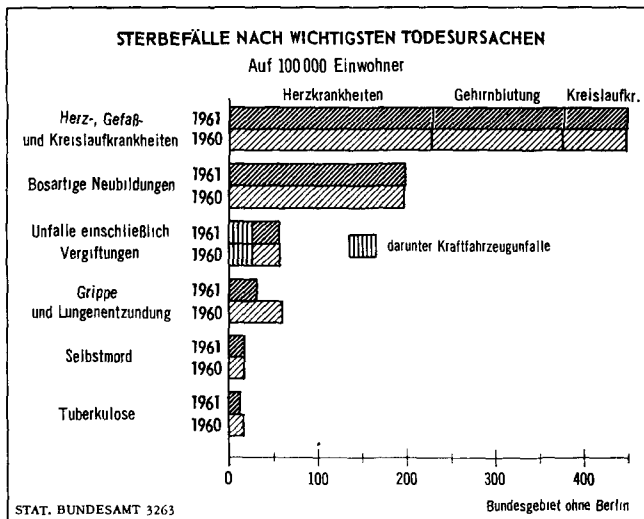
## Sterbefälle 1961 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht

### 1. Allgemeine Sterbeziffern<sup>1)</sup>

Die in diesem Bericht für das Jahr 1961 aufgeführten Sterbeziffern dürfen nur als vorläufige Angaben verwertet werden, da für die Berechnung der Sterbeziffern eine geschätzte durchschnittliche Bevölkerung nach Altersgruppen verwendet wurde. Es besteht daher die Möglichkeit, daß bei Zugrundelegung der endgültigen Wohnbevölkerung auf Grund der Volkszählung 1961 einzelne Sterbeziffern geringfügige Änderungen erfahren werden.

1961 (1960) sind im Bundesgebiet ohne Berlin 307 638 (315 511) Männer und 284 212 (291 342) Frauen, insgesamt also 591 850 (606 853) Personen gestorben. Die auf 1 000 Einwohner berechnete allgemeine Sterbeziffer betrug 11,0 (11,3), die für Männer 12,1 (12,5) und für Frauen 10,0 (10,3).

In Berlin (West) sind 1961 (1960) 16 662 (16 922) Männer und 19 049 (19 117) Frauen, insgesamt also 35 711 (36 109) Personen gestorben. Die allgemeine Sterbeziffer betrug 16,3, bei den Männern 17,9 und bei den Frauen 15,1.



Nach der Umrechnung auf den Altersaufbau der Bevölkerung im Jahre 1950 ergibt sich eine standardisierte Sterbeziffer von 8,0 (9,7) für das Bundesgebiet ohne Berlin. Der Vergleich der Zahlen der Sterblichkeit über einen langen Zeitraum wird beeinflusst durch demographische Veränderungen, vor allem durch Verschiebungen im Altersaufbau. Um diese Veränderungen auszuschalten, werden die Zahlen auf einen Standardaufbau, hier die Bevölkerung von 1950, umgerechnet. Diese Ziffern bringen die Sterblichkeit des Berichtsjahres 1961 zum Ausdruck unter der Annahme, daß die Bevölkerung im Altersaufbau derjenigen des Jahres 1950 entspricht.

<sup>1)</sup> Vgl. Ebbing, H. C.: „Eine Einführung in die Statistik der Todesursachen“, Method. Inform. Med. 4:1 (1962), 132–136.

### 2. Sterblichkeit nach Altersgruppen

Im ersten Lebensjahr starben 1961 (1960) im Bundesgebiet ohne Berlin 30 662 (31 374) Kinder an natürlichen und 688 (600) an unnatürlichen Ursachen<sup>2)</sup>. Die Bundesrepublik hat eine sehr hohe Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit. Für die natürlichen Todesursachen betrug die unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung auf jeweils 100 000 Lebendgeborene berechnete Sterbeziffer 1961 (1960 bzw. 1959) 3 122 (3 319 bzw. 3 372). Infolge einer Grippeepidemie war die Sterblichkeit 1960 überhöht. Die Normalisierung im Jahre 1961 (gegenüber 1960) betrifft die Sterbeziffern für Grippe 20,6 (43,7), Lungenentzündung 234,8 (265,3), sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 57,6 (64,8) und Tuberkulose 1,7 (2,8). Die Sterbeziffer für Keuchhusten hat von 1959 über 1960 auf 1961 einen Rückgang erfahren von 29,7 über 16,9 auf 16,1. Darm-erkrankungen und Ernährungsstörungen haben ebenfalls abgenommen. 1961 (1960 bzw. 1959) betrug die Sterbeziffer dafür 131,0 (194,1 bzw. 197,3). Im Berichtsjahr (Vorjahr) starben 5 122 (4 591) Kinder unter einem Jahr an angeborenen Mißbildungen, 3 497 (3 475) an Geburtsverletzungen, 9 087 (9 144) nach einer Frühgeburt und 941 (871) infolge sog. Lebensschwäche.

1961 (1960) starben 3 296 (3 105) Kinder im Alter von 1 bis unter 5 Jahren an natürlichen und 1 376 (1 317) an unnatürlichen Ursachen; die entsprechenden Sterbeziffern bezogen auf 100 000 Lebende gleichen Alters und Geschlechts betrugen 94,8 (92,2) bzw. 39,6 (39,1). Die Sterbeziffern für Diphtherie, übertragbare Kinderlähmung und Grippe haben 1961 gegenüber 1960 abgenommen. Die Sterblichkeit an Tuberkulose blieb unverändert. Kraftfahrzeug- und andere Verkehrsunfälle haben in dieser Altersgruppe etwas geringere Bedeutung als im Vorjahr; immerhin aber starben 454 (468) Kinder nach derartigen Unfällen.

Im Schulalter von 5 bis unter 15 Lebensjahren starben 1961 (1960) an natürlichen 2 004 (1 923) und an unnatürlichen Ursachen 1 588 (1 423) Kinder. 625 Schüler und 320 Schülerinnen, insgesamt 945 Kinder im Volksschulalter, fielen Kraftfahrzeug- und sonstigen Verkehrsunfällen zum Opfer.

Im Alter von 15 bis unter 25 Jahren betrug die Zahl der Sterbefälle an Unfällen, Vergiftungen, Selbsttötung und sonstigen Gewalteinwirkungen 1961 (1960) bei männlichen 4 857 (4 894) und bei weiblichen Jugendlichen 868 (828), insgesamt 5 725 (5 722). An natürlichen Ursachen starben im Berichtsjahr (Vorjahr) 3 439 (3 428) Angehörige dieser Altersgruppe, darunter 1 508 (1 547) Frauen und Mädchen. Die Zahl der Kraftfahrzeug- und sonstigen Verkehrsunfälle hat von insgesamt 3 410 (39,9 auf 100 000) Todesfällen 1960 auf 3 310 (39,6 auf 100 000) im Jahre 1961 leicht abgenommen.

8 296 (8 159) Männer und 8 976 (9 260) Frauen, insgesamt 17 272 (17 419) Personen, sind 1961 (1960) im Alter von 25 bis unter 45 Jahren an natürlichen Ursachen gestorben. Die Sterblichkeit an Grippe und deren Folgekrankheiten war geringer als im Vorjahr. Die Sterbeziffer für Bronchialkrebs

<sup>2)</sup> „Unnatürliche Todesursachen“ sind alle durch äußere Eingriffe erfolgten Schädigungen mit tödlichem Ausgang, z. B. Unfälle, Vergiftungen, Selbsttötung, Selbstbeschädigung, Mord und Totschlag.

Tabelle 1: Sterbefälle nach wichtigsten Todesursachen  
Bundesgebiet ohne Berlin

Todesursache <sup>1)</sup>	1959			1960			1961		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Natürliche Todesursachen insgesamt	530 803	270 133	260 670	566 231	288 419	277 812	549 851	280 107	269 744
darunter:									
Tuberkulose insgesamt	8 666	6 193	2 473	8 658	6 359	2 299	7 703	5 685	2 018
Bösartige Neubildungen	101 970	50 081	51 889	105 048	51 763	53 285	107 150	52 681	54 469
Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankheiten	227 826	111 862	115 964	239 914	117 749	122 165	243 041	119 646	123 395
Grippe und Lungenentzündung	113 955	61 122	52 833	121 884	64 901	56 983	124 072	66 806	57 266
Unnatürliche Todesursachen insgesamt	40 149	27 216	12 933	40 622	27 092	13 530	41 999	27 531	14 468
darunter:									
Straßenverkehrsunfälle	13 725	10 921	2 804	14 292	11 358	2 934	14 397	11 147	3 250
Selbstmord	9 888	6 374	3 514	10 017	6 440	3 577	10 116	6 404	3 712
Gestorbene insgesamt	570 952	297 349	273 603	606 853	315 511	291 342	591 850	307 638	284 212

<sup>1)</sup> Nr. des Deutschen Todesursachenverzeichnis siehe Tabelle, S. 334\*ff.

Tabelle 2: Sterbeziffern nach wichtigen Todesursachen  
Standardisierte Sterbeziffer (bezogen auf den Altersaufbau der Bevölkerung im Jahr 1950)  
Gestorbene auf 100 000 Einwohner

Todesursache <sup>1)</sup>	Reichsgebiet			Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)								Bundesgebiet ohne Berlin					
	1938			1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961			
	insgesamt	männlich	weiblich											männlich	weiblich		
				insgesamt													
Tuberkulose insgesamt	61,7	70,1	54,3	37,4	27,4	21,5	20,2	19,7	18,6	17,8	16,1	15,3	15,0	13,2	21,0	6,3	
der Atmungsorgane	52,8	60,8	45,8	31,5	23,1	18,5	17,6	17,5	16,6	16,2	14,7	14,1	13,9	12,2	19,9	5,4	
sonstiger Organe	8,9	9,4	8,5	5,9	4,3	3,0	2,5	2,2	2,0	1,6	1,4	1,2	1,1	1,0	1,1	0,9	
Bösartige Neubildungen	167,3	159,4	174,3	172,7	173,3	170,7	170,4	170,4	172,9	174,1	169,8	171,5	172,4	172,3	187,8	158,7	
darunter der Verdauungsorgane	.	.	.	98,4	95,4	92,0	89,7	89,8	89,8	88,9	85,2	85,5	85,0	83,9	95,1	74,0	
Atmungsorgane	.	.	.	16,0	17,5	18,3	19,4	20,3	21,9	22,7	23,2	24,1	25,1	26,4	48,3	6,9	
Brustdrüse sowie der Harn- und Geschlechtsorgane	.	.	.	40,2	42,9	42,7	42,9	44,3	44,6	45,7	45,1	44,9	45,2	45,2	26,9	61,4	
Gehirnblutung und sonstige Gefäßstörungen des Zentralnervensystems	119,8	118,2	121,2	128,0	130,8	133,7	134,9	136,5	137,3	134,2	126,7	123,3	121,9	118,6	119,8	117,5	
Herzkrankheiten	186,2	186,3	186,2	174,9	181,3	191,9	190,0	197,1	200,5	201,1	189,5	186,0	193,6	192,5	235,7	154,4	
darunter Erkrankungen der Herzkranzgefäße	.	.	.	36,3	47,1	52,9	56,1	62,8	71,0	77,1	77,4	79,2	85,7	89,5	131,7	52,3	
Sonstige Krankheiten des Kreislaufsystems	58,5	61,6	55,8	51,6	52,9	48,6	49,0	51,3	53,9	50,6	51,6	55,4	58,0	57,1	59,3	55,1	
Lungenentzündung	89,6	103,4	77,4	48,5	40,8	48,6	35,4	36,7	37,6	38,2	33,0	29,5	31,7	23,6	27,4	20,3	
Altersschwäche	123,9	110,3	136,0	68,7	69,0	66,3	57,9	57,9	51,8	45,8	41,6	39,3	39,9	35,7	31,8	39,1	
Selbstmord	29,0	41,4	18,1	18,3	17,6	18,3	19,2	18,9	18,1	17,7	18,2	17,9	17,9	17,9	24,0	12,4	
Unfälle	50,7	76,9	27,9	48,8	48,4	53,1	52,4	55,1	55,4	53,5	49,6	51,1	50,4	51,4	76,0	29,7	
darunter Kraftfahrzeugunfälle	.	.	.	15,6	14,8	19,8	21,0	22,9	23,6	22,6	20,7	23,4	24,0	24,4	40,7	10,1	
Gestorbene insgesamt	1 284,9	1 369,8	1 209,9	1 052,5	1 027,2	1 085,5	993,0	1 012,9	1 012,2	1 006,5	952,9	938,1	969,1	802,4	970,5	654,1	

<sup>1)</sup> Nr. des Deutschen Todesursachenverzeichnisses siehe Tabelle, S. 334 ff.

und Krankheiten der Herzkranzgefäße hat in dieser Altersgruppe erneut zugenommen. Bei Unfällen, durch Vergiftungen, Selbstmord und Selbstbeschädigung sowie infolge sonstiger Gewalteinwirkung starben im Berichtsjahr (Vorjahr) 7682 (7 406) Menschen. Von jeweils 100 000 Lebenden gleichen Alters und Geschlechts starben 1961 etwa 25 Männer und ungefähr 13 Frauen durch Selbstmord im Alter von 25 bis unter 45 Jahren.

Im Jahre 1961 (1960) starben 131 950 (133 434) Menschen im Alter von 45 bis unter 65 Jahren an natürlichen — und 11 282 (11 205) Personen an unnatürlichen Ursachen. Die Sterbeziffern für Tuberkulose und andere Infektionskrankheiten, insbesondere für Grippe und deren Folgekrankheiten, waren 1961 geringer als 1960. Todesfälle an bösartigen Neubildungen, Herzkrankheiten, Gehirnblutung und sonstigen Gefäßstörungen des Zentralnervensystems haben in dieser Altersgruppe weiter zugenommen. Von jeweils 100 000 Männern bzw. Frauen zwischen 45 bis unter 65 Jahren starben im Berichtsjahr (Vorjahr) 319,1 (311,9) bzw. 255,2 (249,9) an bösartigen Neubildungen. An Bronchialkarzinom und sonstigen Malignomen der Atmungsorgane starben 1961 (1960) insgesamt in allen Altersgruppen 8 229 (7 971) Personen, darunter 7 216 (7 015) Männer. Die entsprechende Sterbeziffer betrug 1961 (1960) für Männer 115,8 (111,5) und für Frauen 13,0 (12,2).

Gegenüber der in der Altersgruppe 65 bis unter 75 infolge der Grippeepidemie 1960 überhöhten Gesamtsterblichkeit ist 1961 ein Rückgang bei den meisten natürlichen Todesursachen erfolgt; davon ausgenommen sind bösartige Neubildungen, insbesondere Malignome der Atmungsorgane, sowie Erkrankungen der Herzkranzgefäße; Todesfälle an sog. Altersschwäche haben abgenommen. Insgesamt starben 1961

(1960) an natürlichen Ursachen 144 832 (149 311) Personen dieser Altersgruppe, darunter 73 347 (75 674) Männer. Die auf 100 000 Lebende gleichen Alters und Geschlechts bezogene Sterbeziffer betrug 3 686 (3 903), für Männer 4 668 (4 902) und für Frauen 3 031 (3 228). Die Sterbeziffer für unnatürliche Ursachen betrug im Berichtsjahr (Vorjahr) 125,2 (124,6).

Im Alter von 75 Jahren und darüber starben 1961 (1960) insgesamt 216 380 (226 233) Personen, 97 955 (103 434) Männer und 118 425 (122 799) Frauen. Die Sterbeziffer betrug 11 455 (12 345). Die Sterbeziffer für Grippe, die im Vorjahr 344,5 betragen hatte, lag im Berichtsjahr bei 47,9. Wie bei der vorausgehenden Altersgruppe ist 1961 gegenüber 1960, mit Ausnahme einer Vermehrung der Todesfälle an bösartigen Neubildungen der Atmungsorgane, Erkrankungen der Herzkranzgefäße und an Alterspsychosen, für alle anderen Ursachen ein Rückgang der Sterblichkeit festzustellen. An unnatürlichen Todesursachen starben 8 736 (8 181) Personen im Alter von 75 Jahren und darüber; die entsprechende Sterbeziffer beträgt 462,5 (446,4).

### 3. Müttersterblichkeit

1961 starben in der Bundesrepublik ohne Berlin 964 Frauen an Komplikationen der Schwangerschaft, Fehlgeburt, Entbindung und des Wochenbetts. Bezogen auf jeweils 100 000 Lebendgeborene betrug die Sterbeziffer 97,4. In Berlin (West) sind 25 Todesfälle gemeldet worden.

Die Sterblichkeit nimmt seit 1952 in der Bundesrepublik in allen Ursachengruppen ab; trotzdem liegt, wie ein internationaler Vergleich (vgl. Tab. 4) zeigt, der auf 100 000 Lebendgeborene berechnete Wert allgemein höher als die ent-

Tabelle 3: Müttersterblichkeit nach Ursachen  
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Müttersterblichkeit insgesamt (A 115 — A 120)		Infektionen in der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett (A 115)		Toxikosen in der Schwangerschaft und im Wochenbett (A 116)		Blutungen in der Schwangerschaft und bei Entbindung (A 117)		Fehlgeburt ohne Sepsis und Toxikose (A 118)		Fehlgeburt mit Sepsis (A 119)		Sonstige Komplikationen in der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett (A 120)	
	Anzahl	auf 100 000 Lebendgeborene	Anzahl	auf 100 000 Lebendgeborene	Anzahl	auf 100 000 Lebendgeborene	Anzahl	auf 100 000 Lebendgeborene	Anzahl	auf 100 000 Lebendgeborene	Anzahl	auf 100 000 Lebendgeborene	Anzahl	auf 100 000 Lebendgeborene
1952)	1 440	188,9	217	28,5	303	39,7	191	25,1	87	11,4	110	14,4	532	69,8
1953)	1 278	168,2	186	24,5	282	37,1	183	24,1	75	9,9	101	13,3	451	59,4
1954)	1 184	151,8	164	21,0	224	28,7	181	23,2	54	6,9	99	12,7	462	59,2
1955)	1 230	158,7	182	23,2	242	30,8	191	24,3	69	8,8	86	11,0	460	58,6
1956)	1 160	138,4	163	19,4	279	33,3	195	23,3	59	7,0	81	9,7	383	45,7
1957)	1 112	127,2	158	18,1	229	26,2	200	22,9	57	6,5	73	8,3	395	45,2
1958)	1 044	117,9	142	16,0	204	23,0	174	19,6	59	6,7	53	6,0	412	46,5
1959)	1 009	108,4	141	15,1	210	22,6	155	16,6	71	7,6	64	6,9	368	39,5
1960)	1 001	105,7	145	15,3	204	21,5	174	18,4	58	6,1	67	7,1	353	37,3
1961)	964	97,4	157	15,9	175	17,7	191	19,3	61	6,2	49	5,0	331	33,5

<sup>1)</sup> Ohne Saarland.

Tabelle 4: Müttersterblichkeit in ausgewählten Ländern

Jahr	Deutschland <sup>1)</sup>		Österreich		England und Wales		Schottland		Dänemark <sup>2)</sup>		USA			
	Anzahl	auf 100 000 Lebendgeborene	Anzahl	auf 100 000 Lebendgeborene	Anzahl	auf 100 000 Lebendgeborene	Anzahl	auf 100 000 Lebendgeborene	Anzahl	auf 100 000 Lebendgeborene	Bevölkerung		Anzahl	auf 100 000 Lebendgeborene
											weiße	nicht weiße		
1936	6 074	475,1	.	531,0	.		.	556,0	.		.		.	
1937	5 412	424,0				351,0				351,0		440,0		860,0
1950	1 594	206,2	188	174,2	615	88,2	99	107,0	62	78,0	2 960	83,2 <sup>3)</sup>	.	.
1955	1 230	156,7	115	105,9	439	65,7	43	46,5	33	42,9	1 134	32,5	767	124,1
1956	1 160	138,4	141	121,8	400	57,1	51	53,5	37	48,2	1 018	28,7	684	110,8
1957	1 112	127,2	107	90,2	333	46,0	46	46,9	31	41,2	997	28,0	749	118,3
1958	1 044	117,9	99	82,7	318	42,9	53	53,3	33	44,2	938	26,3	643	101,8
1959	1 099	108,4	121	97,3	290	38,6	36	36,3	32	43,2	927	25,8	661	102,1
1960	1 001	105,7	110	87,4	310	39,5	35	34,6	...	...	1 360	32,0 <sup>3)</sup>	...	...
1961	964	97,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

<sup>1)</sup> 1936 und 1937 in den Grenzen des Deutschen Reiches vom 31. 12. 1937, 1950 und 1955 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab 1956 Bundesgebiet ohne Berlin. — <sup>2)</sup> Ohne Faröer Insel. — <sup>3)</sup> USA einschl. der nicht weißen Bevölkerung.

sprechenden Verhältniszahlen der Vergleichsländer. Nur in Österreich, Italien und bei der farbigen Bevölkerung der Vereinigten Staaten werden annähernd gleich hohe Werte wie in der Bundesrepublik erreicht. Die gegenüber vergleichbaren Staaten überhöhte Müttersterblichkeit der Bundesrepublik ist bedingt hauptsächlich durch Toxikosen, Blutungen und Infektionen während der Schwangerschaft sowie der Geburts- und Nachgeburtperiode. Die als „Sonstige Komplikationen...“ zusammengefaßten Erkrankungen ergeben zwar die weitaus höchsten Werte, es sind in dieser Gruppe jedoch verschiedenartige, statistisch nicht näher klassifizierte Ursachen gesammelt worden.

Die epidemiologischen Besonderheiten der Müttersterblichkeit lassen sich durch einen zeitlichen und internationalen Vergleich deutlich machen. Die Bundesrepublik hat seit dem Kriege 1939–1945 eine gegenüber derjenigen der Nachbarländer überhöhte Müttersterblichkeit, 1936 lagen die Sterbeziffern im damaligen deutschen Staatsgebiet in den Grenzen des Deutschen Reichs vom 31. Dezember 1937 niedriger als in den Vergleichsländern. Nach dem Kriege hat die Müttersterblichkeit in den Vergleichsländern stärker abgenommen als in der Bundesrepublik, vgl. Tab. 4.

Die für einen Vergleich benutzten Verhältniszahlen sind in Tabelle 3 auf 100 000 Lebendgeborene bezogen. In den Verhältniszahlen sind zwei Unsicherheitsfaktoren enthalten. Die erste, allerdings hierfür unerhebliche Fehlerquelle, ist die international unterschiedliche Anwendung der Definition für Lebendgeborene. Der zweite Faktor wird durch die Totgeburten und die unbekannte Zahl der Abtreibungen bestimmt.

Tabelle 5: Müttersterblichkeit 1959 nach wichtigsten Ursachen und ausgewählten Ländern

Verhältniszahlen auf 100 000 Lebendgeborene

Land	Infektionen in der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett (A 115)	Toxikosen in der Schwangerschaft und im Wochenbett (A 116)	Blutungen in der Schwangerschaft und bei Entbindung (A 117)	Insgesamt (A 115 bis A 117)	Müttersterblichkeit insgesamt (A 115 bis A 120)
Bundesrepublik ohne Berlin	15,1	22,6	16,6	54,3	108,4
Österreich	12,1	17,7	17,7	47,5	97,3
England und Wales	6,3	7,9	5,9	20,1	38,6
Schottland	7,1	6,0	7,1	20,2	36,3
Dänemark	2,7	12,1	1,3	16,1	43,2
USA (weiße Bev.)	3,3	4,8	4,9	13,0	25,0
USA (nicht weiße Bev.)	9,6	24,6	16,7	50,9	102,1
Italien	6,5	33,2	25,0	64,7	108,9

In Tabelle 5 sind die drei epidemiologisch wichtigen Todesursachen, deren Summe und die gesamte Müttersterblichkeit für 1959 dargestellt; die wesentliche Aussage dieser Zusammenstellung ist auch für 1961 noch gültig. In der Bundesrepublik Deutschland ohne Berlin, in Österreich, Italien und bei der farbigen Bevölkerung der USA haben Toxikosen und Blutungen erheblich mehr Bedeutung als in den Vergleichsländern. Der Rückgang der Sterbefälle daran in der Bundes-

republik 1961 gegenüber 1960 und den vorausgehenden Jahren kann als gewisser Erfolg der Schwangerenfürsorge bzw. einer Verbesserung der diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten angesehen werden. Ferner fällt auf, daß die Sterblichkeit an Infektionen in Italien und unter der farbigen Bevölkerung der Vereinigten Staaten im Vergleich mit der Bundesrepublik und Österreich niedrig liegt.

#### 4. Mißbildungen<sup>3)</sup>

Die Sterbeziffer der im ersten Lebensjahr an angeborenen Mißbildungen verstorbenen Kinder hat im Jahre 1961 gegenüber 1959 (1960) von 482,5 (484,7) auf 517,7 zugenommen. Die Bundesrepublik hatte im Berichtsjahr die höchste Sterblichkeit an angeborenen Mißbildungen während der letzten zehn Jahre; 1955 lag die Sterbeziffer schon einmal bei 511,8.

Die auf 100 000 Lebendgeborene berechnete Totgeborenenziffer hatte 1961 mit 1 453,9 den niedrigsten Stand seit zehn Jahren. Die Ursachen der Totgeburten werden nicht ausgewiesen. Die Bezeichnungen „angeborene Lebensschwäche“ und „Frühgeburten“ müssen z. T. als Sammeldiagnosen angesehen werden. Die Sterbeziffer für angeborene Lebensschwäche und Frühgeburten insgesamt hat von 1 937 im Jahre 1952 auf 1 014 im Jahre 1961 abgenommen. Die Geschlechtsproportion bei Lebendgeborenen, berechnet als Knaben auf 1 000 lebendgeborene Mädchen, zeigte 1961 und in den vorausgehenden Jahren keine auffallende Änderung.

Tabelle 6: Im ersten Lebensjahr an angeborenen Mißbildungen, angeborener Lebensschwäche und Frühgeburten Gestorbene sowie Totgeborene Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Im ersten Lebensjahr an		angeborener Lebensschwäche und Frühgeburten Gestorbene		Totgeborene	
	angeborenen Mißbildungen Gestorbene (Pos.-Nr. 830–839)		auf 100 000 <sup>1)</sup> Lebendgeborene		auf 100 000 <sup>1)</sup> Lebendgeborene <sup>2)</sup>	
	Anzahl		Anzahl		Anzahl	
1952	3 709	486	14 770	1 937	16 315	2 140
1953	3 798	500	13 138	1 729	15 768	2 075
1954 <sup>3)</sup>	3 839	492	12 489	1 602	16 049	2 058
1955	4 018	512	11 761	1 498	15 847	2 019
1956	4 127	503	10 688	1 304	15 420	1 881
1957	4 246	486	10 502	1 201	15 579	1 782
1958	4 389	496	10 078	1 138	14 774	1 668
1959	4 492	483	9 850	1 058	14 639	1 573
1960	4 591	485	10 015	1 057	14 719	1 554
1961	5 122	518	10 029	1 014	14 383	1 454

<sup>1)</sup> Auf die Lebendgeborenen des Sterbejahres bezogen. — <sup>2)</sup> Im allgemeinen wird die Totgeborenenquote sonst auf die Summe der Lebend- und Totgeborenen berechnet. — <sup>3)</sup> Ohne Saarland.

Von 1959 zu 1961 ergibt sich eine Zunahme der Todesfälle unter einem Jahr an angeborenen Mißbildungen von 4 492 auf 5 122; von 1961 auf 1962 ist wieder ein Rückgang zu verzeichnen<sup>4)</sup>. Anomalien der Knochen und Gelenke nehmen in der Gesamtzahl dieser Sterbefälle nur einen geringen Platz

<sup>3)</sup> Vgl. Ebbing, H. C.: „Sterblichkeit an angeborenen Mißbildungen 1959 bis 1962“, Dtsch. Med. Wschr. 1963 (im Druck). — <sup>4)</sup> Vgl. Fachserie A, Reihe 7, IV (Todesursachen), 4. Vierteljahr 1962.

ein. Die Zahl der als Monstren geborenen und gestorbenen Foeten hat während der drei Jahre um fast die Hälfte von 231 auf 335 zugenommen. Eine gewisse Zunahme ergibt sich bei den Sterbefällen an Mißbildungen des Kreislaufsystems. Anomalien der Verdauungsorgane haben sich ebenfalls vermehrt. Deutlich ist die Zunahme in der Gruppe der sonstigen und nicht näher bezeichneten Mißbildungen.

Tabelle 7: Sterbefälle unter einem Jahr an angeborenen Mißbildungen  
Bundesgebiet ohne Berlin

Art der Mißbildungen (Nr. des deutschen Verzeichnisses)	1959	1960		1961	
	Anzahl		1959 = 100	Anzahl	1959 = 100
Mißbildungen insgesamt (830—839)	4 492	4 591	102,2	5 122	114,0
Hochgradige Mißgeburt (Monstrum) (830)	231	330	142,9	335	145,0
Spina bifida und Meningocele (831)	636	638	100,3	590	92,8
Angeborener Wasserkopf (832)	342	337	98,5	343	100,3
Sonstige angeborene Mißbildungen des Nervensystems und der Sinnesorgane (833)	82	91	111,0	93	113,4
Angeborene Mißbildungen des Kreislaufsystems (834)	1 875	1 849	98,6	2 019	107,7
Hasenscharte und Gaumenspalte (835)	75	63	84,0	65	86,7
Angeborene Mißbildungen der Verdauungsorgane (836)	531	592	111,5	695	130,9
Angeborene Mißbildungen der Harn- und Geschlechtsorgane (837)	71	61	85,9	77	108,5
Angeborene Mißbildungen der Knochen und Gelenke (838)	62	61	98,4	101	162,9
Sonstige angeborene Mißbildungen (839)	587	569	96,9	804	137,0

Zweifelloos hat von 1959 auf 1961 eine epidemiologisch spezifische Veränderung der Zahl der unter einem Jahr an Mißbildungen Verstorbenen stattgefunden. Die Statistik der Todesursachen gibt ein Bild der schwersten Veränderungen. Wie die vorläufigen Monatszahlen zeigen<sup>5)</sup>, ist die Sterblichkeit im Juli 1962 plötzlich wieder unter das Niveau von 1959 abgesunken. Diese Monatszahlen umfassen zwar die Sterbefälle an angeborenen Mißbildungen in allen Altersgruppen, über 80 % dieser Sterbefälle betreffen jedoch Kinder unter einem Jahr.

5. Straßenverkehrsunfälle

1961 (1960) sind bei Kraftfahrzeug- und anderen Straßenverkehrsunfällen 11 147 (11 358) Männer und 3 250 (2 934) Frauen, insgesamt also 14 397 (14 292) Personen, getötet worden. Stark gefährdet sind Jugendliche im Alter von 15 bis unter 25 Lebensjahren. Im Berichtsjahr (Vorjahr) starben in diesem Alter 3 310 (3 410) Personen nach Verkehrsunfällen, darunter 2 878 (3 006) junge Männer, vgl. Tab. 8. Bei den jungen Männern im Alter von 15 bis unter 25 Jahren ergibt sich im Jahre 1961 somit ein Verhältnis von 2 878 bei Verkehrsunfällen Getöteten zu 1 931 an allen natürlichen Ursachen Verstorbenen.

5) Vgl. Fachserie A, Reihe 7, IV (Todesursachen), 4. Vj. 1962.

Tabelle 8: Sterbefälle im Straßenverkehr und an natürlichen Todesursachen bei den 15- bis unter 25jährigen  
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Straßenverkehr		Natürliche Todesursachen	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
1952	1 694	1 462	4 559	2 280
1953	2 489	2 152	3 945	1 995
1954	2 582	2 275	3 631	1 862
1955	2 847	2 500	3 797	1 977
1956	3 042	2 703	3 585	1 926
1957	3 173	2 830	4 261	2 410
1958	2 962	2 644	3 550	1 940
1959	3 515	3 097	3 427	1 814
1960	3 410	3 006	3 428	1 881
1961	3 310	2 878	3 439	1 931

<sup>1)</sup> Ohne Saarland.

6. Bronchialkarzinom

Sterbefälle an bösartigen Neubildungen der Luftröhre, Bronchien und der Lunge, nach primärem Sitz und ohne Angabe, ob der Sitz primär oder sekundär ist, nehmen in allen Industrieländern, insbesondere beim männlichen Geschlecht, fortlaufend zu. Die Krebssterbefälle betreffen derzeit hauptsächlich die 40- bis 70jährigen. In dieser Altersgruppe starben in der Bundesrepublik ohne Berlin daran während der letzten zehn Jahre 71 051 Männer und 10 884 Frauen, insgesamt also 81 895 Personen. Die Sterblichkeit der Frauen an Karzinomen der Atemwege betrug 1961 rd. 14 % derjenigen gleichalter Männer. Während sich die Sterbeziffer der Männer während der letzten zehn Jahre von 62,4 auf 111,8 etwa verdoppelt hat, erfolgte bei den Frauen nur eine Zunahme von 8,9 im Jahre 1952 auf 12,3 im Berichtsjahr, vgl. Tab. 9.

Tabelle 9: Sterbefälle an bösartigen Neubildungen der Luftröhre, Bronchien und der Lunge bei 40- bis unter 70jährigen  
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	Anzahl		Auf 100 000 Einwohner des jeweiligen Geschlechts	
1952	4 966	871	62,4	8,9
1953	5 327	928	66,1	9,3
1954	5 837	998	71,5	9,8
1955	6 103	1 017	76,0	19,0
1956	7 019	1 011	85,4	9,7
1957	7 544	1 131	91,3	10,8
1958	7 869	1 106	95,9	10,6
1959	8 259	1 204	101,0	11,5
1960	8 812	1 254	106,9	11,8
1961	9 315	1 324	111,8	12,3

<sup>1)</sup> Ohne Saarland.

Zusammenfassung

1961 (1960) sind in der Bundesrepublik ohne Berlin insgesamt 591 850 (606 853) Personen gestorben; die auf 1 000 Einwohner berechnete allgemeine Sterbeziffer betrug 11,0 (11,3). Der Rückgang ist hauptsächlich als Normalisierung gegenüber der Übersterblichkeit im Grippejahr 1960 anzusehen.

In der Altersgruppe 40 bis unter 70 Jahren haben während der letzten zehn Jahre Todesfälle an Lungenkrebs ständig zugenommen. Die Sterbeziffer ist für Männer (Frauen) von 62,4 (8,9) im Jahre 1952 auf 111,8 (12,3) im Berichtsjahr angestiegen. Ab 1960 ist ein plötzliches Ansteigen der Sterbefälle unter einem Jahr an angeborenen Mißbildungen festzustellen. Der Höhepunkt dieser Sterblichkeitswelle lag im Berichtsjahr; nach vorläufigen Monatsergebnissen ist im Sommer 1962 eine Normalisierung festzustellen. Von jeweils 100 000 Lebendgeborenen starben 1959, 1960 und 1961 jeweils rd. 483, 485 und 518 Kinder unter einem Jahr an angeborenen Mißbildungen.

Bestimmte Altersgruppen sind durch tödliche Verkehrsunfälle stark gefährdet. Es ist zwar 1961 gegenüber 1960 ein geringer Rückgang zu verzeichnen, es starben aber im Berichtsjahr (Vorjahr) 3 310 (3 410) Männer im Alter von 15 bis unter 25 Jahren nach Kraftfahrzeug- und anderen Straßenverkehrsunfällen. Sterbefälle an Erkrankungen der Herzkranzgefäße nehmen weiter zu, die Sterbeziffer dafür betrug bei Männern bzw. Frauen 1961 (1960) 143,7 (135,6) bzw. 66,6 (63,5). Die Müttersterblichkeit liegt immer noch hoch und betrug im Berichtsjahr (Vorjahr) 97,4 (105,7) bezogen auf jeweils 100 000 Lebendgeborene. Schwangerschaftstoxikosen, Blutungen in der Schwangerschaft sowie Infektionen bei der Entbindung, im Wochenbett und während der Schwangerschaft sind die wichtigsten Ursachen dafür.

Eb.

## Verbindung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe mit verarbeitenden Nebenbetrieben und Gewerbebetrieben

Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1960

### I. Vorbemerkungen

Wie aus allgemeinen Beobachtungen bekannt ist, sind häufig landwirtschaftliche und gewerbliche Tätigkeiten in der Hand eines Unternehmers vereinigt. Dabei kann diese Verbindung nach Art einer vertikalen Integration betriebswirtschaftlich bedingt oder mehr persönlicher Art und dadurch begründet sein, daß sich mehrere Betriebe (Unternehmen) ohne engeren betriebswirtschaftlichen Zusammenhang in der Hand eines Inhabers befinden. Die lockerste Verbindung dürfte wohl vorliegen, wenn beide Betriebe völlig unabhängig voneinander arbeiten, z. B. eine Versicherungsagentur in der Stadt und ein landwirtschaftlicher Betrieb auf dem Lande. Eine engere Verbindung liegt schon vor, wenn die gleichen Arbeitskräfte sowohl in dem einen als auch in dem anderen Betrieb tätig sind, ohne daß zwingende produktionstechnische Zusammenhänge bestehen, z. B. Gemischtwarenladen mit Landwirtschaft. Ein weiterer Grad wird erreicht, wenn neben den Arbeitskräften auch Maschinen und Geräte gemeinsam genutzt werden (z. B. ein Schlepper oder ein Lastwagen, der sowohl im landwirtschaftlichen Betrieb als auch im Bau- oder Fuhrbetrieb des gleichen Inhabers verwandt wird). Noch enger ist die Verflechtung, wenn Erzeugnisse der eigenen Landwirtschaft, aber auch die anderer landwirtschaftlicher Betriebe im eigenen Betrieb verarbeitet werden (z. B. wenn in einer angeschlossenen Mühle fremdbezogenes, aber auch eigenes Getreide gemahlen wird) oder wenn mit eigenen landwirtschaftlichen Maschinen Dienstleistungen auf der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugerstufe, z. B. Bodenpflege- und Erntearbeiten, gegen Bezahlung regelmäßig für andere Betriebe durchgeführt werden. Die engste Verflechtung dürfte erreicht sein, wenn der gewerbliche Betrieb überwiegend Erzeugnisse der eigenen Landwirtschaft verarbeitet, wie es z. B. in einem Betrieb mit Getreide- oder Kartoffelbau durch eine eigene Brennerei möglich ist oder bei einer Konservenfabrik, die u. a. die Erzeugnisse eines angeschlossenen Gemüsebaubetriebes verarbeitet. Die verschiedenen Grade der Verflechtung sind ferner von der unterschiedlichen Größe der einzelnen Betriebsteile abhängig und kaum scharf gegeneinander abzugrenzen; sie könnten auch nur durch eine intensive Befragung festgestellt werden.

Da so weitgehende Feststellungen im Rahmen einer allgemeinen Betriebszählung in der Land- und Forstwirtschaft nicht möglich sind, mußte ein Trennungsstrich dort gezogen werden, wo die Abgrenzung noch am ehesten gefunden werden konnte, nämlich zwischen Verbindungen, die produktionswirtschaftlich eng zusammenhängen, und allen übrigen. Die erste Gruppe enthält:

1. verarbeitende Nebenbetriebe der Land- und Forstwirtschaft und
2. landwirtschaftliche Betriebsteile gewerblicher Unternehmen.

Beide Betriebsarten werden im folgenden gesondert nachgewiesen und außerdem noch die

3. Gewerbebetriebe von Inhabern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe.

Bei einer Gruppierung nach Unternehmen werden die verarbeitenden Nebenbetriebe als Teile landwirtschaftlicher Unternehmen betrachtet, d. h. die gesamte Kombination gilt als eine Einheit, die voll zur Landwirtschaft gerechnet wird. Umgekehrt gehen die landwirtschaftlichen Betriebsteile gewerblicher Unternehmen in den Bereich der „gewerblichen Wirtschaft“ ein. Die Gewerbebetriebe von Inhabern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe dagegen bilden für sich selbständige Wirtschaftseinheiten, die nur durch die Person des gemeinsamen Betriebsinhabers miteinander verbunden sind.

Die Trennung zwischen 1. und 2. einerseits und 3. andererseits wurde durch eine Fragestellung ermöglicht, die sich eng an das Steuerrecht anlehnt. Steuerlich liegt z. B. ein verarbeitender Nebenbetrieb grundsätzlich dann vor, wenn überwiegend Erzeugnisse des eigenen landwirtschaftlichen Betriebes verarbeitet werden; ähnlich ist auch der landwirtschaftliche Nebenbetrieb eines gewerblichen Unternehmens definiert. Das Steuerrecht behandelt bei enger produktionswirtschaftlicher Verflechtung einen landwirtschaftlichen Betrieb zusammen mit seinen gewerblichen Teilen als eine Einheit, ebenso ein gewerbliches Unternehmen mit seinen landwirtschaftlichen Betriebsteilen. In allen übrigen Fällen, d. h. bei der — häufig mehr oder weniger zufälligen — Kombination mehrerer Betriebe bzw. Unternehmen in der Hand des gleichen Inhabers, unterscheidet das Steuerrecht dagegen mehrere selbständige Einheiten. Die Anlehnung an das Steuerrecht hatte den großen Vorzug, daß eine befriedigende Zuordnung relativ einfach erreicht werden konnte. Bei der Verwendung steuerlicher Abgrenzungskriterien mußte allerdings in Kauf genommen werden, daß die steuergesetzlichen Bestimmungen nicht ganz einheitlich ausgelegt werden. Auch mußten kleine, von der Einkommen-, Umsatz- und Gewerbesteuer befreite Betriebe ohne dieses Hilfsmittel zugeordnet werden.

Hilfsbetriebe der Land- und Forstwirtschaft wie z. B. Gutschmieden, Reparaturwerkstätten für Landmaschinen oder Saatgutreinigungsanlagen wurden nicht erfragt, gleichgültig, ob sie ausschließlich oder nur überwiegend dem land- oder forstwirtschaftlichen Hauptbetrieb dienen. Das gleiche gilt von den sogenannten „Substanzbetrieben“ wie z. B. Sandgruben, Kiesgruben, Steinbrüche und Torfstiche, soweit sie bei der Besteuerung als Nebenbetrieb der Land- und Forstwirtschaft angesehen werden. Es sind dies Betriebe, die zwar in erster Linie dem land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb dienen, dabei jedoch auch Dritte beliefern. Die Feststellung dieser Hilfs- und Nebenbetriebe wurde vernachlässigt, da es im Rahmen einer allgemeinen Betriebszählung kaum möglich ist, Hilfsbetriebe und Nebenbetriebe der Land- und Forstwirtschaft der genannten Art in einer für den Befragten verständlichen Form klar zu definieren.

Die beschriebenen Abgrenzungskriterien waren über die Landwirtschaftszählung hinaus von Bedeutung. Sie wurden ganz allgemein bei der Koordinierung der verschiedenen Teile des Zählungswerkes 1960/62 verwendet. Nur so war es möglich, Überschneidungen zwischen den einzelnen Zählungsteilen weitgehend zu vermeiden. Gewerbliche Nebenbetriebe landwirtschaftlicher Unternehmen waren z. B. (als Teile landwirtschaftlicher Betriebe) nur durch die Landwirtschaftszählung zu erfassen. Andere Gewerbebetriebe in der Hand von Inhabern landwirtschaftlicher Betriebe dagegen waren aus dem Bereich der Landwirtschaftszählung herauszuhalten; sie wurden dafür bei der Arbeitsstättenzählung 1961 und gegebenenfalls auch bei der Handels- und Gaststättenzählung 1960 oder beim Verkehrszensus 1962 berücksichtigt.

### II. Die Ergebnisse

#### a) Verarbeitende Nebenbetriebe der Land- und Forstwirtschaft

Nach dem Stand vom Mai 1960 wurden im Bundesgebiet ohne Berlin insgesamt 33 408 land- und forstwirtschaftliche Betriebe festgestellt, die mit einem verarbeitenden Nebenbetrieb verbunden sind; die Zahl der verarbeitenden Nebenbetriebe beträgt 33 525. Davon entfallen 88 auf Mahl- und Schälmühlen, 1 264 auf Kartoffel- und Getreidebrennereien, 31 479 auf Obst- und Weinbrennereien, 137 auf Betriebe zur Herstellung von Sußmost, 183 auf Sagewerke und 374 auf sonstige verarbeitende Nebenbetriebe. Da ein Nebenbetrieb für die Weiterverarbeitung bestimmter im land- oder forstwirtschaftlichen Hauptbetrieb erzeugten Produkte im allgemeinen nur dann lohnend ist, wenn die Eigenherzeugung dieser Produkte einen bestimmten Mindestumfang erreicht, sind ver-

**Verarbeitende Nebenbetriebe der Land- und forstwirtschaftlichen Betriebe**  
**Ergebnis der Landwirtschaftszählung Mai 1960**

Land	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit verarbeitenden Nebenbetrieben				Von den verarbeitenden Nebenbetrieben entfallen auf ...											
	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe		Nebenbetriebe		Mahl- und Schalmühlen		Kartoffel- und Getreidebrennerei		Obst- und Weinbrennerei		Herstellung von Süßmost		Sägewerke		Sonstiges	
	Anzahl	% von Gesamtzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Schleswig-Holstein .....	26	0,0	26	0,1	1	1,1	6	0,5	—	—	—	—	2	1,1	17	4,5
Niedersachsen .....	165	0,1	166	0,5	7	8,0	34	2,7	4	0,0	8	5,8	4	2,2	109	29,2
Nordrhein-Westfalen .....	221	0,1	221	0,7	24	27,3	45	3,5	18	0,1	9	6,6	34	18,6	91	24,3
Hessen .....	161	0,1	243	0,7	10	11,3	127	10,0	21	0,1	31	22,6	14	7,6	40	10,7
Rheinland-Pfalz .....	965	0,5	965	2,9	7	8,0	62	4,9	864	2,7	3	2,2	6	3,3	23	6,2
Baden-Württemberg .....	28 948	8,3	28 952	86,3	16	18,2	129	10,2	28 692	91,2	59	43,1	47	25,7	9	2,4
Bayern .....	2 902	0,6	2 932	8,7	22	25,0	859	68,0	1 867	5,9	27	19,7	75	41,0	82	21,9
Saarland .....	18	0,1	18	0,1	1	1,1	2	0,2	13	0,0	—	—	1	0,5	1	0,3
Bundesgebiet ohne Berlin .....	33 408	1,9	33 525	100	88	100	1 264	100	31 479	100	137	100	183	100	374	100

arbeitende Nebenbetriebe vor allem in Betrieben anzutreffen, die über eine größere Bodenfläche für die Hervorbringung der betreffenden Produkte verfügen. Land- oder forstwirtschaftliche Betriebe mit einer Kartoffel- oder Getreidebrennerei, einer Mahl- oder Schalmühle oder einem Sägewerk sind daher vornehmlich unter den größeren landwirtschaftlichen Betrieben mit ausgedehntem Kartoffel- oder Getreideanbau bzw. größeren Forstbetrieben anzutreffen. Obst- und Weinbrennereien sowie Betriebe zur Süßmostherstellung dagegen unter solchen landwirtschaftlichen und gärtnerischen Betrieben, deren Erzeugung einseitig auf die Hervorbringung von Obst oder Trauben bzw. Weinmost u. dgl. ausgerichtet ist. — Ein Vergleich der bei der Landwirtschaftszählung 1960 festgestellten Zahl der Kartoffel- und Getreidebrennereien sowie Obstbrennereien (landwirtschaftliche Nebenbetriebe und Gewerbebetriebe zusammen) mit den durch die Verbrauchsteuerstatistik<sup>1)</sup> ermittelten Brennereien der verschiedenen Kategorien zeigt, daß es sich bei den landwirtschaftlichen Kartoffel- und Getreidebrennereien überwiegend um Verschlußbrennereien handelt, die nach ihrer Branntweinerzeugung als mittlere Produktionsstätten anzusehen sind und die zusammen einen bedeutenden Anteil an der gesamten Branntweinerzeugung haben. Die mit einer Landwirtschaft verbundenen Obst- und Weinbrennereien sind dagegen meist kleine Abfindungsbrennereien, deren jährliche Branntweinerzeugung unter 3 hl je Brennerei liegt.

Ein regionaler Vergleich zeigt große Unterschiede in der Verbreitung verarbeitender Nebenbetriebe der Land- und Forstwirtschaft in den einzelnen Ländern. Bei den Kartoffel- und Getreidebrennereien steht Bayern mit einem Anteil von 859 Betrieben (68%) mit weitem Abstand vor den Ländern Baden-Württemberg und Hessen, auf die jeweils etwa 10% entfallen. Bei den Sägewerken treten die walddreichen Länder Bayern und Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Hessen mit überdurchschnittlichen Anteilen hervor. Etwa 91% der Obst- und Weinbrennereien liegen allein in Baden-Württemberg und 85% der Betriebe zur Herstellung von Süßmost in den Ländern Baden-Württemberg, Bayern und Hessen.

Die im ganzen gesehen geringe Bedeutung verarbeitender landwirtschaftlicher Nebenbetriebe ist zunächst auf die in der Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland vorherrschende klein- und mittelbäuerliche Betriebsstruktur zurückzuführen. Dazu kommt, daß im Zuge der fortschreitenden Konzentration der gewerblichen Wirtschaft und Herausbildung einer vollarbeitsteiligen Volkswirtschaft viele Funktionen und darunter besonders die Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, soweit nicht betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte für ein Verbleiben in der Landwirtschaft sprechen, sich mehr und mehr aus dieser in die gewerbliche Wirtschaft verlagert haben. Dies zeigt auch der in den folgenden Ausführungen wiedergegebene Vergleich mit dem bei der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 festgestellten Stand.

<sup>1)</sup> Siehe Fachserie L, Reihe 8, „Verbrauch und Besteuerung von verbrauchssteuerpflichtigen Waren 1955 bis 1960“.

### b) Landwirtschaftliche Betriebsteile gewerblicher Betriebe

Nach den bei der Besteuerung geltenden Grundsätzen ist eine Landwirtschaft nur dann als Betriebsteil eines Gewerbebetriebes anzusehen, wenn die Landwirtschaft überwiegend Zwecken des Gewerbebetriebes dient. Voraussetzung ist also, daß die Landwirtschaft einseitig auf die Erzeugnisse solcher Produkte ausgerichtet ist, die in dem Gewerbebetrieb weiterverarbeitet werden. Dabei handelt es sich vornehmlich um Obst, Gemüse, Baumschul- und andere Gartenbauerzeugnisse, Erzeugnisse des Weinbaus, Handelsgewächse sowie u. U. auch Erzeugnisse der Viehhaltung.

#### Landwirtschaftliche Betriebsteile gewerblicher Betriebe

Ergebnis der Landwirtschaftszählung Mai 1960  
 Bundesgebiet ohne Berlin

Betriebsfläche <sup>1)</sup> von ... bis unter ... ha	Landwirtschaftliche Betriebsteile (gewerbliche Betriebe)							
	insgesamt		mit der Hauptproduktionsrichtung					
	Betriebe		Landw. Nutzfl.	Landwirtschaftliche Erzeugnisse	Gartenbauerzeugnisse <sup>2)</sup>	Weinbauerzeugnisse <sup>3)</sup>		
	Anzahl	%	1000 ha	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
0,5— 5 .....	7 800	86,9	11,1	1 484	19,0	5 983	76,7	333
5 — 20 .....	1 030	11,5	7,7	553	53,7	412	40,0	65
20 und mehr .....	148	1,6	6,1	78	52,7	60	40,5	10
Zusammen ...	8 978	100	24,9	2 115	23,6	6 455	71,9	408

<sup>1)</sup> Der landwirtschaftlichen Betriebsteile. — <sup>2)</sup> Gemüse, Obst, Baumschul- und andere Gartenbauerzeugnisse. — <sup>3)</sup> Erzeugnisse des Weinbaus (Trauben, Wein, Most usw.).

Bei der Landwirtschaftszählung 1960 wurden insgesamt 8 978 landwirtschaftliche Betriebsteile (gewerblicher Betriebe) mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von rund 25 000 ha ermittelt. 6 455 oder nahezu drei Viertel dieser Betriebsteile dienten dem gewerblichen Hauptbetrieb durch die Hervorbringung und Belieferung von Gemüse, Obst, Baumschul- oder anderen Gartenbauerzeugnissen, 408 erfüllten diese Aufgabe durch die Erzeugung von Trauben, Weinmost u. dgl. Produkte des Weinbaus und 2 115 durch die Erzeugung anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse. In dieser Zahl nicht eingeschlossen sind landwirtschaftliche Betriebsteile von Unternehmen, deren Haupttätigkeit die Haltung oder Zucht landwirtschaftlicher Tiere (Rinder, Schweine, Schafe und Geflügel) auf nur geringer Futtergrundlage aus eigener landwirtschaftlicher Erzeugung ist. Da diese Betriebe nach ihrer Hauptproduktionsrichtung „landwirtschaftliche Erzeugnisse“ hervorbringen, wurden sie — abweichend von ihrer steuerlichen Behandlung — nicht als Gewerbebetriebe angesehen, sondern den landwirtschaftlichen Betrieben zugerechnet.

Das Ergebnis der Feststellung über landwirtschaftliche Betriebsteile gewerblicher Unternehmen gibt keinen direkten Aufschluß über die Tätigkeit dieser Unternehmen. Neben Betrieben, die landwirtschaftliche oder gärtnerische Erzeugnisse verarbeiten, wird es sich hierbei um Unternehmen des Handels und der Handelsvermittlung (z. B. Handelsgärtnerei und Viehhandel) sowie Unternehmen für Dienstleistungen handeln.

### c) Gewerbebetriebe der Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe

In der hier wiedergegebenen Darstellung der bei der Landwirtschaftszählung 1960 festgestellten Gewerbebetriebe in der Hand landwirtschaftlicher Betriebsinhaber sind die Gewerbebetriebe nach ihrer Zugehörigkeit zu den einzelnen Wirtschaftsbereichen und -zweigen gegliedert<sup>2)</sup>. Dabei werden jedoch nur solche Positionen der Systematik der Wirtschaftszweige (Grundsystematik) gesondert nachgewiesen, die nach der Zahl der Fälle besonders typisch für Kombinationen land- oder forstwirtschaftlicher Betriebe mit Gewerbebetrieben sind.

Das Ergebnis der Feststellung zeigt zunächst, daß diejenigen Fälle, in denen Landwirtschaft und Gewerbe in einer Hand vereinigt sind, ohne zusammen eine produktionswirtschaftliche Einheit zu bilden, sehr viel häufiger sind als Fälle, in denen die eine Tätigkeit lediglich als Neben- oder Hilfsbetrieb der anderen anzusehen ist. Auch in der Beteiligung der Gewerbebetriebe landwirtschaftlicher Betriebsinhaber an den einzelnen Wirtschaftszweigen bietet sich ein vielfältigeres Bild. Insgesamt sind 209 000 oder 12% aller land- oder forstwirtschaftlichen Betriebe mit 0,5 und mehr ha Betriebsfläche durch die Person des Betriebsinhabers mit einem Gewerbebetrieb verbunden; die Zahl dieser Betriebe beträgt 238 000. Ihre Verteilung auf die verschiedenen Wirtschaftszweige läßt erkennen, daß auch bei vielen dieser Betriebe, ungeachtet ihrer statistischen Behandlung als selbständige Betriebe („Unternehmen“), noch betriebswirtschaftliche Zusammenhänge mit dem landwirtschaftlichen Betrieb bestehen, wenn auch meist nicht in sehr enger Form. — Hierauf weist schon die Tatsache hin, daß ein großer Teil der Gewerbebetriebe auf Wirtschaftszweige entfällt, deren Tätigkeit mit der Land- und Forstwirtschaft in enger wirtschaftlicher Berührung steht, wie z. B. die Produktion landwirtschaftlicher Bedarfsgüter, die Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, der Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedarfsgütern sowie Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe. Zu den Gewerbebetrieben mit einer solchen Tätigkeit gehören vor allem bestimmte Wirtschaftsgruppen innerhalb des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes (z. B. Mahl- und Schälsmühlen, Fleischerei, Kartoffel- und Getreidebrennerei, Obst- und Weinbrennerei, Herstellung von Süßmost, Molkerei und Käseerei), ferner Säge- und Hobelwerke, Viehhandel, Großhandel mit landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Bodenprodukten, Futter- und Düngemitteln, Handel mit Landmaschinen und landwirtschaftlichen Geräten sowie bestimmte gewerbliche Tätigkeiten im Bereich der Land- und Forstwirtschaft, wie gewerbliche Gärtnerei, gewerbliche Tierhaltung und Zucht sowie bestimmte Dienstleistungen (z. B. Lohndrescherei, Mähdreschunternehmen, Saatgutbeizerei u. dgl.). Auch Schmiede und Betriebe für die Reparatur von Landmaschinen sowie Betriebe zum Bau und Reparatur von Gespannfahrzeugen (z. B. Stellmacherei, Wag-

nerie) sind in diesem Zusammenhang zu nennen. — Betriebswirtschaftliche Beziehungen zum landwirtschaftlichen Betrieb werden schließlich auch bei einem Teil der Betriebe zur Gewinnung und Verarbeitung von Natursteinen, Sand und Kies (z. B. Steinbrüche, Kies- und Sandgruben, Torfstiche) und zur Herstellung und Reparatur von Tischlereierzeugnissen, der Betriebe des Baugewerbes (z. B. Maurergeschäfte, Betriebe für Drainierarbeiten, Zimmereien und Dachdeckereien) und besonders der Betriebe des Straßenverkehrs sowie des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes bestehen (z. B. Pensionen mit Landwirtschaft). Unter den Gewerbebetrieben solcher Wirtschaftszweige, die, abgesehen von der Tatsache, daß in beiden Betrieben oft die gleichen Personen beschäftigt sind, auf keine betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge mit der Landwirtschaft schließen lassen, treten besonders Schuhmachereien, das Bekleidungsgewerbe (z. B. Schneidereien), Bäckereien und Einzelhandelsgeschäfte der verschiedensten Branchen stärker hervor.

In der Verteilung der Gewerbebetriebe landwirtschaftlicher Betriebsinhaber auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche stehen der Handel und die Handelsvermittlung sowie das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe mit 50 500 bzw. 45 500 Betrieben an erster Stelle. Es folgt das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit 28 300 Betrieben. Bedeutend sind auch die Anteile des Holz-, Papier- und Druckgewerbes (22 500 Betriebe), des Baugewerbes (20 400 Betriebe), des Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbes (14 700 Betriebe), der Verkehrswirtschaft (14 100 Betriebe) und der Betriebe der Eisen- und Metallerzeugung und -bearbeitung (14 500 Betriebe). Auf Gewerbebetriebe im Bereich der Land- und Forstwirtschaft entfallen 7 100 Betriebe, darunter 4 464 Betriebe für Dienstleistungen auf der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugerstufe.

Mehr als drei Viertel der bei der Landwirtschaftszählung festgestellten Gewerbebetriebe sind in der Hand von Inhabern landwirtschaftlicher Betriebe der Größenklassen unter 7,5 ha landw. Nutzfläche. Es sind dies Betriebe, deren Produktionsgrundlage in den meisten Fällen für die Existenzsicherung des Betriebsinhabers und seiner Familie nicht ausreicht. Der Gewerbebetrieb bildet hier vielfach die Haupterwerbsquelle des Inhabers. Hieraus erklärt sich, daß von den auf diese Größenklassen entfallenden Gewerbebetrieben ein im Vergleich zu den Größenklassen über 7,5 ha größerer Teil der Gewerbebetriebe Wirtschaftsbereichen angehört, deren Tätigkeit auf keine engeren betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge mit dem landwirtschaftlichen Betrieb schließen lassen. In den Größenklassen der Betriebe über 7,5 ha und besonders über 20 ha sind dagegen Gewerbebetriebe, bei denen solche Zusammenhänge bestehen, relativ häufiger. Das gilt insbesondere von Mahl- und Schälsmühlen, Kartoffel- und Getreidebrennereien, Betrieben des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes sowie für Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe.

<sup>2)</sup> Vgl. Tabelle, S. 340\* f.

Gewerbebetriebe<sup>1)</sup> in der Hand von Inhabern land- oder forstwirtschaftlicher Betriebe 1949 und 1960

Land	Jahr	Kartoffel- und Getreidebrennerei <sup>1)</sup>	Obst- und Weinbrennerei <sup>2)</sup>	Brauerei	Mahl- und Schälsmühlen <sup>3)</sup>	Backerei	Fleischerei	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe <sup>4)</sup>	Schmieden	Säge- und Hobelwerke <sup>5)</sup>
Bundesgebiet	1949	5 228	30 221	1 986	11 187	13 008	7 275	47 087	17 506	4 489
(ohne Saarland und Berlin)	1960	1 846	31 913	1 582	7 152	8 558	7 980	45 199	12 153	5 787
darunter:										
Schleswig-Holstein	1949	8	1	8	504	266	471	1 879	632	67
	1960	11	3	2	265	155	377	1 627	406	49
Niedersachsen	1949	105	23	25	1 847	1 970	824	6 271	2 233	763
	1960	86	21	14	995	1 080	725	5 659	1 607	584
Nordrhein-Westfalen	1949	400	51	57	1 634	1 682	650	5 767	1 606	438
	1960	208	39	33	746	941	412	5 106	937	408
Hessen	1949	230	64	41	1 447	1 670	1 120	4 764	2 553	481
	1960	149	33	20	903	953	1 082	3 857	1 732	458
Rheinland-Pfalz	1949	545	1 321	200	1 079	1 467	750	4 187	1 923	292
	1960	309	1 038	30	406	932	601	3 885	1 154	228
Baden-Württemberg	1949 <sup>6)</sup>	1 826	25 539	298	1 814	2 515	1 714	9 359	3 176	1 159
	1960	198	28 837	225	1 120	1 637	1 343	8 115	2 242	1 258
Bayern	1949 <sup>7)</sup>	2 112	3 222	1 354	2 835	3 416	1 710	14 688	5 366	1 287
	1960	885	1 941	1 238	2 706	2 850	3 428	16 852	4 068	2 802

<sup>1)</sup> Ausgewählter Wirtschaftszweige. — <sup>2)</sup> Einschl. verarbeitende Nebenbetriebe der Land- und Forstwirtschaft. — <sup>3)</sup> 1949: ohne Weinbrennereien. — <sup>4)</sup> 1949: ohne Betriebe des Beherbergungsgewerbes. — <sup>5)</sup> 1949: ohne Hobelwerke. — <sup>6)</sup> Einschl. Lindau. — <sup>7)</sup> Ohne Lindau.



Nahezu die Hälfte aller mit einem land- oder forstwirtschaftlichen Betriebe verbundenen Gewerbebetriebe<sup>3)</sup> liegen in Baden-Württemberg und Bayern. Besonders stark treten hier Betriebe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes sowie des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes hervor.

**Vergleich mit dem Stand von 1949**

Vergleichszahlen über Gewerbebetriebe in der Hand landwirtschaftlicher Betriebsinhaber liegen für einige Positionen aus der Betriebszählung 1949 vor. Bei einigen Positionen des verarbeitenden Gewerbes ist ein Vergleich nur unter Zusammenfassung mit den verarbeitenden Nebenbetrieben der Land- und Forstwirtschaft möglich (s. vorstehende Tabelle).

Es ergibt sich, daß die Zahl der Schmiede, Mahl- und Schäl-mühlen, Kartoffel- und Getreidebrennereien sowie Bäckereien relativ stark abgenommen hat, während sich die Zahl der Obstbrennereien und Fleischereien sowie Sägewerke etwas erhöhte. Bei einem Vergleich der Zahlen über Betriebe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes ist zu berücksichtigen, daß in der 1949 festgestellten Zahl abweichend von 1960 Betriebe, die ausschließlich Beherbergungszwecken dienen, nicht eingeschlossen sind; die tatsächliche Abnahme wird also etwas über der Differenz zwischen beiden Zahlen liegen. Die auffallend starke Verminderung der Kartoffel- und Getreidebrennereien dürfte hauptsächlich darin begründet sein, daß 1949 die Zahl dieser Betriebe aus zeitbedingten Gründen stark überhöht war. Viele landwirtschaftliche Betriebe, die noch über entsprechende Einrichtungen verfügten, hatten die Branntweinherstellung vorübergehend wieder aufgenommen. Ein Vergleich mit den Ergebnissen der bereits erwähnten Verbrauchssteuerstatistik aus dieser Zeit zeigt, daß es sich hierbei in den meisten Fällen nur um kleine Produktionsstätten mit geringer Verarbeitungskapazität handeln kann.

Schm.

<sup>3)</sup> Vgl. Tabelle, S. 340\* f.

**Weinbestand am 31. 12. 1962**

Aufgrund des Gesetzes über Maßnahmen auf dem Gebiet der Weinwirtschaft (BGBl 1961 I S. 1622) wurde erstmalig eine Statistik der Weinbestände durchgeführt; Stichtag war der 31. 12. 1962. Es waren die gesamten Bestände an Most und Trinkwein anzugeben, außerdem die Bestände an Verarbeitungswein, soweit sie nach dem Weingesetz noch verkehrsfähig waren. Meldepflichtig waren die Weinbaubetriebe und Betriebe, die gewerbsmäßig Wein be- oder verarbeiten, lagern oder handeln, einschließlich der Winzergenossenschaften. Für Gaststätten- und Einzelhandelsbetriebe wurde die Meldepflicht durch die Bedingung, daß sie einen eigenen Kellereibetrieb haben mußten, in der Hauptsache aufgehoben. Als Kennzeichen für den Kellereibetrieb galten Lagermöglichkeiten für mindestens 5 hl Wein in Fässern oder sonstigen großen Behältern und die Verwendung von Filtern oder Separatoren für Behandlung und Schönung der Weine. Die Mehrzahl der von der Erhebung erfaßten Gaststättenbetriebe dürfte aufgrund ihres eigenen Weinbaues einbezogen worden sein; die Zuordnung zu den Betriebsarten erfolgte aufgrund des wirtschaftlichen Schwerpunktes. Bei den Weinbaubetrieben wurde für die Meldepflicht eine Mindestgrenze von 10 Ar Rebland festgesetzt.

Die Erhebung ergab insgesamt Bestände von 9,5 Mill. hl an Wein, Schaumwein, Verarbeitungswein usw. Den größten Anteil hieran hatte der inländische Most und Wein des Jahrganges 1962 mit 4,52 Mill. hl. Hiervon waren 3,78 Mill. hl Weißmost oder -wein und 0,73 Mill. hl Rotmost oder -wein. Der inländische Wein aus älteren Jahrgängen bildete mit einer um reichlich eine Million hl kleineren Menge den anderen Hauptteil der ermittelten Bestände. Auf Weiß- und Rotweine ausländischer Herkunft entfielen 0,6 Mill. hl oder 6 % der gesamten Bestände.

Die Meldungen über die Weinbestände gaben für den Most und Wein inländischer Herkunft des Jahrganges 1962 einen ähnlichen Tatbestand wieder wie die Erntemeldungen der amtlichen Berichtersteller. Es liegt daher nahe, diese neuen

Angaben zu einer Art Prüfung oder wenigstens zu einem Vergleich zu verwenden mit den Ergebnissen der Erntebereitstellung, die nach einem seit über 80 Jahren — und in verschiedenen Gebieten noch weit länger — geübten Verfahren ermittelt werden. Bei einer solchen Gegenüberstellung sind verschiedene Unterschiede in den Voraussetzungen zu beachten:

Die Erntemeldungen beziehen sich auf Most. Dagegen waren in der Bestandsmeldung getrennte Nachweise für Most und für Wein vorgesehen. Die Erläuterungen zum Fragebogen sagten nicht, nach welchen Kennzeichen zwischen Most und Wein zu unterscheiden wäre. So wurde am 31. 12. 1962 die Gesamtmenge des Jahrganges 1962 zu 90 % als Wein gemeldet, obwohl die Lese ganz besonders spät erfolgte. Most und Wein unterscheiden sich mengenmäßig dadurch, daß eine Verminderung der Menge durch den ersten Abstich erfolgt. Eine weitere mengenmäßige Veränderung des aus den Trauben gepreßten Mostes entsteht durch die Verbesserung bei einem von Jahr zu Jahr und von Gebiet zu Gebiet unterschiedlichen Teil der Erntemenge. Nach den Vorschriften darf der Zusatz bei der Naß-Verbesserung höchstens 33 1/3 % der zu verbessernden Flüssigkeit betragen. Dieses Verhältnis wird meist unterschritten. Zusätze im Rahmen der Verbesserung mußten von den am 31. 12. gemeldeten Mengen abgezogen werden, um eine der Erntemeldung vergleichbare Angabe in Most zu erhalten. Es ist aber nicht bekannt, welche Mengen überhaupt zugesetzt werden und wieviel davon vor dem Jahreswechsel zugesetzt wurde.

Bisher hat man für die Mostmenge nach der Ernteschätzung vorausgesetzt, daß die mengenmäßigen Veränderungen durch den ersten Abstich bei der gesamten Mostmenge, die man üblicherweise mit 8 % Verminderung ansetzt, sich im Schnitt aufheben dürfte gegen die Zusätze von Zucker im Rahmen der Trockenverbesserung und von Zuckerwasser im Rahmen der Naßverbesserung bei einem nicht bekannten Teil der Erntemenge. Man hat daher für überschlägliche Rechnungen die Mostmenge nach der Erntemeldung gleich der daraus gewonnenen Weinmenge angenommen. Man muß sich aber darüber klar sein, daß mit dem Bestreben, die Naßverbesserung durch andere Verfahren zu ersetzen, dieser Annahme mehr und mehr die Berechtigung entzogen werden wird.

Für den Vergleich mit den Zahlen der Mosternteschätzung ist eine Ergänzung der Bestandsmeldungen außerdem deshalb erforderlich, weil die Betriebe mit Rebflächen bis zu 10 Ar nicht meldepflichtig waren. Ihre Rebflächen können vorläufig nur geschätzt werden. Sie dürften zwischen 3 000 und 6 000 ha ausmachen. Die Erzeugung dieser Betriebe kann mit 0,2 bis 0,4 Mill. hl veranschlagt werden. Ein Teil hiervon ist in den Meldungen der Winzergenossenschaften enthalten.

In Anbetracht der unsicheren Grundlagen solcher Umrechnungen kann eine genaue Angabe über die Abweichung zwischen den beiden Ergebnissen nicht gemacht werden. Eindeutig sicher erscheint, daß die Bestandsmeldungen auf eine größere Erntemenge für 1962 schließen lassen als die durch die Ernteschätzung ermittelte Menge von insgesamt 3,93 Mill. hl. Damit würden sich die in letzter Zeit von der amtlichen Sta-

Anteile der Betriebsarten, Herkünfte und Jahrgänge an der Gesamtmenge des weißen und roten Trinkweines (einschl. Most)

Bundesgebiet ohne Berlin  
Prozent

Betriebsart (nach dem Schwerpunkt)	Inländische Herkünfte				Ausländische Herkünfte		Ins- gesamt
	Jahrgang 1962		frühere Jahrgänge		aus EWG-Ländern	aus anderen Ländern	
	weiß	rot	weiß	rot			
Weinbau .....	24,8	2,0	11,6	0,6	0,0	0,0	39,1
Winzergenossenschaften .....	9,7	2,8	6,0	2,3	—	0,0	20,7
Weinhandel, -lagerung und -transport .....	9,9	3,8	15,5	2,6	4,3	2,5	38,6
Gaststätten .....	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,5
Weinverarbeitung .....	0,2	0,0	0,5	0,4	0,2	0,1	1,1
Zusammen .....	44,7	8,7	33,8	5,6	4,5	2,7	100

Gesamte Mengen an Trinkwein am 31. Dezember 1962  
Bundesgebiet ohne Berlin  
1 000 hl

Betriebsart (nach dem Schwerpunkt)	Weiß- und Rotwein (einschl. Most)					Schaumwein, Perlwein		Deutscher Wermut- und Kräuter- wein	Aus- ländischer Dessert-, Wermut- u. Kräuter- wein
	Inländische Herkünfte		Ausländische Herkünfte		insgesamt	in- ländischer	aus- ländischer		
	Jahrgang 1962	frühere Jahrgänge	aus EWG- Ländern	aus anderen Ländern					
Weinbau .....	2 274	1 032	2	1	3 310	3	0	0	0
Winzergenossenschaften .....	1 052	701	—	0	1 752	1	—	—	0
Weinhandel, -lagerung, -transport .....	1 161	1 534	363	212	3 269	77	16	39	173
Gaststätten .....	14	24	2	0	41	2	0	0	0
Weinverarbeitung .....	16	47	13	13	89	270	34	6	25
Zusammen .....	4 518	3 337	380	226	8 461	353	50	45	198

tistik gegebenen Hinweise, daß die Ernteschätzungen der Berichterstatter zu niedrige Zahlen ergeben, zumindest für den Jahrgang 1962 bestätigen.

Von besonderem Interesse ist die Aufteilung der Mengen nach Betriebsarten. Dabei ist die Zuordnung aufgrund des wirtschaftlichen Schwerpunktes zu berücksichtigen, die bei einer Verbindung z. B. von Weinbau und Weinhandel oder Weinbau und Gastwirtschaft in einer Hand zu gewissen Überschneidungen führen kann.

Die Anteile der Betriebsarten zeigen beim weißen und roten Wein des Jahrganges 1962 erhebliche Unterschiede. Vom Weißwein befanden sich reichlich die Hälfte in Winzerbetrieben und je etwa 20% bei Winzergenossenschaften und beim Handel. Vom Rotwein lagerten in Winzerbetrieben nur gut 20%, bei Winzergenossenschaften etwa 30% und beim Handel rd. 40% der gesamten Menge des Jahrganges 1962.

Die Bestände an älteren Jahrgängen inländischer Herkunft sind mit 3,34 Mill. hl beträchtlich kleiner. Hiervon sind 2,86 Mill. hl Weißwein und 0,48 Mill. hl Rotwein. Diese Mengen sind etwa je zur Hälfte in den Händen von Winzern und Winzergenossenschaften einerseits und von Handelsbetrieben andererseits. Zu beachten ist dabei aber, daß die Bestände beim Einzelhandel ganz überwiegend nicht erfaßt wurden.

Die Bestände bei Weinbau und Winzergenossenschaften an Weiß- und Rotwein inländischer Herkunft umfaßten 5,1 Mill. hl, darunter 3,33 Mill. hl vom Jahrgang 1962 und 1,73 Mill. hl aus früheren Jahrgängen. Demgegenüber verfügte der Weinhandel über 2,69 Mill. hl Trinkwein inländischer Herkunft, davon 1,16 Mill. hl aus dem Jahrgang 1962 und 1,53 Mill. hl aus früheren Jahrgängen. Letztere Menge ist nur wenig klei-

ner als die der früheren Jahrgänge bei Winzern und Genossenschaften.

Weiter waren an inländischen Herkünften vorhanden 336 000 hl Schaumwein in Herstellung oder fertig, 17 400 hl Perlwein und 45 400 hl deutscher Wermutwein und Kräuterwein.

Die Gesamtmenge von Trinkwein, Schaumwein usw. inländischer Herkunft beläuft sich auf 8,25 Mill. hl. Hiervon lagerten 0,34 Mill. hl bei Betrieben der Weinverarbeitung. 67% der Gesamtmenge befand sich in Rheinland-Pfalz und knapp 20% in Baden-Württemberg.

Die ausländischen Herkünfte entsprachen mit insgesamt 0,85 Mill. hl etwa einem Zehntel der Gesamtmenge der inländischen Herkünfte. Die erheblichste Einzelposition hiervon bilden die Rotweine aus EWG-Ländern mit 0,28 Mill. hl. Insgesamt wurden an ausländischen Weißweinen 188 600 hl und an ausländischen Rotweinen 417 700 hl nachgewiesen, ferner 141 800 hl Dessertwein, 49 500 hl Schaumwein und 56 500 hl ausländischer Wermut- und Kräuterwein.

Die Mengen des Verarbeitungsweines in verkehrsfähigem Zustand sind mit 412 400 hl von etwa gleicher Größenordnung wie die Bestände an ausländischem Trinkrotwein. Von ihnen stammt mehr als die Hälfte aus EWG-Ländern mit 238 600 hl, etwas mehr als ein Viertel sind inländischer Herkunft, vorwiegend aus früheren Jahrgängen, und etwa 12% wurden aus Nicht-EWG-Ländern eingeführt. Der größte Teil der Verarbeitungsweine, nämlich 256 200 hl, waren zur Herstellung von Schaumwein bestimmt. Außerdem entfiel auf Weine zur Herstellung von Weindestillat mit 133 600 hl ein erheblicher Anteil.

Schbg.

## Industrie und Handwerk

### Industrielle Produktion im Mai 1963

Die industrielle Produktion<sup>1)</sup> hat im Mai nochmals etwas zugenommen. Der Index für die gesamte Industrie weist mit einem Stand von 292 (1950 = 100; arbeitstäglich berechnet) eine leichte Erhöhung um 0,5% auf. Bei Beurteilung dieser geringen Zunahme ist zu berücksichtigen, daß das Produktionsvolumen im Mai durch den Streik der Metallarbeiter in Baden-Württemberg ungünstig beeinflusst worden ist. Gegenüber dem Stand von Mai 1962 betrug die Zuwachsrate 3,3% und war demnach ebenso groß wie im Vormonat. Bei einer Zusammenfassung der Ergebnisse von Januar bis Mai 1963 ist das Produktionsniveau der entsprechenden Vorjahreszeit um 2,4% übertroffen worden.

Von April auf Mai war der Produktionsverlauf bei den einzelnen Hauptgruppen recht unterschiedlich. Die Gesamtproduktion des Bergbaus hielt sich auf dem Vormonatsstand, wobei auch die einzelnen Zweige nur geringfügige Veränderungen zu verzeichnen hatten. Dagegen wiesen die Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien eine für diese Jahreszeit verhältnismäßig starke Zunahme auf (+ 3,3%)<sup>2)</sup>, da in der Industrie der Steine und Erden der diesmal erst im März eingetretene Frühjahrsaufschwung weiter anhielt (+ 19%). Kräftigere Produktionserhöhungen

ergaben sich außerdem in der holzbearbeitenden Industrie (+ 5,1%) und der Flachglasindustrie (+ 10,4%), bei denen die Erzeugung seit Jahresbeginn auf relativ niedrigem Niveau verlaufen war, sowie in der papiererzeugenden Industrie (+ 6,7%).

Bei den vorwiegend Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien trat — im Gegensatz zum saisonüblichen Verlauf — eine Produktionsabnahme um 2,2% ein, die allein auf Produktionsausfälle infolge des regionalen Streiks zurückzuführen ist. Am ausgeprägtesten war der Rückgang im Maschinenbau (— 3,7%) und erstreckte sich mit Ausnahme der Maschinen für die Bauwirtschaft auf alle wichtigen Erzeugnisse. Ebenso wie vom Fahrzeugbau, wo sich die Herstellung von Liefer- und Lastkraftwagen stark verringerte, ist auch von der elektrotechnischen Industrie der Vormonatsstand nicht gehalten worden. Annähernd unverändert blieb jedoch die Produktion des Stahlbaus und der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie.

<sup>1)</sup> Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Saarland, da dessen Einbeziehung in die Indexberechnung vorerst nicht möglich ist. — <sup>2)</sup> Die %-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Mai 21,8, April 20,8 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Tabelle, S. 348\* ff. sowie Fachserie D „Industrie und Handwerk“, Reihe 2, 1963, Heft 5.

Index der industriellen Nettoproduktion  
arbeitstäglich

Indexgruppe	1963			Zu- (+) bzw. Abnahme (—)		
	Marz	April	Mai	Mai 1963 gegen		Mai 1962 gegen
	1950 = 100			April 1963	Mai 1962	April 1962
				%		
Zahl der Arbeitstage <sup>1)</sup> .....	22,0	20,8	21,8	+ 4,8	—	+ 10,1
Gesamte Industrie .....	278	290	292	+ 0,5	+ 3,3	+ 0,2
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe .....	279	290	290	+ 0,2	+ 3,1	+ 0,1
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe .....	278	290	291	+ 0,5	+ 3,0	+ 0,1
Bergbau .....	159	159	158	— 0,1	+ 3,8	— 1,2
Kohlenbergbau .....	122	122	123	+ 1,1	+ 3,5	— 3,3
Eisenerzbergbau .....	134	124	124	— 0,1	— 20,8	— 2,4
Metallerzbergbau .....	119	119	120	+ 0,2	+ 5,3	+ 3,4
Kali- und Steinsalzbergbau .....	205	208	208	— 0,1	+ 3,0	+ 8,1
Erdöl- und Erdgasgewinnung .....	680	698	701	+ 0,5	+ 10,7	+ 2,5
Verarbeitende Industrie .....	289	302	304	+ 0,6	+ 3,0	+ 0,2
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien .....	295	311	322	+ 3,3	+ 5,4	+ 2,5
Industrie der Steine und Erden .....	178	267	318	+ 18,9	+ 10,3	+ 14,4
Eisenschaffende Industrie .....	224	219	226	+ 2,9	— 6,6	+ 1,5
Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei .....	178	174	170	— 2,5	— 10,1	+ 0,5
NE-Metallindustrie .....	249	253	251	— 0,9	+ 4,7	+ 0,9
Chemische Industrie einschl. Chemiefasererzeugung und Kohlenwertstoffindustrie .....	400	413	415	+ 0,5	+ 8,3	+ 0,7
Kohlenwertstoffindustrie .....	179	183	176	— 3,9	— 6,4	+ 2,2
Chemiefasererzeugung .....	639	636	654	+ 2,8	+ 10,1	+ 8,6
Mineralölverarbeitung .....	826	827	848	+ 2,6	+ 12,7	— 0,1
Kautschukverarb. Industrie .....	325	319	310	— 2,9	+ 3,8	+ 2,2
Flachglasindustrie .....	201	203	225	+ 10,4	— 2,5	+ 2,0
Sägewerke und holzbearbei- tende Industrie .....	120	129	136	+ 5,1	+ 0,3	+ 2,3
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie .....	217	210	224	+ 6,7	+ 4,3	+ 4,7
Investitionsgüterindustrien .....	384	394	386	— 2,2	— 0,6	+ 0,3
Stahlbau (einschl. Waggonbau) .....	194	205	204	— 0,8	— 1,1	+ 1,5
Maschinenbau .....	303	313	301	— 3,7	— 8,4	+ 0,2
Fahrzeugbau .....	727	741	720	— 2,9	+ 12,3	+ 2,9
Elektrotechnische Industrie .....	472	484	472	— 2,6	— 4,5	— 1,8
Stahlverformung .....	282	289	282	— 2,3	— 4,9	+ 1,7
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie .....	266	273	274	+ 0,2	— 0,3	+ 0,7
Verbrauchsgüterindustrien <sup>2)</sup> .....	235	246	243	— 0,9	+ 1,7	+ 0,3
Feinkeramische Industrie .....	219	226	226	— 0,2	— 3,1	— 0,5
Hohlglasindustrie .....	314	309	320	+ 3,5	+ 2,2	+ 4,0
Ledererzeugende Industrie .....	117	115	114	— 0,5	— 3,6	— 1,1
Schuhindustrie .....	210	215	206	— 3,8	+ 1,3	— 1,4
Textilindustrie .....	184	188	188	+ 0,2	+ 0,7	+ 2,8
Nahrungs- und Genußmittel- industrien .....	217	238	243	+ 2,1	+ 9,1	— 4,4
Ernährungsindustrie .....	230	255	259	+ 1,4	— 11,0	— 7,3
Brauerei .....	359	468	468	+ 0,0	+ 21,2	— 14,7
Tabakverarbeitende Industrie .....	189	199	208	+ 4,1	+ 4,6	+ 3,9
Energieversorgungsbetriebe .....	317	294	276	— 6,2	+ 3,5	— 0,4
Elektrizitätserzeugung .....	342	321	303	— 5,8	+ 4,5	— 1,3
Gaserzeugung .....	277	187	169	— 9,2	— 3,4	+ 5,9
Bauhauptgewerbe .....	208	326	340	+ 4,5	+ 12,7	+ 3,4

<sup>1)</sup> Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien (Sonabend = 0,2 Arbeitstag). — <sup>2)</sup> Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — <sup>3)</sup> Errechnet aus Indexzahlen mit Dezimalstelle. — <sup>4)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

Die hauptsächlich Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien wiesen eine geringe Produktionsabschwächung auf (— 0,9%), wie sie auch in früheren Jahren häufig im Mai zu beobachten war. Stärkere Rückgänge in der Bekleidungs- und in der Schuhindustrie wurden durch Zunahmen bei der Möbelindustrie und der Flachglasindustrie nicht voll ausgeglichen; die Textilindustrie hat den Vormonatsstand gehalten. Die Nahrungs- und Genußmittelindustrien erzielten — wie saisonüblich — eine weitere Produktions-erhöhung (+ 2,1%). Hierbei ist neben der Erzeugung der Tabakindustrie vor allem die Milchverarbeitung erneut ge- stiegen. Dagegen hat sich der Bierausstoß der Brauereien nach der starken Zunahme im April nicht weiter erhöht.

Nach dem Index, der industrielle Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung zusammenfaßt, ging die Produktion von Investitionsgütern im Mai um 3,7% zu- rück und blieb, wie schon im 1. Quartal, auch im Durchschnitt für die beiden letzten Monate um rd. 2% unter dem Stand

der entsprechenden Vorjahreszeit. Die Erzeugung von Ver- brauchsgütern (ohne Nahrungs- und Genußmittel) war von April auf Mai ebenfalls, wenn auch weniger ausgeprägt, rück- läufig (— 2,6%). Hier wirkte sich neben der verringerten Produktion von Bekleidung und Schuhen vor allem eine stär- kere Abnahme in der Fertigung von elektrotechnischen Ge- brauchsgütern (Haushaltsgeräte, Rundfunk- und Fernseh- empfänger) aus.

Rch.

## Beschäftigung und Umsatz des Handwerks 1962

### Beschäftigtenstand im ganzen höher als 1961, aber immer noch niedriger als 1956

Anhand der Ergebnisse der vierteljährlichen Handwerks- berichterstattung<sup>1)</sup> stieg im Handwerk die Zahl der Beschäf- tigten im Jahre 1962 gegenüber 1961 noch um 48 000 oder 1,4% auf 3 471 000 an<sup>2)</sup>. Die Zunahme entspricht jedoch bei weitem nicht dem tatsächlichen Bedarf. Dem Handwerk fehlen vor allem Lehrlinge und Facharbeiter, auf die es in so ent- scheidendem Maße angewiesen ist. Infolge seiner überwie- gend kleinbetrieblichen Struktur — 1956 waren in über 90% aller Handwerksbetriebe nur bis zu 9 Personen tätig — und dem relativ geringen Einsatz an angelernten und ungelernten Arbeitern besitzt das Handwerk im Vergleich zur Industrie auch nicht die Möglichkeiten und Voraussetzungen, ersatz- weise Fremdarbeiter zu beschäftigen.

Verglichen mit den Ergebnissen der letzten Handwerks- zählung 1956<sup>3)</sup> lag die Zahl der Beschäftigten im Juni 1962 mit 3 510 000 um 44 000 (— 1,2%) unter dem Stand von Mai 1956. Die entsprechende Minderung hatte 1961 noch 76 000 (— 2,1%) betragen.

### Beschäftigtenentwicklung in den Gruppen und Zweigen sehr verschieden

Die Zahl der Beschäftigten wies im Jahre 1962 gegenüber 1961 für die einzelnen Handwerksgruppen und -zweige starke Unterschiede auf. So war beispielsweise für mehr als die Hälfte der in der Handwerksberichterstattung erfaßten 38 Zweige bzw. Zweigzusammenfassungen eine rückläufige Entwicklung festzustellen. Die gleiche Feststellung trifft auch für zwei der sieben Gruppen zu. (Vgl. hierzu die Tabelle auf Seite 351\*.)

Im Bau- und Ausbauhandwerk nahm als Folge der anhaltend guten Konjunktur in der Bauwirtschaft die Zahl der Beschäftigten absolut und relativ am stärksten von allen Handwerksgruppen zu. Die Zahl der tatigen Personen erhöhte sich um 35 100 auf 1 216 000 (+ 3,0%). Die Gruppe „Bau“ vereinigte damit auf sich allein 35% der Gesamtzahl der Beschäf- tigten des Handwerks. Die günstige Entwicklung wurde vor allem vom Maurerhandwerk, dem mit 700 700 Beschäftigten größten Handwerkszweig, ausgelöst (+ 28 100 oder 4,2%). Das Malerhandwerk und der Straßenbau wiesen nur unwesent- liche Veränderungen aus. Die Zahl der Beschäftigten in den Dachdeckereien blieb annähernd konstant. Nur für die Zim- mereien war eine rückläufige Entwicklung um 2,5% festzu- stellen, die ihre Ursache in der Änderung der Bautechnik haben dürfte.

Das metallverarbeitende Handwerk, das mit einem Anteil von 24% aller im Handwerk tätigen Personen

<sup>1)</sup> Die Ergebnisse beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saar- land und Berlin). Das Handwerk des Saarlandes kann aus metho- dischen Gründen nicht einbezogen werden, da die letzte Hand- werkszählung dort erst 1957 durchgeführt wurde. Die Umsätze wur- den daher noch in französischer Währung erhoben. Eine ausführ- liche Darstellung der Methode dieser Statistik ist in „WiSta“, 1962/8, und in der Veröffentlichung der Fachserie D, Reihe 7 „Beschäftigte und Umsatz im Handwerk“ (Bestellnummer: D 7 — j 61), enthal- ten. — <sup>2)</sup> Dem Vergleich der Beschäftigtenentwicklung in den Jah- ren 1961 und 1962 liegt jeweils der Durchschnitt der vier Viertel- jahre zugrunde, während für die entsprechende Gegenüberstellung mit den Ergebnissen der Handwerkszählung 1956 (Beschäftigten- stand am 31. Mai) aus Gründen des zeitnäheren Vergleichs jeweils der Stand am 30. Juni gewählt wurde. — <sup>3)</sup> Die Ergebnisse der Handwerkszählung 1956 werden mittels der Handwerksbericht- erstattung in Form von Meßziffern fortgeschrieben und für das Jahr 1962 in Kurze in der Fachserie D, Reihe 7 „Beschäftigte und Umsatz im Handwerk“ (Bestellnummer: D 7 — j 62) veröffentlicht werden.

**Beschäftigte des Handwerks<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Handwerksgruppe	Beschäftigte <sup>2)</sup>		Zunahme(+) bzw. Abnahme(—)			
	1961	1962	1962 gegen 1961		1962 <sup>3)</sup>   1961 <sup>3)</sup> gegen 1956 <sup>4)</sup>	
	1 000				%	
Handwerk insgesamt . . . . .	3 422,6	3 470,6	+ 48,0	+ 1,4	— 1,2	— 2,1
Bau- und Ausbauhandwerke . . . . .	1 181,0	1 216,1	+ 35,1	+ 3,0	— 0,8	— 3,1
Metallverarbeitende Handwerke . . . . .	824,1	843,4	+ 19,2	+ 2,3	+ 12,6	+ 10,5
Holzverarbeitende Handwerke . . . . .	253,4	246,6	— 6,8	— 2,7	— 19,9	— 18,1
Bekleidungs-, Textil- und lederverarb. Handwerke . . . . .	316,0	309,1	— 6,9	— 2,2	— 22,5	— 20,0
Nahrungsmittelhandwerke . . . . .	470,6	472,7	+ 2,1	+ 0,4	— 3,9	— 3,7
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke . . . . .	292,9	297,1	+ 4,3	+ 1,5	+ 14,8	+ 13,6
Glas-, Papier-, keramische und sonst. Handwerke . . . . .	84,6	85,6	+ 1,0	+ 1,2	+ 2,9	+ 1,7

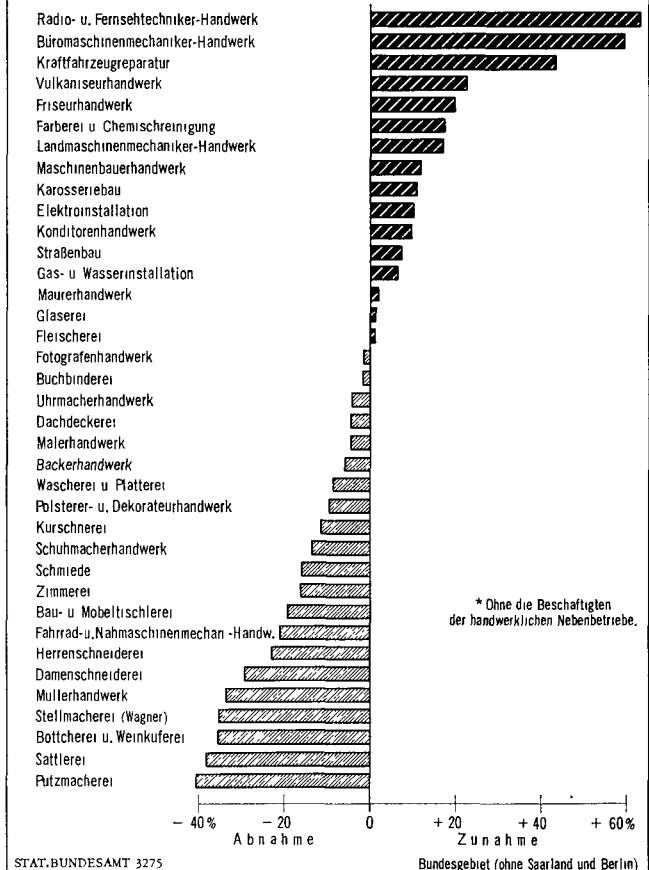
<sup>1)</sup> Ohne die Beschäftigten der handwerklichen Nebenbetriebe. — <sup>2)</sup> Vierteljahresdurchschnitt. — <sup>3)</sup> Stand Ende Juni. — <sup>4)</sup> Stand Ende Mai. — <sup>5)</sup> Errechnet auf Grund nicht gerundeter Zahlen.

mit Abstand die zweitgrößte Handwerksgruppe ist, konnte seine Beschäftigtenzahl um 19 200 oder 2,3% auf 843 000 leicht erhöhen. Unter seinen Zweigen ragen die Kraftfahrzeugreparatur und das Radio- und Fernsehtechniker-Handwerk, die beide die prozentual höchsten Zugänge aller in der Berichterstattung erfaßten Zweige auswiesen, besonders hervor. Im erstgenannten Zweig löste die zunehmende Motorisierung einen Anstieg um 10 900 (+ 6,1%) aus, und im letzteren nahm vor allem als Folge der wachsenden Verbreitung des Fernsehens die Zahl der Beschäftigten um 1 300 (+ 7,4%) zu. Die erhöhte Bautätigkeit mußte u. a. auch die Beschäftigung in den Zweigen Gas- und Wasserinstallation (+ 4 400 oder 3,6%) sowie Elektroinstallation (+ 2 800 oder 2,2%) günstig beeinflussen. Im Maschinenbauhandwerk, das im wesentlichen als Zulieferer für die Industrie tätig ist, erhöhte sich die Beschäftigtenzahl nur leicht. Der vermehrte Maschineneinsatz in der Landwirtschaft löste im Landmaschinenmechaniker-Handwerk einen Anstieg um 2,9% aus. Annähernd konstant blieb die Beschäftigung im Uhrmacherhandwerk und im Büromaschinenmechaniker-Handwerk. Rückläufige Beschäftigtenzahlen wurden dagegen für die Schlossereien (— 2 200 oder 2,5%), die Schmiede (— 1 700 oder 3,3%) und das Fahrrad- und Nähmaschinenmechaniker-Handwerk (— 1 200 oder 7,2%) ermittelt. Bei den Schmieden und Schlossern führte der technische Fortschritt häufig zum Wechsel des Handwerkszweiges — sie betätigten sich z. B. auch als Landmaschinen- bzw. als Kraftfahrzeugmechaniker —, während im Fahrrad- und Nähmaschinenmechaniker-Handwerk vermutlich die stark verringerte Nachfrage nach Fahrrädern den relativ sehr hohen Rückgang ausgelöst haben dürfte.

Im Holzverarbeitenden Handwerk ging die Beschäftigtenzahl um 6 800 auf 247 000 zurück (— 2,7%). Der Rückgang fand hauptsächlich bei den Bau- und Mobeltischlereien, in denen 182 500 Personen oder 74% aller Beschäftigten dieser Gruppe tätig waren, statt (— 4 600 oder 2,5%). Relativ hohe Abgänge verzeichneten die Stellmachereien (— 5,9%) und die Böttchereien und Weinkufereien (— 6,3%). Bei den Stellmachern dürfte die Ursache vorwiegend in ihrer sich weiter verringernden Tätigkeit als Wagner für die Landwirtschaft zu suchen sein. In den Böttchereien und Weinkufereien wird die handwerkliche Herstellung von Behältern aus Holz mehr und mehr von solchen industrieller Fertigung aus Kunststoff und Leichtmetall verdrängt. Die Beschäftigtenzahl im Karosseriebau blieb fast konstant.

Auch im Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitenden Handwerk kam es zu einem Rückgang der Beschäftigten. Die Zahl der tätigen Personen ging um 6 900 auf 309 000 zurück (— 2,2%). Als einziger der erfaßten Zweige der Gruppe wiesen die Herrenschneidereien einen Anstieg der Beschäftigtenzahl um 2 100 oder 3,1% aus. Im Gegensatz hierzu nahm die Zahl der Beschäftigten im Damenschneiderhandwerk um 3 700 oder 5,3% ab. Die Ursache dürfte hier vor allem in dem im Vergleich zur Herrenmode weit

**VERÄNDERUNG DER BESCHÄFTIGTENZAHL\* 1962 GEGENÜBER 1956  
IN AUSGEWÄHLTEN HANDWERKSZWEIGEN**



häufigeren Wechsel der Damenmode zu suchen sein. Ein rascher Modewechsel stellt aber die handwerksmäßige Fertigung, die in aller Regel arbeitsintensiver und damit zeitraubender und teurer ist als die industrielle Serienfertigung, vor eine kaum zu bewältigende Aufgabe. Im Schuhmacherhandwerk, dessen Haupttätigkeit seit langem in der Reparatur von Schuhen besteht, ging die Zahl der Beschäftigten um 2 000 oder 3,1% zurück. Hier mag für den Rückgang der gestiegene Wohlstand eine Rolle gespielt haben, der es vielen erlaubt, an Stelle mehrfach reparierter Schuhe neue zu tragen. Die Beschäftigtenzahl im Polsterer- und Dekorateurhandwerk verminderte sich um 1 200 oder 3,9%, wobei mitgesprochen haben dürfte, daß die großen Kauf- und Warenhäuser die Dekoration der verkauften Stoffe beim Käufer in eigene Regie übernommen haben. In den Sattlereien hat wohl die fortschreitende Technisierung der Landwirtschaft den Rückgang verursacht (— 3,7%). Die Putzmachereien und Kürschnereien verloren 3,8 bzw. 2,0% ihres Beschäftigtenstandes.

Das Nahrungsmittelhandwerk, das mit einem Anteil von 14% an der Gesamtzahl der Beschäftigten des Handwerks die drittgrößte Gruppe bildet, verzeichnete eine leichte Erhöhung der Beschäftigtenzahl um 2 100 oder 0,4% auf 473 000. Von den erfaßten Zweigen der Gruppe wiesen als einziger Zweig die Fleischereien einen beachtlichen Zugang aus (+ 5 500 oder 2,9%). Im Bäckerhandwerk blieb die Beschäftigtenzahl annähernd konstant, während sie im Konditorenhandwerk zurückging (— 700 oder 2,0%). Absolut und relativ am stärksten von allen in der Gruppe erfaßten Zweigen war die Minderung im Müllerhandwerk (— 1 600 oder 7,7%). Diese dürfte noch mit der durch das Muhlenstillegungsgesetz vom Jahre 1957 eingeleiteten Konzentration der Produktion in Großmühlen zusammenhängen.

In den Handwerken für Gesundheits- und Körperpflege sowie den chemischen und Reinigungshandwerken erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 4 300 oder 1,5% auf 297 000. Die Entwicklung wurde fast ausschließlich vom Friseurhandwerk, das allein über zwei

Drittel der in der Gruppe tätigen Personen beschäftigt und als einziger erfaßter Zweig der Gruppe einen Anstieg verzeichnete, bestimmt. Der Zugang machte 5 700 oder 3,0% aus. In den Wäschereien und Plattereien führte vermutlich die zunehmende Verwendung von Haushaltswaschmaschinen einen Rückgang um 1 500 (—4,5%) herbei. Die Minderung in den Färbereien und der Chemischreinigung betrug 2,5%.

Die Beschäftigtenzahl in der Gruppe der sonstigen Handwerke stieg um 1 000 oder 1,2% auf 86 000 an. Relativ stärker war die Zunahme in den Glasereien (+ 2,6% oder 500) und im Vulkaniseurhandwerk (+ 4,5% oder 400). Während das Fotografienhandwerk seine Beschäftigtenzahl in etwa halten konnte, mußten die Buchbindereien eine Einbuße um 200 oder 2,0% hinnehmen.

### Weiterer Anstieg der Umsätze

Der Gesamtumsatz des Handwerks erhöhte sich um 8,7 auf 92,8 Mrd. DM (+ 10,3%). Die Steigerung wurde zweifellos auch von den inzwischen eingetretenen Preiserhöhungen mitbestimmt; da es aber einen Preisindex für handwerkliche Leistungen nicht gibt, kann die reale Zunahme des Umsatzes nicht ermittelt werden. Aus den Ergebnissen der vorhandenen Preisstatistiken läßt sich jedoch schließen, daß die Umsatzsteigerung zum überwiegenden Teil auf vermehrte betriebliche Lieferungen und Leistungen des Handwerks zurückzuführen ist.

Vom Gesamtumsatz entfielen 67,2 Mrd. DM oder 72% auf den Handwerksumsatz und 25,6 Mrd. DM oder 28% auf den Handelsumsatz<sup>4)</sup>. Da Handwerks- und Handelsumsatz gleichmäßig um 10,4% (+ 6,3 Mrd. DM) bzw. um 10,0% (+ 2,3 Mrd. DM) anstiegen, blieben die Anteile der beiden Umsatzarten am Gesamtumsatz gegenüber 1961 unverändert.

Veränderung der Umsatzstruktur  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr	Gesamtumsatz	Handwerks- umsatz	Handels- und sonstiger Umsatz
Zunahme in %			
1955 gegen 1949 <sup>1)</sup>	+ 139	+ 127	+ 189
1961 gegen 1955	+ 79	+ 69	+ 114
1962 gegen 1955	+ 98	+ 86	+ 135
Anteil am Gesamtumsatz in %			
1949 <sup>1)</sup>	100	81	19
1955	100	77	23
1961	100	72	28
1962	100	72	28

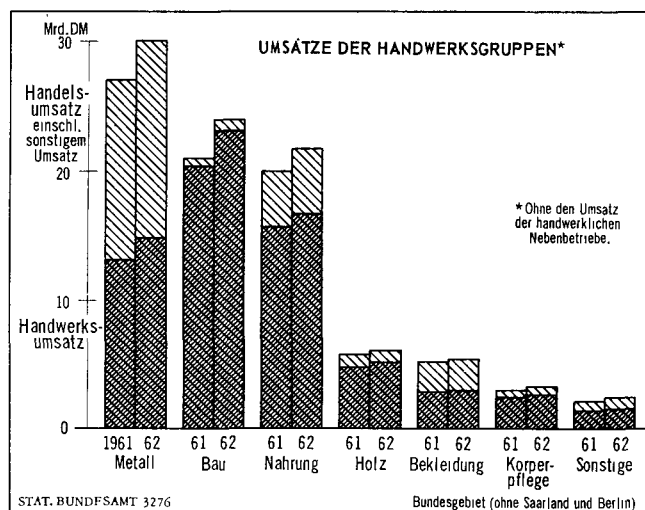
<sup>1)</sup> Umsatz in der Zeit vom 1. 10. 1948 bis 30. 9. 1949.

Verglichen mit den Ergebnissen der Handwerkszahlung 1956 (Umsätze für 1955) hatte sich im Jahre 1962 der Gesamtumsatz fast verdoppelt und der Handwerksumsatz um über vier Fünftel erhöht. Die Erlöse aus der Handelstätigkeit stiegen um 135% an.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, sind die Umsätze 1962 gegenüber 1961 in sämtlichen von der Handwerksberichterstattung erfaßten Zweigen gestiegen. (Vgl. hierzu die Tabelle auf S. 352<sup>2)</sup>.) Eine rückläufige Entwicklung für den Gesamt- und Handwerksumsatz war nur für das Fahrrad- und Nähmaschinenmechaniker-Handwerk festzustellen (—2,8 bzw. —5,6%). Außerdem ging der Handwerksumsatz in den Damenschneidereien um 2,5% und in den Putzmachereien um 7,4% zurück.

Im Bau- und Ausbauphandwerk erhöhte sich der Gesamtumsatz um 2,8 Mrd. DM oder 13,4% auf 23,9 Mrd. DM. Für den Einfluß der Preisbewegung gibt hier der Preisindex für den Wohnungsbau (Basis 1958 = 100) einen gewissen Anhaltspunkt. Dieser stieg gegenüber 1961 um 8,6% an. Der Handwerksumsatz wuchs um 2,6 Mrd. DM oder 12,8% auf 23,0 Mrd. DM. Die absolut höchste Steigerung des Handwerksumsatzes aller in der Berichterstattung erfaßten Zweige erzielte das Maurerhandwerk (+ 1,5 Mrd. DM oder 13,0%). Re-

<sup>4)</sup> Umsätze aus Handelstätigkeit einschl. der Erlöse aus sonstiger Nebentätigkeit, wie Lohnfahren, gutachtlicher Tätigkeit u. dgl. — im folgenden kurz Handelsumsatz genannt.



lativ noch stärker war die Zunahme im Straßenbau (+ 14,8% oder 240 Mill. DM). Dem Handelsumsatz kommt in der Gruppe „Bau“ mit einem Anteil von 3% am Gesamtumsatz eine nur geringe Bedeutung zu.

Das metallverarbeitende Handwerk erzielte mit 30,0 Mrd. DM den absolut höchsten Gesamtumsatz von allen Gruppen. Die Steigerung machte 3,1 Mrd. DM oder 11,4% aus. Relativ noch stärker nahm der Handwerksumsatz, der sich auf 14,9 Mrd. DM stellte, zu (+ 13,9% oder 1,8 Mrd. DM). Das Gas- und Wasserinstallations-Handwerk wies von allen erfaßten Zweigen der Gruppe den absolut höchsten Anstieg des Handwerksumsatzes aus (+ 3,0 Mrd. DM oder 15,8%). Noch höhere prozentuale Steigerungen waren für die Schmiede (+ 18,5% oder 160 Mill. DM) und die Kraftfahrzeugreparatur (+ 17,8% oder 390 Mill. DM) festzustellen. Relativ beträchtliche Erhöhungen wurden außerdem für das Radio- und Fernsehentechniker-Handwerk mit 15,0% (+ 15 Mill. DM), das Maschinenbauerhandwerk mit 13,0% (+ 120 Mill. DM) und für die Elektroinstallation mit 12,8% (+ 230 Mill. DM) ermittelt. In der handwerklichen Metallverarbeitung ist der Anteil des Handelsumsatzes mit rund 50% des Gesamtumsatzes am höchsten von allen Gruppen. Der Handelsumsatz stieg um 1,3 auf 15,1 Mrd. DM an (+ 9,1%). Damit entfielen auf diese Gruppe fast drei Fünftel aller im Handwerk tätigten Handelsumsätze. Auf Grund des mit der Kraftfahrzeugreparatur häufig verbundenen Fahrzeughandels stand dieser Zweig mit einem Handelsumsatz von 8,2 Mrd. DM weitaus an der Spitze aller erfaßten Handwerkszweige. Die Zunahme belief sich auf 950 Mill. DM oder 13,1%. Der Anteil des Handelsumsatzes am Gesamtumsatz machte 76% aus. Zu den Zweigen mit den höchsten Anteilen des Handelsumsatzes am Gesamtumsatz gehörten außerdem das Büromaschinenmechaniker-Handwerk (89%), das Radio- und Fernsehentechniker-Handwerk und das Uhrmacherhandwerk (je 87%), ferner das Landmaschinenmechaniker-Handwerk (79%) und das Fahrrad- und Nähmaschinenmechaniker-Handwerk (72%).

Der Gesamtumsatz im Holzverarbeitenden Handwerk stieg nur um 430 Mill. DM (+ 7,5%) auf 6,2 Mrd. DM an, obwohl der Handwerksumsatz für sich allein um 440 Mill. DM oder 9,2% auf 5,2 Mrd. DM wuchs. Der Handelsumsatz dieser Gruppe ging aber um 10 Mill. DM (—1,0%) zurück. Infolgedessen nahm der Anteil des Handwerksumsatzes am Gesamtumsatz von 83 auf 85% zu. Bestimmend für diese Entwicklung waren die Bau- und Möbeltischlereien, deren Handwerksumsatz mit über 74% am Gesamtumsatz beteiligt war. Dem Handelsumsatz der handwerklichen Holzverarbeitung kommt mit einem Anteil von nur 15% am Gesamtumsatz keine allzugroße Bedeutung zu.

Unter allen Handwerksgruppen hatte das Bekleidungs-, Textil- und Lederverarbeitende Handwerk die geringste Zunahme des Gesamtumsatzes. Dieser erhöhte sich um 250 Mill. DM oder 4,8% auf 5,4 Mrd. DM. Relativ starker war der Anstieg des Handwerksumsatzes (+ 5,7%

**Umsatz des Handwerks<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Handwerksgruppe	Gesamtumsatz		Zunahme % <sup>2)</sup>	Handwerksumsatz		Zunahme % <sup>2)</sup>	Zunahme 1962 gegen 1955	
	1961	1962		1961	1962		Gesamtumsatz	Handwerksumsatz
	Mill. DM	Mill. DM		Mill. DM	Mill. DM		% <sup>2)</sup>	% <sup>2)</sup>
Handwerk insgesamt	84 101	92 761	10,3	60 833	67 157	10,4	98	86
Bau- und Ausbauhandwerke	21 031	23 854	13,4	20 429	23 051	12,8	107	108
Metallverarbeitende Handwerke	26 955	30 040	11,4	13 110	14 935	13,9	143	118
Holzverarbeitende Handwerke	5 764	6 196	7,5	4 807	5 249	9,2	75	82
Bekleidungs-, Textil- und Lederverarbeitende Handwerke	5 149	5 396	4,8	2 852	3 014	5,7	62	38
Nahrungsmittelhandwerke	20 072	21 663	7,9	15 731	16 669	6,0	62	52
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege, chem. und Reinigungshandwerke	2 977	3 228	8,4	2 488	2 671	7,3	98	107
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	2 154	2 385	10,7	1 416	1 570	10,8	98	95

<sup>1)</sup> Ohne den Umsatz der handwerklichen Nebenbetriebe. <sup>2)</sup> Errechnet auf Grund nicht gerundeter Zahlen.

oder 160 Mill. DM); sein Volumen belief sich damit auf 3,0 Mrd. DM. Besonders hohe relative Steigerungen des Handwerksumsatzes wiesen hier die Kürschnereien (+ 17,7%), das Schuhmacherhandwerk (+ 8,8%) und die Sattlereien (+ 7,7%) aus. Der Handelsumsatz der Gruppe, dessen Anteil am Gesamtumsatz sich auf 44% stellte, verzeichnete einen Anstieg um 85 Mill. DM oder 3,7% auf 2,4 Mrd. DM. Überraschend ist die ungewöhnlich hohe relative Steigerung der Handelstätigkeit im Damenschneiderhandwerk, die 38% oder 30 Mill. DM ausmachte. Dank dieser Steigerung konnte der Gesamtumsatz der Damenschneidereien trotz ihres oben erwähnten rückläufigen Handwerksumsatzes um 7,1% ansteigen. Das gleiche trifft auch für die Putzmachereien zu, in denen sich der Handelsumsatz um 14% erhöhte.

Im Nahrungsmittelhandwerk stieg der Gesamtumsatz um 1,6 Mrd. DM oder 7,9% auf 21,7 Mrd. DM an. Der Handwerksumsatz, dessen Anteil am Gesamtumsatz von 78 auf 77% leicht zurückging, belief sich auf 16,7 Mrd. DM. Die Zunahme machte 940 Mill. DM oder 6,0% aus. Vom Handwerksumsatz der Gruppe entfielen auf die Fleischereien allein 61%,

auf das Bäckerhandwerk 26%. Die Erlöse aus eigener Produktion stiegen bei den Fleischereien um 540 Mill. DM oder 5,5% und bei den Bäckereien um 300 Mill. DM oder 7,4% an. Der Handelsumsatz dieser Gruppe erreichte 5,0 Mrd. DM (+ 650 Mill. DM oder 15%). Das Fleischerhandwerk stand auch hier mit einer Steigerung um 380 Mill. DM oder 44% weit an der Spitze der in der Gruppe erfaßten Zweige.

Das Handwerk für Gesundheits- und Körperpflege sowie die chemischen und Reinigungshandwerke erzielten einen Gesamtumsatz von 3,2 Mrd. DM (+ 250 Mill. DM oder 8,4%). Der Handwerksumsatz, dessen Anteil am Gesamtumsatz 83% betrug, stellte sich auf 2,7 Mrd. DM (+ 180 Mill. DM oder 7,3%). Das Friseurhandwerk, auf das allein 55% des Handwerksumsatzes der Gruppe entfielen, konnte diesen noch um 140 Mill. DM oder 10,4% erhöhen. Der Handelsumsatz der Gruppe stieg um 70 Mill. DM oder 14% auf 560 Mill. DM an. Auch diese Entwicklung hatte das Friseurhandwerk mit einer Erhöhung seines Handelsumsatzes um 40 Mill. DM (+ 16%) maßgeblich mitbestimmt. Scht.

## Bautätigkeit und Wohnungen

### Bautätigkeit 1962

#### Baufertigstellungen

Nach Vorliegen der ersten endgültigen Ergebnisse der Baufertigstellungsstatistik für 1962 hat sich ergeben, daß die vorläufigen Zahlen dieses Jahres<sup>1)</sup> nur unwesentlich berichtigt werden müssen. Insgesamt wurden im Bundesgebiet ohne Berlin 553 300 und in Berlin (West) 20 000 Wohnungen fertiggestellt, davon 543 500 bzw. 19 800 in Wohngebäuden. Der umbaute Raum der Nichtwohngebäude verminderte sich um 0,6 Mill. cbm auf 153,2 Mill. cbm im Bundesgebiet ohne Berlin; in Berlin (West) betrug er 2,1 Mill. cbm. Auch die bereits mitgeteilten Veränderungen des Bauergebnisses 1962<sup>1)</sup> gegen 1961 in den Ländern bleiben bestehen.

Die Zahl der von der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft errichteten Wohnungen nahm seit 1959, wo von ihr noch 154 300 Einheiten fertiggestellt worden waren, laufend ab und betrug im Jahre 1962 noch 130 700 Wohnungen. Infolgedessen ging auch ihr Anteil am gesamten Wohnungsbauergebnis von 28,9% im Jahre 1958 — wo dieser Prozentsatz wegen der in diesem Jahr außergewöhnlich niedrigen Wohnungsbauleistung schon mit 139 100 fertiggestellten Wohnungen erreicht wurde — auf nunmehr 24,1% im Berichtsjahr zurück. Diese Entwicklung dürfte nicht zuletzt in der Rückläufigkeit des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaues begründet sein, der ja zum überwiegenden Teil von den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen durchgeführt wird. Demgegenüber hat die private Bautätigkeit nicht nur absolut, sondern auch prozentual laufend zugenommen. Die Zahl der von natürlichen Personen gebauten Wohnungen stieg von 295 700 (61,5%) im Jahre 1958 auf 350 600 (64,5%) im Jahre 1962.

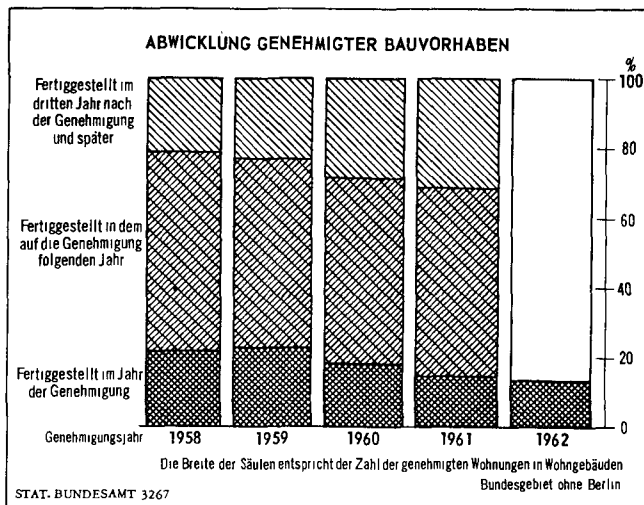
Im Nichtwohnbau betrug der Anteil der von der öffentlichen Hand<sup>2)</sup> seit 1958 errichteten Gebäude immer etwa knapp ein

### Fertiggestellte Wohn- und Nichtwohnbauten nach dem Genehmigungsdatum Bundesgebiet ohne Berlin

Genehmigungsdatum	Einheit	Zahl der Gebäude		Umbauter Raum der Gebäude (1 000 cbm)		Zahl der Wohnungen	
		1961	1962	1961	1962	1961	1962
Wohnbauten							
Insgesamt	absolut	212000	213000	203900	211300	533600	543500
davon genehmigt im							
2. Hj. des Berichtsjahres	‰	2	3	2	3	2	3
1. Hj. des Berichtsjahres	‰	14	12	15	11	15	12
2. Hj. des Vorjahres	‰	32	30	33	30	32	30
1. Hj. des Vorjahres	‰	28	32	28	33	28	32
dritten Jahr zuvor und							
früher	‰	24	23	22	23	23	23
ohne Angabe	‰	0	0	0	0	0	0
Nichtwohnbauten							
Insgesamt	absolut	83 600	81 000	137600	153200	9 800	9 900
davon genehmigt im							
2. Hj. des Berichtsjahres	‰	10	10	6	6	3	3
1. Hj. des Berichtsjahres	‰	32	29	24	21	17	13
2. Hj. des Vorjahres	‰	25	26	27	25	31	30
1. Hj. des Vorjahres	‰	16	18	20	24	24	29
dritten Jahr zuvor und							
früher	‰	17	17	23	24	25	25
ohne Angabe	‰	0	0	0	0	0	0

Fünftel und erreichte im Berichtsjahr 19,7% des gesamten umbauten Raumes der neu errichteten Nichtwohngebäude. Entsprechend der allgemeinen Ausweitung des Nichtwohnbauvolumens nahmen die Bauten dieser Bauherrengruppe seit 1958 aber absolut um 10,7 auf 30,5 Mill. cbm zu. Fast viermal so groß ist das Volumen der von Unternehmen und Angehörigen freier Berufe errichteten Wirtschaftsbauten, das von 74,9 Mill. cbm mit einem Anteil von 72,1% im Jahre 1958 auf 116,0 Mill. cbm und einem Anteil von 75,7% im Jahre 1962 anstieg.

<sup>1)</sup> Vgl. „Vorläufiges Bauergebnis 1962“ in WiSta 1963/3, S. 160 ff. —  
<sup>2)</sup> Hierunter werden die Gebietskörperschaften und die Organisationen ohne Erwerbscharakter zusammengefaßt.



### Langsamere Abwicklung der Bauvorhaben

In der Jahresaufbereitung der Baufertigstellungsstatistik werden die Bauvorhaben u. a. auch nach dem Datum der Baugenehmigung gegliedert. Man erhält hierdurch einen Anhalt für die Beobachtung der Abwicklungsdauer der Bauten von der Genehmigung bis zur Fertigstellung. Eine Aussage über die Dauer der eigentlichen Bauarbeiten ist damit allerdings nicht verbunden, denn hierfür müßten die Fertigstellungen nach dem Datum des Baubeginns ausgezählt werden, wozu jedoch die Ergebnisse der Baubeginnsstatistik noch nicht ausreichen.

Wenn man für den Zeitraum zwischen den jeweils ausgezählten Genehmigungszeiten und der Fertigstellung mittlere Zeitabstände zugrunde legt<sup>3)</sup>, so ergibt eine mit ihrer Hilfe durchgeführte Berechnung eine zunehmende Verlangsamung in der Abwicklung der Bauvorhaben. Erforderte diese im Jahre 1958 von der Genehmigung bis zur Fertigstellung noch durchschnittlich 14,7 Monate bei Wohnbauten und 14,1 Monate bei den Nichtwohnbauten, so verzögerte sie sich bei den Baufertigstellungen des Jahres 1962 auf 16,3 bzw. 15,6 Monate.

Abwicklung genehmigter Bauvorhaben  
Bundesgebiet ohne Berlin

Genehmigungs-jahr	Genehmigte Bauvorhaben	Davon wurden fertiggestellt im					
		Jahr der Genehmigung		auf die Genehmigung folgenden Jahr		dritten Jahr nach der Genehmigung und später	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%
Wohnbauten (Zahl der Wohnungen)							
1958	558 600	121 100	21,7	317 100	56,8	120 400	21,5
1959	587 700	132 300	22,5	319 400	54,4	136 000	23,1
1960	602 100	109 100	18,1	321 100	53,3	171 900	28,6
1961	617 600	90 500	14,7	333 900	54,1	193 200p	31,2p
1962	615 300	82 900	13,5	...	...	...	...
Nichtwohnbauten (Mill. cbm umbauten Raumes)							
1958	120,7	39,5	32,7	47,6	39,4	33,6	27,9
1959	135,2	42,3	31,3	56,4	41,7	36,5	27,0
1960	155,1	44,0	28,4	64,6	41,6	46,5	30,0
1961	170,9	41,3	24,2	75,5	44,2	...	...
1962	171,6	41,0	23,9	...	...	...	...

Diese Feststellung über eine längere Abwicklungsdauer wird durch andere Untersuchungen bestätigt. Man kann z. B. an Hand der nach Genehmigungszeitabschnitten gegliederten Baufertigstellungen die Baugenehmigungen verfolgen und feststellen, wieviel der in den einzelnen Jahren genehmigten Bauvorhaben innerhalb des gleichen oder des folgenden Jahres bis zur Bezugsreife erstellt werden konnten. Hiermit wird auch die in dem Beitrag über den Bauüberhang 1962<sup>4)</sup> angekündigte Ergänzung geboten. Bei den **Wohnbauten** zeichnete sich hierbei ein deutlicher Rückgang der Zahl der im Jahr der Baugenehmigung noch fertiggestellten Wohnungen von 121 100 im Jahr 1958 auf 82 900 im Jahr 1962 ab. Dies bedeutet

bei der laufenden Zunahme der Baugenehmigungen, daß der Anteil der innerhalb von 12 Monaten nach der Baufreigabe bezugsfertig gewordenen Wohnungen in diesem Zeitraum von 21,7 auf 13,5% zurückging. Die Zahl der in dem auf das Genehmigungsjahr folgenden Jahr bezugsfertig gewordenen Wohnungen hat dagegen von 1958 bis 1961 leicht von 317 100 auf 333 900 zugenommen, so daß auch hier ein, wenngleich geringer, Rückgang in den prozentualen Anteilen an den Genehmigungen dieser Jahre eintrat. Wie groß die Zahl der im Jahre 1963 fertiggestellten Wohnungen aus den Genehmigungen des Jahres 1962 sein wird, läßt sich noch nicht übersehen. Erheblich gestiegen sind aber — sowohl absolut als auch prozentual — die Bauvorhaben mit einer Abwicklungsdauer von mehr als zwei Jahren.

Bei den **Nichtwohnbauten** ist diese Tendenz nicht so deutlich ausgeprägt. Zwar ist eine allgemeine Verlangsamung der Abwicklungsdauer in den absoluten und auch in den anteiligen Zunahmen der Fertigstellungen in dem auf die Genehmigungen folgenden Jahr und später nicht zu verkennen. Anders als bei den Wohnbauten hat sich aber das Volumen der innerhalb von 12 Monaten nach der Baufreigabe fertig gewordenen Nichtwohnbauten mit Schwankungen von 39,5 Mill. cbm umbauten Raumes im Jahr 1958 auf 41,0 Mill. cbm leicht erhöht; ihr Anteil an dem jeweiligen Genehmigungsvolumen ist dessen ungeachtet laufend gesunken, weil die Genehmigungen starker zugenommen haben. Ein Vergleich der anteiligen Fertigstellungen bei Wohnbauten und Nichtwohnbauten in den einzelnen Zeitabschnitten zeigt außerdem, daß die Bauarbeiten an den Nichtwohnbauten zügiger durchgeführt werden.

Man kann aber auch die Abwicklung der Bauvorhaben mit Hilfe des Bauüberhangs beobachten, wenn aus dem Unterschied zwischen den jeweils am Anfang und Ende eines Jahres genehmigten, aber noch nicht begonnenen Bauvorhaben unter Berücksichtigung der neu erteilten und erloschenen Baugenehmigungen die im Laufe des Jahres begonnenen Bauten berechnet werden.

Die Zahl der am Jahresanfang noch nicht begonnenen Wohnungen zuzüglich der im Laufe des Jahres jeweils neu genehmigten Wohnungen in **Wohnbauten** wuchs von 721 900 Ende 1958 auf 805 500 Ende 1961 an. Dieser Zunahme um 83 600 Wohnungen entsprach eine Steigerung der begonnenen Wohnbauten um 79 700 Wohnungen, während sich die Zahl der noch nicht begonnenen Bauvorhaben in diesem Zeitraum nur um 6 100 Wohnungen erhöhte; die erloschenen Baugenehmigungen gingen dabei um 2 200 Wohnungen zurück. Im Jahre 1962 zeichnete sich allerdings eine Unterbrechung in dieser Entwicklung ab. Die Zahl der zum Baubeginn anstehenden Wohnungen sank gegen 1961 um 8 900; dagegen wurden 14 800 Wohnungen weniger begonnen als im Vorjahr, so daß sich der Genehmigungsüberhang<sup>5)</sup> trotz erneuter Abnahme der erloschenen Genehmigungen um 7 800 Wohnungen erhöhte. Ende 1962 waren somit Genehmigungen für 189 200 Wohnungen vorhanden, mit deren Bau im Jahre 1963 begonnen werden konnte.

Diese Entwicklung zeigt also, daß die Bauwirtschaft mit den Baubeginnen den gestiegenen Anforderungen einigermaßen gerecht werden konnte; es ist ihr aber doch nicht gelungen, bei der Durchführung der Bauarbeiten mit der gleichen Zeit wie früher auszukommen, so daß die Zahl der am Jahresende im Bau befindlichen Wohnungen von 1958 bis 1962 von 404 000 auf 582 300 anwuchs. Die Zunahme der im Bau befindlichen Wohnungen in dieser Zeit läßt ebenfalls eine erhebliche Verlangsamung in der Abwicklung der Wohnbauten erkennen, auch wenn man berücksichtigt, daß das Fertigstellungsergebnis des Jahres 1958 mit nur 480 700 Wohnungen in Wohnbauten gegen 543 500 Wohnungen im Jahre 1962 außergewöhnlich niedrig war. Diese Feststellung gilt gleicherweise für die rohbaufertigen wie für die noch nicht rohbaufertigen Bauten.

Bei den **Nichtwohnbauten** trat in der Aufwärtsentwicklung der zum Baubeginn anstehenden Bauvorhaben 1962

<sup>3)</sup> Vgl. Deneffe, P., „Die Bautätigkeit im Jahr 1955“, WiSta 1956/9, S. 450 ff. — <sup>4)</sup> Vgl. WiSta 1963/5, S. 293 f.

<sup>5)</sup> Das sind die genehmigten, aber noch nicht begonnenen Bauvorhaben.



**Baugenehmigungen, Baubeginne und Bauüberhang**  
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Am Jahresanfang noch nicht begonnene Bauvorhaben	Genehmigungen	Zum Baubeginn anstehende Bauvorhaben (Spalte 1 u. 2)	Am Jahresende noch nicht begonnene Bauvorhaben		Im Laufe des Jahres erloschene Genehmigungen		Im Laufe des Jahres begonnene Bauvorhaben	
				absolut	% von Sp. 3	absolut	% von Sp. 3	absolut	% von Sp. 3
Wohnbauten (Zahl der Wohnungen)									
1958 <sup>1)</sup>	163 300	558 600	721 900	175 300	24,3	19 600	2,7	527 000	73,0
1959 <sup>1)</sup>	175 300	587 700	763 000	172 100	22,6	18 600	2,4	572 300	75,0
1960	172 100	602 100	774 200	187 900	24,3	17 400	2,2	568 900	73,5
1961	187 900	617 600	805 500	181 400	22,5	17 400	2,2	606 700	75,3
1962	181 400	615 300	796 700	189 200	23,7	15 600	2,0	591 900	74,3
Nichtwohnbauten (Millionen cbm umbauten Raumes)									
1958 <sup>1)</sup>	25,3	120,7	146,0	27,7	19,0	3,5	2,4	114,8	78,6
1959 <sup>1)</sup>	27,7	135,2	162,9	33,6	20,6	3,3	2,1	126,0	77,3
1960	33,6	155,1	188,7	36,8	19,5	4,0	2,1	147,9	78,4
1961	36,8	170,9	207,7	40,2	19,4	3,2	1,5	164,3	79,1
1962	40,2	171,7	211,8	45,0	21,2	4,2	2,0	162,6	76,8

<sup>1)</sup> Saarland teilweise geschätzt.

keine Unterbrechung, sondern nur eine Abschwächung ein. Aber auch hier wurden 1962 weniger Bauvorhaben begonnen als noch im Jahre 1961. Von dem Zuwachs an baureifen Nichtwohnbauten, d. s. die zum Baubeginn anstehenden Bauvorhaben von 1958 bis 1962, der 65,8 Mill. cbm umbauten Raumes ausmachte, wurden an 47,8 Mill. cbm die Bauarbeiten aufgenommen, während 17,3 Mill. cbm zunächst nicht zur Ausführung gekommen sind. Anders als bei den Wohnbauten nah-

men im Nichtwohnbau die erloschenen Genehmigungen, wenn auch nur geringfügig, um 0,7 Mill. cbm zu.

In diesen fünf Jahren wuchs aber das Volumen der am Jahresende im Bau befindlichen Nichtwohnbauten von 86,6 Mill. cbm umbauten Raumes auf 161,1 Mill. cbm an. Hier ist also nicht nur eine stärkere Verzögerung in den Baubeginnen, sondern auch in der Abwicklung der Bauarbeiten festzustellen. VII.

## Wohngebäude nach dem Eigentumsverhältnis Ergebnis der Gebäudezählung 1961

### Vorbemerkungen

Es lag nahe, bei der Gebäudezählung 1961 in der Gebäudeliste, die für jedes bewohnte Gebäude auszufüllen war, auch nach dem Eigentümer zu fragen, um mit Hilfe dieser Angaben die derzeitigen Eigentumsverhältnisse am Wohngebäudebestand festzustellen. Darüber hinaus lag ein besonderes Interesse vor, durch Vergleich dieser Zahlen mit den entsprechenden Daten der Zählung von 1950 die im letzten Jahrzehnt beim Hausbesitz eingetretenen Veränderungen aufzuzeigen.

In Anlehnung an die in der Bautätigkeitsstatistik übliche Gliederung wurde bei der Gebäudezählung 1961 nach

privaten Eigentümern,  
und zwar  
Privatpersonen,  
private Unternehmen,  
gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und  
öffentlichen Eigentümern

unterschieden.

Zu den privaten Eigentümern zählten Privatpersonen, Erbgemeinschaften und andere private Personengemeinschaften sowie private Unternehmen einschließlich freie Wohnungsunternehmen. Die Gebäude, die ausschließlich Eigentumswohnungen enthielten, sind dem Gebäudebestand der Privatpersonen hinzugerechnet.

Als gemeinnützige Wohnungsunternehmen wurden nur die Wohnungsgesellschaften angesehen, denen die Gemeinnützigkeit nach dem Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz vom 29. Februar 1940 zugesprochen wurde. Hierzu rechneten auch die Organe staatlicher Wohnungspolitik, wie z. B. die Heimstätten GmbH und die Treuhandstellen für das Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen, sofern sie nach dem erwähnten Gesetz als gemeinnützige Unternehmen anerkannt waren.

Zu den öffentlichen Eigentümern, im folgenden mit „öffentlicher Hand“ bezeichnet, gehörten die Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts.

### Über 90% der Wohngebäude in Privateigentum

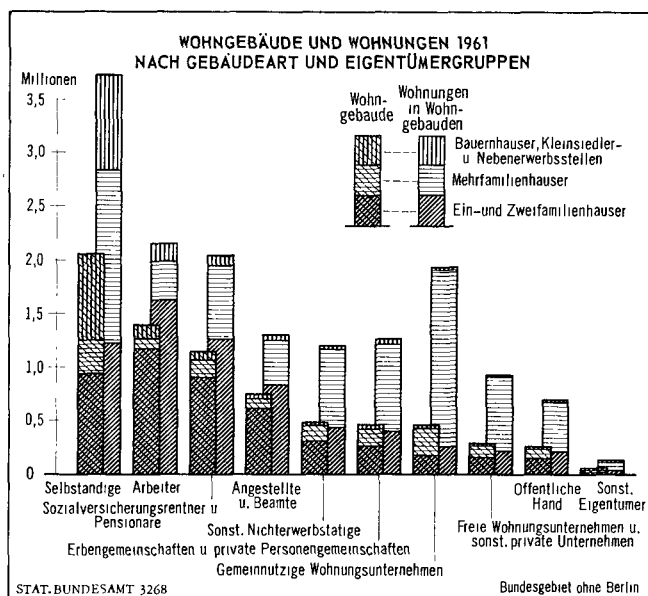
Die Gliederung der am 6. Juni 1961 im Bundesgebiet ohne Berlin gezählten 7 247 000 Wohngebäude nach den drei Hauptgruppen von Eigentümern läßt erkennen, daß sich 90,5% die-

ser Gebäude in der Hand privater Eigentümer befanden, 6,1% auf die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und nur 3,4% auf die öffentliche Hand entfielen.

Von den insgesamt 6 557 000 Wohngebäuden privater Eigentümer waren 6 281 000 Gebäude im Eigentum von Privatpersonen. 86,7% sämtlicher Wohngebäude gehörten demnach dieser Eigentümergruppe.

Ein Blick auf die einzelnen Bundesländer zeigt, daß in den Ländern mit vorwiegend städtischer oder industrieller Struktur dieser hohe Anteil der Privatpersonen nicht erreicht wurde, weil dort der Hausbesitz der übrigen Eigentümergruppen, vor allem der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, starker ins Gewicht fällt. So wiesen die beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen nur einen Anteil von 72,9 bzw. 81,8% der Privatpersonen auf. In dem mit größeren Städten stark durchsetzten und hochindustrialisierten Nordrhein-Westfalen betrug die Quote ebenfalls nur 78,5%. Auch in Berlin (West) war der Anteil der Privatpersonen niedriger. Demgegenüber befanden sich in dem vorwiegend landwirtschaftlichen Rheinland-Pfalz von 100 Wohngebäuden rund 93 im Eigentum von Privatpersonen. Ebenso wurde in den beiden süddeutschen Ländern Baden-Württemberg (90,8%) und Bayern (90,6%), aber auch in Hessen (90,0%) der Bundesdurchschnitt von 86,7% für die Privatpersonen wesentlich überschritten.

Dagegen kam den privaten Unternehmen einschließlich den freien Wohnungsunternehmen unter den Gebäudeeigentümern nur eine geringe Bedeutung zu. Von sämtlichen Wohngebäuden im Bundesgebiet ohne Berlin entfielen lediglich 276 000 Gebäude oder 3,8% auf diese Eigentümergruppe. Mehr als die Hälfte dieser Gebäude befand sich in Nordrhein-Westfalen. Die geringe Zahl der Gebäude im Eigentum freier Wohnungsunternehmen — nur 13,5% der Wohngebäude privater Unternehmen — läßt den Schluß zu, daß es sich dort vorwiegend um Wohnbauten für Werksangehörige von Unternehmen der Industrie und des Bergbaus gehandelt hat, zum Teil aber wohl auch um reine Kapitalinvestitionen beim Bau von Etagenmiethäusern. Im Saarland spielten bei einem ebenfalls über dem Bundesdurchschnitt liegenden Anteil der privaten Unternehmen (3,9%) die freien Wohnungsunternehmen noch eine weit geringere Rolle. Nur 62 der rund 7 100 Wohngebäude dieser Gruppe waren in ihrem Eigentum. Dagegen wurde die in Hamburg festgestellte hohe Anteilsquote (5,2%) maßgebend von den freien Wohnungsunternehmen bestimmt, in deren Besitz sich fast 42% der insgesamt knapp 7 900 Wohngebäude privater Unternehmen befanden. In Berlin (West) lag



der Anteil dieser Eigentümergruppe bei 5,9%; auf die freien Wohnungsunternehmen entfiel etwas mehr als ein Viertel der rund 7 700 Wohngebäude dieser Gruppe.

Die geringe Zahl von nur 446 000 Wohngebäuden (6,1% des Gesamtbestandes) im Eigentum gemeinnütziger Wohnungsunternehmen mag zunächst überraschen, wenn man bedenkt, daß diese Eigentümergruppe in den letzten Jahren stets über ein Viertel des gesamten Wohnungsbaus getragen hat. Es entspricht jedoch dem Charakter dieser Unternehmen, daß die von ihnen gebauten Einheiten mit einer oder zwei Wohnungen vielfach schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit als Kaufobjekte in das Eigentum privater Erwerber übergehen. Im Eigentum der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen verbleiben auf Dauer meist nur die großen mehrgeschossigen Miethäuser. Von sämtlichen in ihrer Hand befindlichen 446 000 Wohngebäuden im Bundesgebiet ohne Berlin machten die Mehrfamilienhäuser 57,4% aus. Dementsprechend treten diese Wohnungsunternehmen als Hausbesitzer vor allem in den größeren Städten in Erscheinung. In Hamburg betrug ihr Anteil 18,7% und in Bremen 13,9%, während sie in Nordrhein-Westfalen ebenfalls 10,4% des Bestandes an Wohngebäuden auf sich vereinigten. Auch in Berlin (West) erreichten sie eine Quote von 17,3%. In dem Agrarland Rheinland-Pfalz sowie im Saarland waren dagegen nur jeweils 2,5% der Wohngebäude im Eigentum dieser Unternehmen.

Aus der besonderen Bedeutung des Miethausbesitzes bei den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen erklärt sich der im Vergleich zum Gebäudeanteil dieser Eigentümergruppe sehr viel höhere Wohnungsanteil (12,6%). Wenn auch bei den anderen Eigentümergruppen die Unterschiede zwischen dem Anteil an den Gebäuden und dem Anteil an den Wohnungen nicht so groß sind wie hier, sollte doch in jedem Fall die Bedeutung der verschiedenen Eigentümergruppen nicht nur an

der Zahl der Gebäude gemessen, sondern auch die Zahl der Wohnungen berücksichtigt werden.

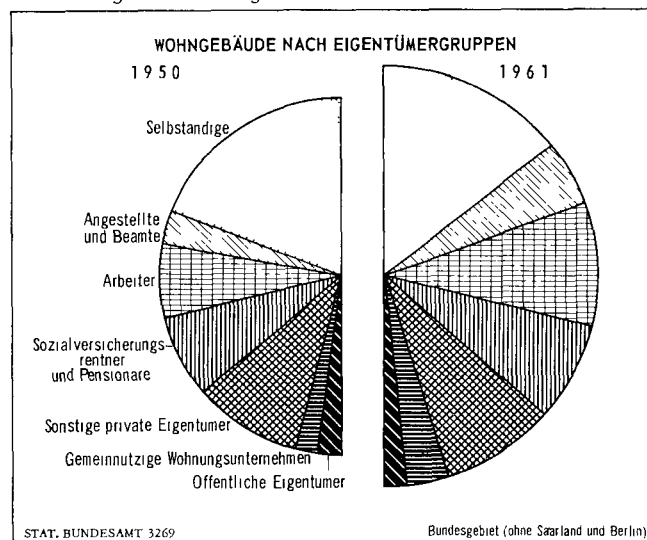
Die restlichen 244 000 Wohngebäude befanden sich im Eigentum der öffentlichen Hand. Die Anteile in den einzelnen Bundesländern gruppierten sich verhältnismäßig eng um den Bundesdurchschnitt (3,4%). Die geringsten Anteile dieser Gruppe waren in Bremen (2,5%) und Rheinland-Pfalz (2,7%) zu verzeichnen.

#### Breite Eigentumsstreuung bei den Mehrfamilienhäusern

Ermittelt man den Anteil der einzelnen Eigentümergruppen an den verschiedenen Arten von Gebäuden, so zeigt sich, daß der Anteil der privaten Eigentümer (Privatpersonen und private Unternehmen) im Bundesdurchschnitt bei den Bauernhäusern, Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen erwartungsgemäß am höchsten (99,1%), bei den Ein- und Zweifamilienhäusern am zweitstärksten (92,9%) und bei den Mehrfamilienhäusern am geringsten (76,5%) war.

In Niedersachsen gehörten sogar 99,8% der Bauernhäuser, Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen den privaten Eigentümern; in Hessen befanden sich 99,7% und in Rheinland-Pfalz 99,6% dieser Gebäude im Privatbesitz. Demgegenüber belief sich in Hamburg der Anteil der privaten Eigentümer an den Bauernhäusern, Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen nur auf 82,9%, während 15,7% in der Hand gemeinnütziger Wohnungsunternehmen waren.

Bei den Ein- und Zweifamilienhäusern wurde der Bundesdurchschnitt des Privateigentums (92,9%) in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen, in den beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen sowie in Berlin (West) nicht erreicht, weil in diesen Ländern die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, in Schleswig-Holstein auch die öffentliche Hand als Eigentümer dieser Gebäude stärker in Erscheinung traten. In Hamburg entfielen 15,1%, in Bremen 8,7% und in Nordrhein-Westfalen 7,4% der Ein- und Zweifamilienhäuser auf die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen. Hierbei durfte es sich



Wohngebäude und Wohnungen nach Eigentümergruppen  
Ergebnis der Gebäudezählung 1961

Land	Wohn- gebäude	Wohn- nungen	Davon im Eigentum							
			von privaten Eigentümern				von gemeinnützigen		der öffentlichen Hand	
			Privatpersonen <sup>1)</sup>		private Unternehmen <sup>2)</sup>		Wohnungsunternehmen			
			Gebäude	Wohn- nungen	Gebäude	Wohn- nungen	Gebäude	Wohn- nungen	Gebäude	Wohn- nungen
		1 000								
Schleswig-Holstein	345,8	661,6	85,8	76,2	3,4	5,6	7,0	13,8	3,8	4,4
Hamburg	152,2	544,4	72,9	61,4	5,2	9,0	18,7	26,1	3,2	3,5
Niedersachsen	923,8	1 770,9	88,2	79,4	2,8	4,6	5,2	11,5	3,8	4,5
Bremen	86,5	218,9	81,8	69,4	1,8	2,6	13,9	25,7	2,5	2,3
Nordrhein-Westfalen	1 840,3	4 553,8	78,5	71,2	7,9	9,4	10,4	15,7	3,2	3,7
Hessen	670,8	1 413,7	90,0	79,5	2,1	3,8	4,6	12,3	3,3	4,4
Rheinland-Pfalz	578,0	991,3	92,9	85,5	1,9	3,2	2,5	6,5	2,7	4,8
Baden-Württemberg	1 127,8	2 199,6	90,8	82,9	2,0	3,4	3,7	8,7	3,5	5,0
Bayern	1 340,4	2 632,7	90,6	78,6	2,2	5,3	3,7	10,7	3,5	5,4
Saarland	181,9	322,0	89,8	86,1	3,9	4,5	2,5	3,7	3,8	5,7
Bundesgebiet ohne Berlin	7 247,6	15 308,8	86,7	76,9	3,8	6,0	6,1	12,6	3,4	4,5
Berlin (West)	129,9	837,7	73,6	68,9	5,9	8,8	17,3	19,0	3,2	3,3

<sup>1)</sup> Einschl. der Erbgemeinschaften, privaten Personengemeinschaften, sonstigen Eigentümern und Wohngebäude mit ausschließlich Eigentumswohnungen. —  
<sup>2)</sup> Einschl. der freien Wohnungsunternehmen.

# Wohngebäude nach Gebäudeart und Eigentümergruppen

Ergebnis der Gebäudezählung 1961

Eigentümergruppe	Einheit	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Bundesgebiet ohne Berlin	Berlin (West)
Ein- und Zweifamilienhäuser													
Zusammen	1 000	237,9	93,4	623,0	58,1	1 158,8	468,0	419,6	715,6	791,3	154,3	4 720,1	51,1
Privatpersonen <sup>1)</sup>	%	87,8	79,1	90,3	87,1	81,9	93,6	94,9	92,8	93,4	91,3	89,5	87,7
Private Unternehmen <sup>2)</sup>	%	3,0	3,1	2,4	1,4	7,7	1,6	1,7	1,6	1,5	3,6	3,4	1,4
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	%	5,0	15,1	3,2	8,7	7,4	1,9	1,2	2,3	1,6	2,0	3,9	8,5
Öffentliche Hand	%	4,2	2,7	4,1	2,8	3,0	2,9	2,2	3,3	3,5	3,1	3,2	2,4
Mehrfamilienhäuser													
Zusammen	1 000	56,6	54,1	154,1	26,9	535,4	131,2	73,2	200,3	212,1	23,7	1 467,6	78,7
Privatpersonen <sup>1)</sup>	%	65,4	61,4	68,4	69,4	66,1	71,6	73,4	75,3	66,4	79,8	68,6	64,4
Private Unternehmen <sup>2)</sup>	%	8,0	9,2	7,0	2,9	10,3	5,3	5,5	5,3	7,9	6,8	7,9	8,8
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	%	21,0	25,1	18,6	25,8	19,2	16,8	12,2	12,0	17,2	4,8	17,5	23,0
Öffentliche Hand	%	5,6	4,3	6,0	1,9	4,4	6,3	8,9	7,4	8,5	8,6	6,0	3,8
Bauernhäuser, Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen													
Zusammen	1 000	51,3	4,6	146,7	1,5	146,2	71,7	85,2	211,9	336,9	3,9	1 059,9	0,1
Privatpersonen <sup>1)</sup>	%	99,3	82,9	99,8	95,4	97,5	99,7	99,6	99,0	99,2	91,5	99,0	98,0
Private Unternehmen <sup>2)</sup>	%	0,0	0,1	0,0	0,1	0,4	0,0	—	0,1	0,2	0,1	0,1	1,0
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	%	0,5	15,7	0,1	3,9	1,7	0,2	0,3	0,4	0,3	8,2	0,6	—
Öffentliche Hand	%	0,2	1,3	0,1	0,6	0,4	0,1	0,1	0,5	0,3	0,2	0,3	1,0

<sup>1)</sup> Einschl. der Erbengemeinschaften, privaten Personengemeinschaften, sonstigen Eigentümern und Wohngebäude mit ausschließlich Eigentumswohnungen. —  
<sup>2)</sup> Einschl. der freien Wohnungsunternehmen.

in der Mehrzahl der Fälle um die bereits erwähnten, von diesen Unternehmen im Betreuungswege errichteten Kaufeigenheime gehandelt haben.

Im Gegensatz zu den bisher betrachteten Gebäudearten ist bei den Mehrfamilienhäusern das Eigentum breiter gestreut. Im Bundesdurchschnitt betrug hier die Quote der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen 17,5%. In Bremen waren 25,8% und in Hamburg ebenfalls mehr als ein Viertel dieser Gebäude im Eigentum gemeinnütziger Wohnungsunternehmen. Der bei den Mehrfamilienhäusern festgestellte Bundesdurchschnitt der öffentlichen Hand von 6,0% wurde in Rheinland-Pfalz, im Saarland und in Bayern erheblich überschritten; in Bremen belief sich der Anteil dieser Eigentümergruppe dagegen nur auf 1,9%.

## Rund 25% der Ein- und Zweifamilienhäuser im Eigentum von Arbeitern

Beschränkt man die Betrachtung der Eigentumsverhältnisse an den einzelnen Wohngebäudearten auf die privaten Einzelpersonen und gliedert diese noch weiter nach der Stellung im Beruf, so fällt die hohe Quote der Arbeiter am Bestand an Ein- und Zweifamilienhäusern auf; ihnen gehörten im Bundesgebiet ohne Berlin rund 25% dieser Gebäude, im Saarland sogar 31,3% und in Hessen 29,5%. Von den 791 000 Ein- und Zweifamilienhäusern in Bayern entfielen 28,8%, von den 716 000 Gebäuden dieser Art in Baden-Württemberg 26,5% auf die Arbeiter. Demgegenüber waren in Baden-Württemberg — vermutlich infolge der dortigen Gepflogenheiten bei der Erbteilung — 6,3% der Ein- und Zweifamilienhäuser, in Bayern dagegen nur 4,0% im Eigentum von Erbengemeinschaften und privaten Personengemeinschaften. Die Angehörigen selbständiger Berufe rangierten als Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern mit 19,7% an zweiter Stelle, dicht gefolgt von den Sozialversicherungsrentnern und Pensionären. Für die Angestellten und Beamten wurden 13,1% der Ein- und Zweifamilienhäuser als in ihrem Eigentum befindlich ermittelt.

Bei den Mehrfamilienhäusern wiesen die Selbständigen die höchste Quote auf (21,5%). Einen nennenswerten Anteil hatten aber auch die Sozialversicherungsrentner und Pensionäre (11,7%) und die sonstigen Nichterwerbstätigen — vorwiegend wohl vom eigenen Vermögen lebende Personen — (9,9%) zu verzeichnen.

Von den insgesamt 914 000 Bauernhäusern im Bundesgebiet ohne Berlin befanden sich 86,3% im Eigentum von hauptberuflichen Landwirten; die Arbeiter nahmen mit 5,2% den zweiten Platz ein. In den norddeutschen Ländern, auch in Nordrhein-Westfalen, standen die Sozialversicherungsrentner und Pensionäre und die sonstigen Nichterwerbstätigen in der Rangfolge allerdings noch vor den Arbeitern.

Bei den 146 000 Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen

waren die Arbeiter mit 46,6% und die Sozialversicherungsrentner und Pensionäre mit 20,5% als Eigentümer vertreten; die Angestellten und Beamten folgten mit einem Anteil von 11,2%.

## Fast 22% der großstädtischen Miethäuser im Eigentum gemeinnütziger Wohnungsunternehmen

Recht interessante Aufschlüsse über die Eigentumsverhältnisse an den Wohngebäuden lassen sich auch aus der Gliederung der Ergebnisse nach Gemeindegrößenklassen gewinnen, wenn auch das Bild dadurch etwas verwischt wird, daß die Einwohnerzahl der Gemeinde nicht immer etwas über ihren wirtschaftlichen Charakter und ihre Lage sagt (man denke an die kleinen Stadtrandgemeinden).

Mit zunehmender Größenklasse sank die Quote der privaten Eigentümer von 96,8% in den Landgemeinden bis auf 80,0% in den Großstädten. Umgekehrt stieg der Anteil der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen von 0,4% in den Gemeinden unter 2 000 Einwohner auf 16,3% in den Städten mit 100 000 und mehr Einwohnern.

Besonders auffällig war der hohe Eigentumsanteil der selbständig Berufstätigen in den Landgemeinden (42,7%), der vor allem darauf zurückzuführen ist, daß das Bauernhaus in dieser Größenklasse dominiert und die Landwirte zu den Selbständigen rechnen. Die Arbeiter waren als Eigentümer von Wohngebäuden am stärksten in den Gemeinden und Marktflecken unter 5 000 Einwohner vertreten, während die Anteilssziffer des Wohngebäudebesitzes sowohl bei den Angestellten und Beamten als auch bei den Sozialversicherungsrentnern und Pensionären in den Klein- und Mittelstädten am größten war.

Bezieht man die einzelnen Gebäudearten in die Betrachtung ein, so zeigt sich, daß die Hälfte sämtlicher Ein- und Zweifamilienhäuser in den Gemeinden unter 5 000 Einwohner lag. Bei der großen Bedeutung, die den Arbeitern als Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern zukam, überrascht es nicht, daß ihr Eigentumsanteil an diesen Gebäuden in den beiden untersten Gemeindegrößenklassen ebenfalls am höchsten war (32,8 bzw. 29,7%); mit wachsender Größenklasse ging die Quote zurück und belief sich in den Großstädten nur noch auf 12,5%. Auch bei den Selbständigen sank die Eigentumsquote an den Ein- und Zweifamilienhäusern von 23,3% in den Landgemeinden auf 16,5% in den Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern. Das gleiche gilt für die Sozialversicherungsrentner und Pensionäre, die ihren größten Anteil in den Gemeinden mit 2 000 bis unter 5 000 Einwohnern zu verzeichnen hatten (20,7%). Demgegenüber nahmen die Quoten bei den übrigen privaten Eigentümern, also auch bei den Angestellten und Beamten mit steigender Gemeindegrößenklasse zu.

Die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen besaßen in den Landgemeinden nur 0,3%, in den Großstädten aber 11,8% der

**Wohngebäude nach Gebäudeart, Eigentümergruppen und Gemeindegrößenklassen**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**Ergebnis der Gebäudezählung 1961**

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Wohn- gebäude insgesamt	Davon im Eigentum								
		von privaten Eigentümern							von gemein- nutzigen Wohnungs- unter- nehmen	der öffent- lichen Hand
		Selb- ständige	Angestellte und Beamte	Arbeiter	Sozialver- sicherungs- rentner und Pensionäre	sonstige Nicht- erwerbs- tätige	freie Woh- nungsunter- nehmen und sonstige private Unter- nehmen	Sonstige <sup>1)</sup>		
	1 000	%								
Wohngebäude insgesamt										
unter 2 000 .....	2 344,6	42,7	6,2	24,1	14,7	4,6	0,8	3,7	0,4	2,8
2 000— 5 000 .....	1 131,7	26,5	11,0	26,2	18,4	5,8	2,1	5,4	1,7	2,9
5 000— 20 000 .....	1 333,6	22,0	12,9	20,3	18,1	6,7	4,0	7,1	5,2	3,7
20 000— 50 000 .....	689,7	18,6	13,0	14,4	15,9	7,2	7,3	9,1	10,3	4,2
50 000—100 000 .....	360,3	18,0	12,4	10,7	14,0	8,3	7,8	10,3	14,0	4,5
100 000 und mehr .....	1 387,7	18,7	11,8	8,6	13,0	9,7	7,4	10,8	16,3	3,7
Insgesamt .....	7 247,6	28,2	10,2	19,2	15,7	6,6	3,8	6,8	6,1	3,4
darunter: Ein- und Zweifamilienhäuser <sup>2)</sup>										
unter 2 000 .....	1 488,1	23,3	8,8	32,8	20,2	6,1	0,9	4,2	0,3	3,4
2 000— 5 000 .....	874,5	19,8	12,8	29,7	20,7	6,1	1,8	5,3	1,2	2,6
5 000— 20 000 .....	1 000,1	18,7	15,0	22,9	19,9	6,7	3,6	6,7	3,4	3,1
20 000— 50 000 .....	460,8	16,6	16,0	17,4	17,4	6,8	7,3	7,9	7,2	3,4
50 000—100 000 .....	199,4	16,2	16,6	14,3	15,9	7,4	7,7	8,7	9,0	4,2
100 000 und mehr .....	697,2	16,5	16,8	12,5	15,9	8,3	6,5	8,2	11,8	3,5
Zusammen .....	4 720,1	19,7	13,1	24,8	19,1	6,7	3,4	6,1	3,9	3,2
Mehrfamilienhäuser										
unter 2 000 .....	109,1	28,5	6,4	17,4	14,4	7,6	4,4	7,1	2,4	11,8
2 000— 5 000 .....	115,9	23,5	7,4	15,1	15,3	8,0	6,2	8,6	7,3	8,6
5 000— 20 000 .....	239,6	21,4	7,3	9,9	14,1	8,3	7,5	10,1	14,2	7,2
20 000— 50 000 .....	202,6	20,4	7,0	6,2	12,6	8,9	8,2	11,9	18,4	6,4
50 000—100 000 .....	149,0	19,6	6,9	4,7	11,1	9,8	8,4	12,6	21,6	5,3
100 000 und mehr .....	651,4	20,6	6,4	3,4	9,5	11,6	8,8	13,7	21,8	4,2
Zusammen .....	1 467,6	21,5	6,7	6,9	11,7	9,9	7,9	11,9	17,5	6,0

<sup>1)</sup> Erbgemeinschaften, private Personengemeinschaften, sonstige Eigentümer und Wohngebäude mit ausschließlich Eigentumswohnungen. — <sup>2)</sup> Ohne Bauernhäuser, Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen.

Ein- und Zweifamilienhäuser, wobei es sich aber vorwiegend um noch nicht in privates Eigentum übertragene Gebäude handelt haben dürfte.

Das Mehrfamilienhaus, eine mehr städtische Gebäudeart, spielte in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern nur eine untergeordnete Rolle. Dort waren 85,8% dieser Gebäude in Privatbesitz und 11,8% im Eigentum der öffentlichen Hand; lediglich 2,4% der Mehrfamilienhäuser gehörten den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen. Unter den privaten Eigentümern nahmen die selbständig Berufstätigen eine bevorzugte Stellung ein. Mit zunehmender Gemeindegrößenklasse und einer entsprechend größeren Zahl von Mehrfamilienhäusern verringerte sich aber der Anteil dieser Eigentümergruppe, während er bei den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen bis auf 21,8% in den Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern anstieg. Auch die Quote der Arbeiter als Eigentümer von Mehrfamilienhäusern, die in den Landgemeinden 17,4% betrug, ging in den Großstädten auf 3,4% zurück. Der Miethausbesitz bei Angestellten und Beamten war demgegenüber in allen Gemeindegrößenklassen ziemlich gleich.

#### Erhebliche Veränderungen bei der Eigentumsverteilung gegenüber 1950

Seit der letzten Gebäudezählung 1950 hat sich im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) die Zahl der Wohngebäude von 5,25 Mill. auf 7,07 Mill. im Jahre 1961, also um 34,5% erhöht. Die Zunahme des Hausbesitzes der privaten Eigentümer belief sich auf 32,2%. Die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen konnten dagegen ihr Eigentum mehr als verdoppeln. Hier wies Bremen<sup>1)</sup> die höchste Zuwachsrate auf, während Rheinland-Pfalz — abgesehen von Berlin (West) — mit 63,4% die letzte Stelle einnahm.

Bei der öffentlichen Hand betrug die Zunahme des Eigentums lediglich 8,1%. Auf diesen Durchschnitt durfte sich der in Bremen festgestellte starke Rückgang des Wohnhausbesitzes bei der geringen Zahl der Gebäude dieser Eigentümergruppe nur unwesentlich ausgewirkt haben. Die auffallende Abnahme in Bremen (47,1%) ist darauf zurückzuführen, daß eine Körperschaft des öffentlichen Rechts als Gebäudeeigentümerin nach der Zahlung 1950 in die Form eines gemeinnützigen Wohnungsunternehmens überführt wurde.

<sup>1)</sup> Die Zahlen für die Länder sind in der Tabelle auf S. 356\* enthalten.

Unter den privaten Eigentümern fallen die Veränderungen gegenüber 1950 bei den Angehörigen selbständiger Berufe, den Angestellten und Beamten sowie den Arbeitern besonders ins Auge. Der Hausbesitz der Selbständigen erhöhte sich zwar in den beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen um 29,6 bzw. 34,8%, wies aber in den Ländern Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern eine Abnahme auf, so daß im Bundesdurchschnitt nur eine Zuwachsquote von 0,8% zu verzeichnen war. Demgegenüber hat das Wohngebäudeeigentum der Angestellten und Beamten um mehr als das Doppelte, das Eigentum der Arbeiter um mehr als 90% zugenommen.

#### Wohngebäude nach Eigentümergruppen 1950 und 1961 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Eigentümergruppe	Wohngebäude				Zunahme 1950 bis 1961	
	1950		1961		1 000	%
	1 000	%	1 000	%		
Private Eigentümer .....	4 832,5	92,0	6 386,8	90,4	1 554,3	32,2
darunter:						
Selbständige .....	2 008,6	38,2	2 025,3	28,7	16,7	0,8
Angestellte und Beamte .....	313,3	6,0	714,3	10,1	401,0	128,0
Arbeiter .....	694,9	13,2	1 338,2	18,9	643,2	92,6
Sozialversicherungsrrentner und Pensionäre .....	791,1	15,1	1 086,2	15,4	295,1	37,3
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen .....	202,3	3,8	441,6	6,2	239,3	118,3
Öffentliche Hand .....	219,6	4,2	237,3	3,4	17,7	8,1
Insgesamt .....	5 254,3	100	7 065,7	100	1 811,4	34,5

Dadurch haben sich auch die Anteile der einzelnen Eigentümergruppen am gesamten Wohngebäudebestand gegenüber 1950 entsprechend verschoben. Der Eigentumsanteil der selbständig Berufstätigen ist von 38,2% im Jahre 1950 auf 28,7% im Jahre 1961 gesunken, die Quote der Angestellten und Beamten aber von 6,0% auf 10,1% und die der Arbeiter von 13,2% auf 18,9% gestiegen.

Diese Änderungen in der Eigentumsverteilung erklären sich aus der in den letzten Jahren eingetretenen Umschichtung in der Bevölkerungsstruktur. So dürfte der verhältnismäßig große Rückgang des Wohngebäudeeigentums bei den Angehörigen selbständiger Berufe in unmittelbarem Zusammenhang mit der Abwanderung aus der Landwirtschaft in den gewerblichen oder industriellen Sektor und damit in abhängige Berufe stehen. Darauf deutet auch die Tatsache hin, daß in den Ländern, in denen die Eigentumsquote der Selbständigen am stärksten abgesunken ist, der Anteil der Bauern-

häuser sich ebenfalls erheblich verringert hat. Die Haushalte wohnen vorerst weiter in den gleichen Gebäuden, jedoch hat sich die Stellung im Beruf des Gebäudeeigentümers (z.B. früher Landwirt, jetzt Arbeiter) und der Art des Gebäudes (früher

Bauernhaus, jetzt Einfamilienhaus) geändert. Nicht zuletzt durften sich hierbei aber auch die Maßnahmen der öffentlichen Wohnungsbaupolitik auswirken, die zu einer breiteren Streuung des Wohngebäudeeigentums geführt haben. Hp.

## Außenhandel

### Außenhandel im Mai 1963

#### Gesamtüberblick

Die Werte im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) haben — entsprechend der Entwicklung in den meisten Vorjahren — vom April zum Mai d. J. in beiden Richtungen zugenommen und damit das Ergebnis vom Mai des Vorjahres — insbesondere in der Ausfuhr — nennenswert übertroffen. So lag der Einfuhrwert mit insgesamt 4 512 Mill. DM um rund 2% höher als im Vormonat und um gut 3% höher als im Mai 1962. Ohne die in den jeweiligen Berichtsmonaten abgerechneten Auslandsbezüge von Regierungsgütern und die in den Ergebnissen für 1962 enthaltenen Abschreibungen aus den früheren Zollvormerklagern errechnet sich eine Zunahme um rd. 5 bis 6%. Demgegenüber war der Wert der Ausfuhr mit insgesamt 5 168 Mill. DM im Berichtsmonat um 7,5% größer als im April d. J. und sogar um fast 11% größer als im Mai 1962.

Die Außenhandelsbilanz schloß mit einem Ausfuhrüberschuß von 656 Mill. DM ab gegenüber 386 bzw. 303 Mill. DM in den beiden angegebenen Vergleichsmonaten.

#### Einfuhr

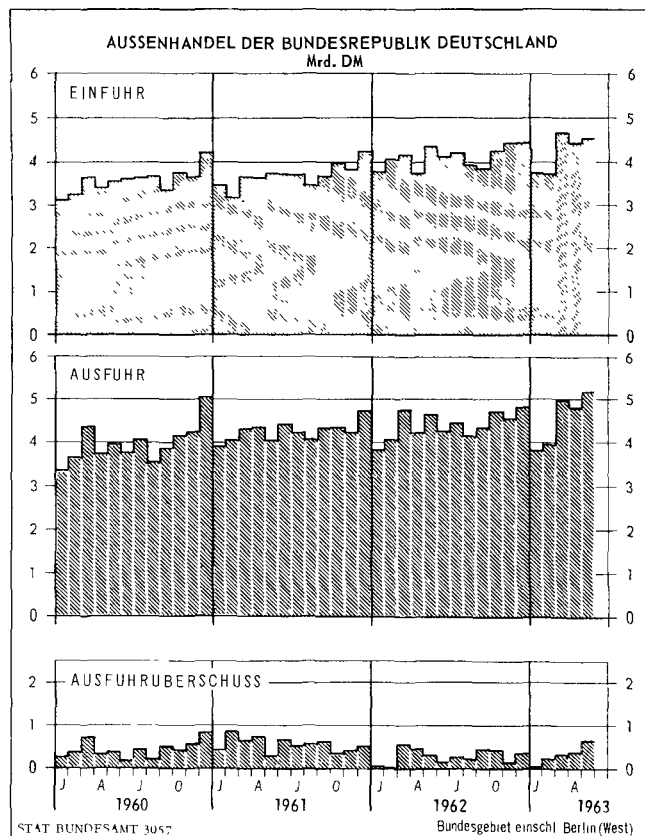
An der verhältnismäßig geringen Zunahme des Einfuhrwertes gegenüber dem Vormonat (+ 91 Mill. DM) — hauptsächlich durch höhere Bezüge aus den EWG-Ländern bedingt — waren fast alle wichtigen Warengruppen beteiligt, und zwar (jeweils in Mill. DM)

unter den Waren der Ernährungswirtschaft (+ 39) vor allem Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs (+ 17, darunter Gemüse, Obst und Südfrüchte zusammen + 49, bei geringeren Bezügen von Ölkuchen, Ölen und Fetten zusammen — 20 sowie an Getreide — 21) und Genußmittel (+ 17, darunter Kaffee + 12) und unter den Waren der gewerblichen Wirtschaft (+ 49) neben Rohstoffen (+ 11) und Halbwaren (+ 16) vor allem Vorerzeugnisse (+ 65, darunter Kunststoffe und Chemikalien + 23, Textilien + 15, Papier und Pappe + 13).

#### Außenhandel nach Warengruppen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Warengruppe	Mai 1963 <sup>1)</sup>			Januar/Mai 1963 <sup>1)</sup>		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr	
		April 1963	Mai 1962		—	—
Einfuhr insgesamt <sup>2)</sup> . . . . .	4 512	+ 2,1	+ 3,4	21 091	100	+ 4,6
Ernährungswirtschaft . . . . .	1 104	+ 3,7	+ 13,3	5 203	24,7	+ 11,6
Lebende Tiere . . . . .	33	+ 3,1	+ 28,3	150	0,7	+ 23,9
Nahrungsmittel						
tier. Ursprungs . . . . .	208	+ 1,5	+ 13,7	1 083	5,1	+ 7,5
pflanzl. Ursprungs . . . . .	686	+ 2,5	+ 10,7	3 159	15,0	+ 12,2
Genußmittel . . . . .	177	+ 10,6	+ 19,2	811	3,8	+ 11,8
Gewerbliche Wirtschaft . . . . .	3 369	+ 1,5	+ 10,3	15 722	74,5	+ 11,4
Rohstoffe . . . . .	818	+ 1,4	+ 6,0	3 791	18,0	+ 2,0
Halbwaren . . . . .	699	+ 2,3	+ 10,4	3 210	15,2	+ 2,6
Fertigwaren . . . . .	1 851	+ 1,1	+ 12,2	8 720	41,3	+ 19,9
Vorerzeugnisse . . . . .	673	+ 10,7	+ 22,4	2 948	14,0	+ 10,6
Enderzeugnisse . . . . .	1 178	+ 3,7	+ 7,1	5 772	27,4	+ 25,3
Ausfuhr insgesamt <sup>2)</sup> . . . . .	5 168	+ 7,5	+ 10,8	22 709	100	+ 5,3
Ernährungswirtschaft . . . . .	119	+ 6,3	+ 14,4	512	2,3	+ 7,6
Gewerbliche Wirtschaft . . . . .	5 029	+ 7,6	+ 10,7	22 101	97,3	+ 5,2
Rohstoffe . . . . .	230	+ 1,8	+ 15,6	1 004	4,4	+ 5,6
Halbwaren . . . . .	524	+ 20,7	+ 19,6	2 209	9,7	+ 4,7
Fertigwaren . . . . .	4 275	+ 6,5	+ 9,4	18 888	83,2	+ 5,3
Vorerzeugnisse . . . . .	933	+ 10,9	+ 8,6	4 114	18,1	+ 0,6
Enderzeugnisse . . . . .	3 342	+ 5,4	+ 9,7	14 774	65,1	+ 7,0
darunter:						
Maschinen . . . . .	1 092	+ 6,5	+ 1,3	4 959	21,8	+ 3,0
Wasserfahrzeuge . . . . .	42	+ 72,4	+ 61,8	475	2,1	+ 46,2
Kraftfahrzeuge . . . . .	824	+ 21,9	+ 40,9	3 077	13,5	+ 12,5
Elektrotechnische Erzeugnisse . . . . .	419	+ 7,2	+ 3,7	1 923	8,5	+ 1,8
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren . . . . .	125	+ 9,6	+ 2,5	551	2,4	+ 1,3

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.



#### Außenhandel nach Ländergruppen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Ländergruppe (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchsändern)	Mai 1963 <sup>1)</sup>			Januar/Mai 1963 <sup>1)</sup>		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr	
		April 1963	Mai 1962		—	—
Einfuhr insgesamt <sup>2)</sup> . . . . .	4 512	+ 2,1	+ 3,4	21 091	100	+ 4,6
OECD-Länder . . . . .	3 167	+ 2,1	+ 4,8	14 733	69,9	+ 6,7
EWG-Länder . . . . .	1 515	+ 8,6	+ 15,3	6 707	31,8	+ 7,1
EFTA-Länder . . . . .	843	+ 2,3	+ 6,4	3 880	18,4	+ 3,2
Sonst. Länder in Europa . . . . .	99	+ 14,7	+ 23,3	553	2,6	+ 9,9
Vereinigte Staaten und Kanada . . . . .	710	+ 7,3	+ 9,8	3 594	17,0	+ 13,2
Sonstige Länder (ohne Ostblock) . . . . .	1 175	+ 2,5	+ 1,0	5 487	26,0	+ 0,8
Europa . . . . .	91	+ 31,9	+ 26,4	342	1,6	+ 5,2
Afrika . . . . .	290	+ 9,4	+ 16,9	1 291	6,1	+ 10,9
Mittel- und Südamerika . . . . .	370	+ 6,3	+ 11,9	1 691	8,0	+ 10,1
Asien . . . . .	376	+ 9,8	+ 4,2	1 911	9,1	+ 8,5
Australien und Ozeanien . . . . .	47	+ 2,1	+ 24,2	252	1,2	+ 19,0
Ostblock-Länder . . . . .	163	+ 2,4	+ 5,2	841	4,0	+ 2,4
Ausfuhr insgesamt <sup>2)</sup> . . . . .	5 168	+ 7,5	+ 10,8	22 709	100	+ 5,3
OECD-Länder . . . . .	3 966	+ 9,3	+ 14,3	17 257	76,0	+ 9,0
EWG-Länder . . . . .	1 847	+ 5,1	+ 14,6	8 212	36,2	+ 10,3
EFTA-Länder . . . . .	1 434	+ 12,6	+ 9,6	6 265	27,6	+ 5,9
Sonst. Länder in Europa . . . . .	216	+ 11,9	+ 21,3	922	4,1	+ 20,4
Vereinigte Staaten und Kanada . . . . .	468	+ 15,6	+ 25,8	1 859	8,2	+ 8,6
Sonstige Länder (ohne Ostblock) . . . . .	1 019	+ 6,3	+ 0,6	4 648	20,5	+ 3,6
Europa . . . . .	129	+ 30,3	+ 11,6	489	2,2	+ 17,5
Afrika . . . . .	218	+ 3,3	+ 22,5	1 012	4,5	+ 21,1
Mittel- und Südamerika . . . . .	254	+ 14,9	+ 14,5	1 151	5,1	+ 18,8
Asien . . . . .	360	+ 4,3	+ 5,9	1 748	7,7	+ 0,8
Australien und Ozeanien . . . . .	58	+ 11,5	+ 11,5	248	1,1	+ 2,9
Ostblock-Länder . . . . .	167	+ 18,5	+ 2,9	733	3,2	+ 13,3

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

Dem stand ein Rückgang des Einfuhrwertes für Enderzeugnisse (— 45) gegenüber, der — bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Warenarten — vorwiegend auf die geringeren Bezüge an Regierungsgütern zurückzuführen war.

Im Vergleich zu Mai des Vorjahres fällt — bei ebenfalls insgesamt starker Zunahme der Importe aus den EWG-Ländern — besonders die Abnahme des Einfuhrwertes für Waren der Ernährungswirtschaft auf (— 170), der in der ersten Hälfte 1962 wegen des bevorstehenden Inkrafttretens der EWG-Agrarmarktordnung verhältnismäßig hoch gewesen war. Dagegen haben die Einfuhren an Waren der gewerblichen Wirtschaft erheblich zugenommen (+ 314), und zwar absolut in besonders starkem Maße die Bezüge an Erzeugnissen der Eisen- und Stahlwirtschaft (+ 37), chemischen Vorerzeugnissen (+ 36), Kraftfahrzeugen (+ 31), Holz und Holzmasse (+ 27), Papier und Pappe (+ 23) sowie an elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 16), Kraftstoffen und Schmierölen (+ 16).

#### Ausfuhr

Der Anstieg des Ausfuhrwertes vom April zum Mai 1963 um insgesamt 361 Mill. DM, der sich fast zur Hälfte aus größeren Lieferungen in die EFTA-Länder ergab, war (ebenfalls in Mill. DM) vorwiegend die Folge höherer Ausfuhren an Halbwaren (+ 90, darunter Düngemittel + 55) und Fertig-

waren der gewerblichen Wirtschaft (+ 262). Absolut und relativ am stärksten ist dem Werte nach der Export an Kraftfahrzeugen angestiegen (+ 148) — übrigens auch im Vergleich zu Mai 1962 (+ 239) —, ferner insbesondere die Ausfuhr an Erzeugnissen des Maschinenbaues (+ 67), der Elektrotechnik (+ 28) sowie der Feinmechanik und Optik (+ 11). Außerdem wurden u. a. für Kunststoffe und chemische Vorerzeugnisse sowie für Vor- und Enderzeugnisse der Eisen- und Stahlwirtschaft größere Ausfuhrwerte als im Vormonat gemeldet, während hauptsächlich der Wert der an das Ausland abgelieferten Schiffe, der von Monat zu Monat im allgemeinen stark schwankt, niedriger gewesen ist (— 110).

#### Außenhandel im Zeitabschnitt Januar/Mai 1963

In den ersten fünf Monaten d. J. wurden Waren im Wert von 21,1 Mrd. DM eingeführt und für 22,7 Mrd. DM ausgeführt. Das entspricht einer Zunahme um je etwa 5 % gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit, in der die Importe 20,2 und die Exporte 21,6 Mrd. DM betragen hatten. Nach Ausschaltung der oben erwähnten Sonderfaktoren hat sich der Einfuhrwert allerdings nur um gut 2 % erhöht. Die Außenhandelsbilanz ergab in den ersten fünf Monaten 1963 einen Aktivsaldo in Höhe von 1,6 Mrd. DM gegenüber 1,4 Mrd. DM in der vorjährigen Vergleichszeit. Schl.

## Geld und Kredit

### Bauspargeschäft 1962

#### Bauspargeschäft im Bundesgebiet weiter gewachsen

Das Bauspargeschäft der im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) tätigen 14 öffentlichen und 17 privaten Bausparkassen hat sich auch im Jahre 1962 wieder beträchtlich ausgedehnt. Zwar blieben bei einzelnen Arten von Geschäftsvorfällen die Zuwachsraten etwas unter denen des Vorjahres, doch hat sich das Neugeschäft in fast demselben Verhältnis wie 1961 erhöht. Diese Ausdehnung des Bausparens dürfte in der Hauptsache auf dem weiter anhaltenden Streben nach dem eigenen Haus bzw. der eigenen Wohnung und auf der starken staatlichen Förderung dieses Sparziels beruhen. Dadurch wurden die Schwierigkeiten bei der Baulandbeschaffung und die Steigerung der Baukosten vermutlich etwas ausgeglichen. Zum anderen dürfte der Anstieg des Neugeschäfts aber auch damit zusammenhängen, daß — nach den Untersuchungen der beiden Bausparkassen-Verbände — die Zweit- und Folgeverträge immer mehr an Bedeutung gewinnen; der erste Vertrag wird oft nur zum Grundstückskauf oder für den Baubeginn verwendet, der zweite und gegebenenfalls noch ein dritter Vertrag dient dann zur Schließung einer Finanzierungslücke oder zur Ablösung eines höher verzinslichen Baudarlebens. Dazu kommt noch, daß im Zuge der Liberalisierung des Wohnungsmarktes immer mehr Bausparverträge zur Instandsetzung oder zur Modernisierung von Altbauten (darunter auch Mehrfamilienhäuser) abgeschlossen werden.

Insgesamt wurden 1962 rund 672 200 neue Bausparverträge<sup>1)</sup> abgeschlossen; die Abschlußziffer war damit um 7,3 % höher als im Vorjahr (rd. 626 600 Verträge) und hat die hohe Zahl der Neuabschlüsse im Jahr 1958 (639 800) noch um annähernd 5,1 % übertroffen. Die Bauspar- bzw. Vertragssumme<sup>2)</sup> (im folgenden nur Summe oder Bausparsumme genannt) der neuen Verträge ist um 7,7 % gestiegen, und zwar von 12,18 Mrd. DM im Jahre 1961 auf 13,11 Mrd. DM im Jahre 1962; die Zuwachsrate war hier sowohl absolut als auch relativ um rund ein Drittel kleiner als im Jahr vorher. Die durchschnittliche Summe je Neuvertrag hat sich kaum verändert; sie lag mit etwa 19 500 DM nur knapp über der des Vorjahres (19 400 DM). Der verlangsamt Anstieg der zu den neuen Verträgen gehörigen Gesamtsumme und der Durchschnittssumme ist um so bemerkenswerter, als die Kosten für Neubauten, sowohl durch Preiserhöhungen als auch durch ständige Qualitätsverbesserungen bedingt, weiter

gestiegen sind. Die geschilderte Entwicklung dürfte somit auf die bereits erwähnte zunehmende Bedeutung von Zweit- und Folgeverträgen bzw. von Verträgen, die nur der Instandsetzung und Modernisierung dienen sollen, zurückzuführen sein; solche Verträge werden aber in der Regel nur über kleinere Summen abgeschlossen. Durch das weiterhin starke Neugeschäft hat sich, unter Berücksichtigung der durch Kündigung oder Beendigung des Vertragsverhältnisses erloschenen Verträge, der gesamte Vertragsbestand bis Ende 1962 auf rd. 4 120 000 Bausparverträge mit einer zugehörigen Summe von 73,1 Mrd. DM erhöht (Ende 1961 = 3 744 000 Bausparverträge mit einer Summe von 63,9 Mrd. DM).

Entwicklung des Bauspargeschäftes  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Geschäftsvorfälle	Einheit	Bausparkassen			
		Private		Öffentliche	
		1961	1962	1961	1962
Eingeloste Neuabschlüsse . . .	1 000 St.	363,5	383,5	263,1	288,7
Bauspar- bzw. Vertragssumme	Mrd. DM	7,6	8,1	4,6	5,0
Gesamtaufkommen <sup>1)</sup> . . . . .	Mrd. DM	3,5	3,9	2,3	2,6
Auszahlungen . . . . .	Mrd. DM	3,1	3,6	2,0	2,3
Bestand am Ende des Jahres an Bauspareinlagen . . . . .	Mrd. DM	6,8	7,8	4,5	5,2
Bauspardarlehen und Zwischenkrediten . . . . .	Mrd. DM	5,2	6,2	2,4	2,7

<sup>1)</sup> Spargeldeingang, Pramieneingang sowie Zins- und Tilgungsleistungen.

Durch die erhebliche Steigerung des Bauspargeschäftes in den letzten Jahren ist 1962 bei den Bausparkassen auch beträchtlich mehr Geld eingegangen als im Vorjahr. Der Spargeldeingang<sup>3)</sup> auf bestehende Verträge (ohne Zinsgutschriften und Wohnungsbauprämien), also die eigentliche Sparleistung, hat mit 4,6 Mrd. DM den des Vorjahres um 397 Mill. DM oder um 9,4 % übertroffen; auf die eigentlichen Sparleistungen entfallen wie im Vorjahr annähernd drei Viertel des gesamten Geldaufkommens. Auch die Zins- und Tilgungsleistungen der Bausparer und die Wohnungsbauprämien<sup>4)</sup> waren mit 1 378 bzw. 512 Mill. DM weit höher als im Vorjahr (1 151 bzw. 470 Mill. DM). Das gesamte Geldaufkommen bei den öffentlichen und privaten Bausparkassen stellte sich 1962 auf 6,5 Mrd. DM; es lag damit um 11,4 % über dem von 1961 (5,8 Mrd. DM).

Die gesamten Auszahlungen haben im Jahre 1962 eine Höhe von 5,8 Mrd. DM erreicht. Die Bausparkassen haben damit im Berichtsjahr um 798 Mill. DM oder um 15,8 % mehr an Bauspareinlagen, Bauspardarlehen, Zwischenkredi-

<sup>1)</sup> Eingelöste Neuabschlüsse. — <sup>2)</sup> Bei den privaten Bausparkassen wird die Summe, auf die der Vertrag lautet, als „Bausparsumme“, bei den öffentlichen Bausparkassen als „Vertragssumme“ bezeichnet.

<sup>3)</sup> Vgl. die ausführliche Tabelle auf Seite 368\* dieses Heftes. — <sup>4)</sup> Nach dem Wohnungsbauprämiengesetz von 1953.

ten und sonstigen Baudarlehen an ihre Bausparer ausgezahlt als 1961 (5,0 Mrd. DM). Der Bestand an Bauspareinlagen ist von 11,3 Mrd. DM Ende 1961 auf 13,1 Mrd. DM Ende 1962 angewachsen, der Bestand an gewährten Bauspardarlehen und Zwischenkrediten von 7,5 auf 8,9 Mrd. DM.

Bei den öffentlichen und den privaten Bausparkassen im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) verlief die Entwicklung des Bauspargeschäftes im allgemeinen parallel.

Spannweite zwischen höchstem und niedrigstem Betrag  
je Einwohner

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)  
DM

Geschäftsvorfälle	1960		1961		1962	
	Spannweite		Zu- nahme gegen- über 1960	Spann- weite	Zu- (+-) bzw. Ab- nahme (-) gegen- über 1961	
Bauspar- bzw. Vertragssumme der Neuabschlüsse	221,39	236,39	+ 15,00	219,26	- 17,13	
Spargeldeingänge <sup>1)</sup> im Jahr	89,49	93,87	+ 4,38	93,60	- 0,27	
Gesamtes Geldaufkommen <sup>2)</sup> im Jahr	133,63	140,86	+ 7,23	143,67	+ 2,81	
Gesamte Auszahlungen <sup>3)</sup> im Jahr	110,83	121,40	+ 10,57	116,47	- 4,93	
Bestand an Bauspareinlagen am Jahresende	261,92	282,01	+ 20,09	300,18	+ 18,17	
Bestand an Bauspardarlehen und Zwischenkrediten am Jahresende	174,57	186,75	+ 11,88	192,39	+ 5,64	

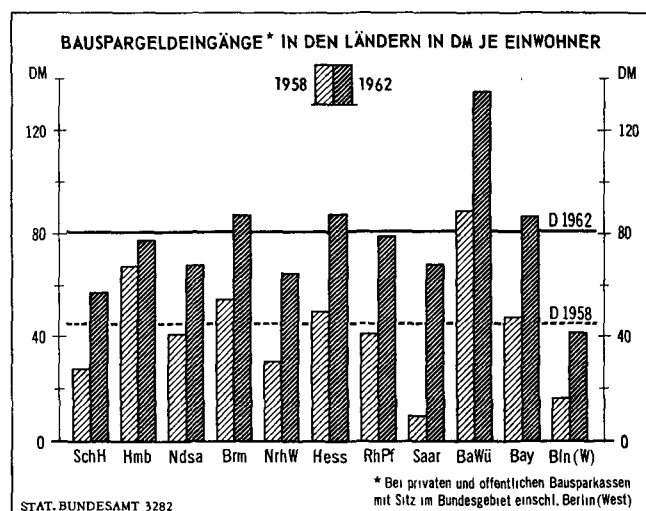
<sup>1)</sup> Ohne Zinsgutschriften. — <sup>2)</sup> Spargeldeingänge, Prämieingänge sowie Zins- und Tilgungsleistungen. — <sup>3)</sup> Auszahlungen von Bauspareinlagen, Bauspardarlehen, Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen.

An der Finanzierung des Wohnungsbaues waren die Kapitalsammelstellen<sup>5)</sup> etwas stärker beteiligt als im vorangegangenen Jahr; mit 12,1 Mrd. DM oder 54,6% entfiel auf sie eine etwas höhere Quote der gesamten Finanzierungsmittel als 1961 (10,4 Mrd. DM oder 53,0%). Von den Bausparkassen wurden insgesamt 4,3 Mrd. DM an die Bauherren ausbezahlt, das ist um rd. eine halbe Milliarde oder um 13,5% mehr als im Vorjahr (3,8 Mrd. DM). Damit waren zwar die Bausparkassen, wie im Vorjahr, an den von allen Kapitalsammelstellen für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellten Mitteln noch immer am stärksten beteiligt; ihr Anteil hat sich aber leicht (von 36,3 auf 35,4%) ermäßigt. Am gesamten Finanzierungsaufwand für den Wohnungsbau waren die Bausparkassen dagegen in etwa dem gleichen Ausmaß beteiligt wie 1961 (19,3 gegenüber 19,2%)<sup>6)</sup>. Vom gesamten Spareinlagenzuwachs entfiel auf die Bausparkassen mit 16,4% ein erheblich kleiner Teil als im vorangegangenen Jahr (20,4%).

#### Regionale Entwicklung wiederum unterschiedlich<sup>7)</sup>

Um einen Überblick über die regionale Entwicklung des Bauspargeschäfts zu erhalten, haben die Bausparkassen auch für 1962 wieder eine Aufgliederung der Geschäftsergebnisse nach dem Sitz der Bausparer vorgenommen und die Daten dem Statistischen Bundesamt zur Auswertung zur Verfügung gestellt. An der Zahl der Bausparer können die Geschäftsergebnisse nach den vorhandenen Unterlagen allerdings nicht gemessen werden, da diese nicht bekannt ist; bekannt ist nur die Zahl der Verträge, die sich aber mit der Zahl der Bausparer nicht deckt. Deshalb wurden die verschiedenen Geschäftsvorfälle der Bauspartätigkeit wieder nur zur jeweiligen Bevölkerungszahl in Beziehung gesetzt; dies vermittelt ebenfalls ein recht anschauliches Bild über die Entwicklung der Bausparleistung in den Bundesländern.

In den einzelnen Ländern verlief 1962 die Entwicklung im allgemeinen ähnlich wie im Bundesgebiet. In fast allen Ländern wurden wieder mehr neue Verträge abgeschlossen, und zwar mit zum Teil erheblich höheren Bauspar- bzw. Vertragssummen; auch die Spargeldeingänge sind hier beträchtlich größer. Nur in Hamburg und im Saarland sind die Zahl und



der Betrag der Neuabschlüsse sowie der Spargeldeingang zurückgegangen. Der Umfang der Bauspartätigkeit war aber in den einzelnen Ländern wieder recht verschieden; größere Veränderungen in der Reihenfolge der Länder sind dadurch jedoch nicht eingetreten. Die sogenannten klassischen Bausparländer — vor allem Baden-Württemberg, das Ausgangsland des Bausparens — stehen nach wie vor mit großem Abstand an der Spitze. Weitere Fortschritte hat aber der schon seit einigen Jahren beobachtete Prozeß des langsamen Aufholens des Bausparens in den bis vor kurzem noch nicht so bausparintensiven Ländern gemacht. Anschaulich erkennbar wird dies, wenn man die Entwicklung der Differenz zwischen den extremen regionalen Quoten je Einwohner im Bundesgebiet betrachtet<sup>8)</sup>. So ist die Differenz zwischen den höchsten und niedrigsten Beträgen je Einwohner nur beim gesamten Geldaufkommen sowie bei den Beständen an Bauspareinlagen und Bauspardarlehen (einschl. Zwischenkrediten) größer geworden; das Ausmaß der Vergrößerung war aber auch in diesen Fällen wiederum geringer. Bei der Bausparsumme der Neuabschlüsse, dem Spargeldeingang und den gesamten Auszahlungen wurde die Spannweite zwischen den extremen Quoten sogar enger.

In den einzelnen Ländern war 1962 folgende Entwicklung festzustellen:

In der Bauspartätigkeit nimmt Baden-Württemberg auch 1961 wieder mit klarem Abstand die erste Stelle innerhalb aller Bundesländer ein. Das Bauspargeschäft war hier in allen Sparten sowohl absolut als auch an der Bevölkerungszahl gemessen am ergiebigsten und lag auch erheblich über den Ergebnissen des Vorjahres. Die Zuwachsraten haben sich aber erneut merklich verringert und liegen, zum Teil sogar deutlich, unter dem Bundesdurchschnitt. Dies trifft besonders auf die Neuabschlüsse zu. Hier war bei der Zahl der neuen Verträge nur eine Zunahme um 6,1% und bei der Bausparsumme nur eine solche um 4,3% zu verzeichnen (gegenüber 7,1 bzw. 14,9% im Vorjahr); im Bundesdurchschnitt betrug die Zuwachsrate 7,3 bzw. 7,7%. Die durchschnittliche Summe je neu abgeschlossenen Vertrag ist sogar etwas kleiner geworden. Möglicherweise sind gerade in diesem Land besonders viele Zweitverträge und der Instandsetzung dienende Verträge mit kleineren Bausparsummen abgeschlossen worden. Baden-Württemberg ist zwar noch immer an allen Geschäftsvorfällen am stärksten beteiligt; sein Anteil ist aber durchweg zurückgegangen. Die geschilderte Entwicklung, insbesondere bei den Neuabschlüssen, scheint darauf hinzudeuten, daß sich in diesem Land das Bauspargeschäft auf einen hohen Stand zu stabilisieren beginnt.

In Nordrhein-Westfalen war das Bauspargeschäft wieder sehr ergiebig. Im Neugeschäft steht dieses Land nach wie vor mit an der Spitze, und zwar der Vertragszahl nach an zweiter, der Bausparsumme nach sogar an erster Stelle.

<sup>5)</sup> Boden- und Kommunkreditinstitute, Sparkassen, Bausparkassen, Lebens- und Sozialversicherungen. — <sup>6)</sup> Genaue Zahlenangaben und nähere Ausführungen siehe „Bundesbaublatt“, Heft 4/1963. — <sup>7)</sup> Siehe dazu auch Tabelle, S. 368\*.

<sup>8)</sup> Die höchsten Quoten je Einwohner hat in allen Fällen Baden-Württemberg, die niedrigsten liegen fast ausnahmslos in Berlin (West).



# Neuabschlüsse von Bausparverträgen nach dem Sitz der Bausparer

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Eingeloste Neuabschlüsse <sup>1)</sup>							
	Abschlüsse		Bauspar- bzw. Vertragssumme					
			insgesamt		je Vertrag		je Einwohner	
	1961	1962	1961	1962	1961	1962	1961	1962
	1 000		Mill. DM		1 000 DM		DM	
Schleswig-Holstein	20,5	22,7	361,4	391,4	17,6	17,2	155,98	167,14
Hamburg	19,1	17,6	380,1	348,8	19,9	19,8	207,29	189,21
Niedersachsen	66,1	73,5	1 046,0	1 277,1	15,8	17,4	157,41	190,53
Bremen	11,4	12,4	159,9	178,1	14,0	14,4	226,02	249,27
Nordrhein-Westfalen	130,1	138,8	2 754,6	2 991,3	21,2	21,6	173,07	185,63
Hessen	65,5	71,6	1 134,7	1 233,5	17,3	17,2	235,50	251,74
Rheinland-Pfalz	37,7	40,2	730,3	789,7	19,4	19,6	213,59	228,47
Saarland	8,3	7,2	270,2	213,0	32,6	29,6	251,64	195,23
Baden-Württemberg	148,6	157,6	2 748,2	2 904,7	18,5	18,4	353,62	366,17
Bayern	108,6	116,9	2 236,2	2 464,8	20,6	21,1	234,79	254,92
Berlin (West)	10,8	13,7	257,7	320,3	23,9	23,4	117,23	146,91
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	626,6	672,2	12 179,3	13 112,7	19,4	19,5	216,62	230,26

<sup>1)</sup> Neuabschlüsse der privaten und öffentlichen Bausparkassen mit Sitz im Bundesgebiet einschl. Berlin (West).

Lediglich bei der auf den Einwohner bezogenen Bausparsumme je neu abgeschlossenen Vertrag ist es vom achten auf den neunten Platz zurückgefallen. Wie im Vorjahr wurden zwar auf fast allen Gebieten der Bauspartätigkeit überdurchschnittliche Steigerungen erzielt. Das Tempo der Ausdehnung hat sich aber erneut etwas verlangsamt. Da in Nordrhein-Westfalen das Bausparen erst verhältnismäßig spät größere Bedeutung erlangte, steht dieses Land bei den an der Bevölkerung gemessenen Sparleistungen und Auszahlungen, trotz beträchtlicher Steigerung, immer noch am Ende der Rangordnung, und zwar zumeist am neunten Platz.

Überdurchschnittliche Geschäftsergebnisse wurden auch in Bayern erzielt. Die Zuwachsraten waren hier zwar ebenfalls etwas niedriger, doch zählen sie im allgemeinen mit zu den höchsten im Bundesgebiet. Durch die bemerkenswerte Ausweitung des Neugeschäftes ist der Anteil Bayerns nicht nur an der Zahl und am Betrag aller Neuabschlüsse, sondern auch an fast allen anderen Sparten der Bauspartätigkeit gestiegen. Kräftig erhöht (von 235 auf 255 DM) hat sich vor allem die auf den Einwohner umgerechnete durchschnittliche Bausparsumme der neuen Verträge. Bayern hat somit seine günstige Position in der Reihenfolge der Länder — beim Neugeschäft und bei den meisten anderen Geschäftsvorfällen die dritte Stelle — weiter festigen oder noch verbessern können.

Beträchtlich belebt hat sich das Bauspargeschäft auch in Niedersachsen; dies ist um so beachtlicher, als hier die Bauspartätigkeit schon bisher auf einem verhältnismäßig hohen Niveau gestanden hatte. Bei fast allen Geschäftsvorfällen war 1962 die Zunahme größer als im Vorjahr und zum Teil weit höher als im Bundesdurchschnitt; in den meisten Fällen wurde sogar die zweithöchste Zuwachsrate erzielt. Dadurch konnte Niedersachsen seine Stellung in der Rangordnung der Länder (und zwar sowohl nach den absoluten Zahlen als auch nach Kopfbeträgen) zum Teil merklich verbessern; dieses Land nimmt nunmehr im Neugeschäft und im Bestand im allgemeinen den vierten Platz ein.

In Hessen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein war die Entwicklung in den einzelnen Sparten der Bauspartätigkeit unterschiedlich. Bei den meisten Sparten des Neugeschäftes wurden Zuwachsraten erzielt, die, wenn

auch nicht so hoch wie im Vorjahr, so doch über dem Durchschnitt lagen; bei einzelnen anderen Geschäftsvorfällen lagen sie dagegen aber etwas unter dem Bundesdurchschnitt. Hessen und Rheinland-Pfalz nehmen in der Rangordnung weiterhin einen guten Mittelplatz ein. Schleswig-Holstein steht nach wie vor an viert- bzw. drittletzter Stelle. Lediglich beim absoluten Betrag der Bausparsumme der Neuabschlüsse konnte es sich vom achten auf den siebenten Platz vorschieben.

In Berlin (West) hat das Bauspargeschäft zwar etwas an Boden gewonnen. Die Bauspartätigkeit steht aber immer noch auf einem verhältnismäßig niedrigen Niveau; sie wird durch die wirtschaftliche und politische Lage dieser Stadt beeinflusst.

In Bremen verlief die Entwicklung des Bausparens auf allen Gebieten etwa wie im Vorjahr. Beide Stadtstaaten stehen weiterhin am Ende der Länderreihe.

Wie im vorangegangenen Jahr war in Hamburg 1962 das Neugeschäft erneut rückläufig. Die Zahl der neuen Verträge und deren Bausparsumme war hier um rd. 8% niedriger als im Vorjahr; auch auf den Einwohner umgerechnet hat sich bei den Neuabschlüssen die Bausparsumme wieder stark ermäßigt, und zwar von 207 auf 189 DM. Das gleiche trifft auf den Spargeldeingang zu, der sowohl absolut als auch in der Bevölkerungszahl gemessen um rd. 11% zurückgegangen ist. Es mag sein, daß in diesem Ballungszentrum die Schwierigkeiten bei der Baulandbeschaffung das Bausparen nunmehr etwas beeinträchtigen. Auf den meisten Gebieten konnte Hamburg aber trotzdem seine bisherige Position in der Reihenfolge halten.

Im Saarland sind im letzten Jahr ebenfalls wieder beträchtlich weniger (um 13%) neue Bausparverträge mit einer erneut um über ein Fünftel niedrigeren Bausparsumme (absolut und je Einwohner) zustande gekommen. Mit 29 600 DM ergab sich bei den Neuabschlüssen allerdings wiederum die höchste durchschnittliche Bausparsumme je Vertrag. Das Bausparen kann in diesem Land anscheinend nicht richtig Fuß fassen. Die Gründe dafür dürften in seiner besonderen wirtschaftlichen Lage zu suchen sein; möglicherweise steht hier auch die Bevölkerung dem Bausparen noch nicht sehr aufgeschlossen gegenüber. In der Länderreihe steht es weiterhin zusammen mit Berlin (West) und Bremen am Ende. RS

## Öffentliche Sozialleistungen

### Öffentliche Jugendhilfe 1962

#### Einführung

Die Statistik über die behördlichen Maßnahmen zur Förderung der Jugendwohlfahrt wurde für das Rechnungsjahr 1962 aus verwaltungstechnischen Gründen noch in der gleichen Weise wie für die Vorjahre durchgeführt<sup>1)</sup>, obgleich das Gesetz für Jugendwohlfahrt (JWG) vom 11. August 1961 am 1. Juli 1962 in Kraft trat und im Hinblick auf die heutige Lage der Jugend eine Änderung bzw. Ergänzung der bisherigen gesetzlichen Grundlagen für einzelne Maßnahmen mit sich brachte. Vom Beginn des Rechnungsjahres 1963 an ist jedoch

<sup>1)</sup> Zur öffentlichen Jugendhilfe in den Rechnungsjahren 1960 und 1961 vgl. WiSta 1961/10, S. 591 und 1962/11, S. 671.

die Statistik der Jugendhilfe an die Bestimmungen des neuen Gesetzes für Jugendwohlfahrt angepaßt worden.

Von der Neufassung der gesetzlichen Bestimmungen auf dem Gebiet der Jugendhilfe wurden insbesondere folgende Maßnahmen betroffen, die statistisch nachgewiesen werden: der Pflegekinderschutz, die Schutzaufsicht, welche durch die neue gesetzliche Form der Erziehungsbeistandschaft ersetzt wurde, die Freiwillige Erziehungshilfe und die Fürsorgeerziehung. Es muß daher damit gerechnet werden, daß die Jugendwohlfahrtsbehörden bei der Durchführung ihrer Aufgaben im 2. Halbjahr 1962 zumindest teilweise die bisherigen Maßnahmen auf den genannten Gebieten dem neuen Recht angleichen haben, so daß ein Vergleich der Ergebnisse für 1962 mit denen für 1961 unter diesem Gesichtspunkt in einigen Teilen

der Statistik nicht völlig exakt durchzuführen ist. Jedoch fällt dieser Mangel für die Statistik im ganzen gesehen nicht wesentlich ins Gewicht.

Aus den Ergebnissen der Statistik für 1962 geht hervor, daß die umfangreiche Tätigkeit der Jugendwohlfahrtsbehörden sowie die Zahl der im Verlauf der einzelnen Maßnahmen von ihnen betreuten und geförderten Minderjährigen im Berichtsjahr keine wesentlichen Veränderungen gegenüber den Vorjahren erfahren hat.

### Maßnahmen der Jugendhilfe (ohne Fürsorgeerziehung und Freiwillige Erziehungshilfe)

Auch im Jahre 1962 benötigte — wie in den Vorjahren — die weitaus größte Zahl von schutzbedürftigen Minderjährigen die Hilfe der Jugendämter auf den Gebieten der Pflegeaufsicht und des Vormundschaftswesens. Ende 1962 standen ebenso wie Ende 1961 insgesamt rd. 580 000 Kinder im Bundesgebiet ohne Berlin unter *Pflegeaufsicht*, wobei die Zahl der eigentlichen Pflegekinder etwas gestiegen ist. Nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen hat der Gesetzgeber das Schutzealter für Kinder, die der Pflegeaufsicht unterstehen, von 14 auf 16 Jahre erhöht. Andererseits gelten seit Inkrafttreten des Gesetzes nur Kinder in Familienpflege außerhalb des Elternhauses als Pflegekinder, während Minderjährige in Heimen und sonstigen Einrichtungen der gesetzlichen Heimaufsicht unterstehen. Es ist demnach möglich, daß sich die Erhöhung der Altersgrenze bereits Ende 1962 trotz der Einschränkung des Bereichs in den Ergebnissen für die

Pflegeaufsicht, Amtsvormundschaft, Amtspflegschaft  
und Amtsbeistandschaft sowie Schutzaufsicht und  
formlose erzieherische Betreuung  
Bundesgebiet ohne Berlin

Tätigkeitszweig der Jugendhilfe	Stand am		Zugang, Abgang		Stand am
	31. 12. 1960	31. 12. 1961 <sup>1)</sup>	im Rechnungs- jahr 1962		31. 12. 1962
Pflegeaufsicht					
Eigentliche Pflegekinder (§§ 19, 20 JWG) . . . . .	88 648	88 632	.	.	90 051 <sup>2)</sup>
auf 1 000 Kinder unter 14 Jahren . . . . .	8,0	7,7 <sup>3)</sup>	.	.	7,9 <sup>4)</sup>
darunter uneheliche . . . . .	69 154	69 287	.	.	70 868
Uneheliche Kinder bei der Mutter (§ 24 JWG) . . . . .	488 103 <sup>5)</sup>	491 796 <sup>5)</sup>	.	.	491 482 <sup>6)</sup>
auf 1 000 Kinder unter 14 Jahren . . . . .	43,8	42,9 <sup>3)</sup>	.	.	42,9 <sup>4)</sup>
Amtsvormundschaft					
Gesetzliche (§ 35 JWG) . . . . .	559 295	559 457	79 861 <sup>7)</sup>	84 920 <sup>8)</sup>	554 398
Bestellte (§ 41 JWG) . . . . .	32 017	32 775	3 640	3 369 <sup>9)</sup>	33 046
Insgesamt . . . . .	591 312	592 232	83 501	88 289	587 444
auf 1 000 Minderjährige . . . . .	35,9	35,8 <sup>3)</sup>	.	.	35,5 <sup>4)</sup>
darunter uneheliche Amtsmündel . . . . .	577 342	577 693	81 061	86 568	572 186
Amtspflegschaft, Amtsbeistandschaft					
Insgesamt (§ 46 JWG) . . . . .	54 919	54 029	10 092	10 883	53 238 <sup>10)</sup>
auf 1 000 Minderjährige . . . . .	3,3	3,3 <sup>3)</sup>	.	.	3,2 <sup>4)</sup>
Schutzaufsicht					
Gerichtlich angeordnete (§ 57 JWG, § 9 JGG) . . . . .	18 239	17 892	2 667	6 124	14 435
Freiwillige (§ 60 JWG) . . . . .	25 694	25 662	3 872	9 430	20 104
Insgesamt . . . . .	43 933	43 554	6 539	15 554	34 539
auf 1 000 Minderjährige . . . . .	2,7	2,6 <sup>3)</sup>	.	.	2,1 <sup>4)</sup>
darunter männlich . . . . .	27 171	26 800	4 106	9 508	21 398
Formlose erzieherische Betreuung					
Insgesamt . . . . .	305 891	313 944	.	.	314 743
auf 1 000 Minderjährige . . . . .	18,5	19,0 <sup>3)</sup>	.	.	19,0 <sup>4)</sup>
darunter männlich . . . . .	179 466	183 863	.	.	185 959

<sup>1)</sup> Teilweise berichtigte Zahlen. — <sup>2)</sup> Außerdem von der Aufsicht befreite Kinder in fremden Familien 1 743, darunter 966 uneheliche. — <sup>3)</sup> Bevölkerungsstand z. Z. noch geschätzt. — <sup>4)</sup> Bevölkerungsstand am 31. 12. 1961; vgl. Fußnote 3. — <sup>5)</sup> Ohne Jugendamt Essen. — <sup>6)</sup> Außerdem von der Aufsicht befreite uneheliche Kinder bei der Mutter 36 865. — <sup>7)</sup> Darunter durch uneheliche Geburt 58 590. — <sup>8)</sup> Darunter durch Überleitung in Einzelvormundschaft 14 841, Legitimation 20 032, Volljährigkeit 11 733. — <sup>9)</sup> Darunter durch Überleitung in Einzelvormundschaft 638, Volljährigkeit 1 321. — <sup>10)</sup> Darunter Sorgerechtspflegschaften 29 900, Unterhaltspflegschaften 16 455.

eigentlichen Pflegekinder auswirkt. — Fast 97% der insgesamt unter Pflegeschutz stehenden Kinder waren uneheliche Kinder. Von diesen lebten rd. 87% bei der Mutter. Daneben verzeichnet die Statistik rd. 38 600 uneheliche Kinder, die von

der Pflegeaufsicht widerrufenlich befreit waren, da ihr Wohl hinreichend gesichert war. Rd. 97% dieser Kinder befanden sich bei der Mutter.

Noch erheblich höher als bei der Pflegeaufsicht war die Zahl der Minderjährigen, die die Jugendämter in ihrer Eigenschaft als *Gemeindewaisenrat* betreuten. Zwar ist in der Gesamtzahl der Mündel gegenüber dem Vorjahr wiederum ein geringfügiger Rückgang eingetreten (— 1,6%). Dennoch ist nach *Hinzuschätzung* der auch für 1962 fehlenden Angaben von Niedersachsen immer noch mit reichlich 1 Million unter *Vormundschaft* stehenden Minderjährigen im Bundesgebiet ohne Berlin zu rechnen. Von diesen Minderjährigen standen fast 59% unter *Amtsvormundschaft*. In diesen Fällen oblag die Sorge für die Person und das Vermögen der Mündel den Jugendämtern. Rd. 97% der Amtsmündel waren uneheliche Kinder. Das Schwergewicht der Amtsvormundschaft lag — wie in den Vorjahren — zu etwa 94% bei der gesetzlichen Amtsvormundschaft kraft unehelicher Geburt. Die Fälle, in denen die Jugendämter, wenn kein anderer geeigneter Vormund vorhanden war, vom *Vormundschaftsgericht* zum *Vormund* bestellt wurden, waren demgegenüber nach wie vor nur von geringer Bedeutung. Im Berichtsjahr trat bei der gesetzlichen Amtsvormundschaft ein Rückgang um rd. 5 000 Mündel (knapp 1%) ein, bei der Einzelvormundschaft um etwa 13 000 Mündel (knapp 3%). Die bei der Amtsvormundschaft nachgewiesene Fluktuation belief sich bei der gesetzlichen Amtsvormundschaft auch 1962 auf etwa 15% des Bestandes. Die Zugänge waren überwiegend auf Geburten unehelicher Kinder zurückzuführen, während die Abgänge in der Hauptsache durch Legitimation, Überleitung in Einzelvormundschaft und Erreichung der Volljährigkeit erfolgten.

Für etwa 53 000 Minderjährige waren die Jugendämter im Jahre 1962 als *Amtspfleger* oder *Amtsbeistand* auf Grund ihrer Bestellung durch das Vormundschaftsgericht tätig, da andere hierfür geeignete Personen nicht vorhanden waren. Weiter wurden von den Jugendbehörden für Ende 1962

### Weitere Tätigkeitszweige der Jugendhilfe im Rechnungsjahr 1962 Bundesgebiet ohne Berlin

Tätigkeitszweig der Jugendhilfe	Zahl der Fälle bzw. Minder- jährigen	Tätigkeitszweig der Jugendhilfe	Zahl der Fälle bzw. Minder- jährigen
Gemeindewaisenrat (§§ 1849 ff. BGB, §§ 42, 43 JWG)		Mitwirkung bei der Bewahrungshilfe (§§ 24 ff., 88 ff. JGG)	
Minderjährige unter Vormundschaft am 31. 12. 1962 insgesamt . . . . .	888 850 <sup>1)</sup>	Fälle insgesamt . . . . .	6 710
darunter unter Einzel- vormundschaft <sup>2)</sup> . . . . .	347 006 <sup>3)</sup>	Jugendliche . . . . .	2 305
Stellungnahmen bei Ehescheidungen . . . . .	54 963	Heranwachsende . . . . .	4 405
Überprüfung von Voll- jährigkeitserklärungen . . . . .	30 092	und zwar:	
Anträge und Stellung- nahmen zu Sorgerechts- entziehungen . . . . .	4 342	Aussetzung der Strafverhängung . . . . .	981
Adoptionen unter Mitwir- kung des Jugendamtes (§ 1741 ff. BGB)		Strafvollstreckung . . . . .	3 765
Fälle der Mitwirkung bei rechtskräftigen Adoptionen . . . . .	7 228	Entlassung zur Bewäh- rung mit bestimmter Strafdauer . . . . .	1 343
Zur Adoption vorgemerkte Minderjährige am 31. 12. 1962 . . . . .	4 710	unbestimmter Straf- dauer . . . . .	621
Zu besetzende Adoptions- stellen am 31. 12. 1962 . . . . .	3 249	Vaterschaftsfeststellungen (§§ 1708, 1717, 1718 BGB)	
Jugendgerichtshilfe (§§ 38, 107 JGG)		Erledigte Fälle insgesamt . . . . .	64 288
Erledigte Fälle insgesamt . . . . .	157 768	darunter:	
Jugendliche . . . . .	72 481	Erfolgreiche Klage . . . . .	13 382
auf 1 000 Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahren <sup>4)</sup> . . . . .	27,7	Anerkennung . . . . .	26 849
Heranwachsende . . . . .	85 287	Vater nicht feststellbar <sup>5)</sup> . . . . .	6 224
auf 1 000 Heranwach- sende von 18 bis unter 21 Jahren <sup>6)</sup> . . . . .	34,7	Anträge auf Fürsorge- erziehung (§ 65 JWG) insgesamt . . . . .	6 207
		darunter für Minder- jährige unter 14 Jahren . . . . .	1 485
		von 14 bis unter 18 Jahren . . . . .	4 132
		Anträge auf Freiwillige Erziehungshilfe insgesamt . . . . .	8 306
		darunter für Minder- jährige unter 14 Jahren . . . . .	3 705
		von 14 bis unter 18 Jahren . . . . .	4 187

<sup>1)</sup> Ohne Niedersachsen. — <sup>2)</sup> Außerdem unter Vereins- und Anstaltsvormundschaft (ohne Niedersachsen) 21 506. — <sup>3)</sup> Bevölkerungsstand am 31. 12. 1961; z. Z. noch geschätzt. — <sup>4)</sup> Einschl. der aus rechtlichen Gründen nicht heranzuziehenden Väter.

etwa 34 500 gefährdete Minderjährige unter Schutzauufsicht bzw. Erziehungsbeistandschaft gemeldet. Dem größeren Teil dieser Minderjährigen (rd. 58 %) wurde diese Erziehungsmaßnahme auf freiwilliger Grundlage, d. h. im Einverständnis bzw. auf Antrag des Erziehungsberechtigten gewährt, für den Rest wurde sie gerichtlich angeordnet. Wie bereits anfangs erwähnt, trat durch das neue Gesetz für Jugendwohlfahrt die Erziehungsbeistandschaft an die Stelle der Schutzauufsicht. Diese stellt die helfende Tätigkeit des Beistandes bei der Erziehung gegenüber der Überwachung bzw. Beaufsichtigung des Minderjährigen in den Vordergrund. Die Ergebnisse der Statistik für 1962 lassen in den im Vergleich zum Vorjahr erheblich verminderten Zugängen und in den beträchtlich gestiegenen Abgängen die Anwendung der neuen rechtlichen Bestimmungen erkennen. Z. T. dürfte es sich daher bei dem Endbestand 1962 bereits um Erziehungsbeistandschaften handeln. — Rd. 315 000 überwiegend männliche Minderjährige standen darüber hinaus unter formloser erzieherischer Betreuung der Jugendämter, z. B. im Anschluß an Jugendgerichts- oder Ehescheidungsverfahren, wegen zerrütteter Familienverhältnisse u. dgl.

Unter den übrigen Tätkeitszweigen der Jugendämter ragte vor allem die gutachtliche Jugendgerichtshilfe mit rd. 158 000 Fällen (im Vorjahr rd. 164 000) hervor. Von diesen entfielen wie im Vorjahr rd. 54 % auf Heranwachsende im Alter von 18 bis unter 21 Jahren, der Rest auf Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahren. In der Bewährungshilfe wirkten die Jugendämter in rd. 6 700 Fällen mit, vorwiegend für Heranwachsende und in der Hauptsache zur Aussetzung der Strafvollstreckung. Ferner ergaben sich im Jahre 1962 rd. 64 000 erledigte Fälle der Prozeßführung für Zwecke der Vaterschaftsfeststellung, und zwar zu fast zwei Drittel durch erfolgreiche Klage bzw. Anerkennung der Vaterschaft. Außerdem wirkten die Jugendämter in rd. 7 000 Fällen rechtskräftig durchgeführter Adoptionen mit. Im ganzen gesehen war die Inanspruchnahme der Jugendämter auf den letztgenannten Gebieten im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig.

### Fürsorgeerziehung und Freiwillige Erziehungshilfe

Neben der ausgedehnten Tätigkeit der Jugendbehörden für die allgemeinen Maßnahmen zur Förderung der Jugendwohlfahrt hatte die Durchführung der öffentlichen Erziehung ein besonderes Gewicht im Rahmen der Aufgaben der öffentlichen Jugendhilfe. Seit Inkrafttreten des neuen Gesetzes für Jugendwohlfahrt ist auch die Freiwillige Erziehungshilfe, die bisher lediglich durch Erlasse geregelt war, gesetzlich verankert. Sie steht der Form nach zwischen der Erziehungsbeistandschaft und der Fürsorgeerziehung und wird nur gewährt, wenn der Erziehungsberechtigte mit ihrer Durchführung einverstanden ist und sie unterstützt. Jedoch greift die Freiwillige Erziehungshilfe im Gegensatz zur Erziehungsbeistandschaft stärker in die Rechte der Erziehungsberechtigten ein. Die Fürsorgeerziehung stellt dagegen die schärfste Erziehungsmaßnahme im Bereich des Jugendwohlfahrtsgesetzes dar und wird erst angeordnet, wenn dem Minderjährigen Verwahrlosung droht oder eine solche bereits eingetreten ist. Dementsprechend berührt diese Maßnahme auch schwerwiegender als die Erziehungsbeistandschaft und die Freiwillige Erziehungshilfe das Leben der betroffenen Minderjährigen und das Verhältnis zwischen ihnen und ihren Personensorgeberechtigten, so daß die Ausübung der Erziehung die Jugendbehörden in besonderem Maße in Anspruch nimmt. Die allgemeine Altersgrenze für die Anordnung der Fürsorgeerziehung wurde in dem neuen Gesetz vom vollendeten 18. Lebensjahr auf das 20. Lebensjahr hinaufgesetzt. Eine untere Altersgrenze besteht bei der öffentlichen Erziehung nach wie vor nicht.

Am Ende des Jahres 1962 standen erstmalig — wie nach der Entwicklung der vergangenen Jahre zu erwarten war — mehr Minderjährige in Freiwilliger Erziehungshilfe (rd. 26 400) als in Fürsorgeerziehung (rd. 25 500), wobei noch zu berücksichti-

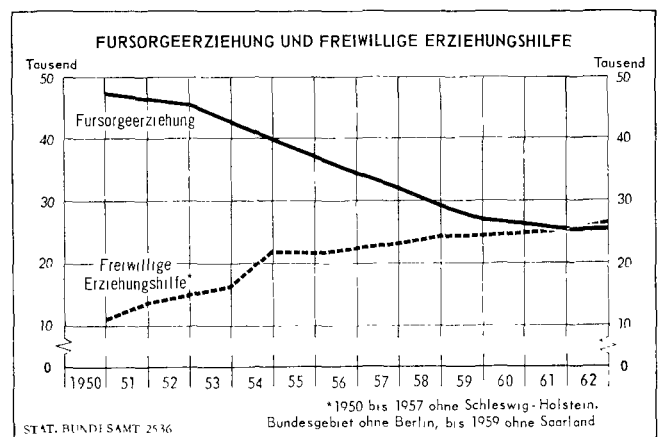
### Minderjährige in Fürsorgeerziehung und Freiwilliger Erziehungshilfe

Bundesgebiet ohne Berlin

Art der Erziehung	Bestand am		Zugang		Abgang		Bestand am 31. 12. 1962	
	31. 12. 1960	31. 12. 1961	im Rechnungs-jahr 1962		insgesamt	auf 1 000 Jugendliche unter 19 Jahren <sup>1)</sup>		
Fürsorgeerziehung								
Vorläufige (§ 67 JWG, § 9 JGG) ..	3 949	4 032	5 249 <sup>2)</sup>	6 429 <sup>3)</sup>	2 852	0,2		
Endgültige (§ 63 JWG, § 9 JGG) ..	22 279	21 449	6 123 <sup>4)</sup>	4 946 <sup>5)</sup>	22 626	1,5		
Insgesamt .....	26 228	25 481	11 372	11 375	25 478	1,7		
darunter männlich	14 662	14 185	5 921	6 068	14 038	0,9		
Freiwillige Erziehungshilfe								
Überörtliche .....	12 923	13 092	5 138	4 282	13 948	0,9		
Örtliche <sup>6)</sup> .....	11 876	12 126	5 786	5 413	12 499	0,8		
Insgesamt <sup>6)</sup> .....	24 799	25 218	10 924	9 695	26 447	1,8		
darunter männlich <sup>6)</sup> ...	14 605	14 770	6 216	5 494	15 492	1,0		

<sup>1)</sup> Bevölkerungsstand am 31. 12. 1961, z. Z. noch geschätzt. — <sup>2)</sup> Darunter Überweisung wegen Gefahr im Verzug 5 124, zur Prüfung der Erfolgsaussicht 82. — <sup>3)</sup> Darunter Aufhebung der vorläufigen FE 1 053, Überführung in endgültige FE 5 280. — <sup>4)</sup> Darunter Überweisungen gem. § 63 Abs. 1 Ziff. 1 JWG (alte Fassung) 1 151, gem. § 63 Abs. 1 Ziff. 2 JWG (alte Fassung) 4 428, durch gerichtliches Urteil gem. § 9 JGG 502. — <sup>5)</sup> Darunter endgültige Entlassungen 4 763. — <sup>6)</sup> In Niedersachsen ohne die Angaben im Bereich der Landesjugendämter Oldenburg und Braunschweig, in Nordrhein-Westfalen nur von Jugendämtern nachgewiesen, die eine FEH in eigener Trägerschaft ohne Kostenbeteiligung eines überörtlichen Trägers durchführen.

gen ist, daß die örtliche Freiwillige Erziehungshilfe, d. h. die ohne Kostenbeteiligung der zuständigen Landesbehörde durchgeführte Erziehung, wiederum nicht vollständig nachgewiesen wurde. Die Gesamtzahl der von diesen beiden Maßnahmen der öffentlichen Erziehung betroffenen Minderjährigen ist im Laufe des Berichtsjahres von rd. 50 700 auf rd. 51 900 um 2 % gestiegen, ausschließlich bedingt durch den Anstieg in der Freiwilligen Erziehungshilfe (knapp 5 %). Hier machte sich unter Umständen auch bereits die Anwendung der neuen gesetzlichen Bestimmungen bemerkbar, da als Voraussetzung für die Freiwillige Erziehungshilfe nicht mehr die Merkmale der Verwahrlosung vorliegen müssen, sondern eine bloße Gefährdung oder Schädigung der leiblichen, geistigen oder seelischen Entwicklung genügt. Bemerkenswert ist der Rückgang an Entlassungen aus der endgültigen Fürsorgeerziehung im Jahre 1962. Wie in den Vorjahren war der Wechsel des Bestandes infolge der Zu- und Abgänge mit etwa 29 % bei der endgültigen Fürsorgeerziehung und etwa 43 % bei der Freiwilligen Erziehungshilfe verhältnismäßig hoch. Der Anteil der weiblichen Minderjährigen stieg bei der Fürsorgeerziehung an, während er in der Freiwilligen Erziehungshilfe unverändert blieb. Es fielen jedoch immer noch überwiegend männliche Minderjährige unter diese Erzie-



**Unterbringung und Unterbringungskosten der Fürsorgeerziehung und Freiwilligen Erziehungshilfe im Rechnungsjahr 1962  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Untergebrachte Minderjährige Kosten der Unterbringung	Einheit	Minder- jährige bzw. Kosten ins- gesamt	Art der Unterbringung								
			Erziehungsheime			Heil- und Pfle- ge- an- stalten	Sonstige Anstal- ten <sup>1)</sup>	Familienpflege		Lehr-, Dienst- und Arbeits- stellen	Sonstige Unter- bringung
			der öffent- lichen Hand	der Wohl- fahrts- verbände u. a.	privater gewerb- licher Träger			eigene Familie	fremde Familie		
Untergebrachte Minderjährige am 31. 12. 1962 Vorläufige und endgültige Fürsorgeerziehung insg. <sup>2)</sup>	Anzahl	24 647	3 181	10 647	355	101	507	5 482	791	3 321	282
	%	100	12,9	43,2	1,4	0,4	2,1	22,2	3,2	13,5	1,1
darunter männlich . . . . .	Anzahl	13 553	2 439	5 143	251	67	345	3 251	393	1 450	214
	%	100	18,0	37,9	1,9	0,5	2,5	24,0	2,9	10,7	1,6
Überörtliche und örtliche Freiwillige Erziehungshilfe insgesamt <sup>3)</sup> <sup>4)</sup> . . . . .	Anzahl	25 995	3 510	14 150	965	589	1 701	2 622	1 047	1 336	75
	%	100	13,5	54,4	3,7	2,3	6,6	10,1	4,0	5,1	0,3
darunter männlich . . . . .	Anzahl	15 213	2 380	8 076	634	352	1 024	1 553	544	602	48
	%	100	15,6	53,1	4,2	2,3	6,7	10,2	3,6	4,0	0,3
Bruttokosten der Unterbringung <sup>5)</sup>											
Fürsorgeerziehung . . . . .	1000 DM	43 667 <sup>6)</sup>	11 417 <sup>7)</sup>	26 204 <sup>8)</sup>	198 <sup>7)</sup>	279	1 208	485		206	3 669
	%	100	26,1	60,0	0,5	0,6	2,8	1,1		0,5	8,4
Freiwillige Erziehungshilfe <sup>4)</sup> . . . . .	1000 DM	44 921 <sup>9)</sup>	9 030	24 840	1 636	1 159	3 493	749		174	3 842 <sup>10)</sup>
	%	100	20,1	55,3	3,6	2,6	7,8	1,7		0,4	8,5

<sup>1)</sup> Einschl. Beobachtungs- und Sichtungsheime. — <sup>2)</sup> Außerdem nicht untergebracht 831 Minderjährige. — <sup>3)</sup> Außerdem nicht untergebracht 452 Minderjährige. — <sup>4)</sup> Örtliche FEH in Niedersachsen ohne die Angaben im Bereich der Landesjugendämter Oldenburg und Braunschweig, in Nordrhein-Westfalen nur von Jugendämtern nachgewiesen, die diese Erziehungsart in eigener Trägerschaft ohne Kostenbeteiligung eines überörtlichen Trägers durchführen. — <sup>5)</sup> Vorläufige Ergebnisse ohne Bayern. — <sup>6)</sup> Reine Kosten (Bruttokosten abzüglich Einnahmen aus Renten, privaten Unterhaltsbeiträgen und sonstigen Einkünften der Minderjährigen) — Bundesgebiet ohne Bayern und Berlin — 36,4 Mill. DM. 1961 Bundesgebiet ohne Bayern und Berlin 33,8 Mill. DM. — <sup>7)</sup> Ohne Niedersachsen. — <sup>8)</sup> Einschl. Kosten in Erziehungsheimen der öffentl. Hand und privater gewerblicher Träger in Niedersachsen. — <sup>9)</sup> Reine Kosten (Bruttokosten abzüglich Einnahmen aus Renten, privaten Unterhaltsbeiträgen und sonstigen Einkünften der Minderjährigen) — Bundesgebiet ohne Bayern und Berlin — 34,3 Mill. DM. 1961 Bundesgebiet ohne Bayern und Berlin 28,3 Mill. DM. — <sup>10)</sup> Einschl. 2,16 Mill. DM in Niedersachsen, die nicht nach Art der Unterbringung aufgeführt wurden.

hungsmaßnahmen, allerdings in stärkerem Maße bei der Freiwilligen Erziehungshilfe als bei der Fürsorgeerziehung.

Die Unterbringung der in Fürsorgeerziehung oder Freiwilliger Erziehungshilfe stehenden Minderjährigen erfolgte wiederum überwiegend in Erziehungsheimen, und zwar bei der Freiwilligen Erziehungshilfe in erheblich stärkerem Maße (rd. 72 %) als bei der Fürsorgeerziehung (rd. 58 %). Die Heime der Wohlfahrtsverbände und kirchlichen Einrichtungen waren mit rd. 54 % der in Freiwilliger Erziehungshilfe untergebrachten Minderjährigen besonders beteiligt (gegenüber rd. 43 % bei der Fürsorgeerziehung). Bei beiden Erziehungsformen befanden sich männliche Minderjährige in größerem Umfang in Heimen der öffentlichen Hand als weibliche Minderjährige. Die Unterbringung in der eigenen Familie nahm insbesondere bei der Fürsorgeerziehung mit 22 % der untergebrachten Minderjährigen wiederum einen verhältnismäßig großen Raum ein. Diese Unterbringung war vor Inkrafttreten des neuen Gesetzes nur mit Zustimmung des Vormundschaftsgerichtes möglich und kann auch jetzt nur unter bestimmten Voraussetzungen widerruflich angeordnet werden. In der Regel wird sich der Minderjährige in solchen Fällen bis zu seiner Verwahrlosung auswärts aufgehalten haben. — Nicht untergebracht waren am Ende des Jahres 1962 von den in Fürsorgeerziehung und Freiwilliger Erziehungshilfe befindlichen Minderjährigen rd. 1 300 Minderjährige (rd. 2,5 %) gegenüber rd. 1 100 Minderjährigen am Ende des Vorjahres (rd. 2,1 %).

Für die Angaben über die Kosten der Unterbringung in der öffentlichen Erziehung liegen z. Zt. die Ergebnisse von Bayern noch nicht vor. Beim Vergleich der Kosten für 1962 mit denen für 1961 muß daher auch für 1961 das Land Bayern eliminiert werden<sup>2)</sup>.

Die in dem derzeitigen Umfang nachgewiesenen Bruttokosten sind im Jahre 1962 erheblich gestiegen, und zwar bei der Fürsorgeerziehung um rd. 9 %, bei der Freiwilligen Erziehungshilfe um rd. 13 %. Die Gesamtkosten der Unterbringung dürften damit für das Bundesgebiet ohne Berlin wahrscheinlich die Summe von fast 100 Mill. DM erreicht haben. Auf die Unterbringung in Erziehungsheimen entfielen bei der Fürsorgeerziehung beinahe 87 % der bis jetzt ermittelten Bruttokosten, bei der Freiwilligen Erziehungshilfe rd. 79 %. Die für den einzelnen Minderjährigen ermittelten durchschnittlichen Unterbringungskosten (Bruttokosten) stiegen

<sup>2)</sup> Der Anteil von Bayern an den Kosten betrug im Jahre 1961 rd. 10 % sowohl bei den Bruttokosten als auch bei den sog. reinen Kosten nach Abzug der Einnahmen.

**Zusammensetzung der im Rechnungsjahr 1962 in endgültige  
Fürsorgeerziehung und Freiwillige Erziehungshilfe  
überwiesenen Minderjährigen<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Alter Familienverhältnis	Überwiesene Minderjährige in					
	endgültige Fürsorgeerziehung			überörtliche und örtliche Freiwillige Erziehungshilfe <sup>2)</sup>		
	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Minderjährige						
bis unter 2 Jahren ..	27	0,4	10	4,8	285	
2 bis unter 6 Jahren ..	125	2,1	66	9,2	569	
6 bis unter 14 Jahren ..	1 347	22,1	857	44,4	2 830	
14 bis unter 19 Jahren ..	4 529	74,5	2 313	47,2	2 378	
19 bis unter 21 Jahren ..	53	0,9	30	2,1	154	
Insgesamt .....	6 081	100	3 276	100	6 216	
davon:						
Kinder aus vollständigen Familien .....	2 389	39,3	1 267	31,7	2 014	
Kinder aus geschiedenen Ehen .....	918	15,1	532	21,5	1 322	
Kinder dauernd getrennt lebender Eltern .....	228	3,7	130	5,4	337	
Uneheliche Kinder .....	1 558	25,6	821	28,0	1 707	
Vollwaisen .....	107	1,8	59	2,7	158	
Halbwaisen .....	881	14,5	467	10,7	678	

<sup>1)</sup> Am Tage der Ausfertigung des Beschlusses oder des Vertragsabschlusses. — <sup>2)</sup> Örtliche FEH in Niedersachsen ohne die Angaben im Bereich der Landesjugendämter Oldenburg und Braunschweig, in Nordrhein-Westfalen nur von Jugendämtern nachgewiesen, die diese Erziehungsart in eigener Trägerschaft ohne Kostenbeteiligung eines überörtlichen Trägers durchführen.

nach den bisher vorliegenden Ergebnissen im letzten Rechnungsjahr sowohl in der Fürsorgeerziehung als auch in der Freiwilligen Erziehungshilfe um rd. 11 %.

In der Altersgliederung der in endgültige Fürsorgeerziehung überwiesenen Minderjährigen sind im Jahre 1962 keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr eingetreten; lediglich die 19 Jahre und älteren vergrößerten ihren Anteil. Reichlich 75 % der Minderjährigen, für die im Jahre 1962 endgültige Fürsorgeerziehung angeordnet wurde, war 14 Jahre und älter, in der Freiwilligen Erziehungshilfe dagegen nur knapp 45 %.

Nach den Familienverhältnissen stammten etwa 34 % der in endgültige Fürsorgeerziehung bzw. Freiwillige Erziehungshilfe überwiesenen Minderjährigen aus vollständigen Familien, rd. 27 % waren uneheliche Kinder, rd. 24 % kamen aus inzwischen aufgelosten Familien, der Rest von 14 % waren Waisen, und zwar überwiegend Halbwaisen. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Kinder aus vollständigen Familien oder nicht mehr zusammenlebender Eltern

Örtliche Einrichtungen der Jugendhilfe  
am Ende des Rechnungsjahres 1962  
Bundesgebiet ohne Berlin

Art der Einrichtung	Einrichtungen			Verfügbare Plätze		
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter	
		der öffent- lichen Hand	der Wohlfahrts- verbände u.ä. <sup>1)</sup>		der öffent- lichen Hand	der Wohlfahrts- verbände u.ä. <sup>1)</sup>
	Anzahl	%	%	Anzahl	%	%
Sauglingsheime .....	410	14,6	52,0	17 452	17,9	64,6
Heime für schulpflichtige Minderjährige .....	1 049	17,6	64,3	69 722	16,9	73,4
Heime für nicht mehr schul- pflichtige Minderjährige <sup>2)</sup> ..	199	14,6	72,9	16 385	19,4	74,6
Kinderkrippen <sup>3)</sup> .....	292	36,6	57,9	13 980	46,1	50,9
Kindergärten <sup>3)</sup> .....	12 750	21,4	75,7	852 972	20,1	77,8
Kinderhorte <sup>3)</sup> .....	1 256	42,4	53,9	58 301	44,1	52,9
Genesungs- u. Erholungs- heime für Minderjährige ..	850	14,1	34,9	57 877	17,3	47,8
Tages-Erholungsstätten für Minderjährige .....	243	33,7	65,0	26 561	21,2	78,2
Jugendwohn- u. Lehrlings- heime, Jungarbeiterwohn- heime .....	1 248	8,0	83,2	88 741	6,0	83,9
Heime der offenen Tür, Häuser der Jugend <sup>4)</sup> ....	5 863	14,4	83,4	232 978 <sup>5)</sup>	11,5	88,3
Beobachtungs- und Sichtungsheime .....	135	32,6	66,7	2 733	23,1	75,5
Sonstige Einrichtungen ..	636	20,4	59,6	39 396	22,3	60,3
Einrichtungen insgesamt ..	24 931	19,9	73,7	1 477 098 <sup>6)</sup>	18,9	76,5

<sup>1)</sup> Einschl. karitativer Einrichtungen der Kirchen. — <sup>2)</sup> Nur Dauerheime. —  
<sup>3)</sup> Einschl. Kindertagesstätten. — <sup>4)</sup> Einschl. Freizeitheime in Niedersachsen und  
Nordrhein-Westfalen. — <sup>5)</sup> Ohne Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen,  
Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern. — <sup>6)</sup> Ohne Plätze in  
Heimen der offenen Tür und in Häusern der Jugend in Schleswig-Holstein,  
Niedersachsen, Bremen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und  
Bayern.

gestiegen, während der der Waisen auch weiterhin zurück-  
gegangen ist. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang,  
daß insbesondere bei den Überweisungen in Fürsorgeerzie-  
hung die Zahl der Kinder aus vollständigen Familien erheblich  
zugenommen hat.

### Einrichtungen der Jugendhilfe

Am Ende des Jahres 1962 bestanden im Bundesgebiet ohne  
Berlin rd. 25 000 Einrichtungen der Jugendhilfe mit  
rd. 1,5 Mill. verfügbaren Plätzen. Gegenüber dem  
Ende des Vorjahres sind im Berichtsjahr rd. 500 Einrichtungen  
und rd. 35 000 Plätze hinzugekommen, in der Hauptsache durch  
Kindergärten und Heime der offenen Tür sowie Häuser der  
Jugend. Allerdings muß hierbei auf die nicht ganz vollständige  
und auch z. T. problematische Erfassung der Plätze in den zu-  
letzt genannten offenen Einrichtungen hingewiesen werden.  
Nach Art der Einrichtungen und Anzahl der Plätze standen  
die halboffenen Einrichtungen der Jugendhilfe (Kinderkrip-  
pen, Kindergärten, Kinderhorte) mit rd. 57 % der Einrichtun-  
gen und rd. 63 % der Plätze wieder an der Spitze. Die beson-  
ders bedeutsamen Dauerheime (Säuglingsheime und Heime  
für schulpflichtige und nicht mehr schulpflichtige Minderjah-  
rige) verfügten über einen Anteil von rd. 7 % der Einrichtun-  
gen bzw. Plätze. Die Verteilung der Einrichtungen auf ihre  
Träger läßt die Bedeutung der Wohlfahrtsverbände und  
sonstigen karitativen Organisationen für die Aufgaben der  
Jugendpflege und Jugendfürsorge erkennen. Etwa drei Vier-  
tel der Einrichtungen und Plätze gehörten diesen Organisatio-  
nen, etwa 20 % der öffentlichen Hand, der Rest privaten ge-  
werblichen Trägern an.

Kle.

## Finanzen und Steuern

### Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1961

Nach vorläufigen Ergebnissen der Finanzstatistik betrugen  
die Ausgaben für das Personal von Bund, Ländern, Gemeinden  
und Gemeindeverbänden im Jahr 1961 rd. 22,2 Mrd. DM, wo-  
von 3,8 Mrd. DM auf den Bund, 12,4 Mrd. DM auf die Länder  
und Stadtstaaten und weitere 6,0 Mrd. DM auf die Gemeinden  
und Gemeindeverbände entfielen.

In diesen Gesamtbeträgen sind alle auf Personaltitel ver-  
buchten Ausgaben der staatlichen und kommunalen Behörden  
und Einrichtungen (Hoheits- und Kammereiverwaltungen)  
enthalten. Nicht einbezogen sind die Personalausgaben der  
öffentlichen Wirtschaftsunternehmen, der Bahn und Post so-  
wie die aus Sachkonten gezahlten Vergütungen und Löhne;  
zu letzteren gehören Bezüge für vorübergehend mit einmali-  
gen oder wiederkehrenden, zeitlich begrenzten Aufgaben Be-  
schäftigte (z. B. einmalige Baumaßnahmen).

Gegenüber dem Rechnungsjahr 1959<sup>1)</sup> hat der Personalauf-  
wand der Gebietskörperschaften um rd. 4,5 Mrd. DM, also im

Durchschnitt der beiden letzten Jahre um rd. 2,3 Mrd. DM  
(13,1 %) zugenommen.

Die teilweise erheblichen Unterschiede der jährlichen Zu-  
wachsrate der Personalausgaben (1956: 16,4 %, 1957: 12,6 %, 1958: 10,6 %) ergeben sich aus der unterschiedlichen Änderung  
der Gehalts- und Lohnsätze, die auch im öffentlichen Bereich  
in Anpassung an die gestiegenen Lebenshaltungskosten ver-  
schiedenlich — mit Ausnahme des Jahres 1959 — erhöht wor-  
den sind.

Die Besoldungs- und Tarifierhöhungen machen den ent-  
scheidenden Anteil an der Steigerung der Personalausgaben  
aus. Demgegenüber spielen die sich aus Personalvermehrungen  
und Stellenhebungen ergebenden Verschiebungen eine  
weit geringere Rolle. Der Vergleich mit der Entwicklung der  
Personalausgaben ist allerdings nicht ganz einwandfrei, weil  
die Personalstandstatistik auch die aus Sachtiteln bezahlten  
Kräfte erfaßt. Nach den Ergebnissen der jährlichen Personal-  
standstatistik hat sich die Zahl der vollbeschäftigten Bedien-  
steten bei Hoheits- und Kammereiverwaltungen von Bund,  
Ländern und Gemeinden im Durchschnitt der Jahre 1955 bis  
1961 um jährlich rd. 3,8 % erhöht. Eine Zunahme der Personal-  
stärke weisen in den letzten Jahren<sup>2)</sup> vor allem die Aufgaben-

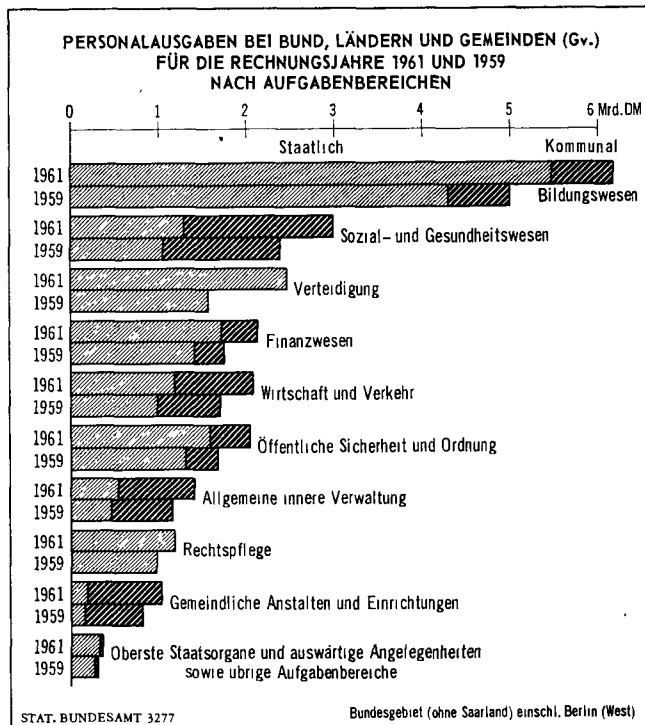
<sup>1)</sup> Ein Vergleich mit dem Rechnungsjahr (Rumpfsjahr) 1960, dem  
Jahr der Umstellung auf das Kalenderjahr, ist nicht möglich; vgl.  
WiSta 1961/7, S. 424, und 1962/12, S. 724.

<sup>2)</sup> Vgl. WiSta 1962/5, S. 267 und 1963/4, S. 218.

### Personalausgaben für das Rechnungsjahr 1961<sup>1)</sup> bei Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.)

Ausgabeart	Bund						Länder					
	Bund	Länder	Hanse- städte	Berlin (West)	Gemeinden (Gv.)	Zu- sammen	Bund	Länder	Hanse- städte	Berlin (West)	Gemeinden (Gv.)	Zu- sammen
	Mill. DM						%					
Beamtenbezüge .....	2 250,2	5 482,5	483,6	540,9	1 377,0	10 134,2	59,1	56,4	37,6	39,4	23,0	45,7
Angestelltenvergütungen .....	702,0	1 825,6	394,6	396,7	2 288,3	5 607,2	18,4	18,8	30,7	28,9	38,2	25,3
zusammen .....	2 952,2	7 308,1	878,2	937,6	3 665,3	15 741,4	77,6	75,2	68,2	68,2	61,2	71,0
Arbeiterlöhne .....	453,6	290,9	167,3	148,4	1 406,7	2 466,9	11,9	3,0	13,0	10,8	23,5	11,1
Sonstige Personalausgaben .....	158,2	272,2	22,0	15,3	222,9	690,7	4,2	2,8	1,7	1,1	3,7	3,1
Personalausgaben — ohne Versorgung — zusammen	3 564,1	7 871,2	1 067,5	1 101,2	5 294,9	18 899,0	93,6	81,0	82,9	80,1	88,4	85,2
Versorgung .....	242,7	1 846,3	219,7	272,9	693,7	3 275,2	6,4	19,0	17,1	19,9	11,6	14,8
Insgesamt .....	3 806,7	9 717,4	1 287,3	1 374,2	5 988,6	22 174,2	100	100	100	100	100	100
% .....	17,2	43,8	5,8	6,2	27,0	100						

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis.



bereiche Bildungswesen, Verteidigung und das Sozial- und Gesundheitswesen auf (vgl. Schaubild).

#### Aufgabenbereiche<sup>3)</sup>

Rund 73% aller Personalausgaben des Jahres 1961 entfallen auf das Erziehungs- und Bildungswesen, das Sozialwesen, das Gesundheitswesen, die Rechtspflege, die Polizei, die Verteidigung und die gemeindlichen Anstalten und Einrichtungen — also auf Aufgabengebiete, die mit „Dienstleistungen“ unmittelbar in Erscheinung treten und die nicht „Verwaltung“ im engeren Sinne sind —.

Personalausgaben ausgewählter Aufgabenbereiche  
Mill. DM

Aufgabenbereich	1957	1959	1961 <sup>1)</sup>
Schulen, Hochschulen und sonstiges Bildungswesen	4 470,6	5 019,9	6 184,2
Krankenhäuser, Fürsorge und übriges Sozial- und Gesundheitswesen	2 060,5	2 391,7	2 987,1
Verkehrspolizei, übrige Polizei; sonstige öffentliche Ordnung	1 523,5	1 673,7	2 043,8
Ordentliche Gerichte, Strafvollzug und sonstige Rechtspflege	915,4	972,6	1 169,0
Müllbeseitigung, Feuerlöschwesen und sonst. gemeindliche Anstalten und Einrichtungen	785,0	801,2	1 024,6
Verteidigung	930,8	1 560,1	2 462,8
Insgesamt <sup>2)</sup>	10 685,8	12 419,1	15 871,5
%, <sup>3)</sup>	70,2	71,7	72,7

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis, ohne Saarland (1960 erstmals einbezogen). — <sup>2)</sup> Übrige, die „Verwaltung“ im engeren Sinne umfassende Aufgabenbereiche (Politische Führung und Zentrale Verwaltung, Wirtschaft und Verkehr und Besondere Kriegsfolgenlasten); 1961: 6 302,7 Mill. DM = 27,3% der gesamten Personalausgaben. — <sup>3)</sup> Anteil am Gesamtbetrag der Personalausgaben.

Auf diesen Gebieten besteht teilweise ein chronischer Personalmangel (z. B. Lehrer, Hochschullehrer, Ärzte, Pflegepersonal). Die Bemühungen um dessen Beseitigung haben teilweise Erfolg gehabt, so daß der Anteil dieser Aufgabenbereiche am Gesamtbetrag aller Personalausgaben der Gebietskörperschaften in den vergangenen Jahren laufend gestiegen ist (1957: 70,2 %, 1961: 72,7 %).

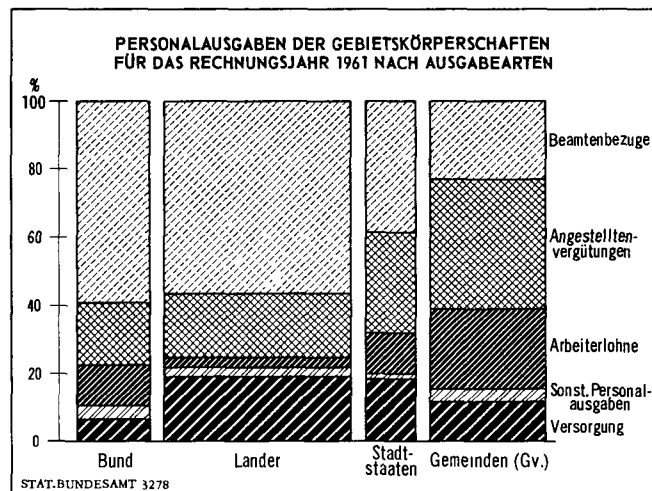
Das Bildungswesen mit Schulen, Universitäten, wissenschaftlichen Instituten, Theatern u. dgl. erforderte 1961 allein 28,4 % des gesamten Personalaufwandes der Gebietskörperschaften. Weitere 26,1 % der Personalkosten von Bund, Län-

<sup>3)</sup> Ausführliche Gliederung der Personalausgaben nach Aufgabenbereichen in Tabelle, S. 373\*.

dern und Gemeinden entfielen auf die Aufgabengebiete Verteidigung, Polizei im weitesten Sinne und Justiz.

#### Arten der Personalausgaben

Von dem im Rechnungsjahr 1961 bei Bund, Ländern und Gemeinden für das Personal verausgabten Gesamtbetrag von 22,2 Mrd. DM entfielen rd. 10,1 Mrd. DM auf Beamtengehälter, 5,6 Mrd. DM auf Angestelltenvergütungen, 2,5 Mrd. DM auf Arbeiterlöhne, 0,7 Mrd. DM auf sonstige Personalausgaben<sup>4)</sup> und 3,3 Mrd. DM auf Versorgungslasten. Entsprechend der verschiedenen Aufgabenstellung und der daher unterschiedlichen Zusammensetzung des Personals der Gebietskörperschaften nach Beamten, Angestellten und Arbeitern unterscheiden sich auch die Relationen der Ausgaben für diese drei Personalgruppen bei Bund, Ländern und Gemeinden erheblich voneinander.



Bund und Länder haben vergleichsweise hohe Ausgaben für Beamtengehälter, weil die staatlichen Aufgaben im Finanzwesen, der Justiz und im Bildungswesen überwiegend von Beamten wahrgenommen werden. Die Gemeinden beschäftigen dagegen insbesondere im Sozial- und Gesundheitswesen und bei den kommunalen Anstalten und Einrichtungen überwiegend nicht beamtetes Personal. Bei ihnen ist daher der Anteil der Angestelltenvergütungen am gesamten Personalaufwand am größten, und auch die Ausgaben für Arbeiterlöhne sind hier relativ höher als bei Bund und Ländern. Bei den Stadtstaaten, die auch kommunale Aufgaben haben, liegen die Quoten für die einzelnen Aktivitätsbezüge — d. h. Personalausgaben ohne Versorgung — zwischen denen der anderen Länder und der Kommunen.

#### Entwicklung

Die Veränderungen bei den Ausgaben für das Personal in den letzten Jahren waren bei den einzelnen Gebietskörperschaften<sup>5)</sup> unterschiedlich. Gegenüber 1959, dem Jahr ohne Gehalts- und Lohnerhöhungen im öffentlichen Dienst, sind die persönlichen Ausgaben bei den Stadtstaaten und Gemeinden

<sup>4)</sup> Vergütungen für nebenberuflich Beschäftigte, Aufwandsentschädigungen für Ehrenbeamte; im staatlichen Bereich auch Notstandsbeihilfen, Trennungsschadigungen und dgl. (bei den Gemeinden zu den Ausgabearten für die einzelnen Dienstverhältnisse gehörend). — <sup>5)</sup> Personalausgaben der einzelnen Länder siehe Tabelle, S. 372\*.

Entwicklung der Personalausgaben nach Gebietskörperschaften<sup>1)</sup>

Gebietskörperschaft	1957	1959	1961	Zunahme 1961 gegenüber 1959
	Mill. DM			%
Bund	1 923,0	2 638,0	3 806,7	44,3
Länder	6 785,1	7 611,4	9 480,2	24,6
Stadtstaaten	2 030,6	2 214,0	2 661,4	19,4
Gemeinden (Gv.)	4 489,2	4 846,8	5 873,6	21,0
Insgesamt	15 227,9	17 310,2	21 821,9	26,1

<sup>1)</sup> Ohne Saarland.

(Gv.) um annähernd ein Fünftel des damaligen Standes angewachsen. Bei den Ländern<sup>6)</sup> war das relative Ansteigen des Personalaufwandes etwas stärker und betrug dort knapp ein Viertel.

Der große Zuwachs beim Bund ergab sich aus dem weiteren Aufbau der Verteidigung.

Innerhalb der einzelnen Aufgabenbereiche weicht die Entwicklung des Personalaufwandes ebenfalls voneinander ab. Neben dem schon erwähnten Ansteigen bei der Verteidigung haben 1961 die gemeindlichen Anstalten und Einrichtungen sowie der Aufgabenbereich Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wesentlich höhere Personalausgaben als 1959. Die Personalverstärkung im militärischen Bereich hat auch zu einer Verschiebung im Anteil der Gesamtpersonalkosten zwischen Bund, Ländern und Gemeinden geführt. Von dem Gesamtpersonalaufwand der Gebietskörperschaften entfielen:

	1958	Rechnungsjahr 1959	1960	1961
			% <sup>1)</sup>	
Bund .....	13,9	15,2	16,0	17,4
Länder <sup>2)</sup> .....	57,5	56,8	56,7	55,6
Gemeinden (Gv.) .....	28,6	28,0	27,3	26,9

<sup>1)</sup> Anteil am Gesamtbetrag der Personalkosten aller Gebietskörperschaften. —  
<sup>2)</sup> Einschl. Stadtstaaten, ohne Saarland.

Die Anteile der Ausgaben für die einzelnen Bedienstetengruppen sind in den letzten Jahren fast unverändert geblieben. Seit 1957 machen Beamtenbezüge und Angestelltenvergütungen zusammen jeweils rd. 71 % aller Personalkosten aus.

Innerhalb der Gesamthaushalte ist der Anteil der Personalausgaben — trotz ihres absoluten Anstiegs — gegenüber den Sachausgaben etwas zurückgegangen. Er betrug:

	1957	1958	Rechnungsjahr 1959	1960	1961
			Prozent		
	23,0	23,6	22,2	23,0	22,3

Str.

<sup>6)</sup> Ohne Saarland, das 1959 noch nicht einbezogen war.

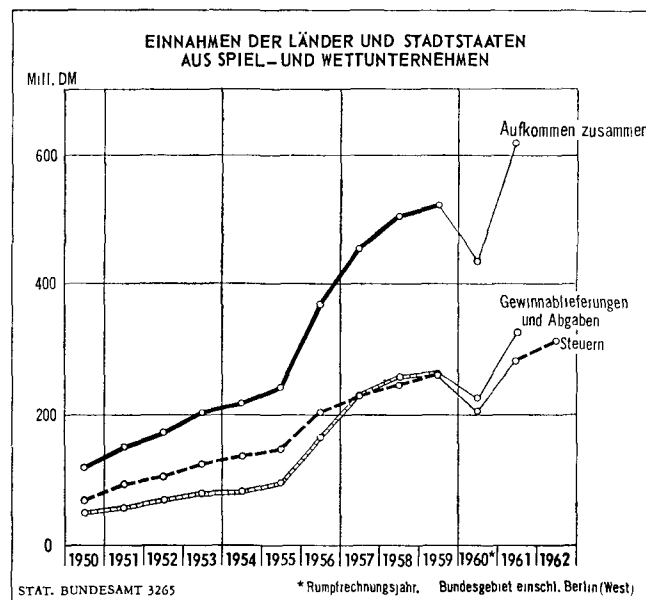
## Einnahmen der Länder aus Spiel- und Wettunternehmen

Die den Ländern und Stadtstaaten jährlich zufließenden Einnahmen an Steuern, Gewinnablieferungen und anderen Abgaben aus den Spiel- und Wettunternehmen<sup>1)</sup> haben nach den Ergebnissen der Finanzstatistik 1961 den Gesamtbetrag von 615,4 Mill. DM erreicht. Davon entfielen 285,2 Mill. DM auf Steuern und 330,1 Mill. DM auf Gewinnablieferungen und andere Abgaben. Seit 1957 sind die Einnahmen aus den Gewinnablieferungen höher als die Steuereinnahmen.

Der weitaus größte Teil der Einnahmen entfällt auf das Zahlenlotto, aus dem allein 80 % der Gewinnablieferungen stammen. Auch der größte Teil der Lotteriesteuer wird aus den Umsätzen des Zahlenlottos aufgebracht; das Aufkommen hat sich seit der Einführung des Zahlenlottos mehr als vervierfacht (1961 = 228,3 gegen 50,4 Mill. DM im Rechnungsjahr 1955). Das Zahlenlotto ist in den letzten Jahren zum populärsten Spielunternehmen geworden, an dem sich wöchentlich Millionen Spieler mit einem Einsatz von zur Zeit über 25 Mill. DM beteiligen, der jährliche Umsatz wird sich somit auf etwa 1,3 Mrd. DM belaufen. Die rucklauffige Entwicklung des Fußballtotos ist eindeutig eine Verlagerung zugunsten des Zahlenlottos. Die Umsätze der Klassenlotterie<sup>2)</sup> sind zwar ebenfalls von den neuen Formen des Spielbetriebs beeinflusst; sie trägt aber nach wie vor einen nur relativ gering schwankenden Anteil zu den staatlichen Einnahmen bei. Die Gewinnablieferungen der Spielbanken haben sich seit 1955 beträchtlich erhöht (44,3 Mill. DM 1961 gegen 22,8 Mill. DM im Rechnungsjahr 1955)<sup>3)</sup>. Von den übrigen der Lotteriesteuer unter-

<sup>1)</sup> Vgl. auch „WiSta“, 1960/4, S. 240. — <sup>2)</sup> Nordwestdeutsche Klassenlotterie für die Länder Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Hamburg, Bremen und Berlin (West); Süddeutsche Klassenlotterie für die Länder Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen. — <sup>3)</sup> Vgl. Anmerkung 2 zur Tabelle.

liegenden Spielbetrieben werden keine Gewinne an die Gebietskörperschaften abgeführt. Unterlagen über ihren Umfang beziehungsweise ihren Spielumsatz liegen nicht vor. Ferner können keine Angaben über die den Gemeinden zufließenden Steuereinnahmen (Gewerbsteuer, Vergnügungssteuer) aus dem Betrieb der Spielhallen (Spielautomaten usw.) gemacht werden. Nicht einbezogen ist in diese Darstellung auch das Aufkommen aus der Spielkartensteuer, das dem Bund 1961 mit 2,7 Mill. DM zugeflossen ist. Die Spielkartensteuer wird als Verbrauchsteuer von den Herstellern für abgegebene Spielkarten erhoben.



Wenn die Einnahmen der Länder und Stadtstaaten auch nur 2,4 % ihrer gesamten Steuereinnahmen ausmachen, so würden sie doch beispielsweise ausreichen, mehr als ein Fünftel des Zuschußbedarfs für die Volks-, Hilfs- und Sonderschulen zu decken, den die Länder aus Steuereinnahmen aufbringen mußten. Dabei ergeben sich bei den einzelnen Ländern erhebliche Unterschiede. So entfielen auf Nordrhein-Westfalen 1961 rd. ein Drittel der Einnahmen mit 200,4 Mill. DM; dies entspricht mehr als einem Viertel seines Zuschußbedarfs für die Volksschulen, auch wenn man berücksichtigt, daß die Totalisatorsteuer (11,6 Mill. DM) mit 96 % den Rennvereinen zufließt. Auch die Länder Niedersachsen und Baden-Württemberg könnten mit den Einnahmen aus Spiel- und Wettunternehmen etwa je ein Viertel des Zuschußbedarfs für die als Beispiel gewählten Aufgabengebiete decken. Die Ergebnisse der übrigen Länder — mit Ausnahme der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz — liegen unter dem Durchschnitt für die Gesamtsumme.

## Steuereinnahmen

Das Anwachsen der Steuereinnahmen ist — wie bereits erwähnt — im wesentlichen bedingt durch die aus der Entwicklung des Zahlenlottos resultierenden höheren Einnahmen an Lotteriesteuer. Sie erbrachte 228,3 gegenüber 204,8 Mill. DM im Rechnungsjahr 1959. Auch das Aufkommen aus der Totalisatorsteuer (19,9 Mill. DM) verzeichnete gegenüber 1959 eine weitere Steigerung, während andere Rennwettsteuern (11,7 Mill. DM) kaum verändert sind und das Aufkommen aus der Sportwettsteuer (25,3 Mill. DM) weiter abgesunken ist, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die Sportwettsteuer nicht in allen Ländern von der Lotteriesteuer getrennt nachgewiesen wird. Diese Entwicklungstendenz hat sich 1962 fortgesetzt, das Gesamtaufkommen ist um 29,0 auf 314,2 Mill. DM angestiegen (Totalisatorsteuer 21,0, andere Rennwettsteuern 12,2, Lotteriesteuer 254,1, Sportwettsteuer 26,9 Mill. DM).

Die Steuereinnahmen fließen, wie alle übrigen Steuern, den



allgemeinen Deckungsmitteln der Länder zu. Für die Totalisatorsteuer ist im Rennwett- und Lotteriegesetz<sup>4)</sup> eine Zweckbindung vorgesehen. Danach erhalten die Rennvereine, die einen Totalisator betreiben, bis zu 96% des Aufkommens. Die Anteile sind für Zwecke des Rennbetriebs und für Leistungsprüfungen für Pferde zu verwenden.

#### Gewinnablieferungen und andere Abgaben

In den Landesgesetzen über die Sportwetten (Fußballtoto) und das Zahlenlotto ist die Höhe der auszuschüttenden Gewinne an die Spieler festgesetzt. Die nach Abzug der Verpflichtungen aus der Entrichtung der Steuern und der Regiekosten verbleibenden Gewinne sind an die Länder abzuführen bzw. für die gesetzlich festgelegten Zwecke zu verwenden (siehe unten). Teilweise sind die Ablieferungen als feste Anteile fixiert (Konzessionsabgaben). Im Saarland und in Berlin (West) werden die Ablieferungen nicht oder nur zum Teil über die Landeshaushalte abgewickelt; in der Tabelle sind die Angaben für Berlin (West) entsprechend ergänzt worden. In Einzelfällen werden von den Lotto- und Totogesellschaften außerdem Zuwendungen unmittelbar der Förderung des Sports und anderen gemeinnützigen Zwecken zugeführt, die hier nicht berücksichtigt sind. 1961 betrugen die Ablieferungen 280,6 Mill. DM (gegen 220,1 Mill. DM im Rechnungsjahr 1959), davon entfallen mehr als 90% auf das Zahlenlotto. Die Gewinnanteile sind länderspezifisch sehr unterschiedlich. So liegen z. B. die Erträge in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern unter dem Länderdurchschnitt, wenn man sie auf die Einwohnerzahl bezieht. In Baden-Württemberg ist das Zahlenlotto erst 1958 eingeführt worden und hat noch nicht die Umsätze wie in anderen Ländern erreicht. In Bayern sind die Gewinneinnahmen aus dem Zahlenlotto von 1957 bis 1959 nahezu unverändert geblieben (jährlich rd. 30 Mill. DM) und 1961 auf 33,2 Mill. DM angestiegen, liegen aber auch mit diesem Ergebnis unter dem Länderdurchschnitt. Die Gewinnablieferungen werden für gemeinnützige Zwecke verwendet. Teilweise ist eine genaue Aufschlüsselung vorgesehen, wie z. B. in Niedersachsen. Die Ablieferungen aus dem Toto und dem Zahlenlotto werden hier zu einem Gesamtaufkommen zusammengefaßt. Die Hälfte dieses Gesamtaufkommens ist zu verwenden mit

- 10/18 für Zuschüsse an die niedersächsischen Sportorganisationen und Sportvereine,
- 6/18 für die Förderung der Jugendpflege und des Jugendsports,
- 2/18 für Zuwendungen an finanzschwache Gemeinden.

<sup>4)</sup> Vom 8. April 1922 (RGBl. I, S. 393) mit zahlreichen Änderungs-  
gesetzen.

Von der zweiten Hälfte des Aufkommens sind weitere 2/18 für Zuwendungen an finanzschwache Gemeinden bestimmt und von dem verbleibenden Betrag

- 7/10 für Verbände, die in der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege zusammengeschlossen sind, zur Erfüllung wohlfahrtspflegerischer Aufgaben,
- 2/10 für die Förderung der Forschung,
- 1/10 für Zwecke der Jugendpflege.

Auch in den übrigen Ländern werden die Einnahmen mit unterschiedlichen Anteilen den gleichen Aufgabengebieten zugeführt. Durch die breite Streuung für zahlreiche Einzelmaßnahmen läßt sich eine vollständige Darstellung aus der Finanzstatistik nicht ermöglichen. Etwa die Hälfte des Gesamtaufkommens aus dem Zahlenlotto und dem Toto wird für die Förderung des Sports und die Jugendpflege verwendet. Das restliche Aufkommen dient der Förderung sozialer Maßnahmen (Jugendhilfe, Wohlfahrt und Gesundheitspflege) sowie kultureller Aufgaben (Wissenschaft, Schulen und sonstige kulturelle Einrichtungen). Teilweise werden die Mittel auch von besonders eingesetzten Kuratorien außerhalb des Haushalts für die genannten Zwecke verwendet.

Bei den Ablieferungen der Lotterie handelt es sich um die Gewinnanteile der Nordwestdeutschen und Süddeutschen Klassenlotterie, die nach einem vereinbarten Schlüssel an die Länder abgeführt werden. Der relativ hohe Anteil Bayerns (rd. 44% der Gesamtsumme) umschließt neben dem Anteil Bayerns am Gewinn der Süddeutschen Klassenlotterie auch die Ablieferungen aus der staatlichen Losbrieflotterie und der Baugeldauspielung.

Beachtlich sind die Ablieferungen der in 5 Bundesländern betriebenen Spielbanken (Schleswig-Holstein: Travemünde und Westerland, Hessen: Wiesbaden und Bad Homburg v. d. H., Rheinland-Pfalz: Bad Neuenahr, Baden-Württemberg: Baden-Baden und Konstanz, Bayern: Bad Reichenhall, Garmisch-Partenkirchen, Bad Wiessee und Bad Kissingen), die 1961 insgesamt 44,3 Mill. DM betrugen, einschl. der in den Vergleichsjahren nicht vollerfaßten Erträge in Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg.

Die Abgabe ist eine Abgeltung aller Steuern und beträgt 80% der Bruttospielerträge. Sie fließt den Ländern zu, in denen die Spielbanken betrieben werden. Bestimmte Anteile werden an die Spielbankgemeinden abgeführt, ferner werden auf Grund eines Verwaltungsabkommens Ausgleichsbeträge an den Bund und die übrigen Länder gezahlt. Die Anteile der Spielbankgemeinden und die Ausgleichsbeträge betragen im

#### Einnahmen der Länder aus Spiel- und Wettunternehmen im Rechnungsjahr 1961

1 000 DM

Land	Rennwett- und Lotteriesteuern					Gewinnablieferungen und andere Abgaben aus					Steuern und Abgaben insgesamt	dagegen <sup>1)</sup>	
	Totalisatorsteuer	Andere Rennwettsteuern	Lotteriesteuer	Sportwettsteuer	zusammen	Lotterie	Fußballtoto	Zahlenlotto	Spielbanken <sup>2)</sup>	zusammen		1959	1955
Schleswig-Holstein	18	111	9 722	542	10 393	183	731	11 763	8 057	20 734	31 127	27 267	12 414
Niedersachsen	403	1 049	26 852	—	28 304	374	3 125	22 205	—	25 704	54 008	50 354	24 957
Nordrhein-Westfalen	11 575	5 139	75 283	3 975	95 972	868	2 575	101 030	—	104 473	200 445	166 904	67 058
Hessen	504	1 084	19 358	1 613	22 559	480	1 956	21 857	9 159	33 252	55 811	55 068	29 270
Rheinland-Pfalz	—	65	11 868	1 357	13 290	56	635	12 772	11 117	24 580	37 870	35 528	16 537
Baden-Württemberg	505	510	25 548	2 797	29 360	273	2 726	27 745	10 593	41 337	70 697	55 384	28 239
Bayern	4 055	673	30 190	2 488	37 406	2 270	1 044	33 191	5 420	41 925	79 331	77 741	30 746
Saarland	—	2	5 408	574	5 984	—	—	—	—	—	5 984	—	—
Länder zusammen	17 060	8 633	204 229	13 346	243 268	4 504	12 792	230 363	44 346	292 005	535 273	468 246	209 221
Hamburg	2 754	1 703	4 606	10 658	19 721	634	871	12 609	—	14 114	33 835	31 347	13 956
Bremen	34	162	3 874	4 070	8 140	56	—	3 776	—	3 832	7 902	7 248	2 549
Berlin (West)	94	1 234	15 580	1 264	18 172	—	—	20 192 <sup>3)</sup>	—	20 192	38 364	17 028	15 467
Stadtsstaaten zusammen	2 882	3 099	24 060	11 922	41 963	690	871	36 577	—	38 138	80 101	55 623	31 972
Insgesamt	19 942	11 732	228 289	25 268	285 231	5 194	13 663	266 940	44 346	330 143	615 374	—	—
dagegen <sup>1)</sup>													
1959	17 277	11 111	204 822	28 575	261 785	5 927	220 073	—	36 084	262 084	—	523 869	—
1955	11 284	8 966	50 432	77 066	147 748	4 013	66 614	—	22 818	93 445	—	—	241 193

<sup>1)</sup> 1960 ist mit Rücksicht auf den verkürzten Zeitraum (Rumpfrechnungsjahr) nicht als Vergleichsjahr angegeben. — <sup>2)</sup> Einschließlich der Anteile der Spielbankgemeinden und der Ausgleichsbeträge an Bund und Länder (Vergleichszahlen 1959 und 1955 teilweise ohne diese Anteile). Für Baden-Württemberg nach dem Haushaltsoll zugesetzt (7,6 Mill. DM). — <sup>3)</sup> In den für das Zahlenlotto nachgewiesenen Beträgen mitenthalten. — <sup>4)</sup> Einschl. der von der Deutschen Klassenlotterie Berlin (Anstalt des öffentlichen Rechts), die auch das Zahlenlotto durchgeführt, unmittelbar verwendeten Beträge (16,9 Mill. DM).

	Gemeinden	Bund und andere Länder
	1 000 DM	
Schleswig-Holstein .....	1 908	731
Hessen .....	4 319	817
Rheinland-Pfalz .....	2 772	1 385
Baden-Württemberg .....	6 613	923
Bayern .....	2 573	682
zusammen .....	18 185	4 538

An Ausgleichsbeträgen hat der Bund 3,4 Mill. DM vereinbart. Bei den Ausgaben des Landes Baden-Württemberg handelt es sich um die im Haushaltsplan veranschlagten Anteile und Ausgleichsbeträge. Die Abgabe der Spielbanken in Baden-Baden wird in voller Höhe der Kurverwaltung Baden-Badens (Anstalt des öffentl. Rechts) für den Ausbau des Kurortes zugeführt. Ferner sind die Anteile aus der Spielbankabgabe in Konstanz enthalten, die der Stadt Konstanz für Zwecke der Fremdenverkehrsförderung (25%) und der Kurverwaltung Baden-Badens für den Ausbau des Kurortes (20%) zufließen. Ab 1962 ist vorgesehen, daß aus dem Aufkommen der beiden Spielbanken jährlich 5% (1963: 472 000 DM) an die staatliche Bäderverwaltung Badenweiler für den Neubau eines Kurhauses und weitere 5% zur Förderung nichtstaatlicher Heilbäder und heilklimatischer Kurorte abgeführt werden. Im übrigen wird die Spielbankabgabe als steuerähnliche Einnahme behandelt und wie die Steuern den allgemeinen Deckungsmitteln zugeführt. Nach dem Reichsgesetz über die Zulassung öffentlicher Spielbanken<sup>5)</sup> soll die Abgabe für gemeinnützige Zwecke verwendet werden. In einigen Ländern rechnet hierzu auch die Förderung des Wohnungsbaues.

#### Spielbetriebe und Länderhaushalte

Die Spielbetriebe werden in den einzelnen Ländern von Einrichtungen verschiedener Rechtsformen durchgeführt, die — mit Ausnahme in Bayern — die Länderhaushalte nicht betreffen. In der Regel handelt es sich um Gesellschaften, deren Geschäftsanteile ganz oder teilweise im staatlichen Besitz sind. Die Klassenlotterie unterhält ein weitverzweigtes Netz von Lottereeinnehmern und -verkaufsstellen mit hauptberuflichem Charakter, deren Zahl mit über 2 400 angenommen werden kann. Die Lotterieverkaufsstellen sind gleichzeitig

<sup>5)</sup> Vom 14. Juli 1933 (RGBl. I, S. 480).

Annahmestellen für die Lotto- und Totobetriebe. Im übrigen sind die Toto- und Lotto-Annahmestellen kombiniert mit anderen Gewerbebetrieben, vorwiegend Einzelhandelsgeschäften für Zeitschriften, Schreibwaren, Tabakwaren u. a. Eine beachtliche Zahl von Personen ist somit haupt- oder nebenberuflich in den Spielbetrieben beschäftigt. Der Absatz von Lotterielosen wird zu einem großen Teil über den Postversand abgewickelt. Dabei ist bemerkenswert, daß die Lotterielose auch im Ausland vertrieben werden und das Auslandsgeschäft mit einem erhöhten Satz zur Lotteriesteuer herangezogen wird.

In Bayern werden die verschiedenen Zweige der Spielbetriebe von der staatlichen Lotterieverwaltung durchgeführt einschl. des Betriebs der Spielbanken, die ab 1. Mai bzw. 1. Oktober 1961 als staatliche Regiebetriebe (kaufmännisch eingerichtete Betriebe im Sinne des § 15 RHO) geführt werden. Die Einbeziehung der Spielbetriebe in den Staatshaushalt gestattet eine Übersicht über die Struktur der Aufwendungen, die nach den Betriebsplänen für das Wirtschaftsjahr 1961/1962 betragen:

Art	Staatl. Los- brief- lotterie	Bayer. Fuß- ball- toto	Süd- lotto	Bau- geld- aus- spie- lung	Spiel- banken einschl. Spiel- bank- über- wachung
	1 000 DM				
<b>Aufwendungen</b>					
Personalausgaben .....	247	851	2 339	—	5 396
Gewinnausszahlung .....	950	6 250	65 000	360	—
Einnahmevergütungen .....	—	—	11 050	—	—
Sonstige Sachausgaben .....	549	2 592	2 951	12	2 359
Abschreibungen .....	19	26	85	—	80
Steuern und Abgaben .....	618	2 140	22 667	120	8 320
für Terminlisten .....	—	250	—	—	—
Gewinn .....	418	769	32 041	228	1 000
<b>Insgesamt .....</b>	<b>2 801</b>	<b>12 878</b>	<b>136 133</b>	<b>720</b>	<b>17 155</b>
<b>Erträge</b>					
Jahresertrag .....	2 801	12 840	136 000	720	10 400
Tronc <sup>1)</sup> .....	—	—	—	—	5 660
Ausgabenerstattung .....	—	—	—	—	395
Zinsen und sonstige Erträge .....	—	38	133	—	700

<sup>1)</sup> Vgl. Verordnung über die Verwendung des Tronc (Troncsatzung) der öffentlichen Spielbanken des Freistaates Bayern vom 26. 4. 1963 (GVBl. S. 116).

Schuh.

## Preise

### Preise im Mai/Juni 1963

Die Weltmarktpreise haben auch im Juni im ganzen weiter angezogen. Reuters Index, der sich auf die Londoner Rohstoffmärkte bezieht, stieg vom 7. Mai bis zum 7. Juni um 1,5%. Maßgebend hierfür waren die Preiserhöhungen bei Mais, Zucker und Blei. Wenn sich Moodys Index, der auf die nordamerikanischen Verhältnisse abgestellt ist, um 0,9% ermäßigt hat, so ist dies darauf zurückzuführen, daß hier die Aufschläge, z. B. für Zucker und vor allem für Schweine, durch starke Nachlässe bei Weizen (—11,2%) und Stahlschrott (—16,4%) überkompensiert wurden. Gegenüber Juni 1962, innerhalb Jahresfrist, ist Reuters Index um 15,5%, Moodys Index um 3,7% gestiegen. Stark erhöht haben sich in dieser Zeit die Preise für Zucker (auf mehr als das Dreifache), Kakao, Mais, Kopra, Wolle, Silber, Blei und Zink. Unter den von beiden Indices nicht erfaßten Weltmarktpreisen für Walzstahl haben nur die Montanunionspreise für Formstahl und Drahtstabe weiter nachgegeben, während sich Grob- und Feinbleche leicht verteuerten. Auch im japanischen Stahllexport haben sich die Preise befestigt. Am internationalen Mineralölmarkt blieben die maßgebenden Preise unverändert.

Bei den Seefrachtraten hat sich der Trampfrachtenmarkt der Seeschifffahrt — nach dem kräftigen Ratenanstieg von April auf Mai — bis Anfang Juni etwas beruhigt (+ 0,8%). Im Vergleich zum Juni 1962 lagen die Trampfrachten um 29% höher. Stark nachgegeben, und zwar sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Vergleichsmonat im Vorjahr, haben die Tankerfrachtraten der Reisecharter (Intascale — 14,2 bzw. — 8,9%; ATRS — 22,2 bzw. — 22,1%).

Die Importpreise der Marktordnungsgüter der EWG (ohne Abschöpfungsbeträge), die durchweg von der

Einführung der EWG-Marktordnung Ende Juli 1962 an bis zum Jahresbeginn 1963 angezogen hatten und seitdem verschiedentlich zurückgegangen sind, gaben im Mai weiter nach. So sind erneute Nachlässe für Eier-Importpreise festzustellen. Die Einfuhrpreise für holländische Eier lagen allerdings noch um 18% über dem Stand vor einem Jahr. Die Einfuhrpreise für Schlachthühner, die noch bis in den April hinein kräftig angestiegen waren, bröckelten im Mai ebenfalls leicht ab. Nur die Importpreise für Mais und für Braugerste zogen im Laufe des Mai nach einer leichten Abschwächung wieder an. Gegenüber Mai 1962 haben am stärksten die Importpreise für Schlachtsauen (— 22%) und für Gerste (— 15%) nachgegeben.

Von den auf die deutsche Volkswirtschaft bezogenen Außenhandelspreisindizes hat sich der Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter wie folgt verändert:

	Veränderung in % Mai 1963 gegen	
	April 1963	Mai 1962
Einfuhrpreise <sup>1)</sup> insgesamt .....	— 0,4	+ 0,8
Güter aus EWG-Ländern .....	— 2,7	+ 1,5
Güter aus Drittländern .....	+ 0,4	+ 0,4
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei .....	— 1,6	+ 1,9
Industrielle Erzeugnisse .....	+ 0,1	+ 0,3
Güter der Ernährungswirtschaft .....	— 1,3	+ 3,1
Güter der gewerblichen Wirtschaft .....	+ 0,1	— 0,3
Rohstoffe und Halbwaren .....	—	— 0,5
Fertigwaren .....	+ 0,1	—

<sup>1)</sup> Ohne Zölle und sonstige Einfuhrabgaben.

Am stärksten war der Rückgang bei Gemüse (— 24%) sowie bei Eiern (— 6%). Demgegenüber sind die Einfuhrpreise für Südfrüchte kräftig gestiegen (+ 14%). Die Importpreise für gewerbliche Güter haben sich nur geringfügig verändert.

Der Index der Ausfuhrpreise blieb von April auf Mai 1963 unverändert. Im Vergleich zum Mai 1962 bedeutet dies eine Verminderung um 0,2 %.

Der Index der deutschen Grundstoffpreise hat sich von April auf Mai 1963 um 0,7 % erhöht. Er liegt damit um 0,9 % über dem Stand des Vergleichsmonats im Vorjahr.

Die Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel haben sich von April auf Mai 1963 im Durchschnitt leicht vermindert (— 0,1 %). Sie liegen damit um 3,0 % über dem Stand vor Jahresfrist.

	Veränderung in % Mai 1963 gegen April 1963 · Mai 1962	
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt .....	— 0,1	+ 3,0
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion .....	— 0,1	+ 3,7
Handelsdünger .....	— 1,5	+ 4,9
Futtermittel .....	— 0,7	+ 3,5
Saatgut .....	—	— 6,0
Nutz- und Zuchtvieh .....	+ 5,0	+ 11,1
Pflanzenschutzmittel .....	—	— 1,1
Brenn- und Treibstoffe .....	— 5,7	— 4,5
Allgemeine Wirtschaftsausgaben .....	+ 0,1	+ 3,1
Unterhaltung der Gebäude .....	—	+ 2,6
Unterhaltung von Maschinen und Geräten .....	+ 0,6	+ 4,4
Ausgaben für Neubauten und Maschinen .....	—	+ 1,1
Neubauten .....	—	+ 2,6
Maschinen .....	—	+ 0,5

Der nur geringfügigen Veränderung des Gesamtindex (im Vergleich zum Vormonat) liegen jedoch stärkere, entgegengesetzt wirkende Preisbewegungen bei einzelnen Ausgaben Gruppen zugrunde. Mangelndes Angebot an Rindern und Schweinen führte zu einem Preisanstieg, dem insgesamt in etwa gleichem Ausmaß Nachlässe bei Düngemitteln (infolge neuer Staffelpreise und des Wegfalls von Forderungsbeiträgen) und bei Brenn- und Treibstoffen gegenüberstanden. In der letzten Gruppe hat sich vor allem der Übergang auf ein neues Preissystem für Dieselkraftstoff indexmindernd ausgewirkt. Nach dem neuen System werden ab 22. April 1963 anstelle der bisherigen Zonenpreise (für 6 Preis Zonen) von 20 über das gesamte Bundesgebiet verteilten Versorgungs- bzw. Lieferbasen (Basisplätzen) aus neue Preise kalkuliert, die nach einer vorläufigen Durchschnittsberechnung für die im Index bisher berücksichtigten 70 Kreisstädte — unter Berück-

sichtigung einer Betriebsbeihilfe von 31,50 DM je 100 l — einen Preisrückgang um rund 23 % bedeuten.

Auf der Verkaufsseite der Agrarwirtschaft zeigt der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte einen Rückgang der Preise von April auf Mai 1963 um 0,2 %. Derselbe Veränderungssatz gilt auch für den Vergleich mit dem Indexstand im Mai 1962.

	Veränderung in % Mai 1963 gegen April 1963 · Mai 1962	
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt .....	— 0,2	— 0,2
Pflanzliche Produkte .....	— 4,4	— 10,6
Getreide und Hulsfrüchte .....	+ 0,5	— 0,1
Saatgut .....	—	— 5,9
Hackfrüchte .....	— 9,6	— 32,9
darunter: Speisekartoffeln .....	— 18,5	— 51,2
Ölpflanzen .....	—	—
Heu und Stroh .....	— 6,5	+ 49,0
Genüßmittelpflanzen .....	— 0,6	+ 38,5
Obst .....	—	— 12,9
Gemüse .....	— 10,0	— 6,5
Tierische Produkte .....	+ 1,7	+ 5,1
Schlachtvieh .....	+ 4,5	+ 5,5
Nutz- und Zuchtvieh .....	+ 5,1	+ 11,6
Milch .....	+ 0,3	+ 2,9
Eier .....	— 17,3	+ 9,2
Wolle .....	+ 0,1	+ 9,0

Die Preisnachlässe bei den pflanzlichen Erzeugnissen erklären sich größtenteils aus einem Überhang des Angebots von Produkten der vorjährigen Ernte. Dies gilt vor allem für Kartoffeln, bei denen außerdem die Importe relativ billiger Frühkartoffeln den Preisdruck noch verstärkten. Heu und Stroh standen mit ähnlicher Auswirkung mit dem schon reichlich vorhandenen Frischfutter in Konkurrenz. Bei Gemüse ermöglichte die Witterung ein rasch wachsendes Angebot aus neuer Ernte, wobei sich vor allem Spinat (— 48 %) und Kopfsalat (— 44 %) stark verbilligten.

Demgegenüber haben sich die tierischen Produkte verteuert, was im großen und ganzen mit Verknappungserscheinungen infolge des Weideauftriebs erklärt werden kann. Es sind aber auch die Preise für Schweine (als Schlachtvieh) sowie für Ferkel gestiegen.

Der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte (aus Staatsforsten), dessen Umstellung auf 1958 auf S. 340 ff. dargestellt ist, hat sich von März auf

#### Preisindexziffern<sup>1)</sup>

Jahr Monat	Weltmarkt		Binnenmarkt										
	Internationale Rohstoffpreise		Ein- kaufs- preise für Aus- lands- güter <sup>2)</sup>	Ver- kaufs- preise für Ausfuhr- güter <sup>2)</sup>	Grund- stoff- preise <sup>3)</sup>	Erzeuger- preise landwirt- schaftlicher Produkte <sup>4)</sup>	Einkaufs- preise landwirt- schaftlicher Betriebs- mittel <sup>4)</sup> 5)	Erzeuger- preise forstwirtschaft- licher Produkte <sup>4)</sup> 5)	Erzeugerpreise industrieller Produkte		Einzel- handels- preise <sup>6)</sup>	Preise für die Lebens- haltung <sup>6)</sup> 7)	Preis- index für Wohn- gebäude <sup>6)</sup> 7)
	Moody <sup>8)</sup>	Reuter <sup>8)</sup>							Inlands- absatz <sup>9)</sup>	Gesamt- absatz <sup>9)</sup>			
	1958 = 100					1957/59 = 100	1958/59 = 100		1958 = 100				
1954 D .....	107	118	102,8	95,4	94,8	89,6	92,1	87,4	95,5	95,5	93	92,0	86,6
1958 D .....	100	100	100	100	100	100,4	100	100	100	100	100	100	100
1959 D .....	97	101	97,5	99,2	100,5	102,9	102,0	86,6	99,2	99,2	101	101,0	105,3
1960 D .....	93	102	98,2	100,5	100,5	98,1	103,6	88,0	100,4	100,4	101	102,4	113,2
1961 D .....	93	100	94,5	100,3	100,2	102,7	106,5	96,7	101,9	101,6	103	105,0	121,8
1962 D .....	93	100	93,6	100,5	100,1	...	...	94,5	103,0	102,7	107	108,7	132,4
1962 März .....	93	100	94,7	100,5	100,5	106,1	108,1	96,2	102,8	102,6	107	108,1	.
April .....	93	100	95,7	100,7	100,4	108,5	108,0	94,8	103,0	102,7	107	108,9	.
Mai .....	92	99	94,5	100,6	100,0	107,0	108,3	93,0	103,1	102,8	107	109,2	132,4
Juni .....	93	99	93,7	100,6	99,8	107,4	108,3	91,9	103,1	102,7	108	109,8	.
Juli .....	93	99	92,8	100,7	99,6	107,8	107,9	90,2	103,1	102,8	110	110,3	.
August .....	93	99	92,4	100,7	99,6	101,8	108,6	88,9	103,1	102,8	107	108,6	133,7
September .....	93	99	92,3	100,7	100,0	102,2	108,4	87,2	103,2	102,9	107	108,3	.
Oktober .....	92	99	92,4	100,7	100,0r	102,3	108,4	87,3	103,2	102,9	107	108,5	.
November .....	92	101	93,8	100,6	100,4	103,9	108,9	87,2	103,3	103,0	107	108,8	136,0
Dezember .....	93	104	94,4	100,5	100,7	105,3	109,3	87,4	103,4	103,1	108	109,4	.
1963 Januar .....	94	107	95,6	100,4	100,2r	105,5	110,4	89,5	103,5	103,1	109	111,1	.
Februar .....	94	109	96,2	100,6	100,4	107,5	111,4	89,4	103,6	103,3	110	112,5	136,9
März .....	93	110	96,6	100,5	100,5	108,1	112,3	89,0	103,6	103,2	110	112,9	.
April .....	94	111	95,7	100,4	100,2r	107,0p	111,7	89,3	103,5	103,1	110	112,8	.
Mai .....	97	114	95,3p	100,4p	100,9	106,8p	111,6	...	103,4	103,1	109	112,4	139,9
Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr													
1963 Februar .....	— 0,2	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,9	— 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,7
März .....	— 0,6	+ 0,8	+ 0,4	— 0,1	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,8	— 0,4	—	— 0,1	+ 0,3	+ 0,4	.
April .....	+ 1,1	+ 1,1	— 0,9	— 0,1	— 0,3	— 1,0	— 0,5	+ 0,3	— 0,1	— 0,1	—	— 0,1	.
Mai .....	+ 3,2	+ 2,7	— 0,4	—	+ 0,7	— 0,2	— 0,1	...	— 0,1	—	— 0,4	— 0,4	+ 2,2

<sup>1)</sup> Angaben über den jeweiligen Gebietsstand enthalten die Tabellen im Tabellenteil. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitte. — <sup>3)</sup> Preisstand am 21. jeden Monats. — <sup>4)</sup> D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni (des folgenden Jahres). — <sup>5)</sup> Preisstand am Monatsmitte. — <sup>6)</sup> Rohholz aus Staatsforsten; D = Durchschnitte im Forstwirtschaftsjahr Oktober (des Vorjahres) bis September. — <sup>7)</sup> d. h. einschl. Verkaufspreise für Ausfuhr Güter; ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft. — <sup>8)</sup> Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte. — <sup>9)</sup> Bauleistungen am Gebäude.

April 1963 um 0,3% erhöht. Gegenüber April 1962 hat er sich um 5,8% ermäßigt. Bemerkenswert ist ein stärkerer Preisanstieg von März auf April 1963 bei Eichen-Stammholz (+ 7,4%).

Der Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen ist von März auf April 1963 saisonbedingt um 18% zurückgegangen. Weitaus am stärksten haben sich Schnittblumen verbilligt (— 23%), darunter Treibrosen um 42%. Topfpflanzen sind dagegen nur geringfügig billiger geworden (— 1%). Im Vergleich zum Stand vor Jahresfrist haben sich Topfpflanzen verteuert (+ 15%), während für Schnittblumen ein Preisrückgang um rund 6% zu verzeichnen ist.

Auch im industriellen Bereich sind die Erzeugerpreise von April auf Mai 1963 im Durchschnitt zurückgegangen, allerdings insgesamt nur in unbedeutendem Ausmaß (— 0,1%). Im Vergleich zum Stand vor einem Jahr hat sich der Index um 0,3% erhöht.

	Veränderung in %	
	April 1963	Mai 1962
Industrieerzeugnisse insgesamt	— 0,1	+ 0,3
Bergbauliche Erzeugnisse	— 0,5	+ 2,5
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	— 0,1	+ 0,3
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	— 0,2	+ 1,0
Investitionsgüterindustrien	—	+ 0,1
Verbrauchsgüterindustrien	+ 0,1	+ 1,7
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	—	+ 1,1
Erzeugnisse der Energiewirtschaft	—	— 0,2
(Warengliederung entsprechend dem Bruttoproduktionsindex):		
Investitionsgüter	—	+ 0,5
Verbrauchsgüter	— 0,1	+ 1,0

Der Indexrückgang bei den Bergbauprodukten ist saisonbedingt; er ist die Folge von Sommerabschlägen (bei Steinkohle) sowie der monatlichen Preisstaffelung bei Kaldüngenmitteln, die sich dadurch von April auf Mai um 8,3% verbilligten. Auch bei den Erzeugnissen der Mineralölindustrie waren teilweise jahreszeitliche Gründe bestimmend, so beim leichten Heizöl, das im Preis um 8,9% zurückging. Die erwähnte Änderung des Preissystems für Dieselkraftstoff ergibt einen Preisrückgang um 3,5%, wenn man die Großverbraucherpreise der früheren Zone 3 mit dem neuen Durchschnittspreis der jetzigen (6) Basisplätze, die in dieser Zone liegen, vergleicht. Insgesamt liegen die neuen Großverbraucherpreise der Basisplätze (bei Abnahme von 15 cbm und mehr, ab Raffinerie) zwischen 41,00 DM (Hamburg) und 43,70 DM (München) je 100 l. Im übrigen haben im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien noch die Erzeugnisse der Ziehereien, der Kaltwalzwerke und der Stahlverformung nachgegeben (im Durchschnitt um 0,5%). Aus den anderen Bereichen sind stärkere Preisveränderungen nur für Gummi- und Asbestwaren (— 0,8%), für industriell hergestelltes Brot (+ 1,0%), für Erzeugnisse der Ölmühlen (+ 1,2%) sowie für Futtermittel (— 1,3%) zu verzeichnen.

Nachgegeben haben von April auf Mai auch die Verkaufspreise im Großhandel (Median — 0,3%, ungewogener Durchschnitt — 0,9%).

Die Preise, die von den privaten Haushalten zu zahlen sind, haben sich, nach dem Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte, von Mitte April auf Mitte Mai 1963 um 0,4% vermindert. Dieser

Rückgang ist jedoch nur aus der Saisonlage bzw. aus den Witterungsverhältnissen zu erklären; berechnet man den Index ohne die am stärksten saisonabhängigen Waren, so ergibt sich ein Anstieg, wenn auch nur ganz geringfügig (+ 0,1%). Gegenüber Mai 1962 hat sich der vollständige Index um 2,9% erhöht.

	Veränderung in %	
	April 1963	Mai 1962
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt	— 0,4	+ 2,9
Ernährung	— 1,1	+ 2,5
Getranke und Tabakwaren	—	+ 0,6
Wohnung	+ 0,2	+ 6,2
Heizung und Beleuchtung	— 0,8	+ 3,0
Hausrat	—	+ 0,9
Bekleidung	+ 0,2	+ 2,4
Reinigung und Körperpflege	+ 0,2	+ 2,6
Bildung, Unterhaltung und Erholung	+ 0,2	+ 4,2
Verkehr	+ 0,1	+ 6,4

Von den Nahrungsmitteln verbilligten sich vor allem Gemüse um 14% (am stärksten Spinat, Kopfsalat und Lauch), Eier um 11%, Speck um 1,9%, Schweinebauchfleisch um 1,4% und Schweineschmalz um 1,2%. Dagegen verteuerten sich u. a. Obst und Südfrüchte um 6,9% und Geflügel um 1,4%. Für Kartoffeln wurde zwar eine Preiserhöhung um 9,1% errechnet; hierin kommt aber vor allem der teilweise erfolgende Übergang auf Kartoffeln neuer Ernte zum Ausdruck.

Nach den wöchentlichen Erhebungen in den Landeshauptstädten zogen vom 17. Mai bis zum 14. Juni 1963 die Preise für Schweinekotelett um 5,2%, Rotbarschfilet um 3,2% und Eier um 2,0% an, während Kartoffeln (alter Ernte) um 6,3% billiger wurden.

Aus den anderen Bereichen der Lebenshaltung ist für die Zeit von Mitte April auf Mitte Mai 1963 überwiegend ein leichter Anstieg der Indices für die einzelnen Waren- und Leistungsgruppen festzustellen; das Ausmaß liegt mit wenigen Ausnahmen zwischen + 0,1 und + 0,3%. Stärkere Rückgänge bei Kohle (— 1,6%) und Heizöl (— 2,6%) sind die Folge der hier gewährten Sommerrabatte. — Vergleicht man die Gruppenindices (außerhalb der Ernährung) mit ihrem Stand vor Jahresfrist, so ergeben sich folgende maximale Veränderungen (in %):

nach oben:

Postgebühren	+ 12,5
Tarife öffentlicher Verkehrsmittel	+ 10,1
Mieten für Altbau-Wohnungen	
vor 1. April 1924 erbaut	+ 9,5
danach bis 20. Juni 1948 erbaut	+ 7,7
Eintritt zu Oper, Theater, Kino	+ 7,4

gleichbleibend und nach unten:

Haushaltsgas	—
Anschaffung von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern	—
Tee, im Haushaltsverbrauch	— 0,1
Bohnenkaffee, im Haushaltsverbrauch	— 3,2
Elektrotechnische Gegenstände	— 3,4

Der Preisindex für die Lebenshaltung von Renten- und Fürsorgeempfängern und der Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes haben sich von April auf Mai 1963 um 0,8% bzw. um 1,9% vermindert. Der stärkere Preisrückgang, der von diesen In-

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Von Mitte April bis Mitte Mai 1963 festgestellte Preisänderungen								
		Preiserhöhungen in %				Unveränderte Preise	Preissenkungen in %			
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5		bis 0,5	0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr
Ernährung	110	12	4	5	26	32	14	1	7	9
Getränke und Tabakwaren	17	—	—	1	4	11	1	—	—	—
Wohnung	4	—	—	—	2	2	—	—	—	—
Heizung und Beleuchtung	12	—	—	—	1	6	—	1	4	—
Hausrat	103	—	2	3	40	40	16	1	1	—
Bekleidung	74	—	—	—	55	15	4	—	—	—
Reinigung und Körperpflege	47	—	—	2	10	35	—	—	—	—
Bildung, Unterhaltung und Erholung	46	1	—	2	8	32	2	—	1	—
Verkehr	23	—	1	—	—	21	1	—	—	—
Insgesamt	436	13	7	13	146	194	38	3	13	9
dagegen von Mitte März 1963 bis Mitte April 1963	436	7	19	36	156	165	26	9	14	4

dices im Vergleich zum Index mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte angezeigt wird, ist in dem höheren Anteil der Nahrungsmittel am gesamten Warenkorb begründet.

Der Index der Einzelhandelspreise, dem noch ein Mengenschema aus dem Jahre 1950 zugrunde liegt, ist

von April auf Mai um 0,4% zurückgegangen. Dabei haben sich die Indices der Hauptbranchen wie folgt geändert: Lebensmittelgeschäfte — 0,9%, Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk + 0,2%, Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf + 0,4%, sonstige Branchen — 0,3%. Gu.

## Löhne und Gehälter

### Arbeiterverdienste in der Industrie im Februar 1963

Während die Zahl der bezahlten Wochenstunden im Bundesgebiet ohne Berlin weiter im Absinken begriffen ist, was in der zur Diskussion stehenden Periode von November 1962 bis

Februar 1963 z. T. auf saisonale und witterungsbedingte Einflüsse, z. T. auf die sich fortsetzende tarifliche Verkürzung der Wochenarbeitszeit zurückzuführen ist, haben sich die Bruttostundenverdienste auch in dem genannten Zeitraum wieder

Durchschnittliche Arbeitszeiten und Bruttoverdienste in der Industrie (ohne Baugewerbe) nach Industriezweigen  
Bundesgebiet ohne Berlin

Industriezweig	Geleistete Wochenarbeitszeiten						Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	insgesamt			darunter: Mehrarbeitsstunden			Febr. 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber		Febr. 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber		Febr. 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber	
	Febr. 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) Nov. 1962 Febr. 1962		Febr. 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) Nov. 1962 Febr. 1962			Nov. 1962	Febr. 1962		Nov. 1962	Febr. 1962		Nov. 1962	Febr. 1962
		Std	%		Std	%									
Männliche Arbeiter															
Industrie (ohne Bau)	42,7	+ 2,4	— 2,5	2,8	— 0,2	+ 0,1	44,8	— 2,4	— 1,5	365,6	+ 0,9	+ 6,3	163,85	— 1,4	+ 4,8
Energiewirtschaft und Wasser- versorgung	44,9	+ 5,6	— 2,6	3,3	+ 0,7	+ 0,4	48,2	+ 1,9	+ 0,2	365,4	+ 1,7	+ 9,0	176,24	+ 3,7	+ 9,2
Bergbau	39,4	+ 0,5	+ 1,3	3,1	+ 0,5	+ 0,6	43,7	— 3,7	+ 1,2	384,5	+ 0,3	+ 10,6	168,08	— 3,5	+ 11,9
Steinkohlenbergbau	38,6	— 0,3	+ 1,8	3,1	+ 0,5	+ 0,6	43,2	— 4,4	+ 1,4	390,7	— 0,5	+ 10,9	168,98	— 4,8	+ 12,5
Braun- und Pechkohlenbergbau	44,3	+ 4,2	— 0,4	4,1	+ 0,6	+ 0,9	46,5	— 1,3	+ 0,2	371,7	+ 8,2	+ 11,2	172,93	+ 7,0	+ 11,5
Erzbergbau	42,5	+ 4,4	+ 2,4	2,1	+ 0,6	+ 0,8	46,4	+ 0,4	+ 2,7	346,8	+ 1,7	+ 8,4	160,90	+ 2,0	+ 11,3
Kali- und Steinsalzbergbau	41,2	+ 1,5	— 3,5	2,6	+ 0,3	+ 0,4	44,0	— 3,3	— 2,4	351,1	+ 1,1	+ 2,3	154,50	— 2,4	— 0,3
Übriger Bergbau	45,1	+ 5,6	+ 1,6	3,2	+ 0,3	+ 0,7	46,9	+ 0,9	+ 1,5	328,9	+ 0,9	+ 10,3	154,17	+ 1,8	+ 11,9
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	42,8	+ 2,9	— 2,7	2,6	— 0,1	—	45,1	— 1,3	— 1,1	380,0	+ 0,5	+ 6,4	171,38	— 0,8	+ 5,2
Industrie der Steine und Erden	43,9	— 0,7	— 5,0	3,2	— 1,1	— 0,6	46,2	— 4,0	— 2,9	345,9	— 1,4	+ 7,0	159,93	— 5,2	+ 3,9
Eisen- und Stahlindustrie	41,6	+ 4,3	— 2,6	2,3	+ 0,1	—	43,8	— 1,1	— 0,7	405,4	— 0,4	+ 4,7	177,71	— 1,5	+ 4,0
NE-Metallindustrie (einschl. —gießerei)	43,7	+ 5,6	— 0,2	3,2	+ 0,5	+ 0,6	45,5	+ 0,4	+ 0,7	369,3	+ 1,1	+ 5,4	168,18	+ 1,6	+ 6,2
Mineralölverarbeitung	43,7	+ 1,4	— 3,5	2,1	— 0,5	— 0,6	45,7	— 1,1	— 3,2	381,5	+ 0,8	+ 5,9	174,43	— 0,2	+ 2,6
Chemische Industrie (ohne Chemiefaserindustrie)	43,3	+ 2,9	— 2,9	2,2	+ 0,2	+ 0,1	45,8	— 0,7	— 1,9	374,2	+ 1,1	+ 7,5	171,56	+ 0,6	+ 5,7
Chemiefaserindustrie	43,3	+ 3,8	— 1,8	1,4	—	— 0,1	46,0	+ 1,8	+ 0,4	379,4	+ 0,3	+ 9,0	174,54	+ 2,0	+ 8,4
Holzbearbeitende Industrie	43,5	+ 0,5	— 3,1	2,3	— 0,5	— 0,3	45,3	— 3,4	— 2,2	307,0	+ 2,0	+ 10,0	138,96	— 1,7	+ 7,7
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	47,1	+ 6,1	+ 0,2	5,5	+ 0,5	+ 0,8	49,2	+ 1,7	+ 1,0	361,7	+ 0,2	+ 7,1	178,05	+ 2,0	+ 8,2
Gummi- und asbestverarbeitende Industrie	42,6	+ 2,4	— 1,6	2,5	— 0,1	+ 0,3	45,0	+ 0,2	—	384,2	+ 1,5	+ 9,6	173,05	+ 1,8	+ 9,7
Investitionsgüterindustrien	42,8	+ 3,1	— 3,2	2,8	— 0,2	— 0,4	44,5	— 2,2	— 2,0	359,5	+ 0,8	+ 4,2	159,80	— 1,5	+ 2,0
Stahl- und Leichtmetallbau	42,9	+ 1,7	— 5,3	3,3	— 0,7	— 1,2	45,0	— 4,1	— 3,6	358,5	+ 0,2	+ 3,9	161,26	— 3,9	+ 0,0
Maschinenbau	43,0	+ 3,9	— 3,6	2,9	—	— 0,6	44,8	— 1,5	— 2,2	359,2	+ 1,4	+ 4,1	160,88	— 0,2	+ 1,8
Straßen- und Luftfahrzeugbau	41,8	+ 1,5	— 3,5	2,5	— 0,5	+ 0,1	43,3	— 4,0	— 2,0	382,1	— 0,1	+ 3,3	165,54	— 4,0	+ 1,3
Schiffbau	43,5	— 1,1	— 6,7	3,6	— 1,2	— 2,2	44,9	— 4,1	— 5,7	354,6	— 0,5	+ 1,5	159,38	— 4,4	— 4,1
Elektrotechnische Industrie	42,9	+ 4,6	— 2,3	2,6	+ 0,1	— 0,1	44,5	— 1,1	— 1,3	342,8	+ 0,8	+ 4,4	152,45	— 0,4	+ 3,1
Feinmechanische, optische und Uhrenindustrie	42,5	+ 4,4	— 2,3	1,9	—	— 0,2	43,8	— 1,6	— 1,1	343,4	+ 0,8	+ 3,3	150,30	— 0,7	+ 2,1
Stahlverformung, EBM-Waren- industrie	43,0	+ 3,6	— 2,1	2,9	— 0,1	— 0,1	44,7	— 1,8	— 1,3	359,2	+ 1,2	+ 5,3	160,72	— 0,5	+ 4,2
Verbrauchsgüterindustrien	43,2	+ 2,4	— 3,1	2,5	— 0,2	+ 0,1	44,4	— 3,3	— 2,6	353,2	+ 3,0	+ 9,2	156,96	— 0,2	+ 6,4
Feinkeramische Industrie	43,9	+ 3,1	— 3,5	2,6	— 0,8	— 0,5	45,8	— 1,9	— 2,3	330,7	+ 0,2	+ 7,0	151,41	— 1,7	+ 4,4
Glasindustrie	42,2	+ 1,4	— 3,4	2,3	—	+ 0,1	44,2	— 1,6	— 2,0	378,2	+ 0,6	+ 6,8	167,07	— 1,2	+ 4,6
Holzverarbeitende Industrie	41,8	— 2,1	— 5,6	1,5	— 1,1	— 0,2	43,1	— 7,1	— 4,9	339,6	+ 2,2	+ 10,5	146,41	— 4,9	+ 5,2
Spiel-, Schmuckwaren- u. a. Industrie	43,5	+ 3,6	— 3,3	2,1	— 0,3	+ 0,2	44,5	— 3,3	— 2,2	323,2	+ 1,4	+ 6,9	143,97	— 1,8	+ 4,6
Papier- und pappeverarbeitende Industrie	44,7	+ 3,5	— 4,1	3,6	— 0,3	— 0,5	46,8	— 1,1	— 1,7	349,0	+ 4,5	+ 11,0	163,38	+ 3,4	+ 9,1
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	44,5	+ 3,0	— 2,4	3,0	— 0,2	— 0,1	45,7	— 2,1	— 2,1	430,6	+ 2,5	+ 10,1	196,69	+ 0,2	+ 7,8
Kunststoffverarbeitende Industrie	43,2	+ 3,8	— 2,7	2,4	— 0,1	— 0,3	45,0	— 1,3	— 2,0	342,0	+ 2,4	+ 7,8	153,82	+ 0,9	+ 5,6
Ledererzeugende Industrie	44,8	+ 4,7	— 2,6	3,2	+ 0,1	+ 0,3	46,2	— 0,9	— 1,9	335,5	+ 0,9	+ 9,6	154,88	— 0,1	+ 7,5
Lederverarbeitende Industrie	43,5	+ 2,8	— 2,0	1,7	— 0,7	—	44,4	— 2,4	— 0,9	336,1	+ 3,1	+ 9,1	149,34	+ 0,7	+ 8,1
Schuhindustrie	42,4	+ 5,0	— 3,2	0,9	—	+ 0,1	42,9	— 2,3	— 2,9	336,4	+ 0,7	+ 9,9	144,36	+ 1,5	+ 6,7
Textilindustrie	43,5	+ 4,1	— 2,5	3,1	+ 0,2	+ 0,5	44,4	— 2,6	— 2,2	330,0	+ 6,0	+ 9,4	146,46	+ 3,1	+ 7,0
Bekleidungsindustrie	42,1	+ 2,2	— 3,4	1,7	— 0,1	+ 0,1	43,1	— 2,7	— 2,0	348,8	+ 3,7	+ 7,8	150,40	+ 0,9	+ 5,7
Nahrungs- und Genußmittelind. darunter:	46,1	— 1,5	— 0,6	4,5	— 2,1	+ 0,3	47,7	— 5,0	—	335,7	— 0,1	+ 7,5	159,99	— 5,2	+ 7,5
Brauerei und Malzerei	43,7	+ 3,1	— 1,4	3,9	— 0,1	+ 0,2	45,6	— 2,8	— 0,4	362,4	+ 0,8	+ 6,8	165,27	— 1,9	+ 6,3
Tabakverarbeitende Industrie	43,0	+ 3,1	— 0,5	1,8	— 0,6	+ 0,4	44,0	— 2,7	+ 0,5	321,5	+ 4,2	+ 10,1	141,60	+ 1,6	+ 10,8
Weibliche Arbeiter															
Industrie (ohne Bau)	40,4	+ 3,3	— 2,4	0,6	— 0,2	—	41,6	— 2,6	— 1,9	251,2	+ 2,5	+ 8,0	104,62	+ 0,0	+ 6,1
darunter:															
Chemische Industrie (ohne Chemiefaserindustrie)	40,8	+ 3,3	— 2,9	0,6	+ 0,2	—	42,7	— 0,9	— 2,1	249,4	+ 2,8	+ 9,0	106,52	+ 2,0	+ 6,8
Elektrotechnische Industrie	40,4	+ 4,7	— 1,5	0,6	+ 0,1	—	41,9	— 1,6	— 0,7	249,9	+ 0,7	+ 5,3	104,70	— 0,9	+ 4,6
Stahlverformung, EBM-Waren- industrie	40,3	+ 4,1	— 1,0	0,8	— 0,2	—	41,6	— 2,1	— 1,2	249,1	+ 0,8	+ 5,7	103,57	— 1,4	+ 4,5
Papier- und pappeverarbeitende Industrie	40,0	+ 3,1	— 4,8	0,7	— 0,3	—	41,4	— 3,0	— 3,7	238,3	+ 4,2	+ 10,8	98,56	+ 0,9	+ 6,6
Schuhindustrie	40,8	+ 5,2	— 2,9	0,4	—	—	41,4	— 2,1	— 2,6	260,0	+ 0,5	+ 11,2	107,57	— 1,6	+ 8,1
Textilindustrie	40,1	+ 3,4	— 3,1	0,7	—	+ 0,2	41,0	— 3,3	— 2,6	264,9	+ 6,0	+ 9,8	108,71	+ 2,7	+ 6,9
Bekleidungsindustrie	39,8	+ 3,9	— 3,4	0,2	— 0,1	— 0,1	40,8	— 1,7	— 1,9	255,7	+ 3,2	+ 7,2	104,20	+ 1,5	+ 4,9
Nahrungs- und Genußmittelind.	41,2	+ 1,7	— 0,7	1,0	— 0,3	+ 0,2	42,4	— 3,4	— 0,2	219,5	+ 0,8	+ 8,9	93,18	— 2,5	+ 8,7

Durchschnittliche Arbeitszeiten und Bruttoverdienste der Arbeiter in der Industrie (ohne Baugewerbe)  
nach Leistungsgruppen  
Bundesgebiet ohne Berlin

Leistungs- gruppe	Geleistete Wochenarbeitszeiten						Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	insgesamt			dar.: Mehrarbeitsstunden											
	Febr. 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber Nov. 1962		Febr. 1963	Abnahme gegenüber Nov. 1962		Febr. 1963	Abnahme gegenüber Nov. 1962		Febr. 1963	Zunahme gegenüber Nov. 1962		Febr. 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber Nov. 1962	
	Std	%			Std			%		Pf	%		DM	%	
Männlicher Arbeiter															
1	42,8	+ 2,4	— 2,3	3,0	— 0,2	—	45,0	— 2,4	— 1,3	384,9	+ 0,9	+ 6,6	173,16	— 1,4	+ 5,1
2	42,7	+ 2,6	— 2,7	2,6	— 0,2	—	44,7	— 2,0	— 1,5	356,5	+ 0,5	+ 5,6	159,23	— 1,7	+ 3,9
3	42,5	+ 1,9	— 2,3	2,7	— 0,4	—	44,5	— 3,1	— 1,5	311,7	+ 0,8	+ 6,0	138,77	— 2,2	+ 4,5
zusammen	42,7	+ 2,4	— 2,5	2,8	— 0,2	— 0,1	44,8	— 2,4	— 1,5	365,6	+ 0,9	+ 6,3	163,85	— 1,4	+ 4,8
Weibliche Arbeiter															
1	40,4	+ 4,1	— 2,7	0,4	— 0,1	—	41,0	— 2,6	— 2,4	277,7	+ 3,2	+ 9,5	113,97	+ 0,6	+ 7,0
2	40,3	+ 2,8	— 2,9	0,6	— 0,1	—	41,4	— 2,8	— 2,4	260,6	+ 2,9	+ 8,2	107,99	+ 0,1	+ 5,7
3	40,4	+ 3,6	— 1,9	0,7	— 0,3	—	41,9	— 2,1	— 1,2	238,7	+ 1,8	+ 7,5	100,10	— 0,3	+ 6,3
zusammen	40,4	+ 3,3	— 2,4	0,6	— 0,2	—	41,6	— 2,6	— 1,9	251,2	+ 2,5	+ 8,0	104,62	+ 0,0	+ 6,1
Alle Arbeiter															
Insgesamt	42,2	+ 2,7	— 2,5	2,3	— 0,2	—	44,1	— 2,2	— 1,3	340,0	+ 1,3	+ 6,6	149,82	— 1,0	+ 5,0

erhöht. So belief sich — wie die Ergebnisse<sup>1)</sup> der für Februar 1963 durchgeführten „Verdienstenerhebung in der Industrie“ zeigen — der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der männlichen Arbeiter in der Industrie ohne Baugewerbe auf 3,66 DM, d. s. 4 Pf oder 1,1 % mehr als im November vergangenen Jahres. Bei den weiblichen Arbeitern belief sich die Zunahme auf 6 Pf oder 2,5 %, so daß die Frauen im Februar 1963 einen Bruttostundenverdienst von 2,51 DM aufzuweisen hatten.

Wie aus den obigen Ausführungen hervorgeht, beziehen sich die Angaben für den Februar 1963 diesmal auf die Industrie ohne das Baugewerbe. Diese Einschränkung war notwendig, weil es infolge der anhaltenden Kälteperiode des letzten Winters, die im allgemeinen auch noch weit in den März hinein andauerte, nicht möglich war, das Baugewerbe bei der „Verdienstenerhebung in der Industrie“ zu berücksichtigen, da nur ganz wenige Arbeiter den ganzen Erhebungszeitraum über beschäftigt waren. Es sei zum Verständnis dieser Maßnahme daran erinnert, daß die „Verdienstenerhebung in der Industrie“ nur diejenigen Arbeiter erfaßt, die im Erhebungszeitraum bei dem einbezogenen Betrieb voll beschäftigt waren, d. h. nicht durch Krankheit, Unfall usw. länger als drei Tage an der Verrichtung ihrer Arbeit gehindert waren. Die deutsche amtliche Lohnstatistik beschreitet bekanntlich diesen Weg, weil es ihr Ziel ist, ein Bild der „normalen“ Verdienstenwicklung zu gewinnen, das nicht durch irgendwelche außergewöhnlichen Ereignisse, wie z. B. langanhaltende Schlechtwetterperioden, getrübt ist. Der Leser sei jedoch für den vorliegenden Fall darauf hingewiesen, daß sich eine Ausklammerung des Baugewerbes, d. h. genauer gesagt, des Wirtschaftszweiges „Hoch- und Tiefbau“, in den Durchschnitt für das gesamte Bundesgebiet praktisch nicht auswirkt. Das lassen in der Tat auch die Ergebnisse früherer Erhebungen erkennen, weil sich nämlich die Zahlen für die Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau und für die Industrie ohne das Baugewerbe nicht oder nur kaum unterscheiden. Diese Ausführungen gelten — wie gesagt — aber nur für das Bundesgebiet insgesamt, nicht jedoch für die Bundesländer im einzelnen, da hier sehr wohl erhebliche Unterschiede zwischen den beiden Durchschnittswerten bestehen können, je nachdem, welches Gewicht der Hoch- und Tiefbau in dem betreffenden Lande besitzt.

Was nun die Entwicklung der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste in den einzelnen Wirtschaftszweigen angeht, so kamen bei den männlichen Arbeitern Zunahmen bis zu 28 Pf oder 8,2 % (Braunkohlenbergbau) vor. Mit Ausnahme der „Textilindustrie“, der „Papier- und pappeverarbeitenden Industrie“, der „Tabakverarbeitenden Industrie“, der „Bekleidungsindustrie“ und der „Ledererzeugenden Industrie“ lag jedoch in den übrigen Wirtschaftszweigen die Zunahme der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste unter einem Wert von 10 Pf. Die Entwicklung der durchschnittlichen

Bruttostundenverdienste bei den weiblichen Arbeitern weist keine Besonderheiten gegenüber dem Bild bei den männlichen Arbeitern auf. In diesem Zusammenhang muß erwähnt werden, daß es sich bei den im Text und in den Tabellen verwendeten Namen der Wirtschaftszweige um die neuen, in Anlehnung an die „Systematik der Wirtschaftszweige“ in Verbindung mit der Systematik für den monatlichen Industriebericht geschaffenen Bezeichnungen handelt, die die alten, auf das „Systematische Verzeichnis der Arbeitsstätten“, Ausgabe 1950, zurückgehenden Texte ersetzen. Dabei handelt es sich lediglich um eine Änderung der Bezeichnungen und nicht der Abgrenzung der Wirtschaftszweige an sich. Eine Gegenüberstellung der bisherigen und der neuen Bezeichnungen der Wirtschaftszweige findet sich auf S. 394<sup>2)</sup> dieses Heftes.

Wie bereits ausgeführt wurde, hat sich die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden in nahezu allen Wirtschaftszweigen vermindert, so daß trotz gestiegener Bruttostundenverdienste teilweise eine Abnahme der Bruttowochenverdienste verzeichnet werden muß. Eine Zunahme der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste war dagegen in den Fällen zu beobachten, in denen ein stärkerer Anstieg der Bruttostundenverdienste nicht durch den Rückgang der Zahl der bezahlten Wochenstunden aufgesogen werden konnte. Dies wird beispielsweise besonders im Falle des Braunkohlenbergbaues deutlich, wo sich der durchschnittliche Bruttowochenverdienst der männlichen Arbeiter in der Zeit von November 1962 bis Februar 1963 um rund 11 DM oder 7,0 % erhöht hat. Im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige waren die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste sowohl der männlichen als auch der weiblichen Arbeiter nahezu unverändert. Bei ersteren belief er sich im Februar 1963 auf etwa 164 DM (gegenüber rund 165,50 DM im November 1962) und bei den Arbeiterinnen auf rund 105 DM.

Die Zahl der bezahlten Wochenstunden betrug im Februar 1963 bei den männlichen Arbeitern 44,8 und bei den Frauen 41,6, was eine Abnahme gegenüber November 1962 um 0,9 Std bzw. 2,0 % bei den Männern und um 1,1 Std oder 2,6 % bei den Arbeiterinnen bedeutet. Die Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden hat dagegen in dem obengenannten Zeitraum zugenommen, was jedoch nur durch die festgelegten Erhebungsmonate November und Februar bedingt ist, nicht aber der allgemeinen Entwicklung entspricht. Während nämlich die Zunahme der Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden von November zu Februar darauf zurückzuführen ist, daß in den November gesetzliche Feiertage fielen, in den Februar dagegen nicht, zeigt ein Vergleich mit den Ergebnissen für Februar 1962, daß im Laufe des letzten Jahres auch die Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden abgenommen hat, und zwar um 1,2 Std oder 2,7 % bei den männlichen Arbeitern und um 1 Std oder 2,4 % bei den Arbeiterinnen.

<sup>1)</sup> Vgl. Tabelle, S. 392\* f.

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der männlichen Arbeiter hat sich übrigens im Laufe von zwölf Monaten um 24 Pf oder 7,0%, der Bruttowochenverdienst um rd. 9 DM

oder 5,6% erhöht. Bei den Frauen belief sich die Zunahme auf 18 Pf oder 8,0% für die Bruttostundenverdienste bzw. 6 DM oder 6,1% für die Bruttowochenverdienste. KI.

## Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im Februar 1963

Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste<sup>1)</sup> der männlichen Angestellten des Bundesgebietes ohne Berlin sind in der Zeit von November 1962 bis Februar 1963 um 11 DM oder 1,3% auf 886 DM gestiegen. Für die Frauen wurde im gleichen Zeitraum eine absolute Zunahme um 12 DM festgestellt, was einer Zuwachsrate von 2,3% entspricht, so daß sich ihr Bruttomonatsverdienst nunmehr auf 532 DM belief.

Im einzelnen gesehen betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der männlichen kaufmännischen Angestellten im Februar 1963 rd. 839 DM, das sind 15 DM oder 1,8% mehr als im November des vergangenen Jahres. Stärkere Zunahmen kamen vor allem in der Mineralölverarbeitung (63 DM oder 6,7%), im Geld-, Bank- und Börsen-

wesen (59 DM oder 7,7%) sowie im Kali- und Steinsalzbergbau vor.

Die weiblichen kaufmännischen Angestellten verdienten im Februar 1963 durchschnittlich 529 DM gegenüber 517 DM im November 1962, was einer Zunahme um 2,3% gleichkommt. Auch bei den Frauen sind die Durchschnittsverdienste im Geld-, Bank- und Börsenwesen besonders stark gestiegen (47 DM oder 9,1%), aber auch im Erzbergbau (44 DM oder 7,6%).

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der männlichen technischen Angestellten hat sich im Durchschnitt aller erfaßten Wirtschaftszweige kaum verändert und betrug im Februar dieses Jahres 987 DM. Auch ist in den einzelnen Wirtschaftszweigen nirgends eine so starke Zunahme der Bruttomonatsverdienste festzustellen gewesen, wie das bei den kaufmännischen Angestellten der Fall war. Das gleiche läßt sich von den weiblichen technischen Angestellten sagen. Im Mittel aller erfaßten Wirtschaftszweige belief sich der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der

<sup>1)</sup> Vgl. Tabelle, S. 395\*.

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe im Februar 1963 nach Geschlecht, Beschäftigungsart, Leistungsgruppen, Wirtschaftsbereichen und ausgewählten Gewerbebezügen

Bundesgebiet ohne Berlin  
DM

Wirtschaftsbereich Gewerbebezug	Männliche Angestellte					Weibliche Angestellte				
	Leistungsgruppe				zusammen	Leistungsgruppe				zusammen
	II	III	IV	V		II	III	IV	V	
Kaufmännische Angestellte										
Energiewirtschaft und Wasserversorgung .....	1 276	936	707	621	864	1 144	803	589	431	627
Bergbau .....	1 133	923	732	605	910	908	746	578	408	630
darunter: Steinkohlenbergbau .....	1 114	936	741	622	903	902	746	586	411	634
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien .....	1 233	893	651	551	910	1 070	762	551	438	601
darunter: Eisen- und Stahlindustrie .....	1 123	863	660	583	879	1 066	771	568	461	587
Chemische Industrie (ohne Chemie- faserindustrie) .....	1 334	923	646	543	951	1 112	768	548	430	618
Investitionsgüterindustrien .....	1 193	877	629	528	883	983	729	541	444	565
darunter: Stahl- und Leichtmetallbau .....	1 111	845	626	556	838	989	732	546	456	573
Maschinenbau .....	1 180	883	625	535	877	993	733	539	436	561
Straßen- und Luftfahrzeugbau .....	1 337	938	676	550	1 005	997	747	543	462	595
Feinmechanische, optische und Uhrenindustrie .....	1 253	869	639	517	877	995	718	540	445	571
Stahlverformung, EBM-Waren- industrie .....	1 166	847	626	506	863	956	708	534	441	562
Verbrauchsgüterindustrien .....	1 235	885	634	503	884	969	703	526	421	560
darunter: Textilindustrie .....	1 274	899	653	540	887	1 052	721	536	434	565
Bekleidungsindustrie .....	1 170	833	601	459	831	926	662	515	419	541
Nahrungs- und Genussmittelindustrien .....	1 217	881	653	526	875	965	683	517	417	562
Hoch- und Tiefbau .....	1 207	853	596	449	881	1 004	726	516	365	587
Handel, Kreditinstitute, Versicherungen .....	1 125	829	575	554	806	899	640	458	413	506
darunter: Ein- und Ausführhandel .....	1 136	797	588	471	842	897	643	499	403	565
Binnengroßhandel .....	1 138	817	565	453	810	884	626	468	377	523
Einzelhandel .....	1 060	785	536	424	750	883	605	421	336	465
Kreditinstitute u. a. ....	1 149	914	641	642	829	1 015	801	591	453	566
Versicherungsgewerbe .....	1 143	812	606	551	842	1 021	698	534	430	591
Industrie, Handel, Kredit, Versicherungen .....	1 161	852	601	546	839	927	671	481	423	529
Technische Angestellte										
Energiewirtschaft und Wasserversorgung .....	1 370	999	753	646	999	1 163	799	610	481	663
Bergbau .....	1 340	1 072	927	617	1 117	1 189	708	596	461	654
darunter: Steinkohlenbergbau .....	1 367	1 097	952	—	1 138	—	710	614	—	671
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien .....	1 305	940	735	613	998	1 230	789	594	471	686
darunter: Eisen- und Stahlindustrie .....	1 177	906	695	593	969	1 062	788	592	472	649
Chemische Industrie (ohne Chemie- faserindustrie) .....	1 446	955	744	632	1 025	1 277	794	596	481	703
Investitionsgüterindustrien .....	1 194	909	702	563	955	1 007	721	550	446	561
darunter: Stahl- und Leichtmetallbau .....	1 173	897	649	509	933	1 125	733	536	412	547
Maschinenbau .....	1 205	914	695	561	957	1 052	710	541	462	545
Straßen- und Luftfahrzeugbau .....	1 301	978	783	640	1 040	923	766	584	479	607
Feinmechanische, optische und Uhrenindustrie .....	1 263	939	762	657	965	857	736	567	469	584
Stahlverformung, EBM-Waren- industrie .....	1 172	878	695	546	930	1 040	697	538	416	539
Verbrauchsgüterindustrien .....	1 217	934	769	635	968	1 004	714	580	498	642
darunter: Textilindustrie .....	1 280	929	754	674	954	1 115	750	593	511	645
Bekleidungsindustrie .....	1 129	844	721	639	873	966	691	576	521	655
Nahrungs- und Genussmittelindustrien .....	1 161	890	754	688	931	966	724	583	532	642
Hoch- und Tiefbau .....	1 351	970	717	534	1 081	1 440	798	554	426	580
Handel, Kreditinstitute, Versicherungen .....	1 223	941	718	603	953	1 085	622	462	340	573
darunter: Ein- und Ausführhandel .....	1 371	812	599	500	1 185	—	610	506	225	581
Binnengroßhandel .....	1 278	955	729	578	975	1 405	652	476	277	563
Einzelhandel .....	1 013	857	670	518	844	1 042	593	434	335	575
Kreditinstitute u. a. ....	1 256	1 088	793	655	828	—	640	440	540	532
Versicherungsgewerbe .....	1 439	1 138	—	634	1 078	—	—	—	212	212
Industrie, Handel, Kredit, Versicherungen .....	1 245	939	734	586	987	1 075	737	562	458	615



**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe nach Leistungsgruppen und Geschlecht**

Bundesgebiet ohne Berlin

Monat	Einheit	Kaufmännische Angestellte					Technische Angestellte				
		Leistungsgruppe				zu- sammen	Leistungsgruppe				zu- sammen
		II	III	IV	V		II	III	IV	V	
Männliche Angestellte											
Februar 1963 .....	DM	1 161	852	601	546	839	1 245	939	734	586	987
November 1962 .....	DM	1 148	845	588	522	824	1 243	939	730	577	984
Zunahme Februar 1963 gegenüber November 1962 ..	%	+ 1,1	+ 0,8	+ 2,2	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,2	—	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,3
Februar 1962 ..	%	+ 5,8	+ 6,0	+ 6,7	+ 7,5	+ 6,5	+ 4,9	+ 5,0	+ 6,4	+ 7,1	+ 5,4
Weibliche Angestellte											
Februar 1963 .....	DM	927	671	481	423	529	1 075	737	562	458	615
November 1962 .....	DM	918	662	471	407	517	1 062	731	560	450	609
Zunahme Februar 1963 gegenüber November 1962 ..	%	+ 1,0	+ 1,4	+ 2,1	+ 3,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,8	+ 1,0
Februar 1962 ..	%	+ 5,5	+ 6,2	+ 7,6	+ 8,5	+ 7,7	+ 6,5	+ 4,8	+ 5,8	+ 5,3	+ 5,7

weiblichen technischen Angestellten auf 615 DM, das sind 6 DM oder 1,0% mehr als im November 1962.

Im Vergleich zum Februar des vergangenen Jahres haben

die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der männlichen Angestellten um 51 DM oder 6,1%, die der Frauen um 37 DM oder 7,5% zugenommen.

Kl.

## Verbrauch

### Verbrauch in 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten im 1. Vierteljahr 1963

An den laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen in 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten einer mittleren Verbrauchergruppe beteiligten sich im 1. Vierteljahr 1963<sup>1)</sup> im Durchschnitt monatlich rd. 360 Haushalte dieses Typs. Sie verfügten im Monatsdurchschnitt über rd. 775 DM ausgabefähige Einnahmen, die damit um rd. 53 DM oder 7% höher waren als im 1. Vierteljahr 1962. Diese Verbesserung geht hauptsächlich auf den Anstieg der Arbeitseinkommen der Haushaltsvorstände aus Hauptberuf zurück, die durchschnittlich im Monat rd. 61 DM (oder 8%) mehr verdienten. Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel stiegen im gleichen Zeitraum um rd. 7%, die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste der männlichen Industriearbeiter um rd. 6% (Ergebnisse der laufenden Verdienststatistik).

#### Monatliches Haushaltsbudget

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe

Einnahmen- bzw. Ausgabenart	1962		1963
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
<b>Anzahl</b>			
Erfasste Haushalte .....	362	346	359
<b>DM</b>			
Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf .....	740,29	881,83	801,06
Sonstige Arbeitseinkommen .....	16,37	33,07	26,69
Andere Einnahmen <sup>1)</sup> .....	68,20	106,80	64,49
Einnahmen insgesamt .....	824,86	1 021,70	892,24
abzüglich:			
Gesetzliche Versicherungen .....	74,01	81,59	80,57
Steuern .....	29,01	42,73	37,02
Ausgabefähige Einnahmen .....	721,84	897,38	774,65
abzüglich:			
Ersparnisse <sup>2)</sup> .....	53,34	22,94	44,87
Verbrauchsausgaben .....	668,50	874,44	729,78
davon:			
Ausgaben für die Lebenshaltung .....	648,87	839,74	707,54
Sonstige Verbrauchsausgaben <sup>3)</sup> .....	19,63	34,70	22,24
Verbrauchsausgaben in konstanten Preisen des Jahres 1958 .....	627,78	816,21	663,89
Ausgaben für die Lebenshaltung in konstanten Preisen des Jahres 1958 .....	609,54	784,37	644,08

<sup>1)</sup> Z. B. Renten, öffentliche und private Unterstützungen, Einnahmen aus eigener Bewirtschaftung usw. — <sup>2)</sup> Beiträge zu freiwilligen Versicherungen sowie Überschüsse der Barbestände am Ende der Monate, der Einzahlungen auf Konten und der Rückzahlung von Schulden über die Barbestände am Anfang, die Abhebungen von Konten, die Aufnahme von Schulden und die Einnahmen aus Verkauf und Tausch. — <sup>3)</sup> Ausgaben für eigene Bewirtschaftung und Eigenhaus, Unterstützungen und Geschenke, Verluste und Verschiedenes.

Gegenüber dem 4. Vierteljahr 1962, in dem die Haushalte infolge der üblichen Weihnachtsgelder und sonstiger Zuwen-

<sup>1)</sup> Vgl. Tabellen, S. 389\* ff.

Durchschnittliche monatliche Verbrauchsausgaben je Haushalt nach Ausgabengruppen in konstanten Preisen des Jahres 1958

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe

Ausgabengruppe	1962		1963	1962		1963
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	1.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
	DM			%		
Nahrungsmittel .....	229,34	275,54	228,46	37,6	35,1	35,5
darunter:						
tierischen Ursprungs .....	129,00	139,35	129,39	21,2	17,8	20,1
pflanzlichen Ursprungs .....	87,21	122,70	85,86	14,3	15,6	13,3
Getränke und Tabakwaren .....	46,57	61,59	53,29	7,6	7,9	8,3
Heizung und Beleuchtung .....	30,88	35,22	40,54	5,1	4,5	6,3
Wohnung <sup>1)</sup> .....	62,78	62,88	64,33	10,3	8,0	10,0
Hausrat .....	52,61	86,45	53,87	8,6	11,0	8,4
Anschaffung von Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen .....	22,44	38,57	21,68	3,7	4,9	3,4
Öfen und Herden .....	1,29	4,21	1,29	0,2	0,5	0,2
Elektrotechnischen Geräten .....	7,48	13,08	10,21	1,2	1,7	1,6
Sonstigen Haus- und Gartengeräten .....	8,26	11,25	8,05	1,3	1,4	1,2
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken .....	7,36	12,84	7,50	1,2	1,6	1,2
Bett-, Haus- und Küchenwasche .....	4,01	4,74	3,85	0,7	0,6	0,6
Reparaturen .....	1,77	1,76	1,29	0,3	0,2	0,2
Bekleidung .....	76,42	128,36	74,44	12,5	16,4	11,5
Anschaffung von Oberbekleidung (ohne Schuhe) .....	40,91	65,26	40,03	6,7	8,3	6,2
Schuhen und Zubehör .....	10,62	19,16	10,31	1,8	2,4	1,6
Unterbekleidung .....	14,79	23,88	14,74	2,4	3,0	2,3
Sonstigem persönlichen Bedarf .....	5,01	14,66	5,13	0,8	1,9	0,8
Reparaturen .....	5,09	5,40	4,23	0,8	0,7	0,7
Reinigung und Körperpflege .....	33,46	36,33	34,58	5,5	4,6	5,3
Reinigung von Bekleidung, Wohnung und Einrichtung .....	12,16	12,41	12,54	2,0	1,6	1,9
Körper- und Gesundheitspflege .....	21,30	23,92	22,04	3,5	3,0	3,4
Bildung und Unterhaltung .....	40,53	61,00	45,74	6,7	7,8	7,1
Verkehr .....	36,95	37,00	48,83	6,1	4,7	7,6
Öffentliche Verkehrsmittel .....	10,13	10,51	10,40	1,7	1,3	1,6
Sonstige .....	26,82	26,49	38,43	4,4	3,4	6,0
Lebenshaltung insgesamt .....	609,54	784,37	644,08	100	100	100
Sonstige Ausgaben .....	18,24	31,84	19,81	3,0	4,1	3,1
Verbrauchsausgaben insgesamt .....	627,78	816,21	663,89	.	.	.

<sup>1)</sup> Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.

dungen am Jahresende wesentlich höhere ausgabefähige Einnahmen hatten, war dieser Betrag im Monatsdurchschnitt um rd. 123 DM oder 14% niedriger.

Im Vergleich zum 1. Vierteljahr des Vorjahres wendeten die Haushalte durch Auflösen von Sparguthaben oder Schuldenaufnahme durchschnittlich monatlich rd. 8 DM mehr für den Verbrauch auf, als der Steigerungsbetrag der ausgabefähigen Einnahmen ausmachte. Insgesamt wuchsen damit die Verbrauchsausgaben in diesem Zeitraum um rd. 61 DM oder 9%, während sie gegenüber den (saisonal bedingt) hohen Verbrauchsausgaben des vorangegangenen Quartals um 144 DM

oder rd. 17% zurückgingen. Im Weihnachtsmonat hatten die Haushalte insbesondere für Bekleidung aller Art, Möbel und Einrichtungsgegenstände, elektrotechnische Geräte und anderen Hausrat sowie für Bildung und Unterhaltung, Getränke und Tabakwaren weit über dem Jahresdurchschnitt von 1962 liegende Beträge aufgewendet. Dadurch erklärt sich der teilweise starke Rückgang dieser Ausgaben im Berichtszeitraum. Der gleiche Sachverhalt ist bei den Nahrungsmitteln festzustellen. Die größeren Aufwendungen des vorangegangenen Quartals sind vor allem bei Fleisch und Fleischwaren durch die Weihnachtstage zu erklären, gehen aber auch noch auf Vorratskäufe von Kartoffeln und Obst im Oktober zurück. Der kalte Winter verursachte dagegen eine Zunahme der Ausgaben für Heizung und Beleuchtung. Außerdem wurden auch die Ausgaben für die eigene Fahrzeughaltung und die für Wohnung im Vergleich zum letzten Vierteljahr 1962 erhöht.

Die Ausgabenveränderungen bei den einzelnen Bedarfsgruppen, die sich durch einen Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum im Vorjahr ergeben, verlaufen etwas ausgeglichener. Auch hier stehen sowohl die absoluten als auch die prozentualen Mehraufwendungen für die Fahrzeughaltung und für Heizung und Beleuchtung (diese durch die strenge, anhaltende Kälte bedingt) an erster Stelle. Über dem Durchschnitt lagen neben den absoluten Mehrausgaben für Bildung und Unterhaltung sowie Getränke und Tabakwaren auch jene für Nahrungsmittel. Es handelte sich vor allem um höhere Ausgaben für Eier, Brot und Backwaren, deren Preise beträchtlich über denen im Vorjahr lagen, sowie für Fleisch und Fleischwaren, deren Preise ebenfalls angezogen hatten. Alle vorgenannten Bedarfsgruppen (ausgenommen Nahrungsmittel) weisen überproportionale reale Zuwachsraten auf — selbst der prozentuale Anstieg der Ausgaben für Heizung und Beleuchtung wurde nicht so stark durch höhere Preise verursacht, wie man zunächst hätte annehmen können —, während der Anstieg der Ausgaben für Nahrungsmittel fast ausschließ-

lich auf angehobene Preise zurückzuführen ist, die reale Versorgung also gleich blieb.

Außer den Ausgaben für Bekleidung, die fast unverändert blieben, nahmen die Ausgaben für die übrigen Bedarfsgruppen nur geringfügig zu.

Insgesamt zeigt sich, daß die prozentuale Erhöhung der Verbrauchsausgaben und der Ausgaben für die Lebenshaltung um rd. 9% zu einem Drittel auf höhere Preise gegenüber dem 1. Vierteljahr 1962 zurückzuführen ist. Real konnten diese Ausgaben durch die höheren Einkommen um rd. 6% gesteigert werden.

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der durchschnittlichen monatlichen Ausgaben je Haushalt  
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergroupe

Bedarfsgruppe	Vom 4. Vj. 1962 zum 1. Vj. 1963		Vom 1. Vj. 1962 zum 1. Vj. 1963		in kon- stanten Preisen
	in jeweiligen Preisen				
	DM	%	DM	%	
Nahrungsmittel . . . . .	— 37,38	—13,0	+ 9,53	+ 4,0	— 0,4
Getränke und Tabakwaren . . . . .	— 8,15	—13,4	+ 6,89	+ 15,0	+ 14,4
Heizung und Beleuchtung . . . . .	+ 6,01	+ 16,1	+ 10,93	+ 33,8	+ 31,3
Wohnung . . . . .	+ 3,29	+ 4,4	+ 4,90	+ 6,6	+ 2,5
Hausrat . . . . .	+ 33,81	+ 37,6	+ 1,74	+ 3,2	+ 2,4
Bekleidung . . . . .	— 57,58	—41,7	— 0,16	— 0,2	— 2,6
Reinigung und Körperpflege . . . . .	— 1,84	— 4,1	+ 2,38	+ 6,6	+ 3,3
Bildung und Unterhaltung . . . . .	+ 16,22	+ 22,7	+ 8,54	+ 18,3	+ 12,9
Verkehr . . . . .	+ 13,28	+ 33,7	+ 13,92	+ 36,0	+ 32,2
Sonstige Ausgaben . . . . .	+ 12,46	+ 35,9	+ 2,61	+ 13,3	+ 8,6
Verbrauchsausgaben . . . . .	—144,66	—16,5	+ 61,28	+ 9,2	+ 5,8

Vielfach verringerten die Haushalte im Berichtszeitraum die eingekauften Mengen jener Nahrungsmittel, deren Preise gegenüber dem vorangegangenen und dem entsprechenden Vierteljahr 1962 angestiegen waren. Dies trifft für Eier, Gemüse (einschließlich Konserven) und Obst zu. Re.

## Anhang

### Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis Juni 1963, Heft 1 bis 6

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

Algemeines und methodische Fragen	Heft	Seite
Der deutsche Beitrag zum Weltindustrierezensus 1963 . . . . .	5	255
<b>Bevölkerung</b>		
Bevölkerungsstand und -entwicklung 1962 . . . . .	5	272
Wanderungen 1962 . . . . .	6	343
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1962 . . . . .	5	274
Die jahreszeitliche Verteilung der Geburten . . . . .	1	32
Die eheliche Geburtenhäufigkeit in den Ländern des Bundesgebietes . . . . .	3	144
Auswanderung nach Übersee . . . . .	4	209
Ergebnis der 1%-Wohnungserhebung		
Die alten Leute (Zusammensetzung — Wohnungsversorgung — Einkommenslage) . . . .	6	325
Ergebnisse des Mikrozensus		
Die Körperbehinderten nach Art und Ursache der Behinderung . . . . .	5	275
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte (Stichprobenergebnisse 1957, 1960 und 1961) . . . . .	4	195
<b>Gesundheitswesen</b>		
Meldepflichtige Krankheiten 1962 . . . . .	4	211
Sterbefälle 1961 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht . . . . .	6	346
Heil- und Heilhilfspersonen im Jahr 1961 . . . . .	2	81
Krankenanstalten im Jahr 1961 . . . . .	4	212
<b>Unterricht und Bildung</b>		
Der Besuch von Gymnasien (Höheren Schulen) 1952 bis 1961 . . . . .	5	278
<b>Rechtspflege</b>		
Die statistische Ermittlung der Straftaten und Straffälligen (Ergebnisse 1961) . . . . .	6	331

<b>Erwerbstätigkeit</b>	<b>Heft</b>	<b>Seite</b>
Erwerbstätigkeit und Lebensunterhalt (Terminologie und Ergebnisse) .....	3	137
Voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen bis 1966 .....	4	215
Ergebnisse des Mikrozensus		
Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich mit den geleisteten Arbeits-		
stunden 1957 bis 1961 .....	3	140
Erwerbstätigkeit von Oktober 1961 bis Juli 1962 .....	3	147
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte .....	4	195
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1962 .....	1	33
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1962 .....	4	217
Streiks im Jahr 1962 .....	2	82
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960		
Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach der Zahl der Teilstücke .....	2	83
Verbindung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe mit verarbeitenden Nebenbetrie-		
ben und Gewerbebetrieben .....	6	350
Die fachliche Vorbildung der Betriebsleiter und der Hausfrauen in den landwirtschaft-		
lichen Betrieben .....	3	151
Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ....	2	86
Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961		
Betriebe nach Art und Umfang ihrer gärtnerischen Nutzfläche .....	4	220
Betriebe mit Obstanlagen .....	5	280
Anbau und Ernte landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1962 .....	2	91
Rübenernte 1962 .....	2	93
Weinmosternte 1962 .....	2	92
Weinbestand am 31. Dezember 1962 .....	6	353
Viehbestand am 3. Dezember 1962 .....	1	35
Schweinebestand am 4. März 1963 .....	4	222
Milcherzeugung und -verwendung 1962 .....	2	95
Schlachtungen im Jahr 1962 .....	2	96
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1962 .....	3	153
<b>Unternehmen</b>		
Der deutsche Beitrag zum Weltindustriezensus 1963 .....	5	255
Die Entwicklung von Zahl und Nominalkapital bei Aktiengesellschaften und Gesell-		
schaften mit beschränkter Haftung 1962 .....	3	155
Bilanzen der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1960 und 1961 .....	4	223
Auslandsanteil an deutschen Gesellschaften mit beschränkter Haftung .....	5	282
<b>Industrie und Handwerk</b>		
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1962 .....	2	97
1. Vierteljahr 1963 .....	5	283
Industrielle Produktion im Jahr 1962 .....	1	37
Januar 1963 .....	2	101
Februar 1963 .....	3	159
März 1963 .....	4	226
April 1963 .....	5	286
Mai 1963 .....	6	354
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Indu-		
strie 1962 .....	3	157
Schaumweinwirtschaft 1958 bis 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik) .....	5	287
Die Kostenstruktur im Handwerk (Ergebnis der Kostenstrukturstatistik 1958) .....	2	67
Beschäftigung und Umsatz des Handwerks 1962 .....	6	355
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Bauhauptgewerbe im Jahr 1962 .....	2	102
1. Vierteljahr 1963 .....	5	288
Das vorläufige Bauergebnis im Jahr 1962 .....	3	160
Bautätigkeit 1962 .....	6	358
Wohnungsbestand am Jahresende 1961 .....	4	229
Förderung des Wohnungsbaus 1962 .....	5	290
Bauüberhang Ende 1962 .....	5	293
Tiefbauvorhaben im Jahr 1962 .....	4	226
Ergebnisse der Gebäudezählung 1961		
Die qualitative Abstufung der Wohngebäude im Juni 1961 .....	3	164
Wohngebäude nach dem Eigentumsverhältnis .....	6	360
Ergebnisse der 1 %-Wohnungserhebung 1960		
Die Haushaltseinkommen der Arbeitnehmerhaushalte .....	1	19
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte .....	4	195
Die Mietbelastung der Haushalte .....	1	23
Die Wohnverhältnisse kinderreicher Familien .....	1	29
Die alten Leute (Zusammensetzung — Wohnungsversorgung — Einkommenslage) ....	6	325

	Heft	Seite
<b>Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr</b>		
Die wirtschaftliche Struktur des Großhandels (Ergebnis der Handels- und Gaststätten- zählung 1960) .....	5	260
Umsätze des Großhandels 1962 .....	1	43
Umsätze des Einzelhandels 1962 .....	1	44
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet 1962 .....	3	169
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1962 .....	2	106
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1962 .....	1	46
Januar 1963 .....	2	112
Februar 1963 .....	3	174
März und 1. Vj. 1963 .....	4	231
April 1963 .....	5	294
Mai 1963 .....	6	364
Außenhandel nach Waren im Jahr 1962 .....	2	109
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern im Jahr 1962 .....	3	171
Handelswege im Außenhandel 1962 .....	5	296
Lagerverkehr in der Außenhandelsstatistik 1962 .....	4	232
<b>Verkehr</b>		
Verkehrswirtschaft im Jahr 1962 .....	2	113
Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1962 (Vorläufiges Ergebnis) .....	3	176
Straßenverkehrsunfälle 1962 (Ausgewählte Ergebnisse) .....	5	298
See- und Binnenschifffahrt im Jahr 1962 .....	4	234
<b>Geld und Kredit</b>		
Bodenkreditinstitute im Jahr 1962 .....	4	236
Bauspargeschäft 1962 .....	6	365
Kursbewegung an den Wertpapiermärkten 1962 .....	1	49
Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1962 .....	2	117
Finanzielle Ergebnisse der 1961 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren .....	5	301
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>		
Öffentliche Jugendhilfe 1962 .....	6	367
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1961 .....	6	371
Staatlicher und kommunaler Aufwand für Straßen und seine Finanzierung .....	3	178
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1962 .....	5	303
Einnahmen der Länder aus Spiel- und Wettunternehmen .....	6	373
Die nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen .....	2	119
Die Hauptveranlagung der Vermögensteuer auf den 1. Januar 1960 (Ergebnis der Ver- mögensteuerstatistik 1960) .....	6	335
Gewerbesteuer und Lohnsummensteuer in Bund und Ländern (Ergebnis der Gewerbe- steuerstatistik 1958) .....	5	266
Schaumweinwirtschaft 1958 bis 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik) .....	5	287
Kommunale Steuereinnahmen 1962 .....	5	306
<b>Preise</b>		
Preisindices in der Sozialproduktsberechnung .....	1	15
Preise im Jahr 1962 .....	1	53
Januar/Februar 1963 .....	2	124
Februar/März 1963 .....	3	181
März/April 1963 .....	4	240
April/Mai 1963 .....	5	309
Mai/Juni 1963 .....	6	375
Der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf der Basis 1958 .....	6	340
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1960 .....	2	77
Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1962 .....	1	60
Gehalts- und Lohnstrukturerhebung im Erwerbsgartenbau 1962 .....	4	200
Arbeiterverdienste in der Industrie im November und im Jahr 1962 .....	3	183
Februar 1963 .....	6	378
Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1962 .....	4	243
Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November und im Jahr 1962 .....	3	186
Februar 1963 .....	6	380
Index der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften im November und im Jahr 1962 .....	2	127
Februar 1963 .....	5	311
<b>Verbrauch</b>		
Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 3. Vierteljahr 1962 .....	2	128
Jahr 1962 .....	4	244
1. Vierteljahr 1963 .....	6	381
Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern 1962 .....	5	313
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Das Sozialprodukt im Jahr 1962 (Erste vorläufige Berechnung) .....	1	5
Preisindices in der Sozialproduktsberechnung .....	1	15

# Veröffentlichungen vom 15. Mai bis 11. Juni 1963

	Titel	Einzelpreis <sup>1)</sup> DM
<b>I. Zusammenfassende Veröffentlichungen</b>		
	Wirtschaft und Statistik, Heft 5/1963 .....	6,30
	Statistischer Wochendienst, Heft 20—23/1962 .....	—,80
	Survey of German Federal Statistics, Position Mid 1962 .....	11,—
	Tschechoslowakei 1963 .....	3,—
<b>II. Fachveröffentlichungen</b>		
<b>Fachserie A: Bevölkerung und Kultur</b>		
Reihe 1/III	Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise, 31. Dezember 1962 .....	1,50
Reihe 7/I	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten, 1962 .....	—,50
	1. Vierteljahr 1963 .....	—,50
	21. bis 27. April 1963 .....	—,50
	28. April bis 4. Mai 1963 .....	—,50
	5. bis 11. Mai 1963 .....	—,50
	12. bis 18. Mai 1963 .....	—,50
Reihe 10/I	Allgemeinbildende Schulen 1962 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 6/IV	Streiks, 1. Vierteljahr 1963 .....	—,50
<b>Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Reihe 1	Bodennutzung und Ernte 1962 .....	4,—
Reihe 1/II	Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland: Auswinterung und Wachstumstand, Mai 1963 .....	—,50
Reihe 2/I	Wachstumsstandsnoten früher Gemüsearten, April 1963 .....	—,50
Reihe 3/II	Milch, März 1963 .....	—,50
	April 1963 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, März 1963 .....	—,50
	April 1963 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 4/I	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, Dezember 1962 .....	1,—
	April 1963 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 4/II	Fangergebnis der Bodenseefischerei, Jahr 1962, Januar und Februar 1963 .....	—,50
	Gartenbauerhebung 1961 .....	4,—
	Vorbericht 6: Betriebe mit Gemüsebau in Unterglasanlagen .....	4,—
	Gartenbauerhebung 1961 .....	3,—
	Vorbericht 7: Betriebe nach ihren Obstflächen .....	3,—
<b>Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Reihe 1/II	Die Kostenstruktur in der Wirtschaft .....	10,—
	Handwerk 1958 .....	1,—
	Arbeitsstättenzählung vom 6. Juni 1961 .....	1,—
	Vorbericht 1: Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Ländern .....	1,—
<b>Fachserie D: Industrie und Handwerk</b>		
Reihe 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, März 1963 .....	3,—
Reihe 2	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion, April 1963 .....	2,—
Reihe 3	Industrielle Produktion, 4. Vierteljahr 1962 .....	5,—
Reihe 7	Beschäftigte und Umsatz im Handwerk, 3. Vierteljahr 1960 bis 4. Vierteljahr 1961 .....	—,50
	1. Vierteljahr 1962 .....	—,50
	2. Vierteljahr 1962 .....	—,50
Reihe 8/II	Industrie des Auslandes: Verbrauchsgüter-, Nahrungs- u. Genußmittelindustrien 1961 .....	8,—
<b>Ergänzungsreihe: Eisen und Stahl</b>		
Reihe 1	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, April 1963 .....	2,— <sup>2)</sup>
<b>Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen</b>		
Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, März 1963 .....	2,—
Reihe 6	Bestand an Wohnungen, 31. Dezember 1961 .....	1,—
	Gebäudezählung vom 6. Juni 1961, Vorbericht 2: Wohngebäude und Wohnungen nach Gebäudeart und Gebäudetyp ..	—,50
<b>Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr</b>		
Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, April 1963 .....	—,50
Reihe 3/I	Einzelhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, April 1963 .....	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, April 1963 .....	—,50
Reihe 5	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, April 1963 ....	—,50
Reihe 6	Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, März 1963 .....	—,50
Reihe 8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Februar 1963 .....	1,—
	Handels- und Gaststättenzählung 1960 .....	2,50
	V. Verlagsbuchhandel, Vorbericht 1: Unternehmen, Beschäftigte und Umsätze — Strukturquoten .....	2,50
<b>Fachserie G: Außenhandel</b>		
Reihe 1	Außenhandel: Zusammenfassende Übersichten, April 1963 .....	2,50
Reihe 2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, März 1963 .....	9,50

Anmerkungen s. nächste Seite

# Veröffentlichungen vom 15. Mai bis 14. Juni 1963

	Titel	Einzelpreis <sup>1)</sup> DM
<b>Fachserie H: Verkehr</b>		
Reihe 2	Seeschifffahrt 1961 .....	9,—
	Januar 1963 .....	1,—
	Februar 1963 .....	1,—
Reihe 3	Luftverkehr, Juni 1962 .....	2,—
Reihe 6	Straßenverkehrsunfälle, Dezember 1962 .....	1,—
Reihe 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, März 1963 .....	1,—
<b>Fachserie I: Geld und Kredit</b>		
Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 15. Mai 1963 .....	—,50
	22. Mai 1963 .....	—,50
	31. Mai 1963 .....	—,50
Reihe 2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende April 1963 .....	—,50
<b>Fachserie L: Finanzen und Steuern</b>		
Reihe 2	Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern, 1. Vierteljahr 1963 .....	—,50
Reihe 8/I	Absatz von Tabakwaren, März 1963 .....	—,50
Reihe 8/II	Absatz von Bier, April 1963 .....	—,50
Reihe 8/V	Schaumweinsteuer, 4. Vierteljahr und Jahr 1962 .....	—,50
<b>Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen</b>		
Reihe 1	Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter, April 1963 .....	1,—
Reihe 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, April 1963 .....	—,50
Reihe 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), April 1963 .....	1,—
Reihe 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, April 1963 .....	1,—
Reihe 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, April 1963 .....	1,50
	3. bis 10. Mai 1963 .....	—,50
	10. bis 17. Mai 1963 .....	—,50
	17. bis 24. Mai 1963 .....	—,50
	24. bis 31. Mai 1963 .....	—,50
Reihe 8	Verkaufspreise des Großhandels, 1962 .....	7,—
	April 1963 .....	1,50
Reihe 9/II	Preise im Ausland, Einzelhandelspreise, Winter 1962/63 .....	3,—
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung 1963 .....	5,—
	April 1963 .....	—,50
Reihe 15/I	Arbeitnehmerverdienste in Industrie und Handel: Arbeiterverdienste, Februar 1963 (Eilbericht) .....	—,50
Reihe 15/II	Angestelltenverdienste, Februar 1963 (Eilbericht) .....	—,50
Reihe 16	Arbeiterverdienste im Handwerk, November 1962 .....	1,—

<sup>1)</sup> Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.

<sup>2)</sup> Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Bezugsquelle für alle Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:  
Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 1150

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 6, Januar bis Juni 1963, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 6 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen das Bundesgebiet ohne Berlin. Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
<b>Abkürzungen</b> .....	<b>6</b>	<b>328*</b>	monatlich
<b>Bevölkerung</b>			
Bevölkerungsstand und -veränderung .....	<b>6</b>	<b>329*</b>	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung .....	<b>6</b>	<b>329*</b>	"
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene .....	5	254*	einmalig
Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes nach Herkunft und Ziel, Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes und über die Auslandsgrenzen .....	<b>6</b>	<b>330*</b>	"
Wanderungssalden der Länder, kreisfreien Städte und Landkreise .....	<b>6</b>	<b>331*</b>	"
Auswanderung nach Übersee 1946 bis 1961 .....	4	191*	"
Über See- und Flughäfen Ausgewanderte und Fortzüge nach dem außereuropäischen Ausland .....	4	191*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Körperbehinderte nach Art und Ursache der Behinderung, Geschlecht, Alter, Erwerbstätigkeit sowie Höhe der Minderung der Erwerbstätigkeit .....	5	257*	"
Die Haushalte der alten Leute nach Art der Unterbringung und Flüchtlingseigenschaft	<b>6</b>	<b>333*</b>	"
Die Einkommensbezieher der Gesamtbevölkerung und der alten Leute nach dem monatlichen Nettoeinkommen .....	<b>6</b>	<b>333*</b>	"
<b>Gesundheitswesen</b>			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1962 .....	4	192*	"
Todesfälle an anzeigepflichtigen Krankheiten 1962 .....	4	193*	"
Sterbefälle nach wichtigen Todesursachen und Altersgruppen .....	<b>6</b>	<b>334*</b>	"
Säuglingssterblichkeit nach wichtigsten Todesursachen .....	<b>6</b>	<b>336*</b>	"
Ärzte, Zahnärzte, Heil- und Heilhilfspersonen, Apotheken und Personal der Apotheken, Personal der Gesundheitsämter .....	2	64*	"
Krankenanstalten nach ihrer Art, Größenklasse und Zweckbestimmung am 31. Dezember 1961 .....	4	194*	"
Heil- und Heilhilfspersonen in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1961 .....	4	195*	"
Krankenzustand in den Krankenanstalten 1961 .....	4	195*	"
<b>Unterricht und Bildung</b>			
Anteil der Schüler in Gymnasien an der Wohnbevölkerung .....	5	257*	"
<b>Rechtspflege</b>			
Straftaten und Täter, Abgeurteilte und Verurteilte 1954 bis 1961 .....	<b>6</b>	<b>337*</b>	"
<b>Erwerbstätigkeit</b>			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose .....	<b>6</b>	<b>338*</b>	vierteljährlich
Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter .....	<b>6</b>	<b>338*</b>	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen .....	<b>6</b>	<b>339*</b>	"
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen .....	<b>6</b>	<b>340*</b>	halbjährlich
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1962 .....	1	6*	einmalig
Personal der Behörden und Einrichtungen und der Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit in den Ländern am 2. Oktober 1962 .....	4	198*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Abhängige nach Wirtschaftsbereichen, Wochenarbeitsstunden und Gründen für eine Wochenarbeitszeit unter 45 Stunden .....	3	128*	"
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten, Arbeitsstunden, Stellung im Beruf, Geschlecht und Wirtschaftsbereich .....	3	129*	"
Erwerbstätige nach Arbeitsstunden, Geschlecht und Wirtschaftsbereichen .....	3	130*	"
Erwerbstätige mit Wechsel der Arbeitsstätte und des Wirtschaftsbereiches .....	3	130*	"
Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben und in der Stellung im Beruf .....	3	131*	"
Haushalte mit Einkommensangaben nach Haushaltsgröße .....	4	197*	"
Streiks 1962 nach Wirtschaftsgruppen .....	2	68*	"



Heft      Seite      Periodizität

Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960			
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach der Zahl der Teilstücke .....	2	69*	einmalig
Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe .....	2	70*	"
Die fachliche Vorbildung der Leiter landwirtschaftlicher Betriebe und der Hausfrauen in landwirtschaftlichen Betrieben .....	3	134*	"
Landwirtschaftliche Fachschulen, Lehrkräfte, Schüler und Schülerinnen .....	3	134*	"
Die praktische Berufsausbildung von Landwirten und Landfrauen .....	3	134*	"
Gewerbebetriebe der Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe und verarbeitende Nebenbetriebe im Mai 1960 .....	6	340*	"
Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961			
Betriebe nach den Flächen ihrer Hauptnutzungen .....	4	199*	"
Betriebe nach ihren Obstflächen und Obstbaumbeständen .....	5	260*	"
Rübenenernte 1962 .....	2	71*	"
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1962 .....	2	72*	"
Rindviehbestand im Dezember 1962 .....	2	72*	"
Schweinebestand im Dezember 1962 .....	2	72*	vierteljährlich
im März 1963 .....	5	260*	"
Tierseuchen .....	4	199*	monatlich
Milcherzeugung und -verwendung .....	6	342*	"
Gewerbliche Schlachtungen .....	6	342*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei .....	6	342*	"
Gesamtanlandungen nach wichtigen Fischarten und Fanggebieten .....	3	133*	einmalig

Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1962 nach Wirtschaftsgruppen .....	3	135*	"
Vergleichbare Bilanzen 1960 und 1961 von 1844 Aktiengesellschaften .....	4	201*	"
Auslandsbesitz an deutschen GmbH 1962 nach Wirtschaftsbereichen und Ländern .....	5 <sup>5</sup>	263*	"

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie .....	6	343*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen .....	6	344*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz der Industrie 1962 .....	2	76*	einmalig
Index der industriellen Nettoproduktion .....	6	346*	monatlich
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter ....	6	348*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse .....	6	348*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung) .....	6	345*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung .....	6	345*	"
Gaserzeugung und -versorgung .....	6	345*	"
Zahl und Absatz der Schaumweinhersteller .....	5	263*	einmalig
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk .....	6	353*	vierteljährlich
Beschäftigte des Handwerks .....	6	351*	einmalig
Umsatz des Handwerks .....	6	352*	"

Bauhauptgewerbe .....	6	354*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus .....	6	355*	"
Genehmigungen für Hochbauten im Jahr 1962 .....	3	147*	einmalig
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen .....	6	355*	monatlich
Geförderte Wohnungen 1962 nach Gebäudearten, Eigentumsverhältnissen und Finanzierungsquellen .....	5	274*	einmalig
Bauüberhang am Jahresende 1962 .....	5	276*	"
Wohngebäude und Wohnungen nach Gebäudeart und Gebäudetypen .....	3	148*	"
Wohngebäude 1950 und 1961 nach Eigentümergruppen .....	6	356*	"
Ergebnisse der 1 %-Wohnungserhebung			
Haushalte nach sozialer Stellung des Haushaltsvorstandes, nach Haushaltsgröße und Art der Unterbringung .....	1	20*	"
Durchschnittsnettoeinkommen, -miete, -mietbelastung der Hauptmieterhaushalte ....	1	19*	"
Arbeitnehmerhaushalte von Ehepaaren nach der Kinderzahl und Einkommensgruppen	1	20*	"
Anteil des zusätzlichen Einkommens an Haushaltseinkommen .....	1	21*	"

Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels	6	357*	monatlich
Umsatz des Einzelhandels	6	358*	"
Warenverkehr mit Berlin (West)	6	359*	"
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	6	359*	"
Beherbergungskapazität am 1. April 1962	3	151*	einmalig
Fremdenverkehr	6	356*	monatlich

<b>Außenhandel</b>	<b>Heft</b>	<b>Seite</b>	<b>Periodizität</b>
<b>Außenhandel (Spezialhandel)</b>			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen .....	6	360*	monatlich
Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen .....	6	361*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern .....	6	360*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern .....	6	361*	"
Ein- und Ausfuhr wichtiger Waren .....	2	92*	einmalig
nach Warengruppen und -zweigen .....	2	93*	"
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern .....	3	155*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen, Einkaufs- bzw. Käuferländern .....	5	282*	"
Lagerverkehr nach Warengruppen .....	4	216*	"
<b>Verkehr</b>			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs .....	6	362*	monatlich
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen) .....	6	363*	"
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Hauptgütergruppen .....	6	364*	vierteljährlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern .....	3	159*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen .....	6	364*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen .....	6	365*	"
Straßenverkehrsunfälle .....	6	365*	"
An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer .....	5	288*	einmalig
Binnenschifffahrt und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen .....	6	366*	monatlich
Seeschifffahrt .....	6	367*	"
Luftverkehr .....	6	366*	"
Deutsche Bundespost .....	6	362*	"
<b>Geld und Kredit</b>			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken .....	6	367*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	6	368*	"
Passiv- und Aktivgeschäft und Bestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	4	225*	einmalig
Ein- und Auszahlung bei den Bausparkassen und Bestand an Bauspareinlagen nach dem Sitz der Bausparer .....	6	368*	"
Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien .....	6	369*	monatlich
Index der Aktienkurse .....	6	369*	"
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien .....	6	370*	"
Index der Aktienkurse 1962 .....	1	35*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien 1961 und 1962 .....	1	35*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere .....	6	369*	monatlich
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere 1958 bis 1962 .....	1	36*	einmalig
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste .....	5	294*	vierteljährlich
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen .....	2	99*	einmalig
Voraussichtliches finanzielles Ergebnis der 1961 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren .....	5	292*	"
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe .....	6	370*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand .....	6	371*	"
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben .....	3	165*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter .....	6	372*	vierteljährlich
der Angestellten .....	6	371*	"
<b>Finanzen und Steuern</b>			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West) .....	6	374*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern .....	6	373*	vierteljährlich
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1962 .....	5	298*	einmalig
Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden nach Gebietskörperschaften und Ausgabearten .....	6	372*	"
Personalausgaben der Hoheits- und Kammereiverwaltungen nach Aufgabenbereichen ..	6	373*	"
<b>Preise</b>			
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter .....	6	375*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter .....	6	376*	"
Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter .....	6	377*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe .....	6	378*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte .....	6	380*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel .....	6	380*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte 1954 bis 1962 .....	6	381*	einmalig
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte .....	5	311*	monatlich
Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen .....	6	380*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte .....	6	382*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren .....	6	379*	"

Preise	Heft	Seite	Periodizität
Verkaufspreise des Großhandels .....	6	384*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung .....	6	386*	"
nach Waren- und Leistungsgruppen .....	6	387*	"
Index der Einzelhandelspreise nach Branchen .....	5	311*	"
Verbraucherpreise wichtiger Waren .....	6	385*	"
Preisindex für Bauwerke .....	6	388*	vierteljährlich
Baulandpreise nach Grundstücksarten, Baugebieten, Gemeindegrößenklassen und Lage ..	5	312*	einmalig
<b>Löhne und Gehälter</b>			
Verzeichnis der Wirtschaftsbereiche .....	6	394*	einmalig
Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie ....	6	392*	vierteljährlich
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk .....	4	242*	"
Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel ....	6	395*	"
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter von November 1962 auf Februar 1963 .....	5	316*	"
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung .....	5	317*	"
<b>Versorgung und Verbrauch</b>			
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte, mittlere Verbrauchergruppe			
Monatliche Ausgaben je Haushalt .....	6	391*	monatlich
Eingekaufte Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln .....	6	391*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt .....	6	389*	vierteljährlich
Monatliche Ausgaben je Haushalt .....	6	390*	"
Eingekaufte Mengen an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	6	389*	"
2-Personen-Haushalte, untere Verbrauchergruppe			
Monatliche Einnahmen je Haushalt .....	5	319*	"
Monatliche Ausgaben je Haushalt .....	5	320*	"
Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	5	322*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl .....	6	388*	monatlich
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>			
Das Sozialprodukt, Entstehung des Inlandsprodukts, die Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Verwendung des Sozialprodukts und Anlageinvestitionen .....	1	53*	einmalig

## Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	WiSta	= Wirtschaft und Statistik	kWh	= Kilowattstunde
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	a	= Ar	Vj.	= Vierteljahr
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ha	= Hektar	Shj	= Sommerhalbjahr
JD	= Jahresdurchschnitt	qkm	= Quadratkilometer	Whj	= Winterhalbjahr
D	= Durchschnitt nicht kumulierter, nicht addierfähiger Massen	Pkm	= Personenkilometer	Std	= Stunde
Pf	= Pfennig	tkm	= Tonnenkilometer	%	= Prozent
RM	= Reichsmark	ccm	= Kubikzentimeter	‰	= Promille
DM	= Deutsche Mark	cbm	= Kubikmeter	BG	= Bundesgebiet
\$	= Dollar	fm	= Festmeter	SchH	= Schleswig-Holstein
£	= Pfund Sterling	rm	= Raummeter	Hmb	= Hamburg
cts	= Cents	l	= Liter	Ndsa	= Niedersachsen
sh	= Schilling	hl	= Hektoliter	Brm	= Bremen
d	= Pence	kg	= Kilogramm	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
Mill.	= Millionen	dz	= Doppelzentner	Hess	= Hessen
Mrd.	= Milliarden	t	= Tonne (1 000 kg)	RhPf	= Rheinland-Pfalz
qm	= Quadratmeter	t-eff	= Effektivtonne	BaWü	= Baden-Württemberg
km	= Kilometer	BRT	= Bruttoregistertonne	Bay	= Bayern
		NRT	= Nettoregistertonne	Saar	= Saarland
		SKE	= Steinkohleneinheit	Bln (W)	= Berlin (West)
		PS	= Pferdestärke		

# Bevölkerung

## Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraums 1) Wohnbevölkerung 2)			Veränderung 1)				Index des Bevölkerungs- standes  6.6.1961 = 100
	insgesamt	mannlich	weiblich	Überschuß der		Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) 4)		
				Geborenen (+)	Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)			
				sterbenden (-)	3)		Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr	
1 000								
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>								
1954	49 935	23 359	26 575	+ 273,5	+ 219,4	+ 492,9	+ 10,0	92,5
1956	51 094	23 960	27 134	+ 270,5	+ 328,1	+ 598,6	+ 11,9	94,7
1957	51 768	24 291	27 478	+ 290,3	+ 384,5	+ 674,8	+ 13,2	95,9
1958	52 383	24 589	27 794	+ 321,7	+ 292,5	+ 614,2	+ 11,9	97,0
1959	52 918	24 856	28 062	+ 360,0	+ 175,5	+ 535,5	+ 10,2	98,0
1960	53 586	25 237	28 349	+ 340,3	+ 327,7	+ 668,0	+ 12,6	99,3
1961	54 399	25 704	28 694	+ 397,6	+ 415,0	+ 812,7	+ 15,2	100,8
1962	55 074	26 097	28 977	+ 386,9	+ 284,6	+ 675,1	+ 12,4	102,0
1961 Okt.	54 329	25 675	28 654	+ 33,0	+ 25,2	+ 58,2	+ 12,6	100,7
Nov.	54 371	25 697	28 674	+ 26,3	+ 15,8	+ 42,2	+ 9,4	100,7
Dez.	54 399	25 704	28 694	+ 24,8	+ 3,0	+ 27,8	+ 6,0	100,8
1962 Jan.	54 443	25 729	28 714	+ 25,4	+ 17,3	+ 44,0	+ 9,5	100,9
Febr.	54 497	25 764	28 733	+ 28,2	+ 26,2	+ 54,4	+ 13,0	101,0
Marz	54 563	25 811	28 753	+ 29,3	+ 36,9	+ 66,3	+ 14,3	101,1
April	54 625	25 850	28 775	+ 32,2	+ 28,8	+ 61,7	+ 13,8	101,2
Mai	54 699	25 897	28 802	+ 38,4	+ 35,4	+ 73,7	+ 15,9	101,3
Juni	54 766	25 938	28 829	+ 34,6	+ 32,5	+ 67,4	+ 15,0	101,5
Juli	54 831	25 977	28 854	+ 36,2	+ 28,9	+ 65,1	+ 14,0	101,6
August	54 894	26 012	28 881	+ 39,0	+ 23,2	+ 62,2	+ 13,4	101,7
Sept.	54 959	26 050	28 909	+ 38,3	+ 26,8	+ 65,5	+ 14,5	101,8
Okt.	55 016	26 082	28 934	+ 33,3	+ 23,5	+ 56,8	+ 12,2	101,9
Nov.	55 062	26 104	28 958	+ 27,4	+ 19,0	+ 46,4	+ 10,3	102,0
Dez.	55 074	26 097	28 977	+ 24,7	+ 14,1	+ 11,5	+ 2,5	102,0
1963 Jan.	55 117	...	...	+ 24,9	+ 18,7	+ 43,7	+ 9,3	102,1
Febr.	55 145	...	...	+ 6,7	+ 21,1	+ 27,8	+ 6,6	102,2
<u>Berlin (West)</u>								
1963 Jan.	2 174	926	1 248	- 1,7	+ 1,5	- 0,2	- 1,1	98,9
Febr.	2 173	926	1 247	- 2,3	+ 0,8	- 1,5	- 9,0	98,9

1) Ab 1961 vorläufige Ergebnisse.- 2) 1956 bis Mai 1961 an die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 6.6.1961 angeglichenen Zahlen; danach Ergebnisse der Fortschreibung auf Grundlage der Volkszählung 1961.- 3) 1956 bis einschl. Mai 1961 durch Differenzbildung ermittelt.- 4) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindegerechnissen.

## Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup>

Jahr Monat	Grundzahlen								Verhältniszahlen							
	Ehe- schlies- sungen	Lebendgeborene		Totge- borene	Gestorbene 2)			Über- schuß der Ge- borenen bzw. Ge- storb- enen (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- u. Tot- geborenen waren Tot- geborene	
		ins- gesamt	dar. un- ehelich		ins- gesamt	im ersten Lebens- jahr	in den ersten 28 Le- bens- tagen		Ehe- schlies- sungen	Lebend- geborene	Gestor- bene 2)	Über- schuß der Ge- borenen bzw. Ge- storb- enen (-)	Un- ehelich Lebend- geborene	im ersten Lebens- jahr 3)		in den ersten 28 Le- bens- tagen 4)
Bundesgebiet ohne Berlin																
1954 MD	36 276	66 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	22 790	8,8	16,1	10,6	5,5	82,2	43,3	29,1	20,1
1958 MD	39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	26 112	9,1	17,0	10,8	6,2	66,7	36,0	24,5	16,4
1959 MD	40 275	77 579	5 024	1 220	47 579	2 659	1 816	29 999	9,2	17,6	10,8	6,8	64,8	34,4	23,4	15,5
1960 MD	41 696	78 927	4 836	1 227	50 571	2 665	1 884	28 356	9,3	17,7	11,3	6,4	61,3	33,8	23,9	15,3
1961 MD	42 356	82 457	4 750	1 201	49 321	2 613	1 877	33 136	9,4	18,3	10,9	7,3	57,6	31,9	22,8	14,3
1962 MD	42 166	82 834	4 462	1 168	50 591	2 407	1 757	32 243	9,2	18,2	11,1	7,1	55,9	29,1	21,2	13,9
1962 Jan.	23 825	83 316	4 628	1 230	57 918	2 714	1 879	25 398	5,2	18,0	12,5	5,5	55,5	32,2	22,6	14,5
Febr.	32 773	79 755	4 299	1 192	51 576	2 415	1 693	28 179	7,8	19,1	12,3	6,7	53,9	32,5	21,6	14,7
Marz	37 264	87 978	4 682	1 303	58 661	2 736	1 902	29 317	8,0	19,0	12,7	6,3	53,2	31,3	21,6	14,6
April	39 139	84 749	4 555	1 208	52 566	2 610	1 787	32 183	8,7	18,9	11,7	7,2	53,7	31,4	21,1	14,1
Mai	49 784	87 517	4 781	1 222	49 165	2 442	1 897	38 352	10,7	18,9	10,6	8,3	54,6	27,9	21,7	13,8
Juni	53 011	83 114	4 849	1 148	48 563	2 616	1 835	34 551	11,8	18,5	10,8	7,7	58,3	31,7	22,1	13,6
Juli	50 190	83 161	4 490	1 132	47 008	2 252	1 638	36 153	10,8	17,9	10,1	7,8	54,0	26,5	19,7	13,4
Aug.	75 446	83 195	4 269	1 109	44 207	2 204	1 711	38 988	16,2	17,9	9,5	8,4	51,3	26,0	20,6	13,2
Sept.	33 044	81 690	4 235	1 092	43 368	2 035	1 595	38 322	7,3	18,1	9,6	8,5	51,8	25,1	19,5	13,2
Okt.	38 109	81 324	4 250	1 145	48 032	2 223	1 709	33 292	8,2	17,4	10,3	7,1	52,3	26,7	21,0	13,9
Nov.	38 589	77 178	4 111	1 091	49 767	2 156	1 643	27 411	8,5	17,1	11,0	6,1	53,3	27,7	21,3	13,9
Dez.	34 818	81 025	4 391	1 141	56 257	2 481	1 793	24 768	7,4	17,3	12,0	5,3	54,2	30,0	22,1	13,9
1963 Jan.	23 281	88 016	...	1 165	62 378	...	...	25 638	5,0	18,8	13,3	5,5	...	...	...	13,1
Febr.	30 446	81 735	...	1 116	75 059	...	...	6 676	7,2	19,3	17,7	1,6	...	...	...	13,5
Marz	31 529	93 417	...	1 269	66 601	...	...	26 816	6,7	19,9	14,2	5,7	...	...	...	13,4
April	38 458	90 756	...	1 224	50 356	...	...	40 400	8,5	20,0	11,1	8,9	...	...	...	13,3
Berlin (West)																
1963 April	1 802	2 198	...	32	2 959	...	...	761	10,1	12,3	16,6	- 4,3	...	...	...	14,3

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Jan. 1963 nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.- 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD, sondern Jahreszahlen.- 6) Grundzahlen ab 1962, Verhältniszahlen auch für 1961 vorläufige Ergebnisse.

**Zum Aufsatz: „Wanderungen 1962“ in diesem Heft**  
**Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes ohne Berlin 1962 nach Herkunft und Ziel**

Land	Herkunft bzw. Ziel								Zuzüge bzw. Fortzüge	
	Berlin		Sowjetische Besatzungs- zone	Deutsche Ostgebiete 1)	Ausland			unbekanntes Ausland, ungeklärt und ohne Angabe 2)	insgesamt	darunter männliche Personen
	Berlin (West)	Sowjet- sektor			insgesamt	europäisches Ausland	außer- europäisches Ausland			
Zuzüge aus obenstehenden Gebieten										
Personen insgesamt										
Schleswig-Holstein	3 598	40	587	190	10 269	8 376	1 893	122	14 806	8 599
Hamburg	3 404	86	665	189	14 179	10 018	4 161	1 215	19 738	12 787
Niedersachsen	10 175	139	1 996	621	38 625	34 057	4 568	414	51 970	35 755
Bremen	1 025	7	268	59	4 160	3 048	1 112	284	5 803	3 317
Nordrhein-Westfalen	13 748	273	4 251	4 137	151 663	136 044	15 619	341	174 413	127 677
Hessen	8 628	139	1 737	581	56 442	48 045	8 397	187	67 714	47 339
Rheinland-Pfalz	2 877	57	622	429	19 848	17 050	2 798	116	23 949	15 808
Baden-Württemberg	9 904	145	2 031	927	158 250	146 274	11 976	579	171 836	128 134
Bayern	9 823	78	2 029	772	94 405	80 690	13 715	802	107 909	73 505
Saarland	572	13	124	235	10 069	9 512	557	29	11 042	8 326
Insgesamt	63 754	977	14 310	8 140	557 910	493 114	64 796	4 089	649 180	461 247
und zwar: männlich	32 562	367	6 766	3 510	414 751	373 203	41 548	3 291	461 247	-
Erwerbspersonen										
Schleswig-Holstein	2 193	14	173	58	7 587	6 642	945	111	10 136	6 943
Hamburg	2 402	29	212	80	10 113	7 754	2 359	1 134	13 970	10 383
Niedersachsen	6 064	23	526	193	32 777	30 522	2 255	351	39 934	31 372
Bremen	672	1	85	18	3 018	2 506	512	274	4 068	2 757
Nordrhein-Westfalen	8 541	94	1 516	1 568	126 545	117 285	9 260	269	138 533	113 724
Hessen	5 316	59	627	215	45 455	41 000	4 455	154	51 826	41 407
Rheinland-Pfalz	1 807	20	267	169	15 338	13 893	1 445	78	17 679	13 422
Baden-Württemberg	6 159	55	832	368	135 048	128 906	6 142	484	142 946	116 323
Bayern	5 827	30	759	305	74 096	67 779	6 317	695	81 712	62 312
Saarland	335	5	42	87	7 797	7 508	289	15	8 281	7 368
Insgesamt	39 316	330	5 039	3 061	457 774	423 795	33 979	3 565	509 085	406 011
und zwar: männlich	24 399	223	4 102	2 028	372 224	345 116	27 108	3 035	406 011	-
Fortzüge nach obenstehenden Gebieten										
Personen insgesamt										
Schleswig-Holstein	2 075	11	202	4	6 883	5 247	1 636	71	9 246	5 535
Hamburg	2 454	16	230	7	7 161	4 714	2 447	433	10 301	6 286
Niedersachsen	5 310	16	714	7	19 118	15 790	3 328	54	25 219	17 491
Bremen	527	5	54	-	2 493	1 493	1 000	293	3 372	1 960
Nordrhein-Westfalen	9 396	108	2 560	12	78 761	68 208	10 553	115	90 952	68 415
Hessen	3 777	6	497	9	34 607	27 302	7 305	12	38 908	27 956
Rheinland-Pfalz	1 539	21	366	11	13 506	11 117	2 389	10	15 453	10 516
Baden-Württemberg	6 250	45	1 036	17	97 856	87 491	10 365	511	105 715	81 010
Bayern	4 483	12	885	11	53 152	42 726	10 426	290	58 833	40 521
Saarland	325	2	131	9	6 164	5 808	356	9	6 640	5 175
Insgesamt	36 136	242	6 675	87	319 701	269 896	49 805	1 798	364 639	264 865
und zwar: männlich	22 716	153	4 121	42	236 345	210 395	25 950	1 488	264 865	-
Erwerbspersonen										
Schleswig-Holstein	1 406	5	124	2	4 728	3 854	874	66	6 331	4 368
Hamburg	1 721	12	148	3	5 023	3 507	1 516	400	7 307	5 053
Niedersachsen	3 637	10	451	4	15 628	13 789	1 839	41	19 771	15 319
Bremen	379	-	55	-	1 608	1 089	519	289	2 311	1 565
Nordrhein-Westfalen	6 380	71	1 578	4	65 106	58 633	6 473	77	73 216	60 977
Hessen	2 600	4	291	5	27 111	23 433	3 678	11	30 022	24 612
Rheinland-Pfalz	1 031	13	203	4	10 334	9 067	1 267	6	11 591	8 962
Baden-Württemberg	4 330	35	625	9	80 679	75 304	5 375	435	86 113	71 903
Bayern	3 007	8	568	1	41 060	36 028	5 032	227	44 871	34 615
Saarland	191	1	72	3	4 950	4 752	198	9	5 226	4 676
Insgesamt	24 682	159	4 095	35	256 227	229 456	26 771	1 561	286 759	232 050
und zwar: männlich	17 512	124	3 198	24	209 815	192 458	17 357	1 377	232 050	-
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)										
Personen insgesamt										
Schleswig-Holstein	+ 1 523	+ 29	+ 385	+ 186	+ 3 386	+ 3 129	+ 257	+ 51	+ 5 560	+ 3 064
Hamburg	+ 950	+ 70	+ 435	+ 182	+ 7 018	+ 5 304	+ 1 714	+ 782	+ 9 437	+ 6 501
Niedersachsen	+ 4 865	+ 123	+ 1 282	+ 614	+ 19 507	+ 18 267	+ 1 240	+ 360	+ 26 751	+ 18 264
Bremen	+ 498	+ 2	+ 214	+ 59	+ 1 667	+ 1 555	+ 112	- 9	+ 2 431	+ 1 357
Nordrhein-Westfalen	+ 4 352	+ 165	+ 1 691	+ 4 125	+ 72 902	+ 67 836	+ 5 066	+ 226	+ 83 461	+ 59 262
Hessen	+ 4 851	+ 133	+ 1 240	+ 572	+ 21 835	+ 20 743	+ 1 092	+ 175	+ 28 806	+ 19 383
Rheinland-Pfalz	+ 1 338	+ 36	+ 256	+ 418	+ 6 342	+ 5 933	+ 409	+ 106	+ 8 496	+ 5 292
Baden-Württemberg	+ 3 654	+ 100	+ 995	+ 910	+ 60 394	+ 58 783	+ 1 611	+ 68	+ 66 121	+ 47 124
Bayern	+ 5 340	+ 66	+ 1 144	+ 761	+ 41 253	+ 37 964	+ 3 289	+ 512	+ 49 076	+ 32 984
Saarland	+ 247	+ 11	- 7	+ 226	+ 3 905	+ 3 704	+ 201	+ 20	+ 4 402	+ 3 151
Insgesamt	+ 27 618	+ 735	+ 7 635	+ 8 053	+ 238 209	+ 223 218	+ 14 991	+ 2 291	+ 284 541	+ 196 382
und zwar: männlich	+ 9 846	+ 214	+ 2 645	+ 3 468	+ 178 406	+ 162 808	+ 15 598	+ 1 803	+ 196 382	-
Erwerbspersonen										
Schleswig-Holstein	+ 787	+ 9	+ 49	+ 56	+ 2 859	+ 2 788	+ 71	+ 45	+ 3 805	+ 2 575
Hamburg	+ 681	+ 17	+ 64	+ 77	+ 5 090	+ 4 247	+ 843	+ 734	+ 6 663	+ 5 330
Niedersachsen	+ 2 427	+ 13	+ 75	+ 189	+ 17 149	+ 16 733	+ 416	+ 310	+ 20 163	+ 16 053
Bremen	+ 293	+ 1	+ 50	+ 18	+ 1 410	+ 1 417	- 7	+ 15	+ 1 757	+ 1 192
Nordrhein-Westfalen	+ 2 161	+ 23	+ 62	+ 1 564	+ 61 439	+ 58 652	+ 2 787	+ 192	+ 65 317	+ 52 747
Hessen	+ 2 716	+ 55	+ 336	+ 210	+ 18 344	+ 17 567	+ 777	+ 143	+ 21 804	+ 16 795
Rheinland-Pfalz	+ 776	+ 7	+ 64	+ 165	+ 5 004	+ 4 826	+ 178	+ 72	+ 6 088	+ 4 460
Baden-Württemberg	+ 1 829	+ 20	+ 207	+ 359	+ 54 369	+ 53 602	+ 767	+ 49	+ 56 833	+ 44 420
Bayern	+ 2 820	+ 22	+ 191	+ 304	+ 33 036	+ 31 751	+ 1 285	+ 468	+ 36 841	+ 27 697
Saarland	+ 144	+ 4	- 30	+ 84	+ 2 847	+ 2 756	+ 91	+ 6	+ 3 055	+ 2 692
Insgesamt	+ 14 634	+ 171	+ 944	+ 3 026	+ 201 547	+ 194 339	+ 7 208	+ 2 004	+ 222 326	+ 173 961
und zwar: männlich	+ 6 887	+ 99	+ 904	+ 2 004	+ 162 409	+ 152 658	+ 9 751	+ 1 658	+ 173 961	-

1) Grenzen vom 31.12.1937 z.Z. unter fremder Verwaltung.- 2) Einschl. der Zu- bzw. Fortzüge von Personen auf See und ohne festen Wohnsitz.

# Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes ohne Berlin 1961 nach Herkunfts- und Zielländern

Herkunfts- und Zielland	Zuzüge				Fortzüge			
	über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes ohne Berlin							
	insgesamt	Deutsche	Ausländer und Staatenlose	Erwerbs- personen insgesamt	insgesamt	Deutsche	Ausländer und Staatenlose	Erwerbs- personen insgesamt
Europäisches Ausland	493 113	43 454	449 659	423 795	269 896	44 048	225 848	229 456
Belgien	4 457	810	3 647	3 073	3 446	1 205	2 241	2 243
Bulgarien	127	14	113	50	68	2	66	34
Dänemark	2 398	450	1 948	1 640	2 082	811	1 271	1 432
Finnland	2 138	162	1 976	976	1 574	155	1 419	780
Frankreich	15 909	5 522	10 387	10 764	10 519	4 664	5 855	6 659
Griechenland	53 320	264	53 056	47 906	14 331	329	14 002	12 061
Großbritannien und Nordirland (Ver.Königr.)	10 856	4 507	6 349	7 074	8 531	4 597	3 934	5 658
Irland	540	100	440	399	565	201	364	419
Island	156	39	117	64	139	50	89	74
Italien	203 118	1 644	201 474	190 359	132 944	2 120	130 824	125 966
Jugoslawien	35 703	1 622	34 081	30 483	9 170	147	9 023	6 816
Luxemburg	1 261	645	616	919	988	724	264	658
Niederlande	19 463	1 913	17 550	16 835	11 786	2 324	9 462	9 746
Norwegen	1 438	210	1 228	642	1 058	302	756	531
Österreich	26 074	4 329	21 745	18 827	16 897	4 488	12 409	11 516
Polen 1) einschl. Fr.Stadt Danzig	1 363	779	584	568	474	53	421	261
Portugal	1 496	201	1 295	1 023	487	111	376	334
Rumänien	1 664	1 330	334	721	75	21	54	50
Schweden	3 672	1 651	2 021	2 304	3 471	1 958	1 513	2 354
Schweiz	21 875	13 918	7 957	18 019	23 300	18 132	5 168	18 869
Sowjetunion 2)	906	724	182	360	181	35	146	101
Spanien	63 594	1 033	62 561	54 682	22 071	1 224	20 847	19 288
Tschechoslowakei	1 693	1 012	681	683	538	45	493	211
Türkei	17 946	387	17 559	14 597	3 850	285	3 565	2 795
Ungarn	1 883	165	1 718	798	1 325	55	1 270	592
Übriges europäisches Ausland	63	23	40	29	26	10	16	8
Außereuropäisches Ausland	64 797	25 584	39 213	33 979	49 805	30 590	19 215	26 771
Afrika	13 318	3 487	9 831	8 411	7 071	2 880	4 191	4 571
Südafrika	1 578	1 172	406	869	1 524	1 267	257	961
Vereinl. Arabische Republik (Ägypten)	3 592	385	3 207	1 558	2 063	321	1 742	979
Übriges Afrika	8 148	1 930	6 218	5 984	3 484	1 292	2 192	2 631
Amerika	33 799	16 793	17 006	15 483	34 118	23 538	10 580	17 091
Argentinien	1 373	758	615	786	773	448	325	423
Brasilien	2 170	1 344	826	1 065	1 215	822	393	703
Chile	669	351	318	344	563	377	186	270
Kanada	5 875	4 312	1 563	3 323	5 931	4 680	1 251	3 565
Venezuela	832	461	371	408	320	209	111	168
Vereinigte Staaten	20 665	8 460	12 205	8 551	23 953	16 087	7 866	11 212
Übriges Amerika	2 215	1 107	1 108	1 006	1 363	915	448	750
Asien	13 643	2 302	11 341	7 546	5 726	1 852	3 874	3 310
China, Volksrepublik	180	44	136	114	57	27	30	39
China, (Taiwan)	68	7	61	28	25	10	15	20
Indien	1 952	425	1 527	1 195	983	385	598	627
Indonesien	525	172	353	256	273	140	133	172
Irak	722	141	581	236	288	90	198	121
Iran	2 614	479	2 135	1 006	960	228	732	410
Israel	1 507	210	1 297	908	665	157	508	390
Japan	967	123	844	609	844	140	308	275
Pakistan	486	102	384	272	238	132	106	141
Syrien	799	42	757	352	313	41	272	135
Übriges Asien	3 823	557	3 266	2 570	1 476	502	974	980
Australien	3 891	2 933	958	2 441	2 786	2 256	530	1 728
Neuseeland und übriges Ozeanien	146	69	77	98	104	64	40	71
Insgesamt	557 910	69 038	488 872	457 774	319 701	74 638	245 063	256 227

1) Ohne Deutsche Ostgebiete (Grenzen vom 31.12.1937) z.Z. unter polnischer Verwaltung. - 2) Einschl. Memelland und ehem. balt. Staaten; ohne Deutsche Ostgebiete (Grenzen vom 31.12.1937) z.Z. unter sowjetischer Verwaltung.

## Wanderungssalden der Länder ohne Berlin

Jahr	Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) aus den Wanderungen											
	insgesamt 1)		über die Grenzen des Bundesgebietes		von Land zu Land 2)		insgesamt 1)		über die Grenzen des Bundesgebietes		von Land zu Land 2)	
	Anzahl	auf 1 000 Einwohner	Anzahl	auf 1 000 Einwohner	Anzahl	auf 1 000 Einwohner	Anzahl	auf 1 000 Einwohner	Anzahl	auf 1 000 Einwohner	Anzahl	auf 1 000 Einwohner
Schleswig-Holstein												
1957	+ 5 523	+ 2,4	+ 12 358	+ 5,5	- 6 893	- 3,1	+ 38 709	+ 8,5	+ 32 039	+ 7,0	+ 6 428	+ 1,4
1958	+ 3 129	+ 1,4	+ 8 968	+ 4,0	- 5 860	- 2,6	+ 29 058	+ 6,3	+ 24 982	+ 5,4	+ 3 972	+ 0,9
1959	+ 3 461	+ 1,5	+ 3 924	+ 1,7	- 5 400	- 0,2	+ 26 379	+ 5,6	+ 17 013	+ 3,6	+ 9 283	+ 2,0
1960	+ 9 389	+ 4,1	+ 5 856	+ 2,5	+ 3 526	+ 1,5	+ 56 768	+ 12,0	+ 40 429	+ 8,5	+ 16 331	+ 3,4
1961	+ 12 882	+ 5,5	+ 8 530	+ 3,7	+ 4 348	+ 1,9	+ 62 705	+ 13,0	+ 45 062	+ 9,3	+ 17 644	+ 3,7
1962	+ 8 790	+ 3,8	+ 5 560	+ 2,4	+ 3 226	+ 1,4	+ 46 885	+ 9,6	+ 28 806	+ 5,9	+ 18 026	+ 3,7
Hamburg												
1957	+ 27 541	+ 15,5	+ 18 828	+ 10,6	+ 8 723	+ 4,9	+ 19 267	+ 5,9	+ 22 267	+ 5,8	- 2 789	- 0,8
1958	+ 20 995	+ 11,7	+ 15 545	+ 8,7	+ 5 421	+ 3,0	+ 15 528	+ 4,7	+ 22 633	+ 6,8	- 7 161	- 2,1
1959	+ 14 252	+ 7,8	+ 9 112	+ 5,0	+ 5 138	+ 2,8	- 4 856	- 1,4	+ 10 235	+ 3,0	- 15 017	- 4,5
1960	+ 12 512	+ 6,8	+ 12 122	+ 6,6	+ 3 899	+ 0,2	+ 7 946	+ 2,3	+ 16 325	+ 4,8	- 8 418	- 2,5
1961	+ 9 675	+ 5,3	+ 13 484	+ 7,3	- 3 813	- 2,1	+ 13 162	+ 3,8	+ 17 515	+ 5,1	+ 4 410	+ 1,3
1962	+ 5 155	+ 2,8	+ 9 437	+ 5,1	- 4 281	- 2,3	+ 9 096	+ 2,6	+ 8 496	+ 2,5	+ 586	+ 0,2
Rheinland-Pfalz												
1957	+ 27 541	+ 15,5	+ 18 828	+ 10,6	+ 8 723	+ 4,9	+ 19 267	+ 5,9	+ 22 267	+ 5,8	- 2 789	- 0,8
1958	+ 20 995	+ 11,7	+ 15 545	+ 8,7	+ 5 421	+ 3,0	+ 15 528	+ 4,7	+ 22 633	+ 6,8	- 7 161	- 2,1
1959	+ 14 252	+ 7,8	+ 9 112	+ 5,0	+ 5 138	+ 2,8	- 4 856	- 1,4	+ 10 235	+ 3,0	- 15 017	- 4,5
1960	+ 12 512	+ 6,8	+ 12 122	+ 6,6	+ 3 899	+ 0,2	+ 7 946	+ 2,3	+ 16 325	+ 4,8	- 8 418	- 2,5
1961	+ 9 675	+ 5,3	+ 13 484	+ 7,3	- 3 813	- 2,1	+ 13 162	+ 3,8	+ 17 515	+ 5,1	+ 4 410	+ 1,3
1962	+ 5 155	+ 2,8	+ 9 437	+ 5,1	- 4 281	- 2,3	+ 9 096	+ 2,6	+ 8 496	+ 2,5	+ 586	+ 0,2
Niedersachsen												
1957	- 18 051	- 2,8	+ 45 372	+ 7,0	- 63 517	- 9,8	+ 86 307	+ 11,9	+ 62 895	+ 8,7	+ 23 580	+ 3,3
1958	- 17 755	- 2,7	+ 30 950	+ 4,8	- 48 822	- 7,5	+ 72 102	+ 9,8	+ 51 349	+ 7,0	+ 21 044	+ 2,9
1959	- 19 979	- 3,1	+ 16 737	+ 2,6	- 36 801	- 5,6	+ 63 489	+ 8,5	+ 42 416	+ 5,7	+ 21 205	+ 2,8
1960	- 3 328	- 0,5	+ 25 788	+ 3,9	- 29 123	- 4,4	+ 103 059	+ 13,5	+ 87 897	+ 11,5	+ 15 159	+ 2,0
1961	+ 9 243	+ 1,4	+ 23 236	+ 5,0	- 23 991	- 3,6	+ 107 200	+ 13,7	+ 94 006	+ 12,0	+ 15 194	+ 2,0
1962	+ 8 730	+ 1,3	+ 26 751	+ 4,0	- 18 028	- 2,7	+ 78 549	+ 9,9	+ 66 121	+ 8,3	+ 12 445	+ 1,6
Baden-Württemberg												
1957	- 18 051	- 2,8	+ 45 372	+ 7,0	- 63 517	- 9,8	+ 86 307	+ 11,9	+ 62 895	+ 8,7	+ 23 580	+ 3,3
1958	- 17 755	- 2,7	+ 30 950	+ 4,8	- 48 822	- 7,5	+ 72 102	+ 9,8	+ 51 349	+ 7,0	+ 21 044	+ 2,9
1959	- 19 979	- 3,1	+ 16 737	+ 2,6	- 36 801	- 5,6	+ 63 489	+ 8,5	+ 42 416	+ 5,7	+ 21 205	+ 2,8
1960	- 3 328	- 0,5	+ 25 788	+ 3,9	- 29 123	- 4,4	+ 103 059	+ 13,5	+ 87 897	+ 11,5	+ 15 159	+ 2,0
1961	+ 9 243	+ 1,4	+ 23 236	+ 5,0	- 23 991	- 3,6	+ 107 200	+ 13,7	+ 94 006	+ 12,0	+ 15 194	+ 2,0
1962	+ 8 730	+ 1,3	+ 26 751	+ 4,0	- 18 028	- 2,7	+ 78 549	+ 9,9	+ 66 121	+ 8,3	+ 12 445	+ 1,6
Bayern												
1957	+ 17 759	+ 27,1	+ 6 412	+ 9,8	+ 11 323	+ 17,3	+ 16 773	+ 1,8	+ 41 912	+ 4,6	- 25 236	- 2,8
1958	+ 10 796	+ 16,1	+ 5 584	+ 8,3	+ 5 206	+ 7,8	+ 25 665	+ 2,8	+ 39 218	+ 4,2	- 13 663	- 1,5
1959	+ 11 158	+ 16,3	+ 1 859	+ 2,7	+ 9 281	+ 13,6	+ 28 350	+ 3,0	+ 32 611	+ 3,5	- 4 293	- 0,5
1960	+ 9 608	+ 13,8	+ 2 541	+ 3,6	+ 7 065	+ 10,1	+ 62 060	+ 6,6	+ 55 846	+ 5,9	+ 6 210	+ 0,7
1961	+ 6 380	+ 9,0	+ 3 567	+ 5,0	+ 2 813	+ 4,0	+ 76 815	+ 8,0	+ 66 267	+ 6,9	+ 10 536	+ 1,1
1962	+ 2 546	+ 3,6	+ 2 431	+ 3,4	+ 115	+ 0,2	+ 66 015	+ 6,8	+ 49 076	+ 5,1	+ 16 939	+ 1,8
Nordrhein-Westfalen												
1957	+ 221 629	+ 14,7	+ 170 838	+ 11,4	+ 50 305	+ 3,3	+ 5 368	+ 5,3	+ 3 701	+ 3,7	- 1 924	- 1,9
1958	+ 162 279	+ 10,6	+ 120 585	+ 7,9	+ 41 143	+ 2,7	+ 11 858	+ 11,5	+ 9 144	+ 8,9	- 1 280	- 1,2
1959	+ 80 536	+ 5,2	+ 72 823	+ 4,7	+ 7 490	+ 0,5	+ 8 708	+ 8,4	+ 3 973	+ 3,9	+ 4 254	+ 4,1
1960	+ 95 480	+ 6,1	+ 109 980	+ 7,0	- 14 518	- 0,9	+ 10 625	+ 10,1	+ 7 242	+ 6,9	+ 3 379	+ 3,2
1961	+ 121 814	+ 7,6	+ 138 880	+ 8,7	- 17 081	- 1,1	+ 11 340	+ 10,6	+ 10 536	+ 9,8	+ 760	+ 0,7
1962	+ 55 202	+ 3,4	+ 85 461	+ 5,2	- 28 269	- 1,8	+ 3 639	+ 3,3	+ 4 402	+ 4,0	- 759	- 0,7
Saarland												
1957	+ 221 629	+ 14,7	+ 170 838	+ 11,4	+ 50 305	+ 3,3	+ 5 368	+ 5,3	+ 3 701	+ 3,7	- 1 924	- 1,9
1958	+ 162 279	+ 10,6	+ 120 585	+ 7,9	+ 41 143	+ 2,7	+ 11 858	+ 11,5	+ 9 144	+ 8,9	- 1 280	- 1,2
1959	+ 80 536	+ 5,2	+ 72 823	+ 4,7	+ 7 490	+ 0,5	+ 8 708	+ 8,4	+ 3 973	+ 3,9	+ 4 254	+ 4,1
1960	+ 95 480	+ 6,1	+ 109 980	+ 7,0	- 14 518	- 0,9	+ 10 625	+ 10,1	+ 7 242	+ 6,9	+ 3 379	+ 3,2
1961	+ 121 814	+ 7,6	+ 138 880	+ 8,7	- 17 081	- 1,1	+ 11 340	+ 10,6	+ 10 536	+ 9,8	+ 760	+ 0,7
1962	+ 55 202	+ 3,4	+ 85 461	+ 5,2	- 28 269	- 1,8	+ 3 639	+ 3,3	+ 4 402	+ 4,0	- 759	- 0,7

1) Abweichungen in den Summen durch Binnenwanderungsdifferenz. - 2) Nach den in den Bundesländern ermittelten Zuzügen.

# Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes ohne Berlin 1962 nach Herkunft und Ziel

Herkunftsland	Zielland										Insgesamt
	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	
Zu- bzw. Fortzüge <sup>1)</sup>											
Personen insgesamt											
Schlesw.-Holst.	113 227	18 518	13 878	2 079	13 003	3 737	2 001	5 712	5 232	325	177 712
Hamburg	21 910	-	14 198	1 555	7 348	3 497	1 231	4 563	4 311	211	58 824
Niedersachsen	14 479	14 490	293 344	13 350	52 766	14 802	5 713	15 359	12 503	970	437 776
Bremen	2 198	1 586	11 653	1 149	3 799	1 353	614	2 025	1 505	120	26 002
Nordrh.-Westf.	14 060	8 394	50 608	3 701	611 872	33 817	30 083	36 189	32 788	3 561	825 073
Hessen	3 242	2 764	10 454	1 005	24 831	187 739	14 498	19 076	18 366	1 589	283 564
Rheinld.-Pfalz	1 857	1 122	4 424	510	26 308	16 896	110 891	17 176	9 573	6 804	195 561
Baden-Württbg.	5 033	4 063	11 402	1 609	28 644	20 039	15 868	437 164	50 377	2 972	577 171
Bayern	4 626	3 338	9 074	1 065	24 697	17 733	8 707	48 809	507 989	1 501	627 539
Saarland	306	268	713	94	3 536	1 977	6 541	3 543	1 834	38 591	57 403
Insgesamt	180 938	54 543	419 748	26 117	796 804	301 590	196 147	589 616	644 478	56 644	3 266 625
Erwerbspersonen <sup>2)</sup>											
Schlesw.-Holst.	-	12 514	10 015	1 627	9 260	2 539	1 392	3 871	3 922	176	45 316
Hamburg	13 805	-	9 137	1 094	5 002	2 329	898	2 956	2 893	127	38 241
Niedersachsen	10 496	9 890	-	8 944	34 828	9 317	3 793	10 111	8 404	520	96 303
Bremen	1 740	1 087	7 572	-	2 589	837	412	1 386	1 012	68	16 703
Nordrh.-Westf.	9 651	5 959	34 113	2 676	-	21 255	19 183	23 231	20 617	2 110	138 795
Hessen	2 250	1 926	6 861	702	16 480	-	9 641	12 408	12 336	944	63 548
Rheinld.-Pfalz	1 305	800	2 949	361	17 498	11 024	-	11 700	6 441	4 009	56 087
Baden-Württbg.	3 507	2 951	7 944	1 156	20 446	13 699	11 264	-	35 885	1 852	98 704
Bayern	3 685	2 420	6 403	776	16 867	12 058	6 113	34 296	-	950	83 568
Saarland	206	191	494	70	2 495	1 394	4 155	2 422	1 219	-	12 646
Insgesamt	46 645	37 738	85 488	17 406	125 465	74 452	56 851	102 381	92 529	10 756	649 711
Zu- (+) bzw. Abwanderungs- (-) überschuss gegenüber nebenstehenden Ländern											
Personen insgesamt											
Schlesw.-Holst.	-	- 3 392	- 601	- 119	- 1 057	+ 495	+ 144	+ 679	+ 606	+ 19	- 3 226
Hamburg	+ 3 392	-	- 292	- 31	- 1 046	+ 733	+ 109	+ 500	+ 973	+ 57	+ 4 281
Niedersachsen	+ 601	+ 292	-	+ 1 697	+ 2 158	+ 4 348	+ 1 289	+ 3 957	+ 3 429	+ 257	+ 18 028
Bremen	+ 119	+ 31	- 1 697	-	+ 98	+ 348	+ 104	+ 416	+ 440	+ 26	+ 115
Nordrh.-Westf.	+ 1 057	+ 1 046	- 2 158	- 98	-	+ 8 986	+ 3 775	+ 7 545	+ 8 091	+ 25	+ 28 269
Hessen	- 495	- 733	- 4 348	- 348	- 8 986	-	- 2 398	- 963	+ 633	- 388	- 18 026
Rheinld.-Pfalz	- 144	- 109	- 1 289	- 104	- 3 775	+ 2 398	-	+ 1 308	+ 866	+ 263	- 586
Baden-Württbg.	- 679	- 500	- 3 957	- 416	- 7 545	+ 963	- 1 308	-	+ 1 568	- 571	- 12 445
Bayern	- 606	- 973	- 3 429	- 440	- 8 091	- 633	- 866	- 1 568	-	- 333	- 16 939
Saarland	- 19	+ 57	- 257	- 26	- 25	+ 388	- 263	+ 571	+ 333	-	- 759
Insgesamt	+ 3 226	- 4 281	- 18 028	+ 115	- 28 269	+ 18 026	+ 586	+ 12 445	+ 16 939	- 759	-
auf 1 000 der Ges.Bevölk.	+ 1,4	- 2,3	- 2,7	+ 0,2	- 1,8	+ 3,7	+ 0,2	+ 1,6	+ 1,8	- 0,7	-
dagegen: 1961	+ 4 348	- 3 813	- 23 991	+ 2 813	- 17 081	+ 17 644	+ 4 410	+ 13 194	+ 10 536	+ 760	-
1960	+ 3 526	+ 3 889	- 29 123	+ 7 065	- 14 518	+ 16 331	- 8 418	+ 15 159	+ 6 210	+ 3 379	-
1959	- 540	+ 5 138	- 36 801	+ 9 281	+ 7 490	+ 9 283	- 15 017	+ 21 205	- 4 293	+ 4 254	-
1958	- 5 860	+ 5 421	- 48 822	+ 5 206	+ 41 143	+ 3 972	- 7 161	+ 21 044	- 13 663	- 1 280	-
1957	- 6 893	+ 8 723	- 63 517	+ 11 323	+ 50 305	+ 6 428	- 2 789	+ 23 580	- 25 236	- 1 924	-
Erwerbspersonen											
Schlesw.-Holst.	-	- 1 291	- 481	- 113	- 391	+ 289	+ 87	+ 364	+ 237	- 30	- 1 329
Hamburg	+ 1 291	-	- 753	- 7	- 957	+ 403	+ 98	+ 5	+ 473	- 64	+ 503
Niedersachsen	+ 481	+ 753	-	+ 1 372	+ 715	+ 2 456	+ 844	+ 2 167	+ 2 001	+ 26	+ 10 815
Bremen	+ 113	- 7	- 1 372	-	- 87	+ 135	+ 51	+ 230	+ 236	- 2	+ 703
Nordrh.-Westf.	+ 391	+ 957	- 715	+ 87	-	+ 4 775	+ 1 685	+ 2 785	+ 3 750	- 385	+ 13 330
Hessen	- 289	- 403	- 2 456	- 135	- 4 775	-	- 1 383	- 1 291	+ 78	- 450	- 11 104
Rheinld.-Pfalz	- 87	- 98	- 844	- 51	- 1 685	+ 1 383	-	+ 436	+ 328	- 146	- 764
Baden-Württbg.	- 364	- 5	- 2 167	- 230	- 2 785	+ 1 291	-	+ 436	+ 1 589	- 570	- 3 677
Bayern	- 237	- 473	- 2 001	- 236	- 3 750	- 78	- 328	- 1 589	-	- 269	- 8 961
Saarland	+ 30	+ 64	- 26	+ 2	+ 385	+ 450	+ 146	+ 570	+ 269	-	+ 1 890
Insgesamt	+ 1 329	- 503	- 10 815	+ 703	- 13 330	+ 11 104	+ 764	+ 3 677	+ 8 961	- 1 890	-
dagegen: 1961	+ 2 055	- 237	- 14 443	+ 1 984	- 7 119	+ 10 434	- 2 751	+ 7 232	+ 4 740	- 1 895	-
1960	+ 1 463	+ 2 396	- 15 954	+ 5 027	- 10 454	+ 10 245	- 4 541	+ 9 233	+ 2 190	+ 395	-
1959	- 298	+ 4 682	- 15 978	+ 6 500	- 3 522	+ 6 345	- 9 076	+ 12 293	- 3 216	+ 2 270	-
1958	- 2 162	+ 5 041	- 22 534	+ 3 196	+ 18 630	+ 1 665	- 4 955	+ 11 401	- 9 399	- 883	-
1957	- 444	+ 6 857	- 33 551	+ 6 632	+ 27 433	+ 3 831	- 2 670	+ 10 493	- 17 133	- 1 448	-

1) Nach den in den Bundesländern ermittelten Zuzügen. In den Fällen, in denen Herkunfts- und Zielland übereinstimmen, handelt es sich um die Umsätze innerhalb der Länder. Umsätze innerhalb der Gemeinden (Ortsumsätze) sind nicht erfasst. 2) Umsätze von Erwerbspersonen innerhalb der Länder werden nicht ermittelt; dies ist bei einem Vergleich von Personen insgesamt mit Erwerbspersonen zu berücksichtigen.

## Wanderungssalden der kreisfreien Städte und Landkreise Bundesgebiet ohne Berlin

Kr. Städte Landkreise	1957	1958	1959	1960	1961	1962	Kr. Städte Landkreise	1957	1958	1959	1960	1961	1962
Schleswig-Holstein							Rheinland-Pfalz						
Kr. Städte	+ 4 019	+ 4 803	+ 2 264	+ 2 712	+ 87	- 2 960	Kr. Städte	+ 18 082	+ 12 701	+ 3 820	+ 8 591	+ 7 209	+ 2 441
Landkreise	+ 1 504	- 1 674	+ 1 197	+ 6 677	+ 12 795	+ 11 750	Landkreise	+ 1 185	+ 2 827	- 8 676	- 645	+ 5 953	+ 6 655
Zusammen	+ 5 523	+ 3 129	+ 3 461	+ 9 389	+ 12 882	+ 8 790	Zusammen	+ 19 267	+ 15 528	- 4 856	+ 7 946	+ 13 162	+ 9 096
Hamburg							Baden-Württemberg						
Zusammen	+ 27 541	+ 20 995	+ 14 252	+ 12 512	+ 9 675	+ 5 155	Kr. Städte	+ 23 332	+ 16 967	+ 12 238	+ 20 313	+ 16 100	+ 4 886
Niedersachsen							Landkreise	+ 62 975	+ 55 135	+ 51 251	+ 82 746	+ 91 100	+ 73 663
Kr. Städte	+ 22 516	+ 17 590	+ 10 418	+ 7 719	+ 6 111	- 447	Zusammen	+ 86 307	+ 72 102	+ 63 489	+ 103 059	+ 107 200	+ 78 549
Landkreise	- 40 567	- 35 343	- 30 397	- 11 047	+ 3 132	+ 9 177	Bayern						
Zusammen	- 18 051	- 17 753	- 19 979	- 3 328	+ 9 243	+ 8 730	Kr. Städte	+ 48 176	+ 48 465	+ 40 131	+ 53 337	+ 54 397	+ 39 541
Bremen							Landkreise	- 31 403	- 22 800	- 11 781	- 8 723	+ 22 418	+ 26 474
Kr. Städte	+ 17 759	+ 10 796	+ 11 158	+ 9 608	+ 6 380	+ 2 546	Zusammen	+ 16 773	+ 25 665	+ 28 350	+ 62 060	+ 76 815	+ 66 015
Landkreise	-	-	-	-	-	-	Saarland						
Zusammen	+ 17 759	+ 10 796	+ 11 158	+ 9 608	+ 6 380	+ 2 546	Kr. Stadt	+ 2 707	+ 1 918	+ 2 186	+ 1 915	+ 3 083	+ 4 204
Nordrhein-Westfalen							Landkreise	+ 2 661	+ 9 940	+ 6 197	+ 8 710	+ 3 235	+ 3 235
Kr. Städte	+ 141 683	+ 92 015	+ 40 133	+ 39 357	+ 45 934	- 10 993	Zusammen	+ 5 368	+ 11 858	+ 8 383	+ 10 625	+ 11 340	+ 3 639
Landkreise	+ 79 946	+ 70 264	+ 40 403	+ 56 123	+ 75 880	+ 66 195	Bundesgebiet ohne Berlin						
Zusammen	+ 221 629	+ 162 279	+ 80 536	+ 95 480	+ 121 814	+ 55 202	Kr. Städte	+ 335 222	+ 245 694	+ 155 063	+ 185 778	+ 171 595	+ 48 494
Hessen							auf 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>	+ 16,9	+ 12,2	+ 7,6	+ 9,0	+ 8,2	+ 2,3
Kr. Städte	+ 29 407	+ 19 444	+ 18 463	+ 29 714	+ 22 619	+ 7 921	Landkreise	+ 85 603	+ 87 963	+ 56 110	+ 178 341	+ 259 621	+ 236 113
Landkreise	+ 9 302	+ 9 614	+ 7 916	+ 27 054	+ 40 086	+ 38 964	auf 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,7	+ 5,5	+ 7,8	+ 7,0
Zusammen	+ 38 709	+ 29 058	+ 26 379	+ 56 768	+ 62 705	+ 46 885	Zusammen	+ 420 825	+ 333 657	+ 211 173	+ 364 119	+ 431 216	+ 284 607

1) Auf jeweils 1 000 Einwohner am 30.6. des betr. Jahres.



Zum Aufsatz: „Die alten Leute“ in diesem Heft  
**Die Haushalte der alten Leute nach Art der Unterbringung und Besitz eines Ausweises für Vertriebene  
 und Flüchtlinge nach Gemeindegrößenklassen**  
 Ergebnis der 1%-Wohnungserhebung 1960  
 Bundesgebiet ohne Berlin

Haushaltsvorstand mit/ohne Ausweis	Haushalte insgesamt	Haushalte als						
		Hauptmieter einer Wohnung in			Eigentümer des Gebäudes bzw.einer Wohnung in			Untermieter
		Normal- 1)	Nicht- wohngebäuden	Not- 2)	Normal- 1)	Nicht- wohngebäuden	Not- 2)	
	1 000	%						
Gemeinden unter 2 000 Einwohner								
Ausweisinhaber A oder B	116,4	30,0	0,8	10,6	7,4	-	1,5	49,7
" C	3,1	35,5	-	16,1	19,4	-	-	29,0
Kein Ausweisinhaber 3)	503,8	14,9	0,4	2,8	62,3	0,4	2,4	16,8
Zusammen	623,3	17,9	0,5	4,3	51,8	0,3	2,2	23,0
Gemeinden mit 2 000 bis unter 5 000 Einwohnern								
Ausweisinhaber A oder B	59,8	42,3	0,7	9,7	8,5	0,2	0,8	37,8
" C	1,1	36,3	-	18,2	27,3	-	-	18,2
Kein Ausweisinhaber 3)	286,3	22,8	0,5	3,1	57,5	0,4	3,0	12,7
Zusammen	347,2	26,2	0,6	4,3	48,9	0,3	2,6	17,1
Gemeinden mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern								
Ausweisinhaber A oder B	43,9	47,4	0,5	9,1	10,2	-	0,5	32,3
" C	1,8	50,0	5,6	5,6	16,6	-	-	22,2
Kein Ausweisinhaber 3)	210,1	30,7	0,4	3,9	52,1	0,8	2,1	10,0
Zusammen	255,8	33,7	0,4	4,8	44,7	0,6	1,8	14,0
Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern								
Ausweisinhaber A oder B	33,9	45,7	0,3	11,8	10,3	0,3	0,6	31,0
" C	1,8	61,1	-	11,1	11,1	-	-	16,7
Kein Ausweisinhaber 3)	184,8	35,0	0,7	5,1	46,3	0,4	1,9	10,6
Zusammen	220,5	36,9	0,6	6,2	40,4	0,4	1,7	13,8
Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern								
Ausweisinhaber A oder B	44,3	46,3	0,4	7,7	5,4	-	1,4	38,8
" C	2,1	90,5	-	-	-	-	-	9,5
Kein Ausweisinhaber 3)	279,9	44,7	0,6	3,6	38,0	0,2	1,6	11,3
Zusammen	326,3	45,2	0,6	4,1	33,3	0,2	1,6	15,0
Gemeinden mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern								
Ausweisinhaber A oder B	26,0	51,9	0,4	6,5	2,7	-	0,8	37,7
" C	1,7	88,2	-	5,9	-	-	-	5,9
Kein Ausweisinhaber 3)	182,2	54,2	0,3	3,9	27,1	0,2	1,3	13,0
Zusammen	209,9	54,2	0,3	4,2	23,8	0,2	1,3	16,0
Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern								
Ausweisinhaber A oder B	19,0	57,4	0,5	5,8	4,2	-	-	32,1
" C	1,0	80,0	-	-	10,0	-	-	10,0
Kein Ausweisinhaber 3)	213,9	55,6	0,4	5,8	22,4	0,3	1,8	13,7
Zusammen	233,9	55,9	0,4	5,8	20,8	0,3	1,6	15,2
Gemeinden mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern								
Ausweisinhaber A oder B	26,7	48,3	2,2	9,0	6,4	-	-	34,1
" C	2,0	65,0	-	5,0	10,0	-	-	20,0
Kein Ausweisinhaber 3)	261,7	58,7	0,4	6,3	17,0	0,1	1,4	16,1
Zusammen	290,4	57,8	0,6	6,5	16,0	0,1	1,2	17,8
Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern								
Ausweisinhaber A oder B	41,3	50,8	0,5	6,1	3,9	-	3,4	35,3
" C	3,5	51,4	-	2,9	5,7	-	-	40,0
Kein Ausweisinhaber 3)	564,7	57,7	0,3	4,2	16,8	0,2	3,4	17,4
Zusammen	609,5	57,2	0,3	4,3	15,9	0,1	3,4	18,8

1) Mit normaler Küche oder Kochnische. Ohne Kellerwohnungen und ohne solche Wohnungen, die im Dachgeschoss liegen und nicht zum dauernden Wohnen baulich eingerichtet oder ohne Angabe darüber, ob sie zum dauernden Wohngebrauch ausgestattet sind.- 2) Bzw. in einer sonstigen Wohnung in einem Normalwohngebäude, d.s. Kellerwohnungen sowie Wohnungen im Dachgeschoss, die nicht zum dauernden Wohnen baulich eingerichtet und ohne Angabe darüber, ob sie zum dauernden Wohngebrauch ausgestattet sind, und Wohnungen ohne normale Küche oder Kochnische.- 3) Kein Ausweisinhaber einschli. Fälle ohne Angabe.

**Die Einkommensbezieher der Gesamtbevölkerung und der alten Leute nach dem monatlichen Gesamtnettoeinkommen**  
 Ergebnis der 1%-Wohnungserhebung 1960  
 Bundesgebiet ohne Berlin

Monatliches Nettoeinkommen je Einkommensbezieher von ... bis unter ... DM	Einkommensbezieher							
	insgesamt		darunter		Nichterwerbstätige 1)		darunter	
	1 000	%	vor 1895 geboren	%	insgesamt	%	vor 1895 geboren	%
<b>Männer</b>								
unter 100	851,2	6,0	770,2	4,5	211,9	8,3	76,9	4,8
100 - 200	787,7	5,5	272,1	15,6	458,3	18,0	268,2	16,6
200 - 300	1 442,1	10,2	399,1	23,1	613,0	24,1	393,3	24,4
300 - 400	3 331,4	23,5	396,1	22,9	538,3	21,2	381,9	23,7
400 - 500	3 362,0	23,7	241,7	14,0	332,2	13,1	226,6	14,0
500 - 600	1 867,0	13,2	135,1	7,8	181,0	7,1	120,9	7,5
600 - 700	959,8	6,8	82,3	4,8	102,1	4,0	68,2	4,2
700 - 800	509,1	3,6	41,1	2,4	45,6	1,8	31,9	2,0
800 - 1 000	511,2	3,6	42,4	2,4	39,3	1,6	30,7	1,9
1 000 - 1 250	275,0	1,9	20,8	1,2	14,1	0,6	10,3	0,6
1 250 - 1 500	113,1	0,8	8,2	0,5	3,6	0,1	2,8	0,2
1 500 - 2 000	90,5	0,6	7,9	0,4	2,2	0,1	2,0	0,1
2 000 und mehr	83,8	0,6	7,9	0,4	0,7	0,0	0,6	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>14 183,9 a)</b>	<b>100</b>	<b>1 729,9</b>	<b>100</b>	<b>2 542,3</b>	<b>100</b>	<b>1 614,3</b>	<b>100</b>
ohne Angabe	3 560,2	-	395,8	-	338,6	-	188,3	-
<b>insgesamt</b>	<b>17 744,1 a)</b>	-	<b>2 125,7</b>	-	<b>2 880,9</b>	-	<b>1 802,6</b>	-
<b>Frauen</b>								
unter 100	1 236,6	13,8	293,2	16,3	763,2	20,0	292,8	16,5
100 - 200	2 284,2	25,5	707,0	39,3	1 346,4	35,2	703,0	39,7
200 - 300	3 136,9	35,1	487,8	27,1	1 091,9	28,5	480,5	27,2
300 - 400	1 358,7	15,2	188,9	10,5	384,4	10,1	185,4	10,5
400 - 500	481,3	5,4	59,9	3,3	127,1	3,3	66,5	3,2
500 - 600	202,7	2,3	28,6	1,6	55,3	1,4	26,4	1,5
600 - 700	100,9	1,1	16,5	0,9	28,8	0,8	13,9	0,8
700 - 800	54,6	0,6	7,0	0,4	13,5	0,4	5,6	0,3
800 - 1 000	47,9	0,5	5,3	0,3	9,1	0,2	4,2	0,2
1 000 - 1 250	17,8	0,2	1,6	0,1	2,7	0,1	1,0	0,1
1 250 - 1 500	8,2	0,1	1,1	0,1	1,1	0,0	0,3	0,0
1 500 - 2 000	7,5	0,1	1,4	0,1	1,1	0,0	0,6	0,0
2 000 und mehr	5,9	0,1	0,8	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>8 943,2 a)</b>	<b>100</b>	<b>1 799,1</b>	<b>100</b>	<b>3 824,8</b>	<b>100</b>	<b>1 770,2</b>	<b>100</b>
ohne Angabe	3 048,0 a)	-	328,7	-	461,3	-	212,7	-
<b>insgesamt</b>	<b>11 991,2 a)</b>	-	<b>2 127,8</b>	-	<b>4 286,1</b>	-	<b>1 982,9</b>	-

1) Rentner, Pensionäre, Unterstützungsempfänger und dgl. einschl. Einkommensbezieher ohne Angaben über ihre soziale Stellung.- a) Einschl. Landwirte; für die kein Einkommen ermittelt wurde.

# Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Sterbefälle 1961 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht“ in diesem Heft

## Sterbefälle nach wichtigen Todesursachen und Altersgruppen

Bundesgebiet ohne Berlin

Todesursache ----- Nr. des deutschen Verzeichnisses 1958	1961			1960			1961			1960		
	insges.	mannl.	weibl.	insges.	mannl.	weibl.	insges.	mannl.	weibl.	insges.	mannl.	weibl.
	Anzahl						Auf 100 000 Lebende gleichen Alters u. Geschlecht					
im Alter unter 1 Jahr <sup>1)</sup>												
Natürliche Todesursachen insgesamt (000-899)	30 662	17 614	13 048	31 374	18 004	13 370	3 121,9	3 488,0	2 734,5	3 318,5	3 701,7	2 908,1
Infektionskrankheiten insgesamt (000-199)	447	240	207	443	240	203	45,5	47,5	43,4	46,9	49,3	44,1
darunter:												
Tuberkulose insgesamt (000-039)	17	11	6	26	15	11	1,7	2,2	1,3	2,8	3,1	2,1
Syphilis (051)	12	3	9	22	13	9	1,2	0,6	1,9	2,3	2,7	2,1
Keuchhusten (132)	158	79	79	160	78	82	16,1	15,6	16,6	16,9	10,0	17,1
Masern (162)	61	31	30	40	20	20	6,2	6,1	6,3	4,2	4,1	4,1
Grippe (521, 522)	202	124	78	409	232	177	20,6	24,6	16,3	43,7	47,7	38,1
Lungenentzündung (531, 533, 538, 844)	2 306	1 310	996	2 508	1 386	1 122	234,8	259,4	208,7	265,3	285,0	244,1
Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane (501-503, 511, 541, 549, 551, 552, 561, 571-579)	565	329	236	613	357	256	57,5	65,2	49,5	64,8	73,4	55,1
Darmerkrankungen, Ernährungsstörungen (661, 843, 847)	1 287	779	508	1 835	1 117	718	131,0	154,3	106,5	194,1	229,7	156,1
Angeborene Mißbildungen (830-839)	5 122	2 772	2 350	4 591	2 502	2 089	521,5	548,9	492,5	485,6	514,4	454,1
Geburtsverletzungen der Neugeborenen (841)	3 497	2 125	1 372	3 475	2 149	1 326	356,1	420,8	287,5	367,6	441,8	288,1
Angeborene Lebensschwäche (851)	941	553	388	871	510	361	95,8	109,5	81,3	92,1	104,9	78,1
Frühgeburt (852)	9 087	5 148	3 939	9 144	5 142	4 002	925,2	1 019,4	825,5	967,2	1 057,2	870,1
Alle sonst.natürlichen Todesursachen (Rest v.000-899)	7 208	4 234	2 974	7 485	4 369	3 116	733,9	838,4	623,3	791,7	898,3	677,1
Unnatürliche Todesursachen insgesamt (901-999)	688	409	279	600	337	263	70,1	81,0	58,5	63,5	69,3	57,1
Gestorbene insgesamt (000-999)	31 350	18 023	13 327	31 974	18 341	13 633	3 192,0	3 569,0	2 793,0	3 382,0	3 771,0	2 966,1
im Alter von 1 bis unter 5 Jahren												
Natürliche Todesursachen insgesamt (000-899)	3 296	1 825	1 471	3 105	1 702	1 403	94,8	102,2	86,9	92,2	98,4	85,1
Tuberkulose insgesamt (000-039)	43	25	18	41	22	19	1,2	1,4	1,1	1,2	1,3	1,1
Infektionskrankheiten (außer Tuberkulose) (051-199)	382	189	193	348	175	173	11,0	10,6	11,4	10,3	10,1	10,1
darunter:												
Diphtherie (111)	6	3	3	24	19	5	0,2	0,2	0,2	0,7	1,1	0,1
Keuchhusten (132)	99	39	60	62	29	33	2,8	2,2	3,5	1,8	1,7	2,0
Kinderlähmung (151, 152)	57	35	22	77	51	26	1,6	2,0	1,3	2,3	2,9	1,1
Bösartige Neubildungen (201-249)	149	88	61	135	65	70	4,3	4,9	3,6	4,0	3,8	4,1
Grippe (521, 522)	76	31	45	167	96	71	2,2	1,7	2,7	5,0	5,6	4,1
Lungenentzündung (531, 533, 538)	384	204	180	361	197	164	11,0	11,4	10,6	10,7	11,4	10,1
Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane (501-503, 511, 541, 549, 551, 552, 561, 571-579)	258	156	102	235	137	98	7,4	8,7	6,0	7,0	7,9	6,1
Angeborene Mißbildungen (830-839)	399	215	184	335	180	155	11,5	12,0	10,9	9,9	10,4	9,1
Alle sonst.natürlichen Todesursachen (Rest v.000-899)	1 605	917	688	1 483	830	653	46,1	51,4	40,6	44,0	48,0	39,1
Unnatürliche Todesursachen insgesamt (901-999) (Unfälle, Vergiftungen, Selbstmord u.sonst. Gewalteinwirkungen)	1 376	850	526	1 317	799	518	39,6	47,6	31,1	39,1	46,2	31,1
Kraftfahrzeugunfälle (901)	445	274	171	453	280	173	12,8	15,3	10,1	13,5	16,2	10,1
Sonstige Straßenverkehrsunfälle (912, 919)	9	4	5	15	9	6	0,3	0,2	0,3	0,4	0,5	0,1
Alle sonstigen unnatürlichen Todesursachen (911, 913, 914, 921-969, 970-979, 981-999)	922	572	350	849	510	339	26,5	32,0	20,7	25,2	29,5	20,1
Gestorbene insgesamt (000-999)	4 672	2 675	1 997	4 422	2 501	1 921	134,3	149,8	118,0	131,3	144,6	117,1
im Alter von 5 bis unter 15 Jahren												
Natürliche Todesursachen insgesamt (000-899)	2 004	1 125	879	1 923	1 088	835	26,6	29,1	23,9	26,2	29,0	23,1
Tuberkulose insgesamt (000-039)	36	19	17	37	21	16	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,1
Infektionskrankheiten (außer Tuberkulose) (051-199)	177	101	76	163	97	66	2,3	2,6	2,1	2,2	2,6	1,1
darunter:												
Diphtherie (111)	14	8	6	11	4	7	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1
Tetanus (135)	24	19	5	12	9	3	0,3	0,5	0,1	0,2	0,2	0,1
Kinderlähmung (151, 152)	74	41	33	58	34	24	1,0	1,1	0,9	0,8	0,9	0,1
Bösartige Neubildungen (201-249)	208	113	95	197	111	86	2,8	2,9	2,6	2,7	3,0	2,1
Herz-, Gefäß- u.Kreislaufkrankheiten (371, 372, 401-498)	96	44	52	104	59	45	1,3	1,1	1,4	1,4	1,6	1,1
Herzkrankheiten (421-462)	60	27	33	66	36	30	0,8	0,7	0,9	0,9	1,0	0,1
Gehirnblutungen u.sonst.Gefäßstörungen des Zen- tralnervensystems (371)	19	9	10	19	10	9	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3	0,1
Akuter fieberhafter Gelenkrheumatismus mit Herz- beteiligung (411)	8	3	5	7	4	3	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Sonst.Krankheiten des Kreislaufsystems (372, 401, 402, 463-498)	9	5	4	12	9	3	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1
Grippe (521, 522)	28	14	14	44	23	21	0,4	0,4	0,4	0,6	0,6	0,1
Lungenentzündung (531, 533, 538)	84	46	38	75	39	36	1,1	1,2	1,0	1,0	1,0	1,1
Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane (501-503, 511, 541, 549, 551, 552, 561, 571-579)	76	35	41	58	34	24	1,0	0,9	1,1	0,8	0,9	0,1
Angeborene Mißbildungen (830-839)	198	105	93	178	94	84	2,6	2,7	2,5	2,4	2,5	2,1
Alle sonst.natürlichen Todesursachen (Rest v.000-899)	1 101	648	453	1 067	610	457	14,6	16,8	12,3	14,6	16,3	12,1
Unnatürliche Todesursachen insgesamt (901-999) (Unfälle, Vergiftungen, Selbstmord u.sonstige Gewalteinwirkungen)	1 588	1 115	473	1 423	1 026	397	21,1	28,9	12,9	19,4	27,3	11,1
Kraftfahrzeugunfälle (901)	901	596	305	837	582	255	11,9	15,4	8,3	11,4	15,5	7,1
Sonstige Straßenverkehrsunfälle (912, 919)	44	29	15	43	35	8	0,6	0,8	0,4	0,6	0,9	0,1
Alle sonstigen unnatürlichen Todesursachen (911, 913, 914, 921-969, 970-979, 981-999)	643	490	153	543	409	134	8,5	12,7	4,2	7,4	10,9	3,1
Gestorbene insgesamt (000-999)	3 592	2 240	1 352	3 346	2 114	1 232	47,6	58,0	36,7	45,6	56,3	34,1
im Alter von 15 bis unter 25 Jahren												
Natürliche Todesursachen insgesamt (000-899)	3 439	1 931	1 508	3 428	1 881	1 547	41,1	44,9	37,1	40,1	43,1	37,1
Tuberkulose insgesamt (000-039)	107	52	55	152	80	72	1,3	1,2	1,4	1,8	1,8	1,1
Infektionskrankheiten (außer Tuberkulose) (051-199)	130	75	55	128	76	52	1,6	1,7	1,4	1,5	1,7	1,1
Bösartige Neubildungen (201-249)	420	256	164	417	259	158	5,0	6,0	4,0	4,9	5,9	3,1
Herz-, Gefäß- u.Kreislaufkrankheiten (371, 372, 401-498)	408	257	151	403	231	172	4,9	6,0	3,7	4,7	5,3	4,0
Herzkrankheiten (421-462)	306	198	108	284	173	111	3,7	4,6	2,7	3,3	4,0	2,1
Gehirnblutung und sonst. Gefäßstörungen des Zen- tralnervensystems (371)	56	34	22	61	30	31	0,7	0,8	0,5	0,7	0,7	0,1
Akuter fieberhafter Gelenkrheumatismus mit Herz- beteiligung (411)	4	4	-	10	7	3	0,1	0,1	-	0,1	0,2	0,1
Sonst.Krankheiten des Kreislaufsystems (372, 401, 402, 463-498)	42	21	21	48	21	27	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5	0,1
Grippe (521, 522)	23	13	10	67	42	25	0,3	0,3	0,2	0,8	1,0	0,1
Lungenentzündung (531, 533, 538)	107	68	39	95	50	45	1,3	1,6	1,0	1,1	1,1	1,1
Sonst. Krankheiten der Atmungsorgane (501, 503, 511, 541, 549, 551, 552, 561, 571-579)	78	48	30	67	42	25	0,9	1,1	0,7	0,8	1,0	0,1
Alle sonst.natürlichen Todesursachen (Rest v.000-899)	2 166	1 162	1 004	2 099	1 101	998	25,9	27,0	24,7	24,6	25,2	23,1
Unnatürliche Todesursachen insgesamt (901-999) (Unfälle, Vergiftungen, Selbstmord u.sonstige Gewalteinwirkungen)	5 725	4 857	868	5 722	4 894	828	68,4	112,9	21,4	67,0	112,1	19,1
Kraftfahrzeugunfälle (901)	3 261	2 839	422	3 366	2 975	391	39,0	66,0	10,4	39,4	68,1	9,1
Sonstige Straßenverkehrsunfälle (912, 919)	49	39	10	44	31	13	0,6	0,9	0,2	0,5	0,7	0,1
Unfälle durch Sturz (921-929)	214	204	10	171	159	12	2,6	4,7	0,2	2,0	3,6	0,1
Selbstmord (970-979)	1 065	768	297	1 093	799	294	12,7	17,9	7,3	12,8	18,3	7,1
Alle sonstigen unnatürlichen Todesursachen (911, 913, 914, 930-969, 981-999)	1 136	1 007	129	1 048	930	118	13,6	23,4	3,2	12,3	21,3	2,1
Gestorbene insgesamt (000-999)	9 164	6 788	2 376	9 150	6 775	2 375	109,6	157,8	58,5	107,2	155,2	56,1

1) Berechnet auf 100 000 Lebendgeborene unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung.

**Sterbefälle nach wichtigen Todesursachen und Altersgruppen**

Todesursache ----- Nr. des deutschen Verzeichnisses 1958	1961			1960			1961			1960		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
	Anzahl						Auf 100 000 Lebende gleichen Alters und Geschlechts					
im Alter von 25 bis unter 45 Jahren												
natürliche Todesursachen insgesamt (000-899)	17 272	8 296	8 976	17 419	8 159	9 260	123,0	124,5	121,7	128,4	128,9	127,9
Tuberkulose insgesamt (000-039)	1 038	656	382	1 256	784	472	7,4	9,8	5,2	9,3	12,4	6,5
Infektionskrankheiten (außer Tuberkulose) (051-199)	243	153	90	233	130	103	1,7	2,3	1,2	1,7	2,1	1,4
Bösartige Neubildungen (201-249)	4 343	1 368	2 975	4 200	1 352	2 848	30,9	20,5	40,3	31,0	21,4	39,3
darunter												
der Atmungsorgane (221-229)	355	252	103	307	208	99	2,5	3,8	1,4	2,3	3,3	1,4
Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankheiten (371, 372, 401-498)	3 645	2 247	1 398	3 527	2 070	1 457	26,0	33,7	19,0	26,0	32,7	20,1
Herzkrankheiten (421-462)	2 720	1 781	939	2 597	1 615	982	19,4	26,7	12,7	19,1	25,5	13,6
darunter												
Erkrankungen der Herzkranzgefäße (455)	1 247	1 010	237	1 128	890	238	8,9	15,2	3,2	8,3	14,1	3,3
Gehirnblutung u. sonst. Gefäßstörungen des Zentralnervensystems (371)	535	288	247	498	278	220	3,8	4,3	3,4	3,7	4,4	3,0
Akuter fieberhafter Gelenkrheumatismus mit Herzbeteiligung (411)	19	11	8	26	8	18	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2
Sonstige Krankheiten des Kreislaufsystems (372, 401, 402, 463-498)	371	167	204	406	169	237	2,6	2,5	2,8	3,0	2,7	3,3
Grippe (521, 522)	47	31	16	209	118	91	0,3	0,5	0,2	1,5	1,9	1,3
Lungenentzündung (531, 533, 538)	275	147	128	335	159	176	2,0	2,2	1,7	2,5	2,5	2,4
Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane (501-503, 511, 541, 549, 551, 552, 561, 571-579)	267	170	97	264	174	90	1,9	2,6	1,3	1,9	2,7	1,2
Alle sonst.natürl.Todesursachen (Rest v.000-899)	7 414	3 524	3 890	7 395	3 372	4 023	52,8	52,9	54,1	54,5	53,3	55,6
unnatürliche Todesursachen insgesamt (901-999)												
(Unfälle, Vergiftungen, Selbstmord u. sonstige Gewalteinwirkungen)	7 682	6 056	1 626	7 406	5 934	1 472	54,7	90,9	22,1	54,6	93,7	20,3
Kraftfahrzeugunfälle (901)	2 983	2 541	442	3 031	2 639	392	21,3	38,1	6,0	22,3	41,7	5,4
Sonstige Straßenverkehrsunfälle (912, 919)	55	43	12	68	57	11	0,4	0,6	0,2	0,5	0,9	0,2
Unfälle durch Sturz (921-929)	358	318	40	279	241	38	2,6	4,8	0,5	2,1	3,8	0,5
Selbstmord (970-979)	2 605	1 679	926	2 469	1 624	845	18,6	25,2	12,6	18,2	25,7	11,7
Alle sonstigen unnatürlichen Todesursachen (911, 913, 914, 930-969, 981-999)	1 681	1 475	206	1 599	1 373	186	12,0	22,1	2,8	11,5	21,7	2,6
gestorbene insgesamt (000-999)	24 954	14 352	10 602	24 825	14 093	10 732	177,8	215,4	143,8	183,0	222,6	148,2
im Alter von 45 bis unter 65 Jahren												
natürliche Todesursachen insgesamt (000-899)	131 950	78 007	53 943	133 434	78 474	54 960	940,4	1 252,0	691,5	943,2	1 247,5	699,5
Tuberkulose insgesamt (000-039)	3 550	2 885	665	4 017	3 287	730	25,3	46,3	8,5	28,4	52,3	9,3
Infektionskrankheiten (außer Tuberkulose) (051-199)	651	369	282	736	410	326	4,6	5,9	3,6	5,2	6,5	4,1
Bösartige Neubildungen (201-249)	39 789	19 879	19 910	39 254	19 622	19 632	283,6	319,1	255,2	277,5	311,9	249,9
darunter												
der Atmungsorgane (221-229)	8 229	7 216	1 013	7 971	7 015	956	58,6	115,8	13,0	56,3	111,5	12,2
Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankheiten (371, 372, 401-498)	49 715	31 598	18 117	48 527	30 197	18 330	354,3	507,1	232,2	343,0	480,1	233,3
Herzkrankheiten (421-462)	32 983	22 780	10 203	31 966	21 702	10 264	235,1	365,6	130,8	226,0	345,0	130,6
darunter												
Erkrankungen der Herzkranzgefäße (455)	19 978	15 727	4 251	18 754	14 621	4 133	142,4	252,4	54,5	132,6	232,4	52,6
Gehirnblutung u. sonst. Gefäßstörungen des Zentralnervensystems (371)	12 333	6 386	5 947	12 297	6 219	6 078	87,9	102,5	76,2	86,9	98,9	77,4
Akuter fieberhafter Gelenkrheumatismus mit Herzbeteiligung (411)	46	23	23	44	15	29	0,3	0,4	0,3	0,3	0,2	0,4
Sonstige Krankheiten des Kreislaufsystems (372, 401, 402, 463-498)	4 353	2 409	1 944	4 220	2 261	1 959	31,0	38,7	24,9	29,8	35,9	24,9
Grippe (521, 522)	235	140	95	1 756	1 045	711	1,8	2,2	1,2	12,4	16,6	9,0
Lungenentzündung (531, 533, 538)	1 993	1 225	768	2 691	1 644	1 047	14,2	19,7	9,8	19,0	26,1	13,3
Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane (501-503, 511, 541, 549, 551, 552, 561, 571-579)	4 598	3 865	733	5 260	4 371	889	32,8	62,0	9,4	37,2	69,5	11,3
Alle sonst.natürl.Todesursachen (Rest v.000-899)	31 419	18 046	13 373	31 193	17 898	13 295	223,9	289,6	171,4	220,5	284,5	169,2
unnatürliche Todesursachen insgesamt (901-999)												
(Unfälle, Vergiftungen, Selbstmord u. sonstige Gewalteinwirkungen)	11 282	8 027	3 255	11 205	8 011	3 194	80,4	128,8	41,7	79,2	127,4	40,7
Kraftfahrzeugunfälle (901)	3 495	2 730	765	3 452	2 744	708	24,9	43,8	9,8	24,4	43,6	9,0
Sonstige Straßenverkehrsunfälle (912, 919)	199	153	46	207	165	42	1,4	2,5	0,6	1,5	2,6	0,5
Unfälle durch Sturz (921-929)	1 128	775	353	1 026	676	350	8,0	12,4	4,5	7,3	10,7	4,5
Selbstmord (970-979)	4 542	2 783	1 759	4 607	2 847	1 760	32,4	44,7	22,5	32,6	45,3	22,4
Alle sonstigen unnatürlichen Todesursachen (911, 913, 914, 930-969, 981-999)	1 918	1 586	332	1 913	1 579	334	13,7	25,5	4,3	13,5	25,1	4,3
gestorbene insgesamt (000-999)	143 232	86 034	57 198	144 639	86 485	58 154	1 020,8	1 380,8	733,2	1 022,4	1 374,9	740,2
im Alter von 65 bis unter 75 Jahren												
natürliche Todesursachen insgesamt (000-899)	144 832	73 347	71 485	149 311	75 674	73 637	3 685,6	4 667,6	3 031,2	3 903,4	4 902,2	3 227,6
Tuberkulose insgesamt (000-039)	1 847	1 381	466	1 986	1 438	548	47,0	87,9	19,8	51,9	93,2	24,0
Infektionskrankheiten (außer Tuberkulose) (051-199)	380	191	189	422	213	209	9,7	12,2	8,0	11,0	13,8	9,2
Bösartige Neubildungen (201-249)	33 533	17 036	16 497	32 438	16 627	15 811	853,3	1 084,1	699,5	848,0	1 077,1	693,0
darunter												
der Atmungsorgane (221-229)	5 150	4 389	761	4 799	4 079	720	131,1	279,3	32,3	125,5	264,2	31,6
Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankheiten (371, 372, 401-498)	72 300	35 225	37 075	72 249	34 950	37 299	1 839,8	2 241,6	1 572,1	1 888,8	2 264,1	1 634,9
Herzkrankheiten (421-462)	38 317	20 250	18 067	37 893	19 634	18 259	975,1	1 288,7	766,1	990,6	1 271,9	800,3
darunter												
Erkrankungen der Herzkranzgefäße (455)	19 003	11 783	7 220	17 854	10 974	6 880	483,6	749,8	306,2	466,8	710,9	301,6
Gehirnblutung u. sonst. Gefäßstörungen des Zentralnervensystems (371)	24 903	10 786	14 117	25 338	11 184	14 154	633,7	686,4	598,6	662,4	724,5	620,4
Akuter fieberhafter Gelenkrheumatismus mit Herzbeteiligung (411)	39	17	22	42	9	33	1,0	1,1	0,9	1,1	0,6	1,4
Sonstige Krankheiten des Kreislaufsystems (372, 401, 402, 463-498)	9 041	4 172	4 869	8 976	4 123	4 853	230,1	265,5	206,5	234,7	267,1	212,7
Grippe (521, 522)	394	172	222	3 120	1 538	1 582	10,0	10,9	9,4	81,6	99,6	69,3
Lungenentzündung (531, 533, 538)	3 159	1 587	1 572	4 586	2 372	2 214	80,4	101,0	66,7	119,9	153,7	97,0
Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane (501-503, 511, 541, 549, 551, 552, 561, 571-579)	4 649	3 374	1 275	5 711	3 969	1 742	118,3	214,7	54,1	149,3	257,1	76,4
Altersschwäche (891, 892)	2 227	917	1 310	2 305	970	1 335	56,7	58,4	55,5	60,3	62,8	58,5
darunter												
senile, praesenile und arteriosklerotische Psychosen (892)	165	40	125	131	40	91	4,2	2,5	5,3	3,4	2,6	4,0
Alle sonst.natürl.Todesursachen (Rest v.000-899)	26 343	13 464	12 879	26 494	13 597	12 897	670,4	856,8	546,1	692,6	880,8	565,3
unnatürliche Todesursachen insgesamt (901-999)												
(Unfälle, Vergiftungen, Selbstmord u. sonstige Gewalteinwirkungen)	4 919	2 714	2 205	4 765	2 758	2 007	125,2	172,7	93,5	124,6	178,7	88,0
Kraftfahrzeugunfälle (901)	1 414	896	518	1 339	898	441	36,0	57,0	22,0	35,0	58,2	19,3
Sonstige Straßenverkehrsunfälle (912, 919)	128	92	36	131	98	33	3,3	5,9	1,5	3,4	6,3	1,4
Unfälle durch Sturz (921-929)	1 645	692	953	1 511	636	875	41,9	44,0	40,4	39,5	41,2	38,4
Selbstmord (970-979)	1 197	682	515	1 169	709	460	30,5	43,4	21,8	30,6	49,9	20,2
Alle sonstigen unnatürlichen Todesursachen (911, 913, 914, 930-969, 981-999)	535	352	183	615	417	198	13,6	22,4	7,8	16,1	27,0	8,7
gestorbene insgesamt (000-999)	149 751	76 061	73 690	154 076	78 432	75 644	3 810,7	4 840,3	3 124,7	4 028,0	5 080,9	3 315,6

## Sterbefälle nach wichtigen Todesursachen und Altersgruppen

Todesursache ----- Nr. des deutschen Verzeichnisses 1958	1961			1960			1961			1960		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
	Anzahl						Auf 100 000 Lebende gleichen Alters und Geschlechte					
	im Alter von 75 Jahren und darüber											
Natürliche Todesursachen insgesamt (000-899)	216 380	97 955	118 425	226 233	103 434	122 799	11 455,3	12 610,1	10 648,8	12 344,6	13 546,3	11 486,3
Tuberkulose insgesamt (000-039)	1 065	656	409	1 143	712	431	56,4	84,4	36,8	62,4	93,2	40,3
Infektionskrankheiten (außer Tuberkulose) (051-199)	258	118	140	303	131	172	13,7	15,2	12,6	16,5	17,2	16,1
Bösartige Neubildungen (201-249)	28 679	13 929	14 750	28 375	13 709	14 666	1 518,3	1 793,1	1 326,3	1 548,3	1 795,4	1 371,8
darunter der Atmungsorgane (221-229)	2 116	1 660	456	1 825	1 406	419	112,0	213,7	41,0	99,6	184,1	39,2
Herz-, Gefäß- u. Kreislauferkrankheiten (371, 372, 401-498)	116 721	50 190	66 531	114 965	50 168	64 797	6 179,3	6 461,1	5 982,5	6 273,2	6 570,3	6 061,0
Herzkrankheiten (421-462)	49 579	21 718	27 861	48 985	21 691	27 294	2 624,8	2 795,8	2 505,3	2 672,9	2 840,8	2 553,0
darunter												
Erkrankungen der Herzkranzgefäße (455)	15 335	8 060	7 275	14 394	7 713	6 681	811,8	1 037,6	654,2	785,4	1 010,1	624,9
Gehirnblutung u. sonst. Gefäßstörungen des Zentralnervensystems (371)	41 145	17 159	23 986	40 592	17 338	23 254	2 178,3	2 208,9	2 156,8	2 214,9	2 270,7	2 175,1
Akuter fieberhafter Gelenkrheumatismus mit Herzbeteiligung (411)	44	11	33	38	12	26	2,3	1,4	3,0	2,1	1,6	2,4
Sonstige Krankheiten des Kreislauferystems (372, 401, 402, 463-498)	25 953	11 302	14 651	25 350	11 127	14 223	1 374,0	1 454,9	1 317,4	1 383,2	1 457,2	1 330,4
Grippe (521, 522)	905	357	548	6 313	2 888	3 425	47,9	46,0	49,3	34,5	37,2	32,0
Lungenentzündung (531, 533, 538)	7 190	3 420	3 770	4 682	4 642	5 040	380,6	440,3	339,0	528,3	607,9	471,4
Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane (501-503, 511, 541, 549, 551-552, 561, 571-579)	7 102	4 135	2 967	9 731	5 029	4 708	376,0	532,3	266,8	498,6	658,6	384,3
Altersschwäche (891, 892)	26 422	10 471	15 951	28 040	11 066	16 974	1 398,8	1 348,0	1 434,3	1 530,0	1 449,3	1 587,7
darunter												
senile, praesentile und arteriosklerotische Psychosen (892)	623	245	378	592	208	384	33,0	31,5	34,0	32,3	27,2	35,9
Alle sonst. natürl. Todesursachen (Rest v. 000-899)	28 038	14 679	13 359	28 275	15 089	13 186	1 484,4	1 889,7	1 201,2	1 542,8	1 976,1	1 233,4
Unnatürl. Todesursachen insgesamt (901-999)												
(Unfälle, Vergiftungen, Selbstmord u. sonst. Gewalteinwirkungen)	8 736	3 501	5 235	8 181	3 330	4 851	462,5	450,7	470,7	446,4	436,1	453,8
Kraftfahrzeugunfälle (901)	1 306	840	466	1 186	765	421	69,1	108,1	41,9	64,7	100,2	39,4
Sonstige Straßenverkehrsunfälle (912, 919)	89	58	31	111	77	34	4,7	7,5	2,8	6,1	10,1	3,2
Unfälle durch Sturz (921-929)	6 138	1 858	4 280	5 718	1 782	3 936	325,0	239,2	384,9	312,0	233,4	368,2
Selbstmord (970-979)	674	470	204	629	420	209	35,7	60,5	18,3	34,3	55,0	19,5
Alle sonstigen unnatürlichen Todesursachen (911, 913, 914, 930-969, 981-999)	529	275	254	537	286	251	28,0	35,4	22,8	29,3	37,5	23,6
Gestorbene insgesamt (000-999)	225 116	101 456	123 660	234 414	106 764	127 650	11 917,8	13 060,8	11 119,5	12 791,0	13 982,4	11 940,1
	Sterbefälle insgesamt											
Natürliche Todesursachen insgesamt (000-899)	549 851	280 107	269 744	566 231	288 419	277 812	1 017,9	1 098,8	945,7	1 057,9	1 142,5	982,3
Tuberkulose insgesamt (000-039)	7 703	5 685	2 018	8 658	6 359	2 299	14,3	22,3	7,1	16,2	25,2	8,1
darunter der Atmungsorgane (000-010)	7 102	5 289	1 813	8 015	6 025	1 990	13,1	21,1	6,0	15,0	23,9	7,0
Bösartige Neubildungen (201-249)	107 150	52 681	54 469	105 048	51 763	53 285	198,4	206,7	191,0	196,3	205,0	188,4
darunter der Atmungsorgane (221-229)	15 906	13 553	2 353	14 950	12 735	2 215	29,4	53,2	8,2	27,9	50,4	7,8
Herz-, Gefäß- u. Kreislauferkrankheiten (371, 372, 401-498)	243 041	119 646	123 395	239 914	117 749	122 165	449,9	469,3	432,6	448,2	466,4	432,0
Herzkrankheiten (421-462)	124 072	66 806	57 266	121 884	64 901	56 983	229,7	262,1	200,8	227,7	251,1	201,5
darunter												
Erkrankungen der Herzkranzgefäße (455)	55 630	36 631	18 999	52 177	34 232	17 945	103,0	143,7	66,6	97,5	135,6	63,5
Gehirnblutung u. sonst. Gefäßstörungen des Zentralnervensystems (371)	79 024	34 686	44 338	78 829	35 072	43 757	146,3	136,1	155,4	147,3	138,9	154,7
Akuter fieberhafter Gelenkrheumatismus mit Herzbeteiligung (411)	161	70	91	172	57	115	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,4
Sonstige Krankheiten des Kreislauferystems (372, 401, 402, 463-498)	39 787	18 084	21 700	39 029	17 719	21 310	73,7	70,9	76,1	72,9	70,2	75,4
Grippe (521, 522)	1 910	882	1 028	12 085	5 982	6 103	3,5	3,5	3,6	22,6	23,7	21,6
Lungenentzündung (531-538, 844)	15 498	8 007	7 491	20 335	10 489	9 844	28,7	31,4	26,3	38,0	41,6	34,8
Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane (501-503, 511, 541, 549, 551-552, 561, 571-579)	17 593	12 112	5 481	21 345	14 113	7 232	32,6	47,5	19,2	39,9	55,9	25,6
Altersschwäche (891, 892)	28 698	11 403	17 295	30 366	12 045	18 321	53,1	44,7	60,6	56,7	47,7	64,8
Alle sonst. natürl. Todesursachen (Rest v. 000-899)	128 258	69 691	58 567	128 482	69 919	58 563	237,4	273,4	205,3	240,0	277,0	207,1
Unnatürl. Todesursachen insgesamt (901-999)												
(Unfälle, Vergiftungen, Selbstmord u. sonst. Gewalteinwirkungen)	41 999	27 531	14 468	40 622	27 092	13 530	77,8	108,0	50,7	75,9	107,3	47,8
Kraftfahrzeugunfälle (901)	13 824	10 729	3 095	13 673	10 886	2 787	25,6	42,1	10,9	25,5	43,1	9,9
Sonstige Straßenverkehrsunfälle (912, 919)	573	418	155	619	472	147	1,1	1,6	0,5	1,2	1,9	0,5
Unfälle durch Sturz (921-929)	9 634	3 963	5 671	8 842	3 587	5 255	17,8	15,5	19,9	16,5	14,2	18,6
Selbstmord (970-979)	10 116	6 404	3 712	10 017	6 440	3 577	18,7	25,1	13,0	18,7	25,5	12,6
Alle sonstigen unnatürlichen Todesursachen (911, 913, 914, 930-969, 981-999)	2 852	1 017	1 835	7 471	5 707	1 764	14,5	23,6	6,4	14,0	22,6	6,2
Gestorbene insgesamt (000-999)	591 850	307 638	284 212	606 853	315 511	291 342	1 095,7	1 206,8	996,4	1 133,8	1 249,8	1 030,2

Säuglingssterblichkeit nach wichtigsten Todesursachen<sup>1)</sup>

Todesursache Nr. des deutschen Verzeichnisses 1958	1961		1960		1961		1960	
	Alter der gestorbenen Säuglinge							
	unter 1 Jahr	unter 7 Tage	unter 1 Jahr	unter 7 Tage	unter 1 Jahr	unter 7 Tage	unter 1 Jahr	unter 7 Tage
	Anzahl				Auf 100 000 Lebendgeborene 2)			
Männlich								
Natürliche Todesursachen insgesamt (000-899)	17 614	11 387	18 004	11 284	3 488,0	2 238,3	3 701,7	2 317,0
Frühgeburt (852)	5 148	4 801	5 142	4 750	1 019,4	943,7	1 057,2	975,3
Angeborene Mißbildungen (830-839)	2 772	1 278	2 502	1 136	548,9	251,2	514,4	233,3
Angeborene Lebensschwäche (851)	553	500	510	463	109,5	98,3	104,9	95,1
Geburtsverletzungen der Neugeborenen (841)	2 125	1 979	2 149	2 018	420,8	389,0	441,8	414,3
Lungenentzündung (531, 533, 538, 844)	1 310	205	1 386	213	259,4	40,3	285,0	43,7
Infektionskrankheiten insgesamt (000-199)	240	7	240	10	47,5	1,4	49,3	2,1
Darmerkrankungen, Ernährungsstörungen (661, 843, 847)	779	7	1 117	33	154,3	1,4	229,7	6,8
Alle sonstigen Todesursachen	4 687	2 610	4 958	2 661	928,1	513,0	1 019,4	546,4
Unnatürliche Todesursachen insgesamt (901-999)	409	50	337	38	81,0	9,8	69,3	7,8
Gestorbene Säuglinge insgesamt (000-999)	18 023	11 437	18 341	11 322	3 569,0	2 248,1	3 771,0	2 324,7
Weiblich								
Natürliche Todesursachen insgesamt (000-899)	13 048	8 374	13 370	8 276	2 734,5	1 741,9	2 908,8	1 798,8
Frühgeburt (852)	3 939	3 658	4 002	3 653	825,5	760,9	870,7	794,0
Angeborene Mißbildungen (830-839)	2 350	1 073	2 089	966	492,5	223,2	454,5	210,0
Angeborene Lebensschwäche (851)	941	844	871	797	201,3	185,3	212,5	184,1
Geburtsverletzungen der Neugeborenen (841)	1 372	1 279	1 326	1 209	287,5	266,0	288,5	262,8
Lungenentzündung (531, 533, 538, 844)	996	125	1 122	142	208,7	26,0	244,1	30,9
Infektionskrankheiten insgesamt (000-199)	207	10	203	8	43,4	2,1	44,2	1,7
Darmerkrankungen, Ernährungsstörungen (661, 843, 847)	508	13	718	12	106,5	2,7	156,2	2,6
Alle sonstigen Todesursachen	3 288	1 872	3 549	1 952	689,1	389,4	772,1	424,3
Unnatürliche Todesursachen insgesamt (901-999)	279	40	263	38	58,5	8,3	57,2	8,3
Gestorbene Säuglinge insgesamt (000-999)	13 327	8 414	13 633	8 314	2 793,0	1 750,2	2 966,0	1 807,0
Insgesamt								
Natürliche Todesursachen insgesamt (000-899)	30 662	19 761	31 374	19 560	3 121,9	1 997,1	3 318,5	2 065,2
Frühgeburt (852)	9 087	8 459	9 144	8 403	925,2	854,9	967,2	887,2
Angeborene Mißbildungen (830-839)	5 122	2 350	4 591	2 102	521,5	237,6	485,6	221,9
Angeborene Lebensschwäche (851)	941	844	871	797	201,3	185,3	212,5	184,1
Geburtsverletzungen der Neugeborenen (841)	3 497	3 258	3 475	3 227	356,1	329,3	367,6	340,7
Lungenentzündung (531, 533, 538, 844)	2 306	330	2 508	355	234,8	33,4	265,3	37,5
Infektionskrankheiten insgesamt (000-199)	447	17	443	18	45,5	1,7	46,9	1,9
Darmerkrankungen, Ernährungsstörungen (661, 843, 847)	1 287	20	1 835	45	131,0	2,0	194,1	4,8
Alle sonstigen Todesursachen	7 975	4 482	8 507	4 613	812,0	453,0	899,8	487,1
Unnatürliche Todesursachen insgesamt (901-999)	688	90	600	76	70,1	9,1	63,5	8,0
Gestorbene Säuglinge insgesamt (000-999)	31 350	19 851	31 974	19 636	3 192,0	2 006,1	3 382,0	2 073,2

# Rechtspflege

## Zum Aufsatz: „Die statistische Ermittlung der Straftaten und Straffälligen“ in diesem Heft Bekanntgewordene Straftaten und ermittelte Täter, rechtskräftig Abgeurteilte und Verurteilte 1954 bis 1961 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) Grundzahlen

Jahr a=im Straßen- verkehr 1) b= außerhalb des Straßen- verkehrs	Bekannt- gewor- dene	Aufge- klärte	Täter						Abge- urteilte insgesamt	Verurteilte					
			Jugend- liche	Heran- wach- sende	Erwach- sene	insgesamt	männlich	weibl.		Jugend- liche	Heran- wach- sende	Erwach- sene	ins- gesamt	männl.	weibl.
1954 a									218 551	7 045	23 776	162 847	193 668	182 768	10 900
b									396 957	22 174	35 078	251 291	308 543	255 686	52 857
Zusammen	1 440 607	1 063 096	72 127	85 614	872 014	1 029 755	875 511	154 244	615 508	29 219	58 854	414 138	502 211	438 454	63 757
1955 a									243 213	7 989	27 731	185 565	221 285	209 173	12 112
b									377 517	25 893	36 934	246 543	309 370	257 922	51 448
Zusammen	1 505 336	1 100 215	80 363	95 663	875 725	1 051 751	901 294	150 457	620 730	33 882	64 665	432 108	530 655	467 095	63 560
1956 a									254 219	8 321	30 409	194 110	232 840	219 558	13 282
b									377 901	28 862	38 569	246 548	313 979	263 123	50 856
Zusammen	1 558 250	1 108 205	90 593	106 221	863 561	1 060 375	913 640	146 735	632 120	37 183	68 978	440 658	546 819	482 681	64 138
1957 a									263 808	8 419	32 545	201 057	242 021	227 727	14 294
b									384 676	34 015	42 848	245 145	322 005	272 729	49 276
Zusammen	1 591 300	1 072 020	100 913	114 863	823 181	1 038 957	899 271	139 686	648 484	42 434	75 390	446 202	564 026	500 456	63 570
1958 a									237 348	7 786	31 808	178 863	218 457	204 926	13 531
b									392 498	34 354	48 112	248 288	330 734	282 962	47 772
Zusammen	1 626 684	1 082 401	93 745	124 008	825 500	1 043 253	903 611	139 642	629 846	42 120	79 920	427 151	549 191	487 888	61 303
1959 a									250 411	8 017	36 965	186 219	231 201	216 109	15 092
b									394 953	32 675	51 036	250 198	333 909	284 566	49 343
Zusammen	1 821 675	1 229 463	96 196	148 726	934 861	1 179 783	1 027 147	152 636	645 364	40 692	88 001	436 417	565 110	500 675	64 435
1960 a									248 991	7 300	37 820	185 955	231 075	216 052	15 023
b									375 542	29 789	48 651	239 439	317 879	271 814	46 065
Zusammen	1 889 629	1 243 317	95 557	153 064	928 828	1 177 449	1 029 153	148 296	624 533	37 089	86 471	425 394	548 954	487 866	61 088
1961 a									280 304	10 383	43 326	206 762	260 471	243 777	16 694
b									365 383	30 344	46 118	234 309	310 771	264 361	46 410
Zusammen	1 967 408	1 278 738	106 630	157 364	933 468	1 197 462	1 048 753	148 709	645 687	40 727	89 444	441 071	571 242	508 138	63 104
1954/57 JD a									244 948	7 944	28 615	185 895	222 454	209 807	12 647
b									384 263	27 736	38 357	247 382	313 474	262 365	51 109
Zusammen	1 523 873	1 085 854	85 999	100 590	858 620	1 045 210	897 429	147 781	629 211	35 680	66 972	433 277	535 928	472 172	63 756
1958/61 JD a									254 264	8 372	37 480	189 450	235 301	220 216	15 085
b									382 094	31 786	48 479	243 058	323 323	275 926	47 398
Zusammen	1 826 349	1 208 480	98 032	145 791	905 664	1 149 487	1 002 166	147 321	636 358	40 157	85 959	432 508	558 624	496 142	62 483

### Verhältniszahlen

Jahr -- a=im Straßen- verkehr b= außerhalb des Straßen- verkehrs	Bekannt- gewor- dene	Aufge- klärte	Täter						Abge- urteilte in % der Täter 5)	Ver- urteil- ten 6)	Verurteilte					
			Jugend- liche	Heran- wach- sende	Erwach- sene	insgesamt	männlich	weibl.			Jugend- liche	Heran- wach- sende	Erwach- sene	ins- gesamt	mannl.	weibl.
Straftaten		auf 100 000 strafmündige Einwohner der jeweiligen Personengruppe 4)						auf 100 000 strafmündige Einwohner der jeweiligen Personengruppe 7)								
auf 100 000 Einwohner 2)	% 3)															
1954 a b Zusammen	2 909	73,8	2 079	3 816	2 603	2 626	4 861	728	59,8	88,6 77,7 81,6	203 639 842	1 060 1 563 2 623	486 750 1 236	494 787 1 281	1 015 1 420 2 434	51 249 301
1955 a b Zusammen	3 011	73,1	2 229	3 898	2 590	2 638	4 913	699	59,0	91,0 81,9 85,5	222 718 940	1 130 1 505 2 635	549 729 1 278	555 776 1 331	1 140 1 406 2 546	56 239 295
1956 a b Zusammen	3 118	71,1	2 472	4 178	2 517	2 617	4 891	672	59,6	91,6 83,1 86,5	227 788 1 015	1 196 1 517 2 713	566 719 1 285	575 775 1 350	1 175 1 408 2 584	61 233 294
1957 a b Zusammen	3 154	67,4	2 924	4 435	2 400	2 576	4 857	640	62,4	91,7 83,7 87,0	244 985 1 229	1 257 1 654 2 911	586 715 1 301	600 798 1 398	1 230 1 473 2 703	66 226 291
1958 a b Zusammen	3 182	66,5	2 860	4 560	2 375	2 560	4 830	633	60,4	92,0 84,3 87,2	238 1 048 1 285	1 170 1 769 2 939	515 714 1 229	536 811 1 347	1 095 1 512 2 608	61 217 278
1959 a b Zusammen	3 520	67,5	3 156	5 210	2 647	2 863	5 423	685	54,7	92,3 84,5 87,6	263 1 072 1 335	1 295 1 788 3 083	527 709 1 236	561 810 1 371	1 141 1 503 2 644	68 222 289
1960 a b Zusammen	3 612	65,8	3 534	5 390	2 590	2 844	5 405	663	53,0	92,8 84,6 87,9	270 1 102 1 372	1 332 1 713 3 045	519 668 1 186	558 768 1 326	1 135 1 428 2 562	67 206 273
1961 a b Zusammen	3 715	65,0	4 061	6 004	2 554	2 865	5 435	661	53,9	92,9 85,1 88,5	395 1 156 1 551	1 653 1 759 3 412	566 641 1 207	623 744 1 367	1 263 1 570 2 633	74 206 280
1954/57 JD a b Zusammen	3 049	71,3	2 424	4 093	2 527	2 614	4 880	684	60,2	90,8 81,6 85,2	224 782 1 006	1 164 1 561 2 725	547 728 1 275	556 784 1 340	1 141 1 427 2 568	59 237 295
1958/61 JD a b Zusammen	3 510	66,2	3 364	5 284	2 543	2 784	5 276	661	55,4	92,5 84,6 87,8	287 1 091 1 378	1 359 1 757 3 116	532 682 1 214	570 783 1 353	1 159 1 453 2 612	68 213 280

1) §§ 142, 315a, 316 Abs. 2; 222, 230, 330a StGB i.V.m. Verkehrsunfall und nach dem StVG. - 2) Straftatenziffer. - 3) Aufklärungsquote. - 4) Täterziffer. - 5) Anklagequote. - 6) Verurteiltenquote. - 7) Verurteiltenziffer.

# Erwerbstätigkeit

## Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose (Auszahlung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

1000

Jahr <sup>1)</sup> Monat -- Land	Abhängige Erwerbspersonen								
	insgesamt	männlich	weiblich	Beschäftigte			Arbeitslose		
				insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1954 D <sup>2)</sup>	17 507,0 <sup>a)</sup>	11 879,0	5 628,1	16 286,0 <sup>a)</sup>	11 072,0	5 214,0 <sup>a)</sup>	1 220,6	806,5	414,1
1958 D <sup>2)</sup>	19 522,7	12 842,8	6 763,9	18 839,6	12 383,5	6 538,9	683,1	459,4	225,0
1959 D	20 228,1	13 362,8	6 865,3	19 748,2	13 038,6	6 709,5	479,9	324,2	155,8
1960 D	20 428,6	13 465,2	6 953,4	20 235,0	13 343,0	6 876,5	237,4	160,5	76,9
1961 D	20 821,5	13 722,3	7 099,4	20 660,6	13 616,0	7 044,6	161,1	106,3	54,7
1962 D	21 239,0	13 945,3	7 293,6	21 096,6	13 849,6	7 247,0	142,4	95,7	46,6
1962 März	21 070,6	13 860,6	7 209,9	20 880,7	13 729,0	7 151,7	189,9	131,6	58,3
Juni	21 310,9	13 988,6	7 322,3	21 223,2	13 934,4	7 288,9	87,6	54,2	33,4
Sept.	21 384,2	14 028,9	7 355,4	21 301,0	13 977,8	7 323,2	83,2	51,0	32,2
Dez.	21 369,1	14 011,6	7 377,5	21 170,2	13 855,1	7 315,1	218,9	156,5	62,4
1963 März	21 421,3	14 038,2	7 383,1	21 217,0	13 892,5	7 324,5	204,4	145,7	58,7
<u>nach Ländern (März 1963)</u>									
Schleswig-Holst.	829,8	548,7	281,2	814,8	538,6	276,2	15,0	10,1	4,9
Hamburg	846,2	503,6	342,7	840,9	500,0	340,8	5,4	3,6	1,8
Niedersachsen	2 413,0	1 624,2	788,8	2 379,5	1 602,1	777,4	33,5	22,1	11,4
Bremen	307,1	194,4	112,8	303,2	191,7	111,4	3,9	2,6	1,3
Nordrh.-Westf.	6 885,6	4 600,2	2 285,4	6 840,6	4 568,5	2 272,0	45,1	31,6	13,4
Hessen	1 888,5	1 252,6	635,9	1 877,0	1 244,1	632,8	11,6	8,5	3,1
Rheinl.-Pfalz/Saarl.	1 564,3	1 102,5	461,8	1 552,3	1 093,2	459,1	11,9	9,3	2,6
Baden-Württbg.	3 151,7	1 987,8	1 163,9	3 146,9	1 984,6	1 162,2	4,8	3,2	1,6
Bayern	3 535,1	2 224,3	1 310,8	3 461,9	2 169,6	1 292,4	73,1	54,7	18,4
<u>Berlin (West)</u>									
1963 März	892,3	501,2	391,1	880,3	494,3	386,0	12,0	6,9	5,1

1) D: bei Beschäftigten errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + März + Juni + September + 1/2 Dezember des laufenden Jahres; bei Arbeitslosen errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres.- 2) Ohne Saarland.- a) Geschätzte Zahlen.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

## Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter

Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr <sup>1)</sup> Monat -- Land	Arbeitslose				Offene Stellen			Vermittlungen			Notstands- arbeiter	
	insgesamt	Männer		Frauen		insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer		Frauen
		Anzahl	%	Anzahl	%							
Bundesgebiet ohne Berlin												
1954 D } 2)	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	137 108	75 587	61 521	400 313	293 665	106 647	56 041
1958 D }	683 117	459 351	67,2	223 766	32,8	215 707	116 157	99 550	322 862	220 583	102 279	14 527
1959 D	479 924	324 156	67,9	155 768	32,1	284 147	151 965	132 182	322 648	225 749	96 899	12 140
1960 D	237 428	160 543	67,6	76 885	32,4	454 312	265 141	189 171	301 387	209 028	92 359	6 584
1961 D	161 075	106 339	66,0	54 736	34,0	536 076	322 859	213 217	265 668	186 313	79 355	3 423
1962 D	142 350	95 726	67,2	46 624	32,8	549 090	328 441	220 649	236 316	170 140	66 176	1 725
1962 Jan.	267 943	195 792	73,1	72 151	26,9	505 171	303 213	201 958	223 504	162 488	61 016	1 049
Febr.	257 172	188 439	73,3	68 733	26,7	553 659	334 604	219 055	235 362	172 825	62 537	1 233
März	189 898	131 615	69,3	58 283	30,7	581 305	349 277	232 028	267 791	200 565	67 226	1 956
April	122 104	75 485	61,8	46 619	38,2	568 239	338 059	230 180	254 485	188 510	65 975	2 249
Mai	97 947	59 694	60,9	38 253	39,1	584 856	345 259	239 597	254 389	183 571	70 818	2 576
Juni	87 645	54 242	61,9	33 403	38,1	597 532	355 064	242 468	230 368	166 542	63 826	2 493
Juli	84 874	52 578	61,9	32 296	38,1	601 707	363 605	238 102	251 869	180 114	71 755	2 324
Aug.	82 974	51 129	61,6	31 845	38,4	598 924	360 378	238 546	238 628	167 419	71 209	2 080
Sept.	83 248	51 037	61,3	32 211	38,7	579 960	351 680	228 280	246 717	170 440	76 277	1 756
Okt.	92 914	56 233	60,5	36 681	39,5	536 771	325 281	211 490	248 326	170 319	78 007	1 351
Nov.	120 791	75 649	62,6	45 142	37,4	469 455	277 542	191 913	212 018	149 195	62 823	810
Dez.	218 871	156 512	71,5	62 359	28,5	405 871	230 714	175 157	172 331	129 689	42 642	562
1963 Jan.	392 834	259 564	66,1	73 270	18,7	436 245	237 625	198 620	202 475	146 349	56 126	471
Febr.	400 835	269 356	67,2	71 479	17,8	477 234	261 057	216 177	227 171	168 480	58 691	63
März	204 352	145 681	71,3	58 671	28,7	551 750	322 533	229 217	279 345	211 748	67 597	757
April	132 550	81 035	61,1	51 515	38,9	541 630	321 314	220 316	264 712	198 815	65 897	96
nach Ländern (April 1963)												
Schlesw.-Holst.	9 612	5 034	52,4	4 578	47,6	17 023	9 330	7 693	12 182	8 478	3 704	39
Hamburg	5 059	3 153	62,3	1 906	37,7	20 789	10 643	10 146	24 751	21 821	2 930	21
Niedersachsen	20 864	11 754	56,3	9 110	43,7	56 122	34 995	21 127	24 354	17 444	6 910	26
Bremen	3 770	2 329	61,8	1 441	38,2	6 465	3 437	3 028	17 678	16 620	1 058	-
Nordrh.-Westf.	41 320	26 887	65,1	14 433	34,9	160 546	100 483	60 063	66 915	47 455	19 460	1
Hessen	8 457	5 748	68,0	2 709	32,0	52 613	30 491	22 122	24 074	19 067	5 007	-
Rheinl.-Pfalz/Saarland	8 105	5 811	71,7	2 294	28,3	29 064	17 167	11 897	15 021	10 016	5 005	-
Baden-Württbg.	3 846	2 431	63,2	1 415	36,8	105 031	60 057	44 974	40 382	28 197	12 185	-
Bayern	31 517	17 888	56,8	13 629	43,2	93 977	54 711	39 266	39 355	29 717	9 638	9
Berlin (West)												
1963 April	11 109	5 845	52,6	5 264	47,4	22 356	10 684	11 672	11 822	8 629	3 193	113

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); bei Vermittlungen MD.- 2) Ohne Saarland.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

# Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat — Geschlecht	Insgesamt	Acker- bauer, Tierzucht, Garten- bauer	Forst-, Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -aufbe- reiter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -bearbeiter	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Chemie- werker	Kunst- stoffver- arbeiter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe
<u>Arbeitslose</u>												
1962 D	142 350	6 772	6 455	3 212	5 209	15 123	6 776	5 254	1 673	1 089	297	2 599
1962 April	122 104	4 250	2 611	1 075	1 501	6 701	7 178	5 265	1 759	1 140	296	2 061
Mai	97 947	1 978	465	739	1 010	3 655	6 451	4 676	1 585	1 005	257	1 506
Juni	87 645	1 351	367	612	835	3 021	6 062	4 348	1 507	965	258	1 366
Juli	84 874	1 224	321	717	825	2 505	5 734	4 133	1 369	935	269	1 266
Aug.	82 974	1 167	316	655	712	2 268	5 695	4 055	1 265	925	263	1 217
Sept.	83 248	1 098	334	642	694	2 250	5 748	4 116	1 296	921	247	1 138
Okt.	92 914	1 370	364	745	728	2 550	5 996	4 424	1 410	1 046	259	1 225
Nov.	120 791	4 769	5 047	2 062	3 111	6 789	6 445	4 668	1 483	1 020	277	1 544
Dez.	218 871	15 421	14 312	8 145	13 770	32 218	7 650	6 646	1 971	1 182	358	5 180
1963 Jan.	392 834	24 767	41 337	14 877	32 826	72 265	10 794	11 724	4 276	1 782	437	13 192
Febr.	400 835	25 147	43 112	14 848	33 555	73 056	11 218	12 777	4 974	1 823	487	13 351
März	204 352	10 129	11 129	5 376	7 931	23 288	9 370	7 905	2 600	1 506	396	4 674
April	132 550	3 389	1 718	1 841	1 489	5 457	8 063	6 308	2 117	1 354	352	2 125
dar.männlich	81 035	1 832	1 314	1 716	981	5 427	6 397	5 637	1 205	900	118	1 757
<u>Offene Stellen</u>												
1963 April	541 630	10 788	1 609	11 427	8 176	75 699	40 334	46 972	17 890	5 346	2 284	11 866
dar.männlich	321 314	8 377	922	11 340	6 830	75 625	31 032	43 573	11 930	3 489	1 036	10 794

Jahr Monat — Geschlecht	Papier- herst. u. -verar- beiter	Licht- bildner, Drucker u. verw. Berufe	Textil- herst. u. -verarbei- ter, Hand- schuh- macher	Leder- herst., Leder- u. Fellver- arbeiter	Nahr.- u. Genuß- mittel- hersteller	Warennach- seher, Versand- fertig- macher u. Lagerver- walter	Ungelernte Hilfs- kräfte	Ingenieure, Techniker u. verwandte Berufe	Technische Sonder- fachkräfte	Maschiner- st. und zugeh. Berufe	Handels- berufe	Verkehrs- berufe
<u>Arbeitslose</u>												
1962 D	690	717	5 659	1 177	4 258	2 854	23 239	1 607	456	1 718	6 572	6 295
1962 April	756	746	5 812	1 324	5 684	3 200	20 561	1 709	488	1 381	7 431	5 264
Mai	650	678	5 218	1 228	3 791	2 812	15 996	1 556	466	1 209	6 483	4 293
Juni	602	616	5 246	1 083	2 832	2 429	14 745	1 439	375	1 086	5 669	3 982
Juli	534	608	4 971	908	2 388	2 273	14 022	1 570	426	1 001	5 520	3 869
Aug.	570	632	4 670	800	2 163	2 283	13 571	1 595	434	988	5 554	3 856
Sept.	589	642	4 570	793	2 313	2 366	13 620	1 546	391	972	5 597	3 928
Okt.	556	734	4 515	743	2 878	2 360	14 138	1 742	490	1 084	6 337	4 274
Nov.	600	767	4 822	817	3 826	2 579	18 748	1 725	470	1 289	5 996	5 444
Dez.	827	823	6 894	1 308	5 431	3 428	35 126	1 674	508	2 692	6 056	10 340
1963 Jan.	1 079	962	8 256	2 204	7 405	4 116	58 456	2 156	652	5 938	8 353	22 713
Febr.	1 053	930	8 016	2 687	7 735	4 178	60 505	2 124	617	6 322	8 913	23 715
März	986	858	6 935	1 619	6 988	3 775	36 583	2 168	575	3 010	7 984	11 198
April	867	892	6 339	1 105	7 159	3 548	21 710	2 415	657	1 549	8 376	6 170
dar.männlich	307	554	1 395	643	1 436	1 499	17 780	2 292	400	1 535	3 090	5 663
<u>Offene Stellen</u>												
1963 April	4 189	4 111	32 874	6 748	25 064	6 791	50 808	6 659	2 499	3 259	22 172	19 779
dar.männlich	1 079	2 452	4 113	1 922	7 903	1 965	44 551	6 348	1 676	3 243	5 560	17 124

Jahr Monat — Geschlecht	Gast- stätten- berufe	Hauswirt- schaftl. Berufe	Reinigungs- berufe	Körper- pfleger	Dienst- u. Wachberufe	Organisat.- verwal- tungs- u. Büroberufe	Rechts-, Ordnungs- u. Sicher- heits- wahrer	Sozial- pflege- berufe	Gesund- heits- dienst- berufe	Erzieh. u. Lehrberufe ubr. Ber. d. Wissen- sch.u.d. Geistes- lebens	Kunst- lerische Berufe	Arbeits- kräfte mit un- bestimmtem Beruf
<u>Arbeitslose</u>												
1962 D	2 608	2 346	3 711	708	2 579	13 225	217	157	1 158	1 005	1 983	2 952
1962 April	2 200	2 237	3 834	757	2 665	14 167	229	179	1 249	1 065	2 040	3 289
Mai	1 538	2 019	3 480	616	2 476	12 967	235	174	1 132	981	1 679	2 943
Juni	1 134	1 742	3 167	538	2 376	11 569	209	141	941	815	1 470	2 747
Juli	1 030	1 930	2 947	484	2 324	12 177	197	134	904	878	1 534	2 947
Aug.	1 065	1 837	2 934	466	2 246	12 098	200	133	935	928	1 516	2 662
Sept.	1 492	1 863	3 103	504	2 178	12 094	191	132	965	895	1 421	2 599
Okt.	2 404	2 325	3 458	735	2 298	14 124	203	138	1 226	975	1 967	2 683
Nov.	4 809	2 826	3 931	844	2 518	14 028	205	149	1 299	1 014	2 308	2 962
Dez.	4 112	2 849	4 273	911	2 842	13 866	222	165	1 297	1 003	2 277	3 094
1963 Jan.	4 203	3 123	5 354	1 280	3 330	16 098	234	182	1 481	1 144	2 301	3 497
Febr.	3 881	2 835	5 108	1 069	3 341	15 101	205	170	1 292	1 063	2 107	3 505
März	3 176	2 569	4 763	857	3 131	14 396	219	166	1 212	1 033	2 038	3 809
April	2 220	2 454	4 462	985	2 857	16 083	232	173	1 409	1 126	1 786	3 763
dar.männlich	1 000	15	659	326	2 692	7 418	216	36	198	381	1 345	2 871
<u>Offene Stellen</u>												
1963 April	10 943	28 277	24 995	4 117	2 949	41 553	370	379	7 255	2 535	913	-
dar.männlich	2 187	15	3 548	1 165	2 571	6 999	296	54	601	304	690	-

Ab 1962 Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1961. Letzte Aufgliederung nach der Systematik der Berufe, Ausgabe 1950 in WiSta 1962/10, S. 571\*.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung



# Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen

(Auszählung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

Bundesgebiet ohne Berlin

1000

Jahr Monat -- Land	Insgesamt	Landwirt- schaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirt- schaft	Eisen- und Metallerzeu- gung u.-ver- arbeitung	Verarbeiten- de Gewerbe (ohne Eisen- u. Metallver- arbeitung)	Bau-, Ausbau- u. Bauhilfs- gewerbe	Handel, Banken, Geld- u. Versiche- rungswesen	Dienst- leistungen	Verkehrs- wesen	Öffentlicher Dienst und Dienstlei- stungen im öffentlichen Interesse
1954 30. Sept. } 1)	16 830,7	975,9	1 104,3	3 015,7	3 640,5	1 817,7	1 856,9	1 227,2	1 140,3	2 052,2
1958 30. " }	19 364,6	836,1	1 153,6	3 910,6	4 096,5	2 099,8	2 452,6	1 385,3	1 218,7	2 211,3
1959 30. " }	20 135,4	765,7	1 187,3	4 146,6	4 193,2	2 219,8	2 619,6	1 417,2	1 255,1	2 331,0
1960 30. " }	20 376,8	626,5	1 136,9	4 430,3	4 236,5	2 180,1	2 745,7	1 344,8	1 267,4	2 408,6
1961 31. März	20 419,4	584,1	1 119,7	4 540,1	4 255,2	2 128,8	2 777,0	1 318,2	1 264,2	2 432,1
30. Sept.	20 933,6	579,8	1 127,2	4 657,5	4 312,2	2 240,7	2 885,3	1 347,5	1 285,2	2 498,3
1962 31. März	20 880,7	531,5	1 096,8	4 685,9	4 313,8	2 194,8	2 920,7	1 327,0	1 280,0	2 530,2
30. Sept.	21 298,9	545,7	1 093,8	4 778,4	4 329,2	2 323,9	3 015,0	1 360,5	1 277,8	2 574,6
1963 31. März	21 217,0	506,8	1 067,5	4 779,5	4 334,7	2 259,4	3 048,9	1 338,5	1 276,0	2 605,7
dar. Männer	13 892,5	374,0	1 010,0	3 808,7	2 369,7	2 183,7	1 389,7	235,9	1 105,6	1 415,1
Männer und Frauen nach Ländern (März 1963)										
Schlesw.-Holst.	814,8	45,9	17,8	129,1	132,9	105,8	131,2	56,9	61,9	133,4
Hamburg	840,9	8,3	13,2	136,3	137,9	67,6	206,7	77,3	84,9	108,7
Niedersachsen	2 379,5	113,5	101,4	460,1	427,0	288,9	348,7	146,3	164,2	329,4
Bremen	303,2	4,8	4,9	57,6	39,8	21,1	74,7	22,7	34,7	42,9
Nordrh.-Westf.	6 840,6	117,1	592,0	1 675,8	1 302,8	685,2	960,2	462,1	336,2	709,2
Hessen	1 877,0	33,6	56,1	417,2	394,9	201,2	278,2	107,5	132,8	255,5
Rheinl.-Pfalz/ Saarland	1 552,3	31,7	103,9	271,2	330,0	190,8	206,4	83,2	105,1	229,9
Baden-Württbg.	3 146,9	61,6	72,6	903,1	735,7	308,5	387,5	164,9	151,4	361,6
Bayern	3 461,9	90,4	105,5	729,2	833,5	390,3	455,4	217,7	204,8	435,1
Berlin (West)										
1963 31. März	880,3	6,6	15,2	211,1	140,5	64,5	139,1	72,2	51,9	179,3

1) Ohne Saarland.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

## Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Landwirtschaftliche Nebenbetriebe und Verbindung landwirtschaftlicher Betriebe mit Gewerbebetrieben“ in diesem Heft

Gewerbebetriebe der Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe im Mai 1960

Bundesgebiet ohne Berlin

Wirtschaftsbereich	Gewerbebetriebe der Inhaber von										Forstbetrieben
	land- u. forst- wirtsch. Betriebe insges.	landwirtschaftlichen Betrieben									
		zu- sammen	mit landwirtschaftlicher Nutzfläche von ... bis unter ... ha								
			0,01 - 7,5		7,5 - 20		20 - 50		50 und mehr		
	Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	
Gewinnung u. Verarb. v. Steinen u. Erden, Feinkeramik u. Glasgewerbe	4 059	3 560	2 696	75,7	545	15,3	217	6,1	102	2,9	499
Eisen- u. Metallerzeug., Gießerei u. Stahlver- formung	14 492	13 972	12 358	88,4	1 553	11,1	51	0,4	10	0,1	520
Stahl-, Maschinen- u. Fahrzeugbau	9 004	8 634	7 735	89,6	2 858	9,9	25	0,3	16	0,2	370
Holz-, Papier- u. Druckgewerbe	22 505	20 972	18 436	87,9	2 044	9,7	414	2,0	78	0,4	1 533
Leder-, Textil- u. Bekleidungsgewerbe	14 739	13 947	13 328	95,6	557	4,0	43	0,3	19	0,1	792
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	28 325	26 268	18 983	72,3	5 574	21,2	1 319	5,0	392	1,5	2 057
darunter: Mahl- u. Schlämmläden	7 139	6 971	3 664	52,6	2 676	38,4	572	8,2	59	0,8	774
Herst. v. Backwaren	8 657	7 883	7 144	90,6	677	8,6	55	0,7	7	0,1	178
Fleischerei	8 048	7 424	5 996	80,8	1 252	16,9	147	2,0	29	0,3	624
Kartoffel- u. Getreidebrennerei	584	560	69	12,3	204	36,4	212	37,9	75	13,4	24
Obst- u. Weinbrennerei	464	447	288	64,4	107	23,9	34	7,6	18	4,1	17
Herstellung v. Süßmost	415	402	337	83,8	56	13,9	5	1,2	4	1,1	13
Baugewerbe	20 413	19 356	18 451	95,3	848	4,4	45	0,2	12	0,1	1 057
Handel	50 519	46 296	38 394	83,0	6 823	14,7	906	2,0	173	0,3	4 223
Verkehr	14 072	13 639	9 070	66,5	4 079	29,9	462	3,4	28	0,2	433
Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbe	45 543	43 360	25 936	59,8	14 004	32,3	3 121	7,2	299	0,7	2 183
Sonstige Dienstleistungen 1)	4 044	3 340	2 868	85,9	339	10,1	98	2,9	35	1,1	704
Gewerbe im Bereich v. land- u. forstw. Tier- haltung u. Fischerei 2)	7 075	7 009	5 127	73,1	1 415	20,2	398	5,7	69	1,0	66
darunter: gewerbli. Gärtnerei	1 538	1 528	1 453	95,1	55	3,6	9	0,6	11	0,7	10
landw. u. gewerbli. Tierhaltung, -zucht u. -pflege	986	967	736	76,1	167	17,3	47	4,9	17	1,7	19
Dienstleist. auf d. land- u. forstw. Erzeugerstufe 4) 5)	4 464	4 434	2 867	64,7	1 185	26,7	341	7,7	41	0,9	30
Sonstige Wirtschaftsbereiche	3 399	2 709	2 282	84,2	236	8,7	116	4,3	75	2,8	690
Alle Wirtschaftsbereiche zusammen	238 189	223 062	175 664	78,8	38 875	17,4	7 215	3,2	1 308	0,6	15 127

1) Z. B. Wäscherei, Färberei, Reinigung, Schornsteinfegergewerbe, Friseurgewerbe, Schaustellung, Lehranstalt, Arzt- und Rechtsanwaltspraxis, Wirtschaftsbereiche, Buchstempel. 2) Z. B. Blumenbinderei, Landschaftsgärtnerei. 3) Haltung von Rindvieh, Schweinen, Schafen, Geflügel auf nur geringer Futtergrundlage aus eigener landwirtschaftlicher Erzeugung. 4) Z. B. Lohnrechenerei und -pflügerei, Saatgutreinigung und -beize, Schädlingsbekämpfung. 5) Hierzu gehören: Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau, Chemische Industrie, Mineralöl-, Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Herstellung von EBM Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren; Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe.

**Verarbeitende Nebenbetriebe der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Mai 1960**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Landw. Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Land- und forstw. Betriebe mit verarbeit. Nebenbetrieben				Von den verarbeitenden Nebenbetrieben entfallen auf											
	Land- und forstw. Betriebe		Nebenbetriebe		Mahl- und Schalmühlen		Kartoffel- und Getreide- brennerei		Obst- und Weinbrennerei		Herstellung von Süßmost		Sagwerke		Sonstiges	
	Anzahl	% 1)	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Landw. Betriebe																
unter 7,5	19 699	1,8	19 729	58,8	39	44,3	294	23,2	19 053	60,5	87	63,5	13	7,1	243	65,0
7,5 - 20	10 911	2,5	10 925	32,6	33	37,5	489	38,7	10 291	32,7	31	22,6	27	14,8	54	14,4
20 und mehr	2 310	1,7	2 372	7,1	15	17,1	474	37,5	1 752	5,6	16	11,7	55	30,0	60	16,1
Zusammen	32 920	2,0	33 026	98,5	87	98,9	1 257	99,4	31 096	98,8	134	97,8	95	51,9	357	95,5
Forstbetriebe																
Zusammen	488	0,6	499	1,5	1	1,1	7	0,6	383	1,2	3	2,2	88	48,1	17	4,5
Insgesamt	33 408	1,9	33 525	100	88	100	1 264	100	31 479	100	137	100	183	100	374	100

1) Anteil der land- und forstw. Betriebe mit Nebenbetrieben an der Gesamtzahl der land- und forstw. Betriebe.

**Gewerbebetriebe der Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe im Mai 1960 in den Ländern des Bundesgebietes**

Wirtschaftsbereiche Wirtschaftszweige	Bundes- gebiet o. Berlin	Schlesw.- Holst.	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrh.- Westf.	Hessen	Rheinld.- Pfalz	Baden- Württbg.	Bayern	Saarland
Gewinnung und Verarb. v. Steinen und Erden, Feinkeramik und Glas- gewerbe	4 059	85	2	475	4	541	359	434	842	1 256	61
Gewinnung und Verarb. v. Natur- steinen, Sand, Kies	2 479	32	1	217	2	262	246	306	597	771	45
Ziegelei	675	32	1	148	1	139	39	31	84	197	3
Eisen- und Metallerzeug., Gießerei und Stahlverformung	14 492	439	6	1 795	3	1 327	1 851	1 190	3 239	4 544	98
Schmiede	12 239	406	4	1 607	3	937	1 732	1 154	2 242	4 068	86
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	9 004	211	8	1 082	2	704	1 302	668	2 184	2 791	52
Herst. und Rep. v. Gespannfahr- zeugen	6 272	138	2	710	1	473	1 002	500	1 548	1 880	18
Rep. v. Kraftfahrzeugen	816	17	2	72	-	76	74	57	277	230	11
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	22 505	201	15	2 531	6	2 201	2 983	1 742	5 087	7 584	155
Säge- und Hobelwerke	5 624	47	-	580	-	374	444	222	1 211	2 727	19
Herst. und Rep. v. Tischlerei- erzeugn.	13 047	106	11	1 536	4	1 471	2 144	1 017	3 069	3 568	121
Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe	14 739	172	9	1 943	3	1 652	2 218	1 064	3 446	4 148	84
Herst. und Rep. v. Schuhen	7 246	96	5	1 045	3	786	1 181	637	1 604	1 850	39
Bekleidungsgewerbe 1)	3 810	22	3	576	-	395	553	210	827	1 195	29
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	28 325	856	30	3 076	19	2 471	3 185	2 563	4 933	10 879	313
Mahl- und Schalmühlen	7 139	264	7	988	4	722	893	399	1 104	2 684	74
Herst. v. Backwaren	8 657	155	8	1 080	2	941	953	932	1 637	2 850	99
Fleischerei	8 048	377	6	725	6	412	1 082	601	1 343	3 428	68
Kartoffel- und Getreidebrennerei	584	5	-	52	-	163	22	247	69	26	-
Obst- und Weinbrennerei	464	3	1	17	-	21	12	174	145	74	17
Herst. v. Süßmost	415	4	-	33	-	20	42	23	245	42	6
Brauerei und Malzerei	1 567	2	-	14	-	33	20	30	225	1 238	5
Milchverwertung 2)	424	14	1	80	1	30	27	10	53	207	1
Baugewerbe	20 413	440	19	2 824	9	2 001	3 110	1 607	5 230	5 008	165
Hoch- und Tiefbau	7 384	203	4	1 054	7	808	897	515	2 041	1 774	81
Zimmerei und Dachdeckerei	5 432	133	6	942	2	375	540	292	1 597	1 532	13
Handel	50 519	2 043	116	8 153	39	7 792	4 848	5 685	6 666	14 738	439
Viehhandel 3)	6 077	473	7	1 444	3	629	383	424	724	1 972	18
Großhandel mit landw. und gartn. Bodenprodukten 4)	2 163	45	26	631	3	180	241	325	352	329	31
Handel mit Landmaschinen und landw. Geräten 3)	922	26	2	181	-	78	99	72	134	325	5
Verkehr	14 072	555	45	2 677	39	2 746	1 399	1 233	2 271	2 879	228
Straßenverkehr 5)	13 473	525	33	2 486	33	2 712	1 353	1 204	2 258	2 662	207
Gaststätten- und Beherbergungs- gewerbe	45 543	1 627	67	5 659	31	5 106	3 857	3 885	8 115	16 852	344
Sonstige Dienstleistungen 6) 7)	4 044	166	11	755	3	436	313	367	811	1 130	52
Gewerbe im Bereich von Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	7 075	416	9	1 541	5	1 239	694	983	1 506	628	54
Gewerbl. Gärtnerei 8)	1 538	46	1	393	1	165	-	272	611	32	17
landw. Tierhaltung und -zucht 9)	835	102	4	234	-	107	83	41	106	153	5
Gewerbl. Tierhaltung, -zucht und -pflege	151	6	1	21	1	20	11	-	52	38	1
Dienstleistung a.d. land- und forstw. Erzeugerstufe 10)	4 464	246	-	862	3	947	600	659	722	394	31
Sonstige Wirtschaftsbereiche 11)	3 399	41	5	282	6	837	267	550	482	911	18
Alle Wirtschaftsbereiche und -zweige zusammen	238 189	7 252	342	32 793	169	29 053	26 386	21 971	44 812	73 348	2 063

1) Z.B. Schneiderei, Herstellung von Wäsche und Hüten.- 2) Z.B. Molkerei, Käserei.- 3) Groß- und Einzelhandel, Handelsvermittlung.- 4) Z.B. Getreide, Saaten, Pflanzen, Obst, Gemüse, Kartoffeln aber auch Düngemittel.- 5) Z.B. Milchfuhrbetrieb, Fuhrgeschäft, Kraftdroschenbetrieb.- 6) Ohne Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe.- 7) Z.B. Wascherei, Färberei, Reinigung, Schornsteinfegergewerbe, Friseurgewerbe, Schaustellung, Lehranstalt, Arzt- und Rechtsanwaltspraxis, Wirtschaftsberatung, Buchstempel.- 8) Z.B. Blumenbinderei, Landschaftsgärtnerei.- 9) Haltung von Rindvieh, Schweinen, Schafen, Geflügel auf nur geringer Futtergrundlage aus eigener landw. Erzeugung.- 10) Z.B. Lohnrescherei und -pflügerei, Saatgutreinigung und -beizerei, Schädlingbekämpfung.- 11) Hierzu gehören: Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau, Chemische Industrie, Mineralöl-, Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren; Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe.

**Milcherzeugung und-verwendung**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien 2)			
		Ø Milchertrag je Kuh monatlich / täglich		insgesamt	an Molkereien und Handler geliefert	%	Trinkmilch- absatz 3)	Butter	Herstellung von Käse 4)	Speisequark 4)
		kg	kg							
	1 000			1 000 t		5)	1 000 t		t	
1954 MD	5 877,9	243	8,0	1 430,0	958,2	67,0	.	.	.	.
1958 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8	.	.	.	.
1959 MD	5 599,3	275	9,0	1 541,4	1 127,8	73,2	.	.	.	.
1960 MD	5 669,8	283	9,3	1 604,1	1 195,0	74,5	234,1	33 836	13 629	10 447
1961 MD	5 797,2	286	9,4	1 656,0	1 247,5	75,3	234,9	35 978	13 663	11 359
1962 MD	5 894,1	287	9,4	1 691,3	1 288,7	76,2	236,6	37 417	13 506	12 375
1962 Jan.	5 894,1	263	8,5	1 548,8	1 140,0	73,6	232,8	33 675	13 771	10 690
Febr.	5 894,1	256	9,1	1 510,6	1 110,6	73,5	218,5	32 438	12 439	11 295
März	5 894,1	302	9,7	1 779,0	1 348,5	75,8	247,8	40 055	13 298	13 160
April	5 894,1	306	10,2	1 800,7	1 375,1	76,4	230,7	40 025	12 254	14 210
Mai	5 894,1	336	10,8	1 980,2	1 551,3	78,4	242,7	45 923	14 298	14 636
Juni	5 894,1	337	11,2	1 985,8	1 579,3	79,5	252,1	43 861	13 653	14 747
Juli	5 894,1	328	10,6	1 930,8	1 525,6	79,0	242,8	43 077	13 817	13 220
Aug.	5 894,1	303	9,8	1 787,2	1 391,9	77,9	244,6	39 967	13 314	12 778
Sept.	5 894,1	266	8,9	1 566,3	1 184,6	75,6	230,3	34 287	13 631	11 039
Okt.	5 894,1	254	8,2	1 499,4	1 121,1	74,8	244,7	32 587	14 631	11 788
Nov.	5 894,1	240	8,0	1 415,9	1 035,9	73,2	231,4	30 202	13 637	11 179
Dez.	5 894,1	253	8,2	1 490,2	1 100,9	73,9	220,8	32 909	13 334	9 754
1963 Jan.	5 919,6	265	8,5	1 570,1	1 170,0	74,5	231,4r	35 499r	14 733	11 000
Febr.	5 919,6	256	9,1	1 514,8	1 131,4	74,7	216,4r	33 528r	13 068	11 828
März	5 919,6	306	9,9	1 809,6	1 397,7	77,2	241,8r	40 905r	14 068	14 310
April	5 919,6	317	10,6	1 879,1	1 467,1	78,1	216,7p	42 400p	...	...

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Einschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

**Gewerbliche Schlachtungen**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlach- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlach- tungen	Schlachtmenge 1)			Rinder		Schweine	
									Schlach- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlach- tungen	Schlacht- menge 1)
	t		1 000	t	1 000	t		1 000	t	1 000	t	
1954 MD	147 426	12 307	214,5	54 721	862,9	80 140	12 565	8 220	17,1	4 536	31,0	3 660
1958 MD	184 519	16 856	244,3	63 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
1959 MD	184 182	17 001	246,8	64 030	1 265,7	109 877	10 275	15 945	34,4	9 077	69,6	6 846
1960 MD	194 803	18 025	259,3	67 475	1 349,4	116 617	10 711	15 213	33,7	8 923	63,6	6 243
1961 MD	205 520	19 311	267,6	71 374	1 465,8	124 090	10 055	14 433	32,4	8 852	55,1	5 527
1962 MD	223 873	21 197	292,7	78 081	1 583,5	135 204	10 588	10 813	27,1	7 385	30,5	3 420
1962 Jan.	224 484	21 339	286,5	77 276	1 603,7	136 548	10 660	12 254	30,2	8 248	38,2	3 996
Febr.	190 256	18 340	231,2	62 705	1 398,5	118 558	8 993	11 131	29,3	8 034	28,4	3 094
März	204 318	19 622	250,7	68 076	1 496,0	126 529	9 713	12 718	33,0	9 065	34,5	3 643
April	223 187	21 781	256,9	69 318	1 679,9	142 483	11 386	11 771	31,7	8 752	29,4	3 010
Mai	219 999	21 029	274,2	74 366	1 585,1	135 139	10 494	13 733	35,9	9 816	36,3	3 905
Juni	207 006	19 968	251,1	67 245	1 509,1	129 415	10 346	13 123	33,7	9 141	37,4	3 964
Juli	232 895	22 375	291,7	77 476	1 683,2	144 327	11 092	12 928	33,7	9 219	35,6	3 691
Aug.	223 156	20 987	300,8	79 518	1 553,5	133 148	10 470	10 678	30,0	8 111	21,8	2 552
Sept.	222 497	20 549	316,9	83 687	1 508,3	128 477	10 333	6 593	14,4	3 852	23,9	2 735
Okt.	272 660	24 939	402,2	106 119	1 806,6	154 440	12 101	5 962	6,6	1 801	34,2	4 161
Nov.	240 270	21 934	361,0	94 584	1 569,9	135 425	10 261	8 617	17,7	4 717	28,4	3 900
Des.	225 770	21 497	289,0	76 600	1 608,8	137 965	11 205	10 248	28,5	7 860	17,4	2 388
1963 Jan.	236 785	21 971	321,4	85 818	1 597,3	138 551	12 416	12 761	38,5	10 703	14,4	2 058
Febr.	200 933	18 983	258,2	69 076	1 403,2	121 363	10 494	9 156	27,8	7 676	10,1	1 480
März	217 598	20 662	274,8	73 547	1 520,1	132 629	11 422	9 729	29,5	8 064	10,7	1 665
April	246 942	23 644	297,4	79 729	1 761,7	153 213	14 000	11 164	36,5	9 987	7,6	1 156

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 4,29 % (bis Juni 1961 3,90 %, bis Juni 1958 3,16 %), bei Schweinen von 13,2 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kalber, Schafe, Ziegen, Pferde.

**Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei**

Jahr Monat	Insgesamt		Große Hochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- u. Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 263	11 264	2 728
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 435	3 905
1959 MD	56 460	23 030	35 889	16 720	6 325	2 487	14 245	3 823
1960 MD	49 413	21 846	31 935	15 554	5 773	2 718	11 704	3 575
1961 MD	44 727	22 342	28 603	15 811	4 918	2 628	11 007	3 904
1962 MD	45 456	23 098	30 304	17 097	3 727	1 999	11 426	4 002
1962 Jan.	35 232	20 961	27 055	18 018	120	67	8 057	2 876
Febr.	37 245	20 221	29 500	17 202	1 337	667	6 408	2 352
März	48 770	22 846	39 566	18 505	3 211	1 387	5 993	2 955
April	42 002	21 734	34 168	17 400	2 663	1 424	5 172	2 911
Mai	38 387	19 855	27 877	14 148	1 982	1 013	8 528	4 694
Juni	32 462	18 252	22 178	12 881	3 552	1 862	6 732	3 489
Juli	52 945	22 105	28 913	14 510	5 070	2 799	18 962	4 796
Aug.	64 562	27 440	38 378	19 707	5 783	3 141	20 402	4 592
Sept.	56 139	25 568	29 374	16 556	6 077	3 372	20 688	5 640
Okt.	50 054	27 829	29 469	18 334	6 109	3 390	14 476	6 106
Nov.	46 155	27 311	29 676	20 018	4 627	2 547	11 852	4 746
Dez.	41 523	23 054	27 492	17 889	4 187	2 301	9 843	2 865
1963 Jan.	34 336	20 887	32 899	20 141	272	159	1 165	587
Febr. 1)	37 795	21 995	34 778	20 645	2 203	1 100	815	250
März 1)	45 655	23 923	33 659	17 923	3 996	2 000	8 000	4 000
April 1)	48 008	24 951	36 644	19 651	2 489	1 300	8 875	4 000
Mai 1)	36 867	19 690	24 878	13 990	2 330	1 200	9 659	4 500

1) Vorläufige Ergebnisse.

# Industrie und Handwerk

## Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat -- Land	Am Monatsende				Geleistete Arbeiter- stunden	Brutto-		Umsatz 2)	
	Erfasste Be- triebe (ortl. Einheiten)	Beschäftigte		Lohn-		Gehalt-	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 3)	
		insgesamt	darunter Arbeiter						
	Anzahl		1 000		Mill. Std.		Mill. DM		
Bundesgebiet ohne Berlin									
1954 <sup>4)</sup>		50 784	6 062	5 070	960	1 624	503	11 745	1 543
1958 <sup>4)</sup>	D	52 257	7 273	5 979	1 031	2 413	835	17 089	2 572
1959	bzw.	52 817	7 477	6 100	1 045	2 564 <sup>a)</sup>	924 <sup>a)</sup>	18 819 <sup>a)</sup>	2 883 <sup>a)</sup>
1960	MD	53 178	7 776	6 311	1 079	2 971	1 081	21 516	3 331
1961	5)	54 372	8 002	6 435	1 079	3 317	1 252	23 160	3 510
1962		55 498	8 037	6 395	1 049	3 630	1 424	24 546	3 668
1962 Jan.		54 879	7 974	6 373	1 078	3 523	1 366	22 822	3 538
Febr.		55 118	7 985	6 377	1 011	3 216	1 321	22 109	3 467
März		55 329	8 000	6 387	1 071	3 480	1 364	24 605	3 781
April		55 420	8 055	6 419	1 025	3 488	1 382	22 968	3 431
Mai		55 498	8 062	6 418	1 084	3 710	1 406	24 900	3 828
Juni		55 539	8 044	6 401	1 022	3 650	1 414	23 885	3 631
Juli		55 588	8 059	6 413	1 024	3 676	1 412	24 323	3 452
Aug.		55 694	8 069	6 415	1 045	3 778	1 412	24 789	3 579
Sept.		55 694	8 057	6 396	1 023	3 517	1 415	25 502	3 753
Okt.		55 720	8 068	6 405	1 121	3 763	1 426	27 705	3 956
Nov.		55 746	8 071	6 405	1 092	3 926	1 520	26 841	3 779
Dez.		55 747	7 994	6 332	988	3 831	1 646	24 108	3 826
1963 Jan.		55 806	7 957	6 293	1 044	3 745	1 516	23 155	3 407
Febr.		55 986	7 949	6 282	955	3 272	1 456	21 945	3 439
März		56 120	7 963	6 294	1 011	3 467	1 487	24 939	4 088
April		56 190	8 016	6 327	1 032	3 719	1 493	25 211	4 030
nach Ländern (April 1963)									
Schlesw.-Holst.		1 545	174	140	23	79	28	692	130
Hamburg		1 498	225	159	26	105	60	1 109	134
Niedersachsen		5 072	741	599	101	351	121	2 640	518
Bremen		502	97	74	12	42	19	396	64
Nordrh.-Westf.		16 430	2 829	2 258	369	1 448	537	9 299	1 408
Hessen		5 046	688	523	86	300	147	2 015	376
Rheinld.-Pfalz		3 208	367	287	47	168	72	1 149	176
Baden-Württbg.		10 828	1 458	1 138	182	619	273	4 163	664
Bayern		11 397	1 268	1 007	163	517	207	3 345	429
Saarland		664	169	142	22	89	29	403	131
Berlin (West)									
1963 April		2 843	297	222	34	116	60	773	81
Verbrauch an Brennstoffen									
Jahr Monat -- Land	Kohle	darunter			Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch	
		Steinkohlen u. Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts- und -koks					
		1 000 t-SKE 6)	1 000 t						Mill. cbm
Bundesgebiet ohne Berlin									
1954 MD	4)	5 403	2 640	1 676	513	114	1 198	2 096	3 828
1958 MD		5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 938	5 228
1959 MD		6 185	2 936	2 307	481	530	1 442	3 397	5 800
1960 MD		6 448	2 928	2 596	449	723	1 520	3 840	6 426
1961 MD		6 174	2 804	2 484	390	895	1 526	4 065	6 740
1962 MD		5 955	2 814	2 273	340	1 099	1 481	4 284	7 038
1962 Jan.		6 396	3 065	2 412	383	1 165	1 539	4 134	7 051
Febr.		5 922	2 846	2 240	345	1 133	1 406	3 895	6 585
März		6 482	3 108	2 456	371	1 244	1 529	4 249	7 199
April		5 724	2 709	2 222	337	1 029	1 505	4 048	6 697
Mai		5 788	2 669	2 303	350	1 025	1 532	4 375	7 071
Juni		5 369	2 464	2 187	314	937	1 471	4 193	6 734
Juli		5 533	2 469	2 248	319	937	1 526	4 388	7 017
Aug.		5 588	2 533	2 217	304	951	1 506	4 448	7 107
Sept.		5 615	2 581	2 199	322	973	1 444	4 347	6 958
Okt.		6 354	3 051	2 313	343	1 163	1 491	4 628	7 556
Nov.		6 401	3 138	2 272	347	1 294	1 415	4 468	7 411
Dez.		6 283	3 133	2 205	340	1 337	1 405	4 233	7 071
1963 Jan.		6 933	3 458	2 486	323	1 538	1 479	4 338	7 386
Febr.		6 070	3 019	2 177	286	1 420	1 380	4 015	6 791
März		6 069	2 948	2 204	301	1 367	1 471	4 428	7 423
April		5 481	2 714	2 008	269	1 169	1 402	4 433	7 179
nach Ländern (April 1963)									
Schlesw.-Holst.		52	23	29	0	63	9	68	93
Hamburg		15	9	6	0	51	7	84	99
Niedersachsen		386	156	182	42	137	66	272	502
Bremen		29	7	21	1	30	7	47	53
Nordrh.-Westf.		3 639	1 826	1 299	132	446	1 094	2 135	3 773
Hessen		165	96	39	10	90	32	270	405
Rheinld.-Pfalz		237	145	73	28	58	42	349	519
Baden-Württbg.		218	168	43	11	138	17	523	680
Bayern		319	105	77	44	147	15	623	856
Saarland		421	180	241	0	9	114	62	199
Berlin (West)									
1963 April		24	14	4	9	11	13	.	62

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) Ohne Saarland.- 5) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 6) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks. 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.- a) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.

# Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen<sup>1)</sup>

## Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

### Bundesgebiet ohne Berlin

Darunter ausgewählte Industriegruppen												
Jahr Monat	Gesamte Industrie	Kohlen- bergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE- Metall- Industrie	Maschinen-	Fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-	Chemische	Textil- Industrie	Beklei- dungs-
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
1954 D <sup>2)</sup>	6 061,6	563,7	233,5	231,2	69,7	641,6	237,0	83,8	402,8	333,6	609,2	251,4
1958 D <sup>3)</sup>	7 272,7	579,0	241,0	297,6	74,9	846,6	323,9	110,4	620,9	414,0	618,8	313,8
1959 D <sup>3)</sup>	7 476,9	581,1	251,3	334,4	78,3	868,2	384,4	97,9	658,8	428,1	595,2	316,2
1960 D	7 776,0	546,3	254,1	355,3	82,5	956,6	402,9	95,9	728,4	453,3	613,8	332,2
1961 D	8 002,0	517,7	258,4	365,9	85,2	994,9	402,9	95,9	785,3	479,5	606,3	346,4
1962 D	8 036,6	486,7	259,5	362,5	82,6	1 020,5	446,5	92,6	802,9	484,4	584,8	361,8
1961 Okt.	8 035,5	508,0	266,1	366,2	84,8	1 005,3	399,5	94,7	790,8	482,9	599,1	349,0
Nov.	8 048,9	506,8	264,3	365,2	84,7	1 006,1	400,3	94,6	792,9	483,1	600,5	352,0
Dez.	7 977,4	505,7	250,6	363,6	83,6	1 002,7	399,7	94,2	788,7	480,0	596,8	349,8
1962 Jan.	7 974,0	502,8	239,4	362,9	83,4	1 010,8	425,5	94,5	788,3	480,0	597,2	355,8
Febr.	7 985,2	500,3	240,7	361,5	83,1	1 011,6	430,3	94,5	791,7	480,9	595,3	359,6
März	7 999,9	497,3	252,2	361,4	82,7	1 012,0	433,0	94,5	794,1	481,3	592,8	360,8
April	8 054,8	496,7	262,9	364,2	82,9	1 025,1	437,5	95,5	802,1	484,3	592,6	364,5
Mai	8 062,4	492,1	265,7	363,6	82,9	1 028,8	441,3	95,2	803,9	485,2	590,4	364,6
Juni	8 043,6	487,8	266,4	362,7	82,6	1 026,6	443,8	94,8	802,5	485,2	585,7	362,0
Juli	8 059,3	483,5	268,5	364,2	82,8	1 027,9	447,7	94,6	806,1	487,9	580,8	360,2
Aug.	8 069,5	480,2	268,7	365,2	82,8	1 029,2	453,4	92,1	809,5	488,6	577,8	360,2
Sept.	8 057,3	477,7	268,0	363,9	82,5	1 023,6	457,3	90,7	810,0	486,2	575,3	361,6
Okt.	8 068,2	474,9	267,3	361,9	82,0	1 019,5	461,9	89,1	809,6	485,5	576,3	363,6
Nov.	8 071,1	474,3	264,9	360,1	82,1	1 017,1	463,7	88,3	810,4	485,1	578,3	365,8
Dez.	7 994,5	473,1	249,3	358,7	81,8	1 013,5	462,7	87,0	806,5	482,4	574,6	363,1
1963 Jan.	7 957,0	471,7	219,4	358,4	82,5	1 015,8	458,4	86,6	805,0	487,1	574,1	365,7
Febr.	7 948,9	471,0	212,7	357,0	82,4	1 014,4	461,2	85,7	805,8	487,2	575,4	366,6
März	7 962,8	469,4	243,8	355,6	81,8	1 008,6	460,0	84,2	805,5	487,8	572,8	366,1
April	8 016,1	468,6	260,7	356,8	81,9	1 017,6	461,8	84,5	810,8	491,9	574,7	369,9
Umsatz <sup>5)</sup> insgesamt, Mill. DM												
1954 MD <sup>2)</sup>	11 745,3	536,1	338,9	823,6	242,8	1 005,5	553,2	150,3	658,9	967,0	1 022,6	330,8
1958 MD <sup>3)</sup>	17 089,1	649,2	473,8	1 213,0	273,4	1 584,0	969,6	221,3	1 216,3	1 439,6	1 177,4	485,4
1959 MD <sup>3)</sup>	18 819,2	649,2	548,2	1 343,0	314,5	1 711,8	1 011,8	211,3	1 370,4	1 655,1	1 238,3	504,5
1960 MD	21 516,3	782,1	607,4	1 675,6	380,3	2 039,6	1 357,8	212,2	1 612,7	1 863,3	1 373,5	570,6
1961 MD	23 160,2	756,3	687,0	1 622,3	380,2	2 371,5	1 497,0	219,1	1 792,7	1 961,1	1 423,4	655,4
1962 MD	24 546,4	766,4	756,4	1 541,9	365,3	2 558,2	1 735,9	200,9	1 927,3	2 087,0	1 484,3	734,1
1961 Okt.	25 011,8	759,6	799,1	1 567,3	376,7	2 502,8	1 608,2	252,8	1 805,0	2 122,1	1 646,4	852,0
Nov.	24 709,9	755,2	739,2	1 477,4	370,7	2 502,5	1 533,0	254,9	2 050,8	2 071,3	1 610,6	785,8
Dez.	23 495,3	748,9	561,1	1 387,5	348,1	2 745,7	1 473,6	292,3	2 003,4	1 884,1	1 369,1	583,0
1962 Jan.	22 822,0	868,6	469,3	1 530,7	357,4	2 372,6	1 546,6	178,3	1 809,8	1 968,1	1 534,8	650,6
Febr.	22 109,0	706,4	471,8	1 474,9	354,7	2 383,5	1 610,2	99,7	1 756,8	1 938,0	1 444,9	668,3
März	24 604,6	757,9	574,8	1 607,9	372,1	2 597,3	1 838,4	275,5	2 037,3	2 081,1	1 539,1	782,4
April	22 968,1	740,6	709,3	1 477,1	348,2	2 377,8	1 691,0	112,4	1 668,8	2 042,9	1 357,0	771,2
Mai	24 300,1	756,2	829,5	1 466,3	371,6	2 577,8	1 852,2	202,3	1 838,9	2 116,3	1 436,0	739,5
Juni	23 884,5	762,0	846,6	1 541,4	363,9	2 612,1	1 750,2	219,4	1 815,5	2 031,3	1 301,3	580,0
Juli	24 323,3	759,0	923,5	1 599,6	366,6	2 517,5	1 520,8	174,0	1 825,3	2 230,6	1 391,4	578,4
Aug.	24 789,4	765,9	954,8	1 626,3	361,8	2 464,5	1 632,9	180,9	1 867,4	2 164,9	1 390,6	715,7
Sept.	25 502,1	723,9	890,2	1 590,3	366,3	2 549,7	1 775,2	176,5	2 256,1	2 082,1	1 536,4	825,0
Okt.	27 705,0	797,2	962,0	1 617,8	397,1	2 714,0	2 014,8	271,8	1 974,0	2 246,7	1 798,3	988,8
Nov.	26 841,1	785,3	828,7	1 508,4	390,2	2 656,6	1 904,4	184,5	2 203,4	2 211,8	1 723,6	883,2
Dez.	24 107,8	773,4	559,2	1 311,8	334,4	2 795,4	1 694,5	336,0	2 074,6	1 929,5	1 358,6	626,5
1963 Jan.	23 154,7	846,3	300,5	1 394,7	350,3	2 276,2	1 659,7	167,5	1 907,5	2 008,7	1 549,8	675,3
Febr.	21 944,8	832,0	252,9	1 337,5	333,7	2 228,9	1 655,3	141,6	1 803,9	1 980,6	1 419,0	677,6
März	24 939,4	861,1	525,9	1 519,2	370,3	2 669,3	2 063,7	118,1	2 036,2	2 190,5	1 507,1	820,3
April	25 211,2	796,9	819,8	1 439,9	366,0	2 580,9	2 029,1	207,9	1 824,2	2 298,3	1 445,2	841,6
darunter Auslandsumsatz <sup>6)</sup> , Mill. DM												
1954 MD <sup>2)</sup>	1 543,3	125,6	16,0	104,7	31,8	292,6	146,2	65,7	107,8	193,5	83,9	5,1
1958 MD <sup>3)</sup>	2 572,4	135,2	20,3	215,6	40,8	477,9	351,8	117,0	227,2	323,5	87,7	9,4
1959 MD <sup>3)</sup>	2 883,1	135,2	18,6	266,6	48,6	500,0	351,8	117,0	261,5	386,6	97,4	11,6
1960 MD	3 331,1	166,1	21,0	330,8	48,5	603,6	471,3	132,3	289,8	434,9	112,8	14,9
1961 MD	3 509,6	162,4	24,6	333,3	47,6	706,4	488,9	105,3	310,8	348,4	112,0	15,4
1962 MD	3 688,4	164,6	23,2	319,2	55,9	766,6	541,2	95,2	325,9	477,6	112,0	16,2
1961 Okt.	3 640,4	159,6	25,8	342,7	51,2	732,3	493,8	139,2	300,1	461,0	113,9	17,5
Nov.	3 522,7	161,0	24,7	322,8	46,5	742,0	465,4	66,7	339,4	453,4	111,2	13,9
Dez.	3 766,0	167,9	21,9	332,7	50,9	844,9	486,6	131,5	342,4	497,9	108,4	10,7
1962 Jan.	3 537,6	191,9	20,6	344,2	50,0	712,0	495,9	112,4	309,7	446,9	114,1	11,4
Febr.	3 467,1	150,9	20,3	341,3	51,6	732,0	503,8	60,2	302,1	466,2	113,3	16,8
März	3 780,6	162,2	22,3	365,9	53,4	789,7	565,1	43,8	343,6	504,4	119,3	18,1
April	3 430,8	144,0	24,0	317,5	53,0	716,9	508,3	46,2	282,9	496,7	106,2	16,7
Mai	3 828,3	157,8	26,9	322,4	51,6	820,4	580,4	109,2	330,7	478,8	111,7	13,9
Juni	3 630,8	165,3	24,3	301,9	51,8	792,1	557,7	76,8	311,1	475,3	104,4	12,3
Juli	3 452,1	168,4	22,5	301,5	58,2	734,0	418,8	69,1	319,3	462,1	106,3	13,9
Aug.	3 579,1	169,4	25,9	312,2	62,1	732,8	520,9	78,7	316,0	465,7	102,6	18,4
Sept.	3 753,3	159,7	24,1	328,1	57,2	763,2	565,4	80,2	390,2	461,4	112,5	24,0
Okt.	3 956,5	173,3	24,6	318,6	68,1	776,2	625,5	105,2	332,8	491,5	127,0	22,0
Nov.	3 779,1	170,2	23,7	302,6	63,5	757,3	594,7	57,4	349,3	496,9	119,1	15,5
Dez.	3 825,6	161,9	18,9	274,7	50,6	782,9	557,7	183,9	322,8	484,7	106,9	10,9
1963 Jan.	3 407,1	162,7	15,9	275,7	57,9	682,6	489,2	100,4	315,5	462,1	119,8	14,6
Febr.	3 439,3	156,0	15,0	279,7	56,1	672,7	540,5	86,3	303,1	482,5	118,1	19,1
März	4 087,7	192,0	20,8	333,9	63,9	881,8	655,4	55,5	351,2	556,6	130,6	23,2
April	4 029,8	171,7	24,6	308,8	57,6	814,9	668,5	131,8	326,4	569,7	122,8	19,7

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigte und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. - 2) Ohne Saarland. - 3) Januar bis Juni ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. - 4) D errechnet aus 12 Monaten. - 5) Ohne Umsatz in Handelswaren, einschl. Verbrauchsteuern. - 6) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

## Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks

## Erzeugung, Inlandversorgung

## Bundesgebiet ohne Berlin

1000 t (t = t)

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett- herstellung	Aus- Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 3)	Einfuhr 4)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 5)
	insgesamt	abzogl. Ein- satzkohle 1)							
1954 MD	10 670	6 660	3 139	9 799	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1958 MD	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1959 MD	10 466	6 222	3 286	9 509	8 131	16 449	-	-	-
1960 MD	11 857	7 275	3 537	10 809	9 244	11 481	611	2 403	7 986
1961 MD	11 895	7 338	3 493	10 828	9 309	11 988	607	2 351	7 522
1962 MD	11 761	7 266	3 476	10 734	9 149	9 923	666	2 380	7 607
1962 Jan.	12 836	8 140	3 618	11 753	9 974	11 790	674	2 639	8 208
Febr.	11 219	7 133	3 118	10 249	8 628	11 699	479	2 187	7 012
Marz	12 138	7 584	3 481	11 062	9 259	11 500	649	2 419	7 688
April	11 166	6 633	3 500	10 131	8 602	10 986	724	2 078	7 762
Mai	11 533	6 833	3 638	10 469	9 050	10 577	755	2 403	7 811
Juni	11 508	7 091	3 416	10 504	9 170	10 080	759	2 452	7 974
Juli	11 697	7 092	3 561	10 648	9 308	10 120	769	2 485	7 552
Aug.	11 886	7 333	3 528	10 855	9 428	10 173	814	2 477	7 712
Sept.	10 879	6 528	3 378	9 893	8 362	10 041	583	2 308	6 769
Okt.	12 674	8 123	3 556	11 658	9 938	10 357	633	2 438	7 818
Nov.	12 461	8 046	3 450	11 474	9 747	10 610	559	2 443	7 611
Dez.	11 138	6 657	3 473	10 113	8 318	9 923	592	2 273	7 370
1963 Jan.	13 067	8 373	3 709	12 069	9 974	8 974	569	2 196	9 21
Febr.	11 338	6 988	3 409	10 384	8 415	7 416	633	2 143	8 463
Marz	12 304	7 711	3 604	11 300r	9 562	6 376	678r	2 712	8 568
April	11 744	7 482	3 331	10 798	9 210	5 703r	791	2 649	8 033
Mai	12 414	7 985	3 481	11 450	9 958	5 360	887	2 413	8 776

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Ende des Berichtszeitraumes.- 4) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 5) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 6) Ohne Saarland.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

## Elektrizitätserzeugung und -versorgung

## Bundesgebiet ohne Berlin

Mill. kWh

Jahr Monat	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leistungs- verluste)
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme- kraftwerken				
1954 MD } 5)	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1958 MD	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1959 MD	5 289	3 448	8 738	889	7 848	447	373	148	8 516
1960 MD	5 866	3 708	9 574	1 048	8 526	484	486	138	9 439
1961 MD	6 268	3 970	10 237	1 043	9 195	520	498	138	10 078
1962 MD	6 811	4 325	11 136	1 007	10 129	576	456	203	10 812
1962 Jan.	7 076	4 582	11 658	1 017	10 640	544	247	172	11 188
Febr.	6 508	4 165	10 673	1 024	9 649	485	214	221	10 181
Marz	7 044	4 641	11 685	994	10 691	546	259	275	11 123
April	6 301	3 993	10 294	1 220	9 074	523	400	164	10 007
Mai	6 575	4 006	10 582	1 441	9 141	555	569	66	10 529
Juni	6 081	3 703	9 784	1 281	8 502	543	723	56	9 907
Juli	6 318	3 970	10 288	1 230	9 058	558	692	69	10 353
Aug.	6 238	4 199	10 437	1 074	9 363	548	734	64	10 558
Sept.	6 566	4 253	10 819	855	9 964	588	500	187	10 544
Okt.	7 343	4 860	12 203	672	11 530	653	410	267	11 692
Nov.	7 619	4 791	12 410	593	11 817	667	378	356	11 765
Dez.	8 058	4 737	12 795	681	12 113	706	349	546	11 892
1963 Jan.	8 485	5 136	13 620	612	13 009	734	367	506	12 747
Febr.	7 439	4 730	12 169	451	11 718	511	271	520	11 271
März	7 937	5 036	12 973	939r	12 034r	709r	292r	705r	11 852r
April 6)	7 050	4 399	11 449	1 198	10 251	635	221	500	10 535

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeichererzeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeichwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.- 5) Ohne Saarland.- 6) Vorl. Ergebnisse.

Bundesministerium für Wirtschaft

## Gaserzeugung und -versorgung

## Bundesgebiet ohne Berlin

Mill. cbm (H<sub>o</sub> = 4300 kcal/cbm)

Jahr Monat	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereigas	insgesamt	in				
					Ortsgaswerken	Kokereien			
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1958 MD } 4)	1 890	255	1 636	668	28	640	30	9	1 259
1959 MD	1 701	255	1 447	517	31	486	30	8	1 223
1960 MD	1 974	267	1 707	590	30	560	-	25	1 404
1961 MD	1 964	261	1 702	617	34	583	-	26	1 365
1962 MD	1 932	280	1 652	606	41	565	-	24	1 358
1962 Jan.	2 055	308	1 747	589	32	557	-	26	1 499
Febr.	1 851	277	1 574	509	23	486	-	22	1 378
Marz	2 041	303	1 738	558	25	533	-	31	1 518
April	1 927	269	1 658	647	43	604	-	22	1 309
Mai	1 960	269	1 691	661	45	615	-	20	1 330
Juni	1 851	238	1 612	662	47	615	-	22	1 210
Juli	1 921	246	1 675	689	47	641	-	18	1 260
Aug.	1 875	234	1 640	678	45	633	-	15	1 230
Sept.	1 839	257	1 583	617	50	567	-	23	1 255
Okt.	1 923	278	1 645	581	44	537	-	28	1 377
Nov.	1 915	314	1 601	535	47	488	-	26	1 420
Dez.	2 019	360	1 660	542	44	498	-	32	1 510
1963 Jan.	2 127	381	1 747	518	25	494	-	28	1 726
Febr.	1 941	344	1 597	547	42	505	-	28	1 488
Marz	2 007r	334r	1 673	612r	41r	571	-	29r	1 491r
April	1 824	277	1 548	604	45	559	-	28	1 306

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und bis 1959 an das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.- 4) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

# Index der industriellen Nettoproduktion

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1950 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie				Energieversorgungsbetriebe			Sach- haupt- gewerbe	
	insgesamt	ohne Bauhaupt- gewerbe	Bauhaupt- gew. und Energie- versorg- betriebe		Grund- stoff- u. Produk- tions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie <sup>1)</sup>	Nahrungs- u. Genuss- mittel- industrie	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung		insgesamt
kalendermonatlich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	208	209	209	146	202	269	183	201	215	215	169	205	182
1959	224	224	224	142	228	291	194	206	232	234	169	221	212
1960	249	250	250	146	261	338	211	214	260	260	178	243	222
1961	262	263	263	149	274	363	218	222	274	278	174	257	239
1962	274	274	274	152	290	373	230	231	286	302	185	278	257 <sup>a)</sup>
1962 April	258	258	258	144	278	351	217	212	269	279	163	256	265
Mai	283	282	283	154	307	388	239	222	295	291	179	269	302
Juni	266	266	267	146	292	367	209	225	278	269	158	247	293
Juli	268	267	268	150	306	349	211	233	279	280	163	256	304
Aug.	274	273	274	153	308	353	221	246	286	276	161	253	305
Sept.	277	277	277	145	296	381	238	223	290	291	170	267	292
Okt.	313	313	314	163	319	420	271	288	328	325	185	296	316
Nov.	302	303	302	159	302	403	259	289	316	336	209	310	284
Dez.	259	261	257	150	260	355	213	226	267	356	239	333	183
1963 Jan.	264	268	264	164	269	363	229	214	274	375	253	351	83
Febr.	245	250	247	149	252	342	213	201	257	329	221	307	69
März	280	282	280	161	299	388	237	219	292	350	222	324	210
April <sup>3)</sup>	278	277	277	153	300	376	231	227	289	312	184	286	310
Mai 4)	292	291	291	159	323	385	243	243	304	304	173	278	340
arbeitstäglich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	209	210	210	147	203	271	184	202	216	215	169	206	183
1959	225	225	225	142	228	293	195	207	235	234	169	221	213
1960	249	249	250	146	260	337	211	214	260	259	177	243	222
1961	263	264	264	150	275	365	220	223	275	278	174	257	240
1962	276	276	276	153	292	376	232	233	288	302	185	279	259 <sup>a)</sup>
1962 April	282	281	282	154	298	387	239	233	294	293	166	268	292
Mai	282	282	282	153	305	388	239	222	295	290	175	267	302
Juni	285	284	286	155	310	396	226	241	299	278	160	254	317
Juli	258	257	257	145	296	334	202	223	268	273	160	250	291
Aug.	255	254	255	144	290	326	204	228	266	265	158	244	282
Sept.	287	287	287	149	305	395	247	232	301	295	173	270	303
Okt.	290	290	290	153	300	385	249	265	303	312	181	285	290
Nov.	310	311	310	164	309	414	267	295	324	347	211	319	291
Dez.	288	290	287	162	282	404	241	256	300	361	234	335	208
1963 Jan.	253	258	254	158	260	348	220	205	263	366	248	343	79
Febr.	259	263	260	158	267	359	223	211	270	352	240	329	73
März	278	279	278	159	295	384	235	217	289	342	217	317	208
April <sup>3)</sup>	260	290	290	159	311	394	243	238	302	321	187	294	326
Mai 4)	292	290	291	158	322	386	243	243	304	303	169	276	340
Jahr Monat	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	Kali- u. Stein- salz- bergbau	Erdöl- gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	Eisen-, Stahl- u. Temper- gießerei	Zie- herien u. Kalt- walzwerke	NE- Metall- industrie	NE- Metall- Gießerei	Chemische Industrie <sup>2)</sup>	Chemie- faser- erzeugung
kalendermonatlich													
1954	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141
1958	124	161	124	177	407	179	183	153	217	192	247	235	234
1959	116	163	113	188	468	203	204	163	229	208	275	268	311
1960	117	170	118	203	510	217	242	186	263	240	348	309	377
1961	118	170	118	209	570	235	237	189	267	243	363	328	435
1962	118	152	114	202	631	249	231	179	243	236	360	368	568
1962 April	112	146	100	170	609	239	218	171	234	222	348	356	539
Mai	119	157	113	202	646	291	242	189	247	241	384	385	605
Juni	114	152	111	187	618	284	227	167	236	232	349	365	578
Juli	116	154	114	196	638	307	248	176	235	236	315	382	606
Aug.	118	153	114	209	633	317	248	174	243	236	359	378	610
Sept.	109	151	114	193	632	297	232	174	239	234	355	366	561
Okt.	125	158	125	218	673	319	243	199	257	258	402	396	602
Nov.	124	152	117	209	664	268	225	186	257	246	382	384	606
Dez.	115	129	102	178	676	168	197	149	233	218	313	349	554
1963 Jan.	131	137	112	219	631	80	223	180	248	249	374	379	627
Febr.	115	128	106	199	607	71	202	162	230	230	350	360	589
März	123	135	120	207	693	181	226	179	242	252	394	405	652
April <sup>3)</sup>	116	119	114	198	688	259	210	166	243	244	380	398	627
Mai 4)	123	124	119	208	715	321	226	170	...	253	...	417	666
arbeitstäglich													
1954	117	121	137	166	238	147	142	140	158	161	176	158	141
1958	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234
1959	117	163	114	189	468	204	205	164	230	209	277	269	311
1960	117	169	117	202	509	217	242	186	263	240	347	308	376
1961	118	171	118	209	570	235	238	190	269	244	365	330	435
1962	119	153	115	203	631	250	232	181	245	238	363	370	568
1962 April	123	161	110	187	618	252	238	188	258	238	384	380	547
Mai	119	157	114	202	634	288	242	189	247	240	384	383	594
Juni	124	161	118	199	626	297	244	181	257	246	377	386	586
Juli	112	147	109	187	626	298	238	168	225	228	301	369	595
Aug.	110	141	104	192	621	302	229	160	223	222	331	357	599
Sept.	113	157	118	200	640	305	241	181	248	241	369	376	569
Okt.	116	145	115	200	660	303	225	183	236	242	369	373	591
Nov.	130	154	120	210	673	273	233	192	268	252	393	394	615
Dez.	128	146	116	202	663	177	219	169	265	234	356	375	543
1963 Jan.	126	131	108	209	620	78	214	173	237	240	358	367	615
Febr.	121	135	111	209	659	76	213	170	241	244	367	383	640
März	122	134	119	205	680	178	224	178	240	249	391	400	639
April <sup>3)</sup>	122	124	119	208	698	267	219	174	255	253	399	413	636
Mai 4)	123	124	120	208	701	318	226	170	...	251	...	415	654

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie. - 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung. - 3) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen. - 4) Vorläufige Zahlen. - a) Gegenüber 1961 nicht voll vergleichbar; siehe Vorbemerkung WiSta 1963/2, Seite 102.



## Index der industriellen Nettoproduktion

1950 = 100

Jahr Monat	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien								
	Mineral- ölverar- beitung	Kau- technik- verar- beitende Industrie	Flach- glas- industrie	Stahlgewerke und holz- bearbeit. Industrie	Zell- stoff- u. papier- erzeug. Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechan. u. opt. Industrie <sup>1)</sup>	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech-u. Metall- waren- industrie	
kalendermonatlich														
1954	227	163	148	105	142	144	171	210	305	198	191	169	155	
1958	351	208	197	108	172	184	237	376	394	331	237	225	197	
1959	446	241	215	113	184	173	246	439	356	366	257	240	220	
1960	546	275	232	125	200	192	281	535	345	424	289	283	254	
1961	663	281	228	124	205	213	308	558	332	465	307	297	267	
1962	746	289	247	126	208	215	312	605	315	477	307	280	272	
1962	April	743	265	223	120	189	184	298	565	318	457	287	265	247
	Mai	767	298	235	135	214	206	329	640	336	494	310	296	274
	Juni	774	280	252	128	201	208	313	609	321	466	299	269	248
	Juli	790	269	260	130	214	209	313	466	304	467	311	273	267
	Aug.	816	273	251	130	218	225	292	292	425	287	266	270	
	Sept.	753	289	248	129	202	224	313	637	303	484	312	265	281
	Okt.	783	320	257	138	225	241	323	730	331	532	351	308	328
	Nov.	786	307	254	130	213	235	311	692	321	518	341	293	308
	Dez.	746	273	241	107	190	254	324	535	285	435	302	236	253
1963	Jan.	709	296	249	105	215	200	276	662	278	466	283	284	262
	Febr.	664	289	203	97	200	176	276	589	257	442	271	264	245
	März	842	328	204	121	221	195	306	733	288	475	305	284	268
	April <sup>4)</sup>	815	304	201	123	201	196	298	707	290	462	310	275	260
	Mai 5)	864	310	229	136	223	204	301	719	...	471	...	282	274
	arbeitstaglich													
	1954	227	163	148	105	143	145	171	210	305	199	191	169	155
	1958	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199
	1959	446	242	215	113	185	173	247	441	357	368	258	241	222
1960	544	274	231	125	200	192	281	533	343	423	288	283	254	
1961	663	282	228	125	206	215	310	560	332	468	309	299	268	
1962	746	290	247	127	209	217	314	608	316	481	309	283	274	
1962	April	753	292	226	133	205	203	328	623	350	503	316	292	273
	Mai	752	299	230	136	215	206	329	641	337	494	310	297	275
	Juni	785	300	255	139	212	225	340	651	335	505	323	292	270
	Juli	775	257	255	125	208	200	299	446	291	447	298	261	256
	Aug.	801	251	246	121	206	207	270	545	268	394	264	245	249
	Sept.	764	300	252	134	207	233	325	662	315	503	324	276	292
	Okt.	768	294	252	127	210	221	296	670	303	488	322	282	301
	Nov.	797	311	257	133	220	243	321	705	321	533	351	306	318
	Dez.	732	310	236	122	204	289	368	608	324	495	343	268	288
1963	Jan.	696	284	244	101	208	191	264	633	266	446	271	272	250
	Febr.	722	304	221	102	211	185	290	618	270	464	284	277	257
	März	826	325	201	120	217	194	303	727	286	472	303	282	266
	April <sup>4)</sup>	827	319	203	129	210	205	313	741	304	484	325	289	273
	Mai 5)	848	310	225	136	224	204	301	720	...	472	...	282	274

Jahr Monat	Verbrauchsgüterindustrien													
	Musik- instr.-, Spiel-u. Schmuck- warenind.	Fein- kera- mische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie <sup>2)</sup>	Möbel- industrie <sup>3)</sup>	Papier- verar- beitende Industrie	Drucke- reien und Ver- vielfält. Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeug- ende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie	
kalendermonatlich														
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	162	123	139	164	
1958	270	198	215	180	277	187	195	580	128	220	157	156	227	
1959	280	203	230	193	303	204	205	753	131	228	169	162	241	
1960	309	218	264	210	341	229	225	934	119	245	181	173	259	
1961	330	230	279	220	366	229	242	1 034	123	265	183	171	278	
1962	344	229	298	236	395	253	255	1 226	119	266	189	175	296	
1962	April	302	222	287	217	365	234	245	1 109	190	254	187	165	290
	Mai	326	235	315	242	404	251	256	1 257	118	256	204	186	316
	Juni	302	219	289	224	379	233	244	1 216	104	217	117	164	241
	Juli	342	225	296	230	377	248	242	1 245	114	223	172	159	228
	Aug.	339	230	302	235	403	255	250	1 256	114	254	198	157	290
	Sept.	387	224	295	250	423	257	255	1 279	117	292	195	179	322
	Okt.	460	245	332	288	493	295	279	1 413	131	355	224	203	381
	Nov.	434	233	323	282	470	291	279	1 401	127	351	206	191	348
	Dez.	336	205	278	242	381	239	276	1 153	106	263	157	158	245
1963	Jan.	280	223	306	201	336	255	239	1 177	126	217	208	186	302
	Febr.	271	207	287	181	295	234	235	1 092	111	226	191	170	283
	März	318	224	322	204	331	262	263	1 232	118	284	212	185	325
	April <sup>4)</sup>	308	219	300	217	343	260	264	1 268	109	277	204	179	323
	Mai 5)	...	227	322	...	370	...	...	...	114	...	206	188	...
arbeitstaglich														
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	163	123	139	164	
1958	273	199	213	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229	
1959	282	204	230	194	305	205	207	758	132	230	170	163	242	
1960	309	218	263	210	341	229	224	933	119	244	181	173	258	
1961	333	231	280	222	368	231	243	1 041	123	266	184	173	280	
1962	347	229	298	237	398	255	257	1 236	120	268	191	177	298	
1962	April	333	235	301	240	402	258	270	1 223	120	280	207	182	320
	Mai	326	233	313	242	404	252	256	1 259	119	256	204	187	317
	Juni	329	227	298	243	411	252	263	1 321	112	236	127	178	261
	Juli	327	219	289	220	360	237	231	1 192	109	213	164	152	218
	Aug.	315	221	289	218	373	236	231	1 161	105	235	183	144	270
	Sept.	402	228	299	260	440	267	265	1 329	122	303	203	186	335
	Okt.	422	233	318	264	452	271	256	1 296	120	326	206	186	349
	Nov.	447	237	327	290	485	300	285	1 443	132	357	214	197	356
	Dez.	382	211	281	275	433	272	314	1 311	121	299	179	179	278
1963	Jan.	268	217	299	192	322	244	229	1 127	121	208	199	178	289
	Febr.	285	221	307	190	309	246	246	1 146	117	237	201	178	297
	März	315	219	314	203	328	260	261	1 222	117	281	210	184	323
	April <sup>4)</sup>	323	226	309	228	360	272	277	1 331	115	291	215	188	339
	Mai 5)	...	226	320	...	370	...	...	...	114	...	206	188	...

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Einschl. Möbelindustrie.- 3) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 4) Vorläufige z.T.berichtigte Zahlen.- 5) Vorläufige Zahlen.

**Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**arbeitstäglich 1950 = 100**

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahl- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen						Kraftfahrzeuge			Elektro- techn. Investitionsgüter	Sonstige im Index erfaßte Investitionsgüter
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Liter	ohne		ins- gesamt	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil-, Nah-, Schuh-u. Leder- maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel industrie	Sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen über 1,5 Ltr.	Kombin.- liefer-u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen		
1954	180	178	142	171	149	207	113	133	191	197	201	193	192	199
1958	272	257	197	234	201	281	138	191	266	397	435	363	284	274
1959	288	273	182	244	215	300	134	213	274	445	450	440	310	281
1960	322	304	193	280	234	354	155	258	314	496	532	464	360	294
1961	353	333	217	310	264	396	168	276	348	531	574	494	416	300
1962	364	341	230	315	232	428	164	255	368	570	620	526	424	297
1962 April	376	353	203	334	283	469	179	276	369	578	635	529	446	312
Mai	378	353	211	336	258	471	170	264	386	593	662	533	429	314
Juni	387	361	221	344	245	492	177	276	399	606	680	543	446	312
Juli	328	322	209	303	223	411	156	265	351	428	396	455	413	282
Aug.	321	299	212	267	180	343	138	248	318	528	567	494	378	253
Sept.	384	358	253	328	200	407	171	262	408	618	678	566	448	302
Okt.	364	335	237	293	199	384	149	244	351	630	689	578	412	301
Nov.	387	358	267	313	214	416	159	248	377	655	712	606	433	325
Dez.	398	383	340	371	191	524	173	286	468	559	579	543	428	303
1963 Jan.	331	304	222	254	194	360	148	197	289	600	637	568	384	261
Febr.	339	321	204	286	236	365	143	211	335	554	543	564	403	271
März	366	336	211	303	247	367	158	247	355	630	707	562	435	277
April <sup>1)</sup>	374	344	235	318	261	371	157	267	375	625	718	545	429	289
Mai 1)	360	330	199	304	233	366	149	253	364	604	704	517	433	280
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)														
Jahr Monat	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Möbel	Pharmazeut. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter		
	einschl. Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Personen- kraftwagen bis 1,5 Ltr.	Krafttrader, Fahrrader	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter					
1954	165	160	149	218	271	162	257	147	410	183	159			
1958	243	228	199	350	593	95	634	406	952	275	207			
1959	265	243	210	430	743	101	707	442	1 076	299	219			
1960	298	267	227	560	985	113	808	491	1 251	334	239			
1961	315	284	241	561	1 007	91	844	457	1 386	361	257			
1962	334	298	257	620	1 147	65	843	419	1 436	390	268			
1962 April	346	310	270	640	1 174	77	870	384	1 548	394	269			
Mai	347	308	270	663	1 219	77	876	398	1 543	396	266			
Juni	326	286	226	663	1 225	70	857	375	1 531	403	265			
Juli	278	257	203	414	752	57	760	327	1 364	354	242			
Aug.	290	258	230	537	1 004	46	607	330	995	366	239			
Sept.	359	319	280	671	1 253	59	871	480	1 417	431	289			
Okt.	368	327	289	697	1 302	60	911	511	1 470	443	292			
Nov.	394	351	302	728	1 357	67	1 014	551	1 661	476	320			
Dez.	341	305	249	620	1 154	57	879	465	1 456	425	290			
1963 Jan.	324	285	259	648	1 215	51	804	436	1 317	315	237			
Febr.	330	292	262	637	1 189	55	808	427	1 341	303	249			
März	356	303	277	820	1 538	64	801	423	1 328	322	264			
April <sup>1)</sup>	370	316	288	845	1 584	67	862	431	1 463	353	271			
Mai 1)	361	307	278	836	1 564	70	819	414	1 385	363	265			

1) Vorläufige Zahlen.

**Produktion ausgewählter Erzeugnisse**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**1000 t**

Jahr Monat	Steinkohle, 1)2) (Forderung)	Zechenkoks 2)	Braunkohle, roh (Forderung) 2)	Braunkohlen- briketts 2)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Forderung)	Absatzfähige Kalksalze (berechnet auf 1/20)	Erdöl (roh) 2)	Zement (o.z. Absatz best. Zement- Klinker)	Gebrannter Kalk einschl. Sinter- lomit
1954 MD <sup>3)</sup>	10 670	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 302	563
1958 MD	12 403	3 376	7 807	1 370	395	143	369	1 644	681
1959 MD	11 807	2 994	7 804	1 267	399	153	425	1 932	754
1960 MD	11 857	3 102	8 012	1 270	417	165	461	2 075	809
1961 MD	11 895	3 087	8 099	1 293	418	170	517	2 262	828
1962 MD	11 761	3 004	8 438	1 317	372	161	565	2 383	808
1962 Jan.	12 836	3 157	8 595	1 361	398	183	532	1 317	634
Febr.	11 219	2 833	7 894	1 253	375	172	497	1 393	613
März	12 138	3 122	8 775	1 379	388	182	556	1 751	769
April	11 166	3 023	7 590	1 185	358	135	549	2 588	820
Mai	11 533	3 125	7 871	1 309	384	161	582	2 957	896
Juni	11 508	2 947	7 566	1 229	371	150	560	2 817	868
Juli	11 697	3 072	8 263	1 350	377	156	580	3 024	922
Aug.	11 886	3 004	8 274	1 390	375	169	576	3 036	917
Sept.	10 879	2 894	8 305	1 310	370	154	571	2 925	885
Okt.	12 674	2 984	9 491	1 424	386	176	601	3 039	918
Nov.	12 461	2 898	9 259	1 321	373	166	582	2 475	778
Dez.	11 138	2 995	9 368	1 287	315	134	590	1 249	583
1963 Jan.	13 067	3 163	10 077	1 405	335	167	537	3 20	484
Febr.	11 338	2 919	8 944	1 276	314	151	508	3 10	480
März	12 304	3 061	9 142	1 377	330	163	584	1 800	763
April	11 744	2 821	7 999	1 188	290	156	596	3 006	907
Mai <sup>5)</sup>	12 414	2 930	8 311	1 305	304	163	625	3 445	936

Vgl. Fachserie D, Reihe 2, Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion und Reihe 3, Industrielle Produktion.

1) Ohne Stockheimer Steinkohle.- 2) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgewinning e.V. für Erdöl.- 3) Ohne Saarland.- 4) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen (vgl. Fachserie D, Reihe 3) u. nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 5) Vorläufige Ergebnisse.

# Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse 1)	Elektrolyt- kupfer 1)	Rohzink (Gesamterz- der Hütten) 1)	Hüttenblei 1)2)	Schwefel- saure, berechnet auf SO <sub>2</sub> 3)
	1 000 cbm			1 000 t			t			1 000 t
1954 MD <sup>4)</sup>	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1958 MD	1 114	1 645	2 143	1 470	293	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 256	1 800	2 406	1 613	311	12 597	17 578	15 099	16 035	200
1960 MD	1 265	2 145	2 786	1 786	354	14 078	19 492	15 198	17 235	216
1961 MD	1 283	2 119	2 727	1 822	357	14 380	19 369	15 460	16 968	211
1962 MD	1 286	2 021	2 658	1 799	341	14 819	19 870	14 263	18 035	211
1962 Jan.	781	2 027	2 585	1 763	364	14 710	20 030	15 562	19 603	204
Febr.	733	1 888	2 496	1 711	344	12 932	17 735	13 776	19 223	189
März	959	2 099	2 808	1 897	369	14 423	19 031	15 261	19 894	213
April	1 184	1 945	2 551	1 649	324	14 173	19 032	14 517	18 649	207
Mai	1 468	2 086	2 766	1 865	359	15 247	19 661	14 572	19 184	214
Juni	1 494	2 002	2 641	1 757	316	15 073	19 624	13 687	20 621	209
Juli	1 593	2 134	2 865	1 938	336	15 489	20 100	14 013	16 253	212
Aug.	1 644	2 110	2 816	1 970	330	15 562	20 982	14 245	17 725	222
Sept.	1 519	2 056	2 696	1 814	330	15 013	19 767	13 848	14 744	211
Okt.	1 612	2 108	2 800	1 931	379	14 965	21 587	13 927	18 754	217
Nov.	1 456	1 961	2 618	1 771	352	14 505	20 217	13 619	19 993	213
Dez.	998	1 835	2 251	1 525	284	15 732	20 675	14 134	15 776	220
1963 Jan.	487	1 982	2 595	1 757	342	16 498	19 552	13 825	20 146	216
Febr.	385	1 770	2 359	1 589	305	14 369	19 489	12 414	19 857	199
März	816	1 953	2 649	1 770	338	15 889	19 564	14 092	19 157	224
April	1 189	1 805	2 436	1 651	314	17 805	19 746	13 401	19 536	218
Mai 15)	1 480	1 956	2 646	1 767	321	18 727	20 322	13 851	20 942	226

Jahr Monat	Soda, berechnet auf Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub>	Chlor, (Primär- produktion)	Atznatron u. Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Düngemittel, ber. auf N 6)	Phosphat- haltige Düngemittel, ber. auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> 6)	Calcium- carbid (Primär- produktion)	Kunststoffe 7)	Chemie- fasern 8)	Benzin 9)10)	Heizöl aus Erdöl 9)
									(aus in-u. ausl. Rohölen)	
1954 MD <sup>4)</sup>	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	24 576	15 794	216	134
1958 MD	75 133	44 871	52 959	90 367	58 815	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD	83 251	49 347	58 289	85 414	65 082	86 288	66 261	18 636	387	715
1960 MD	93 097	54 817	64 664	93 827	68 262	91 759	81 760	19 127	465	1 113
1961 MD	88 615	60 384	67 577	95 207	60 104	90 733	89 305	19 210	562	1 451
1962 MD	84 305	66 783	75 088	97 767	65 334	82 863	103 989	20 361	623	1 609
1962 Jan.	83 676	60 354	67 089	92 239	53 808	81 145	92 251	20 482	588	1 678
Febr.	78 945	58 459	65 386	86 998	59 554	71 640	91 683	19 041	523	1 490
März	88 144	64 687	71 451	95 724	52 581	74 928	104 181	21 535	599	1 709
April	80 723	65 995	75 799	93 181	61 088	76 397	97 682	19 258	609	1 633
Mai	87 557	66 642	74 645	96 060	75 435	95 837	108 281	20 906	624	1 499
Juni	82 706	65 860	72 744	94 724	75 978	96 322	99 282	19 402	658	1 456
Juli	90 423	67 923	74 994	99 196	81 841	100 783	107 967	19 279	674	1 727
Aug.	83 370	68 508	78 180	109 407	84 011	98 512	109 562	19 642	682	1 647
Sept.	84 860	66 779	76 199	102 796	79 107	77 270	104 156	21 124	615	1 493
Okt.	84 308	70 656	81 587	106 763	75 423	72 210	114 273	22 714	643	1 471
Nov.	85 262	72 892	79 680	101 804	56 063	74 382	113 570	21 498	626	1 638
Dez.	82 682	72 131	82 638	96 979	49 122	74 937	105 189	19 485	636	1 871
1963 Jan.	81 833	75 645	82 364	94 624	55 348	68 945	110 854	21 733	610	2 273
Febr.	79 177	66 848	78 383	84 024	40 221	63 457	104 702	20 347	538	1 967
März	88 721	77 088	89 364	100 736	55 396	80 620	117 260	23 367	670	1 943
April	92 926	81 467	87 709	95 654	68 767	81 966	114 162	21 809	661	1 540
Mai 15)	89 916	76 768	86 607	105 211	80 107	97 350	118 172	23 383	689	1 632

Jahr Monat	Bereifungen 11)	Schnittholz 12)	Holzschliff (mech. be- reitet) absolut trocken (100 %)	Zellstoff (chem. be- reitet) (unveredelt)	Papier (unveredelt)	darunter		Metallbe- arbeitungs- maschinen 13)	Maschinen u. Präzisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 13)14)
	t	1 000 cbm				Zeitungs- druckpapier	Druck- und Schreibpapier			
1954 MD <sup>4)</sup>	10 875	559	42 077	52 441	142 220	18 949	37 821	14 314	1 523	6 852
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 441	10 314
1959 MD	16 944	587	49 131	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 869	10 279
1960 MD	19 360	645	50 855	62 050	211 454	19 202	66 597	25 320	3 281	9 788
1961 MD	20 178	707	50 060	61 909	218 825	19 094	70 172	28 171	3 683	9 841
1962 MD	20 811	708	49 505	59 658	225 048	19 215	68 942	30 401	3 867	10 649
1962 Jan.	20 635	566	49 422	62 805	224 932	19 395	68 561	28 015	3 583	10 970
Febr.	20 946	554	47 057	56 632	213 284	18 062	66 707	31 297	3 365	11 763
März	23 084	642	53 808	64 406	236 850	20 303	72 907	32 400	3 599	11 251r
April	19 092	640	47 440	56 906	200 409	16 906	61 125	31 259	3 405	11 343r
Mai	21 691	730	52 336	61 913	231 136	19 521	71 338	34 317	3 446	10 919
Juni	20 125	682	50 014	58 540	215 739	17 666	64 919	32 657	4 181	10 953
Juli	19 677	705	51 191	59 759	233 615	19 736	72 567	30 932	3 580	10 477
Aug.	18 548	695	51 433	60 619	238 554	20 322	73 738	26 162	3 308	10 442
Sept.	21 269	667	48 801	57 545	218 925	19 041	69 064	28 078	3 507	10 214
Okt.	22 935	703	52 327	60 748	245 883	20 801	74 615	29 430	4 149	9 890
Nov.	22 021	654	50 086	59 574	232 257	19 630	69 973	28 904	4 722	10 012
Dez.	19 709	518	43 617	56 029	205 761	19 289	61 674	32 560	6 021	9 180
1963 Jan.	21 468	429	42 708	59 695	236 759	17 983	72 758	27 195	3 848	9 422
Febr.	21 439	392	45 721	55 141	219 357	18 900	70 110	24 600	3 606	10 852
März	24 653	568	49 752	60 227	243 795	15 128	82 424	26 548	4 023	11 314
April	21 727	636	45 035	56 319	217 121	15 427	71 801	25 662	3 635	10 527
Mai 15)	22 350	707	51 760	62 774	244 301	19 899	82 601	25 977	4 084	9 902

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 3) Einschl. Oleum.- 4) Ohne Saarland.- 5) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 6) Mehrnährstoffdünger.- 7) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte ohne synthetischen Kautschuk.- 8) Zellwolle und Rayon (ohne Abfälle, künstl. Roßhaar und Borsten).- 9) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 10) Motoren-, Flug-, Spezial- und Testbenzin.- 11) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 12) Ab 1960 nur in Bayern Repräsentativverhebung; auf Grund des Berichtskreises der vierteljährlichen Produktionserhebung hochgerechnet.- 13) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 14) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen; ab 1962 Gesamtproduktion.- 15) Vorläufige Ergebnisse.

# Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Maschinen für die Bau- wirtschaft 1)	Landwirt- schaftliche Maschinen	Textil- maschinen 2)	Personen- kraftwagen 3)4) auch dreiradrig	Liefer- und Lastkraft- wagen 3)5)	Kraftroller (über 100 ccm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektro- motoren und Generatoren 1)
	t				St					
1954 MD 6)	8 783	12 564	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677
1958 MD	12 502	20 612	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1959 MD	16 966	24 133	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142
1960 MD	20 528	26 831	7 462	139 525	19 180	1 919	33 949	6 071	94 104	16 589
1961 MD	23 435	30 146	7 944	145 991	19 562	1 539	32 469	3 292	90 267	19 083
1962 MD	26 348	26 272	7 702	162 108	19 531	849	7 282	1 789	86 869	19 343
1962 Jan.	19 344	30 220	7 897	164 958	19 217	777	7 651	2 210	70 689	20 028
Febr.	23 254	30 400	8 035	153 087	18 519	570	7 574	2 809	73 903	19 460
März	26 188	32 513	8 803	172 014	21 460	829	9 329	3 334	95 212	20 564
April	26 992	29 069	7 981	151 605	18 524	965	9 463	2 567	90 478	18 137
Mai	29 911	30 446	8 186	173 410	19 881	876	8 972	1 991	104 679	20 206
Juni	28 450	25 056	7 906	165 755	19 217	479	8 322	1 267	88 261	18 824
Juli	28 652	25 478	7 809	108 841	15 280	575	9 297	918	77 769	19 420
Aug.	27 805	22 676	6 936	157 749	20 725	189	4 880	451	90 432	18 064
Sept.	28 876	23 165	8 073	171 458	19 957	773	5 314	697	87 051	20 317
Okt.	27 914	26 390	7 841	199 719	23 187	1 333	5 502	1 064	99 063	20 848
Nov.	23 869	22 682	7 393	187 297	21 698	1 743	6 046	1 318	94 505	19 617
Dez.	22 428	19 035	7 552	139 397	16 705	1 048	4 969	1 224	70 426	16 616
1963 Jan.	18 396	24 526	7 676	176 228	21 694	861	6 464	1 017	61 937	18 264
Febr.	19 761	26 885	6 496	150 978	20 061	1 119	6 555	946	59 429	17 131
März	27 341	30 877	7 829	208 209	21 186	1 667	9 699	889	82 276	19 464
April	31 989	27 717	6 888	201 875	20 332	1 036	8 705	766	90 410	17 713
Mai 13)	32 235	29 545	7 196	208 667	19 886	964	9 125	520	101 952	18 985
Jahr Monat	Installations- geräte bis 1 000 V 1)	Elektrische Kühlschränke u.-truhen b. 250 l Inh. 1)	Meßgeräte u. Normalien 1)	Rundfunk- empfangsgeräte 8)	Fernseh- empfangsgeräte	Augengläser aller Art	Fotoapparate (ohne Spezial- kameras)	Armbanduhren	Großuhren (ohne Turmuhr) 9)	Haushalt- Wirtschafts- und Zier- porzellan 10)
	t			1 000 St		1 000 St		1 000 St		t
1954 MD 6)	2 754	3 661	215	219	11	1 306	16 181	488	1 362	5 571
1958 MD	3 384	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD	3 721	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
1960 MD	4 351	12 527	453	309	180	1 494	23 254	631	1 846	6 762
1961 MD	4 797	10 789	581	332	144	1 485	23 099	601	1 980	7 189
1962 MD	4 830	8 893	615	299	141	1 513	18 994	550	1 961	7 291
1962 Jan.	4 802	7 786	607	279	134	1 499	20 764	515	2 022	7 463
Febr.	4 751	7 982	592	278	126	1 567	17 655	545	1 952	7 114
März	4 813	8 972	655	323	136	1 696	19 479	617	2 135	7 656
April	4 530	9 485	603	335	113	1 466	17 945	513	1 906	7 015
Mai	5 136	11 042	636	345	134	1 605	21 236	497	2 091	7 437
Juni	4 974	11 158	631	314	126	1 523	19 298	454	1 838	6 977
Juli	4 941	10 739	587	283	118	1 321	18 221	465	1 760	7 274
Aug.	4 584	6 371	600	247	120	1 419	15 665	467	1 620	7 221
Sept.	4 759	8 605	634	299	164	1 339	19 713	614	1 810	7 130
Okt.	5 266	8 912	704	318	202	1 636	21 745	720	2 069	7 610
Nov.	5 312	9 348	586	309	196	1 676	20 053	708	2 167	7 528
Dez.	4 120	7 385	557	249	137	1 323	15 846	499	1 751	7 018
1963 Jan.	4 750	9 297	563	289	169	1 360	19 093	458	1 806	7 288
Febr.	4 192	8 550	557	288	149	1 587	18 087	431	1 687	7 069
März	4 446	9 336	645	300	159	1 491	19 840	493	1 836	7 487
April	4 278	9 541	591	323	151	1 533	19 904	426	1 777	7 104
Mai 13)	4 389	10 291	595	349	151	1 563	18 717	406	1 785	7 325
Jahr Monat	Hohlglas	Getränke- flaschen	Konserven- glas	Leder- straßen- schuhe 11)	Baumwoll- garn 12)	Wollgarn 12) auch gezwirnt	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t			1 000 P	t			1 000 St	t	Mill. St
1954 MD 6)	53 651	30 796	6 646	4 947	30 775	8 774	13 391	306	14 549	3 292
1958 MD	80 136	48 729	8 316	6 637	32 726	8 858	12 787	479	19 860	4 733
1959 MD	87 608	53 431	10 205	7 148	33 200	9 389	12 795	508	20 529	4 537
1960 MD	97 102	63 888	10 834	7 639	35 079	9 794	13 191	592	21 424	4 346
1961 MD	102 837	65 547	14 015	7 767	33 606	9 472	11 640	700	22 348	4 646
1962 MD	112 013	73 353	13 515	8 037	31 887	9 507	11 127	771	23 107	4 873
1962 Jan.	105 643	66 005	13 860	8 861	35 478	9 882	12 216	917	22 550	4 767
Febr.	103 001	65 015	13 631	8 451	33 042	9 371	10 936	862	20 460	4 213
März	112 240	72 322	13 284	9 154	35 930	10 215	12 413	956	22 349	4 759
April	105 635	67 893	13 705	8 061	30 404	8 936	11 020	869	21 532	4 418
Mai	117 661	77 187	14 311	8 631	34 582	10 159	11 927	906	23 235	5 041
Juni	108 195	71 925	13 119	4 847	30 481	8 783	10 567	630	22 091	4 690
Juli	113 728	76 703	13 214	7 375	28 292	9 074	10 202	544	23 103	5 183
Aug.	122 521	84 253	14 259	8 359	26 300	8 747	10 369	639	24 045	5 413
Sept.	111 553	72 747	14 167	8 208	31 741	9 461	10 246	683	23 707	4 862
Okt.	124 025	82 193	13 767	9 409	35 827	10 968	12 211	808	25 383	5 658
Nov.	117 961	76 276	13 383	8 539	33 015	10 129	11 616	800	25 868	5 436
Dez.	101 251	67 076	11 390	6 573	27 549	8 361	9 806	638	24 486	4 030
1963 Jan.	111 871	73 666	13 219	8 838	34 138	10 105	12 036	867	23 234	5 078
Febr.	106 883	70 983	12 448	8 171	30 106	9 203	11 347	809	21 491	4 588
März	120 474	77 914	15 852	9 154	33 190	10 063	12 632	944	22 749	4 850
April	110 876	72 259	13 676	8 736	31 636	9 793	11 973	901	22 440	4 862
Mai 13)	120 718	78 671	16 225	8 678	33 626	10 182	12 800	872	23 375	5 339

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 2) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 3) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 4) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor.- 5) Einschl. Kommunalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor.- 6) Ohne Saarland.- 7) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahressahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 8) Ohne Geradeseiteempfänger, Detektor-Empfangsgeräte, Drahtfunkzusatzanlagen und UKW-Vorsatzgeräte.- 9) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 10) Undekorierte Erzeugnisse.- 11) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 12) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Reyon und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.- 13) Vorläufige Ergebnisse.

**Beschäftigte des Handwerks<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Beschäftigte 2)		Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-)		Anteil am Handwerk insgesamt	
	1961	1962	1962 gegen 1961		1961	1962
	1 000				%	
Handwerk insgesamt	3 422,6	3 470,6	+ 48,0	+ 1,4	100	100
Bau- und Ausbauhandwerke	1 181,0	1 216,1	+ 35,1	+ 3,0	34,5	35,0
darunter:						
Maurerhandwerk (Hoch- und Tiefbau)	672,6	700,7	+ 28,1	+ 4,2	19,7	20,2
Zimmerei	68,9	67,1	- 1,8	- 2,5	2,0	1,9
Dachdeckerei	36,0	36,0	-	+ 0,1	1,1	1,0
Straßenbau (einschl. Pflastererei)	74,6	74,9	+ 0,3	+ 0,5	2,2	2,2
Malerhandwerk	198,8	199,6	+ 0,8	+ 0,4	5,8	5,8
Metallverarbeitende Handwerke	824,1	843,4	+ 19,3	+ 2,3	24,1	24,3
darunter:						
Schmiede	52,7	51,0	- 1,7	- 3,3	1,5	1,5
Schlosserei	88,4	86,2	- 2,2	- 2,5	2,6	2,5
Maschinenbauerhandwerk	46,5	47,0	+ 0,5	+ 1,2	1,4	1,4
Fahrrad- und Nähmaschinenmechaniker-Handwerk	16,5	15,3	- 1,2	- 7,2	0,5	0,4
Büromaschinenmechaniker-Handwerk	9,9	10,1	+ 0,2	+ 1,3	0,3	0,3
Kraftfahrzeugreparatur	177,9	188,8	+ 10,9	+ 6,1	5,2	5,4
Landmaschinenmechaniker-Handwerk	21,1	21,7	+ 0,6	+ 2,9	0,6	0,6
Gas- und Wasserinstallation	122,1	126,5	+ 4,4	+ 3,6	3,6	3,6
Elektroinstallation	126,7	129,5	+ 2,8	+ 2,2	3,7	3,7
Radio- und Fernsehtechniker-Handwerk	17,5	18,8	+ 1,3	+ 7,4	0,5	0,5
Uhrmacherhandwerk	22,9	23,0	+ 0,1	+ 0,5	0,7	0,7
Holzverarbeitende Handwerke	253,4	246,6	- 6,8	- 2,7	7,4	7,1
darunter:						
Bau- und Möbeltischlerei	187,2	182,5	- 4,7	- 2,5	5,5	5,3
Stellmacherei (Wagner)	14,4	13,5	- 0,9	- 5,9	0,4	0,4
Karosseriebau	10,5	10,5	-	- 0,2	0,3	0,3
Böttcherei und Weinküferei	5,4	5,0	- 0,4	- 6,3	0,2	0,1
Bekleidungs-, Textil- und Leder- verarbeitende Handwerke	316,0	309,1	- 6,9	- 2,2	9,2	8,9
darunter:						
Herrenschneiderei	66,9	69,0	+ 2,1	+ 3,1	2,0	2,0
Damenschneiderei	69,9	66,2	- 3,7	- 5,3	2,0	1,9
Putzmacherei	8,7	8,4	- 0,3	- 3,8	0,3	0,2
Kürschnerei	13,0	12,7	- 0,3	- 2,0	0,4	0,4
Schuhmacherhandwerk	65,9	63,9	- 2,0	- 3,1	1,9	1,8
Sattlerei (einschl. Sattlerei und Polstererhandwerk)	15,8	15,3	- 0,5	- 3,7	0,5	0,4
Polsterer und Dekorateurhandwerk	31,9	30,7	- 1,2	- 3,9	0,9	0,9
Nahrungsmittelhandwerke	470,6	472,7	+ 2,1	+ 0,4	13,8	13,6
darunter:						
Bäckerhandwerk	215,4	214,4	- 1,1	- 0,5	6,3	6,2
Konditorenhandwerk	37,3	36,6	- 0,7	- 2,0	1,1	1,1
Fleischerei	186,7	192,2	+ 5,5	+ 2,9	5,5	5,5
Müllerhandwerk	21,0	19,4	- 1,6	- 7,7	0,6	0,6
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	292,9	297,1	+ 4,2	+ 1,5	8,6	8,6
darunter:						
Friseurhandwerk	193,8	199,5	+ 5,7	+ 3,0	5,7	5,7
Färberei und Chemischreinigung	23,9	23,3	- 0,6	- 2,5	0,7	0,7
Wäscherei und Plätterei	33,7	32,2	- 1,5	- 4,5	1,0	0,9
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	84,6	85,6	+ 1,0	+ 1,2	2,5	2,5
darunter:						
Glaserei	17,3	17,7	+ 0,4	+ 2,6	0,5	0,5
Fotografenhandwerk	16,4	16,3	- 0,1	- 0,4	0,5	0,5
Buchbinderei	9,4	9,3	- 0,1	- 2,0	0,3	0,3
Vulkaniseurhandwerk	8,8	9,2	+ 0,4	+ 4,5	0,3	0,3

1) Ohne die Beschäftigten der handwerklichen Nebenbetriebe.- 2) Vierteljahresdurchschnitt.- 3) Errechnet auf Grund nicht gerundeter Zahlen.

**Umsatz des Handwerks<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Handwerksgruppe Handwerkszweig	Gesamtumsatz		Zu- (+) bzw. Abnah- me (-)	Handwerks- umsatz		Zu- (+) bzw. Abnah- me (-)	Anteil des Handwerks- umsatzes am Gesamtumsatz	
	1961	1962		1961	1962		1961	1962
	Mill. DM			% 2)	Mill. DM		% 2)	
Handwerk insgesamt	84 101,1	92 761,3	+ 10,3	60 832,7	67 157,1	+ 10,4	72,3	72,4
Bau- und Ausbauhandwerke	21 030,8	23 854,2	+ 13,4	20 429,2	23 050,8	+ 12,8	97,1	96,6
darunter:								
Maurerhandwerk (Hoch- und Tiefbau)	11 489,7	13 047,0	+ 13,6	11 348,4	12 828,9	+ 13,0	98,8	98,3
Zimmerei	1 473,6	1 630,6	+ 10,7	1 406,7	1 550,4	+ 10,2	95,5	95,1
Dachdeckerei	975,3	1 082,4	+ 11,0	950,5	1 053,5	+ 10,8	97,5	97,3
Straßenbau (einschl. Pflastererei)	1 641,3	1 887,7	+ 15,0	1 629,1	1 870,7	+ 14,8	99,3	99,1
Malerhandwerk	2 663,6	3 022,6	+ 13,5	2 518,1	2 842,1	+ 12,9	94,5	94,0
Metallverarbeitende Handwerke	26 954,7	30 040,3	+ 11,4	13 110,0	14 934,7	+ 13,9	48,6	49,7
darunter:								
Schmiede	1 320,5	1 495,8	+ 13,3	845,5	1 002,0	+ 18,5	64,0	67,0
Schlosserei	2 034,5	2 180,5	+ 7,2	1 811,5	1 967,7	+ 8,6	89,0	90,2
Maschinenbauerhandwerk	1 111,9	1 257,1	+ 13,1	918,9	1 038,4	+ 13,0	82,6	82,6
Fahrrad- und Nähmaschinen- mechaniker-Handwerk	503,1	489,1	- 2,8	145,9	137,8	- 5,6	29,0	28,2
Büromaschinenmechaniker-Handwerk	471,4	491,6	+ 4,3	50,7	56,1	+ 10,5	10,8	11,4
Kraftfahrzeugreparatur	9 428,7	10 767,5	+ 14,2	2 171,2	2 558,2	+ 17,8	23,0	23,8
Landmaschinenmechaniker-Handwerk	1 374,0	1 436,4	+ 4,5	273,3	295,9	+ 8,3	19,9	20,6
Gas- und Wasserinstallation	3 111,8	3 574,8	+ 14,9	2 627,4	3 043,0	+ 15,8	84,4	85,1
Elektroinstallation	2 891,5	3 172,5	+ 9,7	1 811,9	2 044,7	+ 12,8	62,7	64,4
Radio- und Fernsehtechniker- Handwerk	853,6	900,9	+ 5,5	101,7	116,9	+ 15,0	11,9	13,0
Uhrmacherhandwerk	720,1	794,2	+ 10,3	101,1	106,6	+ 5,4	14,0	13,4
Holzverarbeitende Handwerke	5 763,9	6 195,7	+ 7,5	4 806,6	5 248,5	+ 9,2	83,4	84,7
darunter:								
Bau- und Möbeltischlerei	4 400,3	4 734,2	+ 7,6	3 529,0	3 904,3	+ 10,6	80,2	82,5
Stellmacherei (Wagner)	190,4	206,2	+ 8,3	159,5	170,0	+ 6,6	83,7	82,4
Karosseriebau	251,5	271,0	+ 7,8	218,3	238,6	+ 9,3	86,8	88,0
Böttcherei und Weinküferei	118,6	118,7	+ 0,1	49,3	52,4	+ 6,2	41,6	44,2
Bekleidungs-, Textil- und leder- verarbeitende Handwerke	5 148,8	5 396,1	+ 4,8	2 851,7	3 013,8	+ 5,7	55,4	55,9
darunter:								
Herrenschneiderei	805,8	817,6	+ 1,5	516,4	535,5	+ 3,7	64,1	65,5
Damenschneiderei	349,5	374,4	+ 7,1	266,9	260,2	- 2,5	76,3	69,5
Putzmacherei	155,5	165,3	+ 6,3	57,9	53,6	- 7,4	37,3	32,5
Kürschnerei	361,0	407,7	+ 13,0	243,4	286,6	+ 17,7	67,4	70,3
Schuhmacherhandwerk	1 183,3	1 224,2	+ 3,5	446,9	486,3	+ 8,8	37,8	39,7
Sattlerei (einschl. Sattlerei und Polstererhandwerk)	421,2	442,2	+ 5,0	211,6	227,9	+ 7,7	50,2	51,5
Polsterer- und Dekorateur- handwerk	951,7	995,5	+ 4,6	502,9	520,5	+ 3,5	52,8	52,3
Nahrungsmittelhandwerke	20 071,8	21 662,7	+ 7,9	15 731,0	16 668,7	+ 6,0	78,4	76,9
darunter:								
Bäckerhandwerk	6 361,5	6 813,7	+ 7,1	4 098,5	4 401,8	+ 7,4	64,4	64,6
Konditorenhandwerk	793,2	829,6	+ 4,6	499,5	521,3	+ 4,4	63,0	62,8
Fleischerei	10 571,7	11 490,8	+ 8,7	9 701,8	10 239,8	+ 5,5	91,8	89,1
Müllerhandwerk	1 667,9	1 815,3	+ 8,8	811,4	858,0	+ 5,7	48,6	47,3
Handwerke für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungshandwerke	2 976,8	3 227,5	+ 8,4	2 488,1	2 670,9	+ 7,3	83,6	82,8
darunter:								
Friseurhandwerk	1 606,6	1 788,4	+ 11,3	1 321,3	1 458,8	+ 10,4	82,2	81,6
Färberei und Chemischreinigung	322,2	330,8	+ 2,7	305,7	312,6	+ 2,3	94,9	94,5
Wäscherei und Plätterei	345,5	345,4	- 0,0	339,3	339,2	- 0,0	98,2	98,2
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	2 154,4	2 384,7	+ 10,7	1 416,1	1 569,8	+ 10,8	65,7	65,8
darunter:								
Glaserei	513,4	568,8	+ 10,8	460,8	509,4	+ 10,6	89,7	89,6
Fotografenhandwerk	320,6	341,3	+ 6,5	137,9	157,2	+ 14,0	43,0	46,1
Buchbinderei	168,7	178,0	+ 5,5	96,7	103,7	+ 7,2	57,3	58,2
Vulkaniseurhandwerk	516,6	594,4	+ 15,1	196,1	220,1	+ 12,2	38,0	37,0

1) Ohne den Umsatz der handwerklichen Nebenbetriebe.- 2) Errechnet auf Grund nicht gerundeter Zahlen.

**Beschäftigte und Umsatz im Handwerk<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

Jahr <sup>2)</sup> Vierteljahr	Handwerk insgesamt	Bau- und Ausbauhandwerke				Metallverarbeitende Handwerke				
		insgesamt	Maurerhdw. (Hoch- u. Tiefbau)	Straßenbau (einschl. Pflastererei)	Maler- handwerk	insgesamt	Schlosserei	Kraft- fahrzeug- reparatur	Gas- und Wasser- installation	Elektro-
Beschäftigte in 1 000										
1961 D	3 422,6	1 181,0	672,6	74,6	198,8	824,1	88,4	177,9	122,1	126,7
1962 D	3 470,6	1 216,1	700,7	74,9	199,6	843,4	86,2	188,8	126,5	129,5
1962 1.Vj.	3 397,4	1 163,2	666,2	69,2	195,8	828,3	86,5	182,9	125,0	125,1
2.Vj.	3 509,5	1 239,2	713,8	75,9	203,9	850,7	86,7	191,8	125,2	131,7
3.Vj.	3 512,3	1 244,2	716,3	76,9	206,1	853,9	86,0	190,7	128,6	132,9
4.Vj.	3 463,2	1 217,8	706,4	77,8	192,6	840,6	85,7	189,7	127,1	128,4
1963 1.Vj.	3 423,0	1 202,3	695,2	78,0	193,6	832,8	84,5	189,2	123,9	126,1
Gesamtumsatz in Mill. DM										
1961 D	21 025,3	5 257,7	2 872,4	410,3	665,9	6 738,7	508,6	2 357,2	778,0	722,9
1962 D	23 190,3r	5 963,6r	3 261,8	471,9	755,6	7 510,1	545,1	2 691,9	893,7	793,1
1962 1.Vj.	19 763,1	4 208,4	2 194,6	291,2	656,8	6 859,6	488,5	2 562,1	779,2	723,3
2.Vj.	22 393,3	5 469,4	3 037,6	400,9	692,3	7 480,9	517,1	2 933,0	796,9	716,2
3.Vj.	23 900,7	6 665,2	3 689,6	561,0	787,8	7 401,2	549,4	2 618,3	922,8	753,9
4.Vj.	26 704,2r	7 511,2r	4 125,2	634,6	885,7	8 298,5	625,5	2 654,1	1 075,9	979,2
1963 1.Vj.	19 092,2	3 535,6	1 778,1	261,5	588,1	6 755,5	453,8	2 571,8	765,6	728,5
dar. Handwerksumsatz in Mill. DM										
1961 D	15 208,2	5 107,3	2 837,1	407,3	629,5	3 277,5	452,9	542,8	656,9	453,0
1962 D	16 789,3r	5 762,7r	3 207,2r	467,7	710,5	3 733,7	491,9	639,6	760,7	511,2
1962 1.Vj.	14 025,8	4 070,3	2 167,5	289,0	611,9	3 331,5	437,3	571,4	662,2	464,8
2.Vj.	15 942,2	5 297,5	3 000,1	397,9	641,7	3 539,1	463,2	648,5	681,6	460,9
3.Vj.	17 606,5	6 431,1	3 616,4	555,6	744,1	3 799,2	495,9	651,0	785,4	503,1
4.Vj.	19 582,7r	7 251,9r	4 044,9r	628,2	844,3	4 264,9	571,3	687,4	913,8	615,8
1963 1.Vj.	13 413,2	3 401,7	1 742,7	259,0	562,2	3 348,1	413,6	634,7	643,6	466,4

Jahr <sup>2)</sup> Vierteljahr	Holzverarbeitende Hdw.		Bekleidungs-, Textil- u. lederverarbeitende Hdw.		Nahrungsmittelhandwerke			Hdw. für Gesundheits- und Körperpflege)		Glas-, Papier-, keramische u. sonst. Hdw.
	insgesamt	Bau- und Möbel- tischlerei	insgesamt	Schuhmacher- handwerk	insgesamt	Bäcker- handwerk	Fleischerei	insgesamt	Friseur- handwerk	
Beschäftigte in 1 000										
1961 D	253,4	187,2	316,0	65,9	470,6	215,4	186,7	292,9	193,8	84,6
1962 D	246,6	182,5	309,1	63,9	472,7	214,4	192,2	297,1	199,5	85,6
1962 1.Vj.	249,4	184,2	310,0	63,9	470,4	214,0	189,1	291,7	194,0	84,5
2.Vj.	248,5	184,1	310,1	64,5	474,2	215,2	192,5	300,8	201,5	86,0
3.Vj.	245,6	182,0	307,3	63,7	476,5	215,6	194,8	298,6	201,1	86,2
4.Vj.	242,9	179,8	309,2	63,4	469,7	212,7	192,5	297,4	201,5	85,6
1963 1.Vj.	243,7	181,2	295,8	59,7	468,3	213,9	189,2	295,8	200,1	84,5
Gesamtumsatz in Mill. DM										
1961 D	1 441,0	1 100,1	1 287,2	295,8	5 017,9	1 590,4	2 642,9	744,2	401,7	538,6
1962 D	1 548,9	1 183,6	1 349,0	306,1	5 415,7	1 703,4	2 872,7	806,9	447,1	596,2
1962 1.Vj.	1 311,6	991,2	1 116,6	238,1	5 041,8	1 589,8	2 645,0	734,9	401,9	490,2
2.Vj.	1 457,1	1 112,5	1 317,8	329,3	5 283,5	1 684,6	2 764,0	836,3	455,4	548,3
3.Vj.	1 582,3	1 216,4	1 261,7	291,8	5 563,8	1 740,3	2 964,0	805,9	447,9	620,5
4.Vj.	1 844,7	1 414,1	1 700,1	365,1	5 773,6	1 799,0	3 117,7	850,4	483,2	725,7
1963 1.Vj.	1 299,2	983,9	1 043,3	219,7	5 213,2	1 695,1	2 732,2	765,3	428,1	480,0
dar. Handwerksumsatz in Mill. DM										
1961 D	1 201,7	882,3	712,9	111,7	3 932,7	1 024,6	2 425,5	622,0	330,3	354,0
1962 D	1 312,1	976,1	753,4	121,6	4 167,2	1 100,5	2 560,0	667,7	364,7	392,4
1962 1.Vj.	1 127,7	822,9	649,7	105,0	3 893,3	1 031,6	2 384,0	611,3	328,9	341,9
2.Vj.	1 235,7	906,1	721,2	127,0	4 082,4	1 108,0	2 468,7	703,3	377,6	362,9
3.Vj.	1 332,3	983,8	718,1	124,8	4 258,8	1 116,9	2 614,6	667,2	365,2	399,8
4.Vj.	1 552,8	1 191,5	924,8	129,6	4 434,1	1 145,3	2 772,5	689,0	387,0	465,1
1963 1.Vj.	1 120,4	849,4	607,6	88,8	3 952,7	1 060,0	2 407,5	641,3	356,1	341,4

1) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.- 2) D errechnet aus 4 Vierteljahren.- 3) Einschl. chemische Reinigungshandwerke.



# Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

## Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat Land	Beschäftigte am Monatsende								Löhne <sub>1)</sub>	Gehälter	
	ins- gesamt	tätige Inhaber (auch selbst. Hand- werker)	unbezahl- te mit- helfende Familien- angehörige	kaufm. u. techn. An- gestellte einschl. Lehrlinge	übrige						
					zusammen	Fach- arbeiter einschl. Polliere u. Meister	Helfer u. Hilfs- arbeiter	gewerbl. Lehrlinge			
Anzahl									1 000 DM		
Bundesgebiet ohne Berlin											
1954 <sup>2)</sup>	D bzw. MD 3)	1 094 780	70 661	.	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1958 <sup>2)</sup>		1 206 090	66 251	.	69 674	1 070 165	570 150	422 663	77 352	474 321	42 309
1959		1 321 572	66 537	.	75 232	1 179 803	643 951	474 978	60 874	.	.
1960		1 360 132	66 458	.	79 973	1 213 701	692 976	470 327	50 398	612 899	56 762
1961		1 404 498	66 687	.	86 286	1 251 524	724 189	482 707	44 628	729 461	68 299
1962 <sup>4)</sup>		1 490 973	69 180	5 844	94 922	1 321 027	762 085	518 103	40 839	831 328	82 924
1962 Jan. 4)		1 352 648	66 727	5 640	89 342	1 190 939	701 944	447 590	41 405	578 510	73 527
Febr.		1 365 944	67 196	5 682	89 935	1 203 131	705 745	456 098	41 288	516 940	73 067
März		1 427 250	68 179	5 760	90 930	1 262 381	729 020	492 044	41 317	609 615	74 001
April		1 487 586	68 848	5 817	93 467	1 319 454	756 781	521 996	40 677	850 038	76 434
Mai		1 520 463	69 174	5 844	94 479	1 350 966	770 212	539 890	40 864	961 756	80 145
Juni		1 534 916	69 756	5 892	95 346	1 363 922	776 413	546 577	40 932	940 024	82 239
Juli		1 570 703	70 195	5 930	96 246	1 398 332	811 816	543 993	42 523	970 870	83 656
Aug.		1 562 126	70 088	5 920	97 076	1 389 042	792 722	553 765	42 555	983 653	84 370
Sept.		1 548 211	70 217	5 930	97 556	1 374 508	787 382	545 395	41 731	934 735	83 122
Okt.		1 542 088	70 037	5 913	97 974	1 368 164	784 074	544 293	39 797	1 017 031	84 800
Nov.		1 518 075	69 917	5 906	98 304	1 343 948	774 064	531 107	38 777	930 372	91 425
Dez.		1 461 689	69 814	5 895	98 437	1 287 543	754 859	494 469	38 215	862 388	108 309
1963 Jan.		1 374 192	69 814	3 892	98 880	1 201 606	713 116	450 945	37 545	297 005	90 244
Febr.		1 359 414	69 953	3 662	99 084	1 186 715	705 177	444 208	37 330	243 010	84 231
März		1 484 197	69 821	3 719	100 097	1 310 560	755 428	517 453	37 679	664 200	87 150
April		1 563 587	69 640	3 840	101 974	1 388 133	784 094	563 781	40 258	996 121	88 214
nach Ländern (April 1963)											
Schlesw.-Holst.		67 712	2 609	94	3 544	61 465	33 832	23 940	3 693	46 965	2 836
Hamburg		49 164	1 385	109	4 257	43 413	28 178	13 677	1 558	42 314	4 071
Niedersachsen		197 629	8 487	276	10 942	177 924	101 265	69 648	7 011	126 683	9 301
Bremen		25 400	637	46	1 755	22 962	13 484	8 894	584	18 135	1 734
Nordrh.-Westf.		434 351	18 082	787	34 172	381 310	223 202	149 637	8 471	302 891	30 701
Hessen		140 542	6 612	462	9 536	123 932	72 978	47 412	3 542	77 426	8 309
Rheinld.-Pfalz		98 225	5 106	284	5 391	87 444	48 688	36 061	2 695	58 943	4 443
Baden-Württbg.		239 111	13 873	748	13 581	210 909	108 330	98 587	3 992	147 180	11 298
Bayern		276 829	11 744	946	16 380	247 759	137 785	101 660	8 314	153 287	13 222
Saarland		34 624	1 105	88	2 416	31 015	16 352	14 265	398	22 297	2 299
Berlin (West)											
1963 April		43 171	1 242	185	3 608	38 136	23 273	14 208	655	26 344	3 054
Jahr Monat Land	Umsatz		Geleistete Arbeitsstunden								
	ins- gesamt	dar. Wohnungs- bau	ins- gesamt	Wohnungs- bau	land- wirt- schaftl.	gewerbl. und industr.	öffentlicher und Verkehrsbau				
							zusammen	Hochbau	Straßen- bau	sonst. Tiefbau	
Mill. DM		1 000									
Bundesgebiet ohne Berlin											
1954 MD <sup>2)</sup>	2)	976,8	455,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	.	.
1958 MD		1 431,0	613,8	194 967	90 563	6 095	38 467	59 842	15 456	.	.
1959 MD		2 015,2	774,3	213 011	94 961	6 981	41 718	69 351	18 386	.	.
1960 MD		2 323,4	875,1	210 244	88 221	7 147	46 108	68 768	18 430	22 746	27 592
1961 MD		2 713,4	982,8	216 303	89 140	6 649	47 598	72 916	19 158	24 495	29 263
1962 MD <sup>4)</sup>		2 713,4	982,8	220 058	88 490	5 988	45 563	80 017	20 089	26 883	33 045
1962 Jan. 4)		1 858,4	622,0	159 835	63 771	3 275	39 803	52 986	15 025	15 469	22 492
Febr.		1 640,3	628,3	144 064	55 745	2 847	36 553	48 919	13 395	14 080	21 444
März		1 844,3	679,7	172 840	66 293	3 873	41 753	60 921	15 626	18 024	27 271
April		2 118,4	819,5	231 145	96 070	6 733	47 422	80 920	20 540	27 096	33 284
Mai		2 669,5	1 030,9	261 301	107 662	8 069	51 652	93 918	23 304	31 947	38 667
Juni		2 825,2	1 058,8	252 500	103 294	7 934	49 783	91 489	21 940	31 653	37 896
Juli		3 179,3	1 182,0	259 894	105 657	8 134	50 619	95 484	23 047	33 743	38 694
Aug.		3 246,9	1 166,8	259 555	103 559	7 692	50 465	97 839	23 577	35 005	39 257
Sept.		3 102,8	1 090,3	246 262	99 556	7 109	47 592	92 005	22 622	32 592	36 791
Okt.		3 422,5	1 231,9	265 241	107 175	7 156	50 876	100 034	24 817	35 205	40 012
Nov.		3 244,2	1 159,6	236 441	94 758	5 850	46 409	89 424	22 712	30 185	36 527
Dez.		3 408,7	1 124,3	151 631	58 340	3 187	33 832	56 272	14 463	17 601	24 208
1963 Jan.		1 890,9	581,7	68 286	21 458	953	22 876	22 999	6 509	5 511	10 979
Febr.		1 203,6	408,7	56 759	16 645	763	20 519	18 832	5 397	4 125	9 310
März		1 373,6	510,9	171 908	71 078	3 447	38 589	58 794	16 904	17 212	24 678
April		2 181,7	891,6	253 018	102 581	6 163	48 437	95 837	24 150	32 171	39 516
nach Ländern (April 1963)											
Schlesw.-Holst.		90,1	37,9	11 490	4 871	619	1 147	4 853	950	1 540	2 363
Hamburg		85,1	31,4	7 918	2 756	-	1 719	3 443	676	753	2 014
Niedersachsen		247,4	108,0	32 992	13 627	1 163	4 676	13 526	3 142	4 952	5 432
Bremen		36,6	14,1	4 211	1 447	5	935	1 824	496	377	951
Nordrh.-Westf.		689,5	285,2	73 644	30 076	713	17 570	25 285	5 720	9 227	10 338
Hessen		196,8	78,2	20 237	8 085	387	3 718	8 047	2 324	2 760	2 963
Rheinld.-Pfalz		138,9	46,0	16 256	6 160	528	2 374	7 194	1 625	2 370	3 199
Baden-Württbg.		325,2	138,9	39 746	16 530	1 024	7 383	14 809	4 137	4 966	5 706
Bayern		328,0	141,0	40 916	17 480	1 688	7 613	14 135	4 336	4 231	5 568
Saarland		44,2	10,8	5 608	1 549	36	1 302	2 721	744	995	982
Berlin (West)											
1963 April		58,1 <sup>a)</sup>	28,4	5 897 <sup>a)</sup>	2 575	-	1 087	2 162	679	511	972

Vgl. Fachserie E, Reihe 1, Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Reihe 2, Bauhauptgewerbe.

1) Einschl. 11,3 % Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes.- 2) Ohne Saarland.- 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- 4) Zur Einschränkung der Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen siehe Vorbemerkung in Wista 1963/2, S. 102.- a) Einschl. Umsatz bzw. Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch.

# Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus (Normalbau)

Jahr Monat Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Bau- kosten ent- fallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Neu- und Wiederaufbau					Meßziffer des ge- nehmigten Bau- volumens MD 1954 = 100 2	
	Mill. DM	DM je Ein- wohner	Wohn- bauten	Nicht- wohn- bauten	in Wohn- und Nicht- wohn- bauten	in Wohn- bauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf				Durchschnittl. veran- schlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei					Durch- schnittl. Brutto- wohn- fläche je Wohnung qm
							gemeinn. Wohn- ungs- u. landl. Siedl.- unter- nehmen	freie Wohn- ungs- unter- nehmen	private Haus- halte	Gebiets- körpers- schaf- ten 1)	gemeinn. Wohn- ungs- u. landl. Siedl.- unter- nehmen	privaten Haus- halten	Unter- nehmen, Gebiets- körpers- schaf- ten 1)			
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>																
1954 <sup>3)</sup>	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,4	16,7	15,2	.	115	
1958	19 207,8	376	64,5	35,5	556 399	547 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	25,4	21,6	68,3	127	
1959	22 136,1	428	64,7	35,3	587 864	577 718	27,8	4,2	61,8	2,4	20,6	27,6	24,0	70,5	140	
1960	26 730,5	504	62,7	37,3	612 853	602 141	26,6	4,4	62,6	2,1	22,8	31,2	26,1	73,0	153	
1961	30 952,7	576	62,6	37,4	629 004	617 594	25,2	5,3	62,9	2,2	25,5	35,1	30,0	75,2	166	
1962 <sup>5)</sup>	33 939,8	624	63,9	36,1	626 645	615 259	24,2	5,0	63,4	2,3	28,8	39,4	32,8	76,8	168	
1962 April	2 596,6	48	63,5	36,5	48 216	47 420	22,4	5,0	65,3	2,2	28,7	38,8	31,6	76,9	161	
Mai	3 276,7	61	60,1	39,9	56 693	55 468	23,0	4,9	66,5	1,6	29,0	39,5	33,1	77,5	207	
Juni	3 109,4	58	63,4	36,6	57 731	56 610	22,9	6,3	62,4	2,2	28,2	39,4	31,0	76,7	179	
Juli	3 160,3	59	65,6	34,4	59 077	58 063	22,8	4,2	66,1	2,3	29,2	39,8	32,4	76,8	180	
Aug.	3 130,3	58	64,4	35,6	56 780	55 633	22,1	4,5	65,2	2,3	29,5	40,1	34,2	77,5	179	
Sept.	3 070,4	57	66,5	33,5	57 603	56 696	22,7	5,3	65,8	1,9	30,0	39,8	32,9	77,5	179	
Okt.	3 217,6	60	67,6	32,4	60 676	59 682	23,5	5,5	61,9	2,5	29,4	40,3	36,1	76,9	179	
Nov.	2 887,1	53	63,5	36,5	51 057	50 280	26,0	5,8	61,5	2,7	30,1	40,8	33,6	76,9	161	
Dez.	2 560,1	47	61,3	38,7	45 566	44 807	32,2	4,2	54,7	3,0	29,0	40,2	32,6	75,5	144	
1963 Jan.	1 915,9	35	65,6	34,4	34 768	34 198	25,9	4,0	61,0	2,9	30,6	41,2	34,5	77,3	107	
Febr.	2 069,7	38	64,4	35,6	36 868	36 301	28,0	7,0	58,8	2,1	29,9	42,5	33,5	76,9	118	
Marz	2 471,8	45	64,3	35,7	42 257	41 549	24,8	4,0	62,7	2,6	31,6	43,1	35,5	78,9	143	
April	2 705,1	50	65,8	34,2	47 558	46 755	25,3	4,0	62,3	2,7	30,0	43,1	36,1	78,9	150	
dar. Neu- u. Wiederaufbau	2 469,0	45	67,5	32,5	43 859	43 177	27,4	4,3	59,5	2,8	30,0	43,1	36,1	78,9	150	
<u>nach Ländern (April 1963)</u>																
Schlesw.-Holst.	119,7	51	73,4	26,6	2 657	2 631	35,0	5,7	46,2	5,5	27,0	42,5	33,3	73,0	222	
Hamburg	69,2	38	56,9	43,1	1 140	1 116	48,7	6,1	20,9	3,0	27,2	48,5	37,6	65,1	97	
Niedersachsen	289,8	43	71,7	28,3	5 771	5 692	21,1	8,0	61,8	2,9	28,4	41,1	30,7	77,8	143	
Bremen	57,7	81	59,9	40,1	1 208	1 174	73,7	9,9	13,7	0,2	28,1	40,0	30,6	69,9	271	
Nordrh.-Westf.	689,9	43	67,5	32,5	13 630	13 435	33,5	3,8	52,1	2,5	28,3	38,7	36,7	75,4	125	
Hessen	265,2	55	63,6	36,4	3 950	3 893	14,1	1,6	79,1	2,1	36,8	43,4	32,0	83,3	163	
Rheinld.-Pfalz	181,3	53	66,7	33,3	3 311	3 248	22,4	0,1	68,1	4,5	29,3	44,5	35,0	83,3	182	
Baden-Württbg.	451,2	58	66,0	34,0	7 487	7 349	15,0	3,0	77,3	2,0	36,6	46,3	40,9	82,3	144	
Bayern	517,8	54	60,7	39,3	7 520	7 344	17,5	3,9	72,7	2,4	32,8	45,4	41,2	84,0	183	
Saarland	63,3	58	67,7	32,3	884	873	16,5	2,0	77,7	3,7	41,6	53,1	52,6	90,2		
<u>Berlin (West)</u>																
1963 April	73,5	34	68,9	31,1	1 853	1 838	36,3	1,4	49,6	0,0	24,5	28,3	34,6	64,2	161	

1) Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 2) Bezogen auf den Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100; ohne Saarland.- 3) Einschl. Notbau.- 4) Ohne Saarland.- 5) Vorläufiges Ergebnis.

## Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Jahr Monat <sup>1)</sup> Land	Nichtwohnbauten		Wohnbauten					Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- u. Nichtwohnbauten 4)	
	Gebäude	Um- bauer Raum 1 000 cbm	Gebäude	ins- gesamt	Wohnungen		ins- gesamt	von 100 Wohnungen hatten				insgesamt	Raume je Wohnung im Neu- u. Wieder- aufbau	
					dar. Neu- und Wiederaufbau	von gemein- nützigen Wohn.- unter- nehm. errich- tet 2)		1 und 2	3	4	5 u. mehr			
														Wohn- räume je Gebäude
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>														
1954	83 610	84 014 <sup>a)</sup>	181 024	542 977	505 837	2,8	174 160	553 157	11,3	39,6	37,1	12,0	1 997 629	3,7
1958	103 846	103 905 <sup>a)</sup>	184 158	491 338	454 449	2,5	140 222	499 190	8,6	27,1	42,0	22,3	1 976 982	4,0
1959	116 084	114 726	206 776	556 665	516 224	2,5	155 580	565 361	8,4	23,8	42,7	25,1	2 274 863	4,0
1960	87 225	128 590	204 398	541 636	500 499	2,4	141 125	550 764	8,6	21,8	41,9	27,7	2 254 361	4,0
1961	83 615	137 605	211 959	533 580	493 466	2,3	134 145	543 423	8,0	20,6	40,8	30,6	2 265 603	4,2
1962 <sup>5)</sup>	80 955	154 410	212 995	543 326	499 169	2,4	130 592	553 175	8,1	19,0	40,2	32,7	2 328 838	4,2
1962 Jan./April	8 491	15 597	25 545	72 129	67 219	2,6	16 703	73 308	10,0	19,5	41,5	29,0	300 874	4,1
1963 Jan./April	7 085	15 286	21 139	59 696	54 601	2,6	14 141	60 782	10,0	18,9	39,5	31,6	252 989	4,2
<u>nach Ländern (Januar bis April 1963)</u>														
Schlesw.-Holst.	164	273	787	2 079	1 877	2,4	460	2 107	9,5	16,3	43,9	30,3	8 542	4,2
Hamburg	203	536	621	2 656	2 445	3,9	1 517	2 678	11,4	26,5	42,9	19,2	9 524	3,7
Niedersachsen	856	1 475	3 332	6 690	6 375	1,9	1 880	6 769	5,0	13,9	45,6	35,5	30 447	4,5
Bremen	66	280	234	1 139	1 097	4,7	772	1 155	11,0	23,2	44,8	21,0	4 368	3,8
Nordrh.-Westf.	1 949	4 532	6 707	18 921	18 046	2,7	4 199	19 194	8,7	20,7	41,6	29,0	80 422	4,2
Hessen	472	1 290	1 259	4 297	3 293	2,6	1 058	4 390	9,8	18,1	38,3	33,8	18 507	4,3
Rheinld.-Pfalz	408	928	1 221	2 774	2 401	2,0	345	2 842	6,8	21,5	30,3	41,4	13 157	4,4
Baden-Württbg.	1 405	2 569	3 658	9 800	8 380	2,3	1 811	10 088	7,8	16,1	36,0	40,1	42 432	4,5
Bayern	1 448	3 070	2 795	10 115	9 601	3,4	1 847	10 316	19,6	19,1	35,5	25,8	40 103	3,8
Saarland	114	334	525	1 225	1 086	2,1	252	1 245	3,7	18,0	40,6	37,7	5 487	4,4
<u>Berlin (West)</u>														
1963 Jan./April	263	918	326	2 771	2 466	6,8	872	2 907	22,4	43,5	25,3	8,8	9 068	3,2

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfaßt und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschl. landlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen.- ohne Kleinwohnräume unter 6 qm.- innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschl. der Einzelzimmer.- ohne Kleinwohnräume unter 6 qm.- außerhalb von Wohnungen.- 5) Vorläufige Ergebnisse.- a) Ohne Saarland.

**Zum Aufsatz: „Wohngebäude nach dem Eigentumsverhältnis“ in diesem Heft  
Wohngebäude 1950 und 1961 nach Eigentümergruppen**

Eigentümergruppe Veränderungen gegenüber 1950	Einheit	Schlesw.- Holst.	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrh.- Westf.	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württbg.	Bayern	Bundes- gebiet(o. Saarland u. Berlin)	Saarland	Berlin (West)
Private Eigentümer	1950	1 000	228,6	106,4	626,0	53,8	1 148,4	462,9	441,5	794,6	970,3	4 832,5	92,0
	1961	1 000	308,4	118,9	840,4	72,3	1 590,4	617,6	547,8	1 047,2	1 243,8	6 386,8	103,3
Zunahme	1 000	%	79,8	12,5	214,4	18,6	442,1	154,7	106,3	252,5	273,5	1 544,3	11,3
	%	%	34,9	11,7	34,2	34,5	38,5	33,4	24,1	31,8	28,2	32,2	12,3
davon:													
Selbständige	1950	1 000	95,6	23,9	288,7	10,6	344,3	173,4	177,1	351,6	543,4	2 008,6	15,1
	1961	1 000	101,1	31,0	300,6	14,2	403,2	166,6	159,8	333,0	515,9	2 025,3	20,0
Zu- bzw. Abnahme (-)	1 000	%	5,5	7,1	11,9	3,7	58,9	- 6,9	- 17,4	- 18,6	- 27,5	16,7	4,9
	%	%	5,8	29,6	4,1	34,8	17,1	- 4,0	- 9,8	- 5,3	- 5,1	0,8	32,3
Angestellte und Beamte	1950	1 000	14,3	13,8	39,0	7,0	82,4	34,2	25,1	50,6	46,9	313,3	7,8
	1961	1 000	32,9	19,8	83,4	12,6	179,5	85,0	60,6	122,9	119,6	714,3	10,4
Zunahme	1 000	%	18,6	6,0	44,4	5,5	97,1	48,7	35,5	72,3	72,7	401,0	2,6
	%	%	130,0	43,8	114,0	78,9	117,8	142,3	141,6	142,9	155,2	128,0	32,9
Arbeiter	1950	1 000	25,5	18,0	78,2	9,4	166,8	86,8	67,4	121,2	121,7	694,9	4,0
	1961	1 000	54,1	11,1	167,8	11,9	294,3	159,6	129,4	238,6	272,4	1 338,2	4,8
Zu- bzw. Abnahme (-)	1 000	%	28,5	- 7,0	89,6	2,5	127,6	72,9	60,9	117,4	150,8	643,2	0,7
	%	%	111,6	- 38,5	114,7	27,3	76,5	84,0	90,3	96,8	123,9	92,6	18,3
Sozialvers.-Rentner	1950	1 000	42,2	17,1	99,8	12,5	209,3	87,6	92,3	123,7	106,5	791,1	11,0
	1961	1 000	53,5	19,3	141,0	17,0	265,7	113,7	119,9	184,8	171,3	1 086,2	14,7
Zunahme	1 000	%	11,3	2,2	41,1	4,4	56,4	26,2	27,6	61,1	64,7	295,1	3,8
	%	%	26,8	12,9	41,2	35,3	27,0	29,9	29,9	49,4	60,7	37,3	34,6
Sonst. priv. Eigentümer	1950	1 000	51,0	33,6	120,3	14,3	345,6	80,9	79,5	147,6	151,9	1 024,7	54,0
	1961	1 000	66,8	37,7	147,6	15,7	447,7	94,7	79,2	167,9	164,6	1 222,9	53,4
Zu- bzw. Abnahme (-)	1 000	%	15,9	4,1	27,3	2,4	102,1	13,7	- 0,4	20,3	12,8	198,2	0,7
	%	%	31,1	12,2	22,7	16,6	29,5	17,0	- 0,5	13,8	8,4	19,3	1,2
Gemeinnützige Wohnungs- unternehmen	1950	1 000	11,5	12,0	23,7	3,4	90,4	14,2	8,7	16,1	22,2	202,3	15,7
	1961	1 000	24,1	28,4	48,5	12,0	191,4	31,3	14,3	41,3	50,3	441,6	22,4
Zunahme	1 000	%	12,6	16,4	24,8	8,6	101,0	17,1	5,5	25,2	28,1	239,3	6,7
	%	%	109,8	136,7	104,8	250,1	111,8	120,7	63,4	156,1	126,1	118,3	42,9
Öffentliche Hand	1950	1 000	13,2	3,5	32,4	4,1	53,7	18,4	16,7	35,3	42,2	219,6	4,4
	1961	1 000	13,3	4,9	34,9	2,2	58,5	22,0	15,9	39,3	46,3	237,3	4,2
Zu- bzw. Abnahme (-)	1 000	%	0,1	1,3	2,5	- 1,9	4,8	3,6	- 0,7	4,0	4,2	17,7	0,3
	%	%	0,5	37,8	7,8	- 47,1	8,8	19,3	- 4,3	11,2	9,8	8,1	6,1
Eigentümer insgesamt	1950	1 000	253,3	122,0	682,1	61,3	1 292,5	495,5	466,9	846,1	1 034,7	5 254,3	112,1
	1961	1 000	345,8	152,2	923,8	86,5	1 840,3	670,8	578,0	1 127,8	1 340,4	7 065,7	129,9
Zunahme	1 000	%	92,5	30,2	241,7	25,2	547,9	175,3	111,1	281,7	305,7	1 811,4	17,8
	%	%	36,5	24,8	35,4	41,2	42,4	35,4	23,8	33,3	29,5	34,5	15,9

## Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

### Fremdenverkehr Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Be- richts- ge- meinden	Herkunftsland der Fremden 1)												Ins- gesamt 3)	darunter	
		Deutsch- land	Ausland 2)	darunter											Hotels und Gast- höfe 4)	Fremden- heime, Pensio- nen u 5) Hospize
				Belgien, Luxem- burg	Däne- mark	Frank- reich	Verein. König- reich	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schwe- den	Schweiz	V.St. von Amerika			
Anzahl		1 000														
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)																
1961 Shj	2 403	16 344,3	3 848,0	290,6	338,2	348,0	428,8	157,8	601,8	162,4	238,8	222,0	561,1	20 199,2	15 098,1	2 355,0
1961 Whj	2 377	10 113,3	1 380,4	69,7	77,1	126,7	103,5	91,5	149,0	90,4	56,6	102,1	239,6	11 498,4	9 656,1	1 129,2
1962 Shj	2 376	16 867,5	3 916,8	282,1	358,0	370,8	424,1	173,5	619,3	168,1	221,0	220,8	568,7	20 793,5	15 481,5	2 478,8
1962 April	2 376	2 085,3	361,8	20,4	32,8	39,5	33,9	20,2	33,1	22,0	21,2	30,9	51,2	2 447,9	2 013,9	261,7
	2 376	2 362,8	448,1	22,1	35,1	35,0	46,0	25,1	49,9	25,7	22,8	33,6	75,4	2 811,9	2 261,1	301,6
	2 376	2 852,9	599,6	37,4	51,2	45,3	73,4	22,1	96,8	26,7	36,6	34,0	95,9	3 453,6	2 536,4	429,0
	2 376	3 330,3	982,9	86,0	112,3	84,8	95,5	29,7	175,2	32,0	68,0	45,4	141,4	4 316,3	3 015,1	539,7
	2 376	3 348,9	933,5	78,9	73,9	112,4	110,5	47,7	173,1	32,0	44,7	40,3	116,6	4 284,1	3 006,6	535,5
	2 376	2 887,3	590,9	37,5	52,7	53,8	64,8	28,7	91,4	29,6	27,7	36,5	88,3	3 479,7	2 648,4	411,4
	2 376	2 240,2	363,5	17,8	28,4	29,6	27,7	21,6	38,6	23,0	15,2	30,3	65,5	2 605,0	2 184,0	257,9
	2 376	1 632,9	228,9	11,9	11,8	20,6	15,9	17,5	22,6	15,4	9,6	17,4	37,8	1 862,6	1 605,2	165,3
	2 376	1 332,6	189,0	10,1	9,9	20,0	12,6	12,2	20,9	10,7	6,9	12,7	34,0	1 522,4	1 273,7	160,9
	2 376	1 512,8	178,4	9,0	7,3	16,9	13,6	12,0	21,6	11,0	6,6	12,9	30,2	1 692,0	1 412,0	168,3
1963 Jan.	2 376	1 524,9	190,8	11,5	7,9	18,9	14,9	13,9	22,6	11,2	7,5	12,7	32,9	1 716,6	1 400,6	184,4
Febr.	2 376	1 887,8	238,4	12,9	12,9	25,9	19,7	16,4	24,8	15,5	9,1	17,3	38,7	2 127,2	1 771,2	219,8
März	2 376															
Fremdenübernachtungen																
1961 Shj	2 403	88 177,9	7 778,5	578,4	526,5	759,1	863,3	362,3	1 176,8	318,5	462,0	472,8	1 047,9	95 973,7	36 545,0	21 336,1
1961 Whj	2 377	37 899,4	3 155,3	150,3	131,9	280,6	287,8	245,2	280,9	191,6	110,5	220,0	497,5	41 067,5	19 940,9	7 569,3
1962 Shj	2 376	91 373,3	7 980,6	571,0	544,8	789,6	859,8	388,8	1 206,7	323,9	448,7	471,3	1 120,4	99 376,5	37 715,4	22 099,5
1962 April	2 376	7 792,8	738,8	36,8	52,3	73,4	86,1	49,0	58,8	42,1	36,9	58,2	102,2	8 534,0	4 148,7	1 635,9
	2 376	9 917,5	919,9	42,5	56,9	68,4	98,7	60,7	87,2	49,0	42,6	68,4	149,7	10 840,6	4 891,6	2 284,8
	2 376	15 223,0	1 173,9	70,8	77,3	85,0	136,3	53,1	182,9	50,0	71,6	72,8	182,7	16 399,6	6 141,1	3 838,7
	2 376	20 676,9	1 991,0	174,5	169,8	186,4	180,0	66,6	362,0	61,8	144,5	103,1	271,9	22 674,3	7 712,3	5 030,6
	2 376	22 527,6	1 962,4	171,3	109,4	263,7	223,5	94,5	352,5	64,0	97,0	92,1	237,1	24 494,5	8 265,8	5 532,9
	2 376	15 235,6	1 194,7	75,2	79,1	112,7	135,2	64,9	163,3	56,9	56,1	76,7	176,7	16 433,5	6 556,0	3 776,7
	2 376	8 665,1	754,2	33,8	43,2	59,3	65,4	54,6	68,3	45,1	27,1	61,9	131,9	9 422,2	4 497,2	1 837,5
	2 376	5 854,1	512,3	22,3	20,1	40,2	42,4	46,6	40,5	31,4	18,0	34,7	82,6	6 368,3	3 068,4	1 095,3
	2 376	4 730,6	460,6	23,2	18,0	53,3	38,5	33,2	43,1	23,7	14,5	27,6	73,5	5 192,5	2 669,9	872,6
	1963 Jan.	2 376	5 288,7	443,6	22,0	13,0	42,5	42,4	34,2	43,3	25,1	14,5	29,4	70,6	5 734,4	2 912,4
Febr.	2 376	6 226,6	467,6	25,1	15,7	44,8	43,3	36,4	46,0	25,6	16,8	30,3	74,7	6 696,3	3 041,4	1 290,8
März	2 376	7 539,9	535,8	25,7	21,7	55,0	49,6	41,7	45,8	32,4	17,2	38,1	86,5	8 077,9	3 725,5	1 580,3

Vgl. Fachserie F, Reihe 8, Fremdenverkehr.

1) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 2) Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z.B. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z.B. USA). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein.- 3) Einschl. der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 4) Einschl. Kurhäuser mit Hotelcharakter.- 5) Einschl. Kurhäuser mit Heimcharakter.

**Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen  
Großhandels<sup>1)</sup>  
1958 = 100**

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Getreide, Saaten, Futtermitt.	Dünge- mittel	Häute und Felle	Techn. Chemikal.u. Rohdrogen	Kohle mit   ohne Kohlenverkaufes.		Mineral- ölerzeug- nisse	Eisen u. Stahl sow. Halbzeug	NE- Metalle	NE- Metall- halbzeug	Rund-, Gruben- u. Faserholz	Schnitt- holz
1954 D	80	77	99	76	88	70	56	70	94	71	82	85
1959 D	113	110	144	109	97	93	115	110	131	121	87	104
1960 D	116	112	136	120	102	99	125	134	158	168	88	116
1961 D	115	96	139	117	100	99	125	131	144	168	91	121
1962 D	131	108	130	123	109	114	157	130	125	145	86	127
1962 April	150	88	133	115	105	110	138	120	116	128	82	117
Mai	134	113	137	122	106	106	150	136	131	149	91	138
Juni	132	97	123	128	106	106	148	128	122	135	88	134
Juli	109	155	133	128	112	119	162	138	136	158	91	145
Aug.	146	203	119	128	114	120	171	139	119	157	87	143
Sept.	184	119	122	118	104	112	161	140	129	140	87	135
Okt.	144	100	138	127	111	114	182	146	117	186	93	151
Nov.	121	74	117	124	111	117	167	142	132	158	89	135
Des.	103	95	108	137	113	120	165	116	138	115	79	100
1963 Jan.	107	50	132	112	129	142	164	108	115	144	69	96
Febr.	98	62	118	107	129	142	157	98	100	120	67	84
März	139	98	128	140	127	130	166	122	132	139	81	112
April	150	128	115	139	117	116	181	130	128	150	91	126
Mai 3)	124	137	115	140	...	120	173	142	133	163	99	141
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Sonst.Holz- halbwaren u. Kunst- stoffpl.	Baustoffe	Flachglas	Inst. Bedarf für Gas u. Wasser	Schrott u. NE- Altmetalle	Lebens- mittel aller Art	Gemüse, Obst, Früchte	Süßwaren	Milch- erzeug- nisse und Fettwaren	Eier und lebendes Geflügel	Wein, Schaum- wein, Spi- rituosen	Bier und alkohol- freie Getränke
1954 D	71	73	72	77	77	68	69	79	78	62	77	63
1959 D	107	117	114	115	109	110	105	103	109	102	105	114
1960 D	124	128	127	132	135	122	108	111	123	106	119	116
1961 D	131	140	135	146	130	139	119	119	129	109	118	126
1962 D	138	155	146	161	105	158	129	129	141	109	127	134
1962 April	126	143	119	141	112	151	133	119	136	116	117	141
Mai	143	178	137	167	118	153	147	123	143	97	125	133
Juni	130	174	128	158	110	150	188	110	137	94	107	161
Juli	141	186	147	174	104	157	155	110	137	93	101	147
Aug.	142	193	155	178	98	160	150	117	140	92	107	157
Sept.	143	182	161	174	101	146	120	120	137	93	123	129
Okt.	165	195	192	197	99	189	99	154	164	126	155	135
Nov.	158	174	186	184	93	182	94	181	157	137	167	122
Des.	116	125	157	157	81	173	108	158	155	137	179	139
1963 Jan.	136	52	114	115	77	163	98	105	155	130	111	107
Febr.	120	50	92	102	79	155	99	125	137	111	118	114
März	138	116	123	133	89	165	119	146	144	123	139	129
April	140	173	130	164	92	169	128	125	150	128	138	158
Mai 3)	147	200	149	181	93	172	157	133	156	108	139	168
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Tabakwaren	Tuche und Futter- stoffe	Meterware	Wirk-, Strick-u. Textil- kurswaren	Rein- textilien	Schuhe u. Schuhwaren	Klein- eisenwaren und Bauartikel	Haus-und Küchen- geräte, Öfen, Herde	Fein- keramik und Glaswaren	Elektro- techn. Erzeugn., Leuchten	Rundfunk-, Fernseh- u. Phono- geräte	Uhren und Uhrenteile
1954 D	71	95	86	77	74	73	66	67	67	56	47	70
1959 D	106	96	101	105	102	113	112	108	99	109	108	99
1960 D	115	99	106	114	113	128	136	118	112	123	116	108
1961 D	126	98	109	124	128	135	152	132	122	134	129	124
1962 D	134	96	111	133	143	145	156	147	132	142	136	132
1962 April	131	101	107	125	142	159	148	127	116	122	105	108
Mai	134	110	95	123	149	143	168	141	131	134	107	107
Juni	138	78	83	103	127	126	151	129	117	122	96	81
Juli	138	74	105	112	134	97	161	139	121	130	106	95
Aug.	140	69	121	117	135	133	151	150	123	135	117	140
Sept.	128	101	128	150	141	166	153	167	134	136	134	170
Okt.	145	124	131	186	169	190	175	191	163	169	174	193
Nov.	137	115	111	188	177	220	164	183	166	186	209	189
Des.	144	79	85	143	167	146	153	168	145	197	210	189
1963 Jan.	129	79	108	122	106	101	140	127	125	126	123	81
Febr.	119	78	103	101	107	117	129	109	113	111	111	89
März	132	118	122	141	148	170	149	131	140	124	105	114
April	145	98	98	131	144	175	156	136	127	123	101	104
Mai 3)	150	95	95	130	152	161	162	150	133	136	101	104
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Edel- metall- u. Schmuck- waren	Kraft- fahrzeug- teile und Zubehör	Werkzeug- maschinen	Bau- maschinen und Bau- geräte	Techn. Bedarf	Lacke, Farben, Anstrich- bedarf	Leder u. Schuh- macher- bedarf	Pharmazeu- tische Erzeug- nisse	Feinpapier	Packpapier	Schreib- und Papier- waren	Zeit- schriften und Zeitungen
1954 D	59	64	65	60	66	70	88	64	69	77	69	52
1959 D	107	115	114	120	111	115	125	112	108	105	105	109
1960 D	124	132	160	147	132	124	116	125	129	114	114	122
1961 D	152	153	172	171	143	143	127	139	140	117	126	137
1962 D	166	174	178	186	148	157	122	148	144	118	137	154
1962 April	115	168	186	200	141	156	115	141	138	110	123	147
Mai	106	184	186	222	158	186	128	146	148	122	123	148
Juni	75	179	187	217	146	176	113	140	129	108	97	149
Juli	145	190	189	212	157	184	127	145	148	113	101	144
Aug.	208	174	162	198	151	184	118	142	148	116	125	158
Sept.	237	164	159	189	143	171	116	133	133	113	143	155
Okt.	252	190	193	210	164	187	143	161	157	136	187	167
Nov.	229	188	192	193	157	153	130	156	159	137	179	165
Des.	202	184	187	175	147	123	105	151	136	115	155	169
1963 Jan.	113	147	140	92	137	92	124	171	165	124	144	155
Febr.	129	139	137	100	134	97	96	170	137	111	124	154
März	148	174	166	192	152	161	114	160	139	122	148	168
April	110	184	154	265	160	190	129	154	133	119	139	164
Mai 3)	95	202	145	268	171	209	136	160	157	123	117	170

Vgl. Fachserie F, Reihe 1, Großhandel.

1) Bis Dezember 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Januar 1961 Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

**Umsatzindex des Einzelhandels<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
1954 = 100

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte zu konstanten Preisen				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1958 D	139	135	136	155	147	130	127	127	139	136
1959 D	146	143	140	165	155	135	132	132	148	143
1960 D	159	151	153	178	172	146	140	142	158	156
1961 D	174	162	170	195	189	156	148	154	167	167
1962 D	188	173	181	209	210	163	152	160	172	179
1962 April	191	174	197	194	213	166	152	175	161	184
Mai	182	168	170	196	211	158	146	151	162	181
Juni	182	177	172	184	201	157	154	152	152	173
Juli	179	168	169	201	204	152	140	150	165	174
Aug.	174	173	147	202	196	151	152	130	166	167
Sept.	171	164	150	200	192	148	146	132	164	162
Okt.	202	176	209	231	214	176	157	184	189	181
Nov.	214	175	234	247	224	186	156	205	202	188
Dez.	271	220	300	322	299	234	195	262	263	251
1963 Jan.	166	160	154	173	193	142	140	134	141	161
Febr.	154	160	119	153	189	131	137	104	124	157
März	188	179	166	186	229	159	153	144	151	190
April	197	182	195	191	229	167	156	169	155	190
Mai 4)	195	180	192	198	227	166	155	166	160	189
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Lebens- mittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch u. Milcher- zeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsum- genossen- schaften	Ober- bekleidung	Textil- waren aller Art	Meterwaren
1958 D	132	136	143	123	129	130	146	129	125	123
1959 D	140	141	153	129	127	134	153	129	125	125
1960 D	148	143	166	131	136	142	163	144	128	128
1961 D	159	154	172	139	143	151	172	167	144	134
1962 D	170	162	182	148	147	159	178	178	153	142
1962 April	170	163	194	145	207	153	182	227	154	145
Mai	165	182	148	147	134	152	175	180	138	144
Juni	175	206	126	160	117	155	182	170	142	132
Juli	165	186	140	152	121	155	169	161	146	132
Aug.	170	176	142	156	125	160	175	125	125	121
Sept.	161	155	164	146	125	151	167	154	124	119
Okt.	174	149	212	154	140	162	181	237	164	153
Nov.	172	134	208	151	156	160	179	229	180	158
Dez.	212	166	285	160	292	229	216	247	274	199
1963 Jan.	159	132	196	138	95	144	165	140	140	133
Febr.	158	136	187	137	112	136	165	99	111	116
März	177	156	191	153	140	154	188	163	134	143
April	178	165	205	157	202	162	185	220	153	142
Mai 4)	177	184	...	159	138	161	...	204	155	147
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- u. Kurzwaren	Herren- artikel, Hüte, Schirme	Schuhwaren	Eisenwaren u. Küchen- geräte	Beleuch- tungs-u. Elektro- geräte	Rundfunk-, Fernseh-, Phono- artikel	Möbel	Teppiche und Gardinen	Bücher
1958 D	139	124	123	130	149	155	183	139	137	150
1959 D	140	125	122	138	159	164	189	138	147	163
1960 D	150	132	142	153	173	173	193	146	161	178
1961 D	163	141	161	161	188	189	193	154	170	193
1962 D	173	151	168	166	204	199	218	160	182	209
1962 April	162	134	178	210	183	175	186	157	170	218
Mai	153	120	143	162	194	179	185	154	175	216
Juni	157	125	137	187	189	165	170	147	163	165
Juli	174	123	126	156	201	181	184	165	181	176
Aug.	169	114	111	132	206	186	190	165	193	160
Sept.	153	133	121	133	203	182	194	161	166	170
Okt.	179	173	176	185	224	217	237	179	193	205
Nov.	204	213	244	220	230	238	263	177	201	238
Dez.	298	297	403	263	324	335	397	205	241	414
1963 Jan.	148	154	128	121	170	188	202	119	157	200
Febr.	127	121	101	81	143	163	181	112	144	170
März	148	130	137	146	172	186	183	138	165	197
April	157	135	172	203	189	176	171	144	169	252
Mai 4)	167	136	...	203	203	179	165	154	...	218
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Papier und Schreib- waren	Galante- rie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silber- waren	Apotheken	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm- artikel	Photo und Optik	Fahrräder, Krafträder und Zubehör	Kraftwagen und Zubehör	Brenn- material
1958 D	137	132	147	134	134	163	159	119	175	137
1959 D	144	134	154	137	143	181	168	130	201	130
1960 D	158	149	174	146	152	202	177	137	236	139
1961 D	173	162	195	156	168	229	192	139	263	147
1962 D	185	168	213	165	180	255	203	137	300	181
1962 April	191	176	189	169	171	237	181	165	341	157
Mai	183	153	161	161	171	244	194	154	345	161
Juni	150	143	151	159	184	241	209	157	329	161
Juli	154	155	171	162	183	236	239	154	303	180
Aug.	147	141	179	158	190	250	246	143	282	175
Sept.	159	127	167	151	166	222	205	127	288	171
Okt.	183	148	186	165	173	253	194	128	315	183
Nov.	204	199	247	170	171	263	182	119	285	189
Dez.	333	428	635	176	296	465	301	157	256	218
1963 Jan.	185	104	139	176	157	217	162	83	227	295
Febr.	159	94	131	152	152	209	148	87	247	273
März	175	145	176	186	172	245	175	154	382	222
April	208	179	180	177	184	269	191	181	378	156
Mai 4)	183	160	165	171	193	263	...	175	395	171

Vgl. Fachserie F, Reihe 3, Einzelhandel.

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954. Umsatzwerte in den Geschäftszweigen zu jeweiligen Preisen.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Saarland.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

Warenverkehr<sup>1)</sup> mit Berlin (West)

1000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genusmittel- industrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Eisen- und metallschaf- fende und Gießerei- industrie	Eisen- und metall- verarbeit- ende Industrie	Elektro- technik	Chemische Waren	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1954 D	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1958 D	369 510	735	67 653	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1959 D	456 974	1 775	116 202	1 261	25 239	82 314	147 795	26 724	13 762	17 935
1960 D	558 046	2 859	169 557	1 357	34 868	95 036	164 116	28 146	14 843	20 970
1961 D	635 530	1 308	199 689	1 319	37 383	107 905	182 713	30 081	16 453	28 756
1962 D	665 104	1 437	228 009	1 249	25 963	111 210	186 103	33 158	17 445	30 127
1962 Jan.	635 768	786	221 745	1 091	28 098	100 136	181 994	32 302	17 553	26 993
Febr.	619 240	2 032	202 531	1 086	27 625	103 513	173 529	31 624	17 965	33 144
März	695 101	1 550	225 894	1 061	34 058	115 625	198 518	33 662	18 522	35 038
April	602 900	864	199 693	1 089	22 405	106 157	171 305	31 175	16 085	24 744
Mai	674 425	1 254	229 961	1 401	29 329	117 302	184 826	34 998	16 631	25 476
Juni	631 833	3 845	210 937	1 272	32 262	105 167	180 091	32 026	13 953	22 133
Juli	667 933	743	227 948	1 406	42 868	115 599	177 493	32 546	16 084	24 609
Aug.	655 991	667	238 402	1 462	18 525	101 115	174 433	35 857	18 138	35 291
Sept.	692 521	646	231 574	1 452	20 566	112 673	198 668	34 663	17 277	42 764
Okt.	765 403	1 739	273 193	1 318	20 286	125 183	209 416	38 534	20 861	39 041
Nov.	731 924	1 087	268 420	1 231	19 715	118 961	200 173	36 479	20 621	31 863
Dez.	608 203	2 026	205 814	1 114	15 814	113 094	182 788	24 027	15 651	20 422
1963 Jan.	635 586	1 190	236 373	945	16 059	97 932	177 960	36 672	16 990	29 366
Febr.	621 334	1 148	220 784	883	14 996	106 429	170 386	30 492	18 694	33 989
März	703 667	3 077	220 404	1 155	20 172	125 116	207 905	34 161	19 373	41 897
April	640 303	1 951	205 656	1 221	23 567	103 196	186 085	38 048	16 271	34 694
Lieferungen nach Berlin (West)										
1954 D	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1958 D	495 496	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1959 D	590 402	63 548	150 876	29 131	59 084	75 651	47 030	38 494	23 442	56 839
1960 D	607 055	62 739	133 003	30 538	72 602	85 323	51 044	40 864	26 135	56 855
1961 D	643 326	62 724	139 261	31 408	70 764	95 314	52 871	43 382	27 967	70 006
1962 D	659 600	61 953	155 362	34 848	58 849	101 702	54 131	44 402	28 325	66 956
1962 Jan.	648 813	61 470	140 732	39 332	73 612	93 226	52 485	41 007	28 950	73 069
Febr.	591 631	52 390	136 270	34 011	50 932	97 376	46 068	39 567	26 085	64 388
März	685 715	60 411	151 209	36 870	70 268	109 716	60 549	48 420	30 100	65 614
April	608 381	54 097	143 308	35 329	52 094	97 579	48 778	42 834	25 529	59 704
Mai	697 945	63 258	164 211	40 358	67 715	110 151	49 138	48 418	28 691	68 122
Juni	639 506	60 282	141 899	34 825	70 815	98 577	53 914	41 389	26 411	60 711
Juli	647 164	54 810	147 834	35 075	65 194	99 442	50 138	46 395	27 941	66 183
Aug.	624 147	58 795	150 256	31 690	50 441	93 560	48 664	45 961	31 094	62 542
Sept.	681 097	72 923	160 100	32 960	45 922	107 992	58 971	44 464	28 209	71 066
Okt.	721 754	71 814	186 558	28 397	54 687	104 935	65 890	44 778	28 970	78 187
Nov.	743 935	75 263	187 614	36 229	57 814	105 512	62 207	50 482	31 932	74 592
Dez.	625 107	57 942	154 355	33 099	46 697	102 353	52 772	39 113	25 984	59 290
1963 Jan.	638 672	57 810	159 293	31 216	46 794	97 029	52 243	44 814	29 771	75 110
Febr.	587 909	55 383	146 254	30 867	41 049	94 555	47 751	43 341	26 035	59 342
März	756 586	72 694	176 301	43 670	64 621	128 140	55 026	53 468	31 322	74 030
April	687 361	58 055	165 781	48 372	54 452	92 457	53 336	46 032	27 198	65 820

1) Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost<sup>1)</sup>

1000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
		Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Maschinen	Chemische Waren	Textilien		Nahrungs- und Genußmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Waren	Textilien
1954 D	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1958 D <sup>2)</sup>	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1959 D	74 313	32 246	4 863	5 962	6 506	89 874	11 238	18 755	20 438	10 960	3 493
1960 D	93 577	40 002	6 241	6 452	9 000	79 959	9 670	13 135	22 623	11 358	3 892
1961 D	78 541	33 347	5 417	5 631	8 269	72 742	5 904	18 442	20 349	9 362	3 434
1962 D	76 206	36 887	4 876	4 313	6 575	71 176	14 116	18 357	16 440	5 954	2 244
1962 Jan.	86 571	39 689	6 831	5 336	9 639	49 840	7 109	8 137	18 923	3 563	2 031
Febr.	63 528	33 422	3 434	4 056	5 114	31 882	7 316	7 638	6 314	3 307	1 840
März	69 594	33 119	3 819	4 804	6 279	47 525	15 938	6 311	7 244	5 211	2 074
April	70 050	34 897	5 987	3 706	6 240	45 655	11 759	5 070	11 519	7 619	2 342
Mai	80 197	37 595	4 450	3 628	4 892	66 042	15 662	17 412	11 357	9 424	3 705
Juni	89 760	40 572	5 069	4 316	6 534	71 038	16 249	18 631	15 230	6 117	2 923
Juli	72 990	36 844	4 198	4 537	5 432	102 574	25 167	29 166	23 088	7 599	3 463
Aug.	80 613	45 043	3 581	4 176	5 591	74 749	16 046	20 652	14 736	6 567	1 356
Sept.	66 688	36 944	3 137	4 548	5 935	71 890	10 794	21 448	15 942	4 865	1 696
Okt.	72 170	32 622	6 252	3 444	7 207	91 949	12 978	27 122	20 360	6 901	2 089
Nov.	69 696	34 830	4 554	4 742	6 510	78 985	12 156	25 077	14 594	5 255	1 801
Dez.	92 616	37 064	7 197	4 460	9 526	121 977	18 213	33 620	37 972	5 014	1 602
1963 Jan.	66 369	29 699	3 844	3 926	5 127	56 147	13 136	10 120	11 287	5 982	1 676
Febr.	54 907	25 836	2 105	4 335	5 423	47 278r	7 142	8 029	10 793r	5 750	1 207
März	75 731	40 346	2 568	4 384	3 757	52 378r	17 168	9 203	5 871r	9 182r	1 317
April	93 993	47 477	4 617	5 154	5 790	62 521	28 346	7 086	7 089	8 680	1 699

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfaßt sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.). - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

# Außenhandel

## Außenhandel (Spezialhandel)

### Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

#### Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Einfuhr											Ausfuhr										
	ins- gesamt 1)	Ernährungswirtschaft				Genuss- mittel	Gewerbliche Wirtschaft					ins- gesamt 1)	Ernäh- rungs- wirt- schaft	Gewerbliche Wirtschaft								
		zu- sammen	le- bende Tiere	Nahrungsmittel			zu- sammen	Roh- stof- fe	Halb- waren	Fertigwaren				zu- sammen	Roh- stof- fe	Halb- waren	Fertigwaren					
				tieri- schen	pflanz- lichen					zu- sam- men	Vor- erzeugnisse						zu- sam- men	Vor- erzeugnisse				
Tatsächliche Werte in Mill. DM																						
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070		
1958 MD <sup>2)</sup>	2 594	784	36	155	460	133	1 786	640	438	708	320	388	3 083	73	3 000	143	324	2 533	564	1 969		
1959 MD	2 985	894	50	192	525	128	2 063	646	498	919	393	526	3 432	84	3 338	164	359	2 815	664	2 151		
1960 MD	3 560	937	50	206	544	137	2 590	772	672	1 146	481	664	3 996	91	3 891	182	417	3 292	806	2 486		
1961 MD	3 697	973	46	220	570	137	2 682	758	628	1 296	502	793	4 248	90	4 142	181	440	3 521	811	2 710		
1962 MD	4 125	1 140	35	240	696	170	2 948	735	655	1 557	557	1 000	4 415	95	4 301	197	415	3 689	823	2 866		
1962 Jan.	3 796	1 064	36	238	669	121	2 706	788	662	1 257	527	730	3 827	95	3 718	189	390	3 140	744	2 396		
Febr.	4 056	1 191	36	242	693	219	2 832	696	632	1 504	519	985	4 065	83	3 967	175	415	3 377	803	2 574		
März	4 178	1 203	43	241	730	188	2 943	763	652	1 528	576	953	4 756	101	4 636	209	459	3 969	938	3 030		
April	3 764	1 155	36	208	740	171	2 577	697	548	1 332	493	839	4 242	92	4 135	179	408	3 548	793	2 755		
Mai	4 363	1 274	46	241	768	219	3 055	772	633	1 650	550	1 100	4 666	104	4 544	199	438	3 906	859	3 047		
Juni	4 140	1 263	44	264	819	136	2 833	754	633	1 446	545	901	4 297	97	4 182	196	421	3 565	789	2 776		
Juli	4 203	1 080	42	250	668	121	3 082	737	726	1 619	620	999	4 483	87	4 375	206	409	3 761	849	2 912		
Aug.	3 944	997	34	197	581	185	2 909	778	692	1 439	557	882	4 162	85	4 054	202	404	3 448	771	2 677		
Sept.	3 885	938	27	210	570	132	2 917	695	648	1 574	530	1 044	4 356	86	4 255	196	414	3 645	807	2 838		
Okt.	4 284	1 110	20	256	669	166	3 123	686	741	1 696	624	1 073	4 729	89	4 624	209	408	4 007	848	3 159		
Nov.	4 443	1 170	22	267	697	183	3 231	690	654	1 886	589	1 297	4 590	110	4 461	205	401	3 855	828	3 027		
Dez.	4 444	1 238	30	268	744	196	3 162	764	641	1 756	559	1 198	4 803	114	4 666	197	416	4 053	848	3 205		
1963 Jan.	3 745	935	31	222	540	142	2 778	693	599	1 486	564	922	3 801	78	3 705	167	381	3 157	722	2 435		
Febr.	3 748	930	28	219	511	172	2 791	656	532	1 603	495	1 108	3 951	96	3 839	163	396	3 280	726	2 554		
März	4 666	1 169	27	229	753	160	3 464	817	698	1 949	608	1 341	4 982	106	4 855	218	475	4 163	892	3 271		
April	4 421	1 065	32	205	669	160	3 320	807	683	1 830	608	1 223	4 807	112	4 673	226	434	4 013	841	3 172		
Mai	4 512	1 104	33	208	686	177	3 369	818	699	1 851	673	1 178	5 168	119	5 029	230	524	4 275	933	3 342		
Index des Volumens 1954 = 100																						
1958 MD <sup>2)</sup>	167	137	164	147	129	149	183	139	159	283	208	391	160	189	159	91	132	170	164	172		
1959 MD	201	162	212	187	150	166	221	152	187	378	276	526	182	230	181	112	153	192	202	189		
1960 MD	239	172	218	200	158	184	276	178	243	478	341	676	210	249	208	128	177	222	239	216		
1961 MD	257	184	206	219	169	197	297	183	242	552	364	823	221	256	220	130	193	233	248	228		
1962 MD	293	211	163	234	201	237	338	186	268	672	423	1 032	231	259	229	145	196	243	269	235		
1962 Jan.	270	207	166	242	208	173	305	194	259	545	384	778	199	241	197	140	179	206	238	196		
Febr.	289	232	165	253	206	317	319	171	258	638	384	1 003	214	222	213	133	193	224	255	214		
März	298	225	200	247	214	249	338	188	264	675	429	1 029	249	277	247	155	217	262	301	249		
April	267	209	164	206	204	240	297	173	230	583	374	883	223	258	221	133	196	235	257	227		
Mai	307	232	209	245	213	291	349	193	270	701	420	1 106	241	289	239	149	207	254	277	246		
Juni	291	224	195	253	223	201	327	191	265	627	409	940	226	267	224	150	200	235	260	227		
Juli	294	194	189	247	185	171	349	187	295	686	476	987	232	237	231	149	194	246	276	236		
Aug.	286	184	157	191	164	254	343	200	283	652	431	972	218	234	216	150	192	227	255	218		
Sept.	280	176	133	199	168	194	339	184	261	689	406	1 096	228	227	227	142	192	242	266	234		
Okt.	311	208	101	241	199	228	367	181	303	757	479	1 158	246	234	245	150	192	264	286	257		
Nov.	311	216	118	242	207	244	363	178	270	782	448	1 264	242	288	239	145	189	257	276	251		
Dez.	312	230	155	241	216	283	356	197	259	733	435	1 162	252	331	248	142	197	268	285	262		
1963 Jan.	270	173	158	199	159	202	323	180	241	658	439	974	197	214	195	120	182	205	242	193		
Febr.	267	169	144	197	143	239	323	166	213	711	402	1 156	207	259	205	116	189	216	244	207		
März	336	216	141	210	216	236	403	214	286	854	479	1 394	266	284	265	162	230	281	303	274		
April	320	194	156	196	186	227	391	211	287	811	492	1 270	262	262	261	160	181	284	246	297		

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Bei den Angaben ab 1958 sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. - 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

### Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern<sup>1)</sup>

Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belg- Luxem- burg	Nieder- lande	Ita- lien	Groß- britan- nien	Nor- wegen	Schwe- den	Finn- land	Däne- mark	Schweiz	Oster- reich	Span- ien	Sowjet- union	Verein- Staaten	Kana- da	Vene- zuela	Brasi- lien	Argen- tinien	Iran
1954 MD	80	72	127	70	72	26	75	20	42	58	47	25	8	186	33	7	56	49	7
1958 MD <sub>2)</sub>	133	117	208	141	113	40	118	32	87	97	76	41	32	350	80	38	31	45	21
1959 MD	230	148	260	182	136	43	128	35	99	119	83	40	37	381	58	33	36	46	34
1960 MD	333	203	303	219	163	45	150	44	96	136	96	54	56	498	73	31	42	46	50
1961 MD	385	196	314	254	164	45	161	52	97	134	104	58	66	508	79	34	51	37	76
1962 MD	439	230	350	311	196	50	167	49	101	142	115	53	72	586	73	45	55	63	85
1962 Jan.	388	204	331	285	188	41	158	46	102	118	99	71	82	496	70	56	55	26	96
Febr.	427	195	301	301	183	44	151	36	101	137	98	85	66	581	97	57	64	36	96
März	445	230	345	300	198	55	172	48	107	148	116	78	61	556	55	43	50	64	75
April	414	205	311	266	179	39	146	37	96	130	106	55	58	485	47	47	40	109	88
Mai	457	225	339	293	195	60	169	46	108	137	113	50	58	732	55	41	45	118	78
Juni	421	230	336	311	170	50	164	48	102	137	104	42	79	619	81	42	49	105	80



**Außenhandel (Spezialhandel)**  
**Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern<sup>1)</sup>**  
**Mill. DM**

Jahr Monat	Frank- reich	Belg.- Luxem- burg	Nieder- lande	Ita- lien	Groß- britan.	Nor- wegen	Schwe- den	Finn- land	Däne- mark	Schweiz	Oster- reich	Spanien	Sowjet- union	Süd- afrika	Verein. Staaten	Brasi- lien	Argen- tinien	Indien	Japan
1954 MD	100	132	172	112	71	53	123	16	77	104	86	25	4	23	102	49	27	31	15
1958 MD <sup>2)</sup>	180	204	250	154	122	89	189	40	92	172	154	36	25	55	224	54	45	98	29
1959 MD	248	207	289	183	138	86	190	51	118	201	163	32	32	52	319	51	51	78	32
1960 MD	350	241	351	237	179	97	216	69	137	249	204	33	65	54	314	45	52	70	43
1961 MD	398	272	396	282	177	105	218	77	140	302	224	49	69	46	291	50	76	65	63
1962 MD	453	299	407	342	163	94	222	78	152	333	230	71	69	48	321	46	58	61	64
1962 Jan.	405	255	420	296	149	73	183	67	124	295	183	45	56	35	231	46	75	59	72
Febr.	402	288	381	318	161	83	201	74	134	313	201	57	53	44	295	46	71	54	69
März	507	312	445	356	172	111	241	92	166	361	243	78	57	56	322	41	76	62	67
April	430	295	394	325	150	73	216	73	135	312	216	82	68	47	332	47	67	59	60
Mai	479	308	468	357	168	130	232	96	167	338	240	87	50	54	314	61	69	55	62
Juni	448	284	373	340	160	81	210	84	150	330	216	83	41	48	326	40	61	65	77
Juli	466	287	420	366	181	87	200	68	181	355	226	80	51	50	323	56	57	61	58
Aug.	392	281	365	307	168	99	216	72	132	323	218	67	52	43	304	46	53	54	73
Sept.	454	293	379	332	166	97	226	74	152	334	239	70	49	48	313	37	53	59	61
Okt.	478	329	417	360	161	101	250	80	175	363	259	66	44	57	403	45	37	62	53
Nov.	481	321	416	369	146	120	247	77	143	333	246	63	107	46	337	44	44	62	63
Dez.	499	331	405	380	173	72	248	72	168	339	269	73	198	49	357	46	36	78	54
1963 Jan.	429	245	332	352	129	108	179	51	124	289	189	65	55	44	271	47	30	62	68
Febr.	454	273	381	342	156	82	197	53	123	298	201	68	21	55	288	37	30	46	59
März	558	331	453	460	244	92	266	64	157	375	264	85	35	66	345	41	27	66	73
April	559	345	439	415	170	79	255	67	152	354	232	87	116	52	369	43	28	62	73

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1962.- 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

**Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen**  
**Mill. DM**

Jahr Monat	Insgesamt 1)	OECD-Länder 2)						Sonstige Länder (ohne Ostblock)						Ostblock Länder
		zusammen	in Europa			in Amerika		Europa	Afrika	Mittel- Amerika	Süd- Amerika	Asien	Austral. und Ozeanien	
			EWG- Länder 3)	EFTA- Länder 4)	Sonstige Länder	Verein. Staaten	Kanada							
Einfuhr nach Herstellungsländern														
1954 MD	1 611	1 003	394	325	65	186	33	36	130	42	158	160	38	43
1958 MD <sup>5)</sup>	2 594	1 719	664	541	84	350	80	49	165	77	200	219	43	120
1959 MD	2 985	2 015	861	618	96	381	58	52	185	73	215	254	52	137
1960 MD	3 560	2 432	1 059	699	102	498	73	63	205	69	241	328	48	167
1961 MD	3 697	2 565	1 148	716	114	508	79	73	205	63	242	330	40	170
1962 MD	4 125	2 885	1 331	783	113	586	73	77	224	79	279	343	52	180
1962 Jan.	3 796	2 618	1 208	723	121	496	70	68	196	61	261	339	56	190
Febr.	4 056	2 773	1 224	730	141	581	97	56	236	96	286	368	66	163
März	4 178	2 865	1 320	810	124	556	55	70	263	83	299	357	57	175
April	3 764	2 533	1 196	704	101	485	47	59	222	72	303	336	70	162
Mai	4 363	3 022	1 314	792	129	732	55	72	248	83	337	361	62	172
Juni	4 140	2 816	1 298	744	74	619	81	75	241	80	330	335	75	180
Juli	4 203	2 977	1 418	815	78	577	89	87	216	84	252	330	55	193
Aug.	3 944	2 725	1 298	747	92	544	45	86	207	72	293	346	49	159
Sept.	3 885	2 741	1 243	752	72	622	52	84	212	78	246	324	28	165
Okt.	4 284	3 094	1 580	883	105	471	55	89	214	80	251	328	28	194
Nov.	4 443	3 251	1 516	856	129	678	73	88	203	76	233	349	35	202
Dez.	4 444	3 209	1 351	839	194	671	153	84	231	83	252	337	39	204
1963 Jan.	3 745	2 603	1 243	707	103	511	38	66	235	74	212	340	40	169
Febr.	3 748	2 605	1 176	685	115	602	27	59	220	77	224	346	52	158
März	4 666	3 256	1 378	821	119	889	49	57	280	106	280	433	65	183
April	4 421	3 102r	1 395	824r	116	724	42	69	265	88	260	417	48	167
Mai	4 512	3 167	1 515	843	99	649	61	91	290	85	285	376	47	163
Ausfuhr nach Verbrauchsländern														
1954 MD	1 836	1 267	536	532	82	103	14	38	111	35	147	165	26	36
1958 MD <sup>5)</sup>	3 083	2 057	842	847	108	225	36	71	161	61	193	329	40	154
1959 MD	3 432	2 365	955	926	119	319	46	87	179	61	198	322	44	156
1960 MD	3 996	2 780	1 179	1 120	123	314	45	116	211	72	203	356	56	188
1961 MD	4 248	3 024	1 348	1 202	138	292	44	127	187	68	233	378	47	173
1962 MD	4 415	3 260	1 501	1 226	165	322	46	115	178	68	207	345	50	179
1962 Jan.	3 827	2 782	1 376	1 029	112	231	34	98	138	48	219	362	39	129
Febr.	4 065	2 976	1 390	1 120	138	295	33	104	165	64	206	331	50	158
März	4 756	3 480	1 620	1 324	176	322	38	134	201	66	235	376	48	205
April	4 242	3 124	1 444	1 132	161	332	55	112	154	70	213	325	53	180
Mai	4 666	3 469	1 612	1 308	178	314	57	146	178	63	234	340	52	172
Juni	4 297	3 177	1 444	1 184	169	326	54	121	163	66	206	352	46	152
Juli	4 483	3 345	1 539	1 264	179	323	40	106	181	62	223	348	46	158
Aug.	4 162	3 044	1 345	1 186	167	304	41	107	176	67	194	341	50	169
Sept.	4 356	3 237	1 458	1 248	165	313	54	112	181	65	198	334	48	164
Okt.	4 729	3 570	1 583	1 345	178	403	62	117	200	119	184	331	51	140
Nov.	4 590	3 420	1 586	1 270	181	337	46	113	192	60	194	342	55	199
Dez.	4 803	3 490	1 615	1 302	181	357	34	112	202	60	184	361	59	317
1963 Jan.	3 801	2 834	1 358	1 042	139	271	23	77	168	48	173	316	41	130
Febr.	3 951	3 012	1 449	1 081	171	288	22	84	179	73	154	296	44	96
März	4 982	3 818	1 802	1 434	202	345	36	100	235	59	169	399	53	135
April	4 807	3 628r	1 757	1 274r	193	369	36	99	211	53	168	376	52	205
Mai	5 168	3 966	1 847	1 434	216	405	63	129	218	69	185	360	58	167

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Einschl. Schiffe- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.- 2) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Europäische Freihandelsvereinigung.- 5) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

# Verkehr

## Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs

### Bundesgebiet ohne Berlin

1954 = 100

Jahr Monat	Personenverkehr									Güterverkehr		
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)		Omnibusse 5)				Bahn und Binnenschiffahrt		
	Beforderte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beforderte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)		Beförderte Güter	Netto-tkm	
						Beforderte Personen	Wagen- kilometer	Beforderte Personen	Wagen- kilometer			
kalendertäglich											arbeitstäglich	
1958 } 7)	106	117	107	98	96	172	156	137	122	114	116	
1959 }	102	116	104	95	93	183	168	141	110	117	120	
1960 }	102	116	105	93	87	203	182	155	137	142	139	
1961 }	96	117	106	91	81	219	193	164	142	142	141	
1962 }	90	116	106	86	76	223	198	173	149	144	145	
1962 Jan.	98	101	99	91	79	236	199	187	149	136	136	
Febr.	96	103	100	94	79	243	201	189	152	137	136	
März	87	100	100	90	79	233	201	177	148	136	139	
April	93	109	102	88	77	221	193	172	143	147	147	
Mai	87	114	103	88	76	219	194	170	146	154	155	
Juni	89	133	115	85	75	211	196	165	148	155	155	
Juli	94	152	121	82	74	205	197	160	150	151	154	
Aug.	82	133	124	76	75	200	199	159	152	146	151	
Sept.	100	126	114	84	74	213	196	168	151	146	150	
Okt.	84	110	100	87	76	221	199	176	154	142	138	
Nov.	85	94	96	89	75	239	201	183	152	143	140	
Dez.	87	113	101	86	73	234	195	174	143	134	134	
1963 Jan.	92	99	100	85	74	245	205	191	155	96	100	
Febr.	93	100	99	87	74	250	207	195	161	96	105	
März	86	98	99	...	...	...	...	...	...	130	147	

Jahr Monat	noch: Güterverkehr													
	Bundesbahn					Binnenschiffahrt			Seeschiffahrt					
	Beför- derte Güter 8)	Tarif- tkm 8)	Netto- tkm 9)	Wagen- achs- kilo- meter 10)	Güter- wagen- stellung	Befor- derte Güter	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen		Massengüter- verkehr aus dem Nord-Ostsee-Kanal		
							ins- gesamt	auf deutsch. Schiffen		ins- gesamt	Verkehr inner- halb des Bundesgebietes	ins- gesamt	auf deutschen Schiffen	
einschl. Durchgangsverkehr						kal.-tagl		arbeitstäglich		kalendertäglich				
1958 } 7)	109	107	109	106	104	126	132	128	144	129	95	133	114	127
1959 }	111	111	113	109	103	131	134	132	135	149	119	152	121	135
1960 }	133	123	126	119	117	161	166	159	172	181	131	186	140	148
1961 }	133	127	129	122	116	164	167	162	167	190	128	196	138	145
1962 }	134	132	135	127	115	162	165	159	162	202	135	209	140	142
1962 Jan.	123	122	122	115	106	153	164	155	173	197	118	205	131	122
Febr.	121	117	119	114	108	159	172	165	172	178	118	184	107	108
März	117	112	122	118	111	164	175	166	187	192	153	196	114	113
April	135	127	130	124	117	173	182	172	163	212	130	220	114	109
Mai	141	138	136	129	118	185	194	185	178	214	142	222	130	135
Juni	140	132	135	129	119	189	197	187	190	209	131	217	144	156
Juli	135	130	133	126	115	189	199	187	192	197	137	203	148	158
Aug.	129	128	131	123	112	185	192	181	192	195	138	201	150	153
Sept.	136	135	137	131	117	170	175	167	160	204	163	208	155	176
Okt.	143	142	142	132	122	140	130	133	117	192	128	198	166	164
Nov.	153	155	159	143	125	122	102	110	101	203	116	211	162	168
Dez.	142	144	152	140	112	116	96	100	114	237	147	246	150	142
1963 Jan.	123	134	134	122	100	33	29	25	36	187	35	202	91	57
Febr.	131	145	152	134	104	15	7	5	34	198	38	214	35	13
März	129	148	156	140	109	132	129	112	173	217	96	229	32	23

Jahr Monat	noch Güterverkehr													
	Bundesbahn					Binnenschiffahrt				Seeschiffahrt				
	Beför- derte Güter 8)	Tarif- tkm 8)	Netto- tkm 9)	Wagen- achs- kilo- meter 10)	Güter- wagen- stellung	Beför- derte Güter	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal	
							ins- gesamt	auf deutsch. Schiffen		ins- gesamt	Verkehr mit Hafen innerhalb des Bundesgebietes	Verkehr mit Hafen außerhalb des Bundesgebietes	ins- gesamt	auf deutschen Schiffen
einschl. Durchgangsverkehr									arbeitstäglich		kalendertäglich			
1958 } 7)	109	107	109	106	104	126	132	128	144	129	95	133	114	127
1959 } 7)	111	111	113	109	103	131	134	132	135	149	119	152	121	135
1960 } 7)	133	123	126	119	117	161	166	159	172	181	131	186	140	148
1961 } 7)	133	127	129	122	116	164	167	162	167	190	128	196	138	145
1962 } 7)	134	132	135	127	115	162	165	159	162	202	135	209	140	142
1962 Jan.	123	122	122	115	106	153	164	155	173	197	118	205	131	122
Febr.	121	117	119	114	108	159	172	165	172	178	118	184	107	108
März	117	112	122	118	111	164	175	166	187	192	153	196	114	113
April	135	127	130	124	117	173	182	172	163	212	130	220	114	109
Mai	141	138	136	129	118	185	194	185	178	214	142	222	130	135
Juni	140	132	135	129	119	189	197	187	190	209	131	217	144	156
Juli	135	130	133	126	115	189	199	187	192	197	137	203	148	158
Aug.	129	128	131	123	112	185	192	181	192	195	138	201	150	153
Sept.	136	135	137	131	117	170	175	167	160	204	163	208	155	176
Okt.	143	142	142	132	122	140	130	133	117	192	128	198	166	164
Nov.	153	155	159	143	125	122	102	110	101	203	116	211	162	168
Dez.	142	144	152	140	112	116	96	100	114	237	147	246	150	142
1963 Jan.	123	134	134	122	100	33	29	25	36	187	35	202	91	57
Febr.	131	145	152	134	104	15	7	5	34	198	38	214	35	13
März	129	148	156	140	109	132	129	112	173	217	96	229	32	23

7) Schienenverkehr.- 2) Nur öffentl. Verkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 5) Privater und behördlicher Linienverkehr und linienähnlicher Arbeiterverkehr.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr, ohne Feriengüterverkehr.- 7) Ohne Saarland.- 8) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr.- 9) Beladene Güterwagen.- 10) Beladene und leere Güterwagen.- 11) Auslandsverkehr einschl. Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der Deutschen Ostgebiete, z. Z. unter fremder Verwaltung.

## Deutsche Bundespost

### Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Brief- sen- dungen 2)	Gewöhn- liche Paket- sen- dungen	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechkdienst			Ton- 5)	Fern- seh- Rundfunk- genehmigungen 4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postcheckdienst			Postcheckdienst			
				Sprech- stellen 3) 4)	Orts- gespräche	Fern- gespräche				Gut-7) haben auf den Konten	Gut- schriften	Last- schriften	Gut-7) haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen	
																Mill.
1 000																
Mill.																
1954 MD	479	18	2 365	3 686	201	41	12 800	84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	833	86	66
1958 MD	639	22	2 566	5 019	244	67	15 013	2 128	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170	137
1959 MD	660	22	2 672	5 248	266	78	15 506	2 790	32	4 521	1 904	20 057	20 050	2 593	190	154
1960 MD	708	24	2 709	5 738	289	91	15 732	4 112	32	4 898	2 067	21 984	21 972	3 063	200	169
1961 MD	758	25	2 703	6 509	304	102	16 270	5 887	33	5 367	2 331	23 819	23 746	3 558	218	188
1962 MD	776	26	2 739	7 047	317	126	16 696	7 213	34	5 867	2 586	25 808	25 801	4 055	227	201
1962 April	730	26	2 776	6 692	324	111	16 481	6 493	33	5 510	2 487	23 394	23 275	4 061	224	199
Mai	783	26	2 830	6 741	320	117	16 515	6 578	33	5 633	2 560	25 749	25 896	4 087	227	204
Juni	687	21	2 808	6 783	323	116	16 522	6 643	32	5 958	2 386	25 833	25 524	4 105	233	222
Juli	726	22	2 931	6 826	313	117	16 524	6 693	32	5 911	2 372	25 890	26 141	4 126	257	248
Aug.	715	22	3 045	6 868	311	118	16 539	6 741	31	6 030	2 341	26 451	26 558	4 119	242	258
Sept.	726	24	2 732	6 913	297	117	16 560	6 820	31	5 754	2 575	24 773	24 389	4 116	213	204
Okt.	879	30	2 822	6 958	294	122	16 595	6 916	40	6 136	2 423	27 224	27 474	4 122	204	216
Nov.	893	35	2 463	7 005	323	124	16 643	7 052	36	6 108	2 673	26 838	26 805	4 100	162	184
Dez.	826	37	2 990	7 047	361	125	16 696	7 213	40	6 837	2 943	28 598	28 004	4 091	203	187
1963 Jan.	779	23	2 356	7 097	359	123	16 767	7 419	32	5 973	2 728	28 412	29 052	4 265	231	151
Febr.	853	22	2 192	7 148	340	114	16 809	7 574	33	5 474	2 593	23 775	23 772	4 341	223	144
März	...	25	2 588	7 197	313	121	16 845	7 711	36	6 112	2 597	26 462	26 142	4 416	250	187
April	...	25	2 731	...	...	...	16 865	7 796	33	6 090	2 702	26 222	26 491	4 457	227	204

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Ohne Zweitgeräte.- 6) Ohne Saarland.- 7) Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt

**Eisenbahnen<sup>1)</sup>**  
**(DB = Deutsche Bundesbahn, NE = Nichtbundeslegene Eisenbahnen)**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Betriebsleistungen									Güterwagenstellung		
	Zugkilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)					
	insgesamt 3)	darunter DB		insgesamt	darunter DB		Brutto Güterzüge DB	Netto		insgesamt		
		Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		Güterwagen insgesamt	dar. DB			
												DB
Mill.											1 000	
1954 MD	48,7	30,9	14,0	1 615	596,6	989	9 402	4 393	4 338	1 469	213,0	
1958 MD	52,5	33,6	15,0	1 745	649,0	1 058	10 511	4 863	4 804	1 591	270,7	
1959 MD	50,7	32,2	14,8	1 743	630,3	1 085	10 913	5 053	4 988	1 583	271,6	
1960 MD	50,4	31,5	15,4	1 806	628,9	1 149	11 637	5 404	5 329	1 669	302,3	
1961 MD	50,1	31,3	15,5	1 821	631,3	1 161	11 842	5 464	5 365	1 636	297,9	
1962 MD	50,3	31,4	15,9	1 862	634,1	1 201	12 379	5 668	5 589	1 618	292,4	
1962 Jan.	49,5	30,9	15,4	1 758	602,6	1 129	11 563	5 317	5 241	1 544	289,4	
Febr.	45,2	28,1	14,1	1 599	546,3	1 028	10 455	4 748	4 678	1 435	273,5	
März	50,3	31,1	16,0	1 823	605,7	1 190	12 112	5 482	5 398	1 667	309,3	
April	47,3	29,9	14,4	1 711	599,0	1 086	11 103	5 047	4 972	1 522	276,3	
Mai	50,8	31,5	16,1	1 882	625,8	1 228	12 592	5 746	5 666	1 659	294,7	
Juni	50,6	32,2	15,4	1 881	675,9	1 178	12 063	5 477	5 401	1 604	291,2	
Juli	53,9	34,3	16,4	1 998	736,2	1 233	12 717	5 796	5 711	1 671	298,4	
Aug.	54,8	34,8	16,7	2 026	752,4	1 245	12 916	5 889	5 807	1 683	309,0	
Sept.	51,2	32,1	16,0	1 919	672,2	1 219	12 524	5 683	5 605	1 612	283,1	
Okt.	52,0	31,2	17,6	1 984	609,6	1 346	13 991	6 470	6 382	1 858	321,5	
Nov.	49,8	29,5	17,2	1 927	567,3	1 332	14 015	6 583	6 496	1 730	310,7	
Dez.	49,4	30,7	15,8	1 838	614,6	1 198	12 492	5 775	5 706	1 428	253,4	
1963 Jan.	50,6	31,2	16,5	1 852	609,8	1 218	12 791	5 957	5 888	1 486	...	
Febr.	46,9	28,1	16,2	1 804	543,1	1 238	13 186	6 230	6 163	1 417	...	
März	...	31,0	17,8	...	601,8	1 384	14 604	...	6 761	1 600	...	

Jahr Monat	noch: Güterwagenstellg.		Güterwagen- umlauf- zeit bei der DB	Leistungen im Personenverkehr 6)								
	arbeitstaglich 5)			Beförderte Personen				Personenkilometer				
				insgesamt 7)	Deutsche Bundesbahn 8)	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundesleg. Eisenbahnen 8)	insgesamt darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundesleg. Eisenbahnen	
	1 000			Tage	1 000				Mill. km			
	DB	NE										
1954 MD	58,0	8,5	4,3	120 587	107 370	68 503	13 217	7 892	2 767	1 048	118,1	
1958 MD	63,3	11,6	4,5	130 205	117 956	73 036	12 249	7 183	3 310	1 177	115,1	
1959 MD	64,4	11,0	4,6	124 795	113 802	69 990	10 993	6 515	3 273	1 117	106,3	
1960 MD	67,7	12,3	4,5	116 542	106 721	64 479	9 821	5 734	3 200	1 049	95,6	
1961 MD	67,2	10,2	4,6	108 606	99 578	56 749	9 028	5 065	3 206	929	89,7	
1962 MD	66,8	12,1	4,8	104 439	96 757	53 005	8 513	4 967	3 205	852	83,0	
1962 Jan.	61,6	11,5	4,9	116 219	106 844	68 245	9 367	5 698	2 849	1 093	93,7	
Febr.	62,4	11,9	4,7	103 397	94 678	56 403	8 719	5 354	2 635	885	84,5	
März	64,5	12,0	4,6	104 343	95 463	52 385	8 880	4 509	2 809	825	85,0	
April	68,0	12,4	5,1	107 328	98 762	52 211	8 566	4 747	2 976	837	83,6	
Mai	68,2	12,1	4,8	104 464	95 348	58 544	8 916	5 117	3 223	958	87,3	
Juni	68,9	12,2	4,9	101 935	93 711	47 431	8 224	4 159	3 763	776	78,4	
Juli	66,5	11,9	4,8	101 666	103 281	51 115	8 385	4 215	4 276	839	81,2	
Aug.	65,1	12,0	4,6	97 291	89 529	39 469	7 762	3 625	3 881	641	75,7	
Sept.	67,8	11,9	4,7	113 881	105 559	57 258	8 322	4 410	3 443	918	81,0	
Okt.	71,1	12,3	4,5	100 687	92 365	51 748	8 322	4 615	2 838	830	81,7	
Nov.	72,4	13,0	4,7	98 331	89 777	54 935	8 554	4 948	2 574	886	83,5	
Dez.	65,1	11,6	5,7	103 705	95 561	46 316	8 144	4 516	3 195	739	79,9	
1963 Jan.	58,2	...	5,2	109 357	100 373	62 533	8 784	4 081	2 804	998	85,7	
Febr.	60,0	...	5,1	100 005	92 037	56 768	7 968	4 919	2 546	890	78,2	
März	63,2	...	4,9	...	94 216	54 956	...	...	2 763	870	...	

Jahr Monat	Gepäck- versand der Deutschen Bundesbahn	Beförderte Güter 8)							Tarif- tonnen- kilometer DB 10)		
		insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 8)	Nicht- bundesleg. Eisenbahnen 8)	darunter						
					Expressgut		Kohle, Koks, Brikette				
					zusammen	DB 8)	NE 8)	zusammen 9)		DB 8)	NE 8)
		t			1 000 t					Mill.	
1954 MD	7 031	22 509	21 024	5 584	57,6	54,2	3,4	9 058	8 406	1 792	3 915
1958 MD	9 220	26 645	25 176	7 032	71,1	67,5	3,6	9 637	8 990	1 759	4 297
1959 MD	10 412	27 322	25 547	7 475	76,8	73,1	3,7	9 452	8 798	1 657	4 405
1960 MD	10 298	29 498	27 271	8 503	79,1	75,2	3,9	9 746	9 197	1 576	4 681
1961 MD	10 637	29 076	26 830	8 483	68,9	65,6	3,3	9 523	8 853	1 613	4 772
1962 MD	10 809	29 285	27 029	8 455	68,2	64,9	3,2	9 446	8 884	1 656	4 932
1962 Jan.	7 270	27 776	25 593	8 276	65,3	61,1	4,2	10 154	9 519	1 830	4 712
Febr.	6 812	25 262	23 184	7 869	58,0	55,4	2,6	8 409	7 946	1 491	4 161
März	8 705	27 490	25 147	8 596	65,1	62,1	3,0	8 745	8 165	1 698	4 493
April	9 768	27 320	25 122	8 017	65,1	62,2	2,9	8 539	8 094	1 468	4 406
Mai	9 705	30 898	28 510	8 604	68,8	65,7	3,1	9 896	9 190	1 864	5 185
Juni	12 459	29 358	27 062	8 325	65,9	62,9	3,0	9 519	8 934	1 681	4 766
Juli	18 317	30 562	28 130	8 780	65,7	62,5	3,2	8 633	8 030	1 692	5 034
Aug.	18 895	30 134	27 644	8 978	65,2	61,9	3,3	8 459	7 920	1 642	5 116
Sept.	13 886	29 153	26 821	8 310	64,4	61,3	3,1	9 038	8 458	1 590	4 961
Okt.	9 955	33 406	31 034	9 354	73,3	69,9	3,4	10 798	10 225	1 716	5 733
Nov.	6 679	32 390	30 320	8 931	75,1	71,6	3,5	11 538	11 005	1 661	5 740
Dez.	7 251	27 690	25 781	7 416	86,4	82,3	4,1	9 620	9 124	1 542	4 883
1963 Jan.	6 782	27 870	26 126	8 083	61,5	58,7	2,8	10 561	10 113	1 670	5 293
Febr.	6 416	27 103	25 706	7 807	52,4	50,0	2,4	9 228	8 911	1 605	5 282
März	8 125	...	27 152	...	...	56,9	...	...	8 982	...	5 790

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt.- 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 3) Nichtbundeslegene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer.- 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.- 5) Ab 1959 auf volle Arbeitstage (Mo.-Fr.) berechnet.  
6) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr.- 7) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeslegenen Eisenbahnen doppelt gezählt.- 8) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeslegenen Eisenbahnen.- 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeslegenen Eisenbahnen nur einmal gezählt.- 10) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn - Verband Deutscher Nichtbundeslegener Eisenbahnen

# Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Hauptgütergruppen<sup>1)</sup>

Bundesgebiet ohne Berlin<sup>2)</sup>

1000 t

Jahr Vierteljahr ----- Hauptgütergruppe	Eisenbahn- verkehr 3)	Straßenfern- verkehr mit Kraftfahr- zeugen 4)	Binnen- schifffahrt 5)	Seeschiff- fahrt 5)	Luftgüter- verkehr 5) 6)	Transport in Rohr- leitungen 7)
1954	236 239,8	61 124,5 <sup>a)</sup>	109 384,9	43 940,9	55,4	-
1959	230 573,2	90 988,4	142 141,3	65 676,0	50,6	7 611,5
1960	314 681,1	99 165,4	171 362,0	78 054,0	66,0	13 308,4
1961	306 736,9	103 820,2	172 216,2	81 227,2	85,8	18 178,3
1962 1. Vierteljahr	70 731,2	24 374,6	42 253,3	20 414,1	17,1	5 125,0
2. Vierteljahr	73 453,1	27 350,8	46 061,1	21 744,1	17,6	5 248,3
3. Vierteljahr	75 943,6	29 609,6	48 957,9	21 668,0	18,2	5 562,8
davon						
Getreide	866,1	331,2	1 482,9	980,6	0,0	-
Kartoffeln	267,4	50,1	1,2	0,9	0,0	-
Früchte, frisches, gefrorenes Gemüse	598,6	758,0	3,8	209,6	0,1	-
Zuckerrüben	40,3	0,5	0,4	-	-	-
Getreide-, Obst- und Gemüseerzeugnisse, Hopfen	118,7	798,1	204,7	171,7	0,0	-
Zucker	81,8	250,4	70,1	53,7	0,0	-
Lebende Tiere	251,0	90,6	-	38,9	0,1	-
Fleisch, Fische, Eier, Milch, Speisefette	242,8	1 247,4	41,5	112,3	0,2	-
Getränke	149,2	1 280,1	33,0	55,4	0,1	-
Andere Nahrungs- und Genussmittel	192,3	621,1	38,8	167,3	0,2	-
Futtermittel	263,2	632,6	411,5	445,0	0,0	-
Ölsaaten, -früchte, pflanzl. u. tier. Öle, Fette	122,0	144,1	372,8	302,7	0,0	-
Grubenholz	293,7	19,5	89,2	95,5	-	-
Holz (ohne Grubenholz) und Kork	1 230,1	1 026,3	439,6	651,8	0,0	-
Zellstoff und Altpapier	309,5	170,9	203,7	178,4	0,0	-
Textile u.ä. pflanzl. u. tier. Rohstoffe	332,0	352,5	86,9	331,5	1,1	-
Sand, Kies, Bims, Ton, Schlacken	1 534,6	811,2	11 919,3	187,8	0,0	-
Sonst. Steine, Erden u. verwandte Rohmaterialien	6 312,8	1 238,9	2 399,1	695,4	0,0	-
Stein- und Salinensalz	279,0	1,5	673,8	83,2	0,0	-
Eisenerze	6 081,6	1,5	4 339,3	2 060,3	0,0	-
Eisen- und Stahlabfälle und -schrott	2 830,5	72,9	531,5	90,8	0,0	-
NE-Metallerze, -abfälle und -schrott	489,7	94,1	1 257,6	221,4	0,0	-
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks	19 661,0	200,7	8 763,1	2 446,0	0,0	-
Braunkohle, Braunkohlenbriketts und -koks, Torf	5 808,1	187,4	858,9	18,4	0,0	-
Rohes Erdöl	984,7	16,2	760,4	6 983,1	0,0	5 562,8
Kraft- und Leuchtstoffe, Heizöl	2 848,2	1 119,8	6 285,9	1 892,5	0,0	-
Sonstige Mineralölserzeugnisse a.n.g., Gase	880,9	724,9	272,1	103,3	0,0	-
Benzol, Teer u.ä. Destillationserzeugnisse	666,5	98,2	174,4	28,3	0,0	-
Chemische Grundstoffe	1 579,6	521,7	591,5	160,6	0,0	-
Andere chemische Erzeugnisse	916,6	909,1	232,4	112,5	0,5	-
Düngemittel	4 436,5	52,9	1 459,8	489,5	0,0	-
Kalk und Zement	1 127,2	2 250,1	1 016,5	130,0	0,0	-
Glas, Baustoffe u.ä. mineralische Waren	1 197,5	3 345,0	346,6	129,8	0,1	-
Roheisen, Ferrolegierungen, Rohstahl	902,2	73,7	420,4	125,1	0,0	-
Walzwerke-, Zieherei- und Gießereierzeugnisse	6 550,4	2 433,2	2 022,7	683,1	0,1	-
NE-Metalle und NE-Metallhalbzug	111,3	293,7	194,3	142,4	0,1	-
ERM-Waren und Baukonstruktionen aus Metall	715,2	941,8	34,5	108,3	0,4	-
Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse	627,4	808,7	44,7	215,4	3,6	-
Fahrzeuge	624,8	183,3	48,5	170,3	1,7	-
Sonstige Halb- und Fertigwaren	664,8	2 539,9	151,7	410,6	6,2	-
Gebrauchte Verpackungen	146,7	857,2	12,5	10,2	0,0	-
Umschlaggut, Bauschutt, Zirkusgut u.ä.	157,2	379,6	2,1	13,2	0,2	-
Sammel- u. Stückgut; sonstige Transportgüter	2 217,2	1 352,2	64,1	163,2	3,2	-

1) Binnenverkehr, Grenzüberschreitender Verkehr und Durchgangsverkehr.- 2) Bis 1959 ohne Saarland.- 3) Ohne Dienstgutverkehr.- 4) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) beheimateten und der ausländischen Fahrzeuge; Vierteljahresergebnisse, ohne die Werfernverkehrs-transporte der Unternehmen, die die Beförderungssteuer halbjährlich bzw. jährlich abrechnen.- 5) Deutsche und ausländische Fahrzeuge.- 6) Einschl. Berlin (West); ohne direkte Durchfuhr von Ausland zu Ausland.- 7) Nur Transporte in Erdölfernleitungen.- a) Ohne Verkehrsleistungen ausländischer Fahrzeuge.

## Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen<sup>1)</sup>

Jahr Monat	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen						Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen								
	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	darunter				Kraft- fahr- zeug- anhänger	Straßenbahnen <sup>2)</sup>			Kraftomnibusse <sup>3)</sup>					
		Per- sonen-	Kombi- nations- kraftwagen	Last-	Kraft- räder einschl. Kraft- roller		Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter <sup>5)</sup>	Per- sonen- kilo- meter	Linienverkehr <sup>4)</sup>			Gelegenheitsverkehr		
										Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter <sup>5)</sup>	Per- sonen- kilo- meter	Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter <sup>5)</sup>	Per- sonen- kilo- meter
1959 MD <sup>6)</sup>	86 487	62 234	4 484	6 711	4 638	2 239	257 824	48 403	1 223	197 605	73 416	1 503	4 834	22 144	669
1960 MD	98 974	74 047	4 538	7 520	4 069	2 748	253 737	45 511	1 209	218 278	80 164	1 683	5 060	23 640	827
1961 MD	109 291	82 542	6 256	8 466	2 963	3 273	246 899	42 383	1 158	232 257	83 366	1 847	5 313	25 454	860
1962 MD	116 874	91 864	6 764	8 685	1 701	3 675	235 530	39 661	1 105	241 442	87 711	1 920	5 163	24 989	849
1962 Jan.	90 282	70 175	5 168	7 233	841	2 430	251 388	42 053	1 179	263 279	88 486	2 088	3 365	8 891	290
Febr.	111 895	87 974	5 661	7 835	1 375	2 387	234 421	38 061	1 098	242 202	81 455	1 910	3 524	9 742	339
März	155 230	122 814	7 545	9 512	2 487	3 829	249 566	42 166	1 170	254 076	88 546	1 991	3 884	12 545	423
April	149 075	118 801	8 018	9 105	3 427	4 577	235 250	39 372	1 103	236 331	82 836	1 866	3 690	16 154	513
Mai	135 970	107 852	7 624	9 546	3 008	4 712	245 076	40 507	1 149	242 212	87 219	1 916	6 057	31 903	1 070
Juni	125 645	100 464	6 663	8 721	2 643	4 547	227 956	38 504	1 070	226 108	87 270	1 813	7 106	42 747	1 465
Juli	112 992	90 057	6 520	8 040	2 157	5 022	226 534	39 611	1 061	226 888	91 630	1 839	7 785	48 406	1 700
Aug.	100 859	78 529	5 316	7 934	1 841	3 836	211 343	39 625	994	224 085	92 446	1 841	6 822	42 632	1 518
Sept.	108 311	83 603	7 263	8 804	1 124	3 380	224 343	38 186	1 053	230 001	88 426	1 859	7 586	41 975	1 450
Okt.	125 280	96 979	7 950	10 395	806	3 664	240 821	40 314	1 131	246 939	91 319	1 975	5 142	23 643	745
Nov.	103 980	80 379	7 653	9 377	435	3 214	240 262	38 775	1 130	252 852	87 178	1 993	3 521	11 269	347
Dez.	82 965	64 736	5 790	7 714	264	2 506	239 397	38 753	1 124	252 332	85 720	1 954	3 478	9 961	329
1963 Jan.	81 021	63 377	5 622	6 766	197	2 228	234 993	39 096	1 095	271 416	92 165	2 172 <sup>a)</sup>	2 475	7 579	243
Febr.	93 697	73 594	6 028	6 532	308	2 062	217 642	35 345	1 011	249 662 <sup>a)</sup>	85 538 <sup>b)</sup>	1 991 <sup>b)</sup>	2 488	7 372	234
März	176 711	139 810	10 116	11 104	1 367	4 074	...	...	...	...	...	...	...	...	...
April	166 081	132 488	9 057	11 380	1 888	5 204	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Einschl. Bundesbahn und Bundespost.- 4) Darunter Ferienziel-Reiseverkehr im Monat Januar 1963: a) 46 000, b) 362 000, c) 8 000.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer und Anhängerkilometer.- 6) Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen ohne Saarland.

Kraftfahrt-Bundesamt

**Straßenverkehrsunfälle)  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Straßenverkehrsunfälle						Unfallopfer					
	mit Personenschaden 2)			mit nur Sachschaden			Getotete 3)		Schwerverletzte 4)		Leichtverletzte 5)	
	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	unter 200 DM	von 200 DM und mehr	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften
1954 MD	21 459				20 370		984		10 727		16 166	
1958 MD	23 717	17 103	23 180	12 724	35 904	28 947	994	466	11 526	7 264	18 311	13 394
1959 MD	26 221	18 878	22 715	18 140	40 855	32 977	1 128	540	11 904	7 447	21 785a)	15 782
1960 MD	27 959	19 920	23 045	27 910	50 955	40 927	1 178	547	11 825a)	7 260a)	24 691	17 471a)
1961 MD	27 153	19 172	22 125	32 692	54 817	43 749	1 185	548	11 181	6 750	24 752	17 195
1962 MD	25 678	17 654	21 654	38 669	60 323	47 670	1 174	537	10 594	6 157	23 743	15 954
1962 Jan.	19 372	13 576	18 200	33 938	52 138	41 954	967	497	7 817	4 818	17 340	11 713
Febr.	17 164	11 625	18 874	35 620	54 494	42 827	756	343	6 791	4 023	15 646	10 274
März	21 037	14 501	21 119	39 470	60 589	48 553	901	433	8 638	5 056	19 353	12 866
April	23 250	16 341	20 780	34 383	55 163	44 649	931	442	9 623	5 675	21 653	14 829
Mai	27 397	19 523	22 330	38 571	60 901	49 413	1 141	541	11 032	6 616	25 614	17 916
Juni	28 313	19 753	20 442	33 102	53 544	42 194	1 170	502	11 765	6 820	26 373	18 157
Juli	30 755	20 943	22 090	38 407	60 497	47 074	1 348	551	12 490	6 977	29 253	19 710
Aug.	31 048	20 845	22 533	38 178	60 711	46 363	1 327	543	13 150	7 390	29 531	19 291
Sept.	29 996	20 480	21 879	37 501	59 380	46 413	1 478	633	12 797	7 394	27 604	18 531
oKt.	28 991	19 883	23 308	38 239	61 547	48 450	1 513	669	11 815	6 877	26 163	17 684
Nov.	26 169	17 749	23 593	44 669	68 262	53 522	1 297	633	10 817	6 182	23 751	15 694
Dez.	24 648	16 623	24 694	51 952	76 646	60 624	1 259	651	10 391	6 060	22 629	14 781
1963 Jan.	16 097r	10 529	22 907	52 788	75 695	59 842	666	312	6 093	3 511	15 354	9 644
Febr.	15 168	...	...	...	70 727	...	609	...	...	...	20 489	...
März	18 881	...	...	...	52 268	...	870	...	...	...	25 145	...

**Unfallbeteiligte Verkehrsteilnehmer**

Jahr Monat	bei Unfällen mit Personenschaden 2)							bei Unfällen mit nur Sachschaden						
	darunter							darunter						
	insgesamt	Kraft- rader, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen 6)	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrrader	Pu3ganger	insgesamt	Kraft- rader, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen 6)	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrrader	Pu3ganger
1958 MD	44 770	8 376	14 837	4 331	4 535	4 913	6 260	69 640	4 337	42 479	14 538	2 119	1 914	515
1959 MD	49 441	8 354	17 524	4 624	5 561	5 339	6 524	78 708	4 393	50 005	15 437	2 596	1 990	481
1960 MD	52 918	7 218	21 389	4 848	6 003	5 001	7 014	88 378	4 088	66 534	18 137	2 859	1 872	512
1961 MD	51 576	6 042	22 915	4 736	4 899	4 762	6 840	106 243	3 378	75 148	18 851	2 236	1 677	456
1962 MD	48 632	4 497	24 545	4 601	3 092	4 174	6 445	115 877	2 454	85 954	19 660	1 362	1 399	437
1962 Jan.	36 758	2 353	18 988	3 625	2 086	2 534	6 078	99 472	1 427	74 153	17 753	936	897	437
Febr.	32 474	2 015	17 163	3 484	1 772	2 098	5 064	104 150	1 332	76 975	19 497	884	818	422
März	39 804	2 899	21 362	4 162	2 138	2 470	5 632	116 784	1 824	87 503	20 458	1 068	929	423
April	44 038	4 465	22 222	3 762	2 915	3 400	6 236	106 972	2 661	79 988	17 288	1 346	1 314	407
Mai	51 939	5 613	25 748	4 437	3 380	4 737	6 806	118 220	3 213	87 704	19 151	1 533	1 667	405
Juni	53 398	6 430	25 313	4 487	3 838	5 594	6 477	103 732	3 314	75 241	17 009	1 717	1 682	356
Juli	57 984	6 504	28 229	5 263	4 155	5 731	6 745	112 311	3 281	82 570	18 357	1 679	1 775	355
Aug.	58 797	6 887	28 304	5 389	4 282	5 868	6 523	117 417	3 427	85 502	19 785	1 841	1 824	424
Sept.	56 852	5 971	27 680	5 171	4 083	5 640	6 846	115 260	3 180	84 352	19 126	1 731	1 806	447
Okt.	55 220	5 111	26 608	5 567	3 734	5 261	6 995	119 332	2 770	86 208	21 509	1 548	1 740	503
Nov.	49 860	3 436	26 163	5 230	2 820	3 861	6 976	130 740	1 824	97 109	23 205	1 255	1 355	524
Dez.	46 464	1 978	26 759	4 635	1 908	2 899	6 967	146 133	1 194	114 142	22 787	805	979	522
1963 Jan.	31 386	504	18 702	4 002	638	1 491	4 916	148 184	407	112 225	27 800	347	547	395

1) Die Monatsangaben ab Oktober 1961 beruhen auf den Nachweisungen der Statistischen Landesämter; ab Dezember 1962 auf den Schnellberichten. Siehe auch Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes "Fachserie H, Verkehr, Reihe 6, Straßenverkehrsunfälle". - 2) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. - 3) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. - 4) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte. - 5) Sonstige Verletzte. - 6) Einschl. Kombinations- und Krankenkraftwagen. - a) Aus den Nachweisungszahlen 1960 errechnet.

**Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen<sup>1)</sup>**

Jahr Monat	Beförderte Gütermengen										Verkehrsleistungen				
	insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr 2)					im Werkfernverkehr					insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr	darunter im Möbelfernverkehr	im Werkfernverkehr
		nach Entfernungsebenen													
		bis 150	151 bis 300	301 u. mehr	zusammen	darunter Möbelfernverkehr	bis 150	151 bis 300	301 u. mehr	zusammen					
		km					km								
1 000 t										Mill.tkm 3)					
1954 MD	5 093,7	978,1	1 141,1	1 128,2	3 247,4	48,6	1 048,9	582,5	214,9	1 846,3	1 215,0	893,2	13,2	321,8	
1958 MD	6 523,0	1 575,7	1 781,9	1 509,3	4 866,9	76,3	1 986,1	485,6	174,4	1 656,1	1 540,1	1 265,3	20,5	274,8	
1959 MD	7 288,2	1 795,3	2 019,6	1 670,4	5 485,3	90,7	1 087,9	524,9	190,1	1 802,9	1 712,7	1 414,1	24,9	298,6	
1960 MD	7 899,1	1 870,9	2 224,7	1 847,8	5 943,4	95,0	1 174,5	577,3	203,9	1 955,7	1 870,6	1 545,9	26,5	324,7	
1961 MD	8 216,8	1 914,2	2 320,4	1 899,0	6 133,6	54,1	1 239,3	624,0	219,9	2 083,2	1 943,2	1 594,3	15,8	348,9	
1962 MD 4)	8 625,3	1 979,7	2 502,1	1 971,0	6 452,8	50,2	1 275,7	663,8	233,0	2 172,5	2 042,8	1 674,8	15,0	368,0	
1962 Jan. 5)	7 633,0	1 624,2	2 191,7	1 853,3	5 669,2	39,8	1 147,0	601,5	215,3	1 963,8	1 853,7	1 519,3	12,1	334,4	
Febr.	7 266,2	1 573,1	2 069,7	1 771,1	5 413,9	36,5	1 073,9	573,4	205,0	1 852,3	1 763,6	1 447,1	10,8	316,5	
März	8 150,3	1 819,1	2 297,1	1 964,7	6 080,9	46,9	1 211,1	637,8	220,5	2 069,4	1 961,4	1 610,5	14,2	350,9	
April	8 066,7	1 900,2	2 279,4	1 830,7	6 010,3	51,7	1 231,4	617,3	207,7	2 056,4	1 894,8	1 553,1	15,6	341,7	
Mai	9 146,0	2 171,4	2 650,0	2 064,7	6 886,1	48,3	1 323,9	697,3	238,7	2 259,9	2 156,1	1 774,2	14,7	381,9	
Juni	8 610,5	2 053,5	2 493,3	1 895,8	6 442,6	52,5	1 287,9	665,9	214,1	2 167,9	2 005,1	1 645,1	15,8	360,0	
Juli	9 436,1	2 282,2	2 752,3	2 027,7	7 062,2	53,7	1 418,0	714,5	241,4	2 373,9	2 183,7	1 786,6	16,1	397,1	
Aug.	9 538,3	2 308,1	2 780,0	2 006,2	7 094,3	48,6	1 453,0	737,1	253,9	2 444,0	2 192,4	1 782,5	14,2	409,9	
Sept.	8 936,7	2 127,4	2 597,9	2 014,1	6 739,4	53,7	1 280,4	671,2	245,7	2 197,3	2 108,6	1 732,6	16,1	376,0	
Okt.	10 276,1	2 386,4	3 042,0	2 319,0	7 747,4	62,3	1 470,5	775,1	283,1	2 528,7	2 429,7	1 995,6	18,9	434,1	
Nov.	9 201,8	2 047,4	2 770,8	2 136,8	6 982,0	56,8	1 282,6	681,6	255,6	2 219,8	2 209,3	1 827,1	16,9	382,2	
Dez.	7 161,7	1 463,2	2 101,7	1 741,1	5 306,0	51,3	1 067,0	578,5	210,2	1 855,7	1 744,4	1 424,5	14,9	319,9	
1963 Jan.	7 690,2	1 501,6	2 333,1	2 043,4	5 878,1	41,4	1 023,1	571,0	218,0	1 812,1	1 937,1	1 619,2	12,4	317,9	
Febr.	6 871,7	1 290,4	1 990,2	1 864,6	5 145,2	33,8	961,1	554,8	210,6	1 726,5	1 750,6	1 446,0	10,1	304,6	

1) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (bis 1959 ohne Saarland) einschl. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschl. des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den deutschen Ostgebieten, z. Z. unter fremder Verwaltung. - 2) Einschl. der Transporte der Bundesbahneigenen und der im Auftrag der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. - 3) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer. - 4) Der Vergleich mit Ergebnissen vor 1961 ist wegen der ab August 1961 geänderten Berechnungsgrundlage des neuen Tarifs des Möbelfernverkehrs gestört. - 5) Ab Januar 1962 im Werkfernverkehr ohne Halb- bzw. Jahresabrechner (ca. 0,2 %); ab Januar 1963 auch ohne Vierteljahresabrechner.

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

**Luftverkehr<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Jahr Monat	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 2)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km		Inlandsverkehr			Auslandsverkehr 4)		
	Starts		Fluggäste 3)		Fracht 3)		Post 3)		insgesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland 4)	geleistete			geleistete		
	insgesamt	dar.nicht-gewerbl. Verkehr	Ein-steiger	Aus-steiger	Versand	Empfang	Versand	Empfang			Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm
	Anzahl		1 000			t					1 000					
1954 MD 5)	6 755	.	89,9	89,2	4 086	3 954	375	442	3 330	2 148	23 724	994	105	46 338	1 310	367
1958 MD 5)	10 944	.	199,7	197,4	2 218	1 937	583	610	6 933	5 139	50 582	440	143	154 697	3 217	1 008
1959 MD 6)	43 112	30 343	227,1	224,8	2 878	2 584	689	727	7 502	5 531	58 500	591	176	171 746	4 375	971
1960 MD 7)	44 639	29 453	293,3	291,5	3 659	3 474	874	918	8 484	6 023	74 324	790	208	232 295	5 753	1 290
1961 MD	53 192	34 979	325,1	324,7	4 478	4 693	1 234	1 315	9 972	7 317	79 444	948	313	308 296	8 769	1 758
1961 Juli	71 631	50 158	442,8	443,5	4 265	4 053	913	972	12 315	9 142	106 051	853	215	472 509	8 221	1 475
Aug.	74 447	52 520	451,8	439,7	5 021	4 470	982	1 064	12 716	9 533	106 868	905	235	458 081	10 879	1 597
Sept.	63 710	44 997	404,8	388,5	4 948	5 034	1 653	1 675	11 525	8 565	91 397	1 123	459	414 539	8 844	1 722
Okt.	52 549	35 678	343,4	350,2	5 288	5 492	1 726	1 836	10 730	7 862	83 875	1 156	492	374 656	10 045	1 719
Nov.	35 073	22 082	247,0	249,3	5 174	5 940	1 650	1 742	8 707	6 442	60 976	1 012	452	234 801	10 203	1 650
Dez.	24 150	11 865	257,5	258,9	4 971	5 494	2 331	2 517	8 840	6 612	62 851	1 026	601	274 124	10 800	3 341
1962 Jan.	31 734	18 829	253,3	256,8	3 941	4 476	1 795	1 877	8 413	6 036	63 544	776	506	198 391	6 535	1 422
Febr.	32 907	20 880	255,8	257,4	3 698	4 229	1 708	1 779	7 834	5 626	64 593	729	473	192 669	6 692	1 445
Marz	44 913	31 207	315,7	312,3	4 576	5 172	1 884	1 973	9 024	6 587	80 115	890	518	250 064	9 747	1 855
April	56 521	40 627	362,5	370,4	4 268	5 059	1 731	1 882	10 093	7 482	91 333	833	486	324 268	10 328	1 788
Mai	73 589	51 986	458,6	453,9	4 868	5 473	2 024	2 055	11 831	8 660	107 406	935	549	411 032	9 345	1 923
Juni	82 492	64 351	425,7	441,5	4 162	4 402	1 636	1 742	10 967	8 143	107 441	796	444	419 449	7 793	1 809
Juli	80 365	58 784	487,1	482,6	4 336	4 594	1 861	1 949	12 151	8 945	115 362	848	521	493 838	7 694	1 811
Aug.	78 608	55 994	502,5	488,4	4 450	4 612	1 957	2 033	13 195	9 788	117 631	851	552	561 060	7 570	1 924
Sept.	74 034	55 691	503,9	486,2	4 982	5 144	1 833	1 962	12 113	9 115	119 803	948	510	543 337	8 141	1 905

1) Ab April 1959 wird der gesamte zivile Luftverkehr auf allen Flugplätzen nachgewiesen, bis März 1959 nur der gewerbliche Linien- und Gelegenheitsverkehr sowie er in Verbindung mit Verkehrsflughafen steht. - 2) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken. - 3) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. geladene Fracht oder Post. - 4) Kilometerangaben bis zum ersten Flughafen im Ausland. - 5) Ohne Saarland. - 6) Ab 6. Juli einschl. Saarland. - 7) Im nichtgewerblichen Verkehr wurden für 1959 16 704, für 1960 20 805, für 1961 22 282 Starts nachgemeldet.

**Binnenschifffahrt<sup>1)</sup> und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Binnenschifffahrt							Erdöl in Rohrleitungen		
	Beforderte Güter					Geleistete Tonnenkilometer 2)			Transport-	
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand 3)	Empfang 3)	Durchgangs-verkehr	insgesamt	insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durchgangs-verkehr	menge	leistung
					1 000 t		Mill. tkm		1 000 t	Mill. tkm
1954 MD 5)	4 978	1 955	1 687	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779	.
1958 MD 5)	5 599	1 954	3 315	548	11 417	7 100	2 731	1 670	2 385	122
1959 MD	6 261	2 153	2 938	491	11 845	7 453	2 782	1 721	2 471	634
1960 MD	7 233	2 647	3 821	579	14 280	8 626	3 365	2 023	2 996	1 109
1961 MD 6)	7 568	2 681	3 557	546	14 351	8 816	3 351	2 039	3 006	1 514
1962 MD 6)	7 566	2 547	3 526	532	14 171	8 756	3 302	1 998	2 961	1 778
1962 Jan.	6 686	2 524	4 009	587	13 806	8 207	3 387	2 009	3 014	1 704
Febr.	6 701	2 538	3 589	549	13 178	7 958	3 269	1 960	2 921	1 632
Marz	7 690	2 873	4 094	612	15 269	9 219	3 722	2 217	3 331	1 781
April	7 288	2 457	3 673	542	13 960	8 402	3 364	1 996	3 016	1 806
Mai	8 802	3 108	3 685	620	16 216	9 905	3 892	2 333	3 492	1 827
Juni	8 572	2 928	3 712	673	15 885	9 808	3 794	2 254	3 359	1 615
Juli	9 010	2 992	4 320	792	17 113	10 537	4 131	2 432	3 618	1 890
Aug.	9 341	3 048	4 129	734	17 253	10 646	4 092	2 424	3 614	1 944
Sept.	7 983	2 614	3 421	573	14 592	9 107	3 424	2 060	3 055	1 729
Okt.	7 655	2 201	2 992	348	13 196	8 601	2 809	1 795	2 589	1 666
Nov.	6 172	1 802	2 293	191	10 458	6 911	2 013	1 359	1 895	1 763
Dez.	4 895	1 484	2 590	157	9 127	5 774	1 730	1 138	1 631	1 984
1963 Jan.	1 265	300	1 410	104	3 079	1 721	613	330	546	2 072
Febr.	448	173	631	3	1 256	665	128	65	126	1 841
Marz	5 375	2 166	4 011	496	12 047	6 851	2 686	1 472	2 368	2 344

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen. - 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer. - 3) Einschl. Verkehr mit Berlin (West), dem Sowjetsektor von Berlin und Hafen der Deutschen Ostgebiete, z. Z. unter fremder Verwaltung. - 4) Einschl. Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe. - 5) Ohne Saarland. - 6) Vorläufige Zahlen.

# Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr					Güterverkehr					
	mit Häfen 1)				Durchgang durch den Nord-Ost- see-Kanal 3)	Küsten- verkehr 4)	Versand nach Häfen 5)		Empfang aus Häfen 5)		Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ost- see-Kanal
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb 2)				der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang							
1 000 NRT					1 000 t						
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709
1955 MD	291	277	3 241	2 439	2 795	193	6	1 187	40	3 350	3 083
1959 MD	348	335	3 653	2 586	3 011	233	8	1 266	52	3 914	3 270
1960 MD	396	383	4 165	2 792	3 461	248	17	1 391	41	4 806	3 816
1961 MD	400	403	4 309	2 896	3 397	235	17	1 444	37	5 034	3 742
1962 MD	441	425	4 595	3 029	3 619	248	14	1 375	42	5 467	3 779
1962 Jan. Febr. März  April Mai Juni  Juli Aug. Sept.  Okt. Nov. Dez.	245	278	4 475	2 922	3 477	211	7	1 583	59	5 350	3 607
	215	220	3 749	2 441	2 752	202	5	1 235	24	4 526	2 677
	278	271	4 526	2 971	3 233	296	20	1 461	41	5 394	3 138
	298	275	4 476	2 954	3 261	223	19	1 258	48	5 391	3 052
	421	413	4 699	3 002	3 496	267	25	1 422	43	5 887	3 588
	697	684	4 913	3 392	3 717	235	19	1 499	37	5 371	3 857
	767	734	5 008	3 332	3 844	276	4	1 343	50	5 577	4 090
	948	904	5 061	3 330	3 917	277	14	1 322	25	5 736	4 150
	649	630	4 565	3 082	3 760	293	11	1 259	43	5 435	4 143
	313	276	4 689	3 049	4 011	260	13	1 350	38	5 640	4 595
	269	243	4 368	2 813	4 059	207	8	1 346	34	5 459	4 321
	197	175	4 616	3 063	3 901	233	15	1 421	55	5 833	4 130
1963 Jan. Febr. März	98	110	4 227	2 637	2 591	61	9	1 424	15	5 526	2 519
	107	97	3 885	2 274	846	60	4	1 420	9	5 394	883
	230	262	4 635	2 906	892	180	10	1 594	10	6 273	895

1) Nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind.- 2) Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone, der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung und des Auslandes. Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Abgabepflichtige Schiffe.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhafen (Empfang binnenseitig).- 5) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 6) Einschl. Verkehr mit Häfen der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 7) Vorläufige Zahlen.

## Geld und Kredit

### Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite <sup>4)</sup>				
	Bargeld- umlauf außerhalb der Kredit- institute, 1)	Einlagen inlandischer Nichtbanken <sup>2)</sup>					Bank- und Spareinl. ausland. Nicht- banken <sup>2)</sup>	kurzfristige		mittel- u. langfristige		
		Sichteinlagen		Termineinlagen		Spar- einlagen		insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	
		Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand <sup>3)</sup>	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand							
1954	5)	12 751	13 719	2 426	5 126	4 946	17 205	566	27 450	25 846	32 341	26 382
1958		17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	36 065	1 076	38 885	31 999	68 992	54 316
1959		19 369	24 545	4 941	10 689	7 500	44 170	1 613	40 025	34 916	84 181	65 176
1960		20 772	26 580	7 104	11 450	8 013	52 863	1 895	47 247	41 002	98 139	76 121
1961		23 138	31 238	9 005	11 861	9 343	60 073	1 978	53 537	47 268	116 233	89 609
1962 <sup>6)</sup>		24 164	33 845	9 503	12 819	9 904	69 254	2 236	56 975	50 646	135 128	105 953
1962 April		23 343	29 538	8 909	12 462	9 768	63 672	1 878	53 726	48 047	120 311	93 314
Mai		23 479	30 023	9 096	12 641	10 443	64 249	1 938	54 919	48 449	122 035	94 813
Juni		23 821	30 028	9 939	12 065	10 249	64 603	2 008	55 931	50 142	123 805	96 057
Juli		23 653	30 877	9 516	12 132	10 294	65 090	2 013	54 962	49 328	125 663	97 693
Aug.		24 009	30 951	8 349	12 179	10 609	65 567	1 986	55 624	48 974	127 493	99 400
Sept.		24 330	30 853	10 725	12 007	10 215	66 019	2 008	55 769	50 273	129 001	100 612
Okt.		23 910	31 901	8 679	12 518	9 989	66 660	2 114	55 785	49 172	131 163	102 499
Nov. <sup>6)</sup>		24 997	32 347	8 222	12 474	10 216	66 946	1 971	56 175	49 370	133 183	104 256
Dez. <sup>6)</sup>		24 164	33 845	9 503	12 819	9 904	69 254	2 236	56 972	50 642	134 995	105 819
Dez. <sup>6)</sup>		24 159	33 868	9 507	12 823	9 905	69 423	2 236	56 976	50 647	135 178	105 992
1963 Jan.		23 631	31 148	8 914	13 190	10 152	71 013	2 016	56 933	49 629	136 300	106 635
Febr.		24 402	30 920	8 824	13 334	10 276	72 254	2 004	57 357	50 323	137 402	107 627
März		24 812	30 174	10 883	13 168	9 813	73 043	2 035	58 053	51 688	138 585	108 568
April		24 491	31 467	9 435	13 654	9 606	73 541	2 027	58 113	51 319	140 069	110 022

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Bis Juli 1957 ohne die zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.8.1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. - 4) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkasse. - 5) Ohne Saarland. - 6) Die Berichtspflicht wurde im Dezember 1962 für die landlichen Kreditgenossenschaften neu festgesetzt. 1. Reihe Dezember und Jahreszahl 1962 = alter Berichtskreis; 2. Reihe Dezember = neuer Berichtskreis.

Deutsche Bundesbank



**Zum Aufsatz: „Bauspargeschäft 1962“ in diesem Heft**  
**Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen<sup>1)</sup> nach dem Sitz der Bausparer**

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Aufkommen								Auszahlungen 4)	
	Spargeld- 2) einnahme		Prämien- 3) einnahme		Zins- und Tilgungseinnäge		zusammen			
	1961	1962	1961	1962	1961	1962	1961	1962	1961	1962
Mill. DM										
Schleswig-Holstein	117,1	134,4	11,8	13,5	41,1	45,8	170,0	193,7	142,9	187,6
Hamburg	159,9	142,8	12,1	12,4	46,5	58,4	218,5	213,6	184,0	212,1
Niedersachsen	419,8	457,3	46,3	52,0	121,5	142,6	587,6	651,9	484,7	585,4
Bremen	58,1	62,3	5,2	6,1	18,4	20,0	81,7	88,4	84,4	76,5
Nordrhein-Westfalen	912,0	1 045,4	96,7	104,8	204,8	256,6	1 213,5	1 406,8	1 010,4	1 270,8
Hessen	388,4	428,3	45,2	49,2	122,7	132,2	556,3	609,7	485,1	559,7
Rheinland-Pfalz	237,3	271,9	26,9	30,2	59,5	74,3	323,7	376,4	294,0	348,1
Saarland	79,4	74,3	6,0	5,9	7,2	11,4	92,6	91,6	114,0	135,2
Baden-Württemberg	1 008,2	1 070,3	121,4	129,2	321,5	379,3	1 451,1	1 578,8	1 265,9	1 379,1
Bayern	756,8	836,0	90,7	99,8	193,6	235,9	1 041,1	1 171,7	886,6	961,2
Berlin (West)	78,8	90,1	7,4	9,1	14,6	21,5	100,8	120,7	91,2	125,1
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	4 215,8	4 613,0	469,7	512,4	1 151,4	1 378,0	5 836,9	6 503,4	5 043,2	5 840,8
DM je Einwohner										
Schleswig-Holstein	50,53	57,39	5,09	5,77	17,74	19,56	73,36	82,72	61,67	80,11
Hamburg	87,19	77,46	6,60	6,73	25,36	31,68	119,14	115,87	100,34	115,05
Niedersachsen	63,18	68,22	6,97	7,76	18,28	21,27	88,43	97,25	72,94	87,33
Bremen	82,15	87,19	7,35	8,54	26,02	27,99	115,52	123,72	119,33	107,07
Nordrhein-Westfalen	57,30	64,87	6,08	6,50	12,87	15,92	76,24	87,30	63,48	78,86
Hessen	80,61	87,41	9,38	10,04	25,47	26,98	115,46	124,43	100,68	114,23
Rheinland-Pfalz	69,40	78,67	7,87	8,74	17,40	21,50	94,67	108,90	85,98	100,71
Saarland	73,94	68,10	5,59	5,41	6,70	10,45	86,23	83,96	106,16	123,92
Baden-Württemberg	129,72	134,92	15,61	16,29	41,37	47,82	186,72	199,03	162,89	173,85
Bayern	79,46	86,46	9,52	10,32	20,33	24,40	109,31	121,18	93,09	99,41
Berlin (West)	35,85	41,32	3,37	4,17	6,64	9,86	45,86	55,36	41,49	57,38
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	74,98	81,01	8,35	9,00	20,48	24,20	103,81	114,20	89,70	102,57

1) Private und öffentliche Bausparkassen mit Sitz im Bundesgebiet einschl. Berlin (West). - 2) Ohne Zinsgutschriften. - 3) Eingänge, nicht Gutschriften. - 4) Auszahlungen von Bauseinlagen, Bauspardarlehen, Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen. Zur Vermeidung von Doppelzahlungen sind Ablosungen von Zwischenkrediten nicht erfasst.

**Bestand an Bauspareinlagen und -ausleihungen<sup>1)</sup> nach dem Sitz der Bausparer (bzw. nach der Lage des Pfandgrundstücks)**  
**Stand am Jahresende**

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Bauspareinlagen				Ausleihungen							
	insgesamt		je Einwohner		Bauspardarlehen		Zwischenkredite		zusammen		je Einwohner	
	1961	1962	1961	1962	1961	1962	1961	1962	1961	1962	1961	1962
	Mill. DM		DM		Mill. DM							
Schleswig-Holstein	290,9	349,3	125,53	149,17	176,6	205,5	35,0	38,2	211,6	243,7	91,31	104,07
Hamburg	436,4	378,9	237,97	205,53	233,1	297,3	42,6	43,7	275,7	341,0	150,34	184,97
Niedersachsen	1 100,6	1 295,1	165,63	193,21	583,3	678,2	134,0	163,2	717,3	841,4	107,95	125,53
Bremen	152,2	174,3	215,20	243,95	80,2	94,4	23,6	24,7	103,8	119,1	146,76	166,69
Nordrhein-Westfalen	2 357,9	2 786,8	148,14	172,94	1 059,4	1 366,6	419,6	451,0	1 479,0	1 817,6	92,92	112,79
Hessen	1 037,8	1 226,0	215,40	250,21	562,0	642,3	138,9	162,5	700,9	803,8	145,47	164,04
Rheinland-Pfalz	632,8	768,0	185,07	222,20	314,7	387,9	145,8	166,2	460,5	554,1	134,68	160,31
Saarland	184,8	186,5	172,09	170,94	35,8	78,5	114,6	105,9	150,4	184,4	140,06	169,02
Baden-Württemberg	2 913,7	3 281,7	374,91	413,70	1 609,4	1 859,3	342,3	349,4	1 951,7	2 208,7	251,13	278,43
Bayern	1 960,7	2 366,2	205,87	244,73	1 036,4	1 250,3	297,9	331,5	1 354,3	1 581,8	140,10	163,60
Berlin (West)	204,2	247,5	92,90	113,52	86,7	120,6	54,8	67,0	141,5	187,6	64,38	86,04
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	11 271,9	13 060,4	200,48	229,35	5 777,6	6 980,9	1 749,1	1 903,3	7 526,7	8 884,2	133,87	156,01

1) Bauspareinlagen und -ausleihungen privater und öffentlicher Bausparkassen mit Sitz im Bundesgebiet einschl. Berlin (West).

**Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommalkreditinstitute**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**  
**Mill. DM**

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand <sup>1)</sup> , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligationen <sup>2)</sup>		Hypotheken auf			Kommunal- darlehen	Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus	
					Wohnungs- neubauten	gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen Grundstücken				öffentlichen Mitteln	sonstigen
1954 } 3)	6 740	4 671	1 978	12 611	6 651	760	686	2 616	634	6 636	3 909	2 066
1958 } 3)	17 077	9 512	7 192	31 340	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 795	8 289	4 256
1959	22 129	12 242	9 451	37 212	16 801	2 678	2 410	10 372	1 896	23 308	9 382	4 522
1960	25 395	14 471	10 481	41 784	19 277	3 046	2 907	11 228	1 890	26 549	10 311	4 923
1961	30 770	17 764	12 522	48 469	22 048	3 838	3 567	12 910	1 979	31 541	11 053	5 874
1962	36 466	21 361	14 543	56 668	25 646	5 005	4 204	14 931	2 108	37 027	12 130	7 510
1962 April	33 015	19 103	13 416	50 329	22 841	4 094	3 729	13 324	1 983	32 843	11 308	6 178
Mai	33 471	19 337	13 624	51 144	23 147	4 211	3 805	13 644	2 006	33 317	11 281	6 545
Juni	33 773	19 579	13 681	51 725	23 410	4 280	3 839	13 829	1 993	33 784	11 472	6 469
Juli	34 333	19 893	13 930	52 477	23 516	4 384	3 916	14 026	2 008	34 308	11 579	6 590
Aug.	34 809	20 230	14 069	53 367	24 077	4 472	3 975	14 275	2 055	34 902	11 638	6 827
Sept.	35 217	20 472	14 210	53 948	24 378	4 564	4 024	14 342	2 066	35 249	11 774	6 925
Okt.	35 529	20 723	14 268	54 826	24 759	4 702	4 078	14 543	2 078	35 817	11 880	7 129
Nov.	35 948	20 977	14 431	55 789	25 148	4 896	4 141	14 775	2 120	36 377	11 997	7 414
Dez.	36 466	21 361	14 543	56 668	25 646	5 005	4 204	14 931	2 108	37 027	12 130	7 510
1963 Jan.	37 309	21 843	12 545	57 129	25 877	5 035	4 246	15 080	2 113	37 420	12 205	7 504
Febr.	37 767	22 078	12 916	57 587	26 032	5 097	4 292	15 217	2 136	37 750	12 267	7 570
März	38 291	22 315	12 988	58 184	26 214	5 117	4 336	15 535	2 144	38 240	12 247r	7 697r
April	38 776	22 501	13 253	58 882	26 425	5 187	4 383	15 853	2 157	38 728	12 303	7 850

1) Darlehensnehmern der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar gewährte langfristige Kredite (einschl. durchlaufender Mittel). - 2) Bis Dezember 1962 einschl., ab Januar 1963 ohne "Sonstige Schuldverschreibungen". - 3) Ohne Saarland.

**Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien**  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahr Monat	Auflegung								Bruttoabsatz		Umlauf am Jahres- bzw. Monatsende	
	festverzinsliche Wertpapiere											
	inländischer Emittenten					ausländ. Emittenten	insgesamt 1)	Aktien	fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien 2)	fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien
	Öffentl. Hand	Öffentl. rechtl. Kredit- anstalten	Private Hypo- theken- banken	Öffentl. Unternehmen	Private							
1954 MD	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	-	374,9	41,5	390,9	37,8	11 235,0	
1958 MD	188,6	218,9	268,2	38,1	100,4	7,7	822,0	92,8	677,3	95,0	27 957,4	27 856,4
1959 MD	243,3	338,5	209,9	25,8	63,4	31,2	912,3	112,2	837,3	115,3	36 528,6	27 852,7
1960 MD	133,4	172,4	166,8	-	6,3	1,2	480,1	159,1	447,7	158,7	40 914,5	31 702,5
1961 MD	238,7	297,7	243,2	9,6	35,1	1,0	825,2	196,8	801,7	182,7	48 902,9	35 077,7
1962 MD	286,6	379,4	310,3	23,3	81,6	8,3	1 089,6	124,1	995,4	125,3	58 530,0	37 259,9
1962 Jan.	451,5	793,0	255,5	-	113,0	-	1 613,0	125,9	1 472,2	130,2	50 182,7	35 292,1
Febr.	605,5	408,0	219,8	75,0	75,0	-	1 483,3	189,4	1 474,5	135,2	51 571,3	35 559,4
Marz	-	510,0	251,2	75,0	-	-	836,2	45,1	731,7	54,3	52 138,3	35 606,8
April	305,5	350,0	307,0	-	-	-	962,5	226,6	770,3	224,8	52 798,9	35 834,3
Mai	355,0	210,3	278,6	-	160,0	-	1 003,9	106,4	977,2	151,9	53 695,9	36 005,5
Juni	-	175,0	342,0	40,0	210,0	-	767,0	60,1	651,6	51,8	54 089,2	36 078,7
Juli	665,0	495,0	340,4	-	100,0	-	1 690,4	162,0	1 702,8	166,6	55 372,5	36 330,6
Aug.	357,0	218,2	435,7	25,0	-	-	1 035,9	83,9	977,2	81,2	56 224,2	36 459,2
Sept.	139,0	498,0	418,7	-	156,0	-	1 211,7	31,3	816,8	44,2	56 799,5	36 550,1
Okt.	264,1	295,0	226,1	-	-	-	785,2	112,2	874,8	107,5	57 480,5	36 666,3
Nov.	3,0	369,5	153,8	65,0	75,0	-	666,3	139,8	632,2	134,8	57 905,3	37 032,8
Dez. 1)	293,0	231,0	495,3	-	-	-	1 019,3	206,3	863,2	224,2	58 530,0	37 259,9
Dez.	331,3	58,1	17,2	-	-	-	406,6	-	-	-	-	-
1963 Jan.	954,0	706,0	281,0	-	145,0	-	2 086,0	109,1	2 231,7	104,1	60 404,1	37 373,6
Febr.	644,6	340,6	228,2	135,0	20,0	-	1 368,4	98,4	1 361,8	96,1	61 520,7	37 470,9
Marz	75,7	570,0	456,7	100,0	50,0	100,0	1 352,4	179,6	1 140,2	172,8	62 376,6	37 646,9
April	764,7	436,0	388,8	30,0	200,0	-	1 819,5	19,1	1 562,3	30,4	63 419,5	37 648,5
Mai	764,2	536,0	398,9	20,0	15,0	-	1 734,1	44,4	1 274,9	40,1	64 441,7	37 697,4

1) Im Laufe des Jahres zurückgezogene Emissionen: 1954 = 86,3 Mill.DM; 1958 = 398,0 Mill.DM; 1959 = 385,3 Mill.DM; 1960 = 113,6 Mill.DM; 1961 = 168,7 Mill.DM; 1962 = 406,6 Mill.DM. - 2) Ohne Saarland.

**Index der Aktienkurse**

Bundesgebiet ohne Berlin

31. Dezember 1953=100

Jahr <sup>1)</sup> Monat <sup>2)</sup>	Ins- gesamt	Industrie										Übrige Wirtschaftsgruppen			
		zusammen	Grundstoffindustrien			Metallverarbeitende Industrien			Sonst. verarb. Industrien			zusammen	darunter		
			zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter			zusammen	Kredit- banken	Energie- wirtsch.
				Stein- kohlen- bergbau	Eisen- u.Stahl- ind.		Ma- schinen- bau	Straßen- fahrz.- bau		Elektro- technik	Farben- werte				
1954 D	125	126	130	129	146	121	122	119	124	125	132	117	119	121	117
1958 D	239	235	209	184	243	258	224	330	267	251	237	181	253	318	228
1959 D	409	399	315	251	379	492	397	665	463	438	438	260	449	374	395
1960 D	649	636	412	314	512	965	743	2 680	629	697	703	410	698	871	611
1961 D	675	638	379	311	436	1 046	804	3 054	693	694	729	383	808	991	729
1962 D	527	482	289	239	330	814	558	2 378	645	507	517	258	696	759	664
1962 April	601	546	322	270	357	928	661	2 649	732	576	583	286	806	915	762
Mai	552	503	305	258	345	850	593	2 451	676	525	528	259	731	821	695
Juni	499	459	284	236	325	771	526	2 280	607	475	466	248	647	702	614
Juli	484	445	276	230	319	744	501	2 176	603	462	462	246	627	640	607
Aug.	465	426	260	215	303	718	488	2 123	597	443	465	233	610	636	589
Sept.	460	420	253	208	297	716	454	2 163	589	437	452	234	605	629	588
Okt.	421	385	233	189	277	653	398	2 027	525	401	424	216	553	568	538
Nov.	470	428	248	198	295	729	468	2 193	596	456	491	229	624	649	607
Dez.	494	447	252	201	301	769	490	2 338	624	480	510	237	663	686	645
1963 Jan.	475	430	240	190	284	737	466	2 240	604	466	495	232	642	656	623
Febr.	463	419	230	190	263	719	449	2 209	587	458	485	237	623	632	605
Marz	463	416	226	186	258	714	444	2 219	578	458	491	233	636	642	623
April	475	426	226	188	255	731	455	2 297	587	475	529	243	655	664	644
Mai	517	467	246	206	280	817	505	2 659	640	514	572	269	702	729	685

Vergl. Fachserie J, Reihe 2, I "Index der Aktienkurse vom 31.1.1963 und Entwicklung seit 1950".

1) Die Angaben für die Jahre sind aus den Monatszahlen errechnet. - 2) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet.

**Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere**

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Pfandbriefe							Kommunalobligationen						Industrie- obligationen	
	steuerfrei		tarifbesteuert					steuerfrei		tarifbesteuert				alle	
	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %		5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %			
1954 D	96,30	99,45	-	-	-	-	-	97,04	99,23	-	-	-	-	.	.
1958 D	101,63	103,55	96,97	95,45	65,61	101,57	101,33	102,93	96,90	95,54	95,44	95,44	.	.	.
1959 D	111,93	113,05	96,92	99,45	101,68	103,40	111,43	111,45	96,90	99,19	101,33	101,33	.	.	.
1960 D	110,97	112,46	90,31	93,04	95,01	101,63	110,83	111,13	89,99	92,64	94,99	94,99	.	.	.
1961 D	112,91	114,36	93,62	97,31	100,24	101,81	112,68	112,76	93,36	97,07	100,03	100,03	.	.	.
1962 D	114,28	115,66	91,66	95,89	100,04	101,16	113,76	112,94	91,78	95,55	99,76	99,76	99,29	100,46	100,46
1962 April	114,66	116,06	93,32	97,45	101,82	101,35	114,04	113,01	92,77	97,19	101,27	101,27	100,92	102,08	102,08
Mai	114,85	116,29	92,76	97,00	101,16	101,26	114,18	113,11	92,33	96,76	100,86	100,86	99,71	100,94	100,94
Juni	114,61	116,04	91,88	96,51	100,25	101,34	114,13	113,07	91,54	96,06	100,09	100,09	99,07	100,02	100,02
Juli	114,88	116,19	91,45	96,08	99,99	101,32	114,29	113,41	91,09	95,75	99,93	99,93	99,22	100,42	100,42
Aug.	115,02	116,27	90,87	95,27	99,50	101,06	114,36	113,42	90,40	94,88	99,43	99,43	98,69	99,91	99,91
Sept.	114,96	116,15	90,66	95,06	99,23	100,86	114,39	113,63	90,20	94,65	99,06	99,06	98,57	100,11	100,11
Okt.	113,61	114,90	90,09	94,60	98,83	100,78	113,42	112,60	89,52	94,10	98,50	98,50	98,10	99,24	99,24
Nov.	113,39	114,73	89,80	94,22	98,61	100,83	113,01	112,20	89,22	93,87	98,20	98,20	98,02	99,00	99,00
Dez.	114,09	115,41	90,14	94,39	98,72	100,82	113,43	112,59	89,50	94,01	98,46	98,46	98,53	100,49	100,49
1963 Jan.	115,24	116,52	91,11	95,12	99,46	101,00	114,18	113,16	90,49	94,73	99,36	99,36	99,17	101,21	101,21
Febr.	116,00	117,53	91,05	95,06	99,37	100,97	114,77	113,56	90,49	94,66	99,23	99,23	99,26	101,28	101,28
Marz	116,55	117,91	91,00	94,96	99,33	100,75	115,17	113,75	90,45	94,57	99,22	99,22	99,33	101,17	101,17
April	116,88	118,24	90,97	94,95	99,31	101,24	115,56	113,94	90,41	94,54	99,18	99,18	99,44	101,38	101,38
Mai	116,94	118,24	90,81	94,78	99,21	101,30	115,58	114,12	90,28	94,41	99,17	99,17	99,16	100,95	100,95

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

**Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahres- bzw. Monatsende Wirtschaftsgruppe	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
					%		
			Mill. DM				
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181	4,80	2,65
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282	9,28	3,29
1959	638	14 572,8	70 813,5	1 548,4	486	10,63	2,19
1960	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	602	11,79	1,96
1961	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49
1962	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1962 Januar	645	18 421,7	94 908,0	2 433,8	515	13,21	2,56
Februar	644	18 603,4	94 977,6	2 478,7	511	13,32	2,61
März	644	18 613,6	93 774,2	2 481,0	504	13,33	2,65
April	644	18 794,0	91 070,6	2 520,3	485	13,41	2,77
Mai	645	18 801,6	78 309,3	2 528,7	417	13,45	3,23
Juni	645	18 899,8	72 536,7	2 532,5	384	13,40	3,49
Juli	644	18 975,7	69 688,3	2 582,0	367	13,61	3,71
August	643	19 003,2	72 414,7	2 593,8	381	13,65	3,58
September	643	19 044,3	68 639,5	2 598,7	360	13,65	3,79
Oktober	643	19 051,6	66 805,1	2 599,9	351	13,65	3,89
November	643	19 058,2	77 853,2	2 600,9	409	13,65	3,34
Dezember	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1963 Januar	640	19 090,9	72 976,6	2 609,4	382	13,67	3,58
Februar	642	19 226,6	69 767,9	2 618,7	363	13,62	3,75
März	642	19 338,9	72 269,8	2 623,9	374	13,57	3,63
April	642	19 343,6	73 991,4	2 636,9	383	13,63	3,56
Mai	641	19 370,4	82 515,1	2 631,1	426	13,58	3,19
Aktien mit Dividende	579	18 733,6	81 748,7	2 631,1	436	14,04	3,22
Aktien ohne Dividende	62	636,8	766,4	-	120	-	-
nach Wirtschaftsgruppen (Mai 1963)							
Grundstoffindustrien	82	6 022,9	10 992,8	648,8	183	10,77	5,90
Metallverarbeitende Industrien	125	4 000,1	24 255,7	617,2	606	15,43	2,54
Sonstige verarbeitende Industrien	258	4 907,0	22 600,6	738,1	461	15,04	3,27
Industrie zusammen	465	14 929,9	57 849,0	2 004,1	387	13,42	3,46
Übrige Wirtschaftsgruppen	176	4 440,5	24 666,1	627,0	555	14,12	2,54

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

## Öffentliche Sozialleistungen

### Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungs- j. bzw. im Berichtsmonat		
	insgesamt	Leistungsfall in der Arbeitslosen- versicherung				insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt 1	darunter Arbeitslosen- versicherung 2) 4)	hilfe 3) 4)			
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich								
1 000					Mill. DM								
Bundesgebiet ohne Berlin													
1954 <sup>5)</sup>	D <sup>6)</sup> bzw. MD	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7	
1958 <sup>5)</sup>		576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+ 52,8	
1959		430,8	336,2	235,7	94,6	72,9	.	.	.	.	.	.	.
1960		198,4	157,4	108,2	41,0	32,9	175,7	145,2	69,2	24,2	5,2	+ 106,5	
1961		126,9	107,5	72,6	19,4	15,6	129,7	100,6	85,4	38,9	3,3	+ 44,3	
1962		112,0	97,7	67,8	14,3	11,7	110,7	80,8	110,2	61,5	2,4	+ 0,6	
1962 Jan.		237,7	221,7	166,2	16,1	13,0	43,0	3,1	144,7	100,5	2,9	- 101,7	
Febr.		236,0	216,5	164,4	19,5	15,8	27,2	3,6	164,5	122,2	2,7	- 137,3	
März		205,9	176,4	132,6	29,4	23,8	28,8	4,1	204,5	158,8	4,6	- 175,7	
April		104,4	80,8	52,1	23,7	19,1	48,7	5,5	155,3	108,3	4,4	- 106,6	
Mai		76,0	61,4	36,5	14,6	11,6	93,0	74,9	114,7	70,7	3,0	- 21,6	
Juni		64,1	52,7	31,9	11,4	9,3	153,7	126,5	88,3	36,8	2,1	+ 65,4	
Juli		58,7	48,7	29,5	10,0	8,3	187,0	133,5	78,2	26,2	2,0	+ 108,9	
Aug.		55,4	46,4	28,4	9,0	7,5	140,6	128,3	66,1	19,3	1,6	+ 74,5	
Sept.		54,4	45,6	28,0	8,8	7,4	129,5	117,6	59,3	13,7	1,3	+ 70,2	
Okt.		57,3	48,5	30,3	8,8	7,3	158,9	127,0	66,6	17,0	1,4	+ 92,3	
Nov.		65,3	56,1	34,3	9,3	7,6	134,7	120,0	67,2	16,0	1,4	+ 67,6	
Dez.		128,8	117,4	79,7	11,4	9,4	183,5	125,8	112,6	48,2	1,8	+ 70,9	
1963 Jan.		273,3	259,2	207,2	14,1	11,6	152,0	117,2	187,7	139,7	2,7	- 35,7	
Febr.		346,2	328,4	276,7	17,8	14,7	121,6	94,8	387,9	341,7	2,8	- 266,3	
März		273,3	256,1	194,0	37,2	31,7	121,0	93,1	414,8	365,2	5,4	- 293,7	
April		110,3	87,5	57,1	22,8	18,8	153,2	99,9	207,8	160,5	5,5	- 54,2	
Berlin (West)													
1963 März		10,4	8,2	4,9	2,2	1,3	6,1	5,1	11,9	8,7	0,4	- 5,8	
April		8,7	6,8	3,5	1,9	1,1	6,0	5,3	6,7	3,7	0,4	- 0,7	

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind. - 2) Arbeitslosen- einschl. Kinder- und Schlechtwettergeld sowie Lohnausfallvergütungen. - 3) Unterstützung. - 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an die Krankenkassen. - 5) Ohne Saarland. - 6) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahre 1954 bis 1959 (1. April bis 31. März), Rechnungsjahr 1960 (1. April bis 31. Dezember) MD.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

**Soziale Krankenversicherung**  
**Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Jahr <sup>2)</sup> Monat Kassenart	Mitglieder										Krankenstand der Pflichtmitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		
	insgesamt			darunter Pflichtmitglieder									
				ohne Rentenbezieher und -bewerber		dar. mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		Rentenbezieher und -bewerber					
	zusammen	männlich <sup>3)</sup>	weiblich <sup>3)</sup>	zusammen	männlich	zusammen	männlich	zusammen	männlich <sup>3)</sup>	männlich	weiblich		
1 000												%	
1954	4)	23 773	11 542 <sup>a)</sup>	6 091 <sup>a)</sup>	14 965	9 845	11 067	7 758	6 140		4,11	4,08	
1958		26 113	15 386	10 727	17 452	11 064	12 175	8 475	5 147	2 168	5,51	5,44	
1959		26 279	15 493	10 786	17 383	11 000	12 189	8 535	5 253	2 213	5,46	5,50	
1960		26 961	15 875	11 002	17 676	11 157	12 444	8 713	5 498	2 290	5,94	5,98	
1961		27 593	16 286	11 221	17 752	11 170	12 600	8 900	5 580	2 312	6,11	6,24	
1962		27 866	16 453	11 325	17 597	11 048	12 556	8 914	5 617	2 308	6,06	6,18	
1962 Jan.		27 582	16 248	11 248	17 477	10 951	12 544	8 873	5 605	2 313	5,99	5,59	
Febr.		27 622	16 291	11 245	17 499	10 981	12 573	8 910	5 616	2 317	7,67	8,23	
März		27 642	16 317	11 239	17 503	10 995	12 594	8 938	5 615	2 315	7,80	8,31	
April		27 641	16 343	11 209	17 457	10 995	12 611	8 970	5 617	2 312	6,69	7,24	
Mai		27 920	16 490	11 342	17 712	11 122	12 657	8 996	5 611	2 307	5,25	5,46	
Juni		28 003	16 537	11 378	17 770	11 152	12 689	9 019	5 606	2 302	5,46	5,66	
Juli		27 983	16 526	11 369	17 691	11 104	12 611	8 964	5 605	2 299	5,35	5,17	
Aug.		27 972	16 530	11 354	17 658	11 093	12 518	8 899	5 611	2 301	5,31	5,08	
Sept.		27 980	16 535	11 357	17 630	11 075	12 459	8 853	5 617	2 302	5,38	5,32	
Okt.		27 990	16 535	11 367	17 576	11 040	12 436	8 831	5 624	2 305	5,73	5,89	
Nov.		28 021	16 545	11 388	17 592	11 038	12 479	8 854	5 631	2 309	6,06	6,36	
Dez.		28 041	16 542	11 409	17 602	11 030	12 500	8 859	5 640	2 314	6,05	5,86	
1963 Jan.		27 819	16 392	11 339	17 302	10 834	12 302	8 719	5 652	2 320	5,48	4,98	
Febr.		27 769	16 354	11 327	17 225	10 773	12 248	8 672	5 667	2 329	8,70	8,77	
März		27 834	16 422	11 323	17 266	10 825	12 305	8 735	5 671	2 330	9,14	10,18	
nach Kassenarten (März 1963)													
Ortskrankenkassen		15 323	8 721	6 513	9 578	6 335	8 305	5 556	3 800	1 354	9,11	10,27	
Landkrankenkassen		422	250	172	193	114	172	104	66	29	6,19	3,55	
Betriebskrankenkassen <sup>5)</sup>		3 744	2 668	1 076	2 807	2 089	2 301	1 797	594	303	10,00	11,44	
Innungskrankenkassen		1 067	801	266	913	687	720	576	61	36	6,69	7,73	
Seeskrankenkasse		68	64	4	51	51	36	36	7	4	4,19	7,22	
Knappschaftliche Krankenkassen		1 354	1 014	339	572	553	493	485	755	439	10,15	6,72	
Ersatzkassen für Arbeiter		262	204	58	199	152	170	129	16	10	8,90	8,94	
Ersatzkassen für Angestellte		5 596	2 700	2 896	2 953	843	108	53	372	155	9,82	10,21	

1) Bestand Monatsanfang.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Rentenbezieher und -bewerber der Ortskrankenkasse für das Saarland.- 4) Bis April 1960 ohne Saarland.- 5) Einschl. Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.- a) Ohne Rentenbezieher und -bewerber.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

**Rentenversicherung der Angestellten**  
**Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Jahr Mierteljahr	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen				Ausgaben						
			darunter			ins- ge- sam	darunter				Kosten d. Heil- ver- fahren <sup>2)</sup>	Kranken- ver- sicherung der Rentner	Verwal- tungs- kosten <sup>3)</sup>
			ins- ge- sam	Beiträge	Zinsen	Zah- lungen des Bundes	zu- sam- men	Renten an Ver- sicherte	Witwen- und Witwer- renten	Waisen- renten	Anteile an Wander- vers. der Knappsch.		
	ins- gesamt	dar. Renten an Ver- sicherte											
	1 000		Mill. DM										
1954	1 442,8	689,2	2 383,6	1 700,9	66,1	612,7	1 817,2	1 581,6	1 037,3	398,8	126,2	19,2	92,0
1958	1 756,9	899,3	3 616,4	171,7	805,0	4 806,1	4 223,7	2 692,9	1 235,6	187,4	59,7	145,2	316,9
1959	1 830,4	961,2	5 614,4	4 017,5	201,5	897,8	5 236,0	4 587,8	1 330,4	179,4	66,3	144,9	308,5
1960	1 886,4	1 006,8	6 220,9	4 542,0	231,9	946,2	5 674,0	5 024,7	3 268,0	168,6	69,8	169,0	312,2
1961	1 925,3	1 043,6	7 797,8	5 316,8	244,9	1 713,5 <sup>a)</sup>	6 356,5 <sup>b)</sup>	5 517,3 <sup>b)</sup>	3 592,0	158,5	72,3	196,4	387,2
1962	1 984,1	1 091,3	7 918,0	5 685,8	324,6	915,1	7 048,5 <sup>c)</sup>	6 107,3 <sup>c)</sup>	4 003,4	1 758,4	83,3	203,7	416,5
1961 3.Vj.	1 897,5	1 027,9	1 691,3	1 261,5	70,6	231,5	1 613,9	1 399,4	922,9	406,5	40,6	17,3	54,1
4.Vj.	1 925,3	1 043,6	2 843,5	1 555,5	125,7	1021,8 <sup>a)</sup>	1 704,2	1 413,5	930,1	413,1	39,6	18,5	50,7
1962 1.Vj.	1 927,4	1 053,6	1 851,1	1 380,9	9,8	222,2	1 657,9 <sup>c)</sup>	1 490,8 <sup>c)</sup>	945,1	415,9	39,6	19,3	49,4
2.Vj.	1 942,3	1 062,9	1 876,7	1 369,8	40,2	223,9	1 746,6	1 505,9	997,0	436,8	38,0	22,0	53,9
3.Vj.	1 954,6	1 075,3	1 964,3	1 402,9	81,4	223,7	1 793,6	1 541,4	1 020,5	449,3	39,1	20,4	50,9
4.Vj.	1 984,1	1 091,3	2 225,9	1 532,2	193,2	245,4	1 850,4	1 569,2	1 040,9	456,6	38,0	21,6	49,6

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Enthält auch Kosten der allgemeinen Maßnahmen der Krankenbehandlung (einschl. Zuschüsse für Zahnersatz).- 3) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten sowie Vergütungen an Beitragseinzugs-, Ausgabe- und Auszahlstellen.- 4) Ohne Saarland.- a) In diesem Betrag sind die zum Ausgleich der Forderungen nach § 90 BVG zugeteilten Bundeszuschüsse in Höhe von 785,4 Mill. DM enthalten.- b) Einschl. 58,2 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem 3. Renten Anpassungsgesetz.- c) Einschl. 58,8 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem 4. Renten Anpassungsgesetz.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

**Rentenversicherung der Arbeiter**  
**Rentenbestand und Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Jahr Vierteljahr	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen				Aus- gezählte Renten- beträge insgesamt <sup>2)</sup>	Ausgaben zu Lasten der Versicherungsanstalten						
	insgesamt	darunter Renten an Ver- sicherte	Beiträge	Zinsen	Zahlungen d. Bundes			Renten- anteile insgesamt	darunter Anteile an d. Wan- dervers. d. Knapp- schaften	Beitrags- erstat- tungen	Beiträge zur Kranken- vers. der Rentner	Kosten der Heilver- fahren	Ver- waltungs- kosten <sup>3)</sup>	Sonstige Ausgaben <sup>4)</sup>
					insgesamt	darunter für die Tbc-Be- kämpfung								
1 000			Mill. DM											
1954	4 536,0	2 513,2	3 531,1	130,1	1 738,7	48,7	3 563,4	2 285,3	49,0		317,2	242,6		
1958	5 154,2	2 858,6	7 264,3	421,6	3 162,6	44,3	8 073,5	5 755,8	296,4	21,1	736,8	461,6	202,4	27,1
1959	5 278,1	3 015,7	7 785,1	417,8	3 306,6	31,7	8 666,4	6 197,0	293,4	78,7	861,2	551,7	212,0	30,2
1960	5 399,1	3 134,9	8 675,1	445,9	3 504,9	26,0	9 329,6	6 682,0	308,4	188,0	928,5	617,7	239,4	33,0
1961	5 473,9	3 232,3	9 941,0	504,3	3 637,5	11,0	10 061,1	7 293,8	332,9	290,4	1 067,8	721,9	273,1	36,0
1962	5 557,9	3 329,2	11 205,1	506,0	3 920,3	-	10 747,9	8 210,9	361,1	367,7	1 270,4	828,1	300,4	38,1
1961 1.Vj.	5 392,1	3 151,3	2 293,0	121,1	912,1	5,5	2 481,5	1 777,4	80,0	60,5	252,9	140,2	62,8	8,5
2.Vj.	5 424,0	3 181,1	2 415,7	112,3	912,1	5,5	2 499,1	1 811,5	83,8	59,4	255,6	171,6	65,1	8,6
3.Vj.	5 437,7	3 204,5	2 561,2	116,7	906,6	-	2 525,6	1 824,6	83,5	71,2	276,8	202,7	71,3	9,2
4.Vj.	5 473,9	3 232,3	2 671,0	226,6	906,7	-	2 539,2	1 880,4	85,7	99,4	282,4	207,4	73,9	9,7
1962 1.Vj.	5 461,8	3 245,0	2 569,0	99,9	980,1	-	2 646,4	1 996,9	87,5	79,4	315,4	170,6	68,4	8,7
2.Vj.	5 487,0	3 267,9	2 620,2	104,2	980,1	-	2 664,4	2 014,2	92,5	71,5	313,1	193,8	72,1	9,7
3.Vj.	5 513,6	3 297,7	2 930,2	149,3	980,1	-	2 714,5	2 106,4	88,2	112,4	321,1	225,8	81,2	10,2
4.Vj.	5 557,9	3 329,2	3 085,7	152,6	980,1	-	2 722,6	2 093,3	92,9	104,5	320,9	237,9	78,9	9,6

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Ausländerrenten und ohne Berücksichtigung der Rentenrückzahlungen; einschl. Rentenanteile aus der Rentenversicherung der Angestellten, bei Wanderversicherten aus der Rentenversicherung der Arbeiter sowie einschl. unmittelbarer Rentenzahlungen: 1958 = 54,1 Mill. DM, 1959 = 15,5 Mill. DM und 1960 = 12,3 Mill. DM.- 3) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten, Kosten der Beitragsverfahren und Überwachung sowie Vergütungen an die Bundespost für den Vertrieb von Beitragsmarken und Auszahlung der Renten.- 4) Kosten der Erhebung bei Gewährung oder Entzug von Renten und der Überwachung der Rentenempfänger sowie Kosten der Sozialgerichtsverfahren.- 5) Ohne Saarland.- a) Einschl. 55 Mill. DM Erstattungen (vorläufiger Wanderversicherungsausgleich) für die Jahre 1957 bis 1959.- b) Einschl. 107,9 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem 3. Rentenanpassungsgesetz.- c) Einschl. unmittelbarer Rentenzahlungen: 1. Hj. 1961 = 7,7; 2. Hj. 1961 = 8,7.- d) Einschl. 105,3 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem 4. Rentenanpassungsgesetz.- e) Einschl. unmittelbarer Rentenzahlungen: 1. Hj. 1962 = 10,5 Mill. DM; 2. Hj. 1962 = 13,0 Mill. DM.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

## Finanzen und Steuern

Zum Aufsatz: „Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden“ in diesem Heft  
**Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) in den Rechnungs-  
jahren 1957, 1959 und 1961 nach Gebietskörperschaften und Ausgabearten**  
**Mill. DM**

Gebietskörperschaft	1961 1)2)						1959 3)		1957 3)	
	Personalausgaben ohne Versorgung						Versorgung		Personalausgaben insgesamt	
	Beamten- bezüge	Angestell- tenver- gütungen	Arbeiter- löhne	Sonstige Personal- ausgaben	zusammen					
Bund	2 250,2	702,0	453,6	158,2	3 564,1	242,7	3 806,7	2 638,0	1 923,0	
Schleswig-Holstein										
Staatliche Verwaltung	285,9	94,4	16,3	10,7	407,2	105,5	512,7	425,2	386,2	
Gemeindliche Verwaltung	55,7	121,8	60,6	8,4	246,5	23,1	269,7	221,3	212,7	
Zusammen	341,6	216,2	76,9	19,1	653,8	128,6	782,4	646,5	598,9	
Niedersachsen										
Staatliche Verwaltung	758,5	273,1	42,7	32,2	1 066,5	272,2	1 338,7	1 144,2	1 023,3	
Gemeindliche Verwaltung	100,9	296,5	155,2	23,3	575,9	41,8	617,7	491,8	433,8	
Zusammen	859,4	569,7	197,9	55,4	1 682,4	314,0	1 996,4	1 636,0	1 457,1	
Nordrhein-Westfalen										
Staatliche Verwaltung	1 573,5	438,6	54,0	102,3	2 168,4	515,1	2 683,5	2 015,6	1 746,4	
Gemeindliche Verwaltung	1 459,3	750,3	504,4	33,2	1 747,2	286,2	2 033,4	1 551,1	1 732,6	
Zusammen	2 032,8	1 188,9	558,4	135,5	3 915,6	801,4	4 717,0	3 770,7	3 479,1	
Hessen										
Staatliche Verwaltung	529,5	204,4	34,5	22,5	790,9	187,9	978,9	793,3	714,4	
Gemeindliche Verwaltung	148,5	244,9	131,8	34,7	559,9	83,2	643,1	515,6	466,5	
Zusammen	678,0	449,3	166,3	57,2	1 350,8	271,2	1 621,9	1 308,9	1 180,9	
Rheinland-Pfalz										
Staatliche Verwaltung	352,8	124,8	21,3	11,1	510,0	124,9	634,9	501,3	480,6	
Gemeindliche Verwaltung	76,3	122,9	74,4	16,6	290,1	41,8	331,9	275,7	250,0	
Zusammen	429,1	247,7	95,7	27,7	800,1	166,7	966,8	777,0	730,6	
Baden-Württemberg										
Staatliche Verwaltung	854,4	322,7	58,4	47,7	1 283,1	281,3	1 564,4	1 290,0	1 138,0	
Gemeindliche Verwaltung	198,7	357,6	227,7	37,3	821,4	79,4	900,7	722,0	636,0	
Zusammen	1 053,1	680,3	286,1	85,0	2 104,4	360,7	2 465,1	2 012,0	1 774,0	
Bayern										
Staatliche Verwaltung	1 003,1	309,6	55,5	36,2	1 404,5	322,6	1 727,1	1 441,8	1 296,2	
Gemeindliche Verwaltung	312,9	358,4	216,2	66,1	953,6	123,5	1 077,1	865,2	757,6	
Zusammen	1 316,0	668,1	271,7	102,3	2 358,1	446,1	2 804,2	2 307,0	2 053,8	
Saarland										
Staatliche Verwaltung	124,9	57,9	8,2	9,6	200,6	36,7	237,3	-	-	
Gemeindliche Verwaltung	24,7	35,9	36,4	3,4	100,3	14,6	115,0	-	-	
Zusammen	149,6	93,8	44,6	13,0	300,9	51,3	352,2	-	-	
Länder										
Staatliche Verwaltung	5 482,5	1 825,6	290,9	272,2	7 871,2	1 846,3	9 717,4	7 611,4	6 785,1	
Gemeindliche Verwaltung	1 377,0	2 288,3	1 406,7	222,9	5 294,9	693,7	5 988,6	4 846,8	4 489,2	
Zusammen	6 859,5	4 113,9	1 697,6	495,1	13 166,1	2 539,9	15 706,0	12 458,2	11 274,3	
Hamburg	359,8	302,1	123,9	15,1	800,9	174,9	975,8	827,0	763,7	
Bremen	123,8	92,5	43,5	6,9	266,6	44,8	311,5	251,1	233,2	
Berlin (West)	540,9	396,7	148,4	15,3	1 101,2	272,9	1 374,2	1 136,0	1 033,8	
Stadtstaaten zusammen	1 024,5	791,3	315,7	37,3	2 168,9	492,7	2 661,4	2 214,0	2 030,6	
Gebietskörperschaften insgesamt	10 134,2	5 607,2	2 466,9	690,7	18 899,0	3 275,2	22 174,2	17 310,3	15 228,0	

1) Vorläufiges Ergebnis.- 2) Mit Saarland.- 3) Ohne Saarland.

**Personalausgaben der Hoheits- und Kämmererverwaltungen im Rechnungsjahr 1961<sup>1)</sup> nach Aufgabenbereichen,  
Verwaltungszweigen und Gebietskörperschaften**

Aufgabenbereich — Verwaltungszweig	Bund	Länder	Stadt- staaten 2)	Gemeinden und Gemeinde- verbände	Gebietskörperschaften insgesamt					
					1961 3)	1959	1957	1961 4)	1959	1957
					Mill. DM			%		
Politische Führung und zentrale Verwaltung										
Oberste Staatsorgane und auswärtige Angelegenheiten	205,5	56,9	30,1	—	292,5	242,9	241,0	1,3	1,4	1,6
Allgemeine innere Verwaltung	54,8	402,7	99,3	884,0	1 440,8	1 152,4	1 069,6	6,5	6,7	7,0
Finanzwesen	606,2	937,9	181,0	435,7	2 160,7	1 746,1	1 675,4	9,7	10,1	11,0
Zusammen	866,5	1 397,5	310,3	1 319,7	3 894,0	3 141,4	2 986,0	17,6	18,1	19,6
Öffentliche Sicherheit und Ordnung										
Verteidigung	2 462,1	0,1	0,6	—	2 462,8	1 560,1	930,8	11,1	9,0	6,1
Polizei	132,1	1 097,3	390,0	225,9	1 845,2	1 491,3	1 353,6	8,3	8,6	8,9
Öffentl. Ordnungsaufgaben der Gemeinden	—	—	—	236,8	236,8	182,4	170,0	1,1	1,1	1,1
Zusammen	2 594,2	1 097,4	390,6	462,7	4 544,8	3 233,8	2 454,3	20,5	18,7	16,1
Rechtspflege	22,6	1 002,1	161,1	—	1 185,8	972,6	915,4	5,3	5,6	6,0
Schulen										
Volks-, Hilfs- und Sonderschulen	—	2 425,4	274,1	147,3	2 846,8	2 268,0	2 053,3	12,8	13,1	13,5
Mittelschulen	—	237,8	33,0	25,7	296,5	238,8	198,7	1,3	1,4	1,3
Höhere Schulen	—	811,5	114,6	123,0	1 049,0	839,1	759,2	4,7	4,8	5,0
Berufsbildende Schulen	—	491,7	113,0	177,9	782,7	629,3	543,4	3,5	3,6	3,6
Schulverwaltung und sonstiges Schulwesen	—	56,2	20,1	38,0	114,3	107,5	103,3	0,5	0,6	0,7
Zusammen	—	4 022,7	554,7	511,8	5 089,2	4 082,8	3 657,9	23,0	23,6	24,0
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung										
einschl. Kirche										
Hochschulen	—	444,5	76,3	—	520,8	380,3	318,7	2,3	2,2	2,1
Hochschulkliniken	—	218,4	29,5	—	247,9	185,6	150,1	1,1	1,1	1,0
Sonstige Wissenschaft, Bibliotheken und Archive	48,4	35,2	20,5	16,5	120,6	99,7	107,2	0,5	0,6	0,7
Theater und Musik	—	45,7	26,5	131,3	203,4	168,3	147,9	0,9	1,0	1,0
Sonstige Kulturpflege, Kirche	3,3	29,3	26,1	72,7	131,4	103,3	88,9	0,6	0,6	0,6
Zusammen	51,7	773,1	178,9	220,4	1 224,1	937,1	812,7	5,5	5,4	5,3
Sozial- und Gesundheitswesen										
Fürsorgeverwaltung	—	8,5	86,9	200,6	296,0	206,1	199,6	1,3	1,2	1,3
Einrichtungen der allgem. Fürsorge, Kriegsfolgenhilfe	5,7	21,4	30,3	83,8	141,1	117,2	108,6	0,6	0,7	0,7
Jugendhilfe, Einrichtungen der Jugendhilfe	—	4,3	55,0	147,9	207,2	198,3	173,5	0,9	1,1	1,1
Lastenausgleichsverwaltung	2,8	44,8	39,2	176,2	263,0	223,9	208,6	1,2	1,3	1,4
Kriegsopferversorgung	—	189,6	21,5	—	211,1	190,3	183,3	1,0	1,1	1,2
Krankenhäuser, Heilstätten, Anstalten für Nerven- und Geisteskrankte	—	72,3	283,1	891,9	1 247,3	963,3	800,0	5,6	5,6	5,3
Sonstiges Sozial- und Gesundheitswesen	19,4	325,3	98,9	215,6	659,2	492,7	386,9	3,0	2,8	2,5
Zusammen	27,8	666,2	614,8	1 716,1	3 024,9	2 391,7	2 060,5	13,6	13,8	13,5
Bau- und Wohnungswesen	10,1	296,0	110,0	514,7	728,9	649,6	430,8	4,2	4,2	4,3
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	17,8	284,7	15,0	41,1	358,6	300,4	277,8	1,6	1,7	1,8
Handel, Industrie und Gewerbe	69,8	61,4	27,0	15,1	173,3	148,9	145,4	0,8	0,9	1,0
Verkehr										
Straßen, Wege, Brücken	0,6	79,1	23,1	335,1	437,8	348,7	307,5	2,0	2,0	2,0
Wasserstraßen, Schifffahrt, Häfen	76,2	1,4	48,0	—	125,5	107,9	94,5	0,6	0,6	0,6
Sonstiges Verkehrswesen	69,2	8,1	7,0	—	84,3	69,5	41,8	0,4	0,4	0,3
Zusammen	145,9	88,6	78,1	335,1	647,6	526,1	443,9	2,9	3,0	2,9
Kommunale Anstalten und Einrichtungen	—	—	193,7	850,2	1 043,9	801,2	785,0	4,7	4,6	5,2
Dienststellen für besondere Kriegsfolgenlasten	0,2	27,9	27,2	1,7	57,0	45,4	39,6	0,3	0,3	0,3
Hoheits- und Kämmererverwaltungen zusammen	3 806,7	9 717,4	2 661,4	5 988,6	22 174,2	17 310,3	15 228,0	100	100	100

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Hansestädte und Berlin (West). — 3) 1961 einschl. Saarland, das 1960 erstmalig einbezogen wurde. — 4) Die relativen Anteile einzelner Aufgabenbereiche sind durch Einbeziehung des Saarlandes 1961 nur geringfügig geändert.

**Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern**

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Kalenderjahr — Vierteljahr — Land	Insgesamt	Grundsteuer		Bauland- steuer <sup>3)</sup>	Gewerbe- steuer 1) (E.u.K.)	Lohn- summen- steuer	Zuschlag zur Grund- erwerb- steuer	Gemeinde- getranke- steuer	Vergnügungssteuer		Sonstige Gemeinde- steuern
		A <sub>1)</sub>	B <sub>2)</sub>						Kinosteuer	Übrige Vergnügungs- steuer	
1954 } 4)	5 101,5	325,8	1 007,9	—	2 957,3	384,4	91,2	95,3	139,8	38,7	61,1
1958 }	7 306,2	359,2	1 161,9	—	4 680,3	580,5	146,4	110,1	142,5	58,6	66,7
1959 }	8 597,8	370,4	1 224,2	—	5 864,4	603,2	167,1	118,2	119,0	62,7	68,6
1960 }	9 636,5	377,7	1 252,9	—	6 780,4	653,0	205,6	124,0	105,7	66,8	70,5
1961 }	10 471,4	395,7	1 317,2	6,0	7 430,0	717,2	252,2	128,0	82,1	67,3	75,7
1962 }	11 220,7	402,0	1 415,2	44,8	7 987,4	782,9	281,7	107,2	55,4	67,3	76,8
1961 3.Vj.	2 659,1	100,4	337,7	1,2	1 886,4	181,8	67,3	31,6	18,2	15,8	18,7
4.Vj.	2 685,6	109,5	337,3	4,7	1 899,4	182,2	68,4	32,8	17,8	16,7	16,7
1962 1.Vj.	2 706,7	85,4	340,9	8,2	1 920,0	196,9	66,1	29,4	18,2	19,8	21,9
2.Vj.	2 810,7	93,3	343,7	9,0	2 037,5	184,3	67,9	26,5	14,7	15,0	18,9
3.Vj.	2 824,1	109,4	361,2	12,4	1 970,8	203,1	75,1	26,2	11,4	15,4	19,2
4.Vj.	2 879,2	114,0	349,5	15,3	2 059,1	198,6	72,7	25,2	11,1	17,0	16,9
1963 1.Vj.	2 787,3	87,2	362,8	15,2	1 971,2	211,7	68,3	18,4	10,3	20,3	21,9
nach Ländern (1. Vj. 1963)											
Schlesw.-Holst.	90,7	6,5	15,1	0,5	56,0	6,5	2,9	1,4	0,2	0,5	1,0
Hamburg	136,6	0,2	15,3	—	102,2	15,7	—	0,0	—	1,0	0,9
Niedersachsen	278,6	17,9	39,1	1,9	193,2	11,7	7,3	1,8	1,1	2,1	2,5
Bremen	45,9	—	26,7	—	26,7	10,3	1,0	—	0,2	0,3	0,2
Nordrh.-Westf.	880,8	9,1	112,1	6,4	599,2	125,6	18,2	3,0	0,1	6,5	6,7
Hessen	271,6	8,0	28,7	1,2	202,4	16,5	6,4	3,3	1,4	2,1	1,6
Rheinld.-Pfalz	136,2	6,8	17,3	0,7	96,5	7,3	3,6	1,3	0,4	1,2	1,3
Baden-Württbg.	404,4	15,2	43,7	1,9	324,9	—	10,7	1,4	2,0	2,1	2,5
Bayern	396,9	23,3	53,3	2,4	284,9	0,1	14,1	8,4	3,6	3,2	3,6
Saarland	30,6	0,4	3,9	0,2	24,3	—	1,2	—	0,0	0,4	0,2
Berlin (West)	115,4	0,0	28,2	—	60,9	18,0	2,8	2,6	0,3	1,0	1,5

1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge bzw. Gewerbesteuerzuschüsse abgeglichen. — 2) Einschl. Grundsteuerbeiträge für Arbeiterwohnstätten. — 3) Ab 1962 nach Abzug der Rückzahlungen. — 4) Ohne Saarland. — a) Einschl. Grundsteuer A von Bremen.

**Einnahmen aus Steuern<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**  
**Mill. DM**

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Steuereinnahmen			Besitz- und Verkehrssteuern						
	insgesamt <sup>3)</sup>	aus Steuern des Bundes	der Länder	insgesamt	Lohn- steuer	veranl. Einkom- mensteuer	n.veranl. Steuern v. Ertrag	Körper- schaft- steuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer
1954 MD	2 638,7	1 446,0 <sup>a)</sup>	1 192,7 <sup>a)</sup>	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4
1958 MD	3 662,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1
1959 MD	4 115,6	2 687,5	1 428,1	2 025,1	529,7	634,9	70,4	428,4	92,1	11,5
1960 MD	4 749,2	3 049,6	1 699,7	2 421,4	675,1	746,9	70,5	542,5	91,6	16,8
1961 MD	5 519,5	3 475,0	2 044,5	2 918,3	871,1	901,5	81,7	622,7	118,2	20,2
1962 MD	6 104,9	3 794,3	2 310,6	3 289,7	1 026,2	1 018,2	94,2	649,2	149,9	24,0
1962 Jan.	5 515,2	3 680,8	1 834,5	2 573,9	1 274,1	416,0	136,0	262,3	74,3	72,0
Febr.	4 438,3	2 892,9	1 545,4	2 024,3	860,5	348,7	15,6	164,5	309,6	27,1
März	7 407,0	4 046,2	3 360,8	4 969,1	714,9	2 282,6	73,0	1 496,6	50,2	21,8
April	4 541,3	3 137,0	1 404,3	1 970,0	840,7	424,0	76,2	218,5	42,2	21,0
Mai	4 946,9	3 232,2	1 714,7	2 272,7	891,0	434,0	76,8	176,2	349,8	21,3
Juni	8 192,4	4 526,1	3 666,3	5 420,4	955,1	2 328,4	176,2	1 544,6	79,2	20,9
Juli	5 092,7	3 484,6	1 608,1	2 244,1	1 034,6	391,4	178,9	186,9	80,6	23,7
Aug.	5 206,6	3 458,9	1 747,7	2 308,8	1 034,4	258,2	191,1	122,6	354,1	17,3
Sept.	7 967,3	4 495,3	3 472,0	5 157,2	1 102,6	2 217,1	40,3	1 447,8	29,5	9,8
Okt.	5 193,9	3 739,9	1 454,0	2 002,2	1 172,0	262,0	34,1	120,3	40,4	18,2
Nov.	5 358,5	3 681,9	1 676,5	2 220,8	1 141,9	224,6	52,8	122,7	334,7	17,5
Dez.	9 398,6	5 156,4	4 242,2	6 313,4	1 293,2	2 631,4	79,1	1 927,1	53,7	16,9
1963 Jan.	5 742,3	3 935,5	1 806,8	2 567,2	1 418,0	424,3	101,1	208,1	25,4	25,1
Febr.	4 640,2	2 979,8	1 660,4	2 178,2	978,1	328,5	60,5	129,6	337,0	13,3
März	7 936,9	4 287,8	3 649,1	5 418,2	806,8	2 559,4	95,2	1 538,4	38,5	19,3
April	4 848,9	3 333,6	1 515,3	2 131,7	914,4	495,2	102,3	199,7	25,2	18,1
Jahr <sup>2)</sup> Monat	noch: Besitz- und Verkehrssteuern							Umsatz- u. Umsatzausgleichsteuer		
	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer	Versi- cherungs- steuer	Rennwet- t- und Lot- teriest.	Beför- derungs- steuer	Sonstige	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer
1954 MD	6,2	7,1	51,2	10,7	11,5	14,9	103,4	829,9	785,4	44,5
1958 MD	10,5	13,0	92,5	18,0	20,6	52,7	23,8	1 096,9	1 013,8	83,2
1959 MD	12,2	19,5	105,6	17,0	21,8	60,0	22,0	1 217,4	1 124,6	92,8
1960 MD	13,7	19,6	122,9	18,1	22,9	64,1	16,6	1 345,7	1 235,7	110,0
1961 MD	17,1	16,8	139,9	20,9	23,8	67,0	17,5	1 488,8	1 368,5	120,3
1962 MD	18,8	16,2	157,4	23,1	26,2	68,8	17,6	1 600,8	1 460,4	140,4
1962 Jan.	19,0	15,7	174,5	20,7	27,9	64,3	17,0	1 835,9	1 701,1	134,8
Febr.	18,7	13,5	131,9	30,4	24,2	59,0	20,5	1 387,4	1 246,4	141,0
März	17,0	21,6	165,1	25,0	25,2	58,3	17,6	1 336,1	1 213,5	122,6
April	18,7	21,2	170,1	25,2	25,9	65,2	21,1	1 518,3	1 405,9	112,4
Mai	20,7	12,6	160,0	23,2	27,1	63,8	16,1	1 515,5	1 388,6	126,9
Juni	15,3	18,8	146,0	21,8	25,9	71,6	16,6	1 559,7	1 433,4	126,3
Juli	22,0	18,9	167,0	24,0	26,6	74,2	15,4	1 622,5	1 469,8	152,7
Aug.	21,5	18,3	146,8	19,9	26,9	79,7	18,1	1 634,2	1 467,7	166,5
Sept.	15,9	11,5	146,7	19,3	23,2	78,6	14,9	1 611,1	1 472,0	139,1
Okt.	22,5	10,4	182,8	20,1	28,9	73,3	17,3	1 660,1	1 497,4	162,8
Nov.	19,7	14,7	152,8	27,1	27,2	70,6	14,5	1 787,2	1 628,4	158,8
Dez.	15,2	17,4	144,8	20,0	25,2	67,0	22,3	1 741,9	1 601,0	140,9
1963 Jan.	19,7	8,1	199,9	21,7	29,1	68,7	18,1	1 945,1	1 772,9	172,2
Febr.	17,3	24,6	143,4	36,1	24,3	59,5	22,6	1 446,1	1 257,2	188,9
März	18,2	15,2	186,3	27,1	29,7	65,6	18,4	1 334,5	1 186,2	148,3
April	17,9	11,7	202,5	26,9	29,9	69,2	18,7	1 527,6	1 376,1	151,5
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Zölle und Verbrauchsteuern									Nach- richtlich
	insgesamt <sup>3)</sup>	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer	Zucker- steuer	Bier- steuer	a. Brannt- wein- monopol <sup>3)</sup>	Mineralöl- steuer	Sonstige	Lasten- ausgleich
1954 MD	539,5	129,3	195,5	25,4	31,6	33,0	43,0	67,5	14,3	185,7
1958 MD	793,3	187,9	260,4	41,5	12,8	50,5	74,0	151,8	14,4	184,4
1959 MD	873,0	205,6	277,2	53,5	13,3	55,2	75,5	176,6	16,1	186,0
1960 MD	982,1	232,1	294,8	57,4	14,7	58,3	85,3	222,0	17,5	168,6
1961 MD	1 112,4	260,8	324,3	62,1	14,8	63,6	91,4	277,1	18,3	168,6
1962 MD	1 214,3	287,3	350,4	63,9	14,5	68,3	101,9	308,3	19,9	174,4
1962 Jan.	1 105,4	251,8	341,8	60,8	8,6	59,0	71,0	290,5	22,0	77,4
Febr.	1 026,7	234,4	268,4	79,2	11,4	67,4	80,0	261,7	24,2	400,4
März	1 101,9	253,2	356,2	72,6	12,8	50,9	97,1	238,4	20,6	98,7
April	1 053,0	273,4	302,8	35,4	10,9	50,1	119,2	242,3	19,0	133,1
Mai	1 158,7	271,9	338,2	53,0	12,9	60,5	123,9	281,6	16,7	397,9
Juni	1 212,2	301,4	321,2	61,7	12,1	71,6	113,5	305,9	24,9	57,6
Juli	1 226,1	286,2	339,6	69,2	15,0	69,0	92,8	337,4	16,9	82,6
Aug.	1 263,6	319,0	339,6	69,9	16,2	83,2	91,2	329,1	15,5	331,7
Sept.	1 199,1	238,7	369,6	58,9	18,4	78,2	108,4	311,5	15,5	30,6
Okt.	1 531,6	343,7	476,2	71,3	17,0	86,4	113,7	403,0	20,3	67,5
Nov.	1 350,5	387,4	353,0	61,8	15,6	68,5	109,3	335,1	19,8	367,0
Dez.	1 343,2	286,0	398,7	72,6	22,9	74,8	102,2	362,7	23,3	48,0
1963 Jan.	1 229,9	260,7	347,2	82,2	10,3	63,6	101,1	341,3	23,5	59,3
Febr.	1 019,4	296,4	197,9	73,2	11,5	70,2	95,3	252,7	22,2	335,8
März	1 184,3	239,6	396,7	70,5	13,1	49,3	100,8	288,6	25,7	42,9
April	1 189,6	278,6	336,8	86,7	11,8	53,6	139,6	264,0	18,5	66,7

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Bis 1959 Rechnungsjahr (1. April - 31. März), ohne Saarland. Ab 1960 Kalenderjahr.- 3) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge.- a) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind 1954 in den Ländersummen enthalten.

Bundesminister der Finanzen



# Preise

## Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh- Kaffee		Kakao	Rinder	Schweine	Schmalz	Butter
	Ver.Staat. New York	Kanada Winnipeg	Ver.Staat. New York	Ver.Kgr. London	Ver.Staat. New York	Ver.Kgr. London	Vereinigte Staaten New York			Dänemark	Vereinigte Chicago	Staaten New York	Dänemark
	Hard- winter II	Western I/II	gelb II	Siam Patna I	Weltkontr. VIII 2)	Roh-, 96° cif	Santos IV	Accra	Junge Kühe Lebendgew.	leichte	Prime western steam	I. Qualität	
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	s je 112 lbs	cts je lb	s je 112 lbs	cts je lb		Öre je kg	cts je lb		Öre je kg	
1954 D	277,58	102,17	185,61	103,4	3,25	29,11	78,12	58,05	206	22,56 <sup>a)</sup>	18,29	656	
1958 D	256,01	95,59	156,06	79,4	3,49	31,4	48,16	44,29	228	19,78 <sup>a)</sup>	13,63	449	
1959 D	250,64	98,69	150,71	75,6	2,99	27,4	36,83	36,17	244	15,18	10,11	652	
1960 D	251,92	100,33	143,94	71,9	3,08	28,6	36,49	28,54	239	16,66	10,96	574	
1961 D	253,77	113,42	141,76	73,4	2,91	25,8	35,85	22,60	230	17,32	11,50	544	
1962 D	267,29	130,72	141,99	81,6	3,02	26,1	34,01	21,01	215	17,50	10,07	578	
1962 April	264,25	140,07	144,34	76,0	2,62	24,10	34,00	20,98	225	16,54	10,80	580	
Mai	267,68	139,14	147,24	83,5	2,56	24,3	34,00	21,61	231	16,24	10,21	545	
Juni	269,78	132,34	143,40	87,6	2,62	24,5	34,68	20,64	239	17,71	9,81	542	
Juli	271,51	131,45	141,88	85,11	2,91	26,1	34,76	20,81	231	18,79	9,71	570	
Aug.	268,32	123,95	139,48	84,1	3,28	26,9	34,21	20,15	215	18,83	9,80	570	
Sept.	268,55	124,29	140,12	83,6	3,20	26,1	33,55	20,05	201	19,10	9,84	573	
Okt.	270,71	125,97	141,27	83,7	3,41	27,4	33,45	20,48	192	17,28	10,20	600	
Nov.	273,35	124,07	140,57	84,0	3,86	30,6	33,46	21,08	194	17,16	9,29	620	
Dez.	275,65	125,65	144,77	83,6	4,44	35,7	33,61	21,83	198	17,00	8,75	652	
1963 Jan.	276,18	127,74	148,88	82,0	5,47	45,6	34,00	23,00	194	16,31	10,79	669	
Febr.	279,29	127,56	150,46	82,0	6,03	51,0	34,00	24,55	188	15,63	10,95	680	
März	282,99	125,53	151,35	81,0	6,59	56,0	33,62	24,38	191	14,40	10,17	680	
April	288,25	122,44	150,77	77,8	7,64	63,8	33,17	25,72	200	14,22	9,65	658p	
Mai	274,09	119,55	153,54	76,8	10,70	85,4	33,38	28,12	221	15,74	9,28	650p	
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM													
1963 Mai	40,13	20,31	24,09	84,19	94,00	93,70	293,26	247,05	127,52	138,28	81,53	375,05	

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Eier	Kopra	Soja- bohnen	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rohjute	Rinde- häute	Kau- tschuk	
	Dänemark	Ver.Kgr. London	Vereinigte Staaten Chicago	Staaten New York	Vereinigt. Königreich	Austral. Melbourne	Ver.Staat. New York	Ägypten Alexandria	Vereinigt. Königreich London	Ver.Staat. Chicago	Singapur	
	Erzeuger- preis 3)	philippin. cif UK-Kont.	gelb II	Schweiß- 64's	gekämmt 64's Dom.Aukt.	Merinos im Fell 3'', 64's	middleing 1 inch	Karnak 4)	Tangan- jika I cif UK - Kont.	LJA First 2/3	Packer h.n.st.	RSS I 4)
	Öre je kg	\$ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	\$ je 2 240 lbs	cts je lb	M\$-cts je lb	
1954 D	341	198,35	326,78	153,5	128,09 <sup>a)</sup>	61,70	35,10	97,29 <sup>a)</sup>	85,12,10	92,17,1	11,68	67,17
1958 D	340	207,10	222,09	117,0	88,91 <sup>a)</sup>	39,16	36,18	96,12	72,7,7	97,8,5	11,39	80,38
1959 D	296	255,28	191,28	121,7	90,67	40,89	34,57	87,23	89,18,3	93,4,9	18,96	101,56
1960 D	317	205,49	214,50	114,2	88,67	38,04	33,16	91,89	102,7,0	131,11,9	13,70	108,50
1961 D	317	167,19	266,31	117,7	89,58	40,37	34,30	85,85	92,12,11	164,10,6	14,86	83,59
1962 D	276	166,89	244,82	126,7	93,50	43,64	35,43	86,46	101,18,4	111,6,1	15,20	78,40
1962 April	315	171,32	250,05	125,4	98,00	43,13	35,69	81,25	98,0,0	114,10,6	14,20	78,63
Mai	286	165,89	248,72	127,9	97,00	43,50	35,73	81,25	98,16,11	105,9,7	15,69	78,52
Juni	250	159,00	248,19	126,6	97,00	44,00	36,01	81,25	99,0,0	101,8,0	15,88	75,10
Juli	266	162,20	250,58	128,4	96,00	44,00	36,04	85,98	99,0,0	103,0,0	15,55	76,17
Aug.	288	163,36	241,24	124,5	90,00	43,50	35,51	95,67	99,0,0	103,7,3	15,95	75,98
Sept.	283	164,20	237,47	126,5	90,00	44,50	34,94	94,75	100,4,0	106,7,0	16,33	75,01
Okt.	269	168,09	240,15	128,3	92,00	44,00	34,88	94,75	106,3,6	106,14,4	16,15	79,36
Nov.	320	172,80	243,95	131,3	93,00	44,50	34,80	89,99	113,19,1	109,0,0	15,85	80,16
Dez.	366	186,03	246,42	131,2	95,00	45,50	34,87	88,76	123,18,5	121,11,7	14,05	80,85
1963 Jan.	392	186,48	258,19	134,6	103,00	46,25	35,06	89,00	129,15,5	122,0,0	13,50	79,75
Febr.	440	176,97	262,99	134,6	102,00	47,00	35,49	89,00	138,18,11	118,2,0	12,00	78,39
März	385p	179,26	259,96	134,9	106,00	48,00	35,85	89,00	147,0,0	114,1,11	11,63	75,69
April	356p	181,65	257,03	131,5	106,00	49,00	35,94	90,05	148,0,0	109,14,0	11,10	76,14
Mai	244p	184,13	260,55	133,3	106,00	49,67p	35,95	90,67	148,0,0	109,9,7	11,63p	75,20
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1963 Mai	7,89 <sup>b)</sup>	72,22	38,15	117,10	108,37	408,81	315,84	-	162,52	120,22	102,17	216,63

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Steinkohle	Erdöl	Heizöl	Stahl- schrott	Stab- stahl	Feinbleche	Kupfer	Blei	Zinn	Holz		
	Italien Mailand	Saudi- Arabien	Niederländische Antillen	Ver.Staat. Pittsburgh	Montanunion		Vereinigtes Königreich London				Belgien Antwerpen	
	amerik. Gasflam-	36-36,9°Bé fob 4)	schwer Grad C	leicht Nr. 2	schwer Nr. 1	Rundstahl Thomasp fob Antwerpen 4)	20 gauge kaltgewalzt Thomasp fob Antwerpen 4)	Elektrol- Drabtarm.	Weich- 99,97% Pb	98% Zn	mind. 99,75% Sn	Limba 1.St. Kongo fob 5)
	Lire je 1 000 kg	\$ je 42 gal	cts je gal	\$ je 2 240 lbs	\$ je 1 000 kg							bfrs je cbm
1954 D	-	1,97	1,77	8,29	29,86	-	248,17,11	96,9,0	78,5,4	719,8,11	2 304	
1958 D	12 923	2,12	2,21	8,49	38,10	80,20	197,7,8	72,16,1	65,18,1	735,0,8	2 525	
1959 D	11 954	1,95	2,00	8,68	40,11	95,52	237,15,3	70,15,9	82,2,7	785,4,3	2 621	
1960 D	11 919	1,89	2,00	8,21	32,87	97,98	245,19,2	72,2,11	89,6,4	796,12,8	2 944 <sup>a)</sup>	
1961 D	12 226	1,84	2,00	8,27	35,22	87,17	229,11,5	64,4,2	77,15,2	887,18,11	2 704	
1962 D	12 333	1,84	2,00	8,03	29,28	73,07	233,19,8	56,6,5	67,9,2	896,12,8	2 690	
1962 April	12 200	1,84	2,00	8,21	31,70	72,00	229,00	60,9,5	69,8,7	949,6,7	2 675	
Mai	12 400	1,84	2,00	7,90	27,70	71,33	229,56	59,16,4	68,8,10	919,10,0	2 675	
Juni	12 400	1,84	2,00	7,90	26,00	71,00	230,07	57,14,5	66,19,11	876,0,8	2 700	
Juli	12 400	1,84	2,00	7,90	26,52	71,08	227,50	53,16,2	66,2,1	862,17,6	2 700	
Aug.	12 400	1,84	2,00	7,90	28,78	73,22	226,00	51,1,0	64,11,8	851,15,5	2 700	
Sept.	12 400	1,84	2,00	7,90	26,63	74,31	226,00	51,18,0	64,1,9	851,6,0	2 700	
Okt.	12 400	1,84	2,00	7,90	24,86	73,11	222,61	52,19,1	66,0,7	855,13,11	2 700	
Nov.	12 400	1,84	2,00	7,90	23,63	71,33	218,72	54,6,3	68,8,10	873,10,8	2 700	
Dez.	12 400	1,84	2,00	7,90	26,52	71,09	215,50	55,8,8	67,0,7	859,7,4	2 700	
1963 Jan.	12 400	1,84	2,00	7,99	28,00	71,53	212,00	54,5,0	67,11,8	851,15,8	-	
Febr.	13 100	1,84	2,00	8,22	28,03	71,47	210,81	54,13,8	69,11,0	852,2,6	2 000	
März	-	1,84	2,00	8,30	28,57	70,63	210,38	55,14,11	71,13,1	856,2,10	2 000	
April	13 100	1,84	2,00	8,30	30,50	71,00	211,56	57,17,4	74,3,8	880,13,6	2 000	
Mai	13 100	1,84	2,00	8,30	30,50p	71,94	212,50	60,12,1	76,0,3	905,6,9	2 000	
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1963 Mai	8,40	4,61 <sup>a)</sup>	5,01 <sup>a)</sup>	8,74 <sup>a)</sup>	11,96	28,67	44,83	257,10	66,55	83,47	994,13	159,88 <sup>d)</sup>

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen.- 2) Bis Ende 1960 Weltkontr. IV.- 3) Notierung der von der dänischen Exportergewerkschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 4) Exportpreise.- 5) Bis Ende 1962 cif.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Umgerechnet für 100 Stück in DM.- c) Umgerechnet für 100 l in DM.- d) Umgerechnet für 1 cbm.

## Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

1958 = 100

Jahr Monat	Auslands- güter insgesamt	Regionale Gliederung		Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang									
		EWG- Ländern	Dritt- Ländern	Erzeugn. der Land- u. Forst- wirtschaft, Fischerei	Industrielle Erzeugnisse								
					insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugn. der verarbeitenden Industrie				
						insgesamt	Erzeugn. des Kohlen- bergbaues	Eisenerze	Erdöl, roh	insgesamt	Mineral- ölerz. u. Kohlen- wertst.	Steine und Erden	Eisen und Stahl
1959 D	97,5	95,4	98,3	96,5	97,9	91,4	97,3	82,8	91,1	99,5	96,9	97,5	96,4
1960 D	98,2	97,5	98,2	96,9	98,6	90,5	98,4	82,0	87,6	100,6	92,1	96,9	98,6
1961 D	94,5	93,9	94,7	92,2	95,5	86,6	97,0	81,3	78,8	97,7	83,8	95,4	95,3
1962 D	93,6	97,5	92,1	93,2	93,7	82,7	94,2	75,4	76,7	96,4	85,4	96,2	92,5
1961 Okt.	93,1	92,2	93,5	90,7	94,2	85,6	96,4	80,8	77,5	96,3	84,0	95,3	93,0
Nov.	93,4	93,9	93,3	91,9	94,1	85,8	97,4	80,8	77,4	96,1	85,0	95,5	93,0
Dez.	93,6	95,1	93,1	92,2	94,2	85,3	96,2	80,7	77,5	96,4	85,0	95,6	93,0
1962 Jan.	93,2	95,6	92,3	91,8	93,8	83,3	94,5	76,3	76,9	96,4	86,1	96,3	92,3
Febr.	93,3	95,4	92,5	91,7	94,0	83,4	94,4	76,3	77,0	96,6	85,4	96,2	92,2
Marz	94,7	100,0	92,8	95,7	94,2	83,4	94,4	76,3	77,0	96,8	85,1	96,3	92,1
April	95,7	103,3	92,9	98,5	94,4	83,5	94,3	76,3	77,6	97,1	85,3	96,4	92,2
Mai	94,5	99,8	92,7	96,0	93,8	83,5	94,3	76,3	77,7	96,3	85,1	96,4	92,2
Juni	93,7	97,8	92,3	93,3	93,9	83,2	94,3	75,8	77,5	96,5	84,9	96,0	92,2
Juli	92,8	95,8	91,8	91,2	93,6	82,5	94,0	74,8	77,1	96,3	85,4	96,2	92,1
Aug.	92,4	95,7	91,2	90,4	93,4	82,3	94,0	74,8	77,3	96,2	85,4	96,3	93,0
Sept.	92,3	95,6	91,2	90,0	93,4	81,9	93,9	74,4	76,5	96,2	85,5	96,1	93,0
Okt.	92,4	95,4	91,4	90,3	93,4	82,1	93,9	74,4	76,4	96,1	85,6	96,0	92,9
Nov.	93,8	97,6	92,4	94,4	93,5	81,8	93,9	74,4	74,9	96,3	85,4	96,0	92,9
Dez.	94,4	100,7	92,2	95,8	93,8	81,7	93,9	74,4	75,2	96,8	85,7	96,3	93,0
1963 Jan.	95,6	103,9	92,6	99,5	93,8	80,0	93,6	69,4	75,4	97,1	88,0	96,2	92,2
Febr.	96,2	105,2	93,0	100,8	94,1	80,7	95,8	69,0	75,7	97,4	88,1	96,2	91,9
Marz	96,6	108,1	92,5	102,2	94,1	80,7	95,6	68,9	75,8	97,3	88,2	96,3	91,8
April	95,7	104,1	92,7	99,4	94,0	81,2	95,7	69,4	77,1	97,1	87,3	95,9	91,5
Mai 4)	95,3	101,3	93,1	97,8	94,1	81,3	95,7	69,4	77,1	97,2	86,8	95,7	91,7
Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang													
Jahr Monat	Industrielle Erzeugnisse												
	Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie												
	NE- und Edel- metalle	Maschi- nenbau- erzeug- nisse	Land- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische Erzeugnisse	Feinmech. und optische Erzeugnisse	Chem- ische	Schnitt- holz und sonstiges bearbeit. Holz	Holz- schliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung	Erzeug- nisse der Ernäh- rungs- industrie
1959 D	109,1	99,8	99,1	97,7	97,1	96,2	94,3	94,8	118,3	108,5	98,6	102,7	101,3
1960 D	113,4	100,2	101,0	96,4	97,7	96,0	101,3	95,2	120,3	110,2	105,6	107,2	98,0
1961 D	106,6	98,5	92,8	94,1	95,1	91,1	103,8	93,5	114,5	110,2	104,6	107,8	95,3
1962 D	105,6	99,5	90,8	93,2	95,0	86,4	102,3	90,0	114,6	115,3	101,0	118,8	94,5
1961 Okt.	105,8	98,3	90,6	93,5	96,6	88,7	103,6	91,6	113,4	110,7	102,1	108,0	92,2
Nov.	105,6	98,2	90,6	93,5	97,6	88,0	104,5	91,4	113,3	111,9	101,3	108,0	92,7
Dez.	106,0	98,5	90,6	93,8	97,6	88,6	104,3	91,5	114,4	112,8	100,9	107,1	93,6
1962 Jan.	106,6	99,3	90,6	92,7	96,1	88,1	103,2	91,1	114,3	115,1	100,1	107,6	94,1
Febr.	106,6	99,3	90,6	92,7	95,4	88,2	102,8	91,1	114,8	115,1	100,9	115,7	94,2
März	106,5	99,1	90,6	92,8	96,2	88,4	102,9	91,0	115,1	114,2	100,3	117,2	95,6
April	107,1	99,1	90,6	92,9	96,2	87,8	103,0	91,2	115,8	113,4	100,8	116,6	95,3
Mai	105,8	99,6	90,6	93,0	96,2	86,9	102,8	91,1	115,2	117,4	99,9	117,3	94,4
Juni	105,7	100,1	90,6	93,5	96,2	86,1	102,4	90,7	114,5	117,4	101,0	119,7	94,0
Juli	104,8	100,5	90,6	93,5	96,2	86,0	102,7	90,4	113,7	117,4	101,5	119,7	93,6
Aug.	104,5	100,5	90,8	93,5	96,2	85,9	102,6	90,3	113,7	116,7	100,7	120,0	93,8
Sept.	105,1	100,5	91,2	93,2	96,2	84,9	102,5	89,9	114,4	117,0	100,5	120,4	93,5
Okt.	104,7	100,0	91,2	93,7	91,0	85,0	101,9	88,0	113,7	117,1	101,0	120,9	94,3
Nov.	104,6	99,7	91,3	93,9	90,7	85,0	100,8	88,0	114,5	117,6	102,3	120,9	95,1
Dez.	105,1	99,8	91,2	93,7	93,2	84,7	100,8	87,7	115,1	116,9	103,6	127,4	95,5
1963 Jan.	104,9	100,0	91,0	93,8	94,1	84,3	100,5	88,4	115,2	116,5	105,2	127,0	96,9
Febr.	105,4	100,0	91,0	94,5	94,2	84,1	100,1	88,4	115,4	119,1	105,6	126,8	98,1
März	105,7	100,1	91,0	94,5	93,5	84,5	100,6	88,4	115,2	119,1	106,1	127,0	96,8
April	105,5	100,1	91,0	94,4	93,5	84,0	100,7	88,5	115,2	118,4	106,4	127,0	95,9
Mai 4)	105,9	100,2	90,7	94,4	93,5	83,8	101,3	88,6	115,1	117,2	106,6	126,9	96,3
Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik													
Jahr Monat	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft							
	insgesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren				
			tie- rischen	pflanz- lichen					insgesamt	Vor- erzeug- nisse	Enderzeugnisse		
											insgesamt	Investi- tions- 2)	Ver- 2) 3) brauchs- güter
1959 D	96,1	106,3	96,4	96,7	91,3	98,1	96,5	100,8	97,8	97,4	98,2	98,6	97,3
1960 D	95,3	101,6	95,7	96,1	90,6	99,5	97,4	103,6	98,7	99,4	98,2	98,3	97,0
1961 D	91,5	97,9	94,2	91,9	85,4	95,9	93,5	98,6	96,3	96,8	95,7	97,0	94,5
1962 D	93,0	93,5	90,0	96,1	85,9	93,8	90,6	96,4	95,2	94,8	95,6	98,1	94,4
1961 Okt.	89,4	84,6	92,8	89,7	83,5	94,8	92,1	97,3	95,5	95,8	95,2	96,5	94,5
Nov.	90,8	94,4	91,2	92,8	82,7	94,6	92,1	97,3	95,3	95,5	95,2	96,7	94,3
Dez.	91,3	93,2	90,3	94,0	82,8	94,6	92,1	97,3	95,4	95,5	95,3	96,9	94,3
1962 Jan.	91,1	92,2	85,9	94,8	84,2	94,1	91,0	97,5	94,9	94,4	95,4	97,4	93,8
Febr.	90,7	94,2	83,3	94,7	84,9	94,4	91,6	97,3	95,2	95,0	95,3	97,4	93,7
März	95,1	94,5	87,1	100,8	85,0	94,5	91,7	97,2	95,5	94,6	96,4	99,4	94,1
April	98,0	94,3	91,5	103,8	86,4	94,6	91,6	97,4	95,7	94,8	96,5	99,4	94,3
Mai	95,3	95,0	88,6	100,1	86,9	94,2	91,5	96,6	95,2	94,8	95,6	97,8	94,0
Juni	92,9	98,0	89,5	95,6	86,6	94,1	90,9	96,4	95,6	94,8	96,5	98,2	95,5
Juli	90,9	96,7	87,8	92,8	86,7	93,7	90,3	96,1	95,5	95,1	96,0	98,0	94,6
Aug.	90,5	92,8	88,2	92,4	86,1	93,4	89,7	96,0	95,5	95,1	96,0	98,0	94,7
Sept.	90,1	91,3	89,5	91,5	85,7	93,3	89,5	95,8	95,5	94,9	96,0	98,1	94,6
Okt.	90,5	90,8	91,5	91,4	86,3	93,3	89,8	95,4	95,3	94,9	95,8	97,9	94,2
Nov.	94,6	91,3	96,5	96,6	86,5	93,3	89,8	95,5	95,3	94,9	95,7	97,7	94,4
Dez.	96,1	90,3	99,0	98,6	85,9	93,7	90,5	95,9	95,4	94,9	95,9	97,8	94,6
1963 Jan.	99,8	86,1	102,3	104,2	85,7	93,6	90,3	96,2	95,2	94,7	95,7	97,4	94,5
Febr.	101,4	84,0	106,1	105,3	87,8	93,8	90,6	96,5	95,1	94,4	95,8	97,6	94,5
März	102,5	85,4	102,6	108,2	87,6	93,9	90,6	96,7	95,2	94,4	96,0	97,7	94,9
April	99,6	86,4	95,9	105,4	87,6	93,8	90,7	96,5	95,1	94,3	96,0	97,7	94,8
Mai 4)	98,3	89,0	93,4	103,8	87,5	93,9	90,6	96,7	95,2	94,5	96,0	97,9	94,6

1) Weitere Untergliederung siehe Fachserie M, PLW-Reihe 1.- 2) Nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppierte Enderzeugnisse.- 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel.- 4) Vorläufige Zahlen.

# Index der Verkaufspreise für Ausfuhrüter

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

1958=100

Jahr Monat	Ausfuhr- güter insgesamt	Erzeugn. der Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang									
			Industrielle Erzeugnisse									
			insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie					
				insgesamt	Kohlen- berg- baues	Kali- u. Steinsalz- bergbaues	insgesamt	Mineralöl- erzeugn. u. Kohlen- wertstoffe	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE- und Edel- metalle	Erzeugn.d. Zielerzeugn., Kaltwalz- werke 5)
1959 D	99,2	88,7	99,3	96,5	96,2	97,9	99,5	99,7	99,5	99,8	109,0	99,8
1960 D	100,5	87,3	100,7	95,7	95,5	96,7	101,0	104,0	99,0	104,8	112,6	103,4
1961 D	100,3	89,3	100,4	95,2	94,8	96,5	100,7	99,4	101,4	95,5	105,2	103,0
1962 D	100,5	96,4	100,6	95,9	95,6	97,4	100,9	89,1	100,6	90,4	104,8	101,8
1961 Okt.	100,0	96,7	100,1	95,0	94,7	95,5	100,5	95,4	101,2	92,7	104,6	102,2
Nov.	100,1	95,7	100,1	95,6	95,2	97,2	100,4	94,9	101,2	92,0	104,2	102,0
Dez.	100,1	94,9	100,1	95,6	95,2	97,2	100,4	95,1	101,2	91,7	105,3	101,9
1962 Jan.	100,2	94,1	100,3	95,8	95,3	98,8	100,6	91,5	100,5	91,3	104,8	103,4
Febr.	100,3	93,1	100,3	95,9	95,4	99,7	100,6	91,0	100,5	91,1	105,4	103,5
Marz	100,5	94,0	100,6	95,4	94,8	99,7	101,0	90,8	100,7	91,2	105,0	103,9
April	100,7	93,8	100,7	94,6	93,9	99,7	101,1	89,5	100,9	91,7	104,9	102,6
Mai	100,6	92,2	100,7	94,4	94,1	95,5	101,2	88,3	101,0	91,2	104,7	102,4
Juni	100,6	90,0	100,7	94,5	94,3	94,4	101,1	87,9	100,9	91,1	104,2	102,1
Juli	100,7	89,6	100,8	96,1	96,0	94,9	101,1	88,3	100,4	90,5	104,1	101,6
Aug.	100,7	89,3	100,8	96,6	96,3	96,3	101,1	88,2	100,4	90,6	104,0	101,6
Sept.	100,7	96,5	100,7	96,9	96,7	96,7	101,0	87,7	100,4	90,0	104,9	100,5
Okt.	100,7	96,8	100,7	96,7	96,5	96,8	101,0	87,5	100,4	89,8	105,4	100,6
Nov.	100,6	96,7	100,6	97,3	96,9	98,5	100,9	86,5	100,4	88,8	105,6	100,1
Dez.	100,5	101,2	100,5	97,4	97,0	98,5	100,7	86,3	100,4	88,4	105,4	100,0
1963 Jan.	100,4	101,9	100,4	97,5	97,0	99,0	100,7	86,1	102,6	86,7	105,6	99,6
Febr.	100,6	102,1	100,6	97,5	96,9	100,3	100,8	85,6	102,6	86,0	106,1	99,6
Marz	100,5	102,0	100,5	97,2	96,5	100,3	100,7	85,5	102,8	85,4	106,3	99,8
April	100,4	101,6	100,4	96,9	96,3	100,3	100,7	85,5	102,8	85,2	105,8	99,3
Mai 4)	100,4	100,5	100,4	96,2	96,1	92,5	100,7	85,6	102,8	85,4	106,1	99,3

Jahr Monat	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang											
	Industrielle Erzeugnisse											
	Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie											
	Stahlbau- erzeugnisse	Maschinen- bau- erzeugnisse	Land- fahr- zeuge	Elektro- technische Erzeugn.	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren	Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Chemische Erzeugnisse	Fein- keramische	Glas und Glaswaren	Gummi- u. Asbest- waren	Textilien	Erzeugn. der Ern- ährungs- industrie
1959 D	101,5	100,3	98,8	100,4	100,3	99,7	97,7	100,3	99,5	98,1	95,9	100,6
1960 D	104,3	103,2	98,2	101,3	102,6	100,7	96,0	102,4	100,7	99,5	99,9	98,6
1961 D	104,2	107,0	98,6	102,9	106,1	102,5	92,9	103,4	103,4	99,9	98,3	98,0
1962 D	105,5	110,8	99,5	103,5	109,1	104,1	89,7	109,2	107,0	101,2	97,6	100,6
1961 Okt.	103,3	108,3	98,4	103,5	106,7	103,0	91,4	105,2	104,5	99,0	96,6	97,7
Nov.	103,3	108,6	99,1	103,5	106,5	103,0	91,1	105,2	104,5	98,9	96,5	97,5
Dez.	103,5	108,6	99,1	103,3	106,4	103,1	90,9	105,2	104,5	98,0	96,8	98,5
1962 Jan.	104,4	109,1	99,2	103,3	106,9	103,5	90,4	109,4	104,9	100,6	98,1	99,1
Febr.	104,1	109,3	99,2	103,3	108,0	103,5	90,3	109,4	106,0	100,7	97,8	98,9
Marz	104,1	110,2	99,6	103,4	108,3	103,9	90,2	109,4	106,0	100,8	97,8	99,6
April	106,0	110,5	100,1	103,8	109,6	104,4	90,1	109,4	106,0	100,3	97,7	100,3
Mai	105,5	110,6	100,1	104,3	109,6	104,5	89,8	109,4	106,0	100,6	97,6	99,6
Juni	105,5	110,7	100,1	103,9	109,3	104,6	90,1	109,4	106,3	100,9	98,0	99,5
Juli	105,8	111,7	100,1	103,9	109,4	104,6	89,5	109,4	108,0	101,4	97,4	100,4
Aug.	105,8	111,7	100,1	103,9	109,4	104,7	89,5	109,4	108,0	101,4	96,7	100,6
Sept.	105,6	111,5	100,2	103,8	109,7	104,7	89,1	109,5	108,0	101,5	97,1	100,9
Okt.	105,6	111,4	100,2	104,0	109,7	104,8	89,2	109,5	108,0	101,3	97,0	101,6
Nov.	105,4	111,5	100,2	104,0	109,7	104,8	88,9	109,0	108,0	101,8	96,9	102,5
Dez.	105,2	111,5	99,6	103,7	109,7	104,6	88,8	108,6	108,0	101,7	97,2	103,1
1963 Jan.	104,8	111,7	99,6	104,1	109,4	105,1	88,7	108,3	110,7	102,1	98,4	104,3
Febr.	104,4	112,4	99,6	104,1	109,7	105,0	88,9	108,3	110,7	102,1	98,5	104,3
Marz	104,2	112,4	99,6	104,1	109,7	104,9	88,9	108,8	110,7	102,0	98,5	103,3
April	104,2	112,4	99,6	103,9	109,7	105,0	88,9	108,8	110,7	102,2	98,7	102,5
Mai 4)	104,5	112,4	99,6	103,5	109,8	105,0	88,8	108,8	111,3	102,2	98,7	102,5

Jahr Monat	Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik											
	Güter der Ernährungswirtschaft						Güter der gewerblichen Wirtschaft					
	insgesamt	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	insgesamt	Vor- erzeug- nisse	Fertigwaren		
		tierischen	pflanz- lichen							Enderzeugnisse		
										insgesamt	Investi- tions-2)	Ver- 2) 3) brauche- güter
Ursprungs												
1959 D	93,6	99,8	103,0	67,8	99,4	99,4	99,4	99,3	99,2	99,3	99,5	99,2
1960 D	92,6	98,4	101,0	69,3	100,7	98,5	100,2	100,9	102,0	100,5	101,5	99,2
1961 D	92,1	100,3	100,4	67,1	100,5	98,6	95,7	101,2	97,1	102,5	104,2	99,9
1962 D	97,8	102,0	104,9	80,4	100,6	98,6	92,5	101,8	93,5	104,4	106,8	100,8
1961 Okt.	94,8	100,6	100,2	79,4	100,2	98,4	94,5	101,0	94,9	102,9	104,9	100,1
Nov.	94,4	100,3	100,0	78,5	100,2	98,6	94,2	101,1	94,6	103,1	105,1	100,2
Dez.	94,9	100,6	101,3	77,4	100,2	98,7	94,0	101,1	94,7	103,1	105,1	100,1
1962 Jan.	95,5	100,9	102,1	78,2	100,3	98,8	93,3	101,3	94,2	103,6	105,6	100,6
Febr.	95,4	100,9	101,9	78,1	100,4	98,6	93,4	101,4	94,0	103,7	105,7	100,8
Marz	96,3	101,4	103,3	78,1	100,6	98,1	93,4	101,7	93,9	104,1	106,3	100,9
April	96,8	101,1	104,5	78,1	100,8	97,1	93,1	102,0	93,9	104,5	106,9	100,9
Mai	95,8	100,9	103,4	76,0	100,7	97,2	92,5	102,0	93,6	104,6	107,0	100,9
Juni	95,4	100,9	103,3	73,9	100,7	97,2	92,6	102,0	93,6	104,6	107,1	100,8
Juli	96,3	102,1	104,8	73,9	100,8	98,1	92,2	102,1	93,3	104,9	107,4	100,8
Aug.	96,4	102,0	105,3	73,8	100,8	98,5	92,2	102,0	93,2	104,9	107,4	100,9
Sept.	99,4	103,0	105,4	85,3	100,7	98,9	92,1	101,9	93,0	104,8	107,3	100,9
Okt.	100,2	103,6	105,9	87,1	100,7	98,6	92,0	101,9	92,9	104,9	107,3	101,0
Nov.	100,8	103,7	107,0	87,1	100,6	99,2	91,7	101,8	92,4	104,8	107,3	100,9
Dez.	102,0	103,6	108,3	89,8	100,5	100,0	91,8	101,6	92,2	104,7	107,2	100,7
1963 Jan.	102,8	103,4	110,2	89,6	100,4	100,9	91,7	101,5	91,4	104,7	107,0	101,2
Febr.	102,7	103,2	110,0	90,1	100,5	100,9	91,7	101,7	91,4	105,0	107,4	101,3
Marz	101,7	103,3	108,7	88,5	100,5	100,6	91,8	101,6	91,2	104,9	107,4	101,2
April	101,1	102,7	107,8	88,2	100,4	100,4	91,9	101,5	90,9	104,9	107,3	101,2
Mai 4)	101,3	102,7	109,0	86,7	100,4	100,0	91,6	101,5	91,0	104,9	107,3	101,2

Fußnoten 1 - 4 siehe vorhergehende Seite. - 5) Und Erzeugnisse der Stahlverformung.

# Preisindex ausgewählter Grundstoffe

Bundesgebiet ohne Berlin

1958 = 100

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und plantagen- wirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Roggen, inländ.
	insgesamt	inländ.	ausland.	insgesamt	inländ.	ausland.	insgesamt	inländ.	ausland.	
1954 <sup>2)</sup>	94,8	92,9	105,9	98,7	93,9	114,7	92,3	92,4	91,2	97,4
1959	100,5	101,0	98,1	102,4	103,3	99,2	99,3	99,6	96,2	97,9
1960	100,5	100,9	98,1	100,5	101,5	97,3	100,5	100,6	99,5	96,5
1961	100,2	101,4	93,0	100,0	102,9	90,2	100,3	100,6	97,7	96,3
1962	100,1	101,6	91,7	100,3	103,5	89,8	100,0	100,5	94,6	98,1
1962 Jan.	100,3	101,7	91,9	100,8	104,0	90,1	99,9	100,4	94,9	97,2
Febr.	100,4	101,8	91,9	100,8	104,0	90,3	100,1	100,6	94,5	98,0
März	100,5	102,0	91,9	101,1	104,4	90,3	100,2	100,7	94,5	99,1
April	100,4	101,8	92,4	101,0	104,0	91,1	100,0	100,6	94,5	100,2
Mai	100,0	101,3	92,1	100,1	102,9	90,8	99,9	100,4	94,1	101,4
Juni	99,8	101,3	91,0	99,7	103,0	89,0	99,9	100,4	94,3	102,3
Juli	99,6	101,1	90,7	98,9	102,0	88,6	100,0	100,6	94,3	101,9
Aug.	99,6	101,1	91,1	99,0	102,1	88,8	100,0	100,5	95,0	92,7
Sept.	100,0	101,5	90,9	99,8	103,3	88,5	100,1	100,6	95,0	93,6
Okt.	100,0r	101,5r	91,2	99,9r	103,2r	89,1	100,0	100,5	94,6	95,0
Nov.	100,4	101,9	92,0	101,3r	104,6r	90,3	99,9	100,4	94,8	97,4
Dez.	100,7	102,1	92,7	101,9	105,2r	91,2	99,9	100,4	95,1	98,4
1963 Jan.	100,2r	101,3	93,6	100,8r	103,4r	92,3	99,8	100,2	95,7	100,0
Febr.	100,4	101,5r	94,3	101,3r	103,8r	93,0	99,8	100,2	96,3	101,1
März	100,5	101,6	94,0	101,5	104,3r	92,6	99,8	100,1	96,2	101,9
April	100,2	101,3	94,1	101,4	104,0	92,8	99,5	99,8	96,2	102,4
Mai 4)	100,9	102,1	94,3	102,8	105,8	93,0	99,7	100,0	96,4	102,8

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Weizen, inländ.	Kuhs	Schweine	Rohkaffee	Rohholz, (Stamm) inländ. 3)	Baumwolle	Rohkau- tschuk	Steinkohle (m.Brik.), inländ.	Benzin (Motoren)	Diesel- kraft- stoff, inländ.
1954 <sup>2)</sup>	96,1	85,2	107,9	147,8	104,7	103,5	84,9	82,8	102,0	77,8
1959	100,2	108,0	109,7	88,8	91,0	87,9	125,5	99,6	94,4	96,2
1960	100,1	106,7	104,6	88,4	95,0	92,1	134,9	99,0	100,6	100,9
1961	99,9	108,1	106,7	80,8	102,3	89,3	100,4	99,0	97,8	100,0
1962	100,7	104,0	104,6	76,6	97,2	86,5	95,1	100,7	96,8	100,3
1962 Jan.	100,4	107,1	105,4	77,7	103,9	88,7	96,5	99,9	97,5	100,9
Febr.	101,3	106,6	103,8	78,7	103,1	88,9	99,5	99,9	97,5	100,9
März	102,4	107,2	99,0	78,9	102,3	88,2	97,6	99,4	97,5	100,9
April	103,2	105,5	95,7	78,4	100,3	87,5	95,7	98,3	97,5	100,9
Mai	104,3	107,9	95,2	78,2	98,5	87,6	95,6	98,6	97,5	100,9
Juni	105,3	108,4	99,6	77,1	97,5	87,0	92,9	98,7	97,5	100,9
Juli	105,1	104,7	101,3	76,3	95,5	86,0	92,8	101,4	97,5	100,9
Aug.	95,0	103,0	108,8	75,0	93,8	85,6	91,0	101,9	97,5	100,9
Sept.	95,9	101,3	112,5	75,0	92,2	84,3	91,5	102,3	97,5	100,9
Okt.	97,0	102,0	111,8	74,5	92,3	84,1	95,2	102,6	97,5	98,5
Nov.	99,1	98,5	111,9	74,4	93,4	84,9	96,7	102,6	93,3	98,5
Dez.	99,2	95,4	109,6	74,4	93,6	85,7	96,6	102,6	93,3	98,5
1963 Jan.	100,3	95,2	105,6	74,1	95,5r	86,5	96,3	102,6	93,3	98,5
Febr.	101,4	95,1	103,1	74,2	95,3r	86,5	95,4	102,2	92,3	102,1
März	102,2	100,9	100,9	74,2	94,9r	87,3	92,1	102,1	92,3	102,1
April	102,8	105,7	97,5	74,9	95,3	86,2	92,4	102,1	92,3	102,1
Mai 4)	103,5	111,0	102,7	74,7	95,3	85,3	92,0	101,7	92,3	98,5

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Heizöl (schweres), inländ.	Strom	Gas	Wasser	Zement	Schnitt- holz	Stabstahl (Th+SM)	Grauguß- stücke	Schrott	Zellstoff, Sulfit inländ.
1954 <sup>2)</sup>	113,9	94,5	94,3	86,4	96,1	91,9	86,2	84,8	84,4	99,4
1959	100,3	100,4	100,7	104,1	99,6	97,2	100,0	98,8	103,4	91,2
1960	95,3	100,3	101,5	107,3	99,6	97,1	100,1	102,3	108,7	91,9
1961	97,4	99,9	102,3	112,4	99,6	101,5	100,1	109,3	105,6	94,9
1962	102,1	99,3	101,3	113,8	99,6	103,9	100,2	113,6	94,7	92,3
1962 Jan.	100,3	99,5	101,6	113,4	99,5	102,9	100,1	110,6	98,3	93,2
Febr.	100,6	99,5	101,4	113,7	99,5	102,9	100,1	111,9	98,3	93,2
März	100,7	99,5	101,4	113,8	99,5	103,5	100,1	113,3	98,3	93,2
April	101,6	99,3	101,4	113,8	99,5	103,9	100,1	113,8	98,3	93,2
Mai	101,8	99,2	101,5	113,8	99,5	104,0	100,1	113,8	98,3	93,2
Juni	102,5	99,2	101,2	113,8	99,5	104,1	100,1	114,2	98,3	93,2
Juli	102,3	99,2	101,2	113,8	99,5	104,3	100,1	114,2	98,3	93,2
Aug.	102,3	99,2	101,2	113,8	99,7	104,3	100,1	114,2	91,7	93,2
Sept.	102,2	99,2	101,2	113,8	99,7	104,3	100,3	114,3	91,7	93,2
Okt.	102,5	99,1	101,2	113,8	99,7	104,3	100,3	114,1	88,4	89,7
Nov.	104,1	99,1	101,2	113,8	99,7	104,0	100,3	114,2	88,4	89,7
Dez.	104,2	99,1	101,2	113,8	99,7	104,2	100,3	114,0	88,4	89,7
1963 Jan.	106,9	99,0	101,0	113,8	99,2	103,3	100,3	113,9	78,6	89,7
Febr.	106,8	98,8	100,9	115,2	99,2	102,9	100,3	113,9	78,6	89,7
März	106,5	98,9	100,7	115,2	99,2	103,0	100,3	113,8	78,6	89,7
April	104,2	98,9	100,7	115,4	99,2	103,0	100,3	113,8	78,6	89,7
Mai 4)	104,0	98,9	100,7	115,4	99,2	103,0	100,3	113,7	78,6	89,7

Vgl. Fachserie M, Reihe 2, sowie Wirtschaft und Statistik 1962/12.

1) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 2) Ohne Saarland.- 3) Aus Verkäufen der Staatsforsten.- 4) Vorläufige Ergebnisse.

# **Erzeugerpreise wichtiger Waren** **DM**

Jahr Monat 1)	Roggen	Weizen	Futter-		Speise-	Schlachtvieh, lebend			Eier	Butter,	Steinkohle 2)	
			Gerste	Hafer	kartoffeln	Ochsen, Kl.A	Kühe, Kl.B	Schweine, Kl.c	inkl. Kl.B	inkl. Marken-, einschl. Faß	Fettkoks- kohle I	Brechkohs II 3)
	frei Verladestation					frei Empfangstation			ab	frei	ab Zeche	
	Frankfurt/Main					München	Frankfurt/Main			Kennz.-St.	Empf.-Stat.	Ruhr-Revier
	1 000 kg Durchschnittsqualität					50 kg			100 St	100 kg	1 000 kg	
1954 D	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	18,13	568,68	51,00	64,63
1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,3	89,2	125,0	17,62	612,78	61,30	79,53
1959 D	406,6	441,5	364,1	340,7	6,93	117,9	96,2	136,6	15,36	625,80	61,30	78,65
1960 D	401,1	441,1	361,9	340,2	5,91	116,3	94,7	130,6	15,73	574,29	63,30	76,58
1961 D	400,6	439,6	360,0	320,0	5,90	116,7	94,2	132,6	15,49	608,00	63,30	76,42
1962 D	410,1	443,2	365,6	331,1	8,75	115,7	90,7	131,0	14,71	641,25	64,10	77,50
1962 Jan.	404,6	441,5	362,5	317,5	8,13	118,2	92,4	132,9	12,94	636,67	63,30	79,50
Febr.	409,5	446,0	362,5	321,3	8,25	117,0	92,1	129,0	11,17	636,67	63,30	79,50
März	413,6	450,5	365,0	325,0	8,90	118,5	92,0	124,0	11,52	636,67	63,30	77,50
April	418,3	455,0	365,0	327,5	9,73	119,3	91,4	118,2	13,65	636,67	63,30	71,50
Mai	420,0	459,5	365,0	327,5	9,94	118,8	92,7	118,7	12,90	636,67	63,30	72,50
Juni	426,3	464,0	365,0	327,5	12,44	117,6	94,2	125,3	12,80	636,67	63,30	73,50
Juli	424,0	464,0	370,0	350,0	16,32	115,5	91,8	126,7	13,17	644,17	64,90	76,50
Aug.	382,0	417,5	367,5	335,0	7,06	116,1	90,9	136,5	14,73	646,67	64,90	77,50
Sept.	387,5	422,3	362,5	331,3	6,08	113,3	88,8	141,6	16,88	646,67	64,90	79,50
Okt.	395,8	427,0	362,5	327,5	6,18	113,0	90,1	141,0	17,13	645,83	64,90	79,50
Nov.	417,5	431,5	362,5	332,5	5,99	111,4	88,4	140,1	19,20	645,83	64,90	81,50
Dez.	422,0	439,0	377,5	350,0	5,94	109,9	84,0	137,4	20,44	645,83	64,90	81,50
1963 Jan.	422,5	447,0	390,0	372,5	6,45	111,6	84,8	131,7	21,86	645,83	64,90	81,50
Febr.	426,3	450,0	387,5	373,1	6,88	112,4	83,4	129,5	23,11	645,83	64,90	80,50
März	426,3	452,0	385,0	371,3	7,00	114,6	87,6	125,2	19,75	645,83	64,90	79,50
April	426,3	452,0	380,0	367,5	6,63	116,9	93,7	119,5	18,59	645,83	64,90	79,50
Mai	425,0	452,3	380,0	365,0	5,83	118,5	97,6	127,2	16,08	645,83	64,90	82,00
Jahr Monat 1)	Braun- kohlen- briketts, rhein. 4)	Benzin, Marken- 5)	Heizöl		Zement, Portland-, mit Sack	Mauer- ziegel DIN 105	Roheisen, Gießerei III 8)	Rohblöcke	Stabstahl 10)	Grobbbleche 10)	Fein- bleche, 2,75 mm	Aluminium Al 99,5 % Rohmasseln
	Frachtlage Frechen	frei Empf.-Stat.	ab Lager 6)	frei Betrieb 7)	frei Empf.-Stat.	ab Werk	Oberh.-W 9)	Dortmund	Frachtlage Oberhausen	Essen	Siegen	frachtfrei
	Bundesgeb.	Zone III	Hamburg		Essen	Bayern	Bundesgebiet					
	1 000 kg	100 l	100 l	1 000 kg	10 t	1 000 St	1 000 kg					100 kg
1954 D	21,88	49,21	.	.	706,33	73,94	288,20	278,50	386,75	424,19	512,09	223,00
1958 D	48,62	48,62	.	.	723,00	89,73	322,00	327,00	437,75	474,79	594,75	225,75
1959 D	34,34	45,50	11,32	79,29	701,92	91,95	332,00	327,00	437,75	469,75	589,25	216,00
1960 D	36,80	48,42	10,22	78,56	700,00	99,25	332,00	327,00	437,75	469,75	587,75	216,00
1961 D	36,80	47,15	10,07	83,02	700,00	106,26	332,00	327,00	437,75	469,75	587,62	216,00
1962 D	38,00	46,67	.	.	700,00	113,47	307,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1962 Jan.	38,00	47,00	11,43	87,25	700,00	109,94	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00 a)
Febr.	38,00	47,00	11,51	87,25	700,00	109,94	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
März	38,00	47,00	11,04	87,25	700,00	109,94	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
April	38,00	47,00	10,95	87,25	700,00	113,78	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Mai	38,00	47,00	10,57	88,10	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Juni	38,00	47,00	10,33	87,84	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Juli	38,00	47,00	10,29	87,84	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Aug.	38,00	47,00	11,01	87,84	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Sept.	38,00	47,00	11,39	88,00	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Okt.	38,00	47,00	11,49	88,45	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Nov.	38,00	45,00	11,37	89,05	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Dez.	38,00	45,00	11,46	89,05	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
1963 Jan.	38,00	45,00	12,50	91,51	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Febr.	38,00	44,50	13,11	91,51	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
März	38,00	44,50	...	...	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
April	38,00	44,50	...	...	700,00	115,69	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Mai	38,00	44,50	...	...	700,00	118,50	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00
Jahr Monat 1)	Kupfer für Leitzwecke, DEL-Notiz 11)	Blei 99,97 % Pb 12)	Zink 98 % Zn 12)	Schwefel- saure, 66° Be techn.rein	Schwefels. Ammoniak, 21 % N, lose 14)	Super- phosphat 18 % 15)	Reyon 120 d.Sohns	Schnitt- holz Pl./Ta.- Bretter 16)	Zellstoff, Sulfit-, Ia ungebl.	Rohwolle, A-Feinheit inkl. 17) vollsch.	Kuhhäute, Kalbfelle rote, ohne Kopf 25-29 1/2 kg 4 1/2-7 2/kg	
	fr.Fahrgz. Erz.-Werk	Abnahme i. englischem Lagerhaus	ab Werk 13)	frei Empfangstation	frei Empf.-Stat.	ab Werk	frei Empf.-Stat.	ab Werk	frei Empf.-Stat.	ab Lager Wollverwtg.	Auktionspreise	
	Bundesgebiet	Nordrh.-W.		Bundesgebiet	Nordrh.-W.	Bayern	Paderborn	Baden-Württemberg				
	100 kg	100 kg N	100 kg P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	1 kg	1 cbm	100 kg	1 kg					
1954 D	298,83	112,75	92,09	9,89	109,42	70,83	8,05	140,26	76,49	13,26	2,10	4,54
1958 D	240,76	84,02	76,05	10,78	114,85	82,54	7,85 <sup>b)</sup>	157,63	82,25 <sup>c)</sup>	8,14	1,74	5,36
1959 D	285,62	81,85	94,95	10,05	114,85	82,54	7,53 <sup>b)</sup>	151,55	69,50	7,77 <sup>d)</sup>	2,53	6,47
1960 D	297,71	83,21	103,02	9,73	112,40	82,54	7,40	152,60	70,25	7,35 <sup>e)</sup>	2,34	5,76
1961 D	265,15	71,32	86,35	9,73	109,90	82,54	7,30	161,81	74,00	6,78	2,36	6,72
1962 D	265,36	62,37	74,68	9,00	109,92	82,54	7,10	168,70	73,13	7,07	1,97	5,86
1962 Jan.	262,64	65,45	77,75	9,00	112,00	84,39	7,10	168,88	74,00	6,57	2,28	6,71
Febr.	267,74	65,14	76,34	9,00	114,00	86,61	7,10	168,66	74,00	6,97	2,22	6,44
März	267,44	67,29	76,99	9,00	114,00	86,61	7,10	168,50	74,00	6,97	2,15	6,33
April	266,82	67,12	77,05	9,00	114,00	86,61	7,10	168,69	74,00	7,26	2,11	6,25
Mai	266,48	66,33	75,87	9,00	114,00	86,61	7,10	168,69	74,00	7,31	2,07	6,10
Juni	265,63	63,83	74,09	9,00	114,00	77,72	7,10	168,69	74,00	7,14	2,00	5,85
Juli	264,61	59,39	72,94	9,00	102,50	77,72	7,10	169,13	74,00	7,04	1,90	5,48
Aug.	263,95	56,44	71,36	9,00	104,50	78,83	7,10	169,06	74,00	7,00	1,90	5,65
Sept.	264,11	57,37	70,82	9,00	105,00	79,94	7,10	169,06	74,00	7,12	1,87	5,72
Okt.	264,77	58,61	73,08	9,00	106,00	81,06	7,10	168,88	70,50	7,15	1,81	5,43
Nov.	265,10	60,18	75,80	9,00	109,00	81,60	7,10	168,38	70,50	7,15	1,74	5,26
Dez.	264,99	61,25	74,05	9,00	110,00	82,72	7,10	167,75	70,50	7,15	1,60	5,11
1963 Jan.	264,60	60,13	74,88	7,50	112,00	84,39	7,10	165,38	70,50	7,16	1,55	4,93
Febr.	264,11	60,51	76,95	7,50	114,00	86,61	7,10	165,38	70,50	7,50	1,51	4,73
März	263,06	61,54	79,09	7,50	114,00	86,61	7,10	165,38	70,50	7,54	1,52	4,69
April	262,71	63,83	81,81	7,50	114,00	86,61	7,10	165,29	70,50	7,90	1,49	4,21
Mai	262,15	66,68	83,64	7,50	114,00	86,61	7,10	165,19	70,50	7,97	1,46	4,14

Vgl. Fachserie M, Reihe 3 und 4 sowie die Fußnoten in WiSta 1963/1.

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen vom 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen.

# Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Bundesgebiet ohne Berlin<sup>1)</sup>

1957/58 - 1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr 2) (Juli-Juni) Monat	Landwirtschaftliche Produkte																
	ins- gesamt	Pflanz- liche Produkte	Tieri- sche	Getrei- e und Hulsen- früchte	Saat- gut	Hack- früchte	Öl- pflanz- en	Heu und Stroh	Genuß- mittel- pflanz- en	Obst	Gemise	Wein- most	Schlacht- vieh	Nutz- und Zucht- vieh	Milch 3)	Eier	Wolle
1954/55 DWJ	89,6	93,2	87,9	97,9	93,1	82,2	101,0	133,8	67,5	59,7	158,8	101,8	92,4	75,2	83,0	95,5	137,1
1957/58 DWJ	99,6	103,2	98,2	100,3	86,8	93,5	100,0	97,9	129,4	131,8	102,0	121,5	95,2	95,1	102,2	105,7	118,8
1958/59 DWJ	100,4	96,8	101,9	99,7	113,2	106,5	100,0	102,1	70,6	68,2	98,0	78,5	104,8	104,9	97,8	94,3	81,2
1959/60 DWJ	102,9	107,5	101,1	98,7	110,1	119,4	88,0	117,2	44,6	93,8	159,0	121,5	103,5	101,5	99,5	89,0	91,2
1960/61 DWJ	98,1	88,5	101,8	98,6	92,8	93,1	88,0	115,4	48,1	65,6	101,2	50,5	104,7	102,6	98,0	98,4	73,9
1961/62 DWJ	102,7	105,8	101,6	98,9	103,7	112,8	88,0	107,9	84,2	101,5	148,8	100,5	103,7	98,7	101,9	83,6	73,2
1962 Jan.	103,2	109,4	100,8	101,4	97,2	118,0	88,0	107,8	83,2	105,8	166,2	100,5	104,1	96,2	100,7	77,2	69,6
Febr.	103,6	113,0	100,1	102,1	102,8	119,5	88,0	107,5	89,7	99,4	215,5	100,5	103,1	100,3	100,9	67,6	70,9
März	106,1	124,6	99,1	103,1	110,3	127,5	88,0	107,2	89,9	97,3	362,8	100,5	100,5	98,7	101,8	70,8	72,3
April	108,5	134,8	98,7	103,9	111,0	140,4	88,0	105,4	84,7	97,3	471,0	100,5	98,3	98,9	101,1	86,4	74,4
Mai	107,0	130,6	98,1	104,8	111,0	140,4	88,0	105,6	79,4	97,3	397,5	100,5	98,3	100,4	99,9	81,6	75,3
Juni	107,4	128,8	99,4	105,6	111,0	153,6	88,0	106,0	77,3	125,4	254,3	100,5	100,8	100,3	100,4	78,0	77,1
Juli	107,8	129,4	99,6	105,4	112,9	176,6	88,0	110,5	78,5	109,1	169,0	100,5	100,5	97,5	101,8	80,0	75,1
Aug.	101,8	102,0	101,7	96,5	112,9	108,1	88,0	112,1	78,0	112,1	104,8	100,5	103,6	97,4	103,0	82,0	76,5
Sept.	102,2	98,8	103,5	97,2	109,2	100,4	88,0	116,9	79,0	84,6	126,6	100,5	104,7	94,7	105,4	90,5	76,7
Okt.	102,3	100,2	104,4	98,3	98,0	98,1	88,0	125,6	105,3	80,2	129,9	116,1	104,4	95,1	104,4	93,7	76,8
Nov.	103,9	102,1	104,6	99,9	98,0	97,7	88,0	135,2	105,3	84,1	148,1	116,1	103,9	93,6	107,5	107,5	76,8
Dez.	105,3	104,7	105,5	100,9	99,0	98,3	88,0	151,8	110,4	84,2	174,7	116,1	102,2	92,8	111,9	112,4	76,8
1963 Jan.	105,5	114,9	102,0	102,1	100,2	104,6	88,0	166,8	112,1	94,7	289,2	116,1	99,5	95,2	104,4	119,3	76,9
Febr.	107,5	123,0	101,7	103,1	101,3	109,3	88,0	185,3	112,3	89,6	400,1	116,1	98,1	97,1	104,1	126,7	78,2
März	108,1	123,7	102,2	103,8	104,5	109,5	88,0	181,1	111,6	84,7	412,6	116,1	99,0	107,0	104,0	115,8	79,3
April	107,0p	122,1	101,4p	104,2	104,5	104,2r	88,0	168,2	110,7	84,7	413,0	116,1	99,2	106,6	102,5p	107,8	82,0
Mai	106,8p	116,7p	103,1p	104,7p	104,5	94,2	88,0	157,3p	111,0	84,7	371,6	116,1	103,7p	112,0	102,8p	89,1	82,1

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Jahresdurchschnittsziffern wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1957/58 bis 1959/60. - 3) Berechnet nach den jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des BML.

## Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

Bundesgebiet ohne Berlin<sup>1)</sup>

1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr (Juli-Juni) Monat	Landwirt- schaft- liche Betriebs- mittel insgesamt	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion									Ausgaben für Neubauten und Maschinen			
		ins- gesamt	Handels- dünger	Futter- mittel	Saatgut	Nutz- und Zucht- vieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treib- stoffe	Allgem. Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhaltung v. Maschinen und Geräten einschl. techn. Hilfs- materialien	ins- gesamt	Neu- bauten	Neuan- schaffung größerer Maschinen
1954/55 DWJ	92,1	92,9	117,4	97,4	83,0	75,3	99,0	101,7	92,0	85,8	83,5	88,8	83,2	90,7
1959/60 DWJ	102,0	102,0	108,0	102,1	99,2	96,7	100,7	98,9	100,7	104,9	102,6	101,8	105,4	100,4
1960/61 DWJ	103,6	102,8	108,6	99,4	87,3	97,7	100,0	97,3	103,0	111,3	108,7	106,3	111,8	104,2
1961/62 DWJ	106,5	104,8	109,8	101,2	102,8	94,2	99,6	95,3	107,0	120,7	113,8	111,9	121,3	108,3
1962 Jan.	106,7	105,0	115,0	101,2	94,7	91,9	100,1	96,0	107,4	120,4	113,8	112,3	120,9	109,0
Febr.	107,7	106,1	116,9	101,9	94,7	95,7	100,1	96,0	107,6	121,3	114,3	112,7	121,8	109,2
März	108,1	106,6	116,9	102,2	110,6	94,0	100,1	96,0	108,0	121,3	114,6	112,8	121,8	109,4
April	108,0	106,5	112,5	103,3	111,0	94,2	99,6	95,8	108,3	121,3	114,8	113,3	121,8	110,0
Mai	108,3	106,4	107,6	103,4	111,0	95,7	99,6	95,8	108,4	125,5	115,6	114,7	126,1	110,3
Juni	108,3	106,4	107,8	103,4	111,0	95,5	99,6	95,8	108,6	125,5	115,8	114,7	126,1	110,4
Juli	107,9	105,8	102,7	104,5	111,0	92,9	99,6	95,9	108,7	125,5	116,2	114,7	126,1	110,4
Aug.	108,6	106,7	104,5	105,6	112,3	92,8	99,6	95,9	109,3	126,4	116,8	115,1	127,0	110,5
Sept.	108,4	106,4	105,0	105,6	112,3	90,1	99,6	96,1	109,5	126,4	116,8	115,1	127,0	110,5
Okt.	108,4	106,3	107,9	105,7	96,1	90,6	99,6	95,2	109,7	126,4	117,0	115,1	127,0	110,5
Nov.	108,9	106,8	109,8	106,2	96,1	89,2	99,6	95,3	110,0	128,1	117,8	115,6	128,8	110,5
Dez.	109,3	107,4	111,4	107,6	96,1	88,4	99,6	95,3	110,1	128,1	118,1	115,6	128,8	110,5
1963 Jan. 2)	110,4	108,9	115,4	109,2	96,1	90,7	98,4	95,4	110,9	128,1	118,9	115,6	128,8	110,5
Febr.	111,4	110,1	117,0	110,7	96,1	92,3	98,4	97,0	111,2	128,8	119,5	115,8	129,4	110,6
März	112,3	111,3	117,0	109,7	104,4	101,6	98,4	97,0	111,5	128,8	119,9	115,9	129,4	110,7
April	111,7	110,4	114,6	107,7	104,3	101,2	98,5	97,0	111,7	128,8	120,0	116,0	129,4	110,8
Mai	111,6	110,3	112,9	107,0	104,3	106,3	98,5	91,5	111,8	128,8	120,7	116,0	129,4	110,8

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Vorläufige Ergebnisse.

## Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen

Bundesgebiet ohne Berlin

1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr 1) Monat	Schnitt- blumen u. Topfpflanzen insgesamt	Schnittblumen						Topfpflanzen			
		insgesamt	Treibhaus- rosen	Freiland- rosen	Treibhaus- tulpen	Treibhaus- nelken	Asparagus sprengeri	insgesamt	Hortensien	Cykamen	Azaleen
1954/55 DWJ	101,2	107,4	107,5	97,4	85,2	112,5	109,6	89,1	95,8	77,4	98,4
1959/60 DWJ	101,2	99,0	109,0	87,2	101,3	93,4	105,8	108,0	113,0	103,1	111,2
1960/61 DWJ	104,9	102,6	131,5	102,1	105,1	93,4	105,5	112,0	116,7	107,5	114,9
1961/62 DWJ	118,8	120,2	151,2	104,4	157,4	104,7	109,5	114,7	124,6	109,1	121,2
1962 Jan.	136,8	139,2	247,6	-	151,7	124,0	109,5	129,3	-	110,3	128,5
Febr.	148,6	157,9	342,2	-	182,9	122,9	109,5	120,7	-	101,0	121,9
März	150,9	160,2	282,5	-	174,3	143,8	123,6	122,9	128,2	109,7	123,4
April	128,0	132,1	199,7	-	150,0	122,6	125,6	116,0	128,9	-	113,9
Mai	116,0	117,2	167,4	-	-	109,5	126,7	112,5	125,0	-	-
Juni	87,7	83,2	105,8	128,5	-	77,4	115,1	101,4	112,7	-	-
Juli	83,8	69,1	100,8	117,8	-	59,7	100,2	127,8	-	109,9	-
Aug.	73,1	58,8	90,3	89,3	-	48,2	96,4	116,3	-	100,0	-
Sept.	92,6	82,7	110,9	126,9	-	77,8	96,4	122,2	-	105,1	-
Okt.	105,5	97,0	126,4	131,6	-	94,8	98,6	131,3	-	112,9	-
Nov.	128,9	127,0	183,2	-	-	123,6	95,5	134,7	-	115,8	-
Dez.	168,6	173,0	237,3	-	249,9	164,0	105,5	155,3	-	126,2	159,8
1963 Jan.	154,9	161,4	247,1	-	151,4	162,8	113,1	135,6	-	120,5	129,2
Febr.	176,4	190,5	377,2	-	156,7	174,7	122,9	134,2	-	113,7	133,4
März	154,1r	160,5r	311,1	-	141,5	141,1r	139,7	135,0r	144,9	118,0	132,3
April	126,2	123,7	180,1	-	105,6	121,1	141,2	133,5	137,1	-	132,9

1) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen des Wirtschaftsjahres 1958/59.

Zum Aufsatz: „Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf der Basis 1958 = 100“ in diesem Heft

# Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte

Bundesgebiet ohne Berlin<sup>1)</sup>

Forstwirtschaftsjahr 1958 = 100

Forst-2) wirtschaftsjahr (Okt. bis Sept.) Monat	Rohholz ins- gesamt	Stammholz						Grubenholz			Faserholz			Brennholz		
		zu- sammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B	zu- sammen	Fichte/ Tanne	Kiefer	zu- sammen	Rot- buche	Fichte/ Tanne	zu- sammen	Laub-	Nadel-
				A	B											
Forsten insgesamt																
1954 D	86,4	87,5	87,4	100,2	91,2	86,7	87,8	76,3	76,7	75,2	82,3	97,5	78,3	87,7	87,3	88,9
1958 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1959 D	86,9	88,7	96,3	88,6	87,4	88,0	88,9	77,3	78,2	76,4	77,2	82,0	75,5	88,2	87,8	89,3
1960 D	88,0	91,1	99,8	88,2	85,9	90,0	94,6	74,9	77,7	72,5	76,7	76,4	76,8	83,5	82,5	86,5
1961 D	97,1	99,6	103,7	91,5	88,5	100,6	101,7	86,9	91,5	82,9	94,7	78,5	99,6	85,5	84,2	90,1
1962 D	95,1	97,4	99,4	86,5	82,1	100,7	95,5	86,2	90,3	82,6	91,3	78,8	95,1	86,2	85,0	89,9
Privatforsten (Private Großforsten und Bauernwald)																
1954 D	84,5	85,2	87,6	100,5	90,8	84,0	85,5	75,5	74,3	75,4	80,7	103,2	77,1	90,0	89,8	90,4
1958 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1959 D	87,3	88,8	100,4	88,8	88,8	88,0	87,5	78,6	72,7	77,6	79,1	82,6	78,0	91,0	90,5	91,8
1960 D	88,1	90,8	100,6	87,0	87,4	89,9	92,3	75,4	77,6	73,1	78,6	79,0	78,5	86,6	85,8	88,4
1961 D	97,7	99,7	105,3	89,5	86,9	101,1	99,0	86,7	89,4	83,9	98,3	80,5	101,5	88,2	87,3	90,0
1962 D	96,2	98,4	104,1	89,3	81,8	100,9	95,1	85,9	87,1	84,5	93,7	81,0	96,0	87,7	86,6	89,7
Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten)																
1954 D	87,4	88,7	87,1	100,7	92,1	88,3	89,2	76,2	77,2	75,2	83,5	94,8	79,5	86,8	86,5	87,4
1955 D	113,3	115,8	119,9	135,8	132,7	110,6	118,1	114,5	114,4	114,5	109,1	111,8	111,8	97,0	96,9	97,2
1956 D	105,0	104,3	110,7	120,3	119,6	98,7	108,0	106,5	106,6	106,5	107,7	112,3	105,9	107,2	108,0	103,9
1957 D	108,9	109,5	109,6	118,4	117,3	107,0	111,9	107,1	107,2	107,1	107,6	112,3	105,8	107,0	107,7	104,2
1958 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1959 D	86,6	88,7	94,0	88,5	86,6	88,0	89,7	76,5	77,4	75,7	76,2	81,7	74,1	86,6	86,3	87,9
1960 D	88,0	91,3	99,3	88,9	85,1	90,0	95,9	74,6	77,7	72,1	75,6	74,9	75,9	81,7	80,7	85,5
1961 D	96,7	99,6	102,8	92,6	89,4	100,3	103,2	87,0	92,7	82,3	92,7	77,3	98,6	84,0	82,5	90,2
1962 D	94,5	96,9	96,8	85,0	82,3	100,6	95,7	86,3	92,1	81,5	89,9	77,5	94,6	85,3	84,1	90,0
1957 Okt.	102,7	103,1	97,3	109,1	104,5	103,4	103,9	107,3	107,5	107,1	107,3	110,0	106,3	92,4	90,6	99,2
Nov.	104,4	104,8	97,4	108,8	107,3	105,3	105,2	106,1	107,4	105,0	106,6	108,6	105,8	97,6	98,7	93,4
Dez.	104,6	104,8	100,4	107,3	105,7	104,6	107,1	107,0	107,9	106,4	106,2	107,1	105,9	99,2	99,6	97,9
1958 Jan.	105,0	104,2	105,4	104,4	104,3	103,6	105,6	106,9	107,1	106,7	106,8	108,8	106,0	108,0	108,6	105,8
Febr.	103,6	103,0	98,5	101,8	101,5	103,0	106,4	105,3	105,7	105,0	104,6	106,6	106,1	105,6	104,6	109,6
März	102,3	102,1	101,3	99,5	99,2	102,2	103,8	102,7	103,8	101,7	102,0	97,1	103,8	103,3	103,3	102,9
April	100,2	99,8	100,7	96,7	96,4	100,4	98,8	101,2	101,0	101,3	102,4	99,0	103,8	100,9	101,0	100,4
Mai	98,3	98,5	102,1	95,2	97,1	99,5	94,6	99,5	99,3	99,7	100,4	99,0	101,0	93,6	93,0	96,2
Juni	96,8	96,8	98,4	92,7	93,8	99,0	91,1	98,0	97,5	98,6	97,7	96,9	98,0	93,9	92,5	99,4
Juli	94,5	94,7	97,7	88,2	92,6	96,8	88,0	95,9	95,6	96,2	94,9	93,8	95,3	91,7	91,1	93,8
Aug.	92,2	92,2	92,1	86,5	89,5	95,1	84,9	93,6	93,6	93,6	94,0	99,4	92,0	88,4	88,2	89,4
Sept.	90,4	90,5	89,4	87,8	88,4	93,1	84,1	90,7	89,6	91,7	88,0	90,2	87,1	91,7	92,3	89,5
Okt.	88,5	89,3	93,8	94,1	91,7	89,9	83,3	87,2	86,3	88,0	86,4	85,9	86,7	84,1	83,1	88,1
Nov.	89,6	90,8	98,8	95,7	91,9	90,5	86,5	88,4	87,7	88,9	86,4	87,4	82,2	83,8	82,8	87,5
Dez.	89,1	90,6	96,7	91,5	89,6	89,8	90,8	81,0	82,2	80,0	81,9	87,8	79,7	88,7	89,8	84,3
1959 Jan.	89,6	91,0	94,3	91,1	89,1	89,8	94,6	81,1	82,0	80,4	77,8	85,7	74,8	94,7	96,1	88,9
Febr.	89,3	91,0	93,1	90,2	88,1	89,6	96,5	77,5	78,3	76,7	77,9	82,8	76,0	93,7	93,9	92,8
März	88,4	90,3	98,8	88,7	87,3	88,6	93,3	75,6	77,8	73,8	77,3	82,5	75,4	91,2	91,1	91,5
April	86,4	88,4	92,5	86,6	85,8	88,4	88,5	75,4	76,9	74,3	75,6	78,5	74,5	86,5	86,4	86,9
Mai	84,6	87,1	95,0	83,5	83,0	87,6	84,4	74,5	75,5	73,7	75,0	79,1	73,4	79,3	77,4	86,8
Juni	83,4	85,6	89,7	81,1	79,4	87,1	82,7	75,6	76,7	74,6	73,9	80,7	71,2	79,7	77,1	90,2
Juli	82,0	84,5	87,4	81,1	78,7	86,4	80,7	72,9	73,7	72,3	71,3	75,6	69,7	77,5	76,5	81,7
Aug.	82,1	84,4	89,4	82,5	80,6	85,4	81,0	73,6	74,5	72,9	73,6	84,4	69,4	77,0	75,2	84,6
Sept.	80,4	82,9	87,5	82,1	76,8	85,0	78,1	73,1	72,9	73,2	71,2	73,8	70,2	73,2	71,0	82,4
Okt.	80,4	83,1	85,1	82,7	74,2	84,9	82,4	72,1	73,2	71,2	70,0	69,4	70,2	73,5	71,3	82,4
Nov.	84,9	88,6	93,5	89,7	88,6	86,7	92,1	72,9	74,1	72,0	72,3	77,8	70,2	74,7	72,7	83,0
Dez.	88,2	92,4	96,1	90,0	88,1	88,9	105,4	73,9	76,5	71,8	72,4	75,1	71,4	78,9	78,2	81,6
1960 Jan.	89,2	92,7	98,5	90,3	86,9	89,5	104,4	74,5	75,4	73,9	74,4	79,3	72,6	84,8	84,8	85,0
Febr.	89,4	92,9	99,1	90,2	86,2	90,5	102,4	73,5	74,5	72,6	73,0	73,9	72,7	86,6	86,3	88,1
März	89,1	92,6	105,8	88,5	85,9	90,5	97,7	74,9	77,1	73,1	73,9	73,5	74,1	83,7	83,2	85,6
April	87,5	90,9	99,0	87,8	84,0	90,7	92,1	73,1	76,7	70,1	74,2	74,8	74,0	81,9	80,7	87,1
Mai	86,8	90,1	99,8	86,9	83,2	90,3	89,3	74,1	78,0	70,9	73,8	73,3	74,0	80,2	79,0	85,1
Juni	85,9	89,1	97,9	86,0	82,3	90,2	85,9	75,1	79,1	71,8	74,8	72,1	75,8	77,9	76,3	84,5
Juli	85,9	88,9	96,4	87,0	80,1	90,3	86,1	75,3	79,2	72,1	78,7	76,3	79,7	75,8	73,7	84,1
Aug.	85,3	87,8	89,1	86,6	78,2	90,2	85,7	75,6	79,8	72,2	79,6	74,6	81,5	77,0	75,2	84,3
Sept.	85,4	87,7	88,1	86,1	76,5	90,9	84,6	76,9	81,8	72,8	82,9	76,8	85,3	74,5	71,2	88,0
Okt.	88,6	91,1	90,5	89,2	83,3	93,7	88,4	79,3	83,5	75,7	85,4	78,0	88,2	76,7	74,8	84,5
Nov.	92,5	94,8	103,3	94,3	90,5	95,3	92,1	82,9	90,1	76,9	89,7	80,6	93,2	82,5	81,8	88,2
Dez.	95,4	98,6	102,0	94,5	91,8	98,0	103,6	84,1	91,8	77,7	91,7	81,7	95,5	81,2	79,6	87,7
1961 Jan.	97,4	100,7	97,6	94,6	91,7	99,1	114,8	86,5	91,4	82,5	91,1	77,0	96,5	83,6	82,5	88,3
Febr.	99,0	101,9	108,1	94,5	91,7	100,4	111,1	86,7	91,5	82,6	92,9	78,9	98,2	89,2	87,8	95,1
März	98,4	101,4	106,8	93,0	90,0	101,8	105,3	86,3	90,1	83,1	92,2	76,4	98,2	87,7	85,2	97,7
April	96,8	99,6	101,6	91,6	88,4	101,2	101,3	86,7	91,8	82,4	93,4	76,5	99,8	83,7	83,2	85,7
Mai	95,7	98,5	101,8	88,3	86,2	101,1	96,9	88,6	95,1	83,1	94,1	76,2	101,0	79,5	77,8	87,8
Juni	95,4	97,6	101,0	87,4	83,0	101,4	93,5	88,0	94,1							

# Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte<sup>1)</sup>

Bundesgebiet ohne Berlin

1958=100

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 2)					Investitions- güter 4)	Verbrauchs- güter 4)	Bergbaur. Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. Erzeugnisse der Energiewirtschaft	ohne	insgesamt	Grundstoff- u. Produkti- onsgüter- 3)	Erzeugnisse der Investi- tions- güter- 3)	Ver- brauchs- güter- 3)	Nahrungs- und Genuß- mittel-			
1954 } 5)	95,5	95,5	96,0	94,5	94,3	97,2	99,8	.	.	85,0
1959 }	99,2	99,1	99,1	99,0	99,2	97,8	100,8	99,9	99,0	99,5
1960	100,4	100,3	100,4	99,9	100,7	101,3	99,6	101,4	100,7	98,8
1961	101,9	101,9	102,0	99,8	103,6	103,8	101,1	104,7	103,2	98,2
1962	103,0	103,1	103,3	99,4	106,8	105,0	102,6	109,1	105,7	99,1
1962 Jan.	102,5	102,6	102,7	99,5	105,0	104,9	102,1	106,9	104,8	99,0
Febr.	102,6	102,7	102,9	99,6	105,3	104,9	102,2	107,2	104,9	98,9
März	102,8	102,9	103,1	99,6	106,1	104,9	102,2	108,2	105,1	98,6
April	103,0	103,1	103,4	99,6	106,9	104,9	102,5	109,2	105,5	97,8
Mai	103,1	103,2	103,4	99,7	107,1	104,9	102,4	109,5	105,6	97,3
Juni	103,1	103,1	103,4	99,6	107,3	104,8	102,4	109,6	105,6	97,4
Juli	103,1	103,2	103,4	99,4	107,3	104,7	102,5	109,7	105,7	99,3
Aug.	103,1	103,2	103,4	99,1	107,4	104,8	102,6	109,9	105,8	99,7
Sept.	103,2	103,3	103,4	99,2	107,4	105,1	102,6	109,9	106,1	100,0
Okt.	103,2	103,3	103,5	99,1	107,5	105,3	102,6	109,9	106,2	100,3
Nov.	103,3	103,4	102,6	99,0	107,4	105,4	103,1	109,8	106,3	100,3
Dez.	103,4	103,5	103,6	99,0	107,4	105,6	103,4	109,8	106,4	100,4
1963 Jan.	103,5	103,6	103,8	99,0	107,3	106,0	103,9	109,9	106,5	100,5
Febr.	103,6	103,7	103,9	99,1	107,2	106,4	103,9	109,9	106,7	100,3
März	103,6	103,7	103,8	99,1	107,2	106,5	103,7	109,9	106,7	100,2
April	103,5	103,6	103,8	98,9	107,2	106,6	103,5	110,0r	106,8r	100,2r
Mai	103,4	103,6	103,7	98,7	107,2	106,7	103,5	110,0	106,7	99,7
Jahr Monat	noch: Bergbaur. Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	Mineralerzeugnisse und Kohlenwertstoffe		Steine und Erden	Erzeugnisse der Energiewirtschaft		Eisen und Stahl		NE-Me- talle u. -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt
		insgesamt	Mineralol- erzeugnisse		insgesamt	Strom- erzeugung	insgesamt	Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalzw.		
1954 } 5)	81,9	97,3	96,3	93,0	93,7	94,5	87,5	87,7	111,1	88,9
1959 }	99,7	96,3	96,3	101,1	100,9	100,4	99,6	99,6	107,3	98,6
1960	99,6	98,3	98,5	102,4	101,3	100,3	99,7	99,8	110,8	101,1
1961	99,6	96,6	97,4	105,0	101,7	99,9	99,1	99,1	103,5	105,5
1962	101,4	95,5	97,8	108,5	101,2	99,3	98,0	97,8	101,3	108,5
1962 Jan.	100,7	96,2	98,2	106,9	101,4	99,5	98,5	98,4	101,7	107,0
Febr.	100,7	96,3	98,3	107,0	101,4	99,5	98,5	98,4	102,5	107,5
März	100,3	96,1	98,2	107,1	101,4	99,5	98,5	98,4	102,1	108,4
April	99,3	96,0	98,2	107,5	101,3	99,3	98,5	98,4	102,0	108,6
Mai	99,6	95,9	98,1	108,4	101,2	99,2	98,5	98,4	101,7	108,9
Juni	99,7	95,7	98,1	108,8	101,2	99,2	98,5	98,4	101,0	109,1
Juli	102,1	95,4	98,0	109,1	101,2	99,2	98,6	98,5	100,5	108,9
Aug.	102,4	95,6	98,2	109,2	101,2	99,2	97,3	97,1	100,3	108,9
Sept.	102,7	95,7	98,4	109,3	101,1	99,2	97,3	97,1	100,5	108,9
Okt.	102,9	95,1	97,7	109,6	101,0	99,1	97,1	96,8	100,9	108,9
Nov.	103,0	93,9	96,3	109,6	101,1	99,1	97,1	96,8	101,3	108,9
Dez.	103,0	94,0	96,4	109,5	101,1	99,1	97,1	96,8	101,1	108,4
1963 Jan.	103,1	94,5	97,0	109,9	101,0	99,0	96,5	96,2	101,1	108,2
Febr.	102,8	95,3	98,1	110,0	100,9	98,8	96,5	96,2	101,4	108,1
März	102,7	95,3	98,0	110,2	100,9	98,9	96,4	96,1	101,4	108,0
April	102,7	94,4r	97,4	110,8r	101,0	98,9	96,4	96,1	101,8	108,0
Mai	102,5	93,5	95,9	111,2	101,0	98,9	96,3	96,0	102,0	108,0
Jahr Monat	noch: Gießerei- erzeugnisse Eisen-, Stahl- u. Temperguß	Erzeugn. der Ziehereien und Kaltwalzwerke 6)		Stahlbau Erzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
		insgesamt	Ziehereien u. Kaltwalzw.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits- maschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	Förder- mittel
1954 } 5)	86,1	88,2	88,1	84,9	85,2	88,9	85,8	90,6	86,2	87,9
1959 }	97,9	97,2	96,7	98,8	97,9	99,7	100,5	99,4	100,4	99,5
1960	100,3	99,8	99,5	101,5	101,3	102,4	103,5	100,9	101,3	102,6
1961	106,0	101,8	99,6	105,3	105,9	107,1	109,0	103,9	105,0	108,4
1962	110,0	101,7	96,9	110,9	112,2	112,2	115,2	108,2	108,7	115,5
1962 Jan.	108,0	101,3	97,4	108,6	110,2	109,7	112,1	105,4	107,9	112,7
Febr.	108,5	101,3	97,3	109,0	110,6	110,3	112,7	106,9	108,1	113,4
März	109,7	101,7	97,2	110,2	111,7	111,6	114,6	107,4	108,4	114,7
April	110,1	101,8	97,2	110,9	112,5	112,4	115,2	108,7	108,9	115,1
Mai	110,5	101,9	97,1	111,1	112,3	112,6	115,5	108,7	108,9	115,8
Juni	110,8	102,0	97,1	111,3	112,7	112,7	115,6	108,8	109,2	116,2
Juli	110,6	102,0	97,0	111,4	112,8	112,7	115,7	108,8	109,4	116,2
Aug.	110,6	102,0	96,9	111,5	112,8	112,9	116,1	108,8	109,5	116,2
Sept.	110,6	101,7	96,9	111,6	113,0	112,9	116,1	108,8	108,7	116,3
Okt.	110,6	101,4	96,4	111,7	113,0	112,9	116,1	108,8	108,6	116,3
Nov.	110,5	101,5	96,4	111,5	112,6	112,9	116,1	108,8	108,7	116,3
Dez.	109,9	101,4	96,1	111,5	112,5	112,8	116,0	108,8	108,6	116,3
1963 Jan.	109,7	101,1	96,0	111,1	111,5	112,8	116,2	109,0	108,7	116,3
Febr.	109,6	101,0	96,0	111,0	111,2	112,9	116,2	109,3	109,0	116,3
März	109,5	100,9	95,7	111,0	110,6	112,8	116,2	109,3	109,2	116,2
April	109,5	100,5	95,7	111,5r	110,3r	112,9r	116,3r	109,7	109,4	116,4r
Mai	109,6	100,0	94,5	111,6	110,0	113,0	116,4	110,3	109,5	116,8

1) Berechnungsmethode vgl. WiSta 1961/11 S. 624 ff. Weitere Preisindizes in Fachserie M, Reihe 3.- 2) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues und der Energiewirtschaft. - 3) Aufteilung: vgl. WiSta 1963/4 S. 235 ff. - 4) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex. - 5) Ohne Saarland. - 6) Einschl. Stahlverformung.



**Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte<sup>1)</sup>**

Jahr Monat	Landfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren		Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Musikin- strumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen-u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1954 } 5)	101,6	104,2	97,3	101,9	94,1	91,9	92,4	95,1	99,9	100,1
1959 }	100,0	100,0	99,7	98,7	100,9	98,5	98,3	99,0	99,0	98,9
1960	100,1	99,4	100,6	98,9	102,3	100,0	100,5	101,8	98,5	98,4
1961	101,1	99,7	103,2	99,9	106,5	104,0	104,3	107,7	97,6	97,3
1962	103,1	102,5	101,6	101,0	111,0	109,3	107,6	110,8	96,3	95,6
1962 Jan.	101,5	100,3	101,4	100,0	107,8	105,6	105,6	109,3	96,9	96,3
Febr.	101,5	100,4	101,4	100,1	109,4	107,8	106,2	109,7	97,0	96,4
März	101,5	100,4	101,4	100,4	110,6	108,3	107,1	110,0	96,9	96,2
April	103,2	102,8	101,4	101,0	111,1	109,5	107,8	110,4	96,5	95,9
Mai	103,4	103,0	101,4	101,2	111,4	109,7	107,8	110,7	96,7	96,0
Juni	103,6	103,3	101,6	101,2	111,7	109,9	108,0	111,2	96,3	95,5
Juli	103,7	103,3	101,8	101,3	111,5	109,9	108,0	111,3	95,6	94,8
Aug.	103,7	103,3	101,8	101,3	111,5	109,9	108,1	111,3	95,8	95,0
Sept.	103,6	103,2	101,8	101,6	111,4	110,1	108,2	111,3	95,8	95,0
Okt.	103,6	103,2	101,8	101,5	111,7	110,1	108,4	111,5	95,9	95,1
Nov.	103,7	103,3	101,8	101,2	111,7	110,1	108,3	111,5	96,0	95,2
Dez.	103,7	103,3	101,7	101,3	111,7	110,1	108,2	111,6	96,1	95,3
1963 Jan.	103,7	103,3	101,8	101,2	111,5	110,1	108,3	113,0	96,6	95,8
Febr.	103,7	103,3	101,7	100,9	111,5	109,8	108,3	113,0	96,8	95,8
März	103,7	103,3	101,7	100,7	111,4	109,6	108,3	112,9	96,5	95,7
April	103,7	103,3	101,7	100,6	111,4	109,6	108,4	113,2r	95,7r	94,7r
Mai	103,7	103,2	101,7	100,4	111,4	109,6	108,5	113,2	95,6	94,8
Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- und Asbestwaren
				insgesamt	Möbel					
1954 } 5)	95,1	92,6	91,7	87,4	89,8	96,6	88,7	88,6	99,6	99,6
1959 }	98,2	100,2	96,2	99,6	99,8	95,2	97,5	102,1	95,8	97,2
1960	99,8	101,5	96,5	102,0	102,0	95,4	99,6	104,2	94,4	101,1
1961	104,0	104,6	99,6	106,1	106,2	97,5	106,0	109,1	92,9	102,2
1962	108,5	106,9	99,8	109,7	110,5	97,0	107,9	114,2	90,2	101,1
1962 Jan.	108,4	106,8	99,4	108,6	109,1	96,9	107,1	113,2	91,8	102,4
Febr.	108,4	106,7	99,2	108,8	109,4	96,9	107,4	113,4	91,6	102,3
März	108,4	106,7	99,5	108,9	109,5	97,0	107,6	113,5	91,3	100,9
April	108,4	106,7	99,8	109,3	110,2	97,5	107,7	113,2	91,2	100,9
Mai	108,5	106,7	99,9	109,4	110,2	97,5	108,0	113,3	91,0	100,9
Juni	108,5	106,7	100,0	109,5	110,3	97,3	108,1	113,3	89,7	100,9
Juli	108,5	106,7	99,9	109,5	110,3	97,4	108,0	113,3	89,3	100,9
Aug.	108,6	106,6	100,1	109,8	110,6	97,2	108,0	113,6	89,3	100,8
Sept.	108,6	106,6	100,1	110,1	111,1	97,2	108,0	115,2	89,4	100,8
Okt.	108,6	107,0	100,0	110,6	111,7	96,4	108,1	116,0	89,2	100,8
Nov.	108,6	107,4	100,0	111,0	111,9	96,4	108,2	116,0	89,2	100,8
Dez.	108,6	108,1	100,2	111,2	112,2	96,3	108,2	116,1	89,2	100,8
1963 Jan.	110,2	109,5	99,8	111,3	112,5	95,8	108,2	116,8	89,3	100,8
Febr.	110,5	110,1	99,5	112,0	113,3	95,8	108,6	117,2	89,2	100,8
März	110,5	110,4	99,7	112,1	113,3	95,7	108,6	116,9	88,9	100,8
April	111,8r	110,5	99,8	112,3	113,6	95,8	108,8	116,7r	88,8	100,8
Mai	111,8	110,5	99,7	112,3	113,6	95,9	108,9	116,7	88,6	100,0
Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mahl- und Schläm- mehl- erzeug- nisse	Butter u. Molkerei- kase	Fleisch und Fleischwaren	
1954 } 5)	99,7	96,8	96,1	102,8	94,0	99,6	95,7	95,5	94,6	101,4
1959 }	119,4	104,0	104,2	93,8	97,1	101,0	99,3	102,6	108,1	99,9
1960	114,2	108,0	109,2	100,1	99,8	99,7	98,1	95,2	107,6	100,1
1961	112,1	110,3	109,7	100,3	104,1	101,2	99,8	100,3	112,3	100,4
1962	111,5	113,1	111,4	98,6	107,6	102,9	104,7	105,0	114,2	100,4
1962 Jan.	112,6	112,6	110,8	99,0	106,5	102,4	103,5	104,3	114,2	100,4
Febr.	112,9	112,8	110,8	99,0	106,8	102,5	103,9	104,3	114,0	100,4
März	113,1	113,1	111,3	98,9	107,1	102,5	103,9	104,3	113,6	100,4
April	112,6	113,1	111,3	98,6	107,3	102,9	104,3	104,3	113,2	100,4
Mai	112,4	112,9	111,3	98,5	107,5	102,8	105,0	104,3	113,2	100,4
Juni	112,2	112,9	111,3	98,4	107,3	102,7	104,8	104,3	113,3	100,4
Juli	111,7	112,9	111,4	98,2	107,4	102,8	105,6	105,2	113,4	100,4
Aug.	110,4	112,9	111,3	98,3	107,7	103,0	105,9	105,6	113,7	100,4
Sept.	110,1	113,3	111,8	98,4	108,0	103,0	104,9	105,7	115,5	100,4
Okt.	109,9	113,5	112,1	98,4	108,2	103,0	104,4	105,8	115,1	100,4
Nov.	110,0	113,4	111,9	98,5	108,6	103,6	104,9	106,1	115,6	100,4
Dez.	110,1	113,4	111,9	98,7	108,6	104,0	105,7	106,1	115,7	100,4
1963 Jan.	109,7	113,4	111,8	99,5	108,5	104,5	106,4	106,1	115,7	100,4
Febr.	109,1	113,6	112,1	99,9	108,8	104,6	106,2	106,2	115,2	100,4
März	108,6	113,6	112,1	100,1	108,9	104,3	105,6	106,2	115,2	100,4
April	108,1r	113,6	112,1	100,4	109,0	104,0r	105,1	106,1	114,9r	100,4
Mai	108,3	113,6	112,2	100,6	108,8	104,1	104,9	106,0	114,4	100,4

Fußnoten vgl. Vorseite.

# Verkaufspreise des Großhandels<sup>1)</sup>

Bundesgebiet ohne Berlin

1958=100

Jahr Monat	Nahrungs- und Genussmittel											Wolle Roh- wolle, ausl.
	Gemüse- Erbsen (Konserven)	Bohnen- kaff., einf. Haushaltm. 2)	Speise- Kartoffeln	Weizen- mehl, Type 405	Tafel- schokolade (Marken-)	Marken- butter, ausgeformt	Holl. Edamer Käse, 40 %	Margarine, Spitzen- sorte	Eier inland., Kl. B	Schweine- fleisch in Halften	Fasbier	
1954 D [4)	101,3	92,0	135,1	94,7	101,3	92,8	103,3	98,5	86,0	106,1	99,5	131,9
1959 D [4)	109,0	91,2	118,1	97,5	100,0	102,3	110,5	103,5	88,0	109,2	100,4	105,0
1960 D	103,2	90,4	102,9	96,2	100,0	93,8	100,1	103,8	88,0	105,0	100,4	104,8
1961 D	102,3	88,8	102,9	100,4	98,2	99,2	102,0	103,7	87,4	108,2	100,7	100,2
1962 D	102,3	90,4	134,6	101,1	90,5	104,4	101,2	102,1	82,8	106,5	101,4	90,0
1961 Okt.	103,3	90,0	104,1	100,1	97,3	102,3	102,2	103,7	83,6	110,4	101,0	100,6
1961 Nov.	102,6	90,0	104,8	101,2	97,3	103,8	104,2	103,7	95,1	109,3	101,0	99,5
1961 Dez.	103,5	90,0	110,8	101,4	97,3	103,9	102,4	103,7	81,3	107,0	101,0	93,2
1962 Jan.	102,1	90,0	123,0	101,4	97,3	103,8	101,4	103,7	69,5	108,0	101,0	87,2
1962 Febr.	103,1	89,9	126,7	101,4	97,3	103,6	101,1	102,7	61,2	106,9	101,0	89,5
1962 März	102,3	89,9	137,5	101,4	90,2	103,7	101,7	101,9	65,1	103,3	101,0	89,5
1962 April	103,0	89,6	155,3	101,3	90,2	103,6	101,4	101,9	79,2	99,8	102,4	91,0
1962 Mai	103,3	89,6	163,8	101,2	88,9	103,5	101,1	101,9	75,6	99,5	101,4	89,9
1962 Juni	103,6	89,6	180,9	101,2	88,9	103,5	100,7	101,9	74,6	102,7	101,4	89,1
1962 Juli	103,9	88,9	256,9	101,2	88,9	104,4	100,0	101,9	76,7	103,2	101,4	89,2
1962 Aug.	103,4	88,7	108,4	101,0	88,9	105,2	99,9	101,9	83,4	106,5	101,4	88,7
1962 Sept.	100,9	87,7	93,2	101,0	88,9	105,4	99,9	101,9	91,1	111,3	101,4	89,3
1962 Okt.	101,6	87,4	90,0	100,7	88,9	105,3	102,3	101,9	93,7	112,2	101,4	90,2
1962 Nov.	100,6	87,4	89,5	100,6	88,9	105,5	102,3	101,9	107,2	112,8	101,4	92,4
1962 Dez.	99,6	87,4	90,3	100,6	88,9	105,7	102,7	101,9	116,0	111,9	101,4	94,3
1963 Jan.	100,6	87,4	105,5	101,0	88,9	105,4	102,3	101,9	118,6	110,1	101,4	97,3
1963 Febr.	98,9	87,4	116,8	100,7	88,5	105,5	102,7	101,2	130,7	107,9	101,4	99,7
1963 März	99,0	87,3	112,2	100,5	88,5	105,4	104,2	101,2	115,7	107,3	101,4	98,3
1963 April	97,9	87,3	110,1	100,3	88,5	105,2	104,0	101,2	113,5	105,6r	101,4	98,9
1963 Mai	97,8	87,3	101,3	100,3	88,5	105,1	101,8	101,2	88,0	106,0	101,9	100,3
Jahr Monat	Garne		Hüte und Felle			Bekleidung, Wäsche und Schuhe				Kraftfahrzeug- und Fahrradbereifung		
	Kammgarn	Seiden- garn	Bullen- häute, 15-24,5 kg	Kuh- häute, 15-24,5 kg	Kalb- felle, bis 4,5 kg	Herrren- anzugstoff, Kammgarn	Damen- kleiderst., Wolle	Herrren- oberhemd, Popeline	Herrren- socken, Helanca	H.Strassen- schuhe, Boxcalf	Kraft- fahrzeug- bereifung	Fahrrad- reifen
1954 D [4)	106,1	112,1	120,3	114,5	89,1	102,3	104,3	95,7	88,7	93,9	100,3	103,9
1959 D [4)	91,7	100,4	151,2	155,8	136,8	94,4	97,2	98,1	84,3	104,9	97,4	101,0
1960 D	92,6	110,0	141,5	132,0	107,2	98,7	103,5	98,1	84,3	108,5	100,4	101,8
1961 D	87,4	112,7	137,0	123,2	125,8	98,4	104,1	100,6	80,6	107,3	100,4	101,8
1962 D	86,2	126,8	116,8	106,6	116,5	100,0	105,6	99,6	77,3	110,7	99,4	101,9
1961 Okt.	86,8	112,3	130,9	119,8	131,4	98,3	104,8	101,2	79,9	108,2	100,4	101,8
1961 Nov.	86,8	111,8	127,6	120,7	136,8	98,3	104,5	101,2	78,8	108,2	100,4	101,8
1961 Dez.	86,8	111,6	129,4	119,8	139,7	98,1	104,5	101,2	78,8	108,2	100,4	101,8
1962 Jan.	85,4	115,0	130,8	119,5	139,8	99,6	104,6	101,8	77,4	110,4	100,4	101,8
1962 Febr.	85,4	116,6	129,9	117,4	131,3	99,8	105,4	101,1	77,4	110,4	99,9	101,8
1962 März	85,4	118,4	129,1	113,6	127,4	99,8	105,4	101,9	77,4	110,4	99,3	101,8
1962 April	85,4	121,5	129,8	113,2	121,1	99,8	105,4	101,9	76,8	110,4	99,3	101,8
1962 Mai	86,4	123,0	127,0	109,8	113,3	99,8	105,5	100,2	76,8	110,4	99,3	102,0
1962 Juni	86,4	128,2	120,5	106,9	109,6	99,8	105,5	100,2	76,8	110,9	99,3	102,0
1962 Juli	86,4	128,2	112,8	101,4	104,8	99,9	105,5	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0
1962 Aug.	86,4	130,9	108,8	104,1	111,9	100,0	106,0	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0
1962 Sept.	86,7	131,9	108,6	104,2	117,9	100,2	106,0	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0
1962 Okt.	86,7	130,1	101,2	98,2	112,4	100,3	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0
1962 Nov.	86,7	132,6	98,9	96,5	105,8	100,4	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0
1962 Dez.	86,7	145,6	103,8	94,2	103,0	100,5	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0
1963 Jan.	90,3	136,3	101,0	91,1	93,3	101,0	106,8	93,3	78,3	111,6	99,3	102,0
1963 Febr.	90,9	154,0	101,5	87,2	91,2	101,1	106,8	93,3	78,3	111,6	99,3	102,0
1963 März	90,9	155,1	103,5	85,8	90,5	101,4	107,3	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
1963 April	92,9	148,8r	100,1	83,2	75,4r	101,5	107,5	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
1963 Mai	92,9	143,2	98,8	82,1	68,6	101,5	107,5	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
Jahr Monat	Schnittholz, Holzhalbwaren, Baustoffe und Installationsbedarf							Eisen- und Metallwaren				
	Nadel- schnitt- holz	Tischler- platten	Span- platten, furniert	Hinter- mauer- steine	Fenster- glas	Wasch- tisch (Porzell.)	Einbau- wanne (Gußeisen)	Gas- wasser- heizer	Fleisch- topf, emailliert	Gasherd	Elektro- wasch- maschine	Kühl- schrank 5)
1954 D [4)	93,8	93,9	95,7	93,7	95,4	76,9	104,5	95,1	81,1	85,9	90,6	140,6
1959 D [4)	97,9	96,0	95,7	104,6	101,0	79,8	87,8	97,8	100,2	101,8	99,4	97,2
1960 D	99,1	99,9	96,0	108,0	101,8	83,7	90,5	98,0	106,0	107,4	99,7	90,6
1961 D	102,6	103,1	98,9	114,5	105,0	84,0	95,2	100,6	115,6	114,1	101,8	87,4
1962 D	103,5	96,8	98,1	121,1	111,1	83,5	94,9	104,2	123,5	120,7	103,7	84,0
1961 Okt.	103,1	101,1	99,0	117,9	105,8	84,2	95,0	100,7	116,4	118,2	101,8	88,7
1961 Nov.	103,2	99,7	99,0	117,9	107,9	84,0	94,8	99,7	116,4	118,9	101,8	88,7
1961 Dez.	103,5	98,6	99,0	117,9	108,2	84,0	94,8	99,7	116,4	118,9	102,0	88,4
1962 Jan.	103,5	98,0	99,0	117,9	108,7	84,0	95,0	99,7	117,4	118,9	101,6	85,2
1962 Febr.	103,5	96,7	98,3	117,9	109,5	83,5	94,8	99,7	120,6	118,9	101,6	85,2
1962 März	103,5	95,8	98,3	118,3	111,3	83,5	94,9	99,7	123,2	120,5	101,8	86,6
1962 April	103,6	95,9	98,1	119,5	111,3	83,5	94,9	105,0	123,2	120,5	104,4	86,0
1962 Mai	103,5	95,6	98,1	120,1	111,3	83,5	94,9	105,8	124,3	120,5	104,4	86,0
1962 Juni	103,5	95,4	98,1	120,6	111,3	83,5	94,9	105,8	124,3	120,5	104,7	85,8
1962 Juli	103,5	95,7	98,1	121,5	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,8	85,8
1962 Aug.	103,5	96,3	97,9	123,2	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,8	85,4
1962 Sept.	103,5	96,6	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,5	83,6
1962 Okt.	103,5	97,5	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	80,8
1962 Nov.	103,5	98,2	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	79,3
1962 Dez.	103,4	99,4	97,7	123,8	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	78,2
1963 Jan.	103,4	100,6	97,9	123,8	111,7	84,2	94,7	105,8	125,8	122,8	104,0	78,1
1963 Febr.	103,4	101,3	98,5	124,0	111,7	85,2	94,9	105,8	125,4	122,8	104,0	78,1
1963 März	103,4	101,3	98,5	124,5	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,0	103,9	78,1
1963 April	103,3	101,1	98,5	124,5	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,9	77,2
1963 Mai	103,3	101,2	98,5	129,1	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,6	75,9

Einführung vgl. "WiSta" 1962/10, S. 585 ff. Weitere Preismessziffern in Fachserie M "Preise, Löhne, Wirtschafterechnungen, Reihe 8".

1) Einzelwirtschaftlicher Großhandel (Fachgroßhandel). - 2) Sortimentsgroßhandel. - 3) 1956 bis 1961 jeweils bis Mai, 1962 bis Juni Kartoffeln alter Ernte. - 4) Ohne Saarland. - 5) Kompressorsystem.

Verbraucherpreise wichtiger Waren<sup>1)</sup>

DM

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Nahrungsmittel														
	Helles Misch- brot <sup>3)</sup>	Inlan- disches Weizen- mehl, Type 405	Zucker, Raffi- nade	Speise- kartof- feln, gelb- fleisch.	Mohr- rüben	Inländ. Tafel- äpfel, 4) I. Sorte	Frische Voll- milch in Fla- schen	Deut- sche Marken- butter	Margari- ne, sog. Delika- tessmar- garine	Käse, Emmental, inländ. 45 % Fett i.Tr.	Ausland. Frisch- eier, etwa 55 bis 60 G	Rind- fleisch zum Kochen	Schweine- kotelett	Jagd- oder Schin- ken- wurst	Brat- hähnchen
	1 kg			5 kg		1 kg	0,5 l		1 kg		1 St		1 kg		
1954 D	0,70	.	1,36	0,98	0,55	1,06	.	6,32	.	5,09	0,22	4,15	5,19	5,39	5,86
1958 D	0,85	0,95	1,24	1,12	0,71	1,36	.	6,93	2,64	5,43	0,21	4,75	5,73	5,63	6,11
1959 D	0,85	0,96	1,24	1,53	0,74	1,12	.	7,07	2,64	5,46	0,19	5,12	6,40	5,93	5,76
1960 D	0,85	0,96	1,24	1,40	0,91	1,29	.	6,52	2,64	5,78	0,19	5,14	6,50	6,09	5,52
1961 D	0,91	0,97	1,23	1,32	0,78	1,26	.	6,82	2,64	5,79	0,19	5,23	6,85	6,19	5,27
1962 D	0,96	1,04	1,23	1,74	1,01	1,53	0,29	7,20	2,64	5,87	0,18	5,28	7,02	6,33	5,00
1962 <sup>a)</sup> Jan.	0,94	1,02	1,23	1,45	0,79	1,59	0,29	7,17	2,64	5,83	0,18	5,28	6,98	6,28	4,88
Febr.	0,95	1,03	1,23	1,50	0,85	1,61	0,29	7,17	2,64	5,85	0,16	5,29	6,96	6,29	4,84
März	0,95	1,03	1,23	1,57	1,07	1,61	0,29	7,17	2,64	5,85	0,15	5,28	6,92	6,30	4,87
April	0,95	1,04	1,23	1,74	1,34	1,61	0,29	7,16	2,64	5,86	0,17	5,28	6,84	6,30	4,88
Mai	0,95	1,04	1,23	1,90	1,54	1,69	0,29	7,16	2,64	5,87	0,17	5,27	6,87	6,31	4,91
Juni	0,96	1,04	1,23	2,04	1,73	1,65	0,29	7,15	2,64	5,87	0,17	5,28	6,91	6,31	4,96
Juli	0,96	1,04	1,23	3,70 <sup>a)</sup>	1,39	.	0,29	7,17	2,64	5,88	0,17	5,27	6,97	6,32	5,02
Aug.	0,96	1,05	1,23	1,74	0,81	1,96	0,29	7,22	2,64	5,88	0,18	5,28	7,04	6,32	5,04
Sept.	0,97	1,05	1,23	1,43	0,67	1,39	0,30	7,25	2,64	5,88	0,19	5,27	7,17	6,35	5,08
Okt.	0,97	1,05	1,23	1,30	0,63	1,26	0,30	7,27	2,64	5,88	0,19	5,27	7,19	6,37	5,15
Nov.	0,97	1,04	1,23	1,27	0,63	1,28	0,30	7,28	2,64	5,89	0,21	5,26	7,19	6,38	5,18
Dez.	0,97	1,05	1,23	1,28	0,66	1,27	0,30	7,28	2,64	5,89	0,23	5,27	7,18	6,38	5,22
1963 Jan.	0,98	1,05	1,23	1,35	0,85	1,31	0,30	7,29	2,64	5,90	0,25	5,25	7,19	6,40	5,26
Febr.	0,99	1,04	1,23	1,45	1,03	1,44	0,30	7,29	2,64	5,91	0,27	5,24	7,16	6,40	5,26
März	0,99	1,05	1,23	1,50	1,13	1,47	0,30	7,29	2,64	5,92	0,26	5,23	7,11	6,41	5,25
April	1,01	1,05	1,23	1,50	1,12	1,36	0,30	7,29	2,64	5,92	0,25	5,25	7,11	6,42	5,23
Mai	1,01	1,05	1,23	1,49	1,31	1,39	0,30	7,29	2,64	5,92	0,22	5,26	7,13	6,42	5,27
Jahr <sup>2)</sup> Monat	n. Nahr- ungs- mittel	Getränke			Textil- und Lederwaren							Hausr.u.Fahrräder			
	See- fisch, Filet	Bohnen- kaffee, geröstet, mittlere Sorte	Flaschen- bier, gän- gigste Sorte	Deut- scher Marken- braun- wein	Herren- straßen- anzug, Funst- faser, 2 teil.	pull- over, Wolle, mittl. Qual.	Damen- kleider- stoff, reine Wolle, 130 cm bre	Herren- ober- hemd, Popeline	Damen- garnitur, Baum- wolle, mittl.	unter- kleid, Perlon, gute	strümp- fe, Perlon, Gr.9 1/2	Bett- laken, Halb- leinen	Herren- schuhe, Halb- schuhe, Rindbox	Kleider- schrank, 180 cm breit	Bett- couch m. Kasten, Woll- bezug- stoff
	1 kg		1 l	0,7 l	1 St		1 m		1 St		1 Paar	1 St	1 Paar		1 St
1954 D	1,88	22,60	.	.	.	.	13,34	12,32	.	4,09	.	26,00	293	.	.
1958 D	2,48 <sup>b)</sup>	19,40	1,25	12,60	.	.	14,94	13,90 <sup>b)</sup>	.	3,54 <sup>b)</sup>	.	27,10 <sup>b)</sup>	323 <sup>b)</sup>	.	.
1959 D	2,62 <sup>b)</sup>	18,04	1,26	12,60	.	.	14,70	13,88 <sup>b)</sup>	.	3,24 <sup>b)</sup>	.	28,10 <sup>b)</sup>	315 <sup>b)</sup>	.	.
1960 D	2,93	17,62	1,25	12,48	152	.	14,88	14,58	4,52	3,03	12,99	30,60	310	247	.
1961 D	3,30	17,44	1,24	12,46	154	.	15,29	14,93	4,63	3,00 <sup>b)</sup>	13,36	30,70	322	258	.
1962 D	3,55	17,15	1,24	12,47	157	28,70	15,64	15,42	4,87	2,85 <sup>b)</sup>	13,76	31,20	334	274	.
1962 Jan.	3,59	17,33	1,25	12,47	156	27,80	15,53	15,27	4,79	11,55	2,94	13,64	31,10	330	270
Febr.	3,50	17,32	1,24	12,47	156	28,10	15,49	15,29	4,81	11,57	2,91	13,68	31,10	330	271
März	3,42	17,30	1,24	12,48	156	28,40	15,53	15,36	4,84	11,58	2,91	13,71	31,10	331	272
April	3,37	17,30	1,24	12,48	157	28,60	15,55	15,39	4,86	11,53	2,87	13,75	31,20	332	273
Mai	3,39	17,30	1,24	12,48	157	28,60	15,59	15,40	4,86	11,54	2,86	13,75	31,20	332	272
Juni	3,51	17,31	1,24	12,48	157	28,70	15,62	15,42	4,86	11,55	2,86	13,76	31,20	333	273
Juli	3,47	17,30	1,24	12,45 <sup>b)</sup>	157	28,80	15,66	15,43	4,87	11,53	2,84 <sup>b)</sup>	13,76	31,20	333	273
Aug.	3,44	17,31	1,24	12,45	157 <sup>b)</sup>	28,80 <sup>b)</sup>	15,66	15,44 <sup>b)</sup>	4,88	11,55 <sup>b)</sup>	2,82 <sup>b)</sup>	13,78	31,20	333	274
Sept.	3,53	16,95	1,25	12,45	158 <sup>b)</sup>	29,00 <sup>b)</sup>	15,70	15,48 <sup>b)</sup>	4,89	11,58 <sup>b)</sup>	2,82 <sup>b)</sup>	13,79	31,30	335	276
Okt.	3,75	16,82 <sup>b)</sup>	1,24 <sup>b)</sup>	12,45 <sup>b)</sup>	158	29,20	15,76	15,50	4,91	11,61	2,81 <sup>b)</sup>	13,81 <sup>b)</sup>	31,30	337	278
Nov.	3,84	16,79	1,24 <sup>b)</sup>	12,43 <sup>b)</sup>	159	29,30	15,78	15,52	4,92	11,63 <sup>b)</sup>	2,81 <sup>b)</sup>	13,82	31,40 <sup>b)</sup>	338	279
Dez.	3,79	16,75	1,24 <sup>b)</sup>	12,49	159	29,40	15,80	15,58	4,95	11,64 <sup>b)</sup>	2,80	13,82	31,30 <sup>b)</sup>	339	281
1963 Jan.	3,77	16,71	1,24	12,52	159	29,50	15,91	15,63	4,97	11,70 <sup>b)</sup>	2,79	13,84	31,50	339 <sup>b)</sup>	280 <sup>b)</sup>
Febr.	3,77	16,70	1,25	12,52	159	29,50	15,98	15,67 <sup>b)</sup>	4,99	11,65 <sup>b)</sup>	2,79 <sup>b)</sup>	13,86	31,50	338 <sup>b)</sup>	282 <sup>b)</sup>
März	3,55	16,68	1,25	12,52	160	29,70 <sup>b)</sup>	16,02	15,64 <sup>b)</sup>	4,99	11,66	2,78 <sup>b)</sup>	13,87	31,60	338	281 <sup>b)</sup>
April	3,51	16,67	1,25	12,52	160	29,60 <sup>b)</sup>	16,05	15,63	5,02	11,69	2,78	13,88	31,70	339	281
Mai	3,48	16,67	1,25	12,52	161	29,70 <sup>b)</sup>	16,07	15,64	5,05	11,70	2,78	13,88	31,70	339	281
Jahr <sup>2)</sup> Monat	noch: Hausrat und Fahrräder				Reinig.- mittel	Schreib- waren	Fremdstoffe		Kraft- stoff	Handw. Leistungen		Tarife			
	Por- zellan- teller, 24 cm Ø	Plastik- schüssel, etwa 5 l Inhalt	Fleisch- topf m. Deckel, email- liert, 6) 24 cm Ø	Herren- fahrrad, m.Berei- tung Markenware	Por- zellan- teller, seife, Haush.- ware, 100 g	Brief- block, DIN A 4, 50 Blatt	Stein-6)	Braun- kohlen- bricketts, frei Keller	Benzin, Marken- ware	Haar- schnei- den für Herren	Besohlen v.Herren- schuhen (Leder- sohlen u. Absätze)	Gas bei monatlicher Abnahme von	Elektr. Strom Einzel- fahr	Straßen- bahn oder Omnibus, Einzel- fahr	
	1 St						50 kg		1 l	1 mal		25 cbm	43 kWh	1 Fahrt	
1954 D	1,10	.	.	.	167	0,38	.	.	0,64	1,20	8,63	7,23	7,53	.	
1958 D	1,10 <sup>b)</sup>	.	.	.	170 <sup>b)</sup>	0,40	.	6,94	0,63	1,60	9,47	7,67	7,62	0,37	
1959 D	1,10 <sup>b)</sup>	.	.	.	169 <sup>b)</sup>	0,40	.	6,91	0,62	1,66	9,86	7,76	7,73	0,38	
1960 D	1,06	3,53	9,90	50,90	171	0,42	1,24	6,94	0,60	1,77	10,21	7,96	7,73	0,40	
1961 D	1,11	3,38	10,58	52,90	176	0,44	1,25	7,10	0,58	1,92	10,36	8,13	7,72	0,42	
1962 D	1,20	3,19	11,48	54,40	181	0,47	1,26	7,31	0,57	2,11	10,58	8,18	7,73	0,44	
1962 Jan.	1,17	3,26	10,98	53,60	177	0,46	1,25	7,37	0,57	1,99	10,51	8,18	7,73	0,43	
Febr.	1,18	3,25	11,10	53,60	177	0,46	1,26	7,38	0,57	2,00	10,50	8,18	7,72	0,43	
März	1,19	3,23	11,25	53,90	178	0,47	1,26	7,35	0,57	2,05	10,52	8,18	7,72	0,44	
April	1,20	3,21	11,39	54,40	178	0,47	1,26	7,05	0,57	2,10	10,53	8,18	7,72	0,44	
Mai	1,21	3,20	11,49	54,60	181	0,47	1,26	6,95	0,57	2,12	10,63	8,18	7,72	0,44	
Juni	1,20	2,19	11,56	54,60	183	0,47	1,26	7,02	0,57	2,12	10,58	8,18	7,72	0,44	
Juli	1,21	3,17</													

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Monatshefte, Fachserie M, "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen", Reihe 6: Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise. - 2) D errechnet aus 12 Monatswerten; Stichtag überwiegend Monatsmitte. - 3) Ohne Niedersachsen. - 4) Preisangaben liegen nicht immer für alle Länder und Monate vor. - 5) Glattweiß oder einfach dekoriert. - 6) Bis einschl. 1962 ohne Saarland. - a) Neue Ernte. - b) Durch Änderungen in der Erhebungsgrundlage ist die Vergleichbarkeit geringfügig beeinträcht

## Preisindex für die Lebenshaltung

Bundesgebiet ohne Berlin<sup>1)</sup>

1958 = 100

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Lebenshaltung		Er- nährung	Getränke und Tabak- waren	Wohnung <sup>4)</sup>	Bedarfsgruppe						Gesamt- lebenshaltung 5) umbasiert auf	
	ins- gesamt	ohne die am stärksten saison- abhängigen Waren 3)				Heizung und Be- leuchtung	Hausrat	Be- kleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung, Unter- haltung und Erholung	Verkehr	1950 = 100	1938 = 100
Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte 6)													
1959 D	101,0	101,3	101,7	99,0	102,4	100,8	98,7	99,7	101,0	101,6	101,6	118,8	185,2
1960 D	102,4	102,7	102,4	98,9	108,7	102,0	98,6	101,5	102,6	104,4	103,1	120,5	187,9
1961 D	105,0	105,7	103,6	99,0	118,0	103,7	101,1	104,0	105,7	108,7	106,2	123,6	192,6
1962 D	108,7	108,6	108,3	100,0	121,7	105,9	103,6	106,9	110,0	114,6	107,8	127,9	199,5
1961 Okt.	105,4	106,5	103,1	99,1	119,2	104,9	102,1	104,5	106,6	110,5	106,5	124,0	193,3
Nov.	106,0	106,8	104,4	99,2	119,2	105,2	102,6	104,9	106,7	111,0	106,6	124,8	194,4
Dez.	106,3	107,0	104,7	99,2	119,7	105,2	102,7	105,0	107,0	111,4	106,7	125,1	194,9
1962 Jan.	107,2	107,6	106,1	99,3	120,2	105,9	103,2	105,8	107,8	112,2	106,9	126,1	196,7
Febr.	107,4	107,7	106,5	99,6	120,2	106,0	103,2	105,8	108,2	112,8	107,0	126,4	197,1
März	108,1	107,9	107,9	99,6	120,2	106,0	103,4	106,3	108,7	113,5	107,1	127,2	198,3
April	108,9	108,1	109,5	100,0	121,3	104,6	103,0	106,6	109,5	113,9	107,6	128,1	199,8
Mai	109,2	108,2	110,2	100,0	121,3	104,2	103,3	106,8	109,8	113,9	107,7	128,5	200,4
Juni	109,8	108,3	111,5	100,2	121,3	104,5	103,4	106,9	110,0	114,1	107,8	129,2	201,5
Juli	110,3	108,5	112,3	100,3	122,3	105,1	103,6	107,0	110,2	114,3	107,9	129,8	202,4
Aug.	108,6	108,8	107,3	100,4	122,3	105,7	103,8	107,1	110,8	115,2	108,0	127,8	199,3
Sept.	108,3	109,1	106,3	100,2	122,3	106,5	104,0	107,4	111,0	115,5	108,2	127,4	198,7
Okt.	108,5	109,4	106,3	100,2	123,1	107,2	104,2	107,6	111,1	115,7	108,3	127,6	199,1
Nov.	108,8	109,6	106,8	100,2	123,1	107,5	104,2	107,8	111,3	116,7	108,5	128,0	199,6
Dez.	109,4	109,7	108,3	100,2	123,1	107,7	104,3	108,0	111,4	116,8	108,5	128,7	200,7
1963 Jan.	111,1	110,5	111,0	100,3	126,5	107,9	104,3	108,4	111,8	117,1	113,2	130,7	203,9
Febr.	112,5	110,8	114,1	100,4	127,6	108,6	104,4	108,7	112,0	117,5	113,3	132,4	206,4
März	112,9	111,0	114,7	100,5	127,9	108,5	104,2	108,9	112,2	118,2	114,3	132,8	207,2
April	112,8	111,2	114,1	100,6	128,6	108,1	104,2	109,2	112,4	118,5	114,5	132,7	207,0
Mai	112,4	111,3	112,9	100,6	128,8	107,3	104,2	109,4	112,6	118,7	114,6	132,2	206,2
Renten- und Fursorgeempfangen-Haushalte 7)													
1959 D	101,0	.	101,8	98,1	102,1	100,8	99,3	99,5	101,1	101,3	101,3	.	.
1960 D	102,5	.	102,3	97,7	108,7	102,3	100,0	101,3	102,6	103,5	102,1	.	.
1961 D	105,3	.	103,5	97,8	118,3	104,3	103,5	104,0	105,8	107,3	103,1	.	.
1962 D	109,2	.	108,7	99,1	121,4	106,9	107,0	107,0	110,2	113,0	104,2	.	.
1961 Okt.	105,5	.	102,8	97,9	119,3	105,8	104,8	104,6	106,8	108,5	103,3	.	.
Nov.	106,2	.	104,2	97,9	119,3	106,1	105,3	104,9	106,9	109,1	103,4	.	.
Dez.	106,6	.	104,8	98,0	119,6	106,3	105,5	105,1	107,2	109,7	103,5	.	.
1962 Jan.	107,7	.	106,7	98,0	120,2	106,9	105,9	105,9	108,2	110,5	103,6	.	.
Febr.	108,0	.	107,1	98,3	120,2	107,0	106,5	105,9	108,6	111,0	103,7	.	.
März	108,8	.	108,6	98,4	120,2	106,9	106,8	106,3	109,2	111,7	103,8	.	.
April	109,6	.	110,2	99,0	121,0	105,4	106,3	106,7	109,6	112,0	103,9	.	.
Mai	109,8	.	110,7	99,0	121,0	104,9	106,6	106,8	109,9	112,2	104,0	.	.
Juni	110,5	.	112,0	99,5	121,0	105,2	106,8	107,0	110,1	112,4	104,1	.	.
Juli	111,0	.	112,7	99,5	121,8	106,0	107,0	107,1	110,4	112,6	104,2	.	.
Aug.	108,8	.	107,3	99,7	121,8	106,7	107,2	107,1	110,9	113,7	104,3	.	.
Sept.	108,5	.	106,4	99,4	121,8	107,6	107,5	107,5	111,1	114,2	104,5	.	.
Okt.	108,8	.	106,3	99,3	122,5	108,5	107,8	107,7	111,2	114,6	104,6	.	.
Nov.	109,2	.	107,0	99,4	122,5	108,9	107,9	107,9	111,4	115,3	104,7	.	.
Dez.	110,0	.	108,9	99,4	122,5	109,1	108,0	108,1	111,5	115,6	104,8	.	.
1963 Jan.	112,2	.	111,9	99,4	127,2	109,4	108,1	108,6	111,9	116,1	110,4	.	.
Febr.	114,1	.	115,4	99,5	128,7	110,3	108,3	108,9	112,1	116,5	110,5	.	.
März	114,7	.	116,2	99,6	129,1	110,1	108,2	109,1	112,3	117,9	113,3	.	.
April	114,4	.	115,3	99,6	129,7	109,6	108,3	109,5	112,6	118,2	113,6	.	.
Mai	113,5	.	113,3	99,7	130,0	108,7	108,4	109,6	112,7	118,5	113,6	.	.
Einfache Lebenshaltung <sup>8)</sup> eines Kindes <sup>9)</sup>													
1959 D	101,3	.	101,8	.	102,1	101,1	98,8	99,8	101,2	101,8	101,6	.	.
1960 D	103,1	.	102,5	.	108,7	103,1	99,5	101,7	103,0	105,4	102,7	.	.
1961 D	105,4	.	103,1	.	118,4	105,1	102,6	104,2	106,7	108,3	104,1	.	.
1962 D	111,2	.	110,9	.	121,8	107,4	106,2	107,7	111,3	113,5	105,5	.	.
1961 Okt.	104,9	.	101,5	.	119,5	106,2	102,9	104,9	107,7	109,0	104,4	.	.
Nov.	106,3	.	103,8	.	119,5	106,5	104,0	105,3	107,9	109,3	104,5	.	.
Dez.	107,1	.	105,1	.	119,9	106,7	104,1	105,5	108,4	109,5	104,6	.	.
1962 Jan.	109,5	.	108,9	.	120,5	107,2	104,9	106,4	108,9	111,2	104,8	.	.
Febr.	110,4	.	110,5	.	120,5	107,4	105,1	106,5	109,3	112,3	104,8	.	.
März	112,2	.	113,4	.	120,5	107,3	105,3	106,9	110,2	113,0	105,1	.	.
April	113,3	.	115,3	.	121,4	106,2	105,8	107,3	111,1	113,5	105,2	.	.
Mai	113,4	.	115,4	.	121,4	105,9	106,0	107,5	111,4	113,5	105,2	.	.
Juni	113,9	.	116,3	.	121,4	106,1	106,1	107,6	111,5	113,5	105,3	.	.
Juli	114,0	.	116,1	.	122,2	106,7	106,2	107,7	111,6	113,8	105,5	.	.
Aug.	109,5	.	107,5	.	122,2	107,2	106,3	107,9	111,9	114,2	105,6	.	.
Sept.	108,7	.	105,7	.	122,2	107,9	106,7	108,2	112,2	114,3	106,0	.	.
Okt.	108,8	.	105,5	.	123,1	108,6	107,0	108,5	112,4	114,4	106,1	.	.
Nov.	109,3	.	106,4	.	123,1	108,9	107,2	108,7	112,6	114,5	106,2	.	.
Dez.	111,2	.	109,7	.	123,1	109,0	107,4	109,0	112,7	114,3	106,3	.	.
1963 Jan.	114,5	.	114,7	.	127,7	109,2	107,6	109,5	113,5	114,4	112,2	.	.
Febr.	117,8	.	120,3	.	129,2	109,9	107,7	109,7	114,1	114,5	112,3	.	.
März	119,0	.	122,3	.	129,6	109,8	107,9	109,9	114,7	114,7	112,5	.	.
April	118,1	.	120,4	.	130,1	109,5	108,0	110,3	114,9	115,0	112,9	.	.
Mai	115,9	.	116,2	.	130,4	108,8	108,1	110,5	115,2	114,9	112,9	.	.

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices. - 3) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfürchte, Eier, Frischfleisch. - 4) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. - 5) Auf Grund einer Verbindung mit dem früheren Index (Ausgabenstruktur 1950), vgl. auch PLW, Reihe 6. - 6) 4-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 7) 2-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 260 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 8) Ausgabenstruktur 1958. - 9) Schulpflicht. Kind im 7. Lebensjahr in kleinerem privaten Haushalt bei Betreuung durch die Mutter oder unentgeltlich durch eine andere Person.

**Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte<sup>1)</sup> nach Waren- und Leistungsgruppen<sup>2)</sup>**  
**Bundesgebiet ohne Berlin<sup>3)</sup>**  
**1958 = 100**

1958 = 100																Getranke und Ta- bakwaren	
Jahr Monat <sup>4)</sup>	Ernährung										Nahrungsmittel tierischen Ursprungs					Nicht- alko- holische Getranke	Getranke im Haus- halts- verbr.
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs																
	ins- gesamt	darunter				Zucker, Süß- waren und Kakao	Gemise- und Obst- kon- serven	Pflanz- liches Öl und Fette	Kar- toffeln, Gemise, Obst u. Süßfr.	ins- gesamt	darunter						
		Getreideerzeugnisse		Eier	Fleisch, Fleisch- waren und Geflügel						Fische und Fisch- waren						
ins- gesamt	Brot	Nähr- mittel	Malch und Milch- erzeug- nisse														
1959 D	100,1	100,2	100,1	100,6	100,3	105,0	101,5	98,7	103,2	101,8	90,8	106,6	105,2	100,2	96,5		
1960 D	101,3	100,8	100,3	102,0	100,0	110,3	101,7	101,8	103,2	100,0	91,4	107,3	110,7	100,0	95,5		
1961 D	101,5	105,9	106,5	104,0	99,6	103,4	102,0	96,5	105,2	101,4	93,4	109,4	116,8	99,8	94,9		
1962 D	109,6	110,9	112,1	107,3	99,1	105,0	101,9	117,9	106,5	103,4	88,7	111,2	122,6	105,8	95,1		
1961 Okt.	100,2	106,8	107,6	104,2	99,5	104,2	102,2	90,6	105,4	102,4	89,2	110,1	116,2	100,0	94,9		
1961 Nov.	101,9	107,4	108,3	104,5	99,5	104,0	102,1	95,9	106,3	102,8	94,3	110,3	118,7	100,9	94,9		
1961 Dez.	102,5	108,1	109,2	104,9	99,5	103,7	102,2	97,1	106,3	102,9	93,0	110,4	119,9	101,4	95,0		
1962 Jan.	105,8	109,1	110,0	106,1	99,6	103,5	102,2	107,2	106,1	103,1	87,4	110,8	121,9	102,4	94,9		
1962 Febr.	107,2	109,5	110,5	106,5	99,6	103,8	101,4	111,3	105,4	103,1	81,6	110,8	120,7	103,4	95,0		
1962 März	111,0	109,8	111,0	106,7	98,9	103,8	102,1	124,0	104,7	103,2	75,8	110,7	119,2	103,3	95,1		
1962 April	113,7	110,2	111,3	107,1	98,8	104,3	102,1	132,8	105,4	103,1	84,1	110,4	118,4	103,5	95,3		
1962 Mai	115,0	110,4	111,5	107,2	98,8	105,0	102,0	136,9	105,5	103,2	84,7	110,4	118,9	104,9	95,3		
1962 Juni	117,7	110,5	111,6	107,3	98,8	105,6	102,0	145,9	105,5	103,1	84,2	110,5	120,0	106,5	95,3		
1962 Juli	119,0	110,7	111,7	107,6	98,8	106,9	102,0	150,1	105,7	103,2	84,4	110,7	120,6	107,2	95,4		
1962 Aug.	107,9	111,0	112,2	107,7	98,8	107,2	101,9	111,7	106,1	103,4	85,9	111,0	121,9	107,2	95,5		
1962 Sept.	104,5	111,7	113,1	107,9	99,1	105,6	101,9	99,1	107,3	103,6	92,6	111,8	123,2	107,4	94,9		
1962 Okt.	103,9	112,2	113,7	107,9	99,3	104,7	101,9	96,3	107,8	103,6	93,4	112,2	126,8	108,4	94,8		
1962 Nov.	104,0	112,5	114,1	108,0	99,2	105,0	101,8	96,3	108,8	103,8	100,6	112,3	129,8	108,0	94,7		
1962 Dez.	105,9	112,6	114,2	108,1	99,2	105,0	101,8	102,6	109,9	103,8	110,0	112,5	130,1	107,9	94,7		
1963 Jan.	110,7	113,1	114,9	108,1	99,2	105,5	101,8	118,3	110,8	103,8	117,1	112,8	130,6	107,8	94,8		
1963 Febr.	116,0	113,7	115,7	108,3	99,2	105,7	101,7	135,6	112,0	103,9	128,1	112,7	131,6	107,8	95,0		
1963 März	118,1	114,5	116,5	108,5	99,2	106,1	101,7	141,9	111,2	103,9	122,4	112,6	128,4	107,9	94,9		
1963 April	117,5	115,4	118,0	108,6	99,3	106,2	101,7	138,3	110,7	103,9	117,2	112,6	128,4	108,0	95,0		
1963 Mai	116,2	115,6	118,3	108,6	99,1	106,6	101,7	133,9	109,2	104,0	103,8	112,6	128,7	108,0	95,0		
Jahr Monat <sup>4)</sup>	noch: Getranke u. Tabakwaren		Wohnung		Heizung und Beleuchtung				Hausrat				Bekleidung				
	Getranke beim Ver- brauch in Gas- stätten	Tabak- waren	Wohn- un- gen- miete <sup>5)</sup>	Kohle	Heizöl	Gas	Elek- trischer Strom	Möbel aus Holz und Polster- möbel	Betten und Haus- halts- tex- tilien	Por- zellan- Steingut, Glas- und Kunst- stoff- waren	Metall- waren	Elektro- techn. Gegen- stände	Ober- klei- dung	Stoffe	Unter- klei- dung		
1959 D	101,5	100,0	102,2	100,2	97,8	102,1	100,9	100,4	99,2	97,6	100,2	95,7	98,5	97,9	98,3		
1960 D	102,4	100,0	108,5	101,8	87,6	104,5	101,4	102,1	100,3	97,4	101,5	92,1	99,2	98,4	98,4		
1961 D	103,8	100,0	117,7	105,0	87,4	105,9	101,4	106,5	103,9	99,2	107,0	90,9	102,1	100,8	100,1		
1962 D	106,6	100,6	120,3	109,2	89,7	107,2	101,5	111,4	106,3	102,2	111,6	90,1	105,7	103,6	101,7		
1961 Okt.	104,3	100,0	118,5	107,7	87,4	106,1	101,3	108,2	104,4	99,6	108,4	91,8	102,8	101,3	100,4		
1961 Nov.	104,5	100,0	118,5	108,4	88,2	106,1	101,3	109,0	104,5	100,2	108,6	92,1	103,3	101,5	100,6		
1961 Dez.	104,5	100,0	118,5	108,7	88,5	105,6	101,3	109,2	104,7	100,4	108,7	92,1	103,5	101,6	100,6		
1962 Jan.	105,1	100,0	119,1	109,4	89,7	107,1	101,5	109,7	105,2	101,1	109,3	92,4	104,3	102,6	101,2		
1962 Febr.	105,8	100,0	119,1	109,7	90,0	107,1	101,5	110,1	105,7	101,5	109,5	91,4	104,3	102,6	101,0		
1962 März	105,9	100,0	119,1	109,4	90,0	107,2	101,5	110,4	105,7	101,7	110,3	91,3	104,9	103,2	101,4		
1962 April	106,3	100,5	120,1	106,3	89,6	107,2	101,4	110,7	105,9	101,9	111,1	89,3	105,3	103,2	101,6		
1962 Mai	106,4	100,5	120,1	105,3	89,1	107,2	101,4	110,8	106,0	102,3	111,5	89,5	105,5	103,4	101,7		
1962 Juni	106,4	100,9	120,1	105,9	89,0	107,2	101,4	110,9	106,3	102,3	111,7	89,7	105,6	103,5	101,7		
1962 Juli	106,6	100,9	120,7	107,5	88,8	107,2	101,4	111,1	106,4	102,3	111,8	89,9	105,7	103,6	101,7		
1962 Aug.	107,0	100,9	120,7	108,7	88,9	107,2	101,4	111,3	106,5	102,4	112,0	90,1	105,9	103,7	101,7		
1962 Sept.	107,2	100,9	120,7	110,5	89,3	107,2	101,4	112,1	106,8	102,4	112,2	90,1	106,3	104,0	101,8		
1962 Okt.	107,2	100,9	121,3	112,1	89,9	107,2	101,5	112,9	106,9	102,5	112,8	89,7	106,6	104,2	102,0		
1962 Nov.	107,4	100,9	121,3	112,8	90,6	107,2	101,6	113,3	106,8	102,7	113,3	88,9	106,8	104,2	102,1		
1962 Dez.	107,4	100,9	121,3	113,1	91,2	107,2	101,6	113,6	107,2	102,8	113,4	88,7	107,1	104,5	102,4		
1963 Jan.	107,5	100,9	124,9	113,6	93,7	107,1	101,6	113,7	107,4	103,0	113,6	88,3	107,5	104,9	102,7		
1963 Febr.	107,7	100,9	126,0	115,2	98,9	107,1	101,7	113,8	107,8	103,4	113,8	88,0	107,7	105,0	102,8		
1963 März	108,0	100,9	126,3	114,8	98,2	107,2	101,7	113,9	108,0	103,6	113,9	87,1	108,0	105,1	103,0		
1963 April	108,1	100,9	127,2	114,0	95,2	107,2	101,6	114,0	108,3	103,8	113,9	86,6	108,4	105,5	103,2		
1963 Mai	108,3	100,9	127,4	112,2	92,7	107,2	101,6	114,0	108,4	104,2	113,9	86,5	108,7	105,6	103,4		
Jahr Monat <sup>4)</sup>	noch: Bekleidung		Reinigung und Körperpflege				Bildung, Unterhaltung und Erholung				Verkehr						
	Textilwaren	aus Kunst- faser (außer Kunst- seide)	Leder- schuhe und Besohlen von Schuhen	Seifen, Wasch- und Putz- mittel	Mittel zur Körper- und Gesund- heits- pflege	Friseur- lei- stungen	Rei- nigung von Wasche, Kleidung und Wohnung	Druck- erzeug- nisse, Papier- und Schreib- waren	Eintritt zu Oper, Theater und Kino	Urlaubs- reisen	Offentl. Verkehr- smittel	Post- gebühren	Eigene Beförder- ungs- mittel	Kraft- fahr- zeug- haltung			
1959 D	98,1	99,0	97,1	103,1	100,4	100,1	102,3	101,8	102,9	100,8	102,7	100,9	100,3	100,0			
1960 D	98,9	99,5	96,4	108,4	101,0	100,1	106,8	105,1	103,4	103,4	104,8	100,9	100,8	102,1			
1961 D	101,7	102,2	96,8	109,3	103,4	101,2	112,3	111,1	108,5	109,8	110,6	100,9	101,6	101,8			
1962 D	105,0	105,6	97,0	111,9	105,4	104,0	119,7	117,3	115,3	115,9	112,6	100,9	103,2	102,6			
1961 Okt.	102,4	102,8	97,0	109,8	104,6	101,7	113,4	112,7	109,7	111,4	105,6	111,0	100,9	101,6			
1961 Nov.	102,8	103,2	97,1	110,2	104,7	101,7	113,8	112,7	110,7	111,8	105,8	111,1	100,9	101,9			
1961 Dez.	103,0	103,3	97,1	110,3	104,8	101,8	114,3	113,3	111,6	112,3	105,9	111,2	100,9	101,9			
1962 Jan.	103,7	104,4	97,1	111,1	105,0	102,0	115,6	113,7	112,8	113,3	106,1	111,6	100,9	101,9			
1962 Febr.	103,7	104,4	96,7	111,1	105,1	102,1	116,2	114,3	114,0	113,8	106,3	111,7	100,9	101,9			
1962 März	104,3	104,9	97,0	111,3	105,2	102,1	117,5	115,9	114,9	114,7	106,3	112,0	100,9	101,9			
1962 April	104,6	105,3	97,1	111,7	105,3	103,4	119,2	116,1	115,1	115,1	106,4	112,2	100,9	103,1			
1962 Mai	104,8	105,4	97,2	111,8	105,3												

**Preisindizes für Bauwerke  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Wohngebäude						Nichtwohngebäude					Straßenbau							
	insgesamt					Ein- (Zwei- Familiengebäude	Mehr- Familiengebäude	Büro- gebäude	Gewerb- liche Betriebsgebäude	Landwirt- schaft- liche Gebäude	Gemischt genutzte Gebäude	Straßentyp nach Wagungschema I (RQ 25,5)   II (RQ 4,0)							
	Erd- und Grundbau- arbeiten	Rohbau- arbeiten	Ausbau- arbeiten	Haus- technische Anlagen	Bauleistungen am Gebäude							Bauleistungen insgesamt							
					1958 = 100							1960 = 100							
1959 D	112,4	106,4	105,1	100,4	105,3	105,1	105,6	105,8	104,8	104,3	105,9	100,0	100,0						
1960 D	122,2	114,8	112,6	107,0	113,2	112,9	113,6	113,2	112,1	111,0	113,7	104,9	106,6						
1961 D	127,2	122,7	122,0	117,1	121,8	121,6	122,0	121,4	119,5	118,9	121,7	112,4	114,9						
1962 D	136,1	133,9	132,7	125,4	132,4	132,1	132,7	131,1	128,8	128,1	131,8	112,4	114,9						
1962 Febr.	130,7	128,4	128,2	121,3	127,4	127,1	127,7	126,7	124,1	124,0	127,0	109,2	111,6						
1962 Mai	137,0	134,1	132,6	124,7	132,4	132,1	132,7	131,2	129,1	128,5	131,9	112,8	114,9						
1962 Aug.	137,1	135,2	134,1	126,7	133,7	133,4	134,0	132,2	130,1	129,5	133,1	113,1	115,7						
1962 Nov.	139,5	137,7	135,9	128,7	136,0	135,6	136,3	134,4	132,0	131,5	135,3	114,7	117,3						
1963 Febr.	140,3	138,7	136,8	129,2	136,9	136,5	137,2	135,2	132,5	131,8	136,2	114,7	118,5						
1963 Mai	142,6	142,7	139,2	130,4	139,9	139,6	140,2	137,5	134,9	134,7	139,2	118,2	120,2						

Vgl. Fachserie M, Reihe 5/I.

## Verbrauch

**Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren												Bieraussstoß				
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)				Durchschnittswerte 2)				insgesamt	darunter Vollbier			
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter			Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak					
						Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt							Pfeifen- tabak		
Mill.St		t		Mill.DM								Pr je St		DM je kg		1 000 hl	
1954 MD) 3)	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	18,84	28,72	16,67	2 592	2 519		
1958 MD) 3)	5 040	386	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788		
1959 MD) 4)	5 437	379	746	189	564	462	77	20	4	8,5	20,44	27,0	19,3	4 247	4 157		
1960 MD	5 913	362	693	166	598	500	76	19	3	8,5	21,00	27,1	19,7	4 478	4 394		
1961 MD	6 503	343	659	149	645	549	75	18	3	8,4	21,92	27,2	20,5	4 855	4 766		
1962 MD	6 940	332	627	135	681	584	77	17	3	8,4	23,05	27,3	21,5	5 180	5 089		
1962 Jan.	6 903	335	620	127	673	581	72	17	3	8,4	21,49	27,2	21,0	4 234	4 148		
Febr.	6 160	313	550	172	608	519	70	15	4	8,4	22,35	27,6	23,2	4 024	3 954		
Marz	6 891	330	644	111	673	581	72	18	2	8,4	21,91	27,4	21,0	4 740	4 643		
April	6 327	298	638	110	618	533	66	17	2	8,4	22,09	27,3	20,5	5 497	5 393		
Mai	7 052	340	701	142	692	593	77	19	3	8,4	22,52	27,1	20,8	5 148	5 068		
Juni	6 598	317	645	147	647	555	71	18	3	8,4	22,26	27,1	21,1	6 219	6 136		
Juli	7 431	344	627	128	722	626	76	17	3	8,4	22,13	27,0	21,5	5 808	5 737		
Aug.	7 641	317	671	157	741	644	76	18	3	8,4	23,96	27,4	21,2	6 424	6 350		
Sept.	6 863	347	594	147	679	578	82	16	3	8,4	23,65	27,2	21,9	5 019	4 967		
Okt.	7 984	398	707	137	792	673	97	19	3	8,4	24,24	27,3	21,1	5 460	5 395		
Nov.	7 769	391	692	138	774	654	98	19	3	8,4	24,93	27,5	22,2	4 806	4 511		
Dez.	5 669	259	433	106	555	477	64	12	2	8,4	24,68	27,4	21,5	4 981	4 770		
1963 Jan.	7 169	323	676	135	696	603	71	19	3	8,4	21,94	27,7	22,7	4 080	3 990		
Febr.	6 422	289	620	135	625	540	65	17	3	8,4	22,40	27,7	23,0	4 253	4 171		
Marz	6 715	273	655	146	649	565	62	18	4	8,4	22,83	27,8	24,1	4 838	4 739		
April	6 671	299	624	108	649	561	68	17	2	8,4	22,69	27,5	21,6	6 037	5 934		
Jahr Monat	Branntweinzeug u.-absatz				Versteuerung von				Versteuerter Zucker				Versteuerte Mineralöle				
	Er- zeugung ins- gesamt	Absatz der Monopol- verwal- tung 5)	darunter zu Trink- brannt- wein- zwecken	Schaum- wein 6)	schaum- wein- ähn- lichen Ge- tränken	Roh- und Ver- brauchs- zucker 8)	Starke- zucker und -sirup	Ruben- saft (im Preßver- fahren herge- stellt)	Ruben- zucker- lösun- gen 9)	ins- gesamt	darunter			Heizöle			
											Leicht- öle 10)	Gasöl (Diesel- kraft- stoff)	leichte Stein- kohlen- teeröle 11)	Gasöl	andere Schwer- öle und Reinig- extrakte		
1 000 hl Weingeist				1 000 g Fl. 7)		1 000 dz				1 000 t							
1954 VjD <sub>3</sub> )	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	487	176	160	21	.	.		
1958 VjD <sub>3</sub> )	425	446	228	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	59	.	.		
1959 VjD <sub>4</sub> )	442	465	229	14 353	510	3 788	217	24	32	812	298	308	99	.	.		
1960 VjD	434	519	259	17 195	577	4 038	233	23	30	1 475	316	357	137	39 <sup>a)</sup>	476 <sup>a)</sup>		
1961 VjD	532	553	289	18 671	538	4 006	249	22	39	2 349	350	410	199	655	683		
1962 VjD	553p	588p	320p	22 061	550	4 029	267	26	37	2 988	379	435	250	1 037	837		
1962 Jan.	692	606	343	23 927	467	3 314	255	24	33	3 158	298	334	216	1 307	957		
Febr.										2 950	281	329	192	1 228	876		
Marz										3 205	372	401	223	1 208	949		
April										2 792	365	419	251	945	764		
Mai										2 552	408	461	246	641	739		
Juni										2 501	415	446	263	621	706		
Juli										3 077	431	468	272	1 114	738		
Aug.										3 101	451	499	291	1 050	754		
Sept.										3 019	383	487	263	1 023	812		
Okt.										3 098	436	556	281	907	861		
Nov.										3 183	384	464	251	1 097	937		
Dez.										3 214	322	356	249	1 297	950		
1963 Jan.										4 071	295	390	243	2 025	1 073		
Febr.										3 997	280	350	224	2 019	1 085		
Marz										3 636	345	353	298	1 546	1 051		

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen. - 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Fein-  
schnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar. - 3) Ohne Saarland. - 4) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. -  
5) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. - 6) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen. - 7) Eine  
ganze Flasche = 0,75 l. - 8) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet. - 9) Rubenzuckerabläufe, Ruben-  
saft (nicht im Preßverfahren hergestellt) und andere Rubenzuckerlösungen. - 10) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a. - 11) Einschl.  
der aromatischen Benzine. - 12) Zucker (1954) und Mineralöl = MD. - a) Mai bis Dezember 1960.

**Eingekaufte<sup>1)</sup> Mengen an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren je Haushalt und Monat**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Warengruppe und Ware - soweit nicht anders angegeben - in Gramm	1961	1962		1963	Warengruppe und Ware - soweit nicht anders angegeben - in Gramm	1961	1962		1963
	4. Vj.	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.		4. Vj.	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Milch dar.: Vollmilch, frische (Liter) Sahne, Rahm (Liter)	28,70 0,34	28,13 0,36	27,94 0,39	27,86 0,37	noch: Nahrungsmittel Nudeln und sonstige Teig- waren Sonstige Mühlenfabrikate Hülsenfrüchte	900 1 000 330	941 969 374	919 989 321	941 965 420
Butter	2 084	2 154	2 276	2 111	Kartoffeln (Kilogramm)	67,78	3,43	71,29	3,27
Käse	1 898	2 002	2 022	2 126	Gemüse	12 658	9 261	12 910	8 144
Eier (Stück)	58	61	57	52	Rüben und andere Wurzel- gemüse	2 251	1 373	2 600	1 176
Tierische u. gemischte Fette (ohne Butter)					Bohnen	145	-	174	-
Rohfette, Schmalz u. sonstige ausgelassene Fette	3 577	3 244	3 711	3 421	Erbsen	1	-	1	-
Margarine	258	256	370	370	Gurken und Salate	1 036	446	789	348
Pflanzliche Öle und Fette	3 319	2 988	3 341	3 051	Sonstige Frischgemüse	6 822	4 153	6 846	2 770
Speiseöl	877	846	945	796	Gemüsekonserven, auch Dörr- gemüse	2 403	3 289	2 500	3 850
Pflanzenfette	599	542	637	512	Obst	17 903	14 999	23 272	13 190
Fleisch und Fleischwaren	278	304	308	284	Kernobst	8 158	4 839	13 521	4 013
Rindfleisch	13 138	12 344	13 740	12 765	Steinobst	1 107	1	950	-
Schweinefleisch	1 411	1 361	1 516	1 437	Beerenobst	1 199	23	1 675	8
Kalb- und Hammelfleisch	1 478	1 496	1 613	1 684	Süßfrüchte, frische	5 226	8 585	4 779	7 453
Hackfleisch	124	135	138	141	Samen (Schalen) -früchte	862	177	891	169
Geflügel	704	686	790	717	Marmeladen und Gelees	307	435	358	446
Speck	1 593	973	1 385	759	Sonstige Obstkonserven, auch Dörrobst	1 044	939	1 098	1 101
Wurst und Wurstwaren	503	566	513	618	Zucker und andere Süß- waren	.	.	.	.
Sonstiges frisches Fleisch u. sonstige Fleischwaren	4 796	4 570	4 952	4 853	Sirup, Kunst- und Bienen- honig	270	253	317	273
Fische und Fischwaren	2 529	2 557	2 833	2 556	Zucker	4 872	4 119	5 076	4 087
Frische Fische	1 635	1 536	1 567	1 418	Kakao	163	175	184	174
Salzheringe	564	563	528	501	Schokolade und andere Süßig- keiten	1 440	887	1 522	968
Fischwaren, Fischdauerwaren und Fischgerichte	173	157	174	106	Kaffeesurrogate	148	161	145	138
Brot und Backwaren	21 504	21 522	21 895	21 417	Getränke und Tabakwaren	.	.	.	.
Roggen-, Graubrot, Misch- und Schwarzbrot	14 868	15 187	14 981	14 829	dar.: Bohnenkaffee	594	552	687	619
Weißbrot und Weizenklein- gebäck	4 227	4 315	4 419	4 528	Bohtee	33	32	38	34
Sonstiges Backwerk	2 409	2 020	2 495	2 060	Wein und Most (Liter)	1,96	1,39	2,65	1,61
Nahrungsmittel	6 456	5 984	6 596	5 812	Bier (Liter)	9,23	8,18	9,65	9,34
Mehl	3 638	3 030	3 730	2 791	Zigarren (Stück)	7	5	6	6
Größe	174	199	182	191	Zigaretten (Stück)	146	136	158	157
Reis	414	471	455	504	Tabak	38	43	36	30

1) Auch Erzeugnisse aus eigener Ernte und Geschenke.

**Monatliche Einnahmen je Haushalt**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Art der Einnahmen	1962	1962		1963	1962			1963		
		1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
<b>Anzahl</b>										
Erfasste Haushalte	354	362	346	359	343	345	351	361	358	358
<b>DM</b>										
Arbeitseinkommen (brutto)										
des Haushaltsvorstandes	803,38	742,99	889,30	807,17	772,44	899,74	995,72	792,44	791,97	837,11
aus Hauptberuf	797,41	740,29	881,83	801,06	765,79	893,31	986,38	788,19	786,31	828,69
aus Nebenerwerb	5,97	2,70	7,47	6,11	6,65	6,43	9,34	4,25	5,66	8,42
der Ehefrau	10,58	6,01	14,89	12,18	11,63	12,77	20,26	11,79	11,86	12,88
sonstiger Haushaltsmitglieder	9,98	7,66	10,71	8,40	10,11	9,12	12,89	8,25	8,11	8,83
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	823,94	756,66	914,90	827,75	794,18	921,63	1 028,87	812,48	811,94	858,82
Eigene Bewirtschaftung	6,07	0,95	7,12	0,92	14,12	4,60	2,65	1,06	0,69	1,01
Pensionen und Versicherungen	16,99	21,75	17,81	15,88	17,75	20,37	15,31	9,22	16,45	21,37
Öffentliche Unterstützungen	11,36	10,69	9,15	10,73	9,89	7,38	10,19	8,53	11,77	11,88
Private Unterstützungen	28,10	20,65	49,83	19,57	23,28	19,06	107,16	14,37	15,63	28,72
Einnahmen aus sonstigen Quellen	18,94	14,16	22,89	17,39	16,08	16,87	35,71	11,63	10,37	30,17
Andere Einnahmen zusammen	81,46	68,20	106,80	64,49	81,12	68,28	171,02	44,81	54,91	93,75
Einnahmen <sup>2)</sup> insgesamt	905,40	824,86	1 021,70	892,24	875,30	989,91	1 199,89	857,29	866,85	952,57
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	79,30	74,01	81,59	80,57	79,63	82,90	82,24	79,67	81,85	80,18
Lohn- und Einkommensteuer	34,91	28,95	42,68	36,95	30,35	43,78	53,91	36,42	38,67	35,76
Sonstige Steuern	0,08	0,06	0,05	0,07	-	0,15	-	0,12	0,04	0,04
Ausgabefähige Einnahmen <sup>2)</sup>	791,11	721,84	897,38	774,65	765,32	863,08	1 063,74	741,08	746,29	836,59
<b>Prozent</b>										
Arbeitseinkommen (brutto)										
des Haushaltsvorstandes	88,7	90,1	87,0	90,6	88,2	90,9	83,0	92,4	91,4	87,9
aus Hauptberuf	88,1	89,8	86,3	89,8	87,5	90,2	82,2	91,9	90,7	87,0
aus Nebenerwerb	0,6	0,3	0,7	0,7	0,7	0,7	0,8	0,5	0,7	0,9
der Ehefrau	1,2	0,7	1,5	1,4	1,3	1,3	1,7	1,4	1,4	1,4
sonstiger Haushaltsmitglieder	1,1	0,9	1,0	0,9	1,2	0,9	1,1	1,0	0,9	0,9
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	91,0	91,7	89,5	92,8	90,7	93,1	85,7	94,8	93,7	90,2
Eigene Bewirtschaftung	0,7	0,1	0,7	0,1	1,6	0,5	0,2	0,1	0,1	0,1
Pensionen und Versicherungen	1,9	2,7	1,7	1,8	2,0	2,1	1,3	1,1	1,9	2,3
Öffentliche Unterstützungen	1,2	1,3	0,9	1,2	1,1	0,7	0,9	1,0	1,4	1,2
Private Unterstützungen	3,1	2,5	4,9	2,2	2,7	1,9	8,9	1,7	1,7	3,0
Einnahmen aus sonstigen Quellen	2,1	1,7	2,3	1,9	1,9	1,7	3,0	1,3	1,2	3,2
Andere Einnahmen zusammen	9,0	8,3	10,5	7,2	9,3	6,9	14,3	5,2	6,3	9,8
Einnahmen <sup>2)</sup> insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	8,8	9,0	8,0	9,0	9,1	8,4	6,9	9,3	9,4	8,4
Lohn- und Einkommensteuer	3,9	3,5	4,2	4,2	3,5	4,4	4,5	4,3	4,5	3,8
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	-	0,0	-	0,0	0,0	0,0
Ausgabefähige Einnahmen <sup>2)</sup>	87,4	87,5	87,8	86,8	87,4	87,2	88,6	86,4	86,1	87,8

1) Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens und des Preisniveaus der Güter und Dienstleistungen für den privaten Verbrauch jeweils angepaßt.  
2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

**Monatliche Ausgaben je Haushalt**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Art der Ausgaben	1962	1962		1963		1962			1963		
		1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	Marz	
Anzahl											
Erfasste Haushalte	354	362	346	359	343	345	351	361	358	358	
DM											
Milch	19,81	19,75	19,99	19,95	20,41	19,82	19,75	19,96	18,75	21,15	
Butter	15,25	14,93	15,95	14,85	15,73	15,82	16,30	14,93	14,04	15,57	
Käse	7,32	7,18	7,55	7,64	7,51	7,59	7,55	7,43	7,10	8,38	
Eier	11,54	10,60	12,44	13,48	11,18	12,46	13,68	12,71	12,73	14,99	
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	8,16	7,98	8,96	8,25	8,90	9,09	8,90	7,93	7,70	9,13	
Fleisch und Fleischwaren	70,17	69,32	79,64	73,13	70,83	72,16	95,92	70,01	70,04	79,35	
Fische und Fischwaren	4,80	5,29	5,89	5,44	5,13	5,42	7,11	5,40	5,27	5,66	
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs zusammen	137,05	135,05	150,42	142,74	139,69	142,36	169,21	138,37	135,63	154,23	
Brot und Backwaren	31,80	30,68	33,80	32,10	32,39	33,96	35,06	30,31	30,87	35,12	
Nährmittel 2)	11,47	11,50	12,25	11,76	12,76	12,16	11,82	11,41	11,19	12,69	
Öle und pflanzliche Fette	2,40	2,43	2,69	2,25	3,11	2,45	2,50	2,17	2,32	2,27	
Kartoffeln	6,43	1,04	13,14	0,83	30,76	7,80	0,85	0,64	0,82	1,02	
Gemüse und Gemüsekonserven	16,05	12,63	13,94	13,13	16,94	12,56	12,33	12,47	12,03	14,89	
Obst und Obstkonserven	23,04	18,77	24,92	17,43	29,53	20,15	25,09	15,55	17,03	19,71	
Zucker und andere Süßwaren	17,80	13,90	20,84	14,57	17,15	17,60	27,78	11,72	13,96	18,03	
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs zusammen	108,99	90,95	121,58	92,07	142,64	106,68	115,43	84,27	88,22	103,73	
Sonstige Nahrungsmittel	7,99	6,90	8,11	7,52	9,17	6,84	8,32	6,90	7,37	8,28	
Pertige Mahlzeiten	8,57	7,56	7,26	7,66	7,97	6,98	6,82	7,57	7,77	7,63	
Nahrungsmittel insgesamt	262,60	240,46	287,37	249,99	299,47	262,86	299,78	237,11	238,99	273,87	
Bohnenkaffee und echter Tee	11,31	10,49	12,81	11,62	11,52	12,67	14,25	10,86	11,12	12,87	
Alkoholische Getränke	23,59	20,11	30,13	23,55	20,31	22,42	47,66	19,42	26,56	24,66	
Kleinere Wirtschaftsausgaben	2,15	1,40	2,02	2,21	1,91	2,22	1,92	1,88	2,36	2,40	
Tabak und Tabakwaren	15,06	13,82	15,90	15,33	15,21	15,19	17,30	14,62	15,18	16,18	
Getränke und Tabakwaren zusammen	52,11	45,82	60,86	52,71	48,95	52,50	81,13	46,78	55,22	56,11	
Ernährung insgesamt	314,71	286,28	348,23	302,70	348,42	315,36	380,91	283,89	294,21	329,98	
Heizung und Beleuchtung	34,69	32,35	37,27	43,28	39,54	36,06	36,22	46,38	45,85	37,60	
Wohnung 3)	74,18	73,77	75,38	78,67	75,32	75,59	75,22	76,86	77,01	82,13	
Anschaffung von											
Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen	27,54	22,34	38,32	21,48	22,87	28,18	63,91	20,42	20,63	23,38	
Öfen und Herden	3,02	1,43	4,80	1,47	4,09	8,34	1,97	2,43	0,13	1,86	
Elektrotechnischen Geräten	8,99	7,53	13,27	10,33	9,68	8,36	21,78	5,12	16,10	9,76	
Sonstigen Haus- und Gartengeräten	9,57	8,71	12,18	8,76	7,06	8,09	21,37	8,23	7,23	10,83	
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	11,58	7,92	14,02	8,27	12,02	11,65	18,40	8,41	5,26	11,15	
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	3,84	4,15	4,96	4,05	4,43	3,99	6,45	5,31	4,33	2,50	
Reparaturen	2,58	2,36	2,44	1,82	2,47	2,28	2,58	1,47	1,71	2,27	
Hausrat zusammen	67,12	54,44	89,99	56,18	62,62	70,89	136,46	51,39	55,39	61,75	
Anschaffung von											
Oberbekleidung (ohne Schuhe)	49,36	42,76	69,78	43,12	63,57	58,20	87,59	47,08	32,83	49,44	
Schuhen und Zubehör	16,28	11,77	21,50	11,61	15,30	22,55	26,63	12,54	7,83	14,48	
Unterbekleidung	17,38	14,93	24,39	15,13	15,15	16,75	41,25	16,25	13,10	16,04	
Sonstigem persönlichen Bedarf	8,18	5,46	16,18	5,71	5,87	9,75	32,94	4,80	5,38	6,95	
Reparaturen	6,20	5,86	6,35	5,05	6,49	6,91	5,65	4,97	4,63	5,55	
Bekleidung zusammen	97,40	80,78	138,20	80,62	106,38	114,16	194,06	85,64	63,77	92,46	
Reinigung von Bekleidung, Wohnung u. Einrichtung	13,25	12,94	13,40	13,69	14,15	13,27	12,78	13,38	12,22	15,47	
Körper- und Gesundheitspflege	23,92	22,99	26,55	24,62	22,67	24,06	32,91	24,32	25,27	26,27	
Reinigung und Körperpflege zusammen	37,17	35,93	39,95	38,31	36,82	37,33	45,69	37,70	35,49	41,74	
Bildung und Unterhaltung	66,32	46,61	71,37	55,15	47,71	59,50	106,91	54,24	52,69	58,53	
Öffentliche Verkehrsmittel	14,91	11,32	11,93	12,76	12,07	10,40	13,33	12,42	13,17	12,70	
Sonstige	32,73	27,39	27,42	39,87	16,48	31,18	34,60	38,40	40,91	40,30	
Verkehr zusammen	47,64	38,71	39,35	52,63	28,55	41,58	47,93	50,82	54,08	53,00	
Lebenshaltung insgesamt 4)	739,23	648,87	839,74	707,54	745,36	750,47	1 023,40	686,92	678,49	757,19	
Sonstige Ausgaben	25,77	19,63	34,70	22,24	31,44	26,03	46,62	18,34	21,11	27,28	
Verbrauchsausgaben insgesamt 4)	765,00	668,50	874,44	729,78	776,80	776,50	1 070,02	705,26	699,60	784,47	
Prozent											
Milch	2,7	3,0	2,4	2,8	2,7	2,6	1,9	2,9	2,8	2,8	
Butter	2,1	2,3	1,9	2,1	2,1	2,1	1,6	2,2	2,1	2,1	
Käse	1,0	1,1	0,9	1,1	1,0	1,0	0,7	1,1	1,0	1,1	
Eier	1,6	1,6	1,5	1,9	1,5	1,7	1,3	1,9	1,9	2,0	
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	1,1	1,2	1,1	1,2	1,2	1,2	0,9	1,2	1,1	1,2	
Fleisch und Fleischwaren	9,5	10,7	9,5	10,3	9,5	9,6	9,4	10,2	10,3	10,5	
Fische und Fischwaren	0,6	0,8	0,7	0,8	0,7	0,7	0,7	0,8	0,8	0,7	
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs zusammen	18,5	20,8	17,9	20,2	18,7	19,0	16,5	20,1	20,0	20,4	
Brot und Backwaren	4,3	4,7	4,0	4,5	4,3	4,5	3,4	4,4	4,5	4,6	
Nährmittel 2)	1,6	1,8	1,5	1,7	1,7	1,6	1,2	1,7	1,6	1,7	
Öle und pflanzliche Fette	0,3	0,4	0,3	0,3	0,4	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3	
Kartoffeln	0,9	0,2	1,6	0,1	4,1	1,0	0,1	0,1	0,1	0,1	
Gemüse und Gemüsekonserven	2,2	1,9	1,7	1,9	2,3	1,7	1,2	1,8	1,8	2,0	
Obst und Obstkonserven	3,1	2,9	3,0	2,5	4,0	2,7	2,5	2,3	2,5	2,6	
Zucker und andere Süßwaren	2,4	2,1	2,5	2,1	2,3	2,3	2,7	1,7	2,1	2,4	
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs zusammen	14,7	14,0	14,5	13,0	19,1	14,2	11,3	12,3	13,0	13,7	
Sonstige Nahrungsmittel	1,1	1,1	1,0	1,1	1,2	0,9	0,8	1,0	1,1	1,1	
Pertige Mahlzeiten	1,2	1,2	0,9	1,1	1,1	0,9	0,7	1,1	1,1	1,0	
Nahrungsmittel insgesamt	35,5	37,0	34,2	35,3	40,2	35,0	29,3	34,5	35,2	36,2	
Bohnenkaffee und echter Tee	1,5	1,6	1,5	1,6	1,5	1,7	1,4	1,6	1,6	1,7	
Alkoholische Getränke	3,2	3,1	3,6	3,3	2,7	3,0	4,7	2,8	3,9	3,3	
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3	
Tabak und Tabakwaren	2,0	2,1	1,9	2,2	2,0	2,0	1,7	2,1	2,2	2,1	
Getränke und Tabakwaren zusammen	7,1	7,1	7,3	7,5	6,6	7,0	7,9	6,8	8,1	7,4	
Ernährung insgesamt	42,6	44,1	41,5	42,8	46,8	42,0	37,2	41,3	43,3	43,6	
Heizung und Beleuchtung	4,7	5,0	4,4	6,1	5,3	4,8	5,5	6,8	6,8	5,0	
Wohnung 3)	10,0	11,4	9,0	11,1	10,1	10,1	7,4	11,2	11,3	10,8	
Anschaffung von											
Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen	3,7	3,4	4,6	3,0	3,1	3,8	6,2	3,0	3,0	3,1	
Öfen und Herden	0,4	0,2	0,6	0,2	0,5	1,1	0,2	0,4	0,0	0,2	
Elektrotechnischen Geräten	1,2	1,2	1,6	1,5	1,3	1,1	2,1	0,7	2,4	1,3	
Sonstigen Haus- und Gartengeräten	1,3	1,3	1,5	1,2	0,9	1,1	2,1	1,2	1,1	1,4	
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	1,6	1,2	1,7	1,2	1,6	1,5	1,8	1,2	0,8	1,5	
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	0,8	0,6	0,3	
Reparaturen	0,3	0,4	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3	
Hausrat zusammen	9,1	8,4	10,7	8,0	8,4	9,4	13,3	7,5	8,2	8,2	
Anschaffung von											
Oberbekleidung (ohne Schuhe)	6,7	6,6	8,3	6,1	8,5	7,8	8,6	6,9	4,8	6,5	
Schuhen und Zubehör	2,2	1,8	2,6	1,6	2,1	3,0	2,6	1,8	1,2	1,9	
Unterbekleidung	2,4	2,3	2,9	2,1	2,0	2,2	4,0	2,4	1,9	2,1	
Sonstigem persönlichen Bedarf	1,1	0,8	1,9	0,8	0,8	1,3	3,2	0,7	0,8	0,9	
Reparaturen	0,8	0,9	0,8	0,3	0,9	0,9	0,6	0,7	0,7	0,7	
Bekleidung zusammen	13,2	12,4	16,5	11,4	14,3						



**Monatliche Ausgaben je Haushalt**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**DM**

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Ver- brauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel	Getranke und Tabakwaren	Wohnung <sup>3)</sup>	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	23,00	33,10	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	26,92	47,60	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1959 MD	583,53	228,80	39,29	58,68	27,37	49,47	78,80	27,91	52,27	20,94	18,65	602,18
1960 MD	621,32	237,52	41,90	63,76	28,75	50,80	83,94	30,90	53,72	30,03	20,62	641,94
1961 MD	671,31	249,00	47,74	68,37	31,10	58,35	89,64	33,30	58,12	35,69	22,77	694,08
1962 MD	739,23	262,60	52,11	74,18	34,69	67,12	97,40	37,17	66,32	47,64	25,77	765,00
1961 Okt.	680,75	271,49	43,76	72,65	36,77	62,15	92,22	33,35	45,29	23,07	21,76	702,51
Nov.	664,14	242,99	44,71	68,85	28,96	66,25	106,26	33,30	51,80	21,02	24,77	688,91
Dez.	964,75	292,11	76,33	68,59	31,67	107,18	191,53	38,35	99,92	59,07	41,18	1 005,93
1962 Jan.	625,81	226,99	40,84	70,67	29,29	47,55	93,02	33,44	45,01	39,00	15,48	641,29
Febr.	619,60	229,16	43,67	73,12	33,61	43,96	70,47	34,68	42,95	47,98	18,64	638,24
März	701,21	265,23	52,93	77,53	34,16	71,81	78,86	39,67	51,89	29,13	24,77	725,98
April	700,11	252,62	50,33	72,36	31,94	65,68	102,62	37,19	57,04	30,33	33,78	733,89
Mai	738,40	252,54	49,63	71,81	36,36	71,44	93,08	35,67	58,62	26,51	26,51	764,91
Juni	729,40	273,62	52,04	72,34	34,16	50,82	93,55	38,28	58,44	56,15	18,85	748,25
Juli	779,07	258,32	50,78	77,17	33,74	59,12	89,29	36,17	97,67	76,11	22,65	801,72
Aug.	764,11	258,45	52,63	75,77	29,23	68,77	63,14	34,34	115,77	66,01	22,72	786,83
Sept.	693,85	272,22	49,85	73,26	42,03	56,30	70,17	36,71	54,33	38,98	21,78	715,63
Okt.	745,36	299,47	48,95	75,32	39,54	62,62	106,38	36,82	47,71	28,55	31,44	776,80
Nov.	750,47	262,86	52,50	75,59	36,06	70,89	114,16	37,33	59,50	41,58	26,03	776,50
Dez.	1 023,40	299,78	81,13	75,22	36,22	136,46	194,06	45,69	106,91	47,93	46,62	1 070,02
1963 Jan.	686,92	237,11	46,78	76,86	46,38	51,39	85,64	37,70	54,24	50,82	18,34	705,26
Febr.	678,49	238,99	55,22	77,01	45,85	53,39	63,77	35,49	52,69	54,08	21,11	699,60
März	757,19	273,87	56,11	82,13	37,60	61,75	92,46	41,74	58,53	53,00	27,28	784,47

Fußnoten vgl. nächste Tabelle.

**Eingekaufte<sup>4)</sup> Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**Gramm (soweit nicht anders angegeben)**

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Voll- milch, frische (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Kase	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurst- waren
			ins- gesamt	Roh- fette <sup>6)</sup>	Marga- rine	Speiseöl	Sonst. Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck ge- rauchert	
1954 MD	8,49	348	1 354	130	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1958 MD	7,65	379	1 305	95	999	138	73	469	14	2 759	330	379	145	1 096
1959 MD	7,26	399	1 245	83	954	135	73	475	15	2 778	313	346	129	1 111
1960 MD	7,05	463	1 236	80	946	137	73	502	15	2 878	327	366	134	1 131
1961 MD	7,10	503	1 125	68	843	150	64	506	15	2 922	334	355	126	1 116
1962 MD	6,89	548	1 046	67	769	146	64	504	15	3 008	349	375	117	1 130
1961 Okt.	7,38	525	1 056	60	788	141	67	478	15	2 916	348	317	124	1 120
Nov.	7,19	486	1 096	57	814	157	68	466	14	2 951	333	330	123	1 133
Dez.	6,96	552	1 189	77	887	151	74	480	15	3 987	377	461	130	1 344
1962 Jan.	7,07	518	959	59	707	134	59	475	14	2 882	320	324	122	1 101
Febr.	6,64	508	1 010	71	717	132	90	466	14	3 130	314	420	162	1 113
März	7,38	590	1 099	62	817	141	79	562	18	3 246	387	388	141	1 213
April	6,63	523	1 005	55	748	149	53	511	18	2 915	330	414	105	1 088
Mai	7,10	563	1 027	67	772	135	53	559	17	2 839	352	360	104	1 126
Juni	7,07	564	1 076	52	816	153	55	562	17	2 879	360	417	97	1 098
Juli	6,51	496	886	46	661	130	49	463	14	2 391	304	304	82	961
Aug.	6,31	549	961	57	703	140	51	453	14	2 549	306	313	94	1 012
Sept.	6,95	560	1 036	58	780	156	52	483	15	2 956	374	363	113	1 137
Okt.	7,33	564	1 196	75	841	202	78	506	14	3 044	357	349	116	1 171
Nov.	6,96	564	1 157	99	840	144	74	514	15	3 138	364	395	127	1 192
Dez.	6,67	580	1 140	104	825	132	79	496	14	4 123	415	466	142	1 351
1963 Jan.	7,04	532	1 013	82	740	130	61	512	13	3 053	331	390	163	1 175
Febr.	6,62	499	1 008	94	707	128	79	498	12	3 108	330	427	138	1 189
März	7,24	553	1 142	102	841	126	75	584	15	3 413	418	446	163	1 276
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Fische und Fischwaren			Brot und Backwaren			Nährmittel				Kar- toffeln (kg)	Gemüse- kon- serven	Zucker	Andere Suß- waren
	ins- gesamt	FrISChe Fische	Fisch- dauer- waren u. Fisch- gerichte	ins- gesamt	Roggen-, Grau-, Misch-u. Schwarz- brot	Weißbrot und Weizen- klein- geback	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonst. Feig- waren	Hulsen- fruchte				
1954 MD	454	198	256	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8,75	381	1 314	261
1958 MD	370	146	224	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7,46	416	1 380	336
1959 MD	362	132	230	5 909	4 338	1 115	1 618	921	237	72	7,17	435	1 286	350
1960 MD	371	136	235	5 865	4 233	1 163	1 598	889	237	71	7,39	438	1 356	371
1961 MD	342	124	218	5 483	3 879	1 113	1 591	871	243	71	6,68	468	1 353	394
1962 MD	328	116	212	5 408	3 750	1 112	1 472	769	231	70	6,68	590	1 236	425
1961 Okt.	346	124	222	5 420	3 794	1 109	1 564	848	227	81	37,88	497	1 257	341
Nov.	392	149	243	5 295	3 718	1 028	1 631	902	222	84	10,89	546	1 155	378
Dez.	489	150	339	5 413	3 638	1 034	1 648	979	226	82	2,07	759	1 242	686
1962 Jan.	377	143	234	5 206	3 735	1 031	1 423	690	239	100	0,80	777	962	258
Febr.	349	125	224	5 087	3 599	996	1 374	690	216	81	0,72	758	993	323
März	426	154	272	5 849	4 057	1 209	1 692	894	251	99	1,06	931	1 134	406
April	366	152	214	5 168	3 610	1 060	1 354	672	230	78	1,19	800	987	559
Mai	278	98	180	5 636	4 008	1 105	1 457	699	245	84	2,08	630	1 084	374
Juni	250	75	175	5 587	3 911	1 156	1 565	805	254	55	2,31	440	1 330	422
Juli	187	62	125	5 043	3 340	1 158	1 264	623	228	35	3,60	240	1 721	418
Aug.	229	78	151	5 211	3 563	1 111	1 130	565	194	24	5,82	277	1 447	433
Sept.	302	104	198	5 537	3 837	1 169	1 458	798	221	45	9,07	350	1 372	387
Okt.	358	128	230	5 600	3 967	1 097	1 729	938	250	77	41,77	465	1 466	385
Nov.	367	129	238	5 603	3 841	1 124	1 648	928	223	86	10,70	636	1 178	434
Dez.	450	139	311	5 368	3 531	1 123	1 571	931	217	78	1,00	773	1 164	698
1963 Jan.	357	123	234	5 326	3 807	1 078	1 429	682	235	123	0,63	903	943	270
Febr.	335	112	223	5 050	3 457	1 061	1 402	677	222	96	0,88	954	989	352
März	372	140	232	5 687	3 857	1 257	1 528	733	249	96	0,94	1 031	1 132	441

Vgl. Fachserie M, Reihe 13, Wirtschaftsrechnungen.

1) Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahr 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmer Einkommens jeweils angepaßt. 2) Bis Juni 1960 ohne Saarland. 3) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. 4) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1958: 275, 1959: 280, 1960: 273, 1961: 309, 1962: 354. 5) Auch Erzeugnisse aus eigener Ernte, Geschenke und Deputate. 6) Mischl. Schmalz und sonstige ausgelassene Fette.

# Löhne und Gehälter

## Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Indu- strie einschl. Hoch- u. Tiefbau	Energie- wirtsch. und Wasser- versorg.	Bergbau						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
			ins- gesamt	Stein- kohlen	Braun- u. Pech- bergbau	Erz- bergbau	Kali- u. Stein- salz-	ubriger Bergbau	ins- gesamt	Indu- strie d. Steine u. Erden	Eisen- und Stahl industr.	NE- Metall- indust. 2)	Mineral- öl- verar- beitung	Chem. Indu- strie 3)	Chemie- faser- indu- strie
Männliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D) 4)	46,4	48,3	44,9	44,1	49,2	46,9	47,8	47,8	46,6	48,3	45,1	47,2	48,3	47,6	47,5
1959 D)	46,3	47,4	43,7	42,7	48,5	46,6	46,7	48,1	46,9	48,8	45,3	46,6	48,2	47,7	47,8
1960 D)	46,3	47,6	44,1	43,4	47,5	45,4	45,8	47,2	46,9	48,7	45,8	46,9	47,7	47,0	46,6
1961 D)	46,2	47,6	44,7	44,3	47,1	46,3	46,0	47,0	46,4	48,3	45,5	46,5	47,2	46,3	45,5
1962 D)	45,6	47,5	44,1	43,7	46,5	45,5	45,2	46,4	45,7	48,2	44,2	45,3	46,7	46,2	45,6
1962 Febr.	45,4	48,1	43,2	42,6	46,4	45,2	45,1	46,2	45,6	47,6	44,1	45,2	47,2	46,7	46,2
Mai	45,7	46,9	44,7	44,3	46,8	46,3	46,2	46,5	45,6	48,4	44,1	45,4	46,5	46,0	45,3
Aug.	45,6	47,5	43,1	42,6	45,8	44,2	44,2	46,3	45,7	48,5	44,2	45,2	46,9	45,9	45,5
Nov.	45,7	47,3	45,4	45,2	47,1	46,2	45,5	46,5	45,7	48,1	44,3	45,3	46,2	46,1	45,2
1963 Febr.	44,8 <sup>a)</sup>	48,2	43,7	43,2	46,5	46,4	44,0	46,9	45,1	46,2	43,8	45,5	45,7	45,8	46,0
Bruttostundenverdienst in Pf															
1958 D) 4)	250,9	251,7	282,0	292,3	249,0	240,6	237,6	222,9	262,2	237,4	291,0	256,8	260,0	249,9	252,6
1959 D)	263,8	263,5	290,3	301,7	253,5	248,8	249,3	230,5	275,9	251,9	306,2	271,0	273,0	264,9	267,9
1960 D)	288,7	284,5	305,5	313,8	272,8	279,4	275,4	249,7	309,5	276,2	334,0	297,4	293,1	290,2	292,7
1961 D)	317,0	318,1	333,6	341,8	299,3	308,5	304,5	278,7	335,6	308,9	361,9	325,7	335,5	328,9	337,1
1962 D)	352,8	348,7	364,5	371,8	338,1	328,4	345,4	315,7	368,4	340,4	397,0	359,2	371,2	362,0	368,6
1962 Febr.	342,3	335,2	347,7	352,3	334,3	320,0	343,3	298,2	357,2	323,4	387,1	350,4	360,1	348,0	348,2
Mai	350,5	344,0	352,0	356,8	335,6	322,8	344,8	318,6	367,6	339,9	393,5	360,4	377,4	366,9	375,8
Aug.	355,7	356,0	375,9	386,0	338,9	331,7	346,1	317,6	371,9	346,7	401,8	362,5	369,7	365,1	371,7
Nov.	362,1	359,3	383,2	392,8	343,5	340,9	347,4	325,9	378,0	350,7	406,9	365,2	378,4	370,1	378,3
1963 Febr.	365,6 <sup>a)</sup>	365,4	384,5	390,7	371,7	346,8	351,1	328,9	380,0	345,9	405,4	369,3	381,5	374,2	379,4
Weibliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D) 4)	43,1	44,3	-	-	-	-	-	-	43,8	44,4	42,9	44,1	42,5	44,2	44,2
1959 D)	43,3	43,4	-	-	-	-	-	-	43,7	44,2	42,5	43,6	41,9	44,0	44,0
1960 D)	43,2	43,4	-	-	-	-	-	-	43,5	44,2	43,0	43,0	42,2	43,6	43,2
1961 D)	42,7	43,7	-	-	-	-	-	-	43,0	43,9	42,9	42,6	43,2	43,1	42,7
1962 D)	42,4	43,9	-	-	-	-	-	-	42,9	43,7	41,8	42,1	43,0	43,2	43,1
1962 Febr.	42,4	44,2	-	-	-	-	-	-	43,2	43,5	42,1	42,5	43,6	43,6	43,4
Mai	42,3	43,8	-	-	-	-	-	-	43,0	43,5	41,8	41,9	42,6	43,4	43,1
Aug.	42,2	43,8	-	-	-	-	-	-	42,6	43,7	41,4	41,9	42,7	42,6	43,0
Nov.	42,7	43,9	-	-	-	-	-	-	42,8	43,9	42,1	42,1	43,0	43,1	43,0
1963 Febr.	41,6 <sup>a)</sup>	43,5	-	-	-	-	-	-	42,5	42,9	41,8	41,9	42,6	42,7	42,8
Bruttostundenverdienste in Pf															
1958 D) 4)	158,4	182,6	-	-	-	-	-	-	166,6	168,8	183,7	168,6	191,3	158,0	172,3
1959 D)	168,9	193,4	-	-	-	-	-	-	176,7	178,9	192,6	178,8	203,4	168,9	184,0
1960 D)	189,1	209,0	-	-	-	-	-	-	197,0	200,7	214,1	201,4	214,9	188,1	201,6
1961 D)	212,6	231,1	-	-	-	-	-	-	222,2	226,6	238,1	221,9	237,7	213,7	227,5
1962 D)	238,9	254,3	-	-	-	-	-	-	247,3	250,1	267,8	248,8	268,6	237,9	255,4
1962 Febr.	232,7	245,4	-	-	-	-	-	-	238,7	239,1	261,3	244,8	266,5	228,9	239,6
Mai	237,7	251,6	-	-	-	-	-	-	247,3	251,6	265,2	249,9	269,4	238,8	260,3
Aug.	240,1	259,0	-	-	-	-	-	-	250,1	253,6	272,1	249,6	265,5	241,4	260,1
Nov.	245,0	260,6	-	-	-	-	-	-	253,6	255,4	273,3	251,0	273,1	242,6	261,5
1963 Febr.	251,2 <sup>a)</sup>	260,8	-	-	-	-	-	-	259,4	258,7	278,5	257,6	280,0	249,4	269,2
Jahr Monat															
noch: Grundst. u. Produkt.															
Investitionsgüterindustrien (metallverarbeitende Industrie)															
Verbrauchsgüterindustrien															
Holz- Zell- Gummi u. ins- Stahl u. Ma- Straßen- Schiff- Elektro- Fein- Stahl- ins- Fein- Glas- Holz- bearb. stoff- u. asbest- gesamt u. Leicht- schinen- u. Luft- mecha- mech- ver- keram- verarb. strie erz. Ind. Industr. papier- verarb. verarb															

1) D = Durchschnitte aus 4 Monateergebnissen.- 2) Einschl. NE-Metallgießerei.- 3) Ohne Chemiefaserindustrie.- 4) Ohne Saarland.- a) Ohne Bau.

# Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

noch: Grundst. u. Produkt.				Investitionsgüterindustrien (metallverarbeitende Industrie)								Verbrauchsgüterindustrien			
Jahr <sup>1)</sup> Monat	Holz- bearb. Indu- strie	Zell- stoff- u. papier- erz. Ind.	Gummi u. asbest- verarb. Industr.	ins- gesamt	Stahl-u. Leicht- metall-	Ma- schinen- bau	Straßen- u. Luft- fahrz.- bau	Schiff-	Elektro- techn. Indu- strie	Fein- mechanik, opt. u. Uhrenind.	Stahl- verf.- EBM- war. ind.	ins- gesamt	Fein- keram. Indu- strie	Glas- indu- strie	Holz- verarb. Indu- strie
Weibliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D)	43,6	44,3	43,3	43,7	44,3	43,9	43,9	44,4	43,6	43,7	43,8	42,5	44,5	44,0	43,9
1959 D)	44,4	44,1	43,2	43,4	43,7	43,2	43,8	45,6	43,4	43,4	43,2	43,1	44,1	45,0	44,1
1960 D)	44,0	44,2	43,1	43,4	44,1	43,3	43,3	45,4	43,6	43,6	43,1	42,9	43,7	44,5	43,5
1961 D)	43,3	43,6	42,5	43,0	43,9	43,0	43,1	42,9	43,0	43,2	43,1	42,4	43,1	43,7	43,2
1962 D)	43,4	43,7	42,7	42,3	43,7	42,1	43,0	41,7	42,4	42,3	42,1	42,2	43,3	43,2	43,3
1962 Febr.	43,3	43,6	42,9	42,2	43,6	42,2	42,2	41,4	42,2	42,4	42,1	42,3	43,0	43,2	43,2
1962 Mai	43,3	43,6	43,0	42,3	43,3	42,1	42,8	41,0	42,4	42,3	42,0	42,1	43,5	43,4	43,2
1962 Aug.	43,2	44,0	42,6	42,2	43,8	41,9	43,1	42,5	42,4	41,7	41,8	41,9	43,1	42,7	42,9
1962 Nov.	43,8	43,4	42,3	42,6	44,0	42,1	43,8	42,0	42,6	42,6	42,5	42,4	43,5	43,2	43,8
1963 Febr.	42,6	43,4	42,2	41,7	42,0	41,4	41,0	42,2	41,9	41,7	41,6	41,3	42,6	42,3	41,0
Bruttostundenverdienst in Pf															
1958 D)	155,4	161,4	174,6	164,7	160,4	167,6	198,7	172,6	164,9	163,9	156,7	157,8	157,0	153,1	147,4
1959 D)	161,1	172,0	187,1	175,5	167,4	178,4	207,7	181,3	175,6	175,7	168,3	168,0	166,0	165,2	158,5
1960 D)	179,5	192,8	209,3	196,6	188,3	200,3	233,4	197,7	195,1	196,6	189,9	188,4	185,2	183,7	178,0
1961 D)	204,4	223,4	234,0	216,5	205,4	219,9	257,0	211,8	213,4	215,7	212,2	213,7	206,9	209,7	202,1
1962 D)	229,1	244,2	259,6	247,6	238,5	248,9	295,8	243,7	242,6	248,4	242,1	238,8	229,7	233,6	229,5
1962 Febr.	222,2	238,6	248,9	241,5	231,5	242,0	290,5	240,8	237,4	245,3	235,7	233,5	223,3	229,4	219,3
1962 Mai	224,7	239,0	259,9	245,5	233,7	248,5	294,7	241,7	239,7	246,8	240,8	237,4	227,1	233,7	226,4
1962 Aug.	232,1	247,4	260,1	250,0	242,3	251,2	296,9	243,0	244,9	249,6	244,6	239,0	228,5	228,5	233,3
1962 Nov.	236,7	255,2	270,0	253,0	247,3	253,1	299,7	250,0	248,2	251,9	247,1	245,3	239,8	243,3	238,5
1963 Febr.	244,4	258,1	274,7	254,8	246,3	255,7	300,5	247,5	249,9	253,8	249,1	254,4	241,0	246,3	242,1
noch: Verbrauchsgüterindustrien															
Jahr <sup>1)</sup> Monat	Spiel- Schmuck- waren- u. s. Ind.	Papier- u. Pappe- verarb. Industr.	Druke- rei- u. Verviel- falt. Ind.	Kunst- stoff- verarb. Industr.	Leder- erzeu- gende Industrie	Leder- verar- beitende	Schuh-	Textil- industrie	Beklei- dungs-	ins- gesamt	Bro- tindu- strie	Fleisch- verar- beitende Industr.	Brauerei und Mälzerei	Tabak- verar- beitende Industr.	Hoch- und Tiefbau
Männliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D)	46,2	48,4	47,7	46,9	46,3	45,7	42,9	45,4	44,6	50,2	47,4	51,0	49,2	45,8	46,1
1959 D)	46,3	47,9	46,8	46,6	46,2	46,1	44,7	46,0	45,5	49,9	47,2	50,2	48,8	44,3	46,0
1960 D)	46,4	48,0	47,0	46,7	46,1	46,0	44,2	46,0	45,0	49,0	47,6	49,9	47,1	44,0	45,3
1961 D)	45,8	47,5	47,0	46,0	46,8	45,5	44,0	45,6	44,4	48,8	47,8	50,1	47,3	43,8	45,9
1962 D)	45,3	47,2	46,7	45,6	46,5	44,8	43,8	45,1	43,9	48,6	47,2	49,2	46,9	43,9	45,9
1962 Febr.	45,5	47,6	46,7	45,9	47,1	44,8	44,2	45,4	44,0	47,7	47,4	47,8	45,8	43,8	44,8
1962 Mai	45,1	46,8	46,6	45,2	46,3	44,6	43,3	44,8	43,9	48,0	47,3	49,3	47,0	43,3	46,7
1962 Aug.	44,6	47,2	46,7	45,6	46,2	44,4	43,6	44,8	43,4	48,5	47,0	48,9	48,0	43,6	46,8
1962 Nov.	46,0	47,3	46,7	45,6	46,6	45,5	43,9	45,6	44,3	50,2	47,1	50,5	46,9	45,2	44,8
1963 Febr.	44,5	46,8	45,7	45,0	46,2	44,4	42,9	44,4	43,1	47,7	47,0	48,2	45,6	44,0	...
Bruttostundenverdienst in Pf															
1958 D)	212,1	221,2	287,9	224,0	228,9	211,3	217,1	215,5	224,1	227,2	244,7	217,7	248,1	210,7	246,4
1959 D)	225,0	239,0	309,4	238,2	238,1	223,2	230,4	226,7	236,2	242,3	255,8	233,2	264,3	226,1	261,2
1960 D)	251,6	261,7	331,7	263,2	261,4	246,7	260,7	253,0	258,3	265,2	273,7	255,4	290,1	242,9	285,3
1961 D)	277,5	291,3	364,3	295,1	289,2	281,8	290,4	278,2	293,8	294,3	301,1	285,7	318,7	267,0	308,8
1962 D)	310,5	322,9	400,5	326,7	316,5	315,4	314,7	306,5	329,0	324,3	333,4	318,6	350,5	298,1	349,2
1962 Febr.	302,3	314,3	391,0	317,4	306,0	308,0	306,0	301,6	323,7	312,3	324,7	309,5	339,3	292,0	330,3
1962 Mai	307,5	319,4	394,3	325,7	309,5	311,5	308,0	305,7	325,9	320,3	330,8	317,8	346,9	290,6	347,5
1962 Aug.	313,3	323,7	396,6	329,5	320,3	316,1	312,7	307,5	330,7	328,1	336,3	321,1	358,3	301,3	350,8
1962 Nov.	318,8	334,0	420,2	334,1	332,6	325,9	334,2	311,3	336,5	336,0	342,6	325,2	359,6	308,6	361,3
1963 Febr.	323,2	349,0	430,6	342,0	335,5	336,1	336,4	330,0	348,8	335,7	351,5	334,4	362,4	321,5	...
Weibliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D)	44,0	44,5	45,0	43,6	44,3	43,9	42,0	41,7	41,6	44,4	43,6	46,7	43,8	42,6	43,3
1959 D)	43,5	43,9	44,1	43,3	44,6	44,0	43,4	42,6	42,6	43,8	43,5	46,2	43,8	41,0	44,2
1960 D)	43,7	43,9	44,1	43,3	44,2	43,5	42,9	42,7	42,0	43,5	43,6	45,9	42,6	40,7	43,1
1961 D)	43,3	43,1	43,9	42,7	44,0	43,1	42,4	42,3	41,7	43,1	43,8	45,2	42,8	40,4	43,6
1962 D)	42,8	42,8	43,7	42,5	44,1	42,5	42,1	42,0	41,4	43,0	42,7	44,3	42,6	40,4	43,1
1962 Febr.	42,9	43,0	43,7	42,3	44,3	42,4	42,5	42,1	41,6	42,5	42,4	43,3	41,6	40,4	41,3
1962 Mai	42,6	42,7	43,7	42,3	44,4	42,6	41,8	41,7	41,4	42,6	42,8	44,5	41,8	40,1	43,0
1962 Aug.	42,4	43,0	43,5	42,6	43,4	42,0	42,0	41,6	41,2	43,0	42,7	44,5	43,8	40,2	44,4
1962 Nov.	43,2	42,7	43,8	42,9	44,3	43,2	42,3	42,4	41,5	43,9	43,1	44,9	43,9	41,1	43,3
1963 Febr.	42,3	41,4	42,9	41,6	42,8	41,9	41,4	41,0	40,8	42,4	43,1	43,4	41,5	39,9	...
Bruttostundenverdienst in Pf															
1958 D)	149,7	140,3	154,0	145,2	154,5	136,3	160,8	165,3	157,6	141,1	147,9	142,9	184,5	133,0	167,9
1959 D)	160,1	154,7	168,0	156,5	161,4	144,3	171,9	175,2	166,9	151,1	157,9	155,8	196,3	142,3	175,6
1960 D)	183,6	172,6	183,5	176,0	181,7	165,5	196,6	199,0	180,6	167,0	173,5	170,7	215,3	155,1	194,1
1961 D)	200,3	197,2	207,3	198,6	205,3	192,9	221,6	221,4	214,8	188,2	195,1	194,4	238,4	173,3	218,9
1962 D)	225,2	221,3	232,6	223,0	230,7	217,5	241,9	245,4	243,1	210,1	215,6	221,1	263,9	184,9	254,2
1962 Febr.	218,6	215,1	227,1	213,4	221,6	211,6	233,8	241,2	238,6	201,6	212,5	211,8	255,0	190,3	244,2
1962 Mai	223,2	218,9	228,8	222,3	223,3	215,4	236,3	244,7	242,9	208,7	214,9	219,7	261,5	191,9	252,9
1962 Aug.	227,1	222,1	229,6	227,0	236,5	218,5	240,6	245,5	243,5	211,6	216,0	220,8	269,0	196,3	256,8
1962 Nov.	231,7	228,7	244,5	230,0	243,0	224,0	258,6	249,9	247,7	217,7	219,6	230,9	272,9	201,4	262,0
1963 Febr.	233,8	238,3	251,4	234,0	246,7	230,7	260,0	264,9	255,7	219,5	227,2	236,5	275,0	208,0	...

1) D = Durchschnitt aus 4 Monatsergebnissen. - 2) Ohne Saarland.

# Verdiensterhebung in Industrie und Handel

Verzeichnis der nachzuweisenden Wirtschaftsbereiche

Bisherige Bezeichnung	Neue Bezeichnung	Kurzbezeichnung	Numer der Grundsystematik
Energiewirtschaft darunter: Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	Energiewirtschaft und Wasserversorgung darunter: Elektrizitätserzeugung und -verteilung	Energiew.u.Wasservsg. Elektrizitätserzg.u.-vertlg.	10 1
Bergbau Steinkohlenbergbau Braunkohlenbergbau Erzbergbau darunter: Eisenerzbergbau Salzbergbau und Salinen Sonstiger Bergbau	Bergbau Steinkohlenbergbau Braun- und Pechkohlenbergbau Erzbergbau darunter: Eisenerzbergbau Kali- und Steinsalzbergbau sowie Salinen Übriger Bergbau	Bergbau Steinkohlenbergbau Braun- u.Pechkohlenbergbau Erzbergbau Eisenerzbergbau Kali- u.Steinsalzbergbau Übriger Bergbau	11 0 11 1 11 3 11 30 11 5 11 6/9
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien Steine und Erden Eisen- und Stahlindustrie davon: Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke und Schmiede-, Preß- und Hammerwerke Eisen-, Stahl- und Tempergießereien Ziehereien und Kaltwalzwerke NE-Metallindustrie darunter: Metallgießereien Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie Chemische Industrie (ohne Chemiefaserherstellung) Chemiefaserherstellung Sägerei und Holzbearbeitung davon: Säge- und Hobelwerke, Holz- imprägnier- und Auslaugenanstalten und Furnier- und Schälwerke Sperrholz- und Holzfasersplattenwerke	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien Industrie der Steine und Erden Eisen- und Stahlindustrie 1) davon: Eisenschaffende Industrie Eisen-, Stahl- und Tempergießerei Ziehereien und Kaltwalzwerke NE-Metallindustrie (einschl. NE-Metallgießerei) darunter: NE-Metallgießerei Mineralölverarbeitung, (einschl. Braun- kohlen- und Torfteerdestillation) Chemische Industrie (ohne Chemiefaserindustrie) Chemiefaserindustrie Sägewerke und holzbearbeitende Industrie davon: Säge- und Hobelwerke, Holz- imprägnieranstalten, Furnierwerke Sperrholz-, Holzfasersplatten- und Holzspanplattenwerke Holzschliff, Zellstoff-, papier- und pappezeugende Industrie Gummi- und asbestverarbeitende Industrie	Grundst.-u.Produktionsg.ind. Ind.d.Steine u.Erden Eisen- u.Stahlindustrie Eisenschaffende Industrie Eisen-,Stahl-u.Tempergieß. Ziehereien u.Kaltwalzwerke NE-Metallind.(einschl.-gieß.) NE-Metallgießerei Mineralölverarbeitung Chem.Ind.(oh.Chemiefaserind.) Chemiefaserindustrie Holzbearbeitende Industrie Säge-,Furnier- u.ä.Werke Sperrholz- u.ä. Werke Zellstoff-u.papierzeug.Ind. Gummi-u.asbestverarbeit.Ind.	22 0 23 0,4,80 23 0 23 4 23 80 23 2,6 23 6 20 5 20 00,07 20 04 26 0 26 00 26 05 26 4 21 5
Gummi- und Asbestverarbeitung	Investitionsgüterindustrien Stahlbau Maschinenbau Straßen- und Luftfahrzeugbau darunter: Bau von Kraftfahrzeugen und deren Motoren	Investitionsgüterindustrien Stahl- u.Leichtmetallbau Maschinenbau Straßen- und Luftfahrzeugbau darunter: Kraftwagen- und Krafttradindustrie (einschl. Herstellung von Motoren)	24 0 24 2 24 2 24 4,8 24 40/1
Schiffbau Elektrotechnik Feinmechanik und Optik	Schiffbau Elektrotechnische Industrie Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie Stahlverformung, EBM-Warenindustrie	Schiffbau Elektrotechn. Industrie Feinmech.,opt.u.Uhrenind. Stahlverf.,EBM-Warenind.	24 6 25 0 25 2/4 25 6 23 84/7
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	Verbrauchsgüterindustrien Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen Glasindustrie Holzverarbeitung Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelmetallen Papierverarbeitung Druckereigewerbe	Verbrauchsgüterindustrien Feinkeramische Industrie Glasindustrie Holzverarbeitende Industrie Musikinstrumenten-, Sportgerate-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie Papier- und pappeverarbeitende Industrie Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie Kunststoffverarbeitende Industrie Ledererzeugende Industrie Lederverarbeitende Industrie Schuhindustrie Textilindustrie darunter: Spinnerei Weberei Bekleidungsindustrie	22 4 22 7 26 1 25 8 26 5 26 8 21 0 27 0 27 1 27 2 27 5 27 52 27 53 27 6/9
Kunststoffverarbeitung Ledererzeugung Herstellung von Lederwaren (einschl. Lederhandschuhen) Schuhindustrie Textilgewerbe darunter: Spinnerei und Garnbearbeitung Weberei Bekleidungsindustrie	Nahrungs- und Genußmittelindustrien darunter: Brotindustrie Obst- und Gemüseverarbeitung Fleischwarenindustrie Fischverarbeitung Brauerei und Malzerei Tabakwarenherstellung davon: Zigarrenfabrikation Zigaretten-, Rauch-, Kau- und Schnupftabakfabrikation	Nahrungs- und Genußmittelind. Brotindustrie Obst- u.gemüseverarbeit.Ind. Fleischverarbeitende Ind. Fischverarbeitende Industrie Brauerei u. Malzerei Tabakverarbeitende Industrie Zigarrenindustrie Sonst.tabakverarbeit.Ind.	28 40 28 6 29 14 29 2 29 3 29 7 29 74 Rest 29 7
Baugewerbe Hoch-, Tief- und Ingenieurbau Handel, Geld- und Versicherungswesen Ein- und Ausfuhrhandel Binnengroßhandel Einzelhandel Geld-, Bank- und Börsenwesen (ohne Postscheckdienst und Postsparkassen) Versicherungswesen (ohne Sozialversicherung)	aus der Bauindustrie Hoch- und Tiefbau Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe Ein- und Ausfuhrhandel Binnengroßhandel Einzelhandel Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute Versicherungsgewerbe	aus der Bauindustrie Hoch- u.Tiefbau Handel,Kreditinst.,Versich. Ein- u.Ausfuhrhandel Binnengroßhandel Einzelhandel Kreditinstitute u.ä. Versicherungsgewerbe	30 0 40/1 43 60 61
Industrie einschl. Handel, Geld- und Versicherungswesen Gesamte Industrie Industrie ohne Baugewerbe Industrie ohne Bergbau	Industrie, Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) Industrie (ohne Baugewerbe) Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau ohne Bergbau)	Industrie,Handel,Kredit,Vers. Industrie (einschl.Bau) Industrie (oh.Bau) Ind.(einschl.Bau oh.Bergbau)	

1) Eisen- und Stahlerzeugung (einschl. -halbzeugwerke); Eisen-, Stahl- und Tempergießerei; Ziehereien und Kaltwalzwerke.

**Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel**  
nach Beschäftigungsart und Gewerbezweigen  
Bundesgebiet ohne Berlin

DM

Jahr Monat		Handel, Kredit, Vers.	Industrie einschl. Bau, ins- gesamt	ohne Bau	Energie- und Wasser- versorg.	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
						ins- gesamt	Stein- kohlen	Braun- u. Feh- kohlen	Erz- bergbau	Kali- u. Stein- salz	Übriger Bergbau	ins- gesamt	Ind. der Steine u. Erden	Eisen- und Stahl- ind.	Metall- ind. 1)	Miner- alöl- verar- beitung	Chem. Indus- trie 2)	Chemie- faser- indus- trie
Männer																		
1958 D } 3)	639	685	680	683	809	827	817	727	788	660	685	642	703	670	720	693	664	
1959 D }	668	713	706	709	809	823	826	738	798	669	717	677	721	690	755	735	709	
1960 D }	723	773	766	760	851	860	889	832	838	715	784	735	792	743	817	804	775	
1961 D }	778	842	837	832	924	932	950	914	922	796	858	815	846	811	885	890	843	
1962 D }	855	914	906	895	1 004	1 012	1 043	955	1 016	869	922	890	894	876	972	961	915	
1962 Febr.	835	890	885	874	975	979	1 043	937	1 018	826	899	858	870	854	953	938	892	
Mai	846	907	896	880	977	978	1 035	939	1 013	872	915	879	878	873	978	962	920	
Aug.	863	926	916	909	1 030	1 044	1 047	958	1 020	886	935	907	915	891	980	971	925	
Nov.	875	935	926	916	1 036	1 049	1 049	991	1 016	893	941	919	918	894	979	974	925	
1963 Febr.	886	942	934	927	1 052	1 067	1 070	1 000	1 030	895	948	910	917	902	1 020	985	945	
Frauen																		
1958 D } 3)	371	413	413	471	474	481	524	426	495	425	435	396	454	426	482	438	441	
1959 D }	387	428	428	486	480	487	524	427	512	433	453	418	466	437	501	460	468	
1960 D }	419	464	463	518	498	498	550	469	523	466	491	456	502	472	533	501	508	
1961 D }	461	508	508	563	549	553	584	509	564	516	540	505	537	516	577	554	563	
1962 D }	507	556	556	606	596	598	637	550	616	561	587	549	572	561	638	608	614	
1962 Febr.	495	543	544	592	580	583	632	536	621	530	573	534	559	545	633	593	606	
Mai	501	551	550	595	580	576	629	541	603	569	584	545	563	560	634	608	613	
Aug.	512	562	561	616	610	618	641	551	618	569	594	556	583	568	639	615	619	
Nov.	520	569	568	621	613	618	647	573	621	576	600	562	587	571	646	618	617	
1963 Febr.	532	579	578	630	631	636	653	617	637	593	611	567	591	577	665	632	635	
Jahr Monat	noch: Grundst. u. Produkt.				Investitionsgüterindustrien							Verbrauchsgüterindustrien						
	Holz- bear- beit.	Zell- stoff- u. pa- pier- zeug- indus- trie	Gummi- und asbest- verarb. Indus- trie	ins- gesamt	Stahl- und Leicht- metall-	Ma- schin- nen- bau	Stras- u. Luft- fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elek- tro- tech- nisch. Indus- trie	Fein- mech., Optik u. Uhren- Indus- trie	Stahl- verform., KEM- Waren- Indus- trie	ins- gesamt	Fein- kera- mische Indus- trie	Glas- indu- strie	Holz- verarb- Indus- trie	Spiel-, Schmuck- waren- u. a. Indus- trie	Papier- und pappe- verarb. Indus- trie	
Männer																		
1958 D } 3)	608	750	647	684	677	683	751	686	674	688	652	639	617	644	611	642	656	
1959 D }	637	791	671	706	692	704	771	701	701	724	675	670	641	682	635	669	694	
1960 D }	696	857	751	768	757	770	834	763	760	774	733	727	683	728	697	731	746	
1961 D }	770	940	825	835	816	840	903	821	824	835	801	798	741	794	770	798	825	
1962 D }	840	996	886	906	885	907	995	893	892	905	868	872	822	876	844	861	894	
1962 Febr.	814	998	868	887	861	887	978	877	876	888	850	852	801	865	815	835	884	
Mai	826	995	888	899	879	900	987	893	886	900	862	862	811	870	830	859	893	
Aug.	850	979	883	916	903	918	1 001	904	898	914	877	876	821	865	851	865	890	
Nov.	870	1 011	908	922	903	921	1 012	900	908	919	885	898	855	909	880	883	907	
1963 Febr.	874	1 024	923	927	906	929	1 023	896	908	927	892	918	855	942	892	891	931	
Frauen																		
1958 D } 3)	369	445	424	411	417	410	438	392	407	415	402	393	414	377	360	398	391	
1959 D }	381	464	432	422	429	420	441	402	421	430	413	409	429	399	371	411	414	
1960 D }	411	499	473	457	462	455	477	438	454	465	452	443	458	434	403	450	444	
1961 D }	457	556	523	498	501	493	521	479	498	505	492	490	495	478	453	488	496	
1962 D }	502	607	568	548	547	542	577	525	548	553	543	537	546	533	500	527	545	
1962 Febr.	486	599	554	536	534	529	565	516	537	542	531	528	534	533	484	514	537	
Mai	491	596	568	543	541	536	575	523	545	549	539	530	540	531	494	525	537	
Aug.	509	604	565	554	555	550	581	531	553	559	547	539	544	527	503	531	547	
Nov.	521	634	588	557	560	551	587	533	556	563	555	553	566	543	519	539	560	
1963 Febr.	530	649	601	565	569	560	596	538	562	573	561	568	574	565	532	550	573	
Jahr Monat	noch: Verbrauchsgüterindustrien							Nahr. u. Genussmittelind.			Hoch- und Tiefbau	Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe						
	Druck- rei- u. Ver- vielf. ind.	Kunst- stoff- verarb- Indus- trie	Leder- erzeug- verarb- Indus- trie	Schuh- indus- trie	Textil- indus- trie	Be- klei- dungs- indus- trie	ins- gesamt	Braue- rei und Mälze- rei	Tabak- verarb- Indus- trie	ins- gesamt		Ein- und Aus- fuhr- handel	Binnen- groß- handel	Einsel- handel	Kredit- insti- tute u. a.	Ver- siche- rungs- gewerbe		
Männer																		
1958 D } 3)	720	660	624	583	622	640	589	629	698	597	727	578	611	579	533	596	626	
1959 D }	759	682	648	593	648	670	615	664	736	629	770	608	638	612	562	620	645	
1960 D }	825	749	706	626	704	727	669	716	787	673	831	656	703	681	611	670	686	
1961 D }	895	829	788	705	772	798	741	788	861	751	896	713	767	725	669	722	727	
1962 D }	985	902	863	785	837	866	804	856	939	793	997	775	829	787	730	767	795	
1962 Febr.	955	873	839	764	803	855	792	831	909	773	946	760	803	767	715	762	785	
Mai	965	906	849	764	821	857	794	845	929	782	1 008	764	824	774	720	760	781	
Aug.	988	916	877	792	851	872	807	861	957	804	1 019	781	837	795	734	775	784	
Nov.	1 033	916	896	817	878	880	825	890	969	813	1 021	796	850	812	750	770	831	
1963 Febr.	1 038	922	909	844	886	913	848	888	971	831	1 018	812	858	819	754	829	843	
Frauen																		
1958 D } 3)	416	388	387	369	366	401	392	393	471	390	407	350	403	368	320	405	425	
1959 D }	433	403	391	384	378	416	407	413	493	416	429	366	418	382	336	417	438	
1960 D }	466	437	422	417	410	452	441	449	524	450	466	396	452	412	365	448	465	
1961 D }	515	488	472	461	452	499	489	494	578	499	506	435	492	456	401	480	503	
1962 D }	568	539	509	594	491	543	538	540	626	543	563	480	536	499	447	516	557	
1962 Febr.	557	525	499	497	478	537	529	522	615	531	536	467	526	484	433	513	549	
Mai	558	538	496	494	478	535	530	532	615	529	563	474	528	492	443	510	547	
Aug.	560	547	517	503	498	547	543	546	631	553	572	485	541	505	453	520	549	
Nov.	598	548	531	520	514	552	551	560	646	560	579	493	551	514	459	519	584	
1963 Febr.	602	564	535	537	520	574	567	568	653	579	587	507	565	524	465	566	591	

1) Einschl. NE-Metallgießerei. - 2) Ohne Chemiefaserherstellung. - 3) Ohne Saarland.



- Ausgezeichnete Erfahrungen in der Anlage ausländischer Investitionen
- Führend in der Industrie-Finanzierung
- Verbindungen in aller Welt
- Emittent von "Industrial Bank Debentures"

**Gegründet: 1902**

**THE INDUSTRIAL BANK OF JAPAN, LTD.**

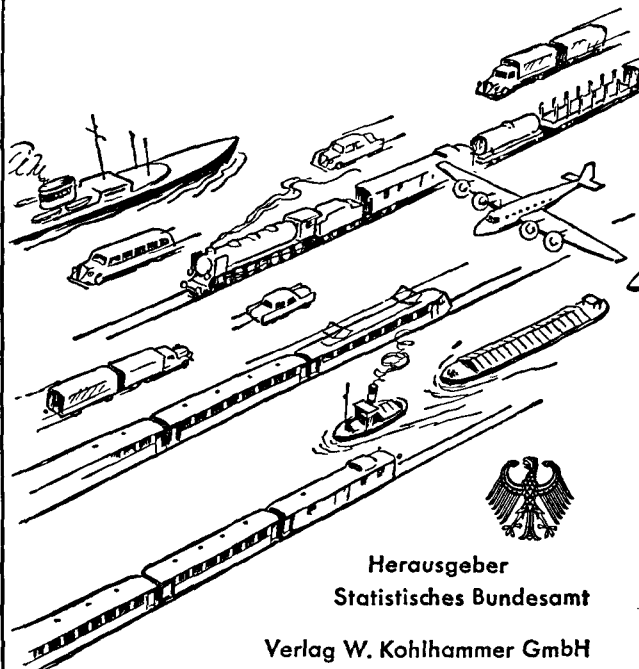
**日本興業銀行**

Hauptverwaltung : Marunouchi, Chiyoda-ku, Tokyo, Japan

Vertretungsbüro New York : 30 Broad Street, New York 4, N.Y.

Vertretungsbüro Frankfurt : Eschersheimer Landstrasse 9, Frankfurt a.M.

Fachserie H: **VERKEHR**



*Bitte Prospekt anfordern!*

Fachserie E: **Bauwirtschaft  
Bautätigkeit  
Wohnungen**



*Bitte Prospekt anfordern!*